KIM IL SUNG

W E R K E

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

W E R K E

1

Juni 1930–Dezember 1945

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PYONGYANG, KOREA
1980

ZUR HERAUSGABE DER „WERKE VON KIM IL SUNG“

Präsident Kim Il Sung ist ein großer Denker und Theoretiker.

Von früher Kindheit an beschritt er den Weg der Revolution; er begründete die unvergängliche Juche-Ideologie, erfüllte sie mit Leben und führte so die Revolution in unserem Land auf den geraden Weg des Sieges.

In den düsteren Jahren der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus entwickelte er die eigenständige revolutionäre Linie, organisierte und leitete den heldenhaften bewaffneten antijapanischen Kampf und verwirklichte die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes; unter seiner Führung verwirklichten die Partei und die Volksmassen nach der Befreiung in einem historisch sehr kurzen Zeitraum erfolgreich die demokratische und sozialistische Revolution und trieben den sozialistischen Aufbau energisch voran, wodurch sich unser ehemals armes und rückständiges Land in einen mächtigen und entwickelten sozialistischen Staat verwandelte.

Während der harten und erhabenen Praxis, im revolutionären Kampf und beim Aufbau, wurden die Juche-Ideologie sowie die Theorie über die Revolution und den Aufbau von dem großen Denker und Theoretiker, Kim Il Sung, weiter entwickelt und bereichert; auf ideologisch-theoretischem Gebiet erwarb er sich unvergängliche Verdienste.

Kim Il Sung entfaltete eine unermüdliche und energische Tätigkeit auf ideologisch-theoretischem Gebiet, seiner Feder entstammen zahlreiche klassische Werke, die für immer strahlend in die Geschichte eingegangen sind.

Seine Arbeiten sind von der Juche-Ideologie und von dem Gedankengut und der Theorie durchdrungen, die die Politik, die Wirtschaft, die Kultur und das Militärwesen wie auch alle anderen Bereiche umfassen. Sie geben allseitige Antworten auf die Fragen, die die Praxis der Revolution und des Aufbaus stellt, und erleuchten den künftigen Weg der Völker.

Seine klassischen Werke werden von den Völkern mit großem Interesse gelesen, mit jedem Tag wächst die Nachfrage nach ihnen.

Zu Ehren seines 70. Geburtstages gibt das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Koreas angesichts der wachsenden Nachfrage nach seinen unsterblichen klassischen Werken und neuer Anforderungen der fortschreitenden Revolution die „Werke von Kim Il Sung“ heraus.

In den „Werken von Kim Il Sung“ sind neben bereits veröffentlichten Arbeiten auch viele neue Werke enthalten.

Die in der neuen Ausgabe zusammengestellten Arbeiten wurden vom Präsidenten Kim Il Sung redigiert.

Die „Werke von Kim Il Sung“ sind eine Bibliothek der Juche-Ideologie, ein Lehrbuch der Revolution.

Das ZK der Partei der Arbeit Koreas verleiht seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Herausgabe der „Werke von Kim Il Sung“ ein großer Beitrag zur Verwirklichung der großen historischen Sache, der Ausrüstung der ganzen Gesellschaft mit der Juche-Ideologie, sein wird.

Das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Koreas
April 1979

INHALT

DER WEG DER KOREANISCHEN REVOLUTION

Referat auf der Konferenz leitender Funktionäre des Kommunistischen und des Antiimperialistischen Jugendverbandes in Kalun, *30. Juni 1930* 1

WIR MÜSSEN DIE LINKE ABENTEUERLICHE LINIE ZERSCHLAGEN UND DIE REVOLUTIONÄRE ORGANISATORISCHE LINIE DURCHSETZEN

Rede auf der Funktionärkonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes in Mingyuegou, Kreis Yanji, *20. Mai 1931* 13

ÜBER DIE ORGANISIERUNG UND ENTFALTUNG DES BEWAFFNETEN KAMPFES GEGEN DEN JAPANISCHEN IMPERIALISMUS

Rede auf der Funktionärkonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes in Mingyuegou, Kreis Yanji, *16. Dezember 1931* 29

1. Über die Organisierung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee 33
2. Über die Schaffung der Partisanenstützpunkte 36
3. Über die Schaffung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes 40
4. Über die Bildung der antijapanischen Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes 43
5. Über die Intensivierung der organisatorischen Arbeit der Partei und der Tätigkeit des KJV 47

ZUR GRÜNDUNG DER ANTIJAPANISCHEN VOLKSPARTISANENARMEE

Rede auf der Veranstaltung zur Gründung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee, *25. April 1932* 52

FÜR DIE AUSDEHNUNG DES BEWAFFNETEN KAMPFES AUF DAS VATERLAND UND SEINE WEITERENTWICKLUNG

Rede auf der Konferenz der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und illegaler Politarbeiter im Gebiet Onsong, *11. März 1933* 63

ÜBER EINIGE AUFGABEN ZUR VERBESSERUNG UND AKTIVIERUNG DER TÄTIGKEIT DES KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES

Rede auf der Tagung der Funktionäre des Kommunistischen Jugendverbandes in Wangqing, *27. März 1933* 76

FÜR DIE BESEITIGUNG DES SEKTIERERTUMS UND DIE FESTIGUNG DER EINHEIT UND GESCHLOSSENHEIT DER REVOLUTIONÄREN REIHEN

Abhandlung, veröffentlicht in Broschürenform, *10. Mai 1933* 90

1. Für eine genaue Kenntnis von den Verbrechen der Fraktionsmacher 91
2. Die Winkelzüge der Fraktionsmacher durchschauen 97
3. Den Kampf für die Beseitigung des Sektierertums verstärken 99

ÜBER DIE AUFLÖSUNG DER PARTISANENGEBIETE UND DAS VORRÜCKEN IN GROSSE RÄUME

Rede auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Yaoyinggou, *27. März 1935* 105

1. Über die Überwindung der linken Abweichungen im Kampf gegen „Minsaengdan“ 105
2. Über die Auflösung der Partisanengebiete und das Vorrücken in große Räume 112

AUFGABEN DER KOMMUNISTEN ZUR STÄRKUNG UND WEITER-ENTWICKLUNG DES ANTIJAPANISCHEN NATIONALEN BEFREIUNGS-KAMPFES

Bericht auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Nanhutou, *27. Februar 1936* 116

1. Zum Vormarsch der Hauptkräfte der KRVA in die Grenzgebiete und zur schrittweisen Ausdehnung unseres Kampffeldes auf das Vaterland 117
2. Zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront 123
3. Zur intensiven Vorbereitung auf die Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei 127

DAS ZEHN-PUNKTE-PROGRAMM DER LIGA FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

5. Mai 1936 132

ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRÜNDUNG DER LIGA FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

5. Mai 1936 134

DURCH DAS VORRÜCKEN GROSSER TRUPPENTEILE IN KOREA DEM VOLK DAS MORGENROT DER WIEDERGEBURT DES VATERLANDES ZEIGEN

Rede auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Xigang, Kreis Fusong, *29. März 1937* 139

PROKLAMATION

1. Juni 1937 147

BEHARRLICH FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES KÄMPFEN

Rede vor den Einwohnern von Pochonbo, *4. Juni 1937* 149

DIE AUFGABEN DER KOREANISCHEN KOMMUNISTEN

Ein Artikel, der im Organ der KRVA „*Sogwang*“ erschien, *10. November 1937* 154

1. Der Charakter der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe 157
2. Die nächsten Aufgaben der koreanischen Kommunisten 171

VERSETZEN WIR DURCH AKTIVE GEGENSTÖSSE DEN JAPANISCHEN IMPERIALISTISCHEN AGGRESSOREN STÄNDIGE SCHLÄ-GE UND RÜCKEN IN DAS VATERLAND VOR

Rede auf der Konferenz der Kader der KRVA in Beidadingzi, *3. April 1939* 193

LASST UNS DIE FACKEL DER REVOLUTION IM HEIMATLAND HOCH ERHEBEN

Rede auf dem Treffen der Kommandeure der KRVA auf dem Berg Pegae im Gebiet Musan, *20. Mai 1939* 204

ERHEBEN WIR UNS ENTSCHLOSSEN ZUM ANTIJAPANISCHEN KAMPF FÜR DIE BESCHLEUNIGTE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

Rede vor den Einwohnern von Sinsadong im Gebiet Musan, *22. Mai 1939* 210

GUT GERÜSTET FÜHREN WIR DAS GROSSE EREIGNIS, DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES, HERBEI

Bericht auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Xiaohaerbaling, Kreis Dunhua, *10. August 1940* 218

DIE KOREANISCHEN REVOLUTIONÄRE MÜSSEN KOREA GUT KENNEN

Rede vor den politischen Kadern und Lehrern in den politischen Disziplinen der KRVA, *15. September 1943* 231

1. Über das aktive Studium des Vaterlandes 233
2. Über einige der nächsten Aufgaben 246

ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI, DES STAATES UND DER STREITKRÄFTE IM BEFREITEN VATERLAND

Rede vor militärischen und politischen Kadern, *20. August 1945* 257

1 258
2 266
3 270

DER AUFBAU EINES NEUEN KOREA UND DIE NÄCHSTEN AUFGABEN DER KOMMUNISTEN

Gespräch mit Politarbeitern vor ihrer Entsendung in die Bezirke, *20. September 1945* 276

ÜBER DIE PROGRESSIVE DEMOKRATIE

Vortrag vor den Schülern der Politischen Arbeiter-und-Bauern-Lehranstalt Pyongyang, *3. Oktober 1945* 287

1. Aufbau eines neuen Korea und die Demokratie 288
2. Merkmale unserer Demokratie 292
3. Beschleunigen wir die Arbeit zur Bildung der Volksmacht 307

ÜBER DIE SCHAFFUNG EINER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI IN UNSEREM LANDE UND DIE AKTUELLEN AUFGABEN DER PARTEI

Bericht auf dem Gründungskongreß des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *10. Oktober 1945* 309

1. Über die Schaffung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas 310

2. Über die organisatorische Linie der Partei 314

3. Über die politische Linie der Partei 323

ÜBER DEN AUFBAU EINES NEUEN KOREA UND DIE NATIONALE EINHEITSFRONT

Rede vor verantwortlichen Funktionären der Bezirksparteikomitees, *13. Oktober 1945* 333

SCHLIESSEN WIR UNS FÜR DEN AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN KOREA ZUSAMMEN

Rede auf dem von Vertretern verschiedener Bevölkerungskreise Pyongyangs gegebenen Empfang, *13. Oktober 1945* 342

ALLE KRÄFTE FÜR DEN AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN KOREA

Rede auf der Begrüßungskundgebung der Massen in Pyongyang, *14. Oktober 1945* 349

BESCHLUSS ZUR BODENFRAGE

Angenommen auf der 1. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *16. Oktober 1945* 356

ZUR GRÜNDUNG DER PARTEIZEITUNG

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *17. Oktober 1945* 359

UNSERE AUFGABEN BEIM AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN STAATES

Ansprache auf einem Empfang des Politischen Volkskomitees des Bezirks Süd-Phyongan, *18. Oktober 1945* 363

DIE GEGENWÄRTIGE INTERNATIONALE UND NATIONALE LAGE UND DIE AUFGABEN DER FRAUEN

Vortrag vor Funktionärinnen in Pyongyang, *25. Oktober 1945* 367

ÜBER DIE GRÜNDUNG DES DEMOKRATISCHEN JUGEND-VERBANDES

Abschlußrede auf der Konferenz des demokratischen Jugendaktivs, *29. Oktober 1945* 376

ÜBER DIE GRÜNDUNG EINER UNIVERSITÄT

Gespräch mit Funktionären des Bildungswesens, *3. November 1945* 385

GESPRÄCH MIT TEILNEHMERN DER NATIONALEN BEWEGUNG

5. November 1945 390

DIE SCHWIERIGKEITEN BEIM AUFBAU DES STAATES ÜBERWINDEN

Rede vor Arbeitern des Eisenbahnwerkes Pyongyang, *10. November 1945*.....396

FÜR DIE ERRICHTUNG EINER WAHREN REGIERUNG FÜR DAS VOLK

Rede auf der 2. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *15. November 1945* 404

ÜBER DIE GRÜNDUNG DER PYONGYANGER SCHULE

Gespräch mit Funktionären der Pyongyanger Schule und der örtlichen Parteiorganisationen bei der Festlegung des Standortes, *17. November 1945*.....413

DIE AUFGABEN DER INTELLIGENZ BEIM AUFBAU DES STAATES

Rede vor Lehrern und anderen Intellektuellen von Pyongyang, *17. November 1945* 421

DIE GEGENWÄRTIGEN AUFGABEN DER JUGENDBEWEGUNG IN SÜDKOREA

Gespräch mit Jugendfunktionären Südkoreas, *19. November 1945* 429

FÜR DEN ZUSAMMENSCHLUSS DER PATRIOTISCHEN JUGEND UNTER DEM BANNER DER DEMOKRATIE

Rede auf der konstituierenden Versammlung der demokratischen Jugendorganisation im Bezirk Süd-Phyongan, *26. November 1945*.....438

WELCHEN WEG DAS BEFREITE KOREA GEHEN MUSS

Rede auf dem Massenmeeting in Sinuiju, *27. November 1945* 448

FÜR DIE SCHAFFUNG EINER FLIEGERTRUPPE DES NEUEN KOREA

Begrüßungsansprache in der Zweigstelle des Aviatikervereins Koreas in Sinuiju, *29. November 1945*.....458

FÜR EINEN AKTIVEN BEITRAG DER SCHÜLER FÜR DEN AUFBAU DES DEMOKRATISCHEN VATERLANDES

Rede auf einer großen Vortragsversammlung für die Schüler der Mittel- und höheren Schulen Pyongyangs, *7. Dezember 1945* 463

ÜBER DIE ARBEIT DER ORGANISATIONEN ALLER EBENEN DER KP NORDKOREAS

Bericht auf der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *17. Dezember 1945* 473

1. Über die Verbesserung der Zusammensetzung der Partei 474
2. Über die Festigung der Einheit und Disziplin der Partei 476
3. Über die Festigung der Verbindung mit den Massen 477
4. Über die Leitung der Gewerkschaften 478
5. Über die Schulung der Kader und den Einsatz der Kräfte der Partei 480
6. Über die Überreichung des Parteidokumentes und die statistische Erfassung der Parteimitglieder 481
7. Über die Frage der Einheitsfront 482
8. Unsere Aufgaben 483

FÜR DIE FESTIGUNG DER PARTEI

Schlußwort auf der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, *18. Dezember 1945* 485

AN HERRN HO HON

20. Dezember 1945 487

ZUR FRAGE DER NATIONALEN EINHEITSFRONT

Vorlesung auf einem politischen Seminar, das auf Initiative der demokratischen Jugendorganisation organisiert wurde, *22. Dezember 1945* 493

1. Der Charakter der Revolution in unserem Land 494
2. Historische Erfahrungen aus der Bewegung für eine Einheitsfront 497
3. Die nächsten Aufgaben der koreanischen Revolution und die nationale Einheitsfront 501
4. Zwei Typen der Einheitsfront 505

ÜBER DIE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN DES BEZIRKS SÜD-PHYONGAN

Rede auf der 1. Delegiertenkonferenz des Bezirksparteikomitees Süd-Phyongan der KP Nordkoreas, *27. Dezember 1945* 510

ÜBER DIE VEREINIGUNG DES VERBANDES DER SCHÜLER UND STUDENTEN MIT DJV

Antworten auf Fragen der lernenden Jugend, *28. Dezember 1945* 519

ANTWORTEN AUF FRAGEN VON JOURNALISTEN DER ZEITUNG „*SEOUL SINMUN*“

29. Dezember 1945.....521

DER WEG DER KOREANISCHEN REVOLUTION

Referat auf der Konferenz leitender Funktionäre des Kommunistischen und des Antiimperialistischen Jugendverbandes in Kalun

30. Juni 1930

Genossen!

Wir jungen Kommunisten stehen heute vor der wichtigen Aufgabe, die koreanische Revolution gemäß den Forderungen der bestehenden Situation auf den richtigen Weg zu führen.

Gegenwärtig ist in Korea und im Ausland eine sehr komplizierte und angespannte Lage entstanden.

Die von der wachsenden Stärke der Sowjetunion und dem weiteren Auftrieb des revolutionären Kampfes der unterdrückten Völker in Schrecken versetzten Imperialisten gebärden sich ungestüm in ihrem Versuch, ihn zu erdrosseln. Darüber hinaus durchleben die Imperialisten, die in eine Phase der weltweiten Krise geraten sind, eine ernsthafte politische und Wirtschaftskrise. In dem Versuch, sich daraus zu retten, betreiben sie anderen Ländern gegenüber eine verstärkte Politik der Aggression und Ausplünderung.

Von den Wogen der Weltwirtschaftskrise erfaßt, beschleunigen die japanischen Imperialisten heute, indem sie einen Ausweg daraus suchen, ihre aggressive Kriegsvorbereitung auf dem asiatischen Festland und verstärken gleichzeitig ihre Kolonialpolitik der Repressalien und Plünderung in Korea immer mehr.

In dem Versuch, die antijapanischen Stimmungen des koreanischen

Volkes zu unterdrücken und es für immer seiner Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Landes zu berauben, haben die japanischen Imperialisten über ganz Korea ihre Truppeneinheiten verteilt, Gendarmerie- und Polizeireviere eingerichtet und das ganze Land mit einem Netz von Geheimagenten überzogen. Sie fabrizieren alle möglichen drakonischen Gesetze und verhaften wahllos Koreaner, werfen sie ins Gefängnis und bringen sie um. Zehntausende unserer Landsleute sind in die Klauen der japanischen Imperialisten geraten und schmachten hinter Kerkermauern.

Neben politischen Repressalien hat sich in Korea wie nie zuvor die von den japanischen imperialistischen Räubern betriebene wirtschaftliche Ausplünderung verstärkt.

Nachdem sich die japanischen Imperialisten der Schlüsselindustriezweige Koreas bemächtigt haben, lähmen sie die Entwicklung der koreanischen Nationalindustrie und bemächtigen sich habgierig der Naturschätze unseres Landes wie des Goldes, des Silbers, der Kohle und des Eisenerzes. Die japanischen imperialistischen Okkupanten lassen nichts unversucht, um das Ausmaß der Ausbeutung billiger Arbeitskräfte in Korea aufs äußerste zu steigern. Als Ergebnis befinden sich die koreanischen Arbeiter, um nicht vor Hunger zu sterben, in der Lage gedungener Kolonialsklaven.

Das feudale Bodenbesitzsystem in Korea nach wie vor beibehaltend, verstärken die japanischen Imperialisten die Ausbeutung des Dorfes immer mehr. Sie haben nicht nur Riesenländereien mit Gewalt in ihren Besitz gebracht, sondern unter dem scheinheiligen Aushängeschild „Plan zur Steigerung der Reisproduktion“ betreiben sie eine Politik der Ausplünderung des Getreides. Allein im vergangenen Jahr haben sie sieben Millionen *Sok* Reis dem Land geraubt. Infolge der grausamen Ausplünderung durch die japanischen Imperialisten und Feudalgrundbesitzer fristen unsere Bauern ein Elendsdasein, ernähren sich von Kräuterwurzeln und Baumrinden.

Die koreanische Nation steht heute vor der Alternative: Entweder geht sie durch das Kolonialjoch der japanischen Imperialisten unter oder sie erhebt sich zum Kampf für ihre Wiedergeburt. Wenn sich unsere Nation nur ihr Schicksal, das Schicksal der Menschen beklagen wird,

die ihre Heimat verloren haben, und die beispiellose Willkür der japanischen Imperialisten über sich ergehen läßt, ist sie endgültig zum Untergang verurteilt, aber wenn sich die ganze Nation zum Kampf auf Leben und Tod erheben wird, geht sie dem Morgenrot ihrer Wiedergeburt entgegen.

Das koreanische Volk, das sich durch die grausame Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten in einer unerträglichen Situation befindet, entfaltet gegenwärtig im ganzen Land einen mächtigen Massenkampf gegen den japanischen Imperialismus.

Im vergangenen Jahr führten die Hafenarbeiter von Wonsan einen Generalstreik durch, in diesem Jahr folgte der Streikkampf der Arbeiterinnen der Textilfabrik in Pusan; eine mächtige Woge des Arbeiterstreiks anläßlich des 1. Mai hat das ganze Land erfaßt: sowohl Seoul als auch Pyongyang, Taegu und Inchon, Hungnam und Chongjin sowie eine Reihe weiterer Städte. Außerdem haben die Kumpel der Kohlegrube in Sinhung in letzter Zeit einen mächtigen Streik organisiert.

Neben dem zunehmenden Ringen der Arbeiter wächst auch der Widerstand der Bauern. Allein im vergangenen Jahr haben die Bauern dutzende Male Auseinandersetzungen wegen der Pacht geführt und überall einen Kampf gegen die japanischen Imperialisten und projapanischen Großgrundbesitzer entfaltet.

Die lernende Jugend von Kwangju und in anderen Bezirken des Landes kämpft ebenfalls tapfer gegen die von den japanischen Imperialisten betriebene Politik, die das Ziel verfolgt, in unserem Land ein auf die koloniale Versklavung gerichtetes Bildungssystem zu errichten, die Nationalkultur zu vernichten, die Koreaner in Unwissenheit zu halten und zu assimilieren.

Der Kampf der Massen, der Arbeiter, Bauern und der lernenden Jugend, gegen die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger wird, wie Sie sehen, allerorts in Form von Massenaufständen geführt. Weil ihm jedoch eine richtige Linie und ein Kurs fehlen, ist es unmöglich, den barbarischen Repressalien durch die Waffengewalt der japanischen Imperialisten standzuhalten, und die Aufständischen müssen eine Niederlage nach der anderen hinnehmen.

Nachdem die Kommunistische Partei Koreas im Jahre 1928 aufgelöst

worden war, hatten sich die als „Führer“ der koreanischen Revolution ausgebenden Sektierer überwiegend von der revolutionären Bewegung abgewandt und sind zu Spießern abgeglitten, die nur nach persönlichem Wohlergehen trachten. Eine andere Gruppe von Fraktionsmachern, die ihre politischen Ansprüche und karrieristischen Ziele verwirklichen wollen, hat das Volk zu einem sinnlosen Aufstand aufgeputscht, und die Menschen vergießen umsonst ihr Blut. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Aufstand vom 30. Mai, der kürzlich die Ostmandschurei erfaßt hat. Ohne eine richtige Analyse und Einschätzung der revolutionären Situation vorgenommen zu haben, stürzten die Fraktionsmacher die Bauern in einen aussichtslosen Aufstand. Das Ergebnis war, daß die mit bloßen Händen kämpfenden Aufständischen von den bis an die Zähne bewaffneten Soldaten und Polizisten des japanischen Imperialismus und dem reaktionären Militärklüngel Chinas grausam ermordet wurden, was im Lager der revolutionären Kräfte zu großen Verlusten geführt hat. Der Revolution stellten sich große Schwierigkeiten in den Weg. Infolge des Aufstandes wurden viele revolutionäre Organisationen aufgedeckt und vernichtet, der revolutionäre Enthusiasmus der antijapanisch eingestellten Massen schwand, und wir mußten im Laufe unseres revolutionären Kampfes harten und schmerzhaften Prüfungen trotzen. Der einzige Grund hierfür liegt darin, daß unserer Revolution eine richtige Führung fehlt.

Genossen!

Die gegenwärtige Lage fordert von uns dringlich, unsere Revolution auf den Weg des Sieges zu führen und uns dabei von der richtigen revolutionären Linie, Strategie und Taktik leiten zu lassen.

Wir jungen Kommunisten, die zum heiligen Kampf angetreten sind, sind von dem gemeinsamen Wunsch beseelt, unser Land und unsere Nation zu retten, und wir haben diese dringenden Forderungen der Zeit unbedingt zu erfüllen.

Um der koreanischen Revolution sicher zum Siege zu verhelfen, sind ernste Lehren aus der Wirklichkeit zu ziehen, in der der antijapanische Massenkampf unseres Volkes eine Niederlage nach der anderen erleidet und unsere Revolution harten Prüfungen unterzogen wird.

Die Menschen, die sich für „Führer“ der antijapanischen nationalen

Befreiungsbewegung unseres Volkes hielten, waren von den Massen losgelöst; dieser recht beschränkte Personenkreis der oberen Schicht drosch nur leere Phrasen und beschimpfte sich gegenseitig, anstatt die Volksmassen tatsächlich zum revolutionären Kampf zu mobilisieren.

Selbstverständlich haben sich bis jetzt zahlreiche Menschen an der antijapanischen Bewegung in verschiedenen Formen beteiligt. Diese Bewegung war aber zersplittert und unorganisiert.

Der Herr des revolutionären Kampfes sind die Volksmassen. Er kann dann siegreich beendet werden, wenn sich das Volk für den revolutionären Kampf organisiert und mobilisiert. Deshalb müssen die Führer dieser Bewegung inmitten der Volksmassen schreiten, sie müssen sie anspornen und erreichen, daß sie selbstbewußt den Schauplatz des revolutionären Kampfes betreten. Die angeblichen Führer der kommunistischen Bewegung, die obere Schicht, brachen jedoch nur Streitereien vom Zaun, die der Revolution nichts nutzen, und machten sich überhaupt keine Gedanken darüber, wie die Volksmassen wachzurütteln und zum revolutionären Kampf zu mobilisieren sind. Kann man etwa die große und heilige Sache, die Befreiung des Vaterlandes vom Joch der Kolonialherrschaft der brutalen japanischen Imperialisten, vollbringen, ohne die Volksmassen zum revolutionären Kampf zu mobilisieren?

Die Menschen, die sich als Führer der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung unseres Volkes aufspielten, ließen nicht nur die Organisierung und Mobilisierung der Volksmassen für den revolutionären Kampf außer Acht, sondern fügten, von den Ideen der Speichelleckerei infiziert, unserer Revolution einen großen Schaden zu.

Was wir verwirklichen, das ist die wahre koreanische Revolution. Folglich müssen alle Probleme der Revolution mit eigenen Kräften gelöst werden, wobei von der konkreten Wirklichkeit unseres Landes auszugehen ist.

Die sich in die Reihen der kommunistischen Bewegung eingeschlichenen Sektierer waren jedoch der Kriecherei verhaftet und unternahmen daher unbesonnene Handlungen. Sie waren nicht in der Lage, auch nur eine einzige der vor unserer Revolution stehenden Fragen klar zu beantworten, im Gegenteil, sie schufen der Entwicklung unserer Revolution Hindernisse in den Weg.

Untersuchen wir einmal, wie sich die Fraktionsmacher zur Gründung einer Partei in unserem Lande verhalten haben. Die Frage nach der Schaffung einer Partei muß im Interesse einer richtigen Verwirklichung der koreanischen Revolution entschieden werden. Deshalb müssen die koreanischen Kommunisten dieses Problem nur entsprechend ihren realen Bedingungen selbständig lösen. Wir brauchen nicht irgend jemandes Genehmigung, um die revolutionäre Bewegung zu führen. Sanktionen sind hier überhaupt nicht am Platze, das Ganze besteht allein nur darin, unsere Revolution auf dem richtigen Wege voranzubringen. Aber dessen ungeachtet stellte jede dieser Fraktionen verschiedener Schattierungen wie ML-, Hwayo- und Pukphunghoe-Gruppe die Behauptung auf, daß nur sie allein „herrschen“ kann und wahrhaft „marxistisch“ ist, sie strebte keine Stabilisierung der Partei an, sondern wandte sich nur ständig an die Komintern, um deren Genehmigung einzuholen. Die Kommunistische Partei Koreas konnte in den Massen nicht Fuß fassen, hielt den Repressalien der japanischen Imperialisten nicht stand und wurde letztlich aus der Komintern ausgeschlossen.

Nach dem Auflösen der Kommunistischen Partei Koreas gingen die Fraktionsmacher unter der Losung „Wiederaufbau der Partei“ hartnäckig dazu über, den Einfluß ihrer Gruppierungen zu verstärken und ihre „Hegemonie“ zu erreichen. Sie verstiegen sich sogar so weit, daß buchstäblich jeder von ihnen ohne irgendeine Handhabe sein eigenes „Parteizentrum“ fabrizierte und erneut versuchte, eine Sanktion der Komintern einzuholen. All dies zeigt deutlich, wie sehr die Fraktionsmacher der Kriecherei verhaftet sind.

Die Speichelleckerei hat unserer Revolution in der Tat schweren Schaden zugefügt. Wie bereits gesagt, war der Aufstand am 30. Mai lediglich zu dem Zweck von den Sektierern inszeniert worden, ihre politischen Ansprüche geltend zu machen, er verlief von Anfang bis zum Ende nach ultralinken Rezepten, aufgeputscht von linken Abenteurern, was unserer Revolution große Schwierigkeiten bereitete.

Die Erfahrungen lehren, daß man sich in die Volksmassen begeben muß, wenn man den Sieg der Revolution sichern will, daß man sie organisieren und mobilisieren und alle Probleme der Revolution unter Berücksichtigung der realen Verhältnisse des eigenen Landes selbständig

lösen muß, wobei man die volle Verantwortung trägt, und sich nicht auf Hilfe äußerer Kräfte verlassen darf.

Von dieser Lehre ausgehend, ziehen wir folgende Schlüsse: Das Wichtigste ist es, einen festen Standpunkt zu beziehen und unerschütterlich vorzugehen, daß das koreanische Volk selbst Herr der koreanischen Revolution ist und diese Revolution unter allen Umständen von den eigenen Kräften des koreanischen Volkes und entsprechend den realen Verhältnissen unseres Landes verwirklicht werden muß.

Nur solch ein Standpunkt und nur solch ein Vorgehen in bezug auf die Revolution ermöglichen es uns, eine richtige Linie und einen richtigen Kurs zu entwickeln und die große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu verwirklichen.

Um die koreanische Revolution auf den richtigen Weg zu führen, muß man den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution auf der gegenwärtigen Etappe gut kennen.

Wie bestimmt man den Charakter der koreanischen Revolution der gegenwärtigen Etappe? Bei der Charakterisierung der koreanischen Revolution muß man ebenfalls von unserer Wirklichkeit ausgehen.

Zur Zeit herrscht in Korea eine halbfeudale Kolonialgesellschaft, in der infolge der Besetzung Koreas durch die japanischen Imperialisten die übliche Entwicklung des Kapitalismus gebremst und die Herrschaft der Feudalverhältnisse beibehalten wird. Das koreanische Volk ist als Kolonialsklave des japanischen Imperialismus nicht nur verschiedenen nationalen Beleidigungen, Ausbeutung und Unterdrückung, sondern auch unermeßlichen Leiden ausgesetzt, weil es sich in den Fesseln der von der Gewalt des japanischen Imperialismus aufrechterhaltenen Feudalverhältnisse befindet.

Man kann unsere Nation von den Ketten der Kolonialversklavung nicht befreien und nicht die Feudalverhältnisse abschaffen, ohne die Aggressoren, die japanischen Imperialisten, zu verjagen. Hieraus ergibt sich als Hauptaufgabe für unser Volk der Kampf gegen den japanischen Imperialismus. Den Kampf gegen den japanischen Imperialismus legten wir schon damals als nächstliegende Aufgabe fest, als wir den Verband zur Zerschlagung des Imperialismus gründeten.

Während wir gegen den japanischen Imperialismus kämpfen, müs-

sen wir gleichzeitig für die Abschaffung der feudalen Verhältnisse kämpfen. Die Ausmerzung der Feudalverhältnisse führt zu einer Befreiung der Bauern von den feudalen Fesseln und zu einer vollständigen Vernichtung der Grundpfeiler der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus.

Die Verwirklichung der Aufgaben der antiimperialistischen Revolution gegen den japanischen Imperialismus und die der antifeudalen Revolution gegen die sich mit ihm verschworenen Großgrundbesitzer ist eine dringende Forderung unseres Volkes. Diese beiden revolutionären Aufgaben sind untrennbar miteinander verbunden. Folglich besteht die Hauptaufgabe der koreanischen Revolution darin, den japanischen Imperialismus zu vernichten, die Unabhängigkeit Koreas zu erzielen und gleichzeitig damit die feudalen Verhältnisse abzuschaffen und das Land zu demokratisieren.

Ausgehend von der Hauptaufgabe der koreanischen Revolution, ist sie auf der gegenwärtigen Etappe ihrem Charakter nach als antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu bezeichnen.

Im gegenwärtigen Zeitabschnitt können sich große Kreise antiimperialistischer Kräfte an der Revolution beteiligen: Arbeiter, Bauern, die lernende Jugend, die Intelligenz, die Kleinbourgeoisie und sogar der patriotisch eingestellte Teil der Nationalbourgeoisie und Gläubige. Indem wir alle antijapanischen patriotischen Kräfte mobilisieren, müssen wir den japanischen Imperialismus und die sich mit ihm verbündeten Großgrundbesitzer, Kapitalisten, projapanischen Elemente, Nationalverräter vernichten und nationale Befreiung und Unabhängigkeit erreichen.

Nach der Zerschlagung des japanischen Imperialismus wird unsere Aufgabe in der Errichtung einer Macht bestehen, die die Interessen der Arbeiter, Bauern und der breiten Volksmassen vertritt. Nur durch die Schaffung einer Volksmacht können die Überbleibsel imperialistischer Kräfte und alle anderen reaktionären Kräfte ausgeschaltet und die Aufgaben der antifeudalen demokratischen Revolution erfolgreich verwirklicht werden.

Nach Verwirklichung der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution dürfen wir nicht auf der Stelle treten, wir müssen

die Revolution fortsetzen, eine sozialistische, kommunistische Gesellschaft aufbauen und danach auch die Weltrevolution durchführen. Die koreanische Revolution zu Ende führen und dabei die ganze Verantwortung übernehmen – das bedeutet, der Weltrevolution treu ergeben sein und zu ihrer Beschleunigung beitragen.

Zur erfolgreichen Verwirklichung der koreanischen Revolution muß vor allem der bewaffnete Kampf gegen den japanischen Imperialismus organisiert und entfaltet werden.

Wie die Erfahrungen der Geschichte und die Lehren des antijapanischen Kampfes zeigen, wird uns niemand die Unabhängigkeit des Landes auf dem Tablett servieren. Es ist unmöglich, den japanischen Imperialismus auf friedlichem Weg zu vernichten, um die Unabhängigkeit des Landes zu erreichen.

Außerdem erfordert die gegenwärtige Situation dringend, daß wir einen organisierten bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus aufnehmen. Angesichts einer beispiellosen Verstärkung der Repressalien, die die bis an die Zähne bewaffneten Gegner verüben, und unseres Kampfes gegen sie müssen wir allmählich den Kampf der Massen in Form von Massenaufständen zu einem organisierten bewaffneten Kampf entwickeln.

Die Entfaltung eines bewaffneten Kampfes gegen den Imperialismus ist ebenfalls eine gesetzmäßige Forderung der Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung in den Kolonien. Der in seinem Wesen aggressive und räuberische Imperialismus wird die Kolonien nicht freiwillig aufgeben, er wird stets Zuflucht zu barbarischer Gewalt nehmen, um sich seine Kolonialherrschaft zu erhalten, deshalb sind die aggressiven imperialistischen Kräfte von den bewaffneten revolutionären Kräften zu zerschlagen.

Wir müssen die japanischen imperialistischen Aggressoren aus eigener Kraft vernichten und die Befreiung und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes erreichen. Deshalb haben wir unsere Kräfte so schnell wie möglich zu vermehren und uns aktiv auf die Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen den japanischen Imperialismus vorzubereiten.

Um uns aktiv auf den bewaffneten Kampf vorzubereiten, müssen wir

in erster Linie die Koreanische Revolutionsarmee schaffen.

Bei der Gründung der Koreanischen Revolutionsarmee, der bewaffneten revolutionären Organisation, müssen wir in ihre Reihen junge, vom Kommunistischen Jugendverband und dem Antiimperialistischen Jugendverband und von anderen revolutionären Organisationen erzogene und gestählte Kommunisten entsenden. Auf diese Weise müssen wir viele Erfahrungen sammeln, die wir zur Entfaltung des bewaffneten Kampfes benötigen.

Um die koreanische Revolution erfolgreich verwirklichen zu können, ist es ebenfalls erforderlich, alle antijapanischen patriotischen Kräfte zur aktiven Tätigkeit aufzurufen, sie fest zusammenzuschweißen und zum heiligen antijapanischen Kampf zu begeistern.

Überhaupt ist die Revolution ein Kampf um die Befreiung der Volksmassen, deshalb kann sie ohne die Teilnahme der breiten Volksmassen nicht siegen. Und das trifft um so mehr zu, weil wir den japanischen Imperialismus mit eigenen Kräften der Koreaner schlagen und unsere ganze Nation befreien wollen. Folglich müssen wir alle unsere Kräfte, die sich gegen den japanischen Imperialismus erheben, zu einem Ganzen vereinen.

Deshalb haben wir vor allem Arbeiter und Bauern sowie Gläubige und den patriotisch gesinnten Teil der Nationalbourgeoisie, alle, die die japanischen Imperialisten hassen, fest um das Banner des antijapanischen Kampfes zu scharen.

Weiterhin muß die Arbeit zur Schaffung der Partei beschleunigt werden, damit wir die koreanische Revolution erfolgreich verwirklichen können.

Für den Sieg der koreanischen Revolution sollten wir unbedingt über eine eigene marxistisch-leninistische Partei – einen Revolutionsstab – verfügen. Nur wenn wir solch eine Partei haben, sind wir in der Lage, eine richtige Linie, eine richtige Strategie und Taktik festzulegen und die breiten Massen für den Kampf gegen den japanischen Imperialismus zu mobilisieren und auch die sozialistische und kommunistische Gesellschaft aufzubauen.

Wir müssen aus der Tatsache, daß die Kommunistische Partei Koreas aufgelöst wurde, ernste Lehren ziehen und den Kampf zur Schaffung

einer Partei auf gesunder Grundlage entfalten. Wir dürfen aber auf keinen Fall versuchen, stehenden Fußes die Gründung einer Partei ohne jegliche Vorbereitung zu verkünden oder danach zu streben, eine Sanktion der Komintern einzuholen, wie es die Fraktionsmacher getan haben. Nach ihren Methoden kann keine revolutionäre Partei gegründet werden. Selbst wenn auf eine ähnliche Weise eine Partei ins Leben gerufen werden sollte, wäre sie nicht in der Lage, ihre Mission erfolgreich zu erfüllen und sich bei einer Konterrevolution zu behaupten.

Wir haben unbedingt selbst eine neue, revolutionäre Partei zu gründen. Zu diesem Zweck müssen wir uns gründlich auf die Bildung einer Partei vorbereiten. Dann wird es auch kein Problem mehr sein, die Billigung der Komintern einzuholen.

Um die Vorbereitung für die Gründung der Partei zu beschleunigen, müssen wir zunächst Grundorganisationen der Partei schaffen. Das ermöglicht uns, diese Arbeit inhaltsreicher zu gestalten, und das wird auch von großer Bedeutung dafür sein, daß sich die Partei schon von den ersten Tagen ihrer Gründung an tief in den breiten Massen verwurzelt hat. Bei der Gründung der Partei sollten wir nicht in erster Linie eine Parteiführung schaffen, sondern erst dann, nachdem wir genügend Grundorganisationen der Partei vorbereitet, sie kontinuierlich erweitert und gestärkt haben.

Die Gründung der Partei sollten wir unbedingt in enger Verflechtung mit dem Kampf gegen den japanischen Imperialismus vorbereiten. Die Verbindung der revolutionären Praxis mit dieser Arbeit versetzt uns in die Lage, hervorragende, im Kampf erprobte und gestählte Kommunisten zu erziehen, und führt zu einer erfolgreichen Verwirklichung der koreanischen Revolution.

Genossen!

Ob wir in der Lage sein werden, die koreanische Revolution auf den richtigen Weg zu führen und den Sieg zu erringen, wird davon abhängen, wie richtig wir unsere Anstrengungen auf die Erfüllung der uns von der Revolution übertragenen Aufgabe richten werden.

Wir haben eine sehr schwierige revolutionäre Aufgabe zu bewältigen, die zu lösen noch niemand versucht hat. Deshalb müssen wir wissen, daß uns in Zukunft zahlreiche Schwierigkeiten und Hindernisse

erwarten. Aber jedes Mal, wenn sich diese Schwierigkeiten vor uns auftürmen werden, müssen wir sie mit eigenen Kräften überwinden und dabei die feste Position des Herrn der koreanischen Revolution einnehmen.

Ich rufe alle auf, beharrlich zu kämpfen, um der koreanischen Revolution den Weg zu bahnen.

WIR MÜSSEN DIE LINKE ABENTEUERLICHE LINIE ZERSCHLAGEN UND DIE REVOLUTIONÄRE ORGANISATORISCHE LINIE DURCHSETZEN

Rede auf der Funktionärkonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes in Mingyuegou, Kreis Yanji

20. Mai 1931

Genossen!

Die im Jahre 1929 begonnene katastrophale Weltwirtschaftskrise rief ein wahnsinniges Wettrüsten zwischen den imperialistischen Mächten hervor und gab den Ambitionen der imperialistischen Staaten, andere Länder zu überfallen, noch stärkeren Auftrieb.

Die japanischen Imperialisten versuchen, in einem Aggressionskrieg gegen das Festland einen Ausweg aus der Wirtschaftskrise zu finden, und bereiten sich unverhohlen auf eine Aggression gegen das riesige China vor, das über unerschöpfliche Bodenschätze und unermeßliche Arbeitskräfte verfügt, wobei die erworbenen Rechte der anderen imperialistischen Mächte – Großbritanniens, der USA und Frankreichs – verletzt werden. Die japanischen imperialistischen Aggressoren, die sich wie besessen auf einen Aggressionskrieg gegen das Festland vorbereiten, verschärfen um der „Sicherheit des Hinterlandes“ willen weiterhin die koloniale Unterdrückung und Ausbeutung des koreanischen Volkes.

Gleichzeitig mit der Verstärkung der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus verschlechtert sich zunehmend die Lage des koreanischen Volkes, und der Widerspruch zwischen dem japanischen Imperialismus

und dem koreanischen Volk verschärft sich von Tag zu Tag. Der Widerstandsgeist des koreanischen Volkes gegen die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus wächst zusehends, und die Volksmassen erheben sich zum breiteren und aktiveren Kampf gegen den japanischen Imperialismus.

Der Kampf der Arbeiter und Bauern, der Jugend und Studenten gegen die koloniale Unterdrückung des japanischen Imperialismus entfaltet sich machtvoll überall in unserem Lande und beginnt eine gewaltsame und massenhafte Form anzunehmen.

Die entstandene Situation und die hohe revolutionäre Stimmung der Arbeiter und Bauern, der Jugend und Studenten unseres Landes fordern von den koreanischen Kommunisten, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf auf eine höhere Stufe zu heben.

Der einzige Weg, auf dem der antijapanische nationale Befreiungskampf entsprechend den Forderungen der heute in unserem Lande entstandenen subjektiven und objektiven Lage der Revolution auf einer höheren Etappe weiterentwickelt werden kann, besteht darin, einen bewaffneten Kampf zu entfalten.

Der räuberische japanische Imperialismus herrscht mit Hilfe der konterrevolutionären Streitkräfte über unser Land und zwingt dem koreanischen Volk ein koloniales Sklavenleben auf. Ohne Waffen in den Händen ist es uns unmöglich, die bis an die Zähne bewaffneten japanischen Imperialisten zu besiegen und die Wiedergeburt und Unabhängigkeit des Heimatlandes zu erringen.

Ohne jede Vorbereitung ist es jedoch unmöglich, sofort einen bewaffneten Kampf zu führen. Ganz gleich, um welchen revolutionären Kampf es sich handelt, kann der Sieg nicht erkämpft werden, wenn die revolutionären Kräfte nicht genügend vorbereitet sind.

Nur auf der Grundlage ausreichender Vorbereitungen der revolutionären Kräfte kann ein bewaffneter Kampf geführt und können die japanischen Imperialisten geschlagen werden.

Um einen energischen Kampf gegen die japanischen imperialistischen Aggressoren zu beginnen, müssen wir unsere eigenen revolutionären Kräfte mehren und sie unermüdlich stärken. Ein blindlings geführter und unvorbereiteter Aufstand ist sinnlos und kann die revolutionären

Kräfte in keiner Weise stärken, ganz im Gegenteil – er wird der Revolution nur großen Schaden zufügen.

Unsere heutigen ernsthaften Lehren aus dem Aufstand vom 30. Mai tragen letzten Endes auch dazu bei, noch vor der Weiterentwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes auf einer höheren Etappe eine entscheidende Wende bei der Vorbereitung der revolutionären Kräfte herbeizuführen.

Die Fraktionsmacher und Kriecher entfachten in der Ostmandschurei den unüberlegten Aufstand vom 30. Mai, nur um ihr sektiererisches Ziel zu erreichen. Diese Elemente begannen ohne jeden gründlichen Plan und ohne jede organisatorische Vorbereitung des Aufstandes sofort mit der Bildung der „Aufstandsleitung“, mobilisierten die Bauern in allen Dörfern und überfielen mit ihnen die Städte. Auf diese Weise wurde am 30. Mai 1930 in Longjing, Toudaogou, Erdaogou, Nanyangping, Jiemandong, Yanji, Tongfosi und in anderen wichtigen Gebieten der Ostmandschurei ein gewaltsamer Kampf geführt, wobei das japanische Konsulat, der Verein der Koreanischen Emigranten, die Finanzabteilung der „Östlichen Kolonialaktiengesellschaft“, Grundschulen, Kraftwerke und Eisenbahnbrücken zerstört und in Brand gesetzt sowie projapanische Elemente, Gutsbesitzer und Kapitalisten bestraft wurden.

Auf den Straßen entbrannten zwischen Armee und Polizei des japanischen Imperialismus und den aufständischen unbewaffneten Massen blutige Kämpfe. Viele Genossen fielen den Repressalien der mit Bajonetten bewaffneten Feinde, der japanischen Armee und Polizei, zum Opfer, und die Massen vergossen Blut. Die Polizei des japanischen Imperialismus und ihre Handlanger durchstöberten außerdem in allen Gebieten Bauerndörfer, wobei von ihnen viele koreanische Jugendliche verhaftet, eingekerkert, grausam gefoltert und barbarisch ermordet wurden.

Auch die reaktionäre Militärclique Chinas, von der auf die nationale Zwietracht gerichteten Politik des japanischen Imperialismus verführt, zettelte mit Unterstützung der japanischen imperialistischen Aggressoren unter dem Vorwand der „Verhaftung der koreanischen Kommunisten“ in großem Ausmaß Massenmorde im Volke an. Die Regierung der Provinz Jilin ernannte Wang Shutang, den Kommandeur des in Dunhua stationierten 7. Regiments, zum „Befehlshaber der Strafexpedition“,

verhaftete unter Einsatz der mehrere tausend Mann starken Streitkräfte willkürlich unschuldige koreanische Bauern, kerkerte sie ein und ermordete sie.

Die Zahl der koreanischen Jugendlichen und der Erwachsenen, die innerhalb des vergangenen Jahres von den japanischen Imperialisten und der Kuomintang-Militärclique verhaftet und eingekerkert wurden, geht in die Zehntausende, und allein die sofort erschossenen Menschen zählen Hunderte. Unter den Verhafteten befinden sich Hunderte von koreanischen Kommunisten, die ins Sodaemun-Gefängnis nach Seoul verschleppt wurden. Fassen wir die Zahl der Menschen, die am Tage des Aufstandes im Gefecht fielen, und derjenigen, die zu Tode gefoltert wurden, zusammen und berücksichtigen auch noch die Verwundeten, dann sind tatsächlich Tausende von koreanischen Jugendlichen und Erwachsenen ermordet, oder sie haben Blut vergossen.

Demzufolge herrscht heute in den Siedlungen der Koreaner in allen Gebieten der Ostmandschurei eine Atmosphäre der Angst. Die revolutionären Organisationen wurden zerstört; einige Genossen, die sich zum Glück verbergen konnten, wissen nicht, was sie tun sollen, und die Bauernmassen werden durch den feindlichen Terror entmutigt.

Wir müssen dringend dieser ernsthaften Situation Herr werden und die revolutionären Organisationen wiederaufbauen. Ebenso ist es unerläßlich, die revolutionäre Stimmung der Massen zu heben und damit die koreanische Revolution wieder auf den Weg zum Aufstieg zu führen. Dazu ist es unbedingt erforderlich, den blindlings geführten und abenteuerlichen Aufstand vom 30. Mai richtig zu analysieren, ihn zusammenfassend einzuschätzen und daraus die richtigen Lehren zu ziehen.

Worin liegen nun die wesentlichen Ursachen der Niederlage des Aufstandes vom 30. Mai?

Erstens liegt die Ursache im Dogmatismus und im kleinbürgerlichen Strebertum der Fraktionsmacher und Kriecher.

Obwohl die Fraktionsmacher durch ihren sektiererischen Kampf die im Jahre 1925 organisierte Kommunistische Partei Koreas zugrunde richteten, zogen sie daraus keine richtigen Lehren, und unter dem Aushängeschild „Wiederaufbau der Partei“ bauten sie sogar auch in der Mandschurei nur die Macht der eigenen Fraktion aus und spalteten da-

durch die revolutionären Kräfte. Als ihre sektiererischen Handlungen von der Komintern kritisiert wurden, entfachten die Fraktionsmacher blindlings den abenteuerlichen Aufstand vom 30. Mai, wobei sie sich von den absurden Gedanken leiten ließen, jetzt durch den so genannten Kampf Vertrauen zu erwerben und gemäß dem Prinzip, daß es in einem Land nur eine Partei geben kann, der Kommunistischen Partei Chinas beizutreten. Ganz gleich, was aus der Revolution wird und ob dabei die Massen geopfert werden, versuchten die Fraktionsmacher und Kriecher, die sich in die führende Schicht jener Bewegung eingeschlichen haben, für sich und ihre Fraktion durch den Aufstand Ruhm zu erwerben und dadurch das Vertrauen der Komintern zu gewinnen, damit sie ihrer eigenen Fraktion die führende Position einräumen können.

Die Fraktionsmacher, vom Ehrgeiz zerfressen und dem Kriechertum erlegen, verfielen unweigerlich dem dogmatischen Fehler, sich nach fremden Gedanken zu richten.

Die Fraktionsmacher und Kriecher, die sahen, daß die Linie des linksradikalen abenteuerlichen Aufstandes vorübergehend innerhalb der Parteien anderer Länder herrschte, trieben die revolutionären Massen unüberlegt zum Aufstand und zu unnötigen Opfern und fügten der Revolution großen Schaden zu, da sie nicht überprüften, worauf diese Linie gerichtet ist und wie man sich angesichts der konkreten Lage unserer Revolution dazu verhalten soll.

Zweitens liegt die Ursache darin, daß der Aufstand mit linksradikalen Abweichungen geführt wurde.

Ohne genaue Kenntnis der gegenwärtigen Etappe der koreanischen Revolution und ohne wissenschaftlich begründete Strategie und Taktik entfachten die Fraktionsmacher und Kriecher, nur auf subjektive Bedürfnisse orientiert, unter einer irrealen linksradikalen Kampflosung den Aufstand. Die Organisatoren des Aufstandes ignorierten den antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Charakter der koreanischen Revolution, stellten linksradikale Losungen auf wie „Für die Errichtung einer Räterepublik der Arbeiter und Bauern!“ und „Nieder mit Jonguibu, mit der Singan-Gesellschaft und Kunu-Gesellschaft und ähnlichen!“. Sie hetzten die Massen dazu auf, sämtliche Gutsbesitzer und Kapitalisten niederzuschlagen, ohne Rücksicht darauf, ob sie projapanisch oder antija-

panisch waren. In einigen Gebieten wurden sogar Getreideschober wahllos in Brand gesteckt, nur weil ihre Eigentümer als Gutsbesitzer oder Großbauern bezeichnet wurden, und es wurde der linksorientierte Fehler begangen, auch Schwankende, die man durchaus gewinnen kann, als Helfershelfer abzustempeln, zu liquidieren usw.

Diese linksradikalen Aktionen machten es unmöglich, daß die aufständischen Massen revolutionären Elan an den Tag legten und sich bewußt am Kampf beteiligten; insbesondere wurde eine große Masse antijapanischer Kräfte, die auf die Seite der Revolution hätte gezogen werden können, in Furcht versetzt oder schwankend gemacht.

Drittens liegt die Ursache darin, daß der Aufstand ohne ausreichende Vorbereitungen und ohne wissenschaftlich begründete Überlegungen abenteuerlich geführt wurde.

Ein Aufstand kann in der Regel erst dann siegreich sein, wenn die subjektive und objektive Lage herangereift ist, wenn die revolutionären Kräfte genügend vorbereitet sind, wenn er auf einem gründlich durchdachten Plan beruht und mit der richtigen Strategie und Taktik als entschiedener offensiver Kampf geführt wird. Die Organisatoren begannen jedoch blindlings und abenteuerlich den Aufstand vom 30. Mai, ohne richtige Analyse und Beurteilung der revolutionären Lage, ohne Einschätzung des Kräfteverhältnisses zwischen uns und den Feinden sowie ohne einen genauen Plan und ohne genügende Vorbereitungen.

Bis zu jener Zeit war auch die Kraft der revolutionären Organisationen in der Ostmandschurei noch zu schwach, denn sie bestanden noch nicht lange, und auch die Massen waren in organisatorischer Hinsicht äußerst mangelhaft gestählt. Weil man die Massen aber trotzdem ohne genügende revolutionäre Erziehung zum Aufstand trieb, beteiligten sich manche unbewußten Leute daran, ohne dessen Ziel und Bedeutung genau zu kennen. Weil man in einer Situation, bei der es so gut wie gar keine Massenorganisationen gab, in manchen Gegenden sogar durch Drohung und Erpressung den Aufstand organisierte, war es unmöglich, mit einer aktiven Unterstützung der revolutionären Massen zu rechnen. Aus diesem Grunde waren die aufständischen Organisationen in solchen Gegenden nicht einmal in der Lage, sich dem unbedeutenden weißen Terror der Feinde zu widersetzen, und sie lösten sich bald auf. Folglich scheiterte

der unüberlegte linksradikale Aufstand vom 30. Mai an der bewaffneten Unterdrückung durch die mehrere tausend Mann starken regulären Truppen, die von japanischen Imperialisten und der reaktionären Kuomintang-Militärclique zusammengestellt waren, und brachte unermeßliche Opfer.

Welche Auswirkungen hat nun der Aufstand vom 30. Mai?

Vor allem zeigten sie sich darin, daß die Verbindung zwischen den revolutionären Organisationen und den Massen geschwächt wurde und die Massen von den revolutionären Organisationen getrennt wurden.

Als der Aufstand gescheitert war und die feindliche Unterdrückung und das Morden stärker wurden, verloren die Massen, die organisatorisch wenig gestählt waren und sich ohne genügende ideologische Vorbereitung am Aufstand beteiligt hatten, den Glauben an den Sieg und bereuten, daß sie sich zum Kampf erhoben hatten. Als die Ausplünderung der unschuldigen Bevölkerung durch die Feinde den Höhepunkt erreichte, glaubten sogar einige Leute, daß sie „wegen der Kommunisten zugrunde gingen“. Somit zeigte sich das folgenschwere Ergebnis, daß die Kommunisten unter den Massen das Ansehen verloren haben und nicht wenige Leute, von Angst gepeinigt, aus den revolutionären Organisationen ausgetreten sind.

Und da der Kampf mit linken Abweichungen geführt wurde, ging ein nicht geringer Teil der Massen, der ohne weiteres in die antijapanische nationale Befreiungsrevolution hätte einbezogen werden und mit dem man gemeinsam hätte kämpfen können, auf die feindliche Seite über.

Eine andere Auswirkung besteht darin, daß der revolutionäre Kern, insbesondere der revolutionäre Führungskern, der sich gerade zu bilden begann, in sämtlichen Gegenden verloren ging.

In der Ostmandschurei entstanden revolutionäre Organisationen inmitten verschiedenartiger Massenkämpfe, die gegen den japanischen Imperialismus und seine Handlanger gerichtet waren. Dabei wuchsen junge Kommunisten heran, und, auf sie gestützt, begann sich in jüngster Zeit in allen Gebieten ein revolutionärer Führungskern zu bilden.

Weil man gerade zu dieser Zeit den unüberlegten Aufstand organisierte, wurden schließlich einige Dutzend von den besten Jungkommunisten, die den revolutionären Führungskern bildeten, geopfert. Hunderte von revolutionären Genossen und Tausende Mitkämpfer aus den antijapani-

schen Massen wurden verhaftet und eingekerkert. Weil die revolutionären Organisationen der Ostmandschurei auf diese Weise viele Kommunisten, besonders den revolutionären Führungskern verloren haben, sind sie beim Sammeln zerschlagener revolutionärer Kräfte und beim Ausbau ihrer Organisationen in den unerschlossenen Gegenden sowie bei der Belebung des revolutionären Kampfes auf Schwierigkeiten gestoßen. Durch den Verlust zahlreicher revolutionärer Führungskräfte, die den Kern bildeten und im Laufe mehrerer Jahre in der sozialistischen Aufklärungsbewegung und im Kampf herangewachsen waren, wurde der Revolution wahrhaftig schwerer Schaden zugefügt.

Eine weitere Auswirkung besteht darin, daß die meisten revolutionären Gebietsorganisationen vernichtet wurden.

In allen Gebieten der Ostmandschurei, in denen sich die sozialistische Aufklärungsbewegung schon früh entwickelte, waren nicht wenige avantgardistische Organisationen der Revolution und Massenorganisationen gebildet worden, die dann verstärkt und weiterentwickelt wurden. Als Ergebnis des Aufstandes wurden jedoch die hiesigen revolutionären Organisationen vernichtet oder entdeckt und der feindlichen Unterdrükkung ausgesetzt, und sie erlitten dadurch ungeheuren Schaden. Folglich irren die einst organisierten Massen umher und sind von Angst gepeinigt, weil sie ihre Organisationen verloren haben und nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen.

Außerdem gab der Aufstand vom 30. Mai den Feinden einen Vorwand für ihre böswillige Propaganda und ihre barbarische Unterdrückung; er leistete besonders der auf die nationale Zwietracht gerichteten Politik des japanischen Imperialismus Vorschub. Weil die Organisatoren des ultralinken Aufstandes ohne Überlegung vorgingen, weil sie die von den japanischen imperialistischen Aggressoren verwalteten Schulen und die Getreideschober der Gutsbesitzer in Brand setzen, wurde die unverschämte Propaganda der Feinde, wie zum Beispiel „die koreanischen Kommunisten sind Mörder und Brandstifter“ und „die koreanischen Kommunisten sind Räuber, die die Getreideschober der Chinesen in Brand setzen“, noch begünstigt. Als Ergebnis hetzten die japanischen Imperialisten die Kuomintang-Militärclique dazu auf, die Koreaner grausam zu ermorden.

Andererseits unternehmen die japanischen Imperialisten unter dem

Vorwand, daß sie die in der Mandschurei lebenden japanischen Bürger schützen und über die Koreaner herrschen wollen, die „Einsatzbewegung der japanischen Truppen in die Mandschurei“.

Die reaktionäre Kuomintang-Militärclique, von der auf die nationale Zwietracht gerichteten Politik des japanischen Imperialismus verführt, verleumdete die Koreaner mit der Behauptung, „die Koreaner sind Handlanger des japanischen Imperialismus“, und verübte ohne Erbarmen mörderische Greueltaten am koreanischen Volk. Auf diese Weise spitzten sich die Beziehungen zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk zu.

Genossen!

Die Auswirkungen des linksradikalen blindlings durchgeführten abenteuerlichen Aufstandes vom 30. Mai auf die Revolution unseres Landes sind äußerst ernsthaft. Wir dürfen jedoch auf keinen Fall Defätisten werden, die sich von den vorübergehenden Hindernissen abschrecken lassen oder sich ihnen unterwerfen. Auf dem Wege zur Revolution kann es ein Auf und Ab, vorübergehende Niederlagen und Opfer geben.

Gegenwärtig hat der revolutionäre Kampf in der Ostmandschurei infolge der Auswirkungen des linksradikalen blindlings durchgeführten abenteuerlichen Aufstandes vom 30. Mai eine harte Probe zu bestehen. Wenn wir jedoch eine richtige Linie und einen richtigen Kurs festlegen und, darauf gestützt, kämpfen, dann werden die revolutionären Organisationen wiedererstehen und die revolutionären Kräfte stärker vorbereitet, und der revolutionäre Kampf kann wieder in Schwung gebracht werden.

Mit welcher Linie und mit welchem Kurs ist nun der Kampf zu entfalten?

Wir müssen vor allem dem linksradikalen blindlings vorgehenden abenteuerlichen Streben der Fraktionsmacher und Kriecher entgegentreten, müssen die organisatorisch-politische Arbeit unter den Massen verstärken und uns so auf ein künftiges noch größeres Ereignis vorbereiten. Das heißt: Es ist notwendig, die Vorbereitungsarbeit für die künftige Weiterentwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes, in dessen Mittelpunkt der bewaffnete Kampf steht, auf einer neuen Etappe noch besser durchzuführen.

Ob die Revolution siegreich sein wird oder nicht, hängt davon ab,

wie gut man die eigenen revolutionären Kräfte vorbereitet.

Gegenwärtig hat es den Anschein, daß der japanische Imperialismus stark ist und die revolutionären Kräfte des koreanischen Volkes unvergleichlich schwach sind. Wenn wir Kommunisten jedoch unsere revolutionären Kräfte ununterbrochen mehren und stärken, wenn wir den Widerspruch zwischen dem japanischen Imperialismus und der Sowjetunion, den zwischen dem japanischen Imperialismus und den kolonialen Ländern und den Widerspruch zwischen dem japanischen Imperialismus und den anderen imperialistischen Ländern nutzen und damit den Feind in eine Sackgasse treiben sowie dem japanischen Imperialismus mit Hilfe der Arbeiterklasse und der unterdrückten Nationen der ganzen Welt durch den bewaffneten Kampf einen entscheidenden Schlag versetzen, dann wird die Wiedergeburt des Vaterlandes bestimmt verwirklichen.

Die wichtigste Aufgabe der koreanischen Kommunisten besteht heute darin, die revolutionäre organisatorische Linie konsequent durchzusetzen, durch die die revolutionäre Hauptmasse eisern zusammengeschlossen und um diese die antijapanischen Kräfte verschiedener Schichten fest zusammengeschart und damit die ganze Nation zu einer politischen Kraft vereint werden.

Dafür ist es erforderlich, erstens den revolutionären Führungskern zu festigen und seine selbständige Rolle zu verstärken.

Um einen revolutionären Kampf entsprechend den Forderungen der sich stets verändernden Lage geschickt zu organisieren und zu führen, ist es notwendig, daß in allen Gebieten ein Führungskern vorhanden ist, der über die Lage seines Gebietes bestens informiert, politisch vorbereitet und organisatorisch befähigt ist. Besonders unter der Bedingung, daß unsere revolutionäre Tätigkeit illegal ausgeübt wird und unsere Arbeit entsprechend den Besonderheiten jedes Gebietes fast eigenständig durchgeführt werden muß, wird ein revolutionärer Führungskern dringend gebraucht. Wenn wir in jedem Gebiet über einen vorbereiteten Führungskern mit auch nur ein oder zwei Genossen verfügen, dann werden wir die Arbeiter und Bauern erziehen sowie zusammenschließen und damit die Massenbasis der Revolution erfolgreich schaffen können.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, in jedem Gebiet vorbereitete

Genossen auszuwählen, die hohes Klassenbewußtsein, revolutionären Kampfgeist und die Fähigkeit haben, zu organisieren und etwas durchzusetzen, Genossen, die unter den Massen Vertrauen genießen; aus ihnen ist der Führungskern zu bilden.

Bei der Schaffung des Führungskerns ist es wichtig, ihn zuverlässig mit der revolutionären Ideologie des Marxismus-Leninismus auszurüsten.

Erst wenn der Führungskern mit der revolutionären Ideologie des Marxismus-Leninismus gewappnet ist, ist er imstande, bei jeder Schwierigkeit und in jeder komplizierten Lage konsequent für die Revolution zu kämpfen, mitten unter die Arbeiter- und Bauernmassen zu gehen, mit ihnen Leben und Tod, Freud und Leid zu teilen, sie mit der revolutionären Ideologie auszurüsten und dadurch zu glühenden Revolutionären zu erziehen. Es ist erforderlich, daß der Führungskern im Interesse der Revolution bei der Arbeit Aktivität bekundet, bei schwieriger und gefährlicher Arbeit an der Spitze steht und so mit praktischem Beispiel die Massen erzieht.

Der revolutionäre Führungskern ist verpflichtet, alle links oder rechts abweichenden Tendenzen zu überwinden, die in der Vergangenheit bei der Organisations- und Instruktionsarbeit unter den Massen aufgedeckt wurden, und die neue revolutionäre organisatorische Linie konsequent durchzusetzen und so bei der Vorbereitung der revolutionären Kräfte eine große Wende herbeizuführen. Es ist notwendig, daß der Führungskern Menschen mit hohem Klassenbewußtsein und starkem Kampfwillen ausfindig macht, sie als Kern bildende Kraft erfaßt und heranzieht, wobei er, auf sie fest gestützt, die Organisations- und Instruktionsarbeit unter den Massen energisch entfalten muß. Aus den Genossen, die in der Vergangenheit tapfer kämpften, besonders aus denjenigen, die auch diesmal trotz Verhaftung und Einkerkerung und auch trotz grauenvoller Folterung durch die Feinde die Geheimnisse der Organisation nicht preisgegeben haben, ist ein starker Kern zu bilden.

Gleichzeitig damit ist es für die Weiterentwicklung der revolutionären Bewegung in unserem Lande von besonders großer Bedeutung, die Reihen des Kommunistischen Jugendverbandes mit jungen Kommunisten, die in der revolutionären Praxis erprobt sind, zu erweitern und zu verstärken. Ein beträchtlicher Teil der bewußten, aktiven Menschen mit großem

antijapanischem revolutionärem Enthusiasmus unter den breiten koreanischen Bauernmassen in der Ostmandschurei besteht zur Zeit aus Jugendlichen. Es ist tatsächlich der Kommunistische Jugendverband, der, aus den Besten unter den Jugendlichen organisiert, im Sinne der Revolution die Bauerndörfer erschließt und sie revolutioniert. Nur wenn die Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes gut gestaltet wird, ist es möglich, auch die Basis für die Schaffung der künftigen Parteiorganisationen besser vorzubereiten.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, der Erweiterung und Stärkung des Kommunistischen Jugendverbandes vorrangige Aufmerksamkeit zu schenken und die besten Jugendlichen, die unternehmungsfreudig und revolutionär sind und eine schnelle Auffassungsgabe haben, in starkem Maße in den Kommunistischen Jugendverband aufzunehmen. Es ist erforderlich, besonders die aktiven Jugendlichen im Antiimperialistischen Verband, im Bauernverein und der Frauengesellschaft, die sich auch diesmal der grausamen Unterdrückung des Feindes nicht beugten, die die legalen Möglichkeiten geschickt nutzten und somit die ihnen übertragenen Aufträge ausgezeichnet erfüllten, in den Kommunistischen Jugendverband aufzunehmen.

Zweitens ist es notwendig, die vernichteten Massenorganisationen wiederaufzubauen, in ihnen Ordnung herzustellen und durch die Erziehung und den Zusammenschluß breiter Massen eine feste revolutionäre Massenbasis zu schaffen.

Es ist unmöglich, die Revolution nur mit einigen Kommunisten und ohne aktive Unterstützung und Beteiligung der breiten Massen durchzuführen. Um die Massen in den revolutionären Kampf einzubeziehen und sie in eine unerschütterliche politische Kraft zu verwandeln, muß man sie organisieren, indem man sie mit revolutionärem Bewußtsein ausrüstet und in den Massenorganisationen in großem Umfang zusammenschließt. Aus diesem Grunde ist es heute für die Festigung der revolutionären Massenbasis durch die Erziehung und den Zusammenschluß der breiten antijapanischen Massen von überaus großer Bedeutung, die Massenorganisationen unverzüglich wiederaufzubauen, weiter zu vergrößern, zu festigen und ihre Rolle zu verstärken.

Infolge der gegenwärtigen Massenverhaftung durch die Feinde

werden die Massenorganisationen vernichtet und die Massen entmutigt. Unter diesen Bedingungen müssen wir die politische Arbeit unter den Massen noch tatkräftiger organisieren und durchführen, dadurch die geschwächte Stimmung der Massen heben und sie in starkem Maße um die revolutionären Organisationen scharen.

Um die Massenorganisationen wiederaufzubauen, sie in Ordnung zu bringen, zu erweitern und zu verstärken, ist es notwendig, vor allem in jedes Gebiet einen gestählten Führungskern zu entsenden. Der Führungskern muß unter den Arbeitern und Kleinbauern jedes Gebietes die besten Kräfte, die den Kern bilden sollen, aufspüren und sie zusammenfassen und, auf sie gestützt, die liquidierten Organisationen – Bauernverein, Antiimperialistischen Verband, Frauengesellschaft und Kindervereinigung – wiederaufbauen und deren Reihen erweitern.

Ebenso ist es erforderlich, in die Gebiete, in denen noch keine Organisationen gebildet wurden, zahlreiche hervorragende Kern bildende Führungskräfte zu schicken, um dort Organisationen des Bauernvereins, des Antiimperialistischen Verbandes, der Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution, der Frauengesellschaft und der Kindervereinigung und andere antijapanische Massenorganisationen zu gründen. Auf diese Weise muß die Bauernschaft, in deren Mittelpunkt leibeigene Bauern und Kleinbauern stehen, in den Bauernverein einbezogen werden. Menschen mit hohem Nationalbewußtsein, die in der Vergangenheit in der Unabhängigkeitsarmee kämpften und sich an der nationalistischen Bewegung beteiligt haben, sind in den Antiimperialistischen Verband aufzunehmen. Und Menschen, die sich uns gegenüber wohlwollend und neutral verhalten, mit der Revolution Sympathisierende sowie ältere Leute sind für die Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution zu gewinnen, die Frauen für die Frauengesellschaft und die Kinder für die Kommunistische Kindervereinigung, damit die antijapanischen Massen ausnahmslos den revolutionären Organisationen beitreten. Ferner ist es unerläßlich, mit tapferen Jugendlichen und Erwachsenen, die durch das Leben in den Massenorganisationen organisatorisch gestählt wurden und starken Kampfwillen besitzen, die Rote Wehr, eine halbmilitärische Organisation, zum Schutz der revolutionären Organisationen und Massen vor den feindlichen Anschlägen zu bilden und den Angehörigen dieser

Wehr ständig militärische Kenntnisse zur Vorbereitung für die Bildung der revolutionären Streitkräfte zu vermitteln.

Drittens ist es wichtig, für die Schaffung fester revolutionärer Kräfte die Massen nicht nur zu organisieren, sondern sie auch im Kampf zu härten. Nur in der revolutionären Praxis wird ein revolutionärer Kern heranwachsen und werden die revolutionären Kräfte kämpferisch gestählt. Es darf jedoch nicht dazu kommen, daß die Massen zu einem unüberlegten abenteuerlichen Aufstand linker Abweichung wie dem Aufstand vom 30. Mai verleitet werden. Nur der revolutionäre Kampf, der sich auf eine exakte Einschätzung des Kräfteverhältnisses zwischen uns und dem Gegner und auf eine wissenschaftlich begründete Strategie und Taktik stützt, kann die revolutionäre Lage heranreifen lassen, einen revolutionären Führungskern heranbilden und die breiten Massen im Sinne der Revolution organisatorisch stählen.

Das Prinzip, das wir bei der Taktik des Kampfes durchzusetzen haben, besteht darin, den Kampf kleinen Ausmaßes schrittweise in einen Kampf großen Ausmaßes, seine ökonomische Form allmählich in die politische zu verwandeln sowie den legalen Kampf und den halblegalen wie auch den illegalen Kampf geschickt miteinander zu verbinden.

Es ist unerläßlich, eine strenge Geheimhaltung der revolutionären Organisationen zu sichern und bei der Arbeit hohe revolutionäre Wachsamkeit zu üben und dadurch die Organisationen vor feindlicher Unterdrückung und Wühl- und Diversionstätigkeit zu bewahren sowie die revolutionären Massen zu schützen.

Heute versuchen die japanischen imperialistischen Aggressoren wie besessen, die antijapanischen revolutionären Kräfte des koreanischen Volkes, die unter dem Einfluß der kommunistischen Ideologie erstarken, zu ersticken. Die Feinde schicken in unsere Reihen ihre Handlanger und verfolgen weiterhin das Ziel, unter Ausnutzung von Sorglosigkeit und mangelnder Wachsamkeit die Geheimnisse der Organisationen auszuspionieren. Die Feinde sind durchtrieben und hinterlistig. Wenn die Geheimnisse infolge auch nur der geringsten Sorglosigkeit und der mangelnden Wachsamkeit von ein oder zwei Personen verraten werden, dann kann das unserer revolutionären Arbeit ernsthaften Schaden zufügen.

Die Geheimhaltung der Organisation ist die Lebensfrage eines Revolutionärs, und ihre Bewahrung ist seine oberste Pflicht. Da wir einen schweren Kampf führen, indem wir die Massen unter den Bedingungen der grausamen Unterdrückung durch die Feinde erziehen und wachrütteln und sie so um die revolutionären Organisationen zusammenschließen und durch die ständige Vergrößerung der Organisationen die revolutionäre Massenbasis schaffen, haben wir stets mit hoher Wachsamkeit und strenger Disziplin elastisch zu arbeiten, damit die Geheimnisse nicht verraten werden. Besonders die Angehörigen der revolutionären Organisationen, an deren Spitze Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes stehen, dürfen sich vom Betrug und von der Demagogie des Feindes wie auch von feindlichen Drohungen und Erpressungen nicht beirren lassen, sie müssen vielmehr die Geheimhaltung der revolutionären Organisationen sogar unter dem Einsatz ihres Lebens verteidigen.

Viertens müssen wir aktiv darum bemüht sein, die auf die nationale Zwietracht gerichtete Politik der japanischen imperialistischen Aggressoren zu enthüllen und die kämpferische Freundschaft und die revolutionäre Geschlossenheit zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk zu festigen.

Gegenwärtig stacheln die japanischen Imperialisten aktiv die durch den blindlings durchgeführten linksradikalen abenteuerlichen Aufstand vom 30. Mai hervorgerufene Unstimmigkeit und Feindschaft zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk an, betreiben eine vulgäre Politik der nationalen Zwietracht und versuchen, ihre aggressive Ambition noch müheloser zu verwirklichen, indem sie die antijapanischen Kräfte des koreanischen und des chinesischen Volkes zersetzen und gegeneinander ausspielen.

Wir müssen unter den koreanischen und den chinesischen Arbeiter- und Bauernmassen den schädlichen Charakter des linksradikalen abenteuerlichen Aufstandes vom 30. Mai und die beispiellos grausamen mörderischen Umtriebe der reaktionären Kuomintang-Militärclique enthüllen und verurteilen sowie die gegen die Nationen gerichteten heimtückischen und provokatorischen Machenschaften des japanischen Imperialismus, der den zeitweiligen Konflikt zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk mit allen Mitteln schürt, konsequent

entlarven. Es ist unerläßlich, besonders den koreanischen und den chinesischen Arbeiter- und Bauernmassen klarzumachen, wer der wahre Freund und wer der Feind ist, damit sie sich im Kampf gegen die japanischen Imperialisten, die gemeinsamen Feinde des koreanischen und des chinesischen Volkes, und gegen ihre Lakaien fest zusammenschließen können.

Unter den heutigen Bedingungen, unter denen der weiße Terror des Feindes gegen die revolutionären Kräfte weiter verstärkt wird und ein nicht geringer Teil der Massen noch kein ausreichendes Bewußtsein hat, wird unsere Arbeit auf viele Hindernisse und Schwierigkeiten stoßen. Wir müssen jedoch mit eisernem Willen das Vaterland und die Nation vor der Unterdrückung durch die Kolonialherren des japanischen Imperialismus retten, alle Hindernisse und Schwierigkeiten wie auch alle Gefahren überwinden und zur Durchsetzung der neuen organisatorischen Linie alle Kräfte einsetzen.

Wir müssen die revolutionäre organisatorische Linie konsequent durchsetzen und dadurch eine feste Basis schaffen, um in kurzer Zeit in der Ostmandschurei und ferner in allen Gebieten des Heimatlandes die Revolution zum Aufschwung zu bringen und den antijapanischen nationalen Befreiungskampf zu einem organisierten bewaffneten Kampf weiterzuentwickeln.

ÜBER DIE ORGANISIERUNG UND ENTFALTUNG DES BEWAFFNETEN KAMPFES GEGEN DEN JAPANISCHEN IMPERIALISMUS

Rede auf der Funktionärkonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes in Mingyuegou, Kreis Yanji

16. Dezember 1931

Genossen!

Die heute bestehende Lage verlangt von uns, so schnell wie möglich den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus zu organisieren und zu entfalten.

Die japanischen Imperialisten schlagen den Weg der Aggression auf das Festland ein und verstärken um der „Sicherheit des Hinterlandes“ willen auf der ganzen Linie ihre reaktionäre Offensive gegen das koreanische Volk. Jetzt unterdrücken die Feinde mit Waffengewalt das revolutionäre Vorgehen des koreanischen Volkes, und überall verhaften sie willkürlich unsere unschuldigen Menschen, werfen sie ins Gefängnis und ermorden sie. Dadurch werden die nationalen und Klassenwidersprüche zwischen dem japanischen Imperialismus und dem koreanischen Volk aufs äußerste zugespitzt.

Der antijapanische Kampf der Arbeiter und Bauern sowie der anderen breiten Massen, die sich den barbarischen Unterdrückungen des japanischen Imperialismus widersetzen, verstärkt sich weiter und entwickelt sich Schritt für Schritt zum gewaltsamen Kampf.

Wie der Generalstreik der Hafenarbeiter von Wonsan, der Streikkampf der Arbeiter der Sinhung-Kohlengrube und der Pyongyanger Gummifabrik, der Aufstand der Bauern von Tanchon und der Kampf

der Bauern der Fuji-Farm von Ryongchon demonstrieren, gehen die Arbeiter und Bauern unseres Landes zum gewaltsamen Kampf gegen den bis an die Zähne bewaffneten japanischen Imperialismus über; der Schüleraufstand in Kwangju zog auch ein verstärktes stürmisches Vorgehen der Jugend und Studenten nach sich.

Gleichzeitig mit dem gewaltsamen Auftreten des Volkes im Vaterland nimmt der Kampf der koreanischen Bauern in der Ostmandschurei ebenfalls einen raschen Aufschwung. Der gewaltige, organisierte Ernte-Kampf von mehr als 100 000 Bauern in der Ostmandschurei, der unter Führung der koreanischen Kommunisten entfacht wurde, wuchs in den gewaltsamen Kampf hinüber, versetzte dem japanischen Imperialismus und den reaktionären Gutsbesitzern große Schläge und trug einen glänzenden Sieg davon.

Die Arbeiterklasse, die Bauernschaft, die Jugend und Studenten – das ganze patriotisch gesinnte Volk Koreas – haben klarer als bisher erkannt, daß es, ohne die revolutionären Gewalten anzuwenden, ausgeschlossen ist, das Schicksal als heimatlose Sklaven abzuwenden und die lebenswichtigen Forderungen, auch die elementaren, durchzusetzen.

In dieser Situation ist es eine dringende Forderung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes, den zunehmenden gewaltsamen Kampf der Massen zu organisieren und zum bewaffneten Kampf zu entwickeln.

Einen bewaffneten Kampf zu organisieren und zu führen ist der einzig richtige Weg zur Wiedergeburt des Vaterlandes und zur Befreiung der Nation von der kolonialen Unterjochung durch den japanischen Imperialismus.

Mit Waffengewalt hat der räuberische japanische Imperialismus unser Land okkupiert; bei der Aufrechterhaltung der Kolonialherrschaft über Korea stützt er sich auf seine konterrevolutionären Streitkräfte. In dem Bestreben, alle patriotischen Kämpfe des koreanischen Volkes mit Gewalt zu unterdrücken, stationiert er ständig ein mehr als 2 Divisionen starkes Heer in unserem Land; er verfügt über mehr als 2000 Polizei- und Militärgendarmeriestützpunkte sowie Dutzende von Gefängnissen. Die verschiedensten drakonischen faschistischen Gesetze setzt er in Kraft, raubt die Rede-, Presse-, Versammlungs-, Organisations- und

Demonstrationsfreiheit und verbietet dem koreanischen Volk jegliche politische Aktivität.

Die japanischen imperialistischen Aggressoren setzen alle nur erdenklichen Methoden und Mittel ein, um das koreanische Volk auf ewig zu ihren Kolonialsklaven zu machen; sie werden, solange ihre aggressiven Streitkräfte nicht geschlagen worden sind, keinen Schritt zurückweichen.

Eine törichte Illusion wäre es zu erwarten, daß die japanischen Imperialisten widerstandslos aus unserem Land abziehen werden. Das bestätigen die historischen Erfahrungen der über 20 Jahre währenden antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung.

Vor und nach der Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus und bis auf den heutigen Tag wird der antijapanische Kampf unseres Volkes in seinen verschiedenen Formen ständig fortgesetzt. Der japanische Imperialismus hat jedoch immer den antijapanischen Kampf des koreanischen Volkes unter Einsatz seiner bewaffneten Kräfte bestialisch unterdrückt. Den Untergang des Heimatlandes bitter beklagend, forderten die Patrioten zwar leidenschaftlich, doch völlig vergebens die Unabhängigkeit des Landes. Die konservativen Nationalisten unternahmen, ungeachtet des Willens des Volkes, den wahnwitzigen Versuch, durch „Bittschriften“ die Unabhängigkeit zu erlangen, worauf der japanische Imperialismus jedoch mit blutigen Unterdrükkungen antwortete.

Die vorangegangenen Kämpfe, darunter auch der Kampf der Freiwilligentruppen und die Bewegung der Unabhängigkeitsarmee sowie andere bewaffnete Aktionen, hat die konterrevolutionäre Streitmacht des japanischen Imperialismus ebenso einzeln niedergeschlagen, denn sie wurden nicht von der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik geleitet und erfolgten auch zersplittert.

Die Erfahrungen zeigen anschaulich, daß der sehnliche nationale Wunsch, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen, niemals ohne Zerschlagung der aggressiven Streitkräfte des japanischen Imperialismus erfüllt werden kann.

Ein organisierter bewaffneter Kampf auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik muß geführt werden, um die

aggressiven Streitkräfte des räuberischen japanischen Imperialismus zu schlagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen.

Es versteht sich von selbst, daß die Befreiung des Vaterlandes weder jemandem überlassen noch von jemandem erbettelt werden kann.

Wir müssen einen aktiven bewaffneten Kampf organisieren und führen und somit die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Befreiung der Nation unbedingt mit der Kraft des koreanischen Volkes selbst erringen.

Genossen!

Die heutige, infolge der Okkupation der Mandschurei durch den japanischen Imperialismus angespannte revolutionäre Lage fordert von uns gebieterisch, zu den Waffen zu greifen.

Der gegenwärtige Zeitpunkt bietet uns die beste Gelegenheit, den bewaffneten Kampf zu entfalten und auf diesem Wege den antijapanischen Krieg der Massen zu führen. Denn erstens befindet sich die ganze Mandschurei in einem Zustand der Anarchie, weil nach dem Zusammenbruch des Kuomintang-Regime noch kein Herrschaftsapparat des japanischen Imperialismus errichtet worden ist, und zweitens leitet das chinesische Volk mit seinem antijapanischen Massenkampf eine Ära großer revolutionärer Stürme ein. Gegen die Okkupation der Mandschurei durch den japanischen Imperialismus entfalten gegenwärtig große Kreise des chinesischen Volkes allenthalben die antijapanische Bewegung zur Rettung des Heimatlandes. Von den bewaffneten Einheiten, die sich an der antijapanischen Bewegung zur Rettung des Heimatlandes beteiligen, wird erst ein kleiner fortschrittlicher Teil von der Kommunistischen Partei Chinas geführt; wir können aber diesen Kampf zu einem stärkeren überleiten, wenn wir gemeinsam mit allen antijapanischen bewaffneten Einheiten kämpfen.

Es ist die Stunde gekommen, in der wir alle zu den Waffen greifen und uns zum edlen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes erheben. Mobilisieren wir alle patriotischen Kräfte – dessen ungeachtet, ob jemand arm oder reich ist, ob jemand hoch oder niedrig gestellt ist, und ungeachtet der Parteizugehörigkeit und der Glaubensbekenntnisse – zum bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus. Wer ein Gewehr hat, der gibt ein Gewehr, wer Geld hat, gibt Geld, und wer Kraft hat, die Kraft, und so soll die ganze Nation einmütig in den bewaffneten antijapanischen Kampf schreiten.

Wir müssen den nationalen Befreiungskampf des chinesischen Volkes gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind, unterstützen und eine Einheitsfront mit dem chinesischen Volk schaffen, damit wir nicht nur vom koreanischen Volk, sondern auch von den breiten Massen des chinesischen Volkes in der Mandschurei Unterstützung erhalten.

Es gilt also, mit aktiver Unterstützung und Hilfe durch große Kreise des koreanischen und des chinesischen Volkes den antijapanischen bewaffneten Kampf siegreich zu entwickeln.

Wir haben von jetzt an bewaffnete Einheiten zu organisieren, die Waffen des Gegners zu erbeuten und uns damit auszurüsten und so die eigenen bewaffneten Kräfte auszubauen und zu entwickeln. Nutzen wir die günstigen geographischen Naturgegebenheiten in den Grenzgebieten Koreas und der großen Mandschurei richtig, so können wir auch mit wenigen Kräften die gegnerischen Streitkräfte ohne Aufhören zunichte machen und schwächen und auf diesem Wege den endgültigen Sieg erringen.

Zu diesem Zweck muß der bewaffnete Kampf organisiert und entfaltet werden, wobei der Partisanenkrieg seine Hauptform ist.

Der Partisanenkrieg ist eine Methode des bewaffneten Kampfes, die es ermöglicht, den Gegnern große politische und militärische Schläge zu versetzen und selbst mit wenigen Kräften den zahlenmäßig und in technischer Hinsicht stärkeren Gegner erfolgreich zu schlagen, wobei aber die eigenen Kräfte geschont werden. Gestützt auf die aktive Unterstützung und Hilfe der Volksmassen und die günstigen geographischen Naturgegebenheiten, müssen wir in Form des Partisanenkrieges den bewaffneten Kampf organisieren und führen, denn nur so können wir die aggressiven Streitkräfte des räuberischen japanischen Imperialismus siegreich vernichten.

1. Über die Organisierung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee

Genossen!

Die eigenen revolutionären Streitkräfte, die fähig sind, die gegnerische konterrevolutionäre Streitmacht zu zerschlagen, müssen vorbereitet

werden, um den bewaffneten Kampf organisieren und führen zu können. Wenn wir die Schlachten gegen den räuberischen japanischen Imperialismus siegreich führen wollen, müssen wir über eine eigene revolutionäre Streitmacht verfügen, die durchaus in der Lage ist, im langwierigen Krieg die eigenen Kräfte zu erhalten und zu erweitern und die gegnerischen Kräfte ständig aufzureiben und zu schwächen. Eine solche revolutionäre Streitmacht, nämlich die Antijapanische Volkspartisanenarmee (AVPA), müssen wir organisieren.

Die AVPA muß sich grundsätzlich von den nationalistischen bewaffneten Einheiten – wie den Freiwilligentruppen und der Unabhängigkeitsarmee –, die einst vorgaben, für die Unabhängigkeit Koreas einzutreten, unterscheiden. Sie muß eine wahre Armee des Volkes werden, organisiert mit den besten Söhnen und Töchtern der Arbeiter und Bauern; sie muß eine wahre revolutionäre Armee werden, die mit den Ideen des Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist und für die Befreiung des Vaterlandes und für die Freiheit und das Glück des Volkes kämpft. Die Partisanenarmee muß eine politische Armee werden, die nicht nur um die Interessen des Volkes ringt, sondern auch das Volk erzieht, zum revolutionären Kampf organisiert und mobilisiert; sie muß eine Armee der Arbeiterklasse werden, die nicht nur der koreanischen Revolution, sondern auch der Weltrevolution treu ist.

Die Arbeit für die Vorbereitungen der revolutionären Streitkräfte beginnt jetzt keineswegs aus dem Nichts.

In den Organisationen des Kommunistischen Jugendverbandes Koreas und des Antiimperialistischen Jugendverbandes haben wir in den hinter uns liegenden Jahren Kommunisten der jungen Generation ausgebildet und so das Rückgrat für die Schaffung der revolutionären Streitmacht gebildet.

Außerdem haben wir im vergangenen Jahr die KRA organisiert, politische und militärische Aktivitäten unternommen und dabei gewisse Erfahrungen gesammelt und Lehren gezogen.

Wir müssen auf der Grundlage dieser Erfolge und Erfahrungen in erster Linie unsere Tätigkeit energisch aktivieren, um die AVPA organisieren zu können, deren Rückgrat die in den harten Prüfungen des illegalen revolutionären Kampfes gestählten und erprobten besten Jungkommuni-

sten bilden müssen. Es gilt, die Organisierung der Partisanenarmee eng mit dem revolutionären Vorgehen der Massen zu verbinden und so die in der Praxis des revolutionären Kampfes gestählten und erprobten fortschrittlichen Arbeiter und Bauern sowie patriotischen Jugendlichen in die Partisanenarmee aufzunehmen und um ständige Verstärkung ihrer Reihen zu ringen.

Die Führung der Partisanenarmee durch die Kommunisten muß zuverlässig gewährleistet und dabei der Kampf für die Stärkung ihrer Reihen in politischer wie auch in militärischer Hinsicht intensiviert werden, damit die AVPA ihre Mission als wahre Armee des Volkes, als Armee der Revolution, richtig erfüllt.

Waffen zu beschaffen ist eine weitere wichtige Aufgabe, die gleichzeitig mit der Organisierung der Partisanenarmee bewältigt werden muß.

Der Mensch und die Waffe sind die zwei Hauptbestandteile einer Streitmacht. Die Bewaffnung gehört zu den Hauptfaktoren, die über den Erfolg im bewaffneten Kampf entscheiden.

Auf welche Weise müssen wir nun die Partisanenarmee bewaffnen?

Nirgends können wir Waffen bekommen, und es gibt auch niemanden, der uns Waffen liefert. Unter diesen Umständen sind wir gezwungen, ausschließlich aus eigener Kraft Waffen zu beschaffen.

Der einzige Weg, zu Waffen zu gelangen, besteht darin, daß wir sie mit unseren Händen den Feinden nehmen und uns damit ausrüsten. Gewiß, das ist gefahrvoll und auch schwierig. Wenn wir jedoch mit großer revolutionärer Entschlossenheit Heldenmut und Selbstaufopferung an den Tag legen und offensiv den Gegner angreifen und ihn außerdem überraschend überfallen, indem wir mit geschickten Methoden die Schwächen des Gegners ausnutzen oder verwundbare Stellen schaffen, können wir auf alle Fälle die Waffen des Gegners erbeuten und uns damit ausrüsten. „Waffen bedeuten unser Leben! Waffen gegen Waffen!“ – das muß unsere nächste Kampfparole sein.

Unter dieser Losung müssen wir in revolutionärem Geist, das heißt im Vertrauen auf die eigene Kraft, handeln und von den Aggressionstruppen des japanischen Imperialismus, von der Nordostarmee, die vor dem japanischen Imperialismus kapituliert hat, von der japanischen und der nordost-

chinesischen Polizei, von den bösartigen reaktionären Gutsbesitzern und den bürokratischen Beamten Waffen erbeuten und sie so für die AVPA, die künftig organisiert wird, bereitstellen.

Wir müssen die Waffen des Gegners erbeuten und uns damit ausrüsten; zugleich darf aber auch der Kampf, Speer, Schwert, Knüppel usw. selbst anzufertigen und zu benutzen, nicht vernachlässigt werden. Verfügen wir nicht einmal über diese primitivsten Waffen, so können wir keine Waffen des Feindes erbeuten.

Zu Beginn unseres Kampfes müssen wir zunächst in den einzelnen Orten kleine Partisaneneinheiten organisieren und sie bewaffnen, sie dann Schritt für Schritt zu revolutionären Streitkräften in großen Truppenverbänden entwickeln.

Wenn wir Jungkommunisten die Rolle des Kerns spielen und mit den besten Söhnen und Töchtern der Arbeiter und Bauern die AVPA organisieren, dem japanischen Imperialismus überall durch hervorragende Partisanenkämpfe einen politisch-militärischen Schlag nach dem anderen versetzen, ist es ganz sicher, daß die japanischen Imperialisten völlig erschöpft aus Korea und aus der Mandschurei vertrieben werden.

2. Über die Schaffung der Partisanenstützpunkte

Es müssen Partisanenstützpunkte geschaffen werden, damit der bewaffnete Kampf in Form eines Partisanenkrieges organisiert und entfaltet werden kann. Nur wenn wir stabile Partisanenstützpunkte haben, können wir – sogar in der Umkreisung des starken Gegners – die bewaffneten Einheiten ständig ausbauen und festigen und lange Jahre Partisanenkämpfe führen und auch die revolutionären Massen vor den rücksichtslosen Massakern des Gegners schützen. Besonders in einer Situation, in der wir in unserem bewaffneten Kampf weder ein staatliches Hinterland noch Unterstützung von außen haben, brauchen wir dringend eigene starke Militärstützpunkte, eine rückwärtige Basis. Die Partisanenstützpunkte sind außerdem unbedingt erforderlich, um neben dem bewaffneten Kampf Vorbereitungen für die Gründung der Kom-

munistischen Partei zu treffen und die gesamte revolutionäre Bewegung zu entwickeln.

Die Partisanenstützpunkte können je nach der entstandenen subjektiven und objektiven Lage, dem Umstand und der Situation der aufflammenden Schlachten und nach dem Grad der Bereitschaft der Streitkräfte verschiedene Formen annehmen.

Unter Berücksichtigung unserer jetzigen Situation müssen wir Partisanengebiete schaffen, die Stützpunkte in Form der befreiten Gebiete sind. Nur wenn wir Partisanengebiete bilden, die von dem Herrschaftssystem des Gegners völlig frei sind, können wir erfolgreich militärische und politische Vorbereitungen treffen, die uns befähigen, die jungen revolutionären Streitkräfte und die revolutionären Massen zu schützen und zugleich den gesamten antijapanischen nationalen Befreiungskampf zu entwickeln, in dessen Mittelpunkt der bewaffnete Kampf steht.

Zur Schaffung von Partisanenstützpunkten müssen wir zunächst, als erste Arbeitsetappe, um die Revolutionierung großer ländlicher Gebiete ringen.

Die revolutionierten ländlichen Gebiete werden einerseits provisorische Stützpunkte, auf die sich die Partisaneneinheiten in ihrer Tätigkeit bis zur Errichtung des Partisanengebietes stützen können, und andererseits eine stabile Grundlage für die Schaffung der Partisanengebiete sein. Zudem werden wir im Laufe der Revolutionierung der Dörfer auch positive Erfahrungen für die Schaffung der Partisanengebiete sammeln.

Deshalb müssen wir nunmehr die Revolutionierung der ländlichen Gebiete zu dem Zweck energisch beschleunigen, daß sich die AVPA, sobald sie organisiert ist, darauf stützen und ihre Partisanenoperationen entfalten und gleichzeitig die eigenen militärischen und politischen Kräfte ständig verstärken kann. Zu einem bestimmten Zeitpunkt, wenn die Bedingungen herangereift sind, müssen wir dann auf der Basis der revolutionierten ländlichen Gebiete stabile Partisanenstützpunkte – befreite Gebiete – in den günstigen Gegenden schaffen.

Zur Schaffung der Partisanenstützpunkte – der befreiten Gebiete – müssen in der Hauptsache folgende drei Voraussetzungen gegeben sein. Erstens muß neben einer gewissen ökonomischen Basis auch eine Massenbasis vorhanden sein, um von den revolutionären Massen ver-

teidigt und unterstützt zu werden, zweitens müssen sie geographisch so liegen, daß sie für den Schutz unserer eigenen Stützpunkte auch mit wenigen Streitkräften Vorteile bieten, während sie dem Gegner den Angriff auf die Partisaneneinheiten sogar mit modernen Waffen erschweren, und drittens muß eine Streitmacht mit einer Verteidigungsfähigkeit, auch wenn sie nur minimal ist, vorhanden sein.

Diese Voraussetzungen sind in verhältnismäßig befriedigendem Maße in den Gebirgsgegenden am Ufer des Tuman-Flusses an der nördlichen Grenze unseres Landes vorhanden.

In diesem Gebiet sind mehr als 80 Prozent der Einwohner arme Bauern, die die Qualen durch die tyrannische Unterdrückung und Ausbeutung des japanischen Imperialismus nicht mehr ertragen konnten und daher aus Korea ausgesiedelt sind; das nationale und Klassenbewußtsein der Massen ist durch die Entwicklung der sozialistischen Aufklärungsbewegung schon seit langem relativ hoch.

Besonders nach der Mingyuegou-Tagung in diesem Frühjahr sind in diesem Gebiet die revolutionären Organisationen rasch ausgebaut worden, um die breite Massen zusammengeschlossen sind, und durch den jüngsten Ernte-Kampf hat sich hier die Massenbewegung rasch entwickelt.

Ferner ist das ein Gebiet mit steilen Berghängen und Schluchten wie auch mit dichten Wäldern – eine natürliche Festung –, das den Angriff des Gegners selbst mit modernsten Waffen erschwert, während es den Partisanen Vorteile für ihre Verteidigung bietet.

Und dieses Gebiet hat direkten Anschluß an die Gebirgszüge Hamgyong und Rangnim des Heimatlandes; daher ist es günstig, in Zukunft in das Innere des Heimatlandes vorzudringen und die revolutionäre Bewegung zu entfalten.

Unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen müssen wir in den Gebirgsgegenden am Tuman-Fluß und in den revolutionierten ländlichen Gebieten Partisanengebiete in Form der befreiten Gebiete schaffen, die Partisanenstützpunkte bilden.

Es ist erforderlich, in den Partisanengebieten nicht nur die Partisaneneinheiten politisch und militärisch zu verstärken und zu entwickeln, sondern auch die Rote Wehr, die Kinderavantgarde und andere halbmilitärische Organisationen auszubauen und zu festigen sowie die ge-

samte Bevölkerung zu bewaffnen, damit die Partisanenstützpunkte verteidigt werden können. Gleichzeitig müssen wir durch intensive Arbeit aller revolutionären Organisationen aktiv die besten Kader der koreanischen Revolution ausbilden und die breiten Massen durch den Zusammenschluß zu einer einheitlichen revolutionären Kraft tatkräftig für den Sieg im bewaffneten Kampf organisieren und mobilisieren. Ferner müssen wir in den Partisanengebieten eine Revolutionsregierung bilden, demokratische Reformen durchführen, Schulen, Krankenhäuser und Reparaturstützpunkte für Waffen sowie Druckereien errichten und eine neue revolutionäre Ordnung herbeiführen.

Nur wenn wir die genannten Arbeiten richtig durchsetzen, können die Partisanengebiete ihrer Rolle als Stützpunkte des bewaffneten Kampfes und als Stützpunkt der koreanischen Revolution hervorragend gerecht werden.

Erst wenn die Partisanengebiete mit den revolutionierten ländlichen Gebieten eng verbunden sind, können sie stabilisiert werden. Gibt es um die Partisanengebiete keine revolutionierten ländlichen Gebiete, so werden die Partisanengebiete außerstande sein, Verbindung mit den breiten Bevölkerungsschichten in den Gebieten der gegnerischen Herrschaft aufrechtzuerhalten; sie könnten dann durch die Umkreisung des Gegners in Isolierung geraten.

Folglich müssen wir auch nach der Schaffung der Partisanengebiete die Revolutionierung der ländlichen Gebiete weiter intensivieren. Dazu ist es erforderlich, in den ländlichen Gegenden um die Partisanengebiete revolutionäre Organisationen aufzubauen und die Volksmassen revolutionär zu erziehen; unsere Genossen sollen auch den Posten des Gemeindevorstehers und des Unterkreisvorstehers auf der unteren Ebene der feindlichen Herrschaftsorgane innehaben. Gelingt es, breite Massen zu revolutionieren und daß unsere Genossen sogar die Stellen der Gemeindevorsteher und der Unterkreisvorsteher besetzen, so werden solche Gebiete nur der Form nach feindliche Herrschaftsgebiete sein; tatsächlich werden sie aber Gebiete, genauso wie die Partisanengebiete, die von der Revolutionsregierung geleitet werden. Die Erweiterung solcher revolutionierter Gebiete wird entschieden günstige Bedingungen zur Schaffung von Partisanengebieten und zu deren Festigung und Entwicklung

herbeiführen und auch äußerst günstige Voraussetzungen für die Gewährleistung der Tätigkeit der Partisanenarmee schaffen.

In dem Bestreben, den nationalen Befreiungskampf des koreanischen Volkes, der im Bereich der nördlichen Grenze unseres Landes Tag für Tag wächst, mit Waffengewalt zu ersticken, gehen die japanischen Imperialisten jetzt gegen alle Koreaner mit grausamer Unterdrückung und Mord vor, ganz zu schweigen von den Revolutionären und den revolutionären Organisationen.

Arbeiten wir in dieser Situation nicht erfolgreich an dem unverzüglichen Ausbau der revolutionierten ländlichen Gebiete und an der Schaffung der Partisanengebiete, so besteht die Gefahr, daß wir große Teile der revolutionären Massen verlieren.

Darum müssen wir die Errichtung der Partisanenstützpunkte in enger Verknüpfung mit der Organisierung der AVPA aktiv vorantreiben.

3. Über die Schaffung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes

Für die Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes muß eine stabile Massenbasis vorhanden sein, auf die sich die Partisanenarmee in ihrer Tätigkeit stützen kann.

Seinem Wesen nach ist der Partisanenkrieg ein Volkskrieg, der die aktive Beteiligung des Volkes voraussetzt. Die aktive Teilnahme, Unterstützung und Hilfe durch die Volksmassen – das ist die Grundbedingung für die ständige Erweiterung und Verstärkung der Partisanenarmee und für die Gewähr des Sieges im Partisanenkrieg. Nur wenn die Partisanenarmee eine stabile Massenbasis schafft und die enge Verbindung mit den Volksmassen festigt, kann sie auch in langwierigem hartem Kampf die Schwierigkeiten und Hindernisse, auf die sie stößt, überwinden und den endgültigen Sieg erringen.

Deshalb müssen wir die breiten Volksmassen, indem wir unter ihnen die organisatorisch-politische Arbeit intensivieren, fest unter dem Banner des bewaffneten antijapanischen Kampfes zusammenschweißen.

Die gegenwärtige Lage verändert sich zugunsten der Entwicklung

der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung, die alle Schichten unserer Nation erfaßt.

Angesichts des Überfalls des japanischen Imperialismus auf die Mandschurei ist das antijapanische Gefühl verschiedener Schichten der koreanischen Nation wie nie zuvor gewachsen, und der antijapanische Kampf der Massen nimmt rapiden Aufschwung.

Im Vaterland ist ein intensives gewaltsames Vorgehen der Arbeiter und Bauern sowie der Jugend und Studenten zu verzeichnen, und die antijapanische Bewegung der ehrlichen Nationalisten sowie der vaterlandsliebenden Gläubigen nimmt stürmisch zu. Eine bisher nicht da gewesene Entwicklung erfährt vor allem der revolutionäre Enthusiasmus der koreanischen Bauern in der Ostmandschurei.

Wenn wir diesen revolutionären Geist und die antijapanische Aversion der Massen, die im Wachsen begriffen sind, immer mehr entwickeln und die Massen besser organisieren und mobilisieren, können wir eine die ganze Nation erfassende antijapanische nationale Einheitsfront bilden und die Massenbasis des bewaffneten Kampfes ehern festigen.

In den zurückliegenden Jahren haben wir in der Mittel- und in der Ostmandschurei unter den Arbeitern und Bauern sowie den verschiedenen Schichten des koreanischen Volkes die Arbeitergewerkschaft, den Bauernverein, den Antiimperialistischen Verband und andere Massenorganisationen aufgebaut und aktiv politische Massenarbeit geleistet, um noch mehr Massen um sie zusammenzuschließen. In diesem Prozeß hat sich in bestimmter Hinsicht die Massenbasis des bewaffneten Kampfes herausgebildet, und wir haben bei der politischen Massenarbeit reiche Erfahrungen gesammelt.

Vor allem haben wir getreu der klaren organisatorischen Linie, die auf der Mingyuegou-Tagung in diesem Frühjahr beschlossen wurde, einen großen Wandel in der politischen Massenarbeit erreicht und auf diesem Wege viele ländliche Gebiete an der nördlichen Grenze unseres Landes und in der Ostmandschurei revolutioniert; auf der Grundlage dieser Erfolge haben wir den jüngsten Ernte-Kampf zum Sieg geführt.

Gestützt auf die Erfolge und Erfahrungen, die wir bei der politischen Massenarbeit erreichten, müssen wir nunmehr zu den großen Kreisen der Arbeiter und Bauern, der Jugend und Studenten, der Intelligenz, der

Kleinbourgeoisie, der nationalen Kapitalisten und der Gläubigen sowie zu den anderen antijapanisch gesinnten Massen verschiedener Schichten gehen und sie noch intensiver erziehen und wachrütteln, um sie dann in den revolutionären Organisationen zu vereinen; auf diese Weise muß die Massenbasis des bewaffneten antijapanischen Kampfes verstärkt werden.

Zur Festigung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes ist es sehr wichtig, daß breite Schichten der Volksmassen in den Antiimperialistischen Jugendverband, den Bauernverein, in die Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution und in die anderen revolutionären Organisationen einbezogen werden und dadurch die revolutionäre Erziehung für sie intensiviert wird. Wenn wir die revolutionäre Erziehung der Massen wie erforderlich meistern wollen, müssen wir uns in erster Linie selbst mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse zuverlässig ausrüsten und den revolutionären Arbeitsstil durchsetzen, das heißt, uns in unserer Tätigkeit auf die Massen stützen. Andernfalls gelingt es nicht, das Vertrauen der breiten werktätigen Massen zu gewinnen und die Massenbewegung zu entwickeln. Wir müssen vor allem zu den Hauptmassen der Revolution, den Arbeitern und Bauern, gehen und unter ihnen dem Milieu und den einzelnen Menschen entsprechend die Propaganda mündlich wie auch durch Publikationen intensivieren und dabei das Klassenbewußtsein der Fortschrittlichen unter ihnen wachrütteln und sie zu Revolutionären erziehen. Durch sie müssen dann die Familien und die Dörfer und darüber hinaus große ländliche Gebiete revolutioniert werden.

In den einzelnen Bereichen müssen wir die den Kern bildenden revolutionären Führungskräfte heranbilden, ihre führende Rolle ständig verstärken und zugleich auch mustergültige Grundorganisationen der Partei aufbauen; die Organisationen des Kommunistischen Jugendverbandes sind zu vergrößern und die vielfältigen Massenorganisationen zu erweitern und zu festigen. Vor allem müssen in den ländlichen Gebieten die Organisationen des Bauernvereins, der Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution und des Antiimperialistischen Verbandes verstärkt und die Bauernmassen durch aktive Aufnahme in die entsprechenden Organisationen organisatorisch gestählt werden.

Ferner ist es zur Stärkung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes erforderlich, ständig intensiv zu arbeiten, das heißt, die revolutionären Kräfte durch die revolutionäre Praxis kämpferisch zu stählen, auszubilden und zu mehren.

Auf diese Weise müssen wir das revolutionäre Handeln der Massen unablässig weiterentwickeln, in diesem Prozeß die revolutionären Organisationen ausbauen und festigen, die revolutionären Kräfte vermehren und stählen und so die Massenbasis des bewaffneten antijapanischen Kampfes immer mehr stärken.

4. Über die Bildung der antijapanischen Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes

Des Weiteren muß eine breite antijapanische Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes gebildet werden, um den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus erfolgreich zu entfalten.

Infolge der Okkupation der Mandschurei durch die japanischen Imperialisten brach nun der Zorn des chinesischen Volkes aus. Unter den breiten Bevölkerungsschichten Chinas nimmt die antijapanische Bewegung für die Rettung des Heimatlandes ihren Anfang; auch einige Einheiten der Nordostarmee haben sich zum Aufstand erhoben und damit begonnen, das antijapanische Banner zu hissen.

Die Bildung der antijapanischen Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes im Kampf gegen den gemeinsamen Feind, die japanischen Imperialisten, ist eine akute Frage, die keinen Aufschub duldet.

Nur die Schaffung der Einheitsfront mit zahlreichen antijapanischen Kräften des chinesischen Volkes ermöglicht es, durch den optimalen Zusammenschluß der Kraft des koreanischen und des chinesischen Volkes den Aggressoren des japanischen Imperialismus immer empfindlichere politische und militärische Schläge zu versetzen.

Unsere vordringlichste Aufgabe für die Bildung der antijapanischen Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes besteht

heute in dem Problem, eine gemeinsame Front mit den Soldaten der Nordostarmee zu schaffen, die sich unter dem antijapanischen Banner – Rettung des Heimatlandes vor dem Überfall des japanischen Imperialismus auf die Mandschurei – erhoben haben.

Durch den Überfall des japanischen Imperialismus auf die Mandschurei eingeschüchtert, gaben die Anführer der Militärclique der Nordostarmee ihren Widerstand auf und sind unschlüssig geworden, ergriffen schließlich die Flucht in das Innere Chinas oder kapitulieren vor der Aggressionsarmee des japanischen Imperialismus. Als die Aggressionsarmee des japanischen Imperialismus einfiel, flüchtete Zhang Xueliang, der Anführer der Militärclique der Nordostarmee, nach Jinzhou, gab dann im Oktober die Mandschurei preis und ergriff über Shanhaiguan die Flucht in das chinesische Kernland. Nicht wenige Rädelsführer der Militärbezirke der Nordostarmee ließen sich kampflos vor der Aggressionsarmee des japanischen Imperialismus in die Knie zwingen; sie sind Marionetten des japanischen Imperialismus geworden und üben Verrat an ihrem Vaterland.

In der Nordostarmee erhoben sich jedoch viele einfache Soldaten wie auch ein Teil der national gesinnten Offiziere zum Aufstand gegen die Kapitulationsbestrebungen der Anführer der Militärclique und sind auf dem Wege in die Berge.

Allein in der Ostmandschurei weigert man sich in den bei Helong und Yanji stationierten Einheiten der Nordostarmee immer beharrlicher, vor dem japanischen Imperialismus zu kapitulieren; in den anderen Gebieten wie in Wangqing und Antu erheben sich bereits Tausende von Soldaten geschlossen oder einzeln gegen den japanischen Imperialismus.

In dieser Situation wird uns die Bildung der gemeinsamen Front mit den antijapanischen Einheiten Chinas, die sich in der Nordostarmee zu Aufständen erhoben und das antijapanische Banner zur Rettung des Heimatlandes entfaltet haben, dazu befähigen, die antijapanischen Streitkräfte rasch zu erweitern und zu festigen sowie den aggressiven Streitkräften des japanischen Imperialismus noch größere politische und militärische Schläge zu versetzen.

Einige Teile der antijapanischen Einheiten zur Rettung des Heimatlandes und der bewaffneten Einheiten der Bauern, die jetzt mit dem Auf-

stand begannen, sind jedoch, obwohl sie die antijapanische Fahne erhoben haben – betrogen durch die Demagogie des japanischen Imperialismus und seine Machenschaften, die nationalen Provokationen – den Koreanern, insbesondere den koreanischen Kommunisten, feindlich gesinnt, indem sie meinen, diese seien „Helfershelfer des japanischen Imperialismus“ oder sie „verwandeln die Mandschurei in ein rotes Gebiet“.

Wenn wir es versäumten, sie von ihren falschen Vorstellungen abzubringen und sie auf den richtigen Weg zu führen, würden wir beim Zusammenschluß der antijapanischen Kräfte auf große Hindernisse stoßen, und die Konzentration der Kraft auf den Kampf gegen den japanischen Imperialismus wäre unmöglich.

Aus diesem Grunde müssen wir größte Anstrengungen für die Schaffung der gemeinsamen Front mit den chinesischen antijapanischen Einheiten aufbieten, um die Demagogie des japanischen Imperialismus gegen die koreanischen Kommunisten und seine Machenschaften, die nationalen Provokationen, anzuprangern und um einen festen kämpferischen Zusammenschluß des koreanischen und des chinesischen Volkes zu gewährleisten.

Zur Bildung der gemeinsamen Front mit den antijapanischen Einheiten der Chinesen müssen wir in erster Linie mutig Kontakte mit ihnen aufnehmen und die Arbeit mit den antijapanischen Soldaten intensivieren.

Die antijapanischen Einheiten sind eine gewaltige antijapanische Kraft, obwohl sie als eine nationalistische Armee infolge der Wankelmütigkeit und der klassenmäßigen Engstirnigkeit der oberen Schicht inkonsequent sind. Wir müssen im Laufe des Kampfes die Wankelmütigkeit und den Doppelcharakter der oberen Schicht der antijapanischen Einheiten überwinden und die antijapanischen Aspekte aktiv fördern; andererseits sind die Massen der Soldaten, die Hauptmasse in den antijapanischen Einheiten, in nationaler und klassenmäßiger Hinsicht wachzurütteln und somit aktiv auf den Weg des antijapanischen Kampfes zu führen.

Bei der Schaffung der gemeinsamen Front mit den antijapanischen Einheiten müssen unsere Grundsätze gewahrt werden; das Schwergewicht ist auf die Einheitsfront mit den unteren Schichten, mit den Massen der Soldaten, zu legen; fest darauf gestützt, ist die Einheitsfront mit

der oberen Schicht zu bilden. Weil die Angehörigen der oberen Schicht der antijapanischen Einheiten Militärklüngel sind, die ihrer Klassenherkunft nach Gutsbesitzer und Kapitalisten sind, schwanken sie im antijapanischen Kampf ständig, aber die einfachen Soldaten können tatkräftig am antijapanischen Kampf teilnehmen, denn sie bilden die absolute Mehrheit, die Hauptmasse, und sie sind ihrer Herkunft nach Arbeiter und Bauern. Deshalb müssen wir zuerst kühn unter die Massen der antijapanischen Soldaten gehen und große Aufmerksamkeit auf die Bildung der gemeinsamen Front mit ihnen richten. Nur wenn wir auf der Grundlage der Einheitsfront mit den unteren Schichten die Einheitsfront mit der Oberschicht durchsetzen, können wir auch der Wankelmütigkeit und der Unentschlossenheit der Oberschicht der antijapanischen Einheiten mühelos Herr werden und die Bewegung der antijapanischen gemeinsamen Front in ihrer Gesamtheit auf einer gesunden Basis entwickeln.

Das darf uns aber nicht dazu verleiten, die Kontaktaufnahme zur Oberschicht der antijapanischen Einheiten außer Acht zu lassen. Eine Armee ist ein Kollektiv, das fest organisiert ist und auf Befehl der Vorgesetzten handelt. Darum wird es von sehr großem Vorteil für die Verwirklichung der antijapanischen gemeinsamen Front sein, wenn wir auch mit den Offizieren der Oberschicht der antijapanischen Einheiten kühn Kontakte aufnehmen und sie als Erste gewinnen werden.

Als eine organisatorische Maßnahme zur aktiven Gewinnung der antijapanischen Einheiten müssen wir in den Gebieten Wangqing und Antu, in denen die antijapanischen Einheiten konzentriert sind, Sonderabteilungen organisieren. Diese müssen mit aller Tatkraft die antijapanischen Einheiten gewinnen und dadurch unsere Streitkräfte ausbauen; außerdem müssen sie organisatorische und politische Arbeit leisten, damit die antijapanischen Einheiten aktiv an dem Kampf gegen den japanischen Imperialismus teilnehmen.

Auf diese Weise müssen wir gleichzeitig mit der Organisierung der AVPA in den einzelnen Kreisen einen beharrlichen Kampf für die Verwirklichung der gemeinsamen Front mit den antijapanischen Einheiten der Chinesen führen und so den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind des koreanischen und des chinesischen Volkes, erfolgreich voranbringen.

5. Über die Intensivierung der organisatorischen Arbeit der Partei und der Tätigkeit des KJV

Genossen!

Zur erfolgreichen Erfüllung der wichtigen Aufgaben, die vor uns stehen, müssen in den einzelnen Gebieten Grundorganisationen der Partei geschaffen und die Aktivitäten der Organisationen des KJV verstärkt werden.

Wir haben bei der Verbesserung und Intensivierung der Anleitung der organisatorischen Arbeit des KJV und der Massenorganisationen entsprechend den Beschlüssen der Mingyuegou-Tagung vom Mai dieses Jahres beachtliche Erfolge erreicht.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse müssen wir weiterhin große Aufmerksamkeit der Gründung der Parteiorganisationen und der weiteren Intensivierung der Arbeit des KJV schenken.

Nur die verstärkte Rolle der Parteiorganisationen als Avantgarde und die weitere Intensivierung der Arbeit des KJV ermöglichen, die Aufgaben bei der Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes erfolgreich zu lösen und ebenso die organisatorisch-ideologischen Vorbereitungen für die Gründung einer einheitlichen marxistisch-leninistischen Partei mit Erfolg voranzubringen.

Wir müssen dafür sorgen, daß zur Vorbereitung der Kräfte, die den führenden Kern der Partisanenarmee bilden, und des organisatorischen Rückgrates der künftig zu gründenden Kommunistischen Partei Koreas das Leben in den Parteiorganisationen aktiviert wird.

Das organisatorische Rückgrat der Revolution kann einzig und allein im Prozeß der konsequenten Stählung in den Organisationen durch den praktischen Kampf ausgebildet werden. Darum gilt es, die im politischen Massenkampf bewährten besten Arbeiter und Bauern und die fortschrittliche Intelligenz in die Grundorganisationen der Partei aufzunehmen und ihre Abhärtung in der Partei zu intensivieren. Auf diesem Wege müssen wir sie zum kommunistischen Kern ausbilden, der, durchdrungen von der revolutionären Weltanschauung, ohne Schwan-

kungen jeglichen schwierigen und harten Bedingungen zum Trotz die revolutionären Aufgaben unbedingt selbständig durchzusetzen weiß.

In der gegenwärtigen Zeit ist neben der intensiven Tätigkeit der Parteiorganisationen die Verstärkung der Arbeit des KJV eine äußerst wichtige Aufgabe.

Da die Parteiorganisationen noch schwach sind, können wir nur auf dem Wege der ständigen Verstärkung und Festigung der Reihen des KJV durch seine gute Arbeit zahlreiche aufrechte und saubere Jungkommunisten heranbilden, die frei sind von sektiererischem wie auch opportunistischem Schmutz aller Schattierungen; so können wir immer besser das organisatorische Rückgrat zur Gründung der Partei vorbereiten. Außerdem sind wir nur durch den Ausbau und die Stärkung der Reihen des KJV in der Lage, die AVPA mit den besten Jungkommunisten als Kern zu schaffen wie auch die Massenbewegung, die Partisanenarmee zu unterstützen und ihr zu helfen, zügig zu organisieren und zu entfalten.

Im Interesse des Ausbaus und der Entwicklung der Reihen des KJV muß man mit den Besonderheiten der Arbeiter- und Bauernjugend und der anderen Schichten der Jugend vertraut sein und dementsprechend die organisatorisch-politische Arbeit verstärken.

Manche Funktionäre des KJV haben keine genaue Kenntnis von den Besonderheiten der verschiedenen Schichten der Jugend und arbeiten mit ihnen unbefriedigend; ihrer Meinung nach sind die Arbeiter- und Bauernjugend sowie die anderen Jugendlichen, die ihrer Herkunft nach zur Hauptklasse gehören, aus Mangel an Wissen außerstande, die Rolle als Avantgarde zu spielen und die Geheimhaltung zu gewährleisten. Außerdem befassen sich diese Funktionäre nicht mit der Erziehung dieser Jugendlichen, wenden sich von ihnen ab und leisten keine aktive Arbeit für deren Aufnahme in die Reihen des KJV. Eine Folge davon ist, daß der standhaften Arbeiter- und Bauernjugend mit großem Klassenhaß und hohem Kampfwillen aus diesen und anderen Gründen der Weg zur Aufnahme in die Organisationen des KJV versperrt ist.

Es würde uns nicht gelingen, die der Hauptklasse angehörenden Jungkommunisten heranzubilden, wenn wir kein Interesse für die Tätigkeit mit der Arbeiter- und Bauernjugend zeigen und sie nicht konsequent in die Reihen des KJV aufnehmen würden.

In der Arbeit des KJV muß die Tätigkeit mit der Arbeiter- und Bauernjugend in den Mittelpunkt gestellt werden.

In der Arbeiterjugend sind die revolutionären Züge, Organisiertheit und das Bestreben nach Zusammenschluß stärker als bei den Jugendlichen aller anderen Klassen, denn sie ist die Jugend des Proletariats. Hinzu kommt, daß sie ihre elende Lage, in der sie ihr Leben in politischer Rechtlosigkeit und bei unerträglichem Hunger und Armut fristen muß, dazu zwingt, die Revolution als ihr lebenswichtiges Interesse zu betrachten und sich an die Spitze des revolutionären Kampfes für den Sturz der alten Gesellschaft zu stellen.

Darum kann sie auch bei ungenügendem Wissen zu standhaften Jungkommunisten heranwachsen, wenn sie revolutionär erzogen und in den Reihen des KJV zusammengeschlossen wird.

Die Bauernjugend, die die große Mehrheit der Jugend unseres Landes ausmacht, wird von dem japanischen Imperialismus und den Gutsbesitzern gequält, ist brutalster Unterdrückung und grausamster feudaler Ausbeutung ausgesetzt.

Deshalb ist sie imstande, wenn sie klassenmäßig wachgerüttelt, in den Organisationen des KJV sowie den anderen revolutionären Organisationen zusammengeschweißt und politisch richtig geschult wird, Schulter an Schulter mit der Arbeiterjugend ihre Aufgaben als Hauptkraft der Revolution hervorragend zu erfüllen, obgleich sie in politischer Beziehung noch zurückgeblieben ist und es ihr an Stählung durch die Organisation mangelt.

Durch gute Arbeit mit der Schuljugend die Fortschrittlichen aus ihr in den Organisationen des KJV zusammenzuschließen, nimmt einen wichtigen Platz in der Tätigkeit des KJV ein.

Die Schuljugend hat nicht nur großen Gerechtigkeitssinn und ist nicht nur empfänglich für die fortschrittlichen Ideen und die Tendenz der Epoche, sondern sie ist von den sehr hohen Ideen der sozialen Umwälzung, die Fesseln der alten Gesellschaft zu sprengen und eine neue Gesellschaft aufzubauen, und von den sehr hohen antifeudalen Ideen durchdrungen.

Besonders die Schuljugend unseres Landes ist von den beharrlichen antijapanischen Ideen erfüllt und hat ein hohes Nationalbewußtsein,

weil sie der nationalen Unterdrückung und Diskriminierung durch die japanischen Imperialisten ausgesetzt ist. Wenn man sie richtig erzieht und in den Organisationen stählt, wird sie deshalb die fortschrittlichen sozialistischen Ideen verbreiten und große Kreise der Arbeiter und Bauern aufklären und wachrütteln und ihnen so den Weg in die revolutionäre Bewegung weisen; sie wird also großartig die Rolle des Bahnbrechers spielen.

Bei der Verstärkung der Reihen des KJV kommt es darauf an, in den einzelnen Gebieten zahlreiche führende Kräfte aus den fortschrittlichen Teilen der Arbeiter- und Bauernjugend, die der Kern sind, auszubilden. Erst wenn in den einzelnen Gebieten ein Führungskern vorhanden ist, kann man unter den Bedingungen der zunehmenden gegnerischen Unterdrückungen große Kreise der Jugend richtig erziehen und entsprechend den Erfordernissen der revolutionären Entwicklung die Organisationen des KJV verstärken und entwickeln und sie so wirksam anleiten, daß sie die Rolle als Avantgarde hervorragend verkörpern.

Die Mitglieder des KJV müssen bei der Erziehung der Massen und ihrer Organisierung und Mobilisierung ebenfalls die Vorhut sein.

Die revolutionäre Tätigkeit beginnt immer mit der politischen Massenarbeit, und darum ist es die Hauptaufgabe jedes Revolutionärs, daß er die Methoden der politischen Arbeit beherrscht. Die Funktionäre des KJV müssen sich revolutionäre Arbeitsmethoden aneignen, das heißt, sie müssen der Kraft der Massen vertrauen, sich konsequent auf sie stützen und sie zum revolutionären Kampf mobilisieren.

Genossen!

Ob wir durch Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes den japanischen Imperialismus zerschlagen und das große historische Werk, die Wiedergeburt des Vaterlandes, erringen oder nicht, hängt voll und ganz davon ab, wie wir unsere revolutionären Aufgaben erfüllen.

Wir sind Revolutionäre, die entschlossen sind, für die Wiedergeburt des Vaterlandes und den Sieg des großen Werkes, des Sozialismus und Kommunismus, das Leben einzusetzen.

Welche Entbehrungen und Schwierigkeiten auch immer auftreten mögen, wir werden unsere revolutionären Aufgaben um jeden Preis er-

füllen und so der Pflicht eines Kommunisten, eines Revolutionärs, nachkommen.

Erheben wir uns alle mit vereinter Kraft zum bewaffneten Kampf für die Zerschlagung des japanischen Imperialismus!

Der Sieg ist uns sicher, und die Wiedergeburt des Vaterlandes wird unbedingt verwirklicht werden.

ZUR GRÜNDUNG DER ANTIJAPANISCHEN VOLKSPARTISANENARMEE

Rede auf der Veranstaltung zur Gründung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee

25. April 1932

Genossen!

Um den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus aufzunehmen, die japanischen imperialistischen Räuber zu schlagen und die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu erreichen, schaffen wir heute die Antijapanische Volkspartisanenarmee (AVPA).

Es sind mehr als 20 Jahre her, seit die japanischen Imperialisten unser Vaterland in ihre Gewalt gebracht haben. Heute ist aus ganz Korea mit seiner schönen Landschaft eine vollständige Kolonie geworden, von den Stiefeln japanischer Imperialisten zertreten; unsere Nation mit ihrer fünftausend Jahre alten Geschichte und bemerkenswerten Kultur wurde in einen Kolonialsklaven der japanischen Imperialisten verwandelt, sie wird grausam ausgebeutet und unterjocht. Die tragische Lage unseres Vaterlandes und unserer Nation wird infolge der zunehmenden Eroberungsgelüste des japanischen Imperialismus auf dem Kontinent immer schwieriger.

Die japanischen Imperialisten, die im September vergangenen Jahres einen Aggressionskrieg angezettelt und die Mandschurei besetzt haben, verstärken in ihrem grenzenlosen Expansionsbestreben auf dem Festland immer mehr den brutalen weißen Terror gegen das koreanische Volk.

In ihrem Bemühen, Korea zum „sicheren Hinterland“ der Aggression gegen das Festland zu machen, haben die japanischen Imperialisten unser Volk sogar der elementaren politischen Freiheiten beraubt, wie Rede-, Presse-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit, mit Bajonetten unterdrücken sie seine revolutionären Aktionen, überall nehmen sie Massenverhaftungen vor, werfen unschuldige Menschen ins Gefängnis und ermorden sie.

Die bestialischen Greueltaten der japanischen Imperialisten gegenüber dem koreanischen Volk haben auch in der Mandschurei, in erster Linie in der Ostmandschurei, ihre äußerste Grenze erreicht. In dem Versuch, den antijapanischen Kampf unseres Volkes zu erdrosseln, gebärden sich die japanischen Samurais immer unmenschlicher. Täglich überfallen sie Siedlungen, in denen Koreaner wohnen, töten durchweg alle Einwohner, stecken ihre Häuser in Brand und plündern ihr Hab und Gut. Somit leiden unsere um ihre Heimat gebrachten Landsleute auch in der Fremde schreckliche Qualen und gehen zugrunde. Die jetzige Situation stellt unser Volk vor die Alternative: entweder in Unfreiheit widerstandslos zu sterben oder sich im Namen eines freien Lebens zum Kampf zu erheben.

Den barbarischen Greueltaten der japanischen Imperialisten trotzend, erhebt sich unser Volk gegenwärtig allerorts zum entschlossenen Kampf.

Die Arbeiter und Bauern reagieren auf die faschistischen Repressalien der japanischen Imperialisten mit Gewalt; von leidenschaftlicher Vaterlandsliebe erfaßt, vereinen sich die Jugendlichen zu Gruppen aus drei bis fünf Personen und suchen nach neuen Wegen des Kampfes. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Bauern eine Phase des Frühjahrshungers durchmachen, haben sich über 100 Tausend in Yanji, Wangqing, Helong, Hunchun und anderen längs des Flusses Tuman gelegenen Kreisen lebende Bauern unter der Führung koreanischer Jungkommunisten zum Kampf gegen die japanischen Imperialisten, ihre Lakaien und reaktionären Großgrundbesitzer erhoben.

Auch der Kampf des chinesischen Volkes gegen den japanischen Imperialismus hat einen gewaltigen Umfang angenommen. In ihrem Protest gegen die Besetzung der Mandschurei durch die japanischen

Imperialisten entfalten die Chinesen eine antijapanische Bewegung zur Rettung des Vaterlandes. In vielen Gebieten, in erster Linie aber in der Ostmandschurei, haben sie solche antijapanischen Formationen wie die Antijapanische Armee für die Rettung des Vaterlandes und die Antijapanische Freiwilligentruppe ins Leben gerufen, die gegen die japanischen Imperialisten kämpfen.

Der ganze Entwicklungsverlauf der Ereignisse bestätigt die Richtigkeit unserer Linie für den bewaffneten Kampf, die wir bereits vor zwei Jahren in Kalun, Kreis Changchun, beschlossen hatten. Jetzt ist für uns tatsächlich die günstigste Zeit, die beste Gelegenheit gekommen, um die revolutionären bewaffneten Streitkräfte in großen Dimensionen zu organisieren und einen aktiven bewaffneten Kampf zu entfalten.

Im langen blutigen Kampf haben wir Jungkommunisten und das revolutionäre Volk den Grundstein für die Schaffung der Volkspartisanenarmee gelegt.

Als ersten Schritt haben wir bei der Vorbereitung des bewaffneten Kampfes im Juli 1930 die Koreanische Revolutionsarmee gegründet. Sie war in unserem Land die erste bewaffnete marxistisch-leninistische Organisation. In den auf einem großen Territorium gelegenen Städten und Dörfern haben die Kämpfer der Koreanischen Revolutionsarmee unter den Arbeitern, Bauern, Schülern und Jugendlichen tatkräftig politische und militärische Aktionen entfaltet, um die Gründung der Partisanenarmee vorzubereiten.

Danach haben wir in verschiedenen Orten viele Organisationen des KJV und eine Reihe anderer revolutionärer Organisationen gegründet, auf breiter Grundlage die Rote Wehr, eine halbmilitärische Organisation, sowie in vielen Gebieten der Ostmandschurei zahlenmäßig kleine Gruppen von Partisanen gebildet.

Somit haben wir uns aktiv auf die Schaffung der Partisanenarmee vorbereitet, wodurch eine stabile Basis für die Gründung der AVPA geschaffen wurde.

Der Heranbildung eines organisatorischen Rückgrats der AVPA schenkten wir große Beachtung, wir veranlaßten die Kämpfer der Koreanischen Revolutionsarmee, die Mitglieder des Kommunistischen und des Antiimperialistischen Jugendverbandes zur aktiven Teilnahme an

der Tätigkeit ihrer Organisationen, damit sie eine gute Schule der ideologisch-revolutionären Stählung durchlaufen und wertvolle Erfahrungen sammeln können, die sie für den revolutionären Kampf brauchen.

Eine wichtige Frage bei den Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung der AVPA war die Verbesserung der Beziehungen zu antijapanischen Abteilungen der Chinesen. Als Ergebnis des von linksradikalen Abenteurern angestifteten Aufstandes vom 30. Mai und des „Wanbaoshan-Zwischenfalls“, der von den japanischen Imperialisten angezettelt worden war, um zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk Zwietracht zu säen und einen Vorwand für die Aggression gegen die Mandschurei zu schaffen, hatten einzelne Chinesen und chinesische antijapanische Abteilungen in der Mandschurei eine Zeitlang falsche Vorstellungen vom koreanischen Volk und von den koreanischen Kommunisten. Sie verhielten sich feindlich gegenüber dem koreanischen Volk und den koreanischen Kommunisten und verübten sogar Attentate auf sie. In Korea wiederum entfalteten einige von japanischen Imperialisten aufgewiegelte Rowdys die so genannte Bewegung des Chinesenboykotts. Das alles verschlechterte extrem die Beziehungen zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk. Wir haben jedoch in den chinesischen antijapanischen Abteilungen selbstlose und geduldige Aufklärungsarbeit geleistet und ihnen in der Praxis unseren entschlossenen Kampf gegen den japanischen Imperialismus demonstriert. Dadurch wurden die Beziehungen zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk gewissermaßen verbessert, und einige der chinesischen antijapanischen Abteilungen, die uns feindlich gesinnt waren, machten sich von ihren falschen Ansichten frei und nahmen mit uns gemeinsam den antijapanischen Kampf auf.

Während wir um das politische Erwachen und den organisatorischen Zusammenschluß der Volksmassen rangen, revolutionierten wir in vielen Dörfern am Fluß Tuman entlang die Volksmassen und schufen so eine feste Massenbasis, auf der wir den bewaffneten Kampf aufnehmen können.

Indem wir uns auf all diese Erfolge bei der Vorbereitung auf die Schaffung der Volkspartisanenarmee stützen, bilden wir heute die AVPA – die erste revolutionäre marxistisch-leninistische Streitmacht in unserem Land – und verkünden ihre Gründung.

Die AVPA besteht aus Arbeitern, Bauern und aus der patriotisch gesinnten Jugend, die ihr Land und ihr Volk lieben und gegen die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger zu Felde ziehen. Sie ist eine revolutionäre bewaffnete Kraft des Volkes, die wahre Verfechterin seiner Interessen.

Das Ziel und die Mission der Volkspartisanenarmee bestehen darin, die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus in Korea zu stürzen und die nationale Unabhängigkeit und soziale Befreiung des koreanischen Volkes zu erreichen.

Mit der Schaffung der AVPA verfügen wir über eine Triebkraft, die den bewaffneten Kampf – die Hauptströmung der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung in unserem Land – übernehmen und lenken wird, und wir haben die Möglichkeit bekommen, den japanischen imperialistischen Aggressoren einen vernichtenden Schlag zu versetzen und den antijapanischen nationalen Befreiungskampf in unserem Land auf eine höhere Stufe zu heben.

Die Gründung der AVPA verleiht dem koreanischen Volk große Kraft und neuen Mut, das gegenwärtig unter der kolonialen Versklavung durch den japanischen Imperialismus stöhnt, sie wird unser Volk zum antijapanischen Kampf mobilisieren und somit im Ringen um die Durchsetzung der Linie zur Bildung einer antijapanischen Einheitsfront und des Kurses auf die Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei neue Perspektiven eröffnen.

Genossen!

Gemäß den Forderungen der entstandenen Situation müssen wir alle unsere Kräfte einsetzen, um einen aktiven bewaffneten Kampf zu entfalten.

Dazu ist es in erster Linie erforderlich, die AVPA gebührend zu festigen.

Nur wenn wir sie zu einer revolutionären Streitmacht mit großen Truppen gemacht haben, können wir den konterrevolutionären bewaffneten Kräften des japanischen Imperialismus einen vernichtenden Schlag versetzen, können wir den bewaffneten Kampf ausdehnen und entwickeln, eine Verstärkung seines Einflusses erreichen und somit zu einer Weiterentwicklung der koreanischen Revolution insgesamt beitragen.

Damit unsere Partisanenarmee unbesiegbar wird, müssen alle Kom-

mandeure und Kämpfer von grenzenloser Ergebenheit gegenüber der Sache der Revolution erfüllt sein.

Feste revolutionäre Entschlossenheit, unwandelbare Treue zur Revolution – das alles ist die Kraftquelle der Volkspartisanenarmee und die entscheidende Garantie für die Zerschlagung des japanischen Imperialismus und die Erringung des Sieges. Folglich sind alle Kommandeure und Soldaten der Volkspartisanenarmee verpflichtet, beharrlich am Politunterricht teilzunehmen, sich fest mit dem Marxismus-Leninismus sowie mit Strategie und Taktik der koreanischen Revolution auszurüsten und sich unermüdlich im Feuer des Gefechtes zu stählen. Das ermöglicht ihnen, sich eine feste revolutionäre Weltanschauung anzueignen und in jeder schwierigen Situation der Revolution treu zu bleiben.

Gleichzeitig müssen zwischen Kommandeuren und Kämpfern der Partisanenarmee kameradschaftliche Beziehungen und unverbrüchliche Übereinstimmung der Ideen und Willensbekundungen bestehen, sie müssen sehr enge Verbindung zum Volk haben, die dringlichen Interessen der Volksmassen verteidigen, eiserne Disziplin wahren und somit ihre hervorragenden moralisch-politischen Eigenschaften als Kämpfer einer wahren Volksarmee, einer Revolutionsarmee, voll und ganz zur Geltung bringen.

Um im Kampf gegen die japanischen imperialistischen Räuber den Sieg zu erringen, müssen wir so schnell wie möglich einen Zuwachs der Partisanenreihen erreichen. Deshalb müssen wir in erster Linie viele progressive, patriotische, im praktischen Kampf erprobte Jugendliche in die Partisanenreihen aufnehmen. Erst dann wird die Volkspartisanenarmee zu einer wahren Volksarmee, zu einer Revolutionsarmee.

Neben dem zahlenmäßigen Wachstum der Partisanenarmee müssen wir uns mehr Waffen beschaffen. Allein mit Patriotismus können wir die japanischen Imperialisten, die mit auserlesenen, modernen Waffen ausgerüstet sind, nicht besiegen. Um den bewaffneten Gegner schlagen zu können, müssen wir uns selbst bewaffnen.

Wir müssen die Bewaffnung der Partisanenarmee ständig verstärken, indem wir Überraschungsangriffe auf den Gegner unternehmen, von ihm Waffen erbeuten und auch selbst welche herstellen.

Die weitere Festigung der AVPA macht es erforderlich, daß die

Kommandeure und Kämpfer die hervorragende Partisanentaktik beherrschen und sie geschickt in der Praxis anwenden.

Nur wenn wir die Partisanentaktik perfekt beherrschen, können wir den zahlenmäßig und technisch überlegenen Gegner mit geringen Kräften auszehren, danach vernichten und dessen Waffen erbeuten.

Gegenwärtig haben die Kommandeure und Kämpfer der Partisanenarmee keine genügenden Kenntnisse über die Methoden der Partisanenkriegsführung. Außerdem gibt es für uns, die wir gegen den japanischen Imperialismus ohne staatliche Unterstützung vom Hinterland und ohne Unterstützung durch reguläre Streitkräfte kämpfen müssen, keine verwendbaren Erfahrungen im Partisanenkrieg.

Deshalb müssen wir Kampferfahrungen im Laufe der ununterbrochenen Gefechte sammeln und immer wieder neue Methoden der Partisanenkriegsführung erarbeiten.

Im Partisanenkrieg müssen wir uns von folgendem Grundprinzip leiten lassen: So viel wie möglich feindliche Kräfte vernichten und dabei die Kräfte der Partisanenarmee maximal erhalten. Um aber recht viele Feinde vernichten und die Kräfte der Partisanenarmee erhalten zu können, dürfen wir nur Gefechte führen, aus denen wir siegreich hervorzugehen vermögen, müssen wir daher die jeweiligen Situationen und Kräfteverhältnisse zwischen uns und dem Gegner richtig einschätzen.

Indem wir die Initiative stets von uns ausgehen lassen und aktive Kämpfe austragen, müssen wir die Aufgabe, die Feinde zu schlagen, bei Wahrung der Kräfte der Partisanenarmee erfolgreich lösen.

Um dem Gegner so viel Verluste wie möglich beizubringen und die eigenen Kräfte zu schonen, muß die Partisanenarmee die Schwächen des Gegners gut kennen und sie geschickt ausnutzen. Die wesentliche Schwäche der imperialistischen Armee Japans besteht in ihrem aggressiven Wesen, darüber hinaus hat sie noch eine Reihe weiterer Mängel und wunder Punkte. So kennt sie sich zum Beispiel nicht in der geographischen Lage dieser Gegend aus und kann sich hier auch nicht akklimatisieren. Den Feind müssen wir in diesen Schwächen noch verwundbarer machen, sie weitgehend zu unseren Gunsten ausnutzen, überall Hinterhalte und Angriffe organisieren, dem Gegner jegliche Initiative nehmen und ihn ununterbrochen schlagen.

Darüber hinaus muß aktiv daran gearbeitet werden, in den nördlichen Gebieten Koreas am Fluß Tuman entlang wie auch in der Ostmandschurei Partisanenzonen zu bilden, auf die sich die Volkspartisanenarmee in ihren Aktionen stützen kann.

Zur Entfaltung des Partisanenkampfes brauchen wir Partisanenstützpunkte, auf die sich die Partisanenarmee stützt.

Meines Erachtens ist es unter den gegebenen Bedingungen sowohl der geographischen Lage als auch der Zusammensetzung der Einwohner nach am günstigsten, Partisanenstützpunkte in den Gebieten längs des Tuman zu schaffen.

Es muß ein Kurs entwickelt werden, der auf einen weiteren Ausbau der Partisanenstützpunkte und auf eine Entfaltung des Partisanenkampfes in enger Verbindung zur Unabhängigkeitsarmee Koreas, die in den Gebieten längs des Flusses Amnok, in der Südmandschurei und in anderen Gebieten operiert, ausgerichtet ist. Außerdem müssen zu revolutionären Organisationen, die in Korea tätig sind, engere organisatorische Beziehungen unterhalten und allmählich die revolutionären Basen näher an Korea herangebracht werden.

Anschließend müssen wir uns energischer mit der Schaffung einer antijapanischen Einheitsfront mit dem chinesischen Volk befassen.

Zu diesem Zweck müssen wir unbedingt eine antijapanische Einheitsfront mit den chinesischen antijapanischen Abteilungen bilden.

Die antijapanischen Abteilungen der Chinesen sind bewaffnete Kräfte, die zusammen mit uns den Kampf gegen den gemeinsamen Gegner des koreanischen und des chinesischen Volkes – den japanischen Imperialismus – aufnehmen können. Diese Abteilungen verfügen über recht starke bewaffnete Kräfte, kontrollieren ausgedehnte Gebiete in der Mandschurei und führen militärische Operationen durch. Deshalb ist die Schaffung einer Einheitsfront der Volkspartisanenarmee und der antijapanischen Abteilungen der Chinesen für die weitere Isolierung und Schwächung der aggressiven Kräfte des japanischen Imperialismus und zur Gewährleistung einer entscheidenden Überlegenheit der antijapanischen bewaffneten Kräfte von gewaltiger Bedeutung.

Wir haben bereits beharrlich und geduldig mit den antijapanischen Abteilungen der Chinesen gearbeitet und dabei eine gewisse Verbesse-

rung in unseren Beziehungen zueinander erreicht.

Allerdings haben diese Beziehungen zwischen der Volkspartisanenarmee und den antijapanischen Abteilungen der Chinesen vorläufig noch nicht den Stand erreicht, der es ermöglichen würde, eine umfassende antijapanische Einheitsfront zu schaffen. Ein Teil der Kommandeure und Soldaten der antijapanischen Abteilungen der Chinesen, von den auf die nationale Zwietracht gerichteten Machenschaften des japanischen Imperialismus betrogen, empfindet heute noch Haß auf die koreanischen Kommunisten und die AVPA. Unter diesen Bedingungen müssen wir unsere Arbeit mit den antijapanischen Chinesenabteilungen geduldig und beharrlich fortsetzen.

Um die Arbeit mit diesen Abteilungen zu intensivieren, müssen wir zunächst viele weitere Sonderabteilungen aus koreanischen Kommunisten organisieren und ihre Rolle verstärken.

In einer Situation, wo die Partisanenarmee noch nicht stark genug ist und sich ein Teil der Kommandeure und Kämpfer der antijapanischen Chinesenabteilungen gegenüber den koreanischen Kommunisten und der Volkspartisanenarmee feindselig verhält, müssen wir durch die Tätigkeit der Sonderabteilungen unsere Beziehungen zu den antijapanischen Abteilungen der Chinesen verbessern, die Kräfte der Volkspartisanenarmee stärken und gleichzeitig allmählich eine breite antijapanische Einheitsfront vorbereiten.

Die Sonderabteilungen müssen sich in die antijapanischen Abteilungen der Chinesen eingliedern, gemeinsam mit ihnen in Aktion treten, durch ihre Aufklärungsarbeit und ihr persönliches Vorbild den Kommandeuren und Soldaten dieser Abteilungen anschaulich vor Augen führen, daß die koreanischen Kommunisten und Kämpfer der AVPA wahre Patrioten sind, daß sie tapfer gegen die japanischen Aggressoren kämpfen, damit die Kommandeure und Soldaten der antijapanischen Abteilungen der Chinesen eine richtige Vorstellung von den koreanischen Kommunisten bekommen und sich am antijapanischen Kampf aktiv beteiligen.

Um die Arbeit mit den antijapanischen Abteilungen der Chinesen zu aktivieren, ist es ebenfalls erforderlich, die Rolle des Antijapanischen Soldatenkomitees zu verstärken.

In einer Situation, wo das Ausmaß der Arbeit mit den antijapani-

schen Abteilungen der Chinesen von Tag zu Tag zunimmt, ist es dringend erforderlich, die Rolle des Antijapanischen Soldatenkomitees, in dessen Händen diese Arbeit liegt, noch mehr zu steigern.

Das Antijapanische Soldatenkomitee muß alle Probleme, die im Laufe der Arbeit mit den antijapanischen Chinesenabteilungen auftreten, zugleich im Auge haben und entscheiden und festgestellte Abweichungen rechtzeitig überwinden.

Damit die Arbeit mit den antijapanischen Abteilungen der Chinesen erfolgreich durchgeführt werden kann, sind alle Kämpfer der Volkspartisanenarmee und breite revolutionäre Massen aktiv dafür zu gewinnen und somit ist die Arbeit mit den antijapanisch eingestellten chinesischen Soldaten als eine Massenbewegung zu leisten. Nur dann kann man damit rechnen, daß sich die Kämpfer der antijapanischen Abteilungen der Chinesen von ihrer schädlichen Voreingenommenheit gegenüber den Koreanern, vor allem den koreanischen Kommunisten lossagen.

Weiterhin muß die Volkspartisanenarmee die Arbeit mit den Volksmassen verbessern, die wie die Blutsverwandtschaft enge Verbundenheit mit ihnen festigen und mit deren aktiver Unterstützung und Hilfe den Feind bekämpfen.

Zur Zeit kämpfen wir unter schwierigen Bedingungen gegen den starken japanischen Imperialismus, wo wir weder staatliche Unterstützung vom Hinterland noch Hilfe von außen bekommen.

Wir können uns nur auf unsere eigenen vereinten Kräfte verlassen und müssen fest davon überzeugt sein, den Feind mit eigenen Kräften zu bekämpfen und zu besiegen. Eigene Kräfte sind eben die organisierten und vereinten Volksmassen.

Wir müssen einen Partisanenkrieg führen und uns dabei nur auf die Kräfte des organisierten und vereinten Volkes verlassen und uns auf sie stützen.

Die enge Beziehung zum Volk, seine aktive Unterstützung und Hilfe – das ist die Kraftquelle der Volkspartisanenarmee und ein wichtiger Garant des Sieges. Deshalb müssen in dieser Armee richtige revolutionäre Ansichten und eine richtige Einstellung zu den Volksmassen und eiserne Disziplin Fuß fassen, die erforderlich sind, um aktiv das Leben, Hab und Gut der Bevölkerung zu schützen; die Volkspartisanenarmee

muß sich stets und überall in ihrem Kampf auf die Kräfte der Volksmassen stützen und die Interessen des Volkes zuverlässig verteidigen.

Weiterhin muß die AVPA unter den Volksmassen Koreas und Chinas aktiv organisatorische und politische Arbeit leisten, damit sie diese Armee allseitig unterstützen und überall in Verbindung mit dem bewaffneten Kampf einen aktiven politischen Kampf gegen den japanischen Imperialismus führen.

Genossen!

Wir sind die ersten Kämpfer der ruhmreichen AVPA, der die Verantwortung für das Schicksal des Vaterlandes und der Nation übertragen wurde.

Die Zukunft des Vaterlandes und der Nation hängt voll und ganz von unserem Kampf ab.

Wir müssen alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und ehrenvoll die uns von dem Vaterland und der Nation übertragene Mission erfüllen.

Entfalten wir alle, das rote Banner der Revolution hoch erhoben, einen aktiven bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus, für die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes!

FÜR DIE AUSDEHNUNG DES BEWAFFNETEN KAMPFES AUF DAS VATERLAND UND SEINE WEITERENTWICKLUNG

Rede auf der Konferenz der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und illegaler Politarbeiter im Gebiet Onsong

11. März 1933

Genossen!

Es ist außerordentlich bedeutungsvoll, daß sich die Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und illegale Politarbeiter auf heimatlichem Boden versammelt haben, um Maßnahmen zur raschen Verwirklichung der großen historischen Sache, der Wiedergeburt des Vaterlandes, zu beraten.

Von der Gründung unserer Partisanenarmee und der Errichtung von Partisanenstützpunkten beflügelt, haben Sie bereits viel geleistet.

Indem Sie zunächst die antijapanische Propaganda unter den Einwohnern des Vaterlandes intensivierten, wirkten Sie tatkräftig, um sie in revolutionären Organisationen zusammenzuschließen. Folglich verstärkt sich von Tag zu Tag die antijapanische Stimmung unter den Volksmassen und nimmt die Zahl derjenigen, die in revolutionäre Organisationen eintreten, rapide zu.

Sie haben auch den Partisanenabteilungen wirksame Hilfe erwiesen. Trotz der hermetischen und scharfen feindlichen Bewachung haben die revolutionären Organisationen, die sich im Inland befinden, den Partisanen große Mengen Stoff, Schuhe, Papier, Medikamente und andere notwendige Materialien geliefert. Diese von Ihnen geleistete

Hilfe gibt den Kämpfern der Partisanenarmee großen Auftrieb.

Ich möchte Ihnen allen für die materielle Hilfe und moralische Unterstützung recht herzlich danken, die Sie der Partisanenarmee erwiesen haben.

Genossen!

Es sind 23 Jahre vergangen, seitdem die japanischen imperialistischen Aggressoren unser wie goldgestickt schönes Heimatland eroberten. Die Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten erweist immer nacktere Brutalität; ihre verzweifelten Versuche, sich aus der allgemeinen Wirtschaftskrise herauszuwinden, die die kapitalistische Welt nun schon einige Jahre erschüttert, haben jetzt ihre äußerste Grenze erreicht.

Die japanischen Imperialisten bemühen sich, aus der Wirtschaftskrise vor allem dadurch herauszukommen, daß sie die äußerst grausame Ausbeutung und Ausplünderung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft Koreas verstärken.

Durch die von den japanischen Imperialisten und ihren Helfershelfern betriebene brutale Ausbeutung und Ausplünderung wird die Lebenslage der koreanischen Arbeiter und Bauern immer schwerer.

Die koreanischen Arbeiter, die nach der Besetzung des Landes durch die japanischen Imperialisten als wohlfeile Arbeitskräfte zur Sklavenarbeit verurteilt wurden, verloren mit Beginn der Krise ihre Arbeit und stehen jetzt vor einer großen Hungersnot. Durch die hohen Pachtgebühren, übermäßig schweren Steuern und den starken Preisrückgang für landwirtschaftliche Produkte, die die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die Wirtschaftskrise nach sich zogen, haben die Bauern kaum das Nötigste zum Leben. Sie sind gezwungen, sich von Kräuterwurzeln und Baumrinden zu ernähren; immer häufiger spielen sich unter ihnen tragische Ereignisse ab: Sie sind wegen der Schulden gezwungen, Gutsbesitzern und Kapitalisten das Los ihrer lieben Kinder zu überlassen und zwangsweise Verpfändungen zu dulden. Zahllose Arbeiter und Bauern, die aus dem Arbeitsplatz entlassen oder des Bodens beraubt wurden, gehen in Gruppen nach Japan oder in die Mandschurei, um nach Existenzmitteln zu suchen. Doch nirgends können ihre Sehnsüchte Wirklichkeit werden, die Armut verfolgt sie unablässig wie ein Schatten.

Infolge der von den japanischen Imperialisten und ihren Lakaien betriebenen grausamen Ausbeutung und Unterdrückung nimmt der Prozeß der klassenmäßigen Differenzierung in unserem Lande rasch zu. In der Stadt machen die Schichten des Kleinbürgertums Bankrott und werden zu Proletariern, auf dem Dorf kommt es zum Ruin der landbesitzenden Bauern, die sich in Pächter verwandeln.

Auf der Suche nach einem Ausweg aus der Wirtschaftskrise haben die japanischen Imperialisten den Weg der Aggression gegen China eingeschlagen.

Nach der Eroberung der Mandschurei mit Waffengewalt bereiten sie sich fieberhaft auf die Aggression auf dem Festland vor und betreiben dabei eine unerhörte, mittelalterliche Gewaltpolitik, um Korea und die Mandschurei in ein „festes Hinterland“ für ihre weitere Expansion zu verwandeln. Die japanischen Imperialisten verstärkten beträchtlich ihre Armee und Polizei und raubten unserer Nation alle Rechte und treten auch die letzten Spuren der Freiheiten erbarmungslos mit Füßen.

Die japanischen Imperialisten versuchen krampfhaft, den antijapanischen Kampf unseres Volkes zu ersticken und jegliches Streben unseres Volkes nach nationaler Unabhängigkeit zu unterdrücken. Unter dem geeigneten Vorwand, die „öffentliche Sicherheit“ zu erhalten und „Strafexpeditionen“ gegen die Kommunisten durchführen zu müssen, verüben sie in der Mandschurei barbarische Grausamkeiten – Koreaner und Chinesen, Teilnehmer des antijapanischen Kampfes, werden verhaftet, ins Gefängnis geworfen und ermordet, die Dörfer der Koreaner werden niedergebrannt, und völlig unschuldige Menschen, Greise, Kinder, Frauen, werden wahllos umgebracht.

Die Heftigkeit der faschistischen Repressalien durch die japanischen Samurais verstärkt sich, und wir sind aller Möglichkeiten der legalen Tätigkeit beraubt. Unter diesen Verhältnissen haben sich an allen Ecken und Enden des Landes unsere zahlreichen Arbeiter, Bauern und lernenden Jugendlichen kühn gegen die japanischen Imperialisten erhoben, und das chinesische Volk nahm in Nordostchina einen gewaltsamen Massenkampf gegen die Streitkräfte des imperialistischen Japan auf.

Allein in dem einen Jahr seit der Gründung der AVPA konnten wir zahlreiche Kampferfolge erringen.

Im Verlauf dieses Kampfes sind die Einheiten unserer AVPA stürmisch gewachsen und erstarkt.

Wir haben die Abteilungen der Partisanenarmee ständig mit heißblutigen Menschen aufgefüllt, die zu uns mit der festen Entschlossenheit kamen, am bewaffneten Kampf teilzunehmen, nachdem sie die bewegende Nachricht von ihrer Gründung erreicht hatte, mit jungen Menschen, die sich in den Partisanenstützpunkten befanden, sowie mit Arbeitern, Bauern und jungen Intellektuellen, die im Kampf gegen den japanischen Imperialismus geprüft und gestählt wurden. Wir haben uns ausgerüstet, indem wir Waffen des Feindes erbeuteten, doch gleichzeitig haben wir auch viel Kraft darauf verwandt, die Produktion von Waffen mit unseren eigenen Kräften in Gang zu bringen. Auf diese Weise wuchsen und erstarkten unsere Partisanenabteilungen, verbesserte sich ihre Ausrüstung beträchtlich.

In blutigen Schlachten mit dem Feind sammelte die Partisanenarmee reiche Erfahrungen und wurde noch mehr gestählt. Im fortdauernden schweren Ringen um die Zerschlagung des räuberischen japanischen Imperialismus erfuhren unsere Partisanen am eigenen Leib alle Schwierigkeiten des revolutionären Kampfes und wurden moralisch und körperlich so abgehärtet, daß sie imstande sind, jegliche Hindernisse zu überwinden und Prüfungen zu bestehen. Es gab keinerlei Erfahrungen, die die Partisanenarmee in ihrem Krieg hätte übernehmen können. Aus dem Nichts heraus und während des Kampfes selbst entwickelte sie verschiedene Methoden zur Führung des Partisanenkrieges, was es uns ermöglichte, starke Kräfte des Gegners mit geringen Kräften außer Gefecht zu setzen, ja sie zu vernichten.

Besonders wichtige Position für die Umwandlung der AVPA in eine starke revolutionäre Streitmacht nimmt ihr Vorrücken in die südliche und nördliche Mandschurei ein, das im Sommer des vergangenen Jahres begann und ein halbes Jahr dauerte.

Bei diesen Operationen führte unsere Volkspartisanenarmee den Einwohnern großer Gebiete der südlichen und nördlichen Mandschurei anschaulich ihre Stärke vor Augen, erfüllte ihre Herzen mit dem Glauben an den Sieg und übte einen revolutionierenden Einfluß auf sie aus. Als Ergebnis trat eine große Anzahl unserer Landsleute in die revolutio-

nären Organisationen ein. Gleichzeitig errangen wir auch Erfolge bei der Bildung einer antijapanischen Front mit den antijapanischen Abteilungen der Chinesen, die sich auf Grund ihrer politischen Rückständigkeit und der von den japanischen Imperialisten betriebenen Politik der nationalen Zwietracht eine Zeit lang feindlich gegenüber den koreanischen Kommunisten verhielten.

Wir schufen Partisanenstützpunkte, entfalteten, auf sie gestützt, eine aktive militärisch-politische Tätigkeit und fügten dem Feind schwere Schläge zu. Auch das ist ein wichtiger Erfolg, den wir im vergangenen Jahr errungen haben.

Seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres haben wir mit der Schaffung der Partisanenstützpunkte begonnen und in den großen Ufergebieten des Tuman zuverlässige Stützpunkte errichtet. In diesen Stützpunkten bestehen revolutionäre Organisationen und revolutionäre Machtorgane, ihre Bewohner leisten unserer Partisanenarmee aufrichtig Hilfe, dort gibt es Werkstätten für Waffen, Lazarette und andere Einrichtungen für Betreuung und Versorgung. Damit hat unsere Partisanenarmee, die gezwungen ist, den Kampf gegen die japanischen imperialistischen Eroberer ohne einen Staat als Hinterland und ohne die Unterstützung durch reguläre Streitkräfte zu führen, eine militärisch-politische Basis und ein Hinterland erhalten, und unser Volk verfügt somit über die strategische Basis der koreanischen Revolution.

Gestützt auf unsere Partisanenstützpunkte, die wir in den großen Ufergebieten des Tuman gebildet haben, fügten wir in den grenznahen Gebieten dem Feind eine Reihe überaus empfindlicher militärisch-politischer Schläge zu, was einen revolutionierenden Einfluß auf die Bevölkerung Koreas ausübte und sie zum Kampf gegen den japanischen Imperialismus beflügelte. Folglich entfaltet sich ein unaufhörlicher Kampf gegen die japanischen Eroberer überall im Inland in verschiedenen Formen, der unter dem Einfluß des antijapanischen bewaffneten Kampfes steht.

Durch die Aktivierung der militärisch-politischen Tätigkeit unserer Partisanenarmee erschreckt, unternehmen die japanischen Imperialisten verzweifelte Versuche, die Partisanenarmee und ihre Stützpunkte im Keim zu ersticken. Zu diesem Zweck zimmerten sie die „Jiandao-Expeditionstruppe“, aus Infanteristen, Kavalleristen, Artilleristen und

Pionieren zusammen und setzen sie in die Ostmandschurei ein. Auf der gemeinsamen Beratung der Armee- und Polizeiführung des imperialistischen Japan, die im Januar dieses Jahres stattfand, ging es besonders darum, die Angriffshandlungen durch „Strafexpeditionen“ zu verstärken, und gegenwärtig mobilisieren die Gegner wütend ihre großen Truppenkontingente, um die „Strafexpeditionen“ gegen die Partisanenstützpunkte durchzuführen. Parallel zur Verstärkung der militärischen Angriffshandlungen unternehmen die japanischen Imperialisten verzweifelte Versuche, über die Partisanenstützpunkte eine Wirtschaftsblockade zu verhängen. Um ihre finstere Absicht zu verwirklichen und die Nachschubwege, auf denen die Partisanenarmee mit Proviant und Militärausrüstungen versorgt wird, zu sperren, setzen die japanischen imperialistischen Eroberer alle Dörfer in Brand, die in der Nähe der Partisanenstützpunkte liegen, kontrollieren den Verkehr der Bewohner auf das Schärfste und wachen mit Argusaugen über Nahrungsmittel, Stoffe, Salz, Streichhölzer und andere Massenbedarfsartikel. Ständig schleusen sie ihre Spione, Diversanten und Saboteure in die Partisanenstützpunkte ein, um unsere Partisanenarmee von innen her zu zersetzen. Um den revolutionären Einfluß des bewaffneten antijapanischen Kampfes auf die Einwohner Koreas zu unterbinden, bemühen sie sich gleichzeitig verzweifelt darum, drastisch den Schutz der Grenzen zu verstärken, indem sie große Truppenkontingente massieren. In den Grenzgebieten legen sie ein dichtes Netz von Polizeistationen, bauen verschiedene Verteidigungsanlagen und schaffen ein System der strengsten Überwachung.

Aus dieser Situation ergibt sich für uns die dringende Forderung, das rote Banner der Revolution noch höher zu erheben, die wütenden Ausfälle der japanischen Imperialisten zu durchkreuzen und den bewaffneten antijapanischen Kampf zu verstärken und zu entwickeln. Hierfür hat der Marsch unserer Partisanenarmee in das Vaterland besonders große Bedeutung. Der Einmarsch unserer Partisanenarmee ins Inland wird die von uns bereits errungenen Erfolge verstärken und den japanischen Imperialisten, die unser schönes Heimatland besetzt halten und unserem Volk unzählige Leiden bringen, einen unabwendbaren militärisch-politischen Schlag zufügen. Und er wird einen starken revolutionären

Einfluß des bewaffneten antijapanischen Kampfes auf das Volk Koreas ausüben, das ganze Volk mit neuer Kraft zum heiligen Kampf gegen die japanischen Imperialisten aufrufen und schließlich zur endgültigen Zerschlagung der Festung der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus führen.

Deshalb müssen wir, ungeachtet der hinterhältigen Machenschaften der Feinde und trotz der unglaublich schwierigen Situation, den bewaffneten antijapanischen Kampf um jeden Preis ausdehnen und entwickeln und ihn in das Territorium Koreas hineintragen.

Um den bewaffneten Kampf zu erweitern und ihn auf das Vaterland auszudehnen, müssen wir noch stärker dafür kämpfen, in weiten Gegenden im Inland, die an die bereits bestehenden Partisanenstützpunkte in den Ufergebieten des Tuman angrenzen, mehr Halbpartisanenzonen zu errichten und zu stärken.

Unter einer Halbpartisanenzone verstehen wir Gebiete, die sich formal im kolonialen Herrschaftsbereich des japanischen Imperialismus befinden, aber in Wirklichkeit revolutionierte Gebiete sind, die unsere Partisanenarmee in ihrer Hand hat und von ihr geleitet werden.

Im Inland mehr Halbpartisanenzonen zu errichten und zu festigen – das hat eine enorme Bedeutung dafür, die militärisch-politischen Stützpunkte und die Basen im Hinterland, die zur Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes bis auf den Boden des Landesinnern und zu dessen Weiterentwicklung dienen, zu schaffen und die Abteilungen der AVPA rasch zu erweitern und zu verstärken. Wenn wir diese Zonen innerhalb des Landes im großen Maßstab bilden und verstärken, können wir über die örtlichen revolutionären Organisationen die werktätigen Massen als zuverlässige Reserven der Partisanenarmee ausbilden, die die Stützen für die rasche Erweiterung und Festigung der Einheiten der AVPA werden sollen.

Wir haben bereits bewaffnete Gruppen der Koreanischen Revolutionsarmee in verschiedene Gegenden unseres Landes entsandt, um dort eine Massenbasis für den revolutionären Kampf zu schaffen und einen revolutionären Einfluß auf unser Volk auszuüben. Wir entsandten viele illegale Politarbeiter nach Onsong, Hoeryong, Musan, Kyongwon und in andere Gegenden des Landes, um entsprechend der entstandenen Situa-

tion die Bildung verschiedener revolutionärer Organisationen, den Zusammenschluß der breiten Massen in diesen Organisationen, ihre Erziehung im revolutionären Geiste und die Umwandlung dieser Gebiete in Halbpartisanenzonen aktiv voranzutreiben. Folglich wurde auch hier im Gebiet Onsong eine revolutionäre Untergrundorganisation gegründet und ist eine rege Arbeit für die Revolutionierung der Massen in Gang.

Gestützt auf die bereits errungenen Erfolge, müssen Sie vor allem die Halbpartisanenzone im Gebiet Onsong, wo es eine gute Klassenstruktur der Bevölkerung gibt und die breiten Volksmassen bereits zur revolutionären Tätigkeit erwacht sind, noch mehr verstärken. Hinzu kommt, daß sich dieses Gebiet unweit eines Partisanenstützpunktes, eines befreiten Gebietes, befindet und überaus günstige natürliche Bedingungen hat, die es ermöglichen, über den Wangjaesan- und den Jungsan-Berg und den Gebirgskamm Hamgyong hinweg Angriffshandlungen in das koreanische Landesinnere tief hinein vorzunehmen. Auch in vielen anderen Gegenden des Landes müssen Sie Halbpartisanenzonen bilden und verstärken.

Zur Schaffung dieser Zonen muß die Partisanenarmee die Kampfhandlungen in den Grenzgebieten noch mehr aktivieren und müssen die revolutionären Untergrundorganisationen innerhalb Koreas die antijapanisch gesinnten breiten Volksmassen noch energischer zusammenschließen und revolutionieren. Wenn man eine feste Stütze in den revolutionierten Massen hat, kann man auf dieser Basis die revolutionären Kräfte festigen, das Herrschaftssystem des japanischen Imperialismus lähmen und den antijapanischen Kampf in seinen verschiedenen Formen erfolgreich entwickeln. Deshalb müssen die breiten Volksmassen der Gebiete, die in Zukunft Halbpartisanenzonen werden sollen, konsequent revolutioniert werden.

Zur Bildung dieser Zonen sind dort, wo dies notwendig ist, geheime Treffpunkte und andere Stützpunkte für unsere Tätigkeit einzurichten, wozu die günstigen natürlichen Bedingungen der Waldgebiete zu nutzen sind.

Wenn wir auf diese Weise im ganzen Land zuverlässige Halbpartisanenzonen bilden, werden wir durchaus, auf sie gestützt, den bewaffneten antijapanischen Kampf bis auf den Boden des Landesinnern ausdehnen und weiterentwickeln können.

Ferner kommt es im Kampf gegen die japanischen Imperialisten darauf an, daß die ganze Nation zu einer einheitlichen politischen Kraft zusammengeschlossen wird.

Im Interesse der Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf den Boden des Vaterlandes und seiner Weiterentwicklung sowie zur Verwirklichung der großen historischen Sache, der Wiedergeburt des Vaterlandes, ist es erforderlich, daß sich alle Schichten der antijapanisch gesinnten Bevölkerung auf der Grundlage des Bündnisses der Arbeiter und Bauern, unter dem Banner der antijapanischen nationalen Einheitsfront monolithisch in einem Block zusammenschließen. Dies ist eine völlig richtige Maßnahme hinsichtlich sowohl des Charakters unserer Revolution, deren Hauptinhalt die nationale Befreiung vom japanischen Joch ist, als auch der realen Situation im Lande, wo die reaktionären Angriffe des japanischen Imperialismus gegen die koreanische Nation ein nie da gewesenes Ausmaß erreichen. Nur wenn wir die breiten antijapanischen Kräfte um uns zusammenschließen und auf sie gestützt den Kampf entfalten, werden wir die konterrevolutionären Kräfte isolieren und unschädlich machen, die reaktionären Handlungen der japanischen Imperialisten entschieden vereiteln und die große historische Sache, die Befreiung des Vaterlandes, verwirklichen können.

Am Kampf gegen den japanischen Imperialismus nehmen nicht nur Arbeiter und Bauern teil, sondern auch breite Schichten des Kleinbürgertums. Auch manche Unternehmer sind antijapanisch gesinnt, weil sie mit jedem Tag dem Ruin näher kommen und infolge der räuberischen Kolonialpolitik des japanischen Imperialismus bankrott gehen.

Wir müssen unter dem Banner der antijapanischen nationalen Einheitsfront alle diejenigen in einem Block vereinen, die den japanischen Imperialismus hassen und aufrichtig die Wiedergeburt des Vaterlandes wünschen, unabhängig von ihrer Vermögenslage, ihrem Bildungsstand, Wohnort und Geschlecht.

Um die ganze Nation zu einer einheitlichen politischen Kraft zusammenzuschließen, müssen wir in großem Maßstab verschiedenartige Massenorganisationen gründen. Ich glaube, daß wir die Möglichkeit haben, entsprechend den Besonderheiten der einzelnen Gegenden und Ortschaften unter verschiedenen Bezeichnungen illegale, ja auch sogar

legale revolutionäre Organisationen zu gründen. Es kommt darauf an, daß im ganzen Land, ganz zu schweigen von den nördlichen Grenzgebieten, viele unterschiedliche Massenorganisationen gegründet und in ihnen die breiten Volksmassen zusammengeschlossen werden.

Eine solche Organisation wie der „Bund der Arbeiter und Bauern“, der gegenwärtig im Gebiet Onsong tätig ist, hat es nicht vermocht, die breiten antijapanisch gesinnten Massen in seinen Reihen zu vereinigen, so daß es wohl zweckmäßig wäre, den Namen dieser Organisation zu überprüfen und sogar zu verändern, damit sich noch mehr revolutionäre Massen ihren Reihen anschließen.

Die breiten antijapanisch gesinnten Massen müssen nicht nur in Organisationen zusammengeschlossen, sondern auch unaufhörlich im revolutionären Geist erzogen werden.

Die Formen der revolutionären Erziehung der Massen sind unterschiedlich. Ihr revolutionärer Enthusiasmus kann durch illegale Lesezirkel oder durch Verbreitung von Druckerzeugnissen gehoben werden, ihre revolutionäre Erziehung kann in Abendschulen oder durch aufklärende Gespräche erfolgen. Diese unterschiedlichen Formen müssen wir klug miteinander verbinden, um die Menschen ständig und beharrlich zu erziehen.

Die Erziehung muß sich den Aufgaben unterordnen, die unsere Revolution zu lösen hat. Den Massen sind also die Verbrechen der japanischen imperialistischen Aggressoren anschaulich zu enthüllen. Sie müssen den ausbeuterischen Charakter der Gutsherren und projapanischen Kapitalisten entlarven und den Menschen vom Kampf unseres Volkes gegen den japanischen Imperialismus und von den Methoden dieses Kampfes erzählen, damit sie genau wissen, wer ihre Feinde sind, und sich entschlossener zum revolutionären Kampf erheben.

Bei der erzieherischen Arbeit unter den verschiedenen Bevölkerungsschichten müssen Sie klug ihre Besonderheiten und ihren Bewußtseinsgrad berücksichtigen und angesichts der Illegalität unter den Bedingungen des barbarischen Terrorregimes des japanischen Imperialismus sorgfältig und aktiv vorgehen.

Auf diese Weise müssen wir die breiten Volksmassen unter dem antijapanischen Banner zusammenschließen und im revolutionären Geist

erziehen. In allen Gegenden des Landes müssen wir revolutionierte Gebiete schaffen, wo sich die breiten Volksmassen aktiv an den verschiedenen Formen des antijapanischen Kampfes beteiligen können.

Die Vorbereitungen für die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf den koreanischen Boden und seine Weiterentwicklung müssen wir eng mit der Massenbewegung verbinden.

Die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf das Vaterland und seine Weiterentwicklung spielen eine entscheidende Rolle, um einen revolutionären Einfluß auf die Einwohner Koreas auszuüben, sie stark zum antijapanischen Kampf zu beflügeln und die Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten endgültig zu beseitigen. Der Kampf der Massen hat große Bedeutung für die Schaffung günstiger Bedingungen dafür, dem kolonialen Herrschaftsregime des japanischen Imperialismus Schläge zu versetzen und zur revolutionären Stählung der Volksmassen und zur Erweiterung und Entwicklung des bewaffneten Kampfes beizutragen. Dieser Kampf allein reicht aber noch nicht aus, um das koloniale Herrschaftssystem des räuberischen japanischen Imperialismus zu stürzen und die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu verwirklichen.

Deshalb weisen wir mit allem Nachdruck darauf hin, daß es neben der Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes auf den Boden des Vaterlandes und seiner Weiterentwicklung notwendig ist, auch den Kampf der Massen zu entfalten. Die Aufgabe der revolutionären Untergrundorganisationen und der illegalen Politarbeiter besteht darin, mit aller Energie die verschiedenen Formen des antijapanischen Widerstandes der Volksmassen in den Städten, Dörfern und Fischersiedlungen des Landes parallel zum bewaffneten antijapanischen Kampf zu organisieren und zu entfalten. Wir müssen dadurch den japanischen imperialistischen Eroberern einen entscheidenden Schlag zufügen, die Massenbasis der Revolution erweitern und festigen und den Untergang des japanischen Imperialismus beschleunigen.

Die Revolutionäre und die Bevölkerung im Vaterland haben die Pflicht, der Partisanenarmee und den Einwohnern der Partisanenstützpunkte alle nur mögliche Hilfe zu erweisen.

Vor allem kommt es darauf an, daß die Partisanenarmee rechtzeitig In-

formationen über den Gegner erhält. Zur Unterstützung der Kampfhandlungen der Partisanenarmee ist eine gründliche Aufklärung erforderlich, und es müssen Angaben über die Standorte der Unterdrückungs- und Herrschaftsorgane des japanischen Imperialismus übermittelt werden, z. B. über die Standorte von Gendarmerie- und Polizeistationen, über Zollstationen an der Grenze, Polizeiposten an Übergängen, über Kreisverwaltungen und Unterkreisämter, aber auch Angaben über Truppenverlagerungen der japanischen Streitkräfte. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kommt es darauf an, kurzfristig Angaben über die Aktionen der japanischen Imperialisten auszukundschaften und zu sammeln, die wir zur Vorbereitung des Angriffes auf die wichtigsten Stützpunkte des Gegners im Grenzgebiet benötigen.

Parallel dazu müssen die Revolutionäre im Inland noch aktiver dafür eintreten, daß die Unterstützung für die Partisanenarmee und die Einwohner der Partisanenstützpunkte organisiert und verwirklicht wird. So wie in der Vergangenheit sind sie auch künftig verpflichtet, die revolutionären Organisationen und das Volk dazu zu veranlassen, größere Menge des von uns benötigten Kriegsmaterials und Waren des Grundbedarfs zu beschaffen und auf allen möglichen Wegen, unter Nutzung der günstigen Geländeverhältnisse und anderer Naturbedingungen, in die Partisanenstützpunkte zu bringen. So müssen sie die Partisanenarmee und die Einwohner der Partisanenstützpunkte zu neuen Taten beflügeln und einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes leisten.

Genossen!

Im Namen der großen historischen Sache, der Wiedergeburt des Vaterlandes, müssen wir noch einen viele Jahre währenden, blutigen Kampf für die Zerschlagung des räuberischen japanischen Imperialismus führen und dafür alle Kräfte der Nation mobilisieren. Um diese schwere und komplizierte revolutionäre Aufgabe erfolgreich zu verwirklichen, muß es einen Revolutionsstab geben. Deshalb ist die Gründung einer marxistisch-leninistischen Partei zu einer dringenden und wichtigen Aufgabe geworden, vor der wir Kommunisten jetzt stehen. Die Gründung solch einer Partei gebietet, die Reihen der im praktischen Kampf gestählten und erprobten Kommunisten, die fest mit der Ideolo-

gie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet sind, zu vergrößern und zu erweitern. Nur so werden wir imstande sein, die revolutionären Massen fest um sie, den Kern, zusammenzuschließen und auch die schwierigen revolutionären Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Wir dürfen nicht zulassen, daß irgendwelche sektiererischen, feindlichen Ideologien in unsere revolutionären Organisationen eindringen. Wir müssen uns über diese Organisationen energisch mit der Vorbereitung eines Kerns befassen, der fest mit der Ideologie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist.

Ich hoffe, daß Sie einen großen Beitrag dazu leisten werden, den bewaffneten Kampf auf den koreanischen Boden auszudehnen und weiterzuentwickeln, um den Tag der Wiedergeburt des Vaterlandes näherzubringen.

ÜBER EINIGE AUFGABEN ZUR VERBESSERUNG UND AKTIVIERUNG DER TÄTIGKEIT DES KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES

Rede auf der Tagung der Funktionäre des Kommunistischen Jugendverbandes in Wangqing

27. März 1933

Genossen!

Es ist nun bald ein Jahr her, daß wir gemäß dem auf der Tagung in Mingyuegou festgelegten Kurs die AVPA gründeten und den organisierten bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus aufnahmen.

In dieser Zeit haben wir in den großen Ufergebieten des Tuman Partisanengebiete in Form der befreiten Gebiete geschaffen. Damit erhielt unsere Partisanenarmee einen Stützpunkt, der es uns ermöglicht, militärisch und politisch operativ tätig zu sein.

Gestützt auf die Partisanenstützpunkte, fügten wir den japanischen imperialistischen Aggressoren militärisch-politisch äußerst schwere Schläge zu, beflügelten wir unser Volk mit neuer Kraft zum antijapanischen Kampf, festigten wir unsere militärischen und politischen Kräfte und vergrößerten ständig die Dimensionen des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes insgesamt, in dessen Mittelpunkt der bewaffnete antijapanische Kampf steht.

In diesem Ringen haben unsere KJV-Organisationen und -Mitglieder fürwahr Großes geleistet. Die Organisationen des KJV, die die organisatorische und politische Arbeit unter den Massen der Jugendlichen aufnahmen, vereinigten in ihren Reihen zahlreiche Jungen und Mädchen und sorgten

dafür, daß diese zur Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes beitrugen. Die Mitglieder des KJV und die Jugendlichen in der Partisanenarmee zeigten einwandfrei beispiellosen Mut im Kampf, Kühnheit und Selbstlosigkeit; die Mitglieder des KJV und die Jugendlichen in den Partisanengebieten stärkten den Partisanenstützpunkt und verteidigten ihn zuverlässig vor den Angriffen des Feindes. Ungeachtet der feindlichen barbarischen Repressalien erwiesen sie in den vom Feind besetzten Gebieten der Partisanenarmee große materielle und moralische Unterstützung und entfalteten energisch den antijapanischen Kampf in allen seinen Formen.

Erschreckt durch die Verstärkung des militärischen und politischen Wirkens der Partisanenarmee und den unter dessen Einfluß wachsenden antijapanischen Kampf unseres Volkes in all seinen Formen, unternehmen die japanischen Imperialisten gegenwärtig verzweifelte Versuche, die Partisanenarmee und ihre Stützpunkte zu vernichten.

Die entstandene Situation fordert nachdrücklich, daß wir noch größere Kreise der antijapanisch gesinnten Massen ideologisch wachrütteln, in Organisationen zusammenschließen, zum Kampf gegen den japanischen Imperialismus mobilisieren und auf diese Weise dessen wütende Ausfälle durchkreuzen und den bewaffneten antijapanischen Kampf weiter ausdehnen und verstärken. Es erweist sich besonders als eine äußerst wichtige Frage, die großen Kreise der Jugend zum antijapanischen Kampf zu mobilisieren. Dies ergibt sich aus ihrer Rolle im revolutionären Kampf. In den Partisanenkämpfen wie auch beim organisatorischen und politischen Wirken in den vom Feind besetzten Gebieten, in jeder beliebigen Form des revolutionären Kampfes, zeigt sich eben die Jugend am mutigsten und trägt die Verantwortung für die Zukunft unserer Revolution.

Heute jedoch sind alle KJV-Organisationen nicht aktiv genug, sie sind nicht auf der Höhe der Forderungen, die sich aus der Entwicklung unserer Revolution ergeben. Aus dem Bericht und den Diskussionsbeiträgen wird deutlich, daß ihre Tätigkeit nicht frei ist von einer Reihe ernster Mängel. Die KJV-Organisationen nehmen nicht einmal würdige Jungen und Mädchen in ihre Reihen auf, erziehen und stählen nur unbefriedigend die verschiedenen Schichten der Jugend.

Auf dieser Konferenz möchte ich einige Fragen aufwerfen, die sich

darauf beziehen, die in der Arbeit des KJV vorhandenen Fehler schnell zu beseitigen, seine Organisationen zu erweitern und zu festigen sowie die propagandistische Tätigkeit unter den breiten Schichten der Jugend zu verbessern und zu aktivieren.

Erstens kommt es darauf an, den KJV zu erweitern und zu festigen.

Das ist auf der gegenwärtigen Etappe die wichtigste Aufgabe der KJV-Organisationen. Nur wenn diese Aufgabe in Erfüllung geht, kann der KJV seine Kampfkraft noch mehr erhöhen, seine revolutionären Aufgaben vollauf wahrnehmen und zur ständigen Festigung der Partisanenreihen beitragen. Zur Zeit jedoch werden diese Organisationen nicht im Genannten, nur ungenügend erweitert und gefestigt.

Der Hauptmangel in der organisatorischen Tätigkeit der KJV-Organisationen ist die linke Abweichung der verschlossenen Tore. Sie kommt darin zum Ausdruck, daß überhohe Anforderungen gestellt und gut vorbereitete Jungen und Mädchen nicht in den KJV aufgenommen werden. Natürlich ist es im Prinzip notwendig, für die Aufnahme in den KJV die Besten auszuwählen. Es ist jedoch ein schwerer Fehler, die Jungen und Mädchen unter verschiedenen Vorwänden nicht in den KJV aufzunehmen. Zum Beispiel führt man Folgendes ins Feld: Die jungen Leute haben zwar im Verlauf mehrerer Jahre die Bewährungsprobe in der illegalen Tätigkeit bestanden, sind aber nicht frei von einer Reihe Fehler im Arbeitsstil; die Kenntnisse der Arbeiter- und Bauernjugend sind nicht hoch genug; die lernende Jugend ist noch zu jung. Wenn es Fehler im Arbeitsstil gibt, so können sie durchaus auf dem Weg der Erziehung beseitigt werden. Den jungen Menschen, die wegen fehlender Kenntnisse nicht die notwendigen Leistungen bringen, muß man helfen, ihr Niveau in der Arbeit zu erhöhen.

Völlig falsch ist es ferner, Jungen und Mädchen, die bereits fast zwanzig sind, für unreife Jünglinge zu halten. Der berühmte koreanische Feldherr Nam I sagte seinerzeit, wenn ein zwanzigjähriger Mann nicht der Staatsregierung kundig ist, wer soll ihn dann später als eine Heldengestalt anerkennen. Ja, so war es in alten Zeiten. Um so weniger haben wir heute das Recht zu behaupten, daß fast zwanzigjährige Jugendliche noch nicht das Alter für den KJV erreicht haben.

Einige KJV-Organisationen nehmen heute Jungen und Mädchen

nicht auf, die unbedingt ihre Mitglieder sein müßten, und behaupten, daß durch eine breite Aufnahme von Jugendlichen die Geheimnisse der Organisation verraten werden könnten. Auch das ist eine schädliche Tendenz. Natürlich müssen wir die Geheimnisse der Organisation mit unserem Leben verteidigen und stets auf der Hut sein, daß sie nicht verraten werden. Doch wenn man die Reihen des KJV unter dem Vorwand der Geheimhaltung zögernd auffüllt, wird man die Kräfte der Revolution nicht verstärken können. Es genügt, wenn wir nach der Aufnahme der Jugendlichen in den KJV sie gut erziehen, damit sie die Geheimhaltung in der Revolution wahren.

Die Erweiterung und Festigung des KJV nimmt gegenwärtig durch die linksradikale Tendenz der verschlossenen Tore gewaltigen Schaden. Wie man mir mitteilte, ist es durch dieses falsche Herangehen so weit gekommen, daß in einem der von den Feinden besetzten Gebiete von mehr als einhundert Jungen und Mädchen, die schon über ein Jahr als Mitglied in solchen Organisationen wie dem Bauernverein, dem Antiimperialistischen Verband und der Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution sowie der Kinderavantgarde ihr Leben führten, nur drei oder vier in den KJV aufgenommen wurden. Damit dürfen wir uns nicht länger abfinden.

Wir müssen diese linksradikale Tendenz endgültig beseitigen und die Tore des KJV weit öffnen für Jugendliche, die sich im Kampf gegen den japanischen Imperialismus bewährt haben.

Vor allem müssen die KJV-Organisationen Jugendliche aus der Partisanenarmee und Jugendliche aus der Antijapanischen Selbstschutzwehr und anderen revolutionären Organisationen in den Partisanengebieten, die sich im praktischen Kampf bewährt haben, in ihre Reihen aufnehmen und gleichzeitig tief in die von den Feinden eroberten Gebiete gehen, um die bewußten, progressiven Jugendlichen in ihrer Organisation zu vereinen. Die absolute Mehrheit der Jugendlichen lebt heute in Gegenden, die die Feinde besetzt halten, und die dortigen KJV-Organisationen haben durch die subversiven Machenschaften des Feindes beträchtlichen Schaden erlitten. In dieser Situation müssen alle KJV-Organisationen viele Jugendliche fest um ihre Reihen zusammenschließen, indem sie mit den Jungen und Mädchen in den von den Feinden besetzten Gebieten klug arbeiten.

Alle KJV-Organisationen sollen in ihre Reihen vor allem aktiv die Arbeiterjugend, die stark ist durch ihren revolutionären Charakter, ihre Organisiertheit und Geschlossenheit, und die Bauernjugend aufnehmen. Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen unseres Landes entstammt der Bauernschaft, und die Mehrheit der Bauernjugend bildet faktisch das Landproletariat. Die Aufnahme von Vertretern der Bauernjugend mit hohem Klassenbewußtsein in den KJV und ihre Umwandlung, zusammen mit der Arbeiterjugend, in die Hauptabteilung der Revolution hat für uns eine überaus große Bedeutung.

Die KJV-Organisationen dürfen die Aufnahme progressiver Vertreter der lernenden Jugend in ihre Reihen niemals vernachlässigen. Die lernende Jugend unseres Landes ist der nationalen Unterdrückung und Erniedrigung durch den japanischen Imperialismus ausgesetzt, deshalb sind ihr nationales Selbstbewußtsein und ihr Patriotismus sehr hoch. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sind die lernenden Jugendlichen gegenüber den Zeitströmungen höchst aufgeschlossen und haben einen starken Forschungsdrang nach Wahrheit. Deshalb können sie zu Wegbereitern kommunistischer Ideen und zu Pionieren der sozialistischen Aufklärungsbewegung werden. Ein deutlicher Beweis dafür ist die Schülerbewegung in Kwangju im November 1929.

In dem Bemühen, die linksradikale Tendenz der verschlossenen Tore in der Tätigkeit des KJV zu beseitigen, müssen wir uns auch gleichzeitig konsequent vor einer rechten Abweichung hüten.

Rechte Abweichungen bestehen darin, daß der KJV unter dem Vorwand, seine Reihen zu erweitern und zu festigen, prinzipienlos die Tore für unvorbereitete Jungen und Mädchen öffnet, ohne sie überhaupt richtig kennen gelernt zu haben. Einige KJV-Organisationen in den Partisanengebieten und in den von den Feinden besetzten Gebieten versuchen gegenwärtig, unüberlegt politisch unreife Jugendliche in ihre Reihen aufzunehmen, ohne sich mit der Klassenerziehung der Jugendlichen, mit ihrer Erziehung im Geiste der Heimatliebe und des Hasses auf den japanischen Imperialismus zu befassen. Wie können wir in den KJV, die Vorhut der Arbeiter- und Bauernjugend, Jugendliche aufnehmen, deren Klassenbewußtsein und antijapanische patriotische Gesinnung unzuverlässig sind? Wenn man solche Erscheinungen auch in Zukunft duldet,

werden andersgesinnte und unzuverlässige Elemente in die Reihen des KJV eindringen können, seine Kampfkraft schwächen und schließlich die Organisation zerstören.

Wir müssen entschlossen sowohl die linksradikale Tendenz der verschlossenen Tore als auch rechte Abweichung verhindern, die organisatorische Arbeit allerorts, wo es Jugendliche gibt, verbessern und eine größere Zahl von kühnen, progressiven Jungen und Mädchen in unseren Reihen zusammenschließen, um den KJV ständig zu erweitern und zu festigen.

Zweitens müssen alle KJV-Organisationen die ideologische Erziehungsarbeit unter den breiten Schichten der Jugendlichen verbessern.

Um den KJV zu festigen und große Kreise der Jugendlichen in ihm zu vereinen, müssen wir die ideologische Erziehung der Jugend verstärken. Nur wenn wir ihr Bewußtsein durch intensive ideologische Erziehung erhöhen, werden wir ihre Rolle im revolutionären Kampf verstärken können und unsere historische Aufgabe, die Wiedergeburt des Vaterlandes, schneller vollenden.

Die japanischen Imperialisten, erschreckt durch die weitere Ausdehnung und Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes, forcieren gegenwärtig ihre militärische Offensive mit „Strafexpeditionen“ gegen die Partisanenarmee und die Partisanengebiete und nehmen gleichzeitig wütend Zuflucht zu verschiedenen politischen Intrigen, um die Reihen der Revolutionäre von innen heraus zu unterminieren und zu spalten. In dieser Situation werden wir ohne die Verstärkung der ideologischen Erziehung der Jugend nicht in der Lage sein, die militärische und ideologische Offensive des Feindes zurückzuschlagen und den bewaffneten antijapanischen Kampf unablässig auszudehnen und zu entwickeln.

Die KJV-Organisationen leisten heute jedoch die ideologische Erziehungsarbeit unter den breiten Kreisen der Jugendlichen unbefriedigend.

Der Hauptmangel dieser Arbeit besteht darin, daß sie ohne ein klares Ziel, ohne deutlichen Inhalt und ohne Berücksichtigung des Charakters der jungen Menschen erfolgt.

Eine ideologische Erziehung, die die betreffenden Personen nicht berücksichtigt und gehaltlos ist, kann schlimmere Folgen nach sich ziehen

als die Gebete eines Missionars. Die Propaganda des Marxismus-Leninismus wird heute mit großem Lärm geführt, doch leider bleibt sie in der Regel als leeres Gerede, denn sie ist ohne Gehalt, berücksichtigt nicht den Charakter der konkreten Personen, so daß sie von den Menschen nicht beachtet wird.

Die Jugendlichen haben eigene Charakterzüge, die sich durch Unternehmungslust, revolutionäre Gesinnung, Heldentum, leidenschaftliche Sehnsucht nach Wahrheit und nach einer idealen Gesellschaft sowie Aufnahmefähigkeit auszeichnen; die letztgenannte Eigenschaft ist bei ihnen stärker ausgeprägt als bei anderen Menschen. Doch statt nun diese für unsere Jugend typischen Merkmale zu entwickeln und die realen Verhältnisse und Gebräuche der verschiedenen Gegenden, die aktuellen Forderungen der Jugend zu berücksichtigen, betreiben die KJV-Organisationen die agitatorisch-propagandistische Arbeit und die individuelle Erziehung äußerst eintönig.

Die KJV-Organisationen müssen das Hauptaugenmerk bei der ideologischen Erziehung gegenwärtig auf die Entwicklung der antijapanischen patriotischen Gesinnung und des Klassenbewußtseins der Jugend legen, damit die breiten Massen der Jugend aktiv am heiligen antijapanischen Kampf für die Befreiung und Unabhängigkeit des Vaterlandes teilnehmen und sich in diesem Kampf an die Spitze der Reihen stellen.

Die KJV-Organisationen müssen unter den breiten Schichten der Jugend unermüdlich Propagandaarbeit leisten, um die hinterhältige Kolonialpolitik des japanischen Imperialismus und ihren schändlichen Charakter, seine Greueltaten zur Massakrierung unseres Volkes an den Pranger zu stellen. Auf diese Weise müssen wir in den breiten Massen unserer Jugend antijapanische Gesinnung ausprägen.

Gleichzeitig müssen die KJV-Organisationen ihre Erziehungsarbeit unter der Jugend verstärken und damit erreichen, daß sie das ausbeuterische Wesen und die nationalverräterischen Handlungen der projapanischen Gutsherren, Kapitalisten und anderen Helfershelfer des japanischen Imperialismus von Grund auf erkennt.

Es ist auf der gegenwärtigen Etappe wichtig, die patriotische Erziehung zu intensivieren. Nur dann werden wir in unserer Jugend Nationalstolz und nationale Würde, brennenden Haß gegen die japanischen

Imperialisten, die unser Vaterland mit herrlichen Landschaften erobert haben, entwickeln und sie zum aktiven antijapanischen Kampf mobilisieren können. Wir müssen unsere Jugend unermüdlich dazu erziehen, daß sie das Vaterland grenzenlos liebt, die Geschichte des Kampfes und die glänzende Nationalkultur unseres Volkes gut kennt und bewahrt und ihr nationales Selbstbewußtsein weiterentwickelt.

Damit sich alle Jugendlichen zum heiligen Kampf gegen den japanischen Imperialismus erheben, müssen wir ihre Erziehung im Geiste des revolutionären Optimismus verstärken. Die KJV-Organisationen haben die Aufgabe, die propagandistische Arbeit unter den Jungen und Mädchen zu verstärken und ihnen zu erklären, daß der japanische Imperialismus morbid und sein Untergang unausbleiblich ist, daß unsere Revolution gerecht ist und unbedingt siegen wird, damit unsere Jungen und Mädchen die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellen, überwinden und beharrlich und unbeugsam gegen den japanischen Imperialismus kämpfen.

Außerdem muß die ideologische Erziehung der Jugend verstärkt werden, um ihre kämpferische Geschlossenheit mit der chinesischen Jugend zu festigen. Dies ist eines der Hauptkettenglieder für das Durchkreuzen der Umtriebe der japanischen Imperialisten, die nationale Zwietracht säen, und für die Festigung der antijapanischen revolutionären Kräfte. Die KJV-Organisationen haben die ideologische Erziehung der Jugend zu aktivieren, damit im Kampf gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind des koreanischen und des chinesischen Volkes, eine antijapanische Einheitsfront mit der chinesischen Jugend gebildet und vor allem die Arbeit mit den antijapanischen Abteilungen der Chinesen intensiviert wird.

Die KJV-Organisationen müssen die ideologische Erziehung substantiell betreiben und dabei sie unbedingt mit der revolutionären Tätigkeit der Jugend eng verbinden. Nur so wird die ideologische Erziehung nicht länger nur leeres Gerede sein und in der Tat einen Beitrag zur Sache der Revolution leisten.

Die KJV-Organisationen müssen die ideologische Erziehung auf der jetzigen Etappe mit der Durchsetzung des Kurses zur Entfaltung des bewaffneten antijapanischen Kampfes verbinden, damit die Jungen und

Mädchen in fester Überzeugung vom Sieg der Revolution die Partisanengebiete zuverlässig verteidigen, die AVPA von ganzem Herzen unterstützen und am Kampf in allen seinen Formen gegen den japanischen Imperialismus aktiv teilnehmen.

Die ideologische Erziehung der Jungen und Mädchen muß unbedingt mit verschiedenen Formen und Methoden entsprechend ihren Eigenheiten realisiert werden.

Erfolgt diese Arbeit schablonenhaft, ohne die Eigenschaften und Charakterzüge der Jugend zu berücksichtigen, so werden die gewünschten Erfolge ausbleiben. Die KJV-Organisationen sollten entsprechend den Neigungen und Eigenheiten der Jugend verschiedene Veranstaltungen gestalten, zum Beispiel Vorträge, Gespräche, agitatorische Auftritte, politische Debatten und andere Formen der mündlichen Propaganda, und nicht zu vergessen sind auch mannigfaltige künstlerische Tätigkeit und Sportveranstaltungen.

Die ideologische Erziehung muß stets das Niveau der konkreten Personen berücksichtigen, nur dann kann ein gutes Ergebnis erwartet werden.

Dafür sind vor allem die Betreffenden eingehend zu studieren. Ehe ein Arzt einen Patienten behandelt, untersucht er erst seinen Gesundheitszustand und seinen Charakter. Weil nämlich die Krankheit in Abhängigkeit vom Charakter und vom Zustand des Organismus unterschiedliche Symptome aufweisen kann, muß der Arzt folglich bestimmen, welche Arzneimittel in welcher Menge diesem Patienten zu verordnen sind. Ähnlich müssen auch die KJV-Organisationen die Klassenzugehörigkeit und das ideologische Niveau der Betreffenden konkret untersuchen und eine dementsprechende Erziehung betreiben.

Die ideologische Erziehung muß sich auch einer für alle verständlicher und leicht zugänglicher Sprache bedienen.

Wenn man junge Menschen erzieht und dabei ausgeklügelte Begriffe und Fremdwörter gebraucht, ohne darauf zu achten, ob man verstanden wird oder nicht, bleibt nicht nur das gewünschte Resultat aus, sondern man erzielt genau das Gegenteil. Das geschieht, wenn jemand vor versammelten jungen Bauern mit niedrigem Bewußtseinsstand eingebildet ihnen mit unverständlichen Worten erklären will, daß die bürgerliche Ge-

sellschaft gestürzt werden muß, daß das Proletariat die Hegemonie übernehmen muß, daß der Sowjet zu errichten ist, und was proletarischer Internationalismus ist. Sicherlich werden die Versammelten dann sagen: „Der ist einfach verrückt. Er kann nicht einmal Koreanisch, sondern redet nur unverständliches ausländisches Zeug daher, will aber die koreanische Revolution durchführen. Wir sitzen hier eine ganze Stunde und hören zu – aber kein Wort von der Unabhängigkeit Koreas.“ Solch eine Propaganda bringt nicht nur keinerlei Ergebnisse, sondern enttäuscht auch die Jugend. Deshalb dürfen sich die Funktionäre des KJV nicht aufspielen, sondern müssen die Jugendlichen mit einfachen und leicht verständlichen Worten erziehen.

Ein oder zwei erzieherische Veranstaltungen reichen absolut nicht aus, um das Bewußtsein der Jugend zu erhöhen und sie zum revolutionären Kampf zu mobilisieren. Dieses Problem kann nur durch unermüdliche und geduldige Erziehung gelöst werden. Wenn die Erziehung zunächst ohne Ergebnis bleibt, muß sie verstärkt werden, bringt sie wieder kein Ergebnis, muß sie zehn, hundert Mal wiederholt werden. Auf diese Weise müssen die KJV-Organisationen in unermüdlicher Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit alle Jungen und Mädchen zum heiligen Kampf für die Vernichtung des japanischen Imperialismus mobilisieren.

Drittens müssen die KJV-Organisationen die Arbeit der Kommunistischen Kindervereinigung verantwortungsbewußt leiten.

Das ist ein wichtiges Unterpfand für die weitere Festigung des KJV und darüber hinaus auch für die Stärkung der antijapanischen Partisanenarmee. Die Mitglieder der Kommunistischen Kindervereinigung sind die Herren der Zukunft. Wenn wir diese Vereinigung nicht ausbauen, wird es bei uns keine stabile kommunistische Jugendorganisation geben, und ohne politisch gebildete und standhafte Mitglieder des KJV ist die Schaffung einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die sich auf einem festen Fundament gründet, undenkbar. Gegenwärtig die Arbeit der Kommunistischen Kindervereinigung zu intensivieren, bedeutet, den KJV zu stärken und folglich auch eine Basis für die Partei zu schaffen. Nicht ohne Grund nennt man die Kindervereinigung, den KJV und die Partei das „Drei-Generationen-Bündnis“, es gibt darüber sogar ein Lied.

Die KJV-Organisationen müssen die Kinder lehren, das Vaterland

innig zu lieben und die Feinde zu hassen. Sie sind verpflichtet, die Kinder mit der schönen Natur unseres Landes und seinen Bodenschätzen, mit der ruhmvollen Geschichte des Kampfes unseres Volkes und seiner strahlenden Nationalkultur gründlich vertraut zu machen und gleichzeitig in ihnen das klare Verständnis dafür zu wecken, daß der japanische Imperialismus, die Gutsherren und Kapitalisten unsere Feinde sind, damit sie von früher Kindheit an ihr Vaterland und Volk lieben und die Feinde hassen.

Die KJV-Organisationen müssen die Kinder so leiten, daß diese sich aktiv am Leben ihrer Organisation beteiligen. Auf diese Weise muß in den Kindern allmählich die richtige Einstellung zu ihrer Organisation entwickelt werden, damit sie von früher Kindheit an ihre Organisation lieben, auf sie gestützt leben und ihren Auftrag in Ehren erfüllen.

Eine äußerst wichtige Rolle in der Kindervereinigung spielen die Leiter ihrer Organisationen. Sie sind Lehrer und Führer, die die Ausbildung und das Leben der Mitglieder der Kindervereinigung unmittelbar organisieren und lenken. Alle KJV-Organisationen müssen die Rolle der Leiter der Organisationen der Kindervereinigung verstärken und die besten Mitglieder des KJV für diese Funktion auswählen, damit diese verantwortungsbewußt die Arbeit der Kindervereinigung leiten.

Die KJV-Organisationen sollen das Leben der Mitglieder der Kinderavantgarde gewissenhaft anleiten.

Die KJV-Organisationen haben den Mitgliedern der Kinderavantgarde vor allem militärische Kenntnisse zu vermitteln, ihnen verschiedene militärische Aufgaben zu übertragen z. B. den Wachdienst, die Aufklärung feindlicher Aktivitäten, Verbindungsaufgaben oder Auskundschaften von Spionen, ihnen aber auch politische Lernaufgaben zu stellen und ihre Tätigkeit so zu lenken, daß sie mit hohem Nationalstolz und Klassenbewußtsein exakt die ihnen übertragenen Aufgaben erledigen, wie es sich für die Mitglieder der Kinderavantgarde gehört. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß sie aktiv zum Kampf gegen den japanischen Imperialismus beitragen und gleichzeitig ständig revolutionär gestählt werden.

Viertens müssen wir die Arbeitsmethode und den Arbeitsstil der Funktionäre des KJV entschieden verbessern.

Wir haben bereits mehrmals betont, daß sie eine richtige Einstellung zu den Massen haben und zu wahren Leitern der Jugend werden müssen.

Gegenwärtig jedoch gebrauchen viele dieser Funktionäre Fremdwörter, plustern sich auf, verhalten sich ohne jeglichen Grund gegenüber den Jugendlichen grob. So können sie weder erzogen noch zusammengeschlossen werden. Da es der KJV mit verschiedenen Schichten der Jugendlichen zu tun hat, kann es natürlich im Verlauf seiner Arbeit zu vielen komplizierten und schwierigen Fragen kommen. Doch wenn die Funktionäre des KJV den Jugendlichen brüderliche Liebe, wahres revolutionäres Kameradschaftsgefühl bekunden, ihnen fest vertrauen und sich auf ihre Kräfte und ihre Klugheit stützen, können sie erwünschte Erfolge erzielen, auch wenn die Arbeit des KJV schwierig und kompliziert ist. Deshalb ist es eine vordringliche Aufgabe für die KJV-Funktionäre, eine revolutionäre Einstellung gegenüber den Massen anzunehmen.

Außerdem müssen diese Funktionäre revolutionäre Arbeitsmethoden erlernen. Diese Methode beruht auf der Kraft der breiten Massen. Die KJV-Funktionäre müssen unter die Jugend gehen, mit ihr zusammen sein und zusammenleben, Aufklärungsarbeit leisten und sie die Methoden zur Realisierung der ihr gestellten Aufgaben lehren, damit sie sich selbstbewußt für deren Verwirklichung einsetzt.

Überzeugung und Erziehung – das ist die Arbeitsmethode der Kommunisten. Überhaupt kann die Revolution nur durch den Kampf wachgerüttelter und bewußter Menschen von Sieg gekrönt werden. Mit der Methode des Zwangs und der Befehle kann man keinesfalls die Jugendlichen wachrütteln und zu bewußten Kämpfern machen. Gerade die heutigen Bedingungen, unter denen wir den Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes, eingekreist vom Feind, führen, lassen uns keinen anderen Weg, als die breiten Schichten der Jugendlichen für den antijapanischen Kampf mit der Methode der Überzeugung und Erziehung zu mobilisieren. Das bedeutet jedoch auf keinen Fall, daß die Funktionäre des KJV zu Fehlern der Kameraden schweigen sollen.

Die KJV-Funktionäre müssen die Überzeugung und Erziehung unbedingt mit prinzipienfester Kritik verbinden. Doch auch hierbei müssen wir beherzigen, daß die Kritik nur dann wirkungsvoll ist, wenn sie wirklich kameradschaftlich vorgetragen wird und wenn man den Charakter und Bildungsstand des Kritisierten berücksichtigt. Wenn wir dagegen unter dem Vorwand, die Kritik zu verstärken, den Kritisierten nur bloß-

stellen und über ihn maßlos herfallen, ohne seinen Charakter und seinen Bildungsstand in Betracht zu ziehen, und dabei lauthals Ausdrücke gebrauchen wie „ernstlich“ und „falsch“, so werden wir eine entgegengesetzte Wirkung erzielen.

Um überlegt zu kritisieren, müssen wir uns zunächst gut mit den Mängeln des zu Kritisierenden vertraut machen und danach mit verständlichen Worten ihm ausführlich erläutern, welche Mängel er hat, welche Folgen sie haben, und ihm konkret Wege zu ihrer Beseitigung nennen. Gerade das macht eine kameradschaftliche und prinzipienfeste Kritik aus. Wird dagegen die Kritik nicht kameradschaftlich geübt, hinterläßt sie bei dem Kritisierten keinen tiefen Eindruck und wird ihn nicht veranlassen, sich ernsthaft Gedanken über seine Fehler zu machen.

Außerdem müssen die KJV-Funktionäre den Jungen und Mädchen ständig lehrreiche Hinweise geben und ihnen helfen, ihre Pflichten einwandfrei und bestens zu erledigen. Sich ständig bei der Jugend aufzuhalten, sie zu schulen und zu unterstützen, muß zu ihrer alltäglichen Gewohnheit werden.

Sie sollen eine richtige Einstellung zur Arbeit haben. Sie kommt bei den Kommunisten darin zum Ausdruck, daß sie die Volksmassen lieben, sie verehren, aufopferungsvoll für ihre Interessen kämpfen und mit ihnen Freud und Leid teilen. Diese den Kommunisten eigene Einstellung müssen auch die KJV-Funktionäre haben.

Sie sollen immer höflich und schlicht sein, freimütig von den Massen lernen und ein bescheidenes Leben führen. Nur dann werden sie inmitten der Jugend leben, eine Einheit mit ihr bilden und Freud und Leid mit ihr teilen können. Ferner müssen sie immer dann, wenn Schwierigkeiten und Hindernisse auftreten, diese an der Spitze der Jugend kühn überwinden und sie durch ihr persönliches Vorbild mit sich reißen.

Genossen!

Der bewaffnete Kampf gegen den japanischen Imperialismus ist äußerst hart und schwer. Die japanischen Imperialisten unternehmen verzweifelte Anstrengungen, um die antijapanische Gesinnung und den bewaffneten Kampf unseres Volkes zu unterdrücken. Doch ungeachtet dessen wird das koreanische Volk den japanischen Imperialismus unbedingt vernichten, die Befreiung und Unabhängigkeit des

Vaterlandes erringen und in Korea mit seiner schönen Landschaft eine neue Gesellschaft aufbauen, in der alle Menschen gleichermaßen ein glückliches und wohlhabendes Leben führen.

Das koreanische Volk schaut heute voller Siegeszuversicht in die Zukunft und schreitet voran, das Banner des bewaffneten antijapanischen Kampfes hoch erhoben. Zur weiteren Ausdehnung und Entwicklung dieses Kampfes, zur Erringung des Sieges müssen sich die breiten Schichten der Jugend aktiv am antijapanischen Kampf beteiligen und sich in die Avantgarde dieses Kampfes einreihen.

Ich bringe meine feste Überzeugung zum Ausdruck, daß alle KJV-Organisationen ihre Arbeit entsprechend den Anforderungen der Entwicklung unserer Revolution verbessern und intensivieren, in ihren Reihen die breiten Massen der Jugend fest vereinen und sie zu jungen kommunistischen Vorkämpfern heranbilden werden, die bereit sind, ihre Jugend und ihr Leben in den Dienst des Kampfes für die koreanische Revolution zu stellen

.

FÜR DIE BESEITIGUNG DES SEKTIERERTUMS UND DIE FESTIGUNG DER EINHEIT UND GESCHLOSSENHEIT DER REVOLUTIONÄREN REIHEN

Abhandlung, veröffentlicht in Broschürenform

10. Mai 1933

Die erfolgreiche Verwirklichung der großen historischen Sache, der nationalen Befreiung, fordert von den koreanischen Kommunisten, das Sektierertum zu überwinden und die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zuverlässig zu sichern.

Die Fraktionsmacher fügten der kommunistischen Bewegung und dem antijapanischen nationalen Befreiungskampf in unserem Land einen sehr großen Schaden zu.

Selbst in der jetzigen Phase, in der unser Volk mit der Waffe in der Hand einen blutigen Kampf gegen die räuberischen Aggressoren des imperialistischen Japan führt, unterminieren die Sektierer die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen, behindern auf alle mögliche Weise den Vormarsch der Revolution, greifen dabei zu schändlichen Machenschaften, um ihre ehrgeizigen Pläne und politischen Ansprüche geltend zu machen.

Vor uns steht die aktuelle Aufgabe, unsere revolutionären Reihen von den Fraktionsmachern zu säubern und das Sektierertum vollständig auszumerzen.

Alle revolutionären Genossen sollten, sich zutiefst dessen bewußt, daß die Beseitigung des Sektierertums eine Voraussetzung für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen und für die

erfolgreiche Entwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes ist, sich entschlossen zum Kampf gegen die Fraktionsmacherei erheben.

1. Für eine genaue Kenntnis von den Verbrechen der Fraktionsmacher

Die Rückschau auf die über 10 Jahre der kommunistischen Bewegung und des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes in unserem Lande zwingt uns, die Verbrechen der Fraktionsmacher zu verdammen.

All die während der kommunistischen Bewegung und des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes erlittenen bitteren Niederlagen und gebrachten Opfer stehen mit den von diesen Subjekten begangenen Verbrechen im Zusammenhang.

Die Fraktionsmacherei ist ein Produkt der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologie, insbesondere des Strebertums, des Ehrgeizes und des Karrierismus. Sie ist der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse völlig fremd.

Die Ursache für das Auftreten des Sektierertums innerhalb der kommunistischen Bewegung in unserem Land besteht darin, daß diese Bewegung anfänglich nicht von wahren, mit einem festen Klassenstandpunkt und dem Marxismus-Leninismus ausgerüsteten Kommunisten geleitet wurde sowie Pseudomarxisten und Vertreter der kleinbürgerlichen Intelligenz die Führungsschicht dieser Bewegung bildeten.

Da die Verbreitung des Marxismus-Leninismus und das rasche Wachstum der Arbeiterbewegung zu jener Zeit eine Tendenz der Epoche wurde, begannen Pseudomarxisten und kleinbürgerliche Intellektuelle in die Reihen der kommunistischen Bewegung einzudringen. In ihren Worten waren sie für die Revolution, in Wirklichkeit jedoch schmiedeten sie Ränke, um ihre ehrgeizigen Pläne und politischen Ansprüche durchzusetzen. Gleich mit ihrem Eindringen in die revolutionären Reihen machten sie sich zunutze, daß ein ausgebildeter, auf festen Klassenpositionen stehender kommunistischer Kern fehlte, und spielten sich als „Führer“ der kommunistischen Bewegung auf. Sie betrie-

ben Fraktionsmacherei und waren krampfhaft bemüht, die Hegemonie an sich zu reißen.

So tauchten also in der kommunistischen Bewegung unseres Landes die Hwayo-, Seoul-, ML- und Sosang-Gruppe und andere Fraktionen verschiedener Schattierungen auf und begannen, untereinander einen gehässigen Zank vom Zaune zu brechen. Die Fraktionsmacher behaupteten, jeder auf seine Weise, daß nur ihre Gruppierung in der Lage wäre zu „herrschen“. Sie lehnten andere Gruppen ab und versuchten wie besessen, die Einflußsphäre der eigenen Gruppierungen auszudehnen. Diese Fraktionen versuchten, sich gegenseitig zu verdrängen und ihre Überlegenheit gegenüber den anderen zu sichern. Dabei schreckten sie vor nichts zurück, weder vor Verleumdungen noch vor Hetze gegeneinander, weder vor Terror noch vor allen möglichen anderen hinterhältigen Methoden und Mitteln. Sie machten nicht einmal davor Halt, Spießbürger und Rowdys in den Dienst ihrer Ränke zu stellen.

Eines der größten Verbrechen der Fraktionsmacher an der kommunistischen Bewegung in Korea ist die Spaltung und Unterminierung der Kommunistischen Partei Koreas (KPK).

Unter dem Einfluß der Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland fand der Marxismus-Leninismus in unserem Land eine rasche Verbreitung, wuchs und erstarkte die Arbeiterbewegung, was zur Gründung der KPK im Jahre 1925 führte, zu einem wichtigen Ereignis, das den Anstoß zur kommunistischen Bewegung und zum antijapanischen nationalen Befreiungskampf in unserem Land gab. Die KPK konnte jedoch wegen der sektiererischen Praktiken der Fraktionsmacher, die sich sofort mit der Gründung der Partei in deren Führungsschicht festsetzten, ihrer Mission nicht gerecht werden.

Die Partei, die avantgardistische Organisation der Arbeiterklasse, kann nur dann die Volksmassen um sich scharen und zum revolutionären Kampf richtig mobilisieren, wenn sie ihre organisatorisch-ideologische Einheit und Geschlossenheit wahrt. Durch den schmutzigen Fraktionskampf der Sektierer hat es die KPK jedoch nicht vermocht, die Reinheit ihrer Reihen und ihre organisatorisch-ideologische Einheit zu gewähren und eine feste Massenbasis zu schaffen. Folglich war sie auch nicht in

der Lage, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf unseres Volkes richtig zu organisieren und zu leiten, und war, da sie den unmenschlichen Repressalien des japanischen Imperialismus nicht standhielt, drei Jahre nach ihrer Gründung gezwungen, ihre Existenz als organisierte Kraft einzustellen.

Die Fraktionsmacher haben nicht nur die KPK gespalten und unterminiert. Sie entzweiten und zersetzten auch die Massenorganisationen unseres Landes unmittelbar nach ihrer Entstehung, womit sie ein weiteres Verbrechen verübten. In dem blinden Bestreben, ihre Einflußsphäre zu erweitern und die Hegemonie an sich zu reißen, schlichen sich die Fraktionsmacher in die Führung der Massenorganisationen ein und begannen gehässige Streitigkeiten, um sie für ihre Interessen einzuspannen. In der Vergangenheit wurden in unserem Lande nicht wenige Arbeiter-, Bauern-, Jugend- und Frauenorganisationen geschaffen, doch konnten sie alle ihren Aufgaben nicht in vollem Maße nachkommen. Die Hauptursache dafür war die oben dargelegte spalterische Tätigkeit der Fraktionsmacher.

Auch nach der Auflösung der KPK setzten die Fraktionsmacher unter dem Vorwand des „Wiederaufbaus der Partei“ ihr widerliches Gezänk in der Mandschurei fort, wodurch der Wiederaufbau der Partei ganz erheblich gestört wurde.

Obwohl diese Auflösung eine ernste Lehre für alle Kommunisten war, redeten die Fraktionsmacher, die für keinerlei organisatorisch-ideologische Vorbereitung sorgten, lauthals vom „unverzüglichen Wiederaufbau der Partei“ und nahmen in ihre Gruppierungen erneut boshafte Streitigkeiten auf. Bis tief in den Knochen vom Kriechertum durchdrungen, fabrizierten sie, jeder auf seine Weise, „Vorbereitungskomitees für den Wiederaufbau der Partei“, „Arbeitskomitees“ und dergleichen und versuchten, die Billigung der Komintern für ihre Gruppierungen einzuholen und auf dieser Basis eine Partei mit ihrer Fraktion an der Spitze zu gründen. Dies verschärfte die Spaltung der kommunistischen Bewegung noch mehr und schuf ernste Schwierigkeiten für den Wiederaufbau der Partei.

Ein weiteres Verbrechen der Fraktionsmacher ist die unbesonnene Organisierung eines Massenkampfes, was gewaltige Opfer kostete und nationale Feindschaft entfachte.

Die Bewegung für den „unverzüglichen Wiederaufbau der Partei“ brachte nicht das erwartete Ergebnis. Deshalb redeten die Fraktionsmacher in der Mandschurei vom „Wiederaufbau“ der Partei durch „Kampf“ und zettelten den linksradikalen abenteuerlichen Aufstand vom 30. Mai an. Das führte zu unermeßlichen Opfern unter den revolutionär gesinnten Massen, ließ die revolutionären Organisationen auseinanderfallen und säte nationale Feindschaft zwischen den Völkern Koreas und Chinas.

Auch jetzt begehen sie hartnäckig Fraktionsmacherei und errichten mit ihren links- und rechtsopportunistischen Praktiken große Hindernisse für die Entwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes.

Die Fraktionsmacher sprechen von paradoxen Dingen und behaupten, daß jetzt die Sektierer vertrieben worden seien und es überhaupt nicht notwendig sei, den Kampf gegen die Fraktionsmacherei auf die Tagesordnung zu stellen, und eine erneute Behandlung dieses Problems die Wiederbelebung des Fraktionskampfes bedeute. Das Ziel dieser Elemente ist es, den Kampf gegen die Fraktionsmacherei zu lähmen und gleichzeitig hinter den Kulissen ihre sektiererischen Handlungen fortzusetzen.

Die Fraktionsmacher treten gegen den Kampf der koreanischen Kommunisten für die Befreiung der koreanischen Nation auf. Sie geben sich als „flammende proletarische Internationalisten“ aus und behaupten gleichzeitig: „Auf der jetzigen Etappe von der Befreiung der koreanischen Nation zu sprechen, bedeutet, gegen die Linie der Kommunistischen Internationale zu handeln.“ Sie bestehen darauf, daß der Kampf der koreanischen Kommunisten für die Befreiung und Unabhängigkeit der koreanischen Nation falsch sei. Wofür, so fragt man sich, werden wir, die Söhne und Töchter des koreanischen Volkes, dann kämpfen und unser Blut vergießen? Ihre Behauptungen sind nichts als leeres Geschwätz von Leuten, die den Verstand verloren haben, von Leuten, die vor dem Unglück und den Leiden unserer Landsleute, Brüder und Schwestern, die Augen verschließen, die unter dem Joch des barbarischen Kolonialregimes des japanischen Imperialismus schmachten.

Insbesondere entblößen sich die Fraktionsmacher als Gegner der Linie des bewaffneten Ringens, der aktivsten Form des Kampfes gegen den japanischen Imperialismus. In ihrem unsinnigen Geschwätz verstie-

gen sie sich zu der Behauptung, daß unser bewaffneter Kampf gegen die japanischen imperialistischen Eroberer „verfrüht“ und eine „aussichtslose und leichtsinnige Handlung“ sei. All das verdeutlicht, daß diese Kreaturen Feiglinge sind, die vor der „Macht“ des japanischen Imperialismus zittern, daß sie rechte Kapitulanten sind, die unserem Volk predigen, auf den Kampf gegen die japanischen imperialistischen Eroberer zu verzichten und sich ihnen zu unterwerfen. Auch als ihre Behauptungen völlig widerlegt waren, ließen die Sektierer nicht von ihren schändlichen Handlungen ab, die die politische und militärische Tätigkeit der AVPA behindern.

Die Fraktionsmacher fürchten die Schaffung eines zuverlässigen Kerns der koreanischen Revolution aus jungen Menschen, die aus der Arbeiter- und Bauernschaft hervorgegangen sind, und treten deshalb dagegen auf. Sie versteifen sich auf ihre Absicht, kleinbürgerliche Intellektuelle und Pseudomarxisten in die führende Position der kommunistischen Bewegung unseres Landes einzuschleusen.

Diese Elemente behindern auf jede nur mögliche Weise auch den Zusammenschluß der antijapanischen Kräfte verschiedener Schichten und ihre umfassende Mobilisierung zum heiligen antijapanischen Krieg. Sie stoßen den Teil der Bevölkerung ab, den wir zu einer antijapanischen nationalen Einheitsfront zusammenschließen müssen, nämlich die patriotisch gesinnten Kräfte der nationalen Bourgeoisie, der Gläubigen und der Intelligenz, indem sie sie als Vertreter der „reaktionären Klasse“, als „Doppelzüngler“ und „schwankende Elemente“ bezeichnen.

Auch während des Kampfes für die Schaffung der Partisanenstützpunkte verübten die Fraktionsmacher große Verbrechen. Sie schwätzten davon, daß man in einigen Partisanengebieten „Räteorgane“ bilden und unverzüglich den Sozialismus verwirklichen müsse, also davon, was dem Charakter der koreanischen Revolution und ihren Hauptaufgaben auf der gegenwärtigen Etappe widerspricht. Indem sie sich anschickten, unter anderem das gesamte Privateigentum abzuschaffen und ein „gemeinsames Leben“, eine „gemeinsame Produktion“ und eine „allgemeine Verteilung“ zu organisieren, verübten sie Untaten. Dies verursachte starke Beunruhigung und Chaos unter den Einwohnern der Partisanengebiete und bei vielen Einwohnern in den vom Feind kontrollierten Ge-

bieten eine falsche Vorstellung von den Kommunisten.

Die Fraktionsmacher waren es auch, die nur auf der Schaffung von Partisanengebieten, Partisanenstützpunkten in Form von befreiten Gebieten, beharrten und die Umwandlung großer ländlicher Gegenden um die Partisanengebiete in Halbpartisanenzonen hemmten. Sie bezeichnen die Partisanengebiete als „Rätegebiete“ oder „rote Gebiete“ und die vom Feind kontrollierten Zonen als „weiße Gebiete“ und schüren bewußt die Konfrontation zwischen den Einwohnern dieser beiden Zonen. Mit unbegründeten Behauptungen der Art, daß die Einwohner der vom Feind kontrollierten Gebiete „vertrauensunwürdig“, „Helfershelfer des japanischen Imperialismus“ und eine „doppelzüngige Masse“ seien, wenden sie sich von ihnen ab und feinden sie sogar an. Sie gehen so weit, daß sie nicht einmal mehr den revolutionären Organisationen vertrauen, die in den vom Feind kontrollierten Gebieten tätig sind, und sind geneigt, die Arbeit mit den Untergrundorganisationen aufzugeben. Auf diese Weise versuchen sie, die Partisanengebiete in eine isolierte und aussichtslose Lage zu bringen und sie so von der Außenwelt abzuschneiden. Wenn diese verbrecherischen Handlungen der linken Opportunisten und Fraktionsmacher nicht rechtzeitig entlarvt und unterbunden werden, kann der antijapanische nationale Befreiungskampf insgesamt, ganz zu schweigen von den Partisanenstützpunkten, auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen.

Die Fraktionsmacher, die den linken Opportunisten den Hof machen und ihnen untertänig folgen, treten unter dem ihnen genehmen Vorwand, man müsse konsequent die „Minsaengdan“ bekämpfen, gehässig und in schädlicher Weise auf mit dem Ziel, die revolutionären Reihen zu spalten und zu unterminieren. Dabei stempeln sie viele der Revolution ergebene Kommunisten und revolutionär gesinnte Menschen einfach als „Minsaengdan“-Anhänger ab, verfolgen, ja foltern und töten sie sogar und erzeugen so eine Atmosphäre großer Unruhe und Unordnung in den revolutionären Reihen.

Wie man sieht, verüben die Fraktionsmacher nach wie vor unverzeihliche Verbrechen, die die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen sowie die Verstärkung und Entwicklung des revolutionären Kampfes behindern.

2. Die Winkelzüge der Fraktionsmacher durchschauen

Die Sektierer wenden verschiedene hinterhältige Methoden an, um ihr wahres Gesicht zu verbergen. Dem sektiererischen Vorgehen dieser Elemente muß man ein Ende bereiten, und wir müssen deshalb ihre Praktiken gründlich durchschauen.

Mit ihren betrügerischen und heuchlerischen Äußerungen und Handlungen verhüllen sie ihren wahren Charakter und versuchen, sich als flammende Revolutionäre und standhafte Kommunisten zu tarnen. Auf diesem Wege beabsichtigen sie, das Wohlwollen der Massen zu gewinnen, sich einen guten Ruf zu erwerben und ihre sektiererischen Ziele zu erreichen.

Die Fraktionsmacher führen vor allem linksradikale Argumente ins Feld und handeln auch dementsprechend. Mit einigen auswendig gelernten Zitaten aus den Werken von Marx und Lenin halten sie sich bereits für „Kenner“ dieser Lehre und, ohne die gegenwärtige Entwicklungsetappe der Revolution und den Reifegrad der revolutionären Situation in Betracht zu ziehen, schwätzen von ultralinken Losungen wie „Errichten wir Arbeiter- und Bauernräte und bauen wir unverzüglich den Sozialismus auf!“ und „Schaffen wir die Diktatur des Proletariats!“. Gewissenlos treiben sie die Massen in einen aussichtslosen Aufstand, ähnlich wie es während des Aufstandes vom 30. Mai war, und beschimpfen die Gegner dieser linksradikalen Handlungen als politisch „Schwankende“ und „Feiglinge“.

Indem Sektierer so tun, als hätten sie in der Vergangenheit irgend etwas Großes im Namen der Revolution geleistet, sind sie zu jeder beliebigen Schandtat bereit, um ihre schmutzige Vergangenheit zu verbergen. Gewisse Anführer des Fraktionsstreits fügten der Einheit und Geschlossenheit der Partei seinerzeit großen Schaden zu, doch jetzt, nachdem sie sogar ihren Namen verändert und ihre soziale Herkunft vertuscht haben, behaupten sie dreist, sie hätten zur Revolution wesentlich beigetragen.

Andere prinzipienlose Methoden, derer sie sich in ihrem sektiererischen Gezänk bedienen, sind alle nur möglichen Betrügereien, Besch-

wichtigungen und Tricks, mit denen sie die Menschen auf ihre Seite ziehen. Sie stellen Kontakte zu Querulanten her und hetzen sie auf, unabhängig davon, worauf sich deren Mißmut gründet, und reden ihnen bei, daß ihre Unzufriedenheit „gerechtfertigt“ und durchaus „verständlich“ sei. Sie verführen die Menschen mit verschiedenen Versprechungen und tun so, als könnten sie ihre Forderungen erfüllen. Wenn die Sektierer mit Menschen zusammenkommen, von denen sie meinen, sich gegen irgend etwas auflehnen zu müssen, heucheln sie Mitgefühl und bestärken sie in ihrer Meinung, um sie an sich zu binden. Je mehr diese Elemente von den revolutionären Organisationen isoliert werden, um so zäher bedienen sie sich derartiger Methoden.

Eine beliebte Methode der Sektierer ist Heuchelei und Doppelzüngigkeit.

Sie billigen und unterstützen mit Worten die Beschlüsse der Organisationen, doch, um sie zu Fall zu bringen, schmieden sie hinter deren Rücken Ränke. Nach außen hin bekunden sie Treue zu den Organisationen, doch in Wirklichkeit verletzen sie deren Disziplin.

Funktionären gegenüber, die sich durch wahre revolutionäre Prinzipienfestigkeit auszeichnen, tragen sie stets Heuchelei zur Schau. Von Angesicht zu Angesicht umgeben sie diese prinzipienfesten Funktionäre mit Schmeicheleien und versichern sie ihrer Hochachtung, doch hinter ihrem Rücken reden sie ihnen gewöhnlich übel nach und verbreiten über sie Verleumdungen.

Sie führen zwar den Kampf für die Revolution im Munde, doch in der Tat entstellen sie die revolutionäre Linie oder behindern ihre Durchsetzung. Sie geben nicht einmal die Beschlüsse und Dokumente der Organisationen an die unteren Ebenen weiter, was zu großem Chaos bei der Durchsetzung der revolutionären Linie führt und die organisatorisch-ideologische Einheit der revolutionären Organisationen untergräbt.

Die Heuchelei der Fraktionsmacher kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie den Zusammenschluß des koreanischen und des chinesischen Volkes im Kampf gegen ihren gemeinsamen Feind, die japanischen Imperialisten, behindern. In den revolutionären Organisationen verkünden sie lauthals den „proletarischen Internationalismus“, die „Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern Koreas und Chinas“. Haben sie

sich jedoch unter das Volk gemischt, beleidigen sie die chinesischen Freunde und die antijapanischen Soldaten und verabscheuen sie.

Gleichzeitig verachten die Fraktionsmacher die Massen, setzen sie unter Druck und versuchen, ihnen ihren Willen aufzuzwingen.

Ihre Stellung mißbrauchen sie dazu, mit Befehlsgewalt den Massen ihre schädlichen Forderungen und Meinungen zu oktroyieren. Wenn sich die Massen ihren Anordnungen nicht fügen, wollen sie diese mit scharfen Worten wie „Verletzung der revolutionären Disziplin“ und „Reaktionär“ bedrohen und erpressen. Besonders festzustellen ist, daß die Fraktionsmacher mehr als alle andere Kritik, die an ihre Adresse gerichtet ist, und konstruktive Vorschläge der Massen fürchten. Sie versuchen, sie durch Einschüchterung und Zwang zum Schweigen zu bringen.

Die Fraktionsmacher klammern sich an hinterlistige sektiererische Methoden, und die Wirklichkeit bezeugt, daß es für sie keinen anderen Weg geben kann als ihr Abgleiten zu Lakaien der Feinde.

Einer der Anführer des Fraktionsstreits ging, nachdem sein wahres Gesicht entlarvt worden war und sich die revolutionären Organisationen von ihm distanziert hatten, ein Komplott mit der Polizeiabteilung ein, die dem japanischen Konsulat untersteht, und verübte schreckliche Verbrechen, indem er ihr half, zahllose Kommunisten zu verhaften, zu foltern und zu ermorden. Andere dieser von der japanischen Polizei verhafteten Elemente schrieben freiwillig „Erklärungen über Gesinnungswandel“ und übermittelten den Feinden Informationen über die revolutionären Organisationen.

All diese Tatsachen beweisen, daß die Sektierer der schlimmste Abschaum der Menschheit sind, die keinen Funken Gewissen und kein Pflichtgefühl haben, und daß sie Renegaten der Revolution sind.

3. Den Kampf für die Beseitigung des Sektierertums verstärken

Wir müssen noch konsequenter für die Vertreibung der Fraktionsmacher aus den revolutionären Reihen und für die Ausmerzung des Sektierertums kämpfen.

Was müssen wir tun, um das Sektierertum erfolgreich zu bekämpfen?

Erstens sollen sich alle Partisanen und Jungkommunisten wie auch Mitglieder der anderen revolutionären Organisationen fest die revolutionäre Weltanschauung zu eigen machen.

Wer sich nicht mit der revolutionären Weltanschauung zuverlässig ausgerüstet hat, ist unfähig, das Sektierertum erfolgreich zu bekämpfen und dessen Verbreitung zu verhindern. Bei Menschen, die von der revolutionären Weltanschauung nicht überzeugt sind, finden die Ideen des Sektierertums stets fruchtbaren Boden. Keine konterrevolutionären Ideen werden denjenigen etwas anhaben können, die das Ziel und die Richtigkeit des revolutionären Kampfes klar erkannt haben und bereit sind, der großen revolutionären Sache auf ewig treu zu bleiben. Deshalb müssen wir die Partisanen, die Jungkommunisten und andere Teile der revolutionären Massen noch energischer mit Kenntnissen des Marxismus-Leninismus und der Linie der koreanischen Revolution ausrüsten. Auf diese Weise müssen wir alle Partisanen, Jungkommunisten und Mitglieder der anderen revolutionären Organisationen darauf vorbereiten, daß sie bei jeder Frage immer vom revolutionären Standpunkt aus exakt urteilen können und unter beliebigen schwierigen Bedingungen unerschütterlich für die Interessen der Revolution kämpfen.

Zweitens müssen wir alle Partisanen, Jungkommunisten und die breiten revolutionären Massen zum aktiven Kampf gegen das Sektierertum mobilisieren.

Die größte Kraft, die imstande ist, das Sektierertum auszumerzen, sind die revolutionären Massen. Ihrem Blick kann niemand entgehen. Mögen die Fraktionsmacher noch so hinterhältige Methoden anwenden, sie werden den Boden unter den Füßen verlieren, wenn alle Partisanen, Jungkommunisten und die revolutionären Massen die Umtriebe dieser Elemente wachsam verfolgen und sich einmütig zum Kampf für die Beseitigung des Sektierertums erheben. Folglich müssen wir im Interesse der erfolgreichen Bekämpfung des Sektierertums allen Partisanen, Jungkommunisten und Mitgliedern der anderen revolutionären Organisationen gründlich die Schädlichkeit des Sektierertums und die Bedeutung seines Ausmerzens darlegen, ihnen die Methoden der Fraktionstätigkeit erläutern und sie tatkräftig zum Kampf gegen das Sektierertum aufrufen.

Unter dem Vorwand, gegen „Minsaengdan“ aufzutreten, begehen die Fraktionsmacher jetzt hartnäckig sektiererische Handlungen. Angesichts dieser Situation sollten die Massen ausführlich über die hinterhältigen Methoden dieser Elemente und deren Verbrechen aufgeklärt und dies mit dem Kampf gegen „Minsaengdan“ in Verbindung gebracht werden. So müssen wir erreichen, daß die breiten revolutionären Massen „Minsaengdan“ richtig bekämpfen und gleichzeitig die Fraktionsmacher, die unter dem Vorwand, die „Minsaengdan“ unschädlich zu machen, verabscheuungswürdige sektiererische Tätigkeit betreiben, rechtzeitig entlarven und gegen sie unversöhnlich vorgehen.

Drittens muß der Kampf gegen die Fraktionsmacherei in enger Verbindung mit der Festigung der revolutionären Reihen organisiert und entfaltet werden.

Die Hauptursache, weshalb das Sektierertum in der Vergangenheit nicht beseitigt wurde und sich lange Zeit in der kommunistischen Bewegung unseres Landes halten konnte, besteht in der Schwäche der kommunistischen Reihen. Wenn wir richtige Lehren aus dieser bitteren Tatsache ziehen und unsere revolutionären Reihen in bezug auf ihre Klassenstruktur noch mehr festigen und ein zuverlässiges Rückgrat schaffen, wird unser Kampf für die Beseitigung der Fraktionsmacherei erfolgreicher sein. Deshalb müssen wir die besten Vertreter der Arbeiter, Bauern und insbesondere der Jugend, die neue Generation, die von der Fraktionsideologie nicht infiziert ist, in breitem Maßstab in die antijapanische Partisanenarmee und den Kommunistischen Jugendverband aufnehmen, um die Zusammensetzung der revolutionären Reihen ständig zu verbessern und ein zuverlässiges Rückgrat der Revolution zu schaffen.

Gleichzeitig müssen wir uns sorgfältig mit dem Werdegang und der sozialen Herkunft dieser Vertreter vertraut machen und ihre tägliche Arbeit kontrollieren und auf dieser Grundlage Funktionäre für die revolutionäre Armee auswählen. Wir dürfen denjenigen nicht auf den Leim gehen, die Scheinaktivität in der Arbeit zeigen oder nur mit Worten ihre Schuld bekennen, wie das die Fraktionsmacher tun. Wir müssen den besten Vertretern der Arbeiter, der leibeigenen und Kleinbauern, die aufrichtig revolutionär tätig sind, verantwortungsvolle Aufgaben stellen,

sie unablässig erziehen und stählen und ihnen kühn Leitungsfunktionen in der revolutionären Armee übertragen. Es gilt, möglichst viele Vertreter der Arbeiter sowie der leibeigenen und Kleinbauern zu Kadern vorzubereiten und zu stählen, damit das Sektierertum erfolgreich bekämpft werden kann.

Viertens müssen wir uns vor linken und rechten Abweichungen im Kampf gegen die Fraktionsmacherei hüten. Diesen Kampf sollten wir prinzipienfest, in Übereinstimmung mit den Interessen der Revolution führen.

Vor allem dürfen wir keine linken Abweichungen begehen. Unter Berufung auf den Kampf gegen die Fraktionsmacherei dürfen wir nicht alle, die in der Vergangenheit an der sozialistischen Aufklärungs- und der kommunistischen Bewegung teilgenommen haben, über einen Kamm scheren. Unter denen, die seinerzeit mit der kommunistischen Bewegung zu tun hatten, befinden sich viele, die die sektiererische Tätigkeit der Anführer des Fraktionsstreites nicht rechtzeitig erkannten, unbeabsichtigt unter ihren Einfluß gerieten und sich zeitweilig in den Strudel des Fraktionsgezänks hineinziehen ließen. Wenn wir sie mit den Fraktionsmachern in einen Topf werfen, werden wir viele Menschen verlieren, mit denen wir uns zusammenschließen können.

Wir müssen ferner selbst diejenigen auf unsere Seite ziehen und erziehen, die einst zwar direkt am Fraktionsstreit teilgenommen haben, aber jetzt ehrlichen Herzens ihre Vergehen bereuen und sich bereit erklären, selbstlos und konsequent für die Revolution zu kämpfen.

Vorübergehende Fehler, die Funktionäre im Prozeß ihrer Tätigkeit machten, haben wir nicht mit den konterrevolutionären Handlungen der Sektierer gleichzusetzen. Es darf nicht vorkommen, diese Funktionäre willkürlich als Sektierer abzustempeln und abzulehnen.

Außerdem müssen wir uns im Kampf gegen die Fraktionsmacherei stets vor rechten Abweichungen hüten.

In einigen revolutionären und KJV-Organisationen wurden die hinterhältigen Umtriebe der Fraktionsmacher nicht erkannt. In diesen Organisationen glaubt man den Worten der Sektierer, daß die „Fraktionsmacher bereits vollständig vertrieben“ seien und der weitere Kampf gegen das Sektierertum die Geschlossenheit der revolutionären Reihen schwäche,

weshalb man dort den Kampf gegen die Fraktionsmacherei unterschätzt. Das sind unverzeihliche rechte Abweichungen. Wir müssen klar erkennen, daß diese Fehler auch mit den schändlichen Handlungen der Sektierer zusammenhängen. Es ist notwendig, sektiererische Erscheinungen aufmerksam zu verfolgen und das Sektierertum organisiert scharf zu bekämpfen.

Wir müssen auch gegenüber den Diversionsakten des Feindes hohe Wachsamkeit walten lassen, die die revolutionären Reihen von innen her zu spalten und zu unterwandern trachten. Immer wenn es zu einem ideologischen Kampf in den revolutionären Reihen kommt, versuchen die Feinde in der böswilligsten und übelsten Weise, sie von innen her zu entzweien und zu unterhöhlen. Im Kampf mit dem Sektierertum dürfen wir uns folglich von verschiedenen Verfälschungen des Feindes nicht in die Irre führen lassen. Immer wenn wir Material auswerten, müssen wir äußerste Vorsicht bekunden und gegenüber allen Dingen dieser Art im höchsten Grade wachsam sein.

Wir müssen den Kampf gegen das Sektierertum mit dem Ringen um die Durchsetzung unserer revolutionären Linie eng verbinden. Unsere gesamte Tätigkeit haben wir der konsequenten Befolgung der Linie der koreanischen Revolution unterzuordnen und einen beharrlichen Kampf für die vollständige Ausmerzung der Ideologie des Feudalismus und Kapitalismus, des Egoismus, des Strebertums und aller anderen schädlichen ideologischen Tendenzen und der fehlerhaften Arbeitsweise zu entfalten, die die Durchsetzung dieser revolutionären Linie behindern. Auf diesem Wege müssen wir den Fraktionsmachern den Boden unter den Füßen entziehen und unsere Revolution kraftvoll vorantreiben.

Das Ringen um die Beseitigung der Fraktionsmacherei ist schwierig und ernst, was nicht kurzfristig bewältigt werden kann.

Alle Kommunisten und Revolutionäre müssen den Kampf gegen die Fraktionsmacherei mit allem Nachdruck und aller Entschlossenheit führen, bis das Sektierertum vollständig beseitigt ist, um unsere revolutionären Kräfte in eine Abteilung wirklicher Revolutionäre zu verwandeln, die durch die Einheit im Denken und Wollen fest zusammengeschweißt ist.

Mit der Überwindung der Fraktionsmacherei und der Festigung der

Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen müssen wir die Gründung einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei bestens vorbereiten, die heilige Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, mit Erfolg verwirklichen und unsere edle Mission, die uns von dem Vaterland und der Nation auferlegt wurde, in Ehren erfüllen.

ÜBER DIE AUFLÖSUNG DER PARTISANENGEBIETE UND DAS VORRÜCKEN IN GROSSE RÄUME

Rede auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Yaoyinggou

27. März 1935

Genossen!

Im Verlaufe einiger Tage haben wir darüber diskutiert, wie wir die während des Kampfes gegen „Minsaengdan“ aufgetretenen linksradikalen Fehler überwinden können und wie wir die Partisanengebiete auflösen und in große Räume vorrücken wollen.

Die auf dieser Tagung erörterten Fragen haben sehr große Bedeutung für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen und für die weitere Entfaltung und Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes.

Deshalb möchte ich Ihnen meine Ansichten hierzu mitteilen.

1. Über die Überwindung der linken Abweichungen im Kampf gegen „Minsaengdan“

Auf der Tagung von Dahuangwai und bei anderen Anlässen haben wir die linken Abweichungen, die während des Kampfes gegen „Minsaengdan“ begangen wurden, bereits kritisiert und auch auf prinzipielle Fragen hingewiesen, die bei der Korrektur dieser Fehler zu beachten sind.

Es gibt jedoch noch immer Leute, die ihre schädlichen Ansichten nicht aufgegeben haben und den Kampf gegen „Minsaengdan“ mit ultralinken Methoden führen, was der Revolution großen Schaden zufügt. Mit der Methode des Zwangs und der Kampagne, mit der sie „Schuldgeständnisse“ herbeiführen, stempeln sie immer noch viele Menschen, die mit „Minsaengdan“ nichts zu tun hatten, als „Minsaengdan“-Anhänger ab. Stolz auf ihre Erfolge bei der „Säuberungsaktion“, bezichtigen sie, so wie es ihnen gerade in den Sinn kommt, wahre Revolutionäre und völlig unschuldige Menschen der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“, verfolgen und ermorden sie. Dadurch entstand in den revolutionären Reihen eine Atmosphäre der Furcht und des Mißtrauens, wurde die Verbindung zwischen der Partisanenarmee und den Massen geschwächt, und die Einheit des koreanischen und des chinesischen Volkes bekommt einen Riß. Es ist eine sehr ernste Situation entstanden. Wenn wir dieser Lage nicht Herr werden, können wir unsere Revolution nicht weiter vorantreiben, ja, das kann sogar die im Verlaufe des langjährigen schweren Kampfes errungenen Erfolge der Revolution zunichte machen.

Ich möchte deshalb heute einige Probleme in den Vordergrund rücken, die wir in unserem Kampf gegen „Minsaengdan“ unter Beachtung der Erfahrungen und Lehren aus diesem Kampf berücksichtigen müssen.

Wir sind Revolutionäre; deshalb müssen wir naturgemäß die in unsere Reihen eingedrungenen Konterrevolutionäre, die „Minsaengdan“-Elemente, entlarven und bekämpfen. Es heißt, daß ein versteckter innerer Feind gefährlicher sei als hundert äußere Feinde; eine Hand voll dieser Subjekte kann in der Tat der Revolution gewaltigen Schaden zufügen. Deshalb müssen wir die Wachsamkeit gegenüber den Wühl- und Diversionsmanövern dieser Elemente erhöhen und intensiver gegen sie vorgehen.

Doch dürfen wir in diesem Kampf keine Fehler begehen und nicht unüberlegt handeln, so daß wir nicht den hinterhältigen Machenschaften der japanischen Imperialisten auf den Leim gehen.

Um unsere revolutionären Kräfte zu vernichten, verüben die japanischen Imperialisten einerseits schon seit Jahren militärische Angriffe und betreiben eine Politik der Wirtschaftsblockade gegen die Partisanenstützpunkte. Andererseits stiften sie Zwietracht, um unsere revolutionären Reihen von innen heraus zu zersetzen. „Minsaengdan“ und seine Abart

„Hyopjo(gegenseitige Hilfe)-Gesellschaft“ sind konterrevolutionäre Agenten- und Lakaienorganisationen des Feindes, die von den japanischen Imperialisten zusammengezimmert wurden, um unsere revolutionären Reihen von innen her zu unterwandern. Die japanischen Imperialisten ließen einige „Minsaengdan“-Elemente in unsere revolutionären Reihen einschleusen und setzten ein ganzes Arsenal hinterhältiger Methoden in Gang. Damit beabsichtigen sie, eine Atmosphäre des gegenseitigen Mißtrauens zwischen unseren revolutionären Genossen zu schaffen, Zwietracht zwischen den Völkern Koreas und Chinas zu säen und die Koreaner gegeneinander aufzuhetzen. Unter diesen Bedingungen müssen wir den Kampf gegen „Minsaengdan“ prinzipiell und mit allem Ernst führen. Andernfalls können wir keine klare Grenze zwischen Freund und Feind ziehen und dem Feind auf einen Schwindel hereinfallen.

Der Kampf gegen ,,Minsaengdan“ muß zum Ziel haben, die Feinde vollständig zu isolieren, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu festigen und die breiten Massen auf der Seite der Revolution fest zusammenzuschließen. Das ist das Grundprinzip, an dem wir in diesem Kampf unverändert festhalten.

Vor allem müssen wir in diesem Kampf konsequent die Richtung verfolgen, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu festigen. Das allein gibt uns die Möglichkeit, mehr Massen, ohne auf die Machenschaften der japanischen Imperialisten hereinzufallen, in den revolutionären Reihen zu vereinen und zum heiligen antijapanischen Kampf aufzurufen. Wir dürfen nicht leichtsinnig und unüberlegt den Stab über Menschen brechen, die verdächtig sind, der „Minsaengdan“ anzugehören. Diese Frage müssen wir anhand von wohl begründeter Argumentation und wissenschaftlich fundiertem Tatsachenmaterial klären und damit verhindern, daß in den revolutionären Reihen eine Atmosphäre des Mißtrauens und der Furcht geschaffen und die Einheit der Menschen im Denken und Wollen gestört wird. Unter den Menschen, die der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ verdächtigt werden, gibt es so manche, die dem Druck nicht standhalten und sich schuldig bekennen, obwohl sie in Wirklichkeit keine Verbrechen begangen, nichts Schlechtes getan haben. Unter diesen Umständen müssen wir uns auf hinreichende Argumente und ein wissenschaftli-

ches Tatsachenmaterial stützen. Sonst würden wir völlig unschuldige Menschen zu „Minsaengdan“-Elementen stempeln. Als wir nach dem Feldzug in die Nordmandschurei in den Partisanenstützpunkt zurückkehrten, untersuchten wir den Sachverhalt. Es stellte sich heraus, daß viele Menschen, die man als „Minsaengdan“-Anhänger verurteilt hatte, ermordet worden waren oder der Zugehörigkeit zu dieser Organisation beschuldigt wurden, ohne daß man irgendwelches Beweismaterial entdecken konnte. Es gingen zahlreiche Gerüchte um, wonach sich all diese „Minsaengdan“-Anhänger überall feindlich betätigt hätten, doch fand man bei ihnen weder eine Packung Gift noch irgendein zweifelhaftes Flugblatt. Sie alle haben unter der Ausbeutung und Unterdrückung durch die japanischen Imperialisten, Gutsherren und Kapitalisten gelitten und haben den Weg der Revolution eingeschlagen. Der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ beschuldigt, riefen sie noch in den letzten Minuten ihres Lebens: „Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!“, „Es lebe der Sieg der Revolution des koreanischen und des chinesischen Volkes!“ Wie kann man sie nur als „Minsaengdan“-Anhänger betrachten! Alle Tatsachen sprechen dafür, daß sie keine „Minsaengdan“-Anhänger sind, sondern wahre Revolutionäre. Daraus müssen wir unbedingt ernste Lehren ziehen.

Wir müssen ferner im Kampf gegen „Minsaengdan“ die Richtung verfolgen, alle antijapanisch gesinnten Menschen zusammenzuschließen und unsere revolutionären Kräfte zu erweitern und zu festigen. Deshalb dürfen wir in keinem Fall voreingenommen gegenüber den Menschen sein.

Ohne die jetzigen ideologischen Ansichten eines Menschen zu berücksichtigen, ihn nach wie vor als unzuverlässig einzuschätzen unter dem Vorwand, daß er früher einen Fehler begangen habe, und ihn mit „Minsaengdan“ in Verbindung zu bringen, zeugt von keiner kommunistischen Einstellung in der Arbeit. Wir dürfen gegenüber denjenigen nicht voreingenommen sein, die sich früher an der nationalistischen oder kommunistischen Bewegung beteiligt haben. Einige Leute bringen heute die Ursache für das Auftauchen von „Minsaengdan“ mit diesen Menschen in Verbindung und stempeln sie unüberlegt als „Minsaengdan“-Anhänger ab. Das ist das falsche Verhalten von Menschen, die offenkundig dem Subjektivismus verfallen sind.

Wir dürfen nicht alle Beteiligten der früheren nationalistischen Bewegung mit gleicher Elle messen und für unzuverlässig halten. Natürlich gibt es unter ihnen auch welche, die zu Helfershelfern der japanischen Imperialisten geworden sind, doch in ihrer Mehrheit kämpften sie gegen den japanischen Imperialismus, für die Unabhängigkeit Koreas. Mehr noch, manche von ihnen sind heute Angehörige der bewaffneten antijapanischen Abteilungen und kämpfen mutig zusammen mit den Kommunisten. Warum sollten wir also an ihnen allen zweifeln?

Wir dürfen auch nicht alle Teilnehmer der kommunistischen Bewegung der 1920er Jahre mechanisch zu den Fraktionsmachern zählen. Die Kommunisten müssen die Probleme objektiv und durchdacht betrachten und dürfen nicht in der Vergangenheit der Menschen herumwühlen. Sie sind in den Reihen der Revolutionäre zu vereinigen, wenn sie am revolutionären Kampf teilnehmen wollen.

Was die tatsächlichen Angehörigen der „Minsaengdan“ betrifft, so haben wir auch diese nicht über einen Kamm zu scheren.

Es bedarf keiner großen Worte, eine Hand voll unverbesserlicher „Minsaengdan“-Elemente, die schändliche Handlungen gegen die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen begingen, muß unbedingt bestraft werden. Geht es dagegen um die ehemaligen „Minsaengdan“-Anhänger, die wegen ihres niedrigen Bewußtseinsstandes zum Eintritt in die „Minsaengdan“ verführt wurden, aber keine Verbrechen verübten, so müssen wir sie erziehen, ihr National- und Klassenbewußtsein wecken und sie auf die Seite der Revolution ziehen. Nur auf diesem Wege können wir die eingefleischten Angehörigen der „Minsaengdan“ völlig isolieren, diese von innen heraus unterhöhlen und die Speerspitze des Kampfes auf den japanischen Imperialismus richten.

Wir dürfen nicht unter dem Vorwand des Kampfes gegen „Minsaengdan“ unüberlegt an den Menschen zweifeln, wir müssen sie in der praktischen Arbeit überprüfen.

Voreingenommenheit, unbegründete Verdächtigung eines Menschen, das Bestreben, bei ihm nur Fehler zu finden – all das hat nichts mit Wachsamkeit in der Arbeit zu tun. Wenn wir jeden Menschen verdächtigen und nur seine Fehler sehen, werden wir zu guter Letzt den Glauben an uns selbst verlieren. Wenn man sich vor allen fürchtet und

niemandem traut, in allem nur Gefahr wittert, wird es einem selbst schwer fallen, frei zu atmen, von der Revolution ganz zu schweigen. Wer zu Zweifeln neigt, kann schließlich den Intrigen der japanischen Imperialisten, die die revolutionären Kräfte spalten wollen, zum Opfer fallen und der Revolution einen ernsten Schaden zufügen. Die Kommunisten dürfen die Menschen nicht verdächtigen, sondern müssen sich großmütig und warmherzig zu ihnen verhalten.

Auch wenn jemand der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ verdächtigt wird, müssen wir diesem Menschen vertrauen, wenn wir kein wissenschaftlich begründetes Beweismaterial haben, und ihn im Laufe des praktischen Kampfes überprüfen. Das Feld, auf dem wir den japanischen Imperialisten Gefechte liefern, ist eine gute Stätte zur Prüfung von Menschen. Wir müssen kühn sein und die Waffe auch denjenigen aushändigen, die unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ stehen, damit sie gegen die japanischen Imperialisten kämpfen können. So wird es uns möglich sein, sie auf dem Feld des auf Leben und Tod geführten Kampfes mit dem Feind zu prüfen, und dann werden wir genau wissen, wer sie sind – „Minsaengdan“-Anhänger oder nicht.

Einmal hatten wir einen Partisan durch praktischen Kampf auf die Probe zu stellen. Er war der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ verdächtig. Wir stellten ihm die Aufgabe, ins Hinterland des Feindes vorzudringen, einen Helfershelfer der japanischen Imperialisten gefangen zu nehmen und zu uns zu bringen. Wir gaben ihm sogar ein Gewehr. Wäre er ein „Minsaengdan“-Anhänger gewesen, hätte er auf die Seite des Feindes überlaufen und uns Schaden zufügen können. Doch er lief nicht zum Gegner über, im Gegenteil, er kam zu uns zurück, nachdem er die ihm übertragene Aufgabe in Ehren erfüllt hatte. Danach erhielt er die Möglichkeit, auch an weiteren Kämpfen teilzunehmen. Er war in den Schlachten gegen den Feind tapfer, und als er schwer verwundet wurde, wich er keinen Schritt vom Kampf zurück. So überzeugten wir uns in den Gefechten, daß er kein „Minsaengdan“-Anhänger war. Wie Sie sehen, muß der Kampf gegen die „Minsaengdan“ von Anfang bis Ende in enger Verbindung mit dem praktischen Kampf geführt werden.

Um diesen Kampf in die richtige Bahn zu lenken, müssen wir die Angelegenheit der „Minsaengdan“ auf der Basis der Meinung der brei-

ten Massen erledigen, und nicht durch eigenmächtige Handlungen einiger Leute.

Nur wenn wir uns auf die breiten Massen stützen, können wir, ohne Fehler zu begehen, gegen „Minsaengdan“ kämpfen und alle schändlichen Umtriebe der „Minsaengdan“-Anhänger konsequent durchkreuzen. Damit die Massen aktiv am Kampf gegen „Minsaengdan“ teilnehmen, müssen wir bei der Klärung der Angelegenheit der „Minsaengdan“ aufmerksam auf die Stimme der Massen hören und die ideologisch-politische Arbeit unter den breiten Massen verstärken.

Um die Machenschaften der japanischen Imperialisten im Zusammenhang mit „Minsaengdan“ zu vereiteln, haben wir den Chauvinismus endgültig zu überwinden. Einige vom Gift des Chauvinismus infizierte Leute behaupten unbegründet: „80–90 Prozent der koreanischen Revolutionäre, die in der östlichen Mandschurei tätig sind, gehören zur ‚Minsaengdan‘ oder sind ihre Mitschuldigen.“ Sie wollen den Kampf gegen „Minsaengdan“ bis zum Äußersten führen. Dies behindert den Zusammenschluß des koreanischen und des chinesischen Volkes und gefährdet ernsthaft den revolutionären Kampf.

Die feste Geschlossenheit des koreanischen und des chinesischen Volkes ist ein wichtiges Unterpfand des Sieges im gemeinsamen Kampf gegen den japanischen Imperialismus. Deshalb haben die koreanischen Kommunisten im bewaffneten antijapanischen Kampf die Geschlossenheit mit dem chinesischen Volk sehr hoch geschätzt. Auch in Zukunft werden sie den antijapanischen Kampf Hand in Hand mit dem chinesischen Volk führen.

Ferner müssen wir die Wachsamkeit auch gegenüber den konterrevolutionären Handlungen der Fraktionsmacher erhöhen. Manche dieser Elemente, die der kommunistischen Bewegung in Korea in der Vergangenheit gewaltigen Schaden zugefügt haben, sind in unsere revolutionären Reihen eingedrungen und fügen jetzt unserer Bewegung großen Schaden zu. Unter dem Vorwand, gegen „Minsaengdan“ aufzutreten, versuchen sie, die Ziele ihrer Fraktionsmacherei zu erreichen. Die jetzige ernste Lage im Kampf gegen „Minsaengdan“ steht in direkter Beziehung zu den Umtrieben der Fraktionsmacher. Davon ausgehend müssen wir in fester Verbindung mit dem Kampf gegen die Fraktionsmacher darum ringen, die linken Abweichungen, zu denen es bei den Auseinan-

dersetzungen gegen „Minsaengdan“ kam, zu überwinden. Es ist unsere Pflicht, in Zukunft einen konsequenten, unversöhnlichen Kampf gegen diese Subjekte zu führen, um zu verhindern, daß irgendwelche sektiererischen Handlungen und feindlichen Ideen in unseren revolutionären Reihen auf fruchtbaren Boden fallen.

Unsere Aufgabe ist es, die linken Abweichungen im Kampf gegen „Minsaengdan“ zu beseitigen, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu festigen, alle antijapanischen Kräfte zu vereinen und den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus noch beharrlicher zu führen.

2. Über die Auflösung der Partisanengebiete und das Vorrücken in große Räume

Unser revolutionärer Kampf befindet sich heute in einer neuen Phase seiner Entwicklung.

Als die AVPA im Jahr 1932 gegründet wurde, bestand unsere strategische Aufgabe darin, Partisanenstützpunkte zu schaffen, auf sie gestützt die revolutionären Kräfte zu schützen und auszubilden und gleichzeitig konsequente Vorbereitungen für die weitere Entfaltung und Entwicklung des bewaffneten Kampfes zu treffen. Dies war eine Aufgabe, wie sie sich unter den damaligen Bedingungen unausweichlich stellte, als unsere bewaffnete Abteilung gerade erst gegründet war und die Aggressionstruppen des japanischen Imperialismus grausamstes Massaker auf die revolutionär gesinnten Massen verübten.

Um diese strategische Aufgabe zu realisieren, errichteten wir bisher Partisanenstützpunkte in Form von befreiten Gebieten im Ufergebiet des Tuman und führten, auf sie gestützt, im Verlauf von vier bis fünf Jahren einen blutigen bewaffneten Kampf. Im Feuer dieses schweren Kampfes wurde die AVPA ideologisch-politisch noch mehr gestählt, wuchs zu einer mächtigen Streitmacht heran, die imstande ist, groß angelegte Kampfeinsätze zur Verteidigung der Partisanenstützpunkte und zum Angriff auf die Städte durchzuführen, und sammelte reiche Kampferfahrungen. Außerdem wurden während des praktischen Kampfes viele junge

Kommunisten ausgebildet; die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen wurde durch den Kampf gegen die Fraktionsmacherei, gegen den linken und rechten Opportunismus noch mehr gefestigt. Wir führten die den verschiedenen Schichten angehörenden breiten Massen auf die Seite der Revolution, wodurch eine feste Massenbasis für den bewaffneten Kampf und die Gründung der Partei entstand. Wir durchkreuzten die Bestrebungen der japanischen Imperialisten, nationale Zwietracht zu säen, bildeten ebenfalls erfolgreich die gemeinsame antijapanische Front mit dem chinesischen Volk und festigten die Solidarität mit den unterdrückten Völkern der Welt.

In dieser Zeit haben die Partisanenstützpunkte in Form der befreiten Gebiete ihre Mission als strategische Basis des bewaffneten Kampfes wirklich ausgezeichnet erfüllt.

Vor uns steht heute die wichtige und unaufschiebbare Aufgabe, gestützt auf die bereits errungenen wertvollen Erfolge und Erfahrungen, den revolutionären Kampf weiterzuentwickeln und auszudehnen. Diese Aufgabe erfordert, die begrenzten Partisanengebiete zu verlassen und in größeren Räumen einen umfassenden Partisanenkrieg zu entfalten. Wenn wir unseren Kampf noch aktiver entfalten, werden wir imstande sein, mit Unterstützung durch die breiten Volksmassen Koreas und Chinas den Feinden starke militärische und politische Schläge zu versetzen und energisch die Gründung der Partei und der Einheitsfront vorzubereiten.

Auch die jetzige Lage fordert, die Partisanenstützpunkte aufzulösen und in große Gebiete vorzurücken.

Die japanischen Imperialisten unternehmen gegenwärtig einen äußerst starken Angriff auf die Partisanenstützpunkte. Sie haben bereits Zehntausende Soldaten ihrer Elite-Truppen mobil gemacht und schließen die Partisanenstützpunkte mit einem doppelten und dreifachen Ring ein, jeden Tag führen sie „Strafexpeditionen“ durch, gründeten Ghettos und führten dort das mittelalterliche „Baojia-System“ ein. Verstärkt verbreiten sie jede nur denkbare Lüge über die Partisanenarmee und den Kommunismus und greifen zu Intrigen, um die Bevölkerung in den Partisanenstützpunkten „umzustimmen“.

Wenn wir unter diesen Bedingungen unsere Anstrengungen nur auf die Verteidigung der bestehenden Stützpunkte konzentrieren,

werden wir die in vielen Jahren von uns vorbereiteten revolutionären Kräfte nicht schützen können und gezwungen sein, eine passive Haltung im Kampf gegen den Feind einzunehmen. Folglich müssen wir die begrenzten Gebiete der Partisanenstützpunkte verlassen und in große Räume vorrücken, um dort einen Partisanenkrieg zu führen.

Manche Leute bestehen jetzt auf der „Verteidigung der Partisanenstützpunkte“, doch eine solche Verteidigung wäre jedoch nur ein militärisches Abenteuer, das der Revolution großen Schaden zufügen kann. Welche Gefahren es mit sich bringt, haben wir bereits deutlich am eigenen Leib erfahren, als wir 1933–1934 Kämpfe zur Verteidigung der Partisanenstützpunkte führten. Damals bestanden gewisse Leute darauf, die Partisanenstützpunkte nur frontal zu verteidigen, und sprachen sich dagegen aus, diese Verteidigung mit Diversionsaktionen im Hinterland des Feindes zu verbinden. Wenn die Partisanenarmee damals im längeren Widerstand gegen einen Feind, der ihr kräftemäßig Dutzende Mal überlegen war, nur die frontale Verteidigung übernommen hätte, wäre es ihr nicht möglich gewesen, die Partisanenstützpunkte zu verteidigen, und unsere Revolution hätte ernsthaften Schaden genommen. Aber wir verbanden damals richtig die frontale Verteidigung mit Diversionsaktionen im Hinterland des Feindes, unternahmen einen heftigen Gegenangriff und konnten dadurch den Feind an Händen und Füßen fesseln, ihm die Initiative nehmen, den Angriff der „Strafexpeditionen“ der japanischen Imperialisten abschlagen und die Partisanenstützpunkte erfolgreich verteidigen.

Wenn wir starke militärische Operationen in großen Räumen entfalten, werden die japanischen Imperialisten gezwungen sein, ihre Kräfte für „Strafexpeditionen“ auf einem äußerst großen Territorium zu zersplittern, und werden sich schließlich in der Defensive befinden, während wir die Initiative fest in unsere Hände nehmen. In der heutigen Situation auf der „Verteidigung der Partisanenstützpunkte“ zu beharren, mag auf den ersten Blick als eine revolutionäre Forderung erscheinen, doch in Wirklichkeit wäre dies ebenso unbesonnen, als lege man die Hände in den Schoß und warte auf seinen Tod; das ist eine falsche Ansicht, die die Erfordernisse der Entwicklung der Revolution ignoriert.

Wir müssen ohne jedes Schwanken die neue strategische Aufgabe erfolgreich verwirklichen: die Partisanenstützpunkte auflösen und ent-

sprechend der Situation und der revolutionären Aufgabe zu Handlungen in großen Räumen übergehen.

Die nächste Aufgabe der KRVA besteht darin, ihre Operationen in die großen Räume der Mandschurei und die nördlichen Gebiete Koreas zu verlagern und einen großen und manövrierfähigen Partisanenkrieg zu beginnen, um den Feinden harte militärische und politische Schläge zuzufügen und gleichzeitig die Macht der erstarkten KRVA überzeugend zu demonstrieren.

Zudem müssen die Einheiten der KRVA eine aktive politisch-organisatorische Arbeit unter den breiten Schichten der Bevölkerung in vielen Gebieten leisten.

Die Auflösung der Partisanenstützpunkte müssen wir ohne jeglichen engstirnigen Praktizismus vornehmen, sondern als eine politische, revolutionäre Tätigkeit betrachten, die der Verwirklichung unserer neuen strategischen Aufgabe dient.

Vor allem sind wir verpflichtet, eine umfassende Aufklärungs- und Propagandaarbeit unter den Bewohnern der Partisanenstützpunkte zu leisten, damit sie den Grund für die Auflösung der Partisanenstützpunkte klar erkennen und sich aktiv daran beteiligen.

Wir müssen Jugendliche unter den Einwohnern der Partisanenstützpunkte, die in revolutionären Organisationen erzogen und gestählt wurden, vor allem in paramilitärischen Organisationen, wie der Roten Wehr, der Antijapanischen Selbstschutzwehr, dem Stoßtrupp, der Kinderavantgarde und anderen, in die KRVA aufnehmen. Auf diese Weise müssen wir die Kräfte der KRVA, die Kampfhandlungen in großen Räumen zu führen haben werden, auffüllen und stärken.

Ferner müssen wir die ideologisch überzeugten und in den Partisanenstützpunkten erzogenen revolutionären Massen in die vom Feind kontrollierten Gebiete entsenden, so wollen wir erreichen, daß sie einen revolutionierenden Einfluß auf die Bevölkerung dieser Gebiete ausüben und sie aktiv zum antijapanischen Kampf in seinen verschiedenen Formen mobilisieren.

Überwinden wir alle Schwierigkeiten, bestehen Prüfungen und kämpfen wir noch beharrlicher für einen neuen Aufschwung der koreanischen Revolution!

AUFGABEN DER KOMMUNISTEN ZUR STÄRKUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES ANTIJAPANISCHEN NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPFES

Bericht auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Nanhutou

27. Februar 1936

Genossen!

Die internationale und innere Lage entwickelt sich heute zugunsten des koreanischen Volkes in seinem Kampf für die Zerschlagung des räuberischen japanischen Imperialismus und für die Befreiung und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Erbitterte Schlachten entbrennen heute auf dem internationalen Schauplatz zwischen den faschistischen und den antifaschistischen Kräften, und in diesen Kämpfen isolieren die Völker den Faschismus in der Welt immer mehr, während die antifaschistischen, demokratischen Kräfte mit der Sowjetunion an der Spitze von Tag zu Tag wachsen und erstarken.

Vor allem die machtvolle Bewegung der Volksfront gegen den Faschismus, die nach dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau im vergangenen Jahr in vielen Ländern ins Leben gerufen wurde, versetzte den Faschisten größere Schläge.

Immer mehr zurückgewiesen werden die japanischen Imperialisten auch von den Völkern Asiens und der ganzen Welt.

In der dunklen Absicht, über ganz Asien zu herrschen, strecken sie jetzt ihre aggressiven Krallen nach dem Inneren Chinas aus. Das

zwingt die freiheitsliebenden Völker Asiens und der ganzen Welt, ihre Stimme des Protestes und der Verurteilung zu verstärken.

Während der Vorbereitung auf einen Krieg zur Eroberung des Festlandes verschärft der japanische Imperialismus beispiellos seine faschistischen Repressalien und seine Ausplünderungspolitik besonders gegenüber dem koreanischen und dem chinesischen Volk. Das erzeugt bei den verschiedensten Schichten des koreanischen und des chinesischen Volkes äußersten Haß auf die imperialistischen Aggressoren Japans. Demzufolge entbrennt ein starker antijapanischer Widerstandskampf des koreanischen und des chinesischen Volkes an breiter Front. Das treibt die japanischen Imperialisten immer mehr in eine Sackgasse.

Eine wichtige Aufgabe der koreanischen Kommunisten in dieser für uns günstigen Situation besteht darin, die revolutionären Kräfte unseres Volkes zu festigen und unter Aufbietung all dieser Kräfte den antijapanischen nationalen Befreiungskampf weiterzuentwickeln.

Die Träger der koreanischen Revolution sind eben die koreanischen Kommunisten. Von uns hängt es voll und ganz ab, ob heute der antijapanische nationale Befreiungskampf unseres Volkes verstärkt wird oder nicht.

Uns unserer Verantwortung für die koreanische Revolution zutiefst bewußt, müssen wir uns mit Herz und Verstand für die koreanische Revolution einsetzen und den antijapanischen nationalen Befreiungskampf unseres Landes auf eine höhere Stufe heben.

1. Zum Vormarsch der Hauptkräfte der KRVA in die Grenzgebiete und zur schrittweisen Ausdehnung unseres Kampffeldes auf das Vaterland

Wir müssen die Hauptkräfte der KRVA in die Grenzgebiete vorrücken lassen und unser Kampffeld nach und nach auf das Vaterland ausdehnen, um auf der gegenwärtigen Etappe einen großen Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf unseres Landes zu erreichen.

Wenn wir unser Kampffeld in die Grenzgebiete und in das Vaterland verlegen, haben wir die Gewähr, in unserem Volk, das unter der brutalen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus schmachtet, die Hoffnung auf die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Überzeugung vom Sieg der Revolution zu wecken und den antijapanischen Massenkampf verschiedener Formen, den die Bevölkerung im Vaterland führt, noch aktiver zu leiten.

Wir planen heute den Vormarsch in die Grenzgebiete und in das Vaterland mit dem Ziel, unseren Pflichten gegenüber der koreanischen Revolution noch besser gerecht zu werden.

Aufgabe der Kommunisten jedes einzelnen Landes ist, vor allem die Revolution des eigenen Landes gewissenhaft durchzuführen. Wer der Revolution des eigenen Landes nicht ergeben ist, ist außerstande, der Weltrevolution treu zu dienen und wahrer Internationalist zu werden.

Die koreanischen Kommunisten, die wahren Patrioten, haben mit der Waffe in der Hand einen aufopferungsvollen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes geführt. Gleichzeitig haben sie als proletarische Internationalisten tatkräftig um die Weltrevolution gerungen. Es obliegt den koreanischen Kommunisten, auch in Zukunft das Hauptgewicht auf die koreanische Revolution zu legen und diese Revolution verantwortungsbewußt zu Ende zu führen. Auf diesem Wege müssen sie die chinesische Revolution unterstützen und zur Weltrevolution beitragen.

Das ist ein Prinzip, an das wir uns unbeirrt gehalten haben.

Schon seit Beginn des bewaffneten antijapanischen Kampfes strebten wir beharrlich danach, in enger Verbindung mit der Bevölkerung im Vaterland den antijapanischen nationalen Befreiungskampf weiterzuentwickeln. Aus eigener Initiative bereiteten wir unermüdlich die revolutionären Kräfte des koreanischen Volkes vor. Gleichzeitig gingen wir unversöhnlich gegen Chauvinisten und Fraktionsmacher vor, die diese den koreanischen Kommunisten zustehenden Rechte verletzen wollten.

Die Chauvinisten und Sektierer, die einen linksradikalen Kampf gegen „Minsaengdan“ führten, verwechselten die Kommunisten mit den feindlichen Diversanten und verfolgten zahlreiche Patrioten. Dadurch fügten sie der Entwicklung unserer Revolution gewaltigen Schaden zu, trennten eine nicht geringe Zahl antijapanisch eingestellter Massen von

der Revolution und legten dem Zusammenschluß zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk große Hindernisse in den Weg.

Sowohl auf der Dahuangwai-Tagung als auch auf der Yaoyinggou-Tagung bekämpften wir unter dem hoch erhobenen Banner der koreanischen Revolution mit aller Entschiedenheit die nichtmarxistische, linksradikale und blindlings eingenommene Position und Auffassung der Chauvinisten und Sektierer. Dem ist es zu danken, daß die koreanische Revolution vor einem Zusammenbruch bewahrt werden konnte.

In jüngster Zeit hat auch die Kommunistische Internationale linksradikale und chauvinistische Fehler im Kampf gegen „Minsaengdan“ kritisiert und unsere Haltung und Ansicht voll und ganz unterstützt und gebilligt. Sie hat auch eine Reihe von Gesichtspunkten, die wir in bezug auf unsere Linie vertraten, befürwortet, z. B., daß die Koreaner vor allem um die koreanische Revolution ringen müssen und daß die KRVA in die Ufergebiete des Amnok und Tuman vorrücken muß.

Genossen, bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmals mit Nachdruck betonen, daß es für uns, die koreanischen Kommunisten, das unveräußerliche Recht und hohe Pflicht ist, uns mit Herz und Verstand für die koreanische Revolution einzusetzen.

Heute sind wir in der Lage, in die Grenzgebiete und in das Vaterland vorzurücken, militärische und politische Aktivitäten wirksam zu entfalten. Wir haben eine Formation von Kommunisten und eine ohnegleichen heldenmütige revolutionäre Streitmacht, die im jahrelangen harten Kampf abgehärtet und politisch und ideologisch fest vereint sind.

Unter den beispiellos barbarischen Repressalien des räuberischen japanischen Imperialismus sieht heute das Volk im Vaterland in uns das Fanal der Hoffnung und wartet voller Ungeduld darauf, daß wir es zum Weg des Kampfes führen.

Deshalb müssen wir so schnell wie möglich in die Grenzgebiete und das Vaterland einmarschieren und den bewaffneten Kampf aktivieren, um dem Gegner militärische und politische Schläge zu versetzen. Gleichzeitig müssen wir durch beharrliche politische Tätigkeit die breiten Volksmassen zum antijapanischen Kampf aufrufen.

Wir brauchen Stützpunkte an den Grenzgebieten, die dazu beitragen, daß wir in Zukunft in die Grenzgebiete und in das Vaterland vor-

rücken und den antijapanischen Kampf entfalten können. Zu diesem Zweck wollen wir in den Grenzgebieten, die an dem Paektu-Gebirge anliegen, neue Partisanenstützpunkte schaffen. Es ist geplant, in den großen Waldgebieten beim Paektu-Gebirge ein dichtes Netz von Geheimlagern zu bauen, auf die sich die KRVA in ihren Aktionen stützen kann, und durch die Organisierung der Einwohner in deren Umgebung solche Partisanenstützpunkte zu schaffen, die die Form einer Halbpartisanenzone annehmen. Das wird ein flexibles Bollwerk der Revolution sein, das dem Gegner verborgen bleibt.

Die Grenzgebiete, die an dem Paektu-Gebirge anliegen, haben günstige Voraussetzungen für die Schaffung von neuen Partisanenstützpunkten.

Hier leben zahlreiche Menschen mit einer stark ausgeprägten antijapanischen Einstellung: arme koreanische Bauern, die durch die koloniale Raubpolitik des japanischen Imperialismus ihre Heimatorte verlassen mußten und auf der Suche nach einer Existenzmöglichkeit hierher kamen, emigrierte Patrioten und ehemalige Teilnehmer der Bewegung der Unabhängigkeitsarmee.

Auch die hiesigen geographischen Bedingungen sind für die Schaffung von Partisanenstützpunkten geeignet. Die unendlichen Weiten der Urwälder um das Paektu-Gebirge sind wahrhaftig eine natürliche Festung. Dieses Gebiet hat außerdem sehr günstige Bedingungen dafür, künftig die Stützpunkte entlang dem Paekmu- und dem Kaema-Plateau und der Rangnim-Gebirgskette zu vergrößern und die bewaffneten Kämpfe auf das Vaterland auszudehnen.

Wir müssen beharrlich darum ringen, so schnell wie möglich neue Partisanenstützpunkte an den Grenzgebieten entlang der Flüsse Amnok und Tuman zu schaffen.

Unsere Aufgabe ist es, vor allem den bewaffneten Kampf stark zu entfalten, um in die Grenzgebiete und das Vaterland vorzurücken und die koreanische Revolution erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der bewaffnete antijapanische Kampf ist die Hauptströmung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes. Deshalb kann man nur durch die rege Entfaltung dieses Kampfes unter dessen Einfluß all die antijapanischen Massenkämpfe erfolgreich weiterentwickeln und einen Aufschwung in der gesamten koreanischen Revolution erzielen. Unter

der despotischen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus hat das Volk in Korea sogar die Hoffnung auf eine Wiedergeburt des Vaterlandes verloren. Darum ist es sehr wichtig, im verstärkten bewaffneten Kampf das majestätische Aussehen der KRVA zu demonstrieren, um dem Volk Siegeszuversicht in die Revolution und Mut zu geben.

Eine wichtige Aufgabe, die uns bevorsteht, ist, die bewaffneten Einheiten zu vergrößern und zu verstärken, erst dann können wir künftig die Schlachten im Vaterland erfolgreich führen.

Wir haben die Voraussetzungen dafür, die antijapanischen bewaffneten Einheiten auszubauen und weiterzuentwickeln. Wir haben viele im Feuer des harten bewaffneten Kampfes ausgebildete fähige Kommandeure und Politfunktionäre wie auch erfahrene Kämpfer mit reichen Erfahrungen. Sie alle sind Kern bildende Kräfte, die fähig sind, einen Zug, eine Kompanie, ein Regiment oder eine Division selbständig zu führen und zu befehligen.

Es steht uns auch eine große Reserve für die bewaffneten Einheiten zur Verfügung. Unter dem Einfluß des bewaffneten antijapanischen Kampfes wächst heute das nationale und Klassenbewußtsein einer großen Zahl von Arbeitern, Bauern, Jugendlichen und progressiven Schülern und Studenten in Korea und im Ausland. Sie sind gewillt, zur Waffe zu greifen und gegen den japanischen Imperialismus zu kämpfen.

Unter diesen Bedingungen können wir, wenn wir uns fest mit den progressiven Jugendlichen, Schülern und Studenten in Korea und im Ausland verbinden, die bewaffneten antijapanischen Einheiten rasch ausbauen.

Unsere vorrangige Aufgabe besteht darin, im Interesse der Festigung der bewaffneten antijapanischen Einheiten die Hauptkräfte der KRVA zu stärken.

Das ermöglicht uns, nach wie vor viele neue fähige Kommandeure und Politfunktionäre heranzubilden, sie in anderen Truppenteilen einzusetzen und auf diesem Wege die bewaffneten antijapanischen Einheiten insgesamt zu stärken.

Wir müssen beharrlich darum ringen, kurzfristig koreanische Jugendliche in der Ost- und Südmandschurei und die besten Jugendlichen im Vaterland aufzunehmen, neue Division aufzustellen und deren politisch-militärische Macht zu festigen.

In allen Truppenteilen der KRVA, besonders in den neu aufzustel-

lenden Truppenteilen, sind die militärischen und politischen Schulungen und die politisch-ideologische Erziehung in verschiedener Form zu aktivieren, um die Soldaten mit dem Marxismus-Leninismus, der Linie der koreanischen Revolution und ihrer Strategie und Taktik zu wappnen. Dazu müssen die einzelnen Truppenteile das System der politischen Arbeit vervollkommnen. In den neu zu formierenden Truppenteilen sind ausgewählte bewährte Politfunktionäre einzusetzen. In den Truppenteilen muß auch eine revolutionäre Atmosphäre des Lernens geschaffen werden. Die Kommandeure und Soldaten haben sich also unermüdlich zu bemühen, ihr politisch-theoretisches Niveau zu heben.

Wir dürfen allerdings nicht zulassen, daß unter Berufung auf das Vorrücken der Truppenteile der KRVA in die Grenzgebiete der gemeinsame Kampf mit den bewaffneten antijapanischen Einheiten des chinesischen Volkes geschwächt wird.

Bisher haben die koreanischen Kommunisten in vereinter Kraft mit den chinesischen Kommunisten gemeinsam den bewaffneten antijapanischen Kampf entfaltet. Neuerdings hat sich die Komintern mit dem Vorschlag an uns gewandt, daß es zweckmäßiger sei, für die künftigen Aktionen die bewaffneten antijapanischen Truppenteile Koreas und Chinas in der Mandschurei in koreanische und chinesische Truppenteile zu teilen.

Sobald die Situation dafür herangereift ist, muß natürlich die KRVA gesondert operieren. In der gegenwärtigen Situation kann das jedoch nicht geschehen.

Wie allen bekannt, besteht die Hauptkraft der bewaffneten antijapanischen Truppenteile Koreas und Chinas, die zur Zeit in der Mandschurei wirksam sind, aus den Truppenteilen der KRVA. Außerdem sind auch in den chinesischen Truppen nicht wenige koreanische Kommunisten, die als Politfunktionäre und Kommandeure die Kern bildende Rolle spielen. Werden unter diesen Umständen diese Truppenteile geteilt, d. h. in koreanische und chinesische, so würde das die bewaffneten antijapanischen Kräfte des chinesischen Brudervolkes schwächen und schließlich der Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes des koreanischen und des chinesischen Volkes Schaden zufügen.

Wir dürfen uns von keiner engstirnigen nationalegoistischen Haltung leiten lassen, sondern haben dieses Problem mit großer Hochherzigkeit

zu lösen, wie es den Kommunisten eigen ist. Wir sind proletarische Internationalisten, die für die koreanische und die Weltrevolution kämpfen. Die Hauptkraft setzen wir für die koreanische Revolution ein, das darf jedoch nicht zur Schwächung der Streitmacht des chinesischen Brudervolkes führen.

Auch die Umstände und die Bedingungen, unter denen wir kämpfen, erlauben es nicht, sofort die Truppen zu teilen. Wir haben die militärischen und politischen Aktivitäten so lange unter Nutzung der günstigen Geländebedingungen, der großen Wälder in der Ost- und Südmandschurei, zu entfalten, bis wir eine stabile Basis für den bewaffneten Kampf im Vaterland geschaffen haben. Es ist also nicht zulässig, gesonderte koreanische und chinesische Truppenteile aufzustellen und auf sich allein gestellt zu handeln. Den bewaffneten antijapanischen Kampf müssen wir im Namen der Vereinten Antijapanischen Armee (VAA) gemeinsam organisieren und entfalten. Nur so können wir von großen Kreisen des koreanischen und des chinesischen Volkes unterstützt werden.

Unsere Aufgabe besteht darin, im Namen der VAA gemeinsam mit den chinesischen Kommunisten den bewaffneten antijapanischen Kampf zu führen und den antijapanischen revolutionären Kampf des koreanischen und des chinesischen Volkes voller Kraft weiterzuentwickeln.

Wir müssen die Truppenteile der KRVA stärken und sie in die Grenzgebiete vorrücken lassen. Gleichzeitig müssen wir zur Verstärkung der Kampfkraft der chinesischen Truppen beitragen, indem wir in den chinesischen Truppenteilen der neu zu formierenden VAA fähige Politfunktionäre und Kommandeure einsetzen. Dadurch ist zu sichern, daß auch nach dem Einmarsch der Einheiten der KRVA in die Grenzgebiete und in das Vaterland ein weiterer Aufschwung im bewaffneten Kampf in der Ost- und Südmandschurei erzielt wird.

2. Zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront

Für einen neuen Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf des koreanischen Volkes müssen wir die Bewegung der anti-

japanischen nationalen Einheitsfront verstärken und weiterentwickeln.

So ist es uns möglich, die antijapanischen patriotischen Kräfte aus verschiedenen Schichten in großem Umfang unter dem antijapanischen Banner zusammenzuschließen und noch zuverlässiger die revolutionären Kräfte unseres Volkes vorzubereiten. Deshalb müssen wir im ganzen Land diese Bewegung wesentlich vorantreiben, um die Befreiung und Unabhängigkeit des Landes mit der eigenen Kraft der Koreaner zu erringen.

Auch angesichts der internationalen Lage ist es richtig, daß in unserem Land heute diese Bewegung intensiviert wird.

Die größte Gefahr in der Welt ist heute der Auftritt des Faschismus. Die Faschisten wollen mit blutiger Diktatur und einem Eroberungskrieg nicht nur das Volk des eigenen Landes, sondern die ganze Menschheit versklaven und die ganze Welt faschisieren.

In Anbetracht dieser Situation hat der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale, der im vorigen Jahr in Moskau stattfand, den Bericht des Genossen Dimitrow entgegengenommen und es als außerordentlich notwendig erachtet, daß sich die Werktätigen und große demokratische Kräfte aller Länder zusammenschließen und dem Faschismus in der Welt eine Abfuhr erteilen. Der Kongreß wandte sich mit dem Aufruf an die kommunistischen Parteien aller Länder, eine antifaschistische Volksfront zu bilden. So sind heute die kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder verpflichtet, die Bewegung der antifaschistischen Volksfront zu entfalten. Die kommunistischen Parteien und die Kommunisten in den Kolonien und Halbkolonien stehen vor der Aufgabe, die Bewegung der antiimperialistischen nationalen Einheitsfront zu entwickeln.

Der Appell der Kommunistischen Partei Chinas lautet: Marsch nach Norden zum antijapanischen Widerstand und antijapanische Einheitsfront des chinesischen Volkes! Die ganze Situation fordert von uns, auch in der revolutionären Bewegung in unserem Land die Einheitsfront zu verbreitern.

Heute bestehen in unserem Land wie nie zuvor hinreichende Voraussetzungen dafür, die Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Infolge der beispiellosen faschistischen Gewaltherrschaft und der kolonialen Ausplünderung des japanischen Imperialismus befinden sich unsere Arbeiter, Bauern und die verschiedenen anderen Schichten der Volksmassen in einer äußerst schweren Lage und hat ihre antijapanische Aversion die äußerste Grenze erreicht.

Die Arbeiter und Bauern sind einer zwei- und dreifachen Unterdrükkung und Ausbeutung durch den japanischen Imperialismus und seine Handlanger, die Gutsbesitzer und Kapitalisten, ausgesetzt. Sie müssen alle möglichen Beleidigungen und Demütigungen erdulden, ihnen wird ein Sklavendasein in Rechtlosigkeit und Armut aufgezwungen. Die Intellektuellen und Kulturschaffenden mit Gewissen leiden ebenfalls unter nationalen Beleidigungen und Diskriminierungen durch den japanischen Imperialismus. Sie werden auf die Straße geworfen, was eine Folge der Politik der japanischen Imperialisten zur Vernichtung der Nationalkultur und ihrer Assimilierungspolitik ist. Unter dem Druck des japanischen Monopolkapitals und des Kapitals der Kompradorenbougeoisie machen die nationale Bourgeoisie, die mittleren und kleinen Händler und Unternehmer Bankrott. Auf Grund der vielen Steuern und anderen unerträglichen Bürden und der kolonialen Ausplünderungen kann die städtische Mittelschicht kaum ihren Lebensunterhalt verdienen. Alle der Stimme des Gewissens folgenden Menschen unseres Landes, von den Arbeitern und Bauern ganz zu schweigen, beklagen heute das Schicksal einer heimatlosen Nation und sehnen sich leidenschaftlich nach Wiedergeburt und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Das zeugt davon, daß bei uns Voraussetzungen dafür heranreifen, die Bewegung einer antijapanischen nationalen Einheitsfront immer mehr zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Während der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront in den vergangenen Jahren haben wir wertvolle Erfahrungen gesammelt und auch Kern bildende Führungskräfte zur Weiterentwicklung dieser Arbeit vorbereitet.

Wir müssen all diese Voraussetzungen und Möglichkeiten richtig nutzen, damit entsprechend den Erfordernissen der bestehenden Lage diese Bewegung einen Aufschwung erlebt.

Um diese Bewegung auf eine neue Etappe zu bringen, müssen wir

eine ständige Organisation der Einheitsfront schaffen.

In unserer bisherigen Tätigkeit haben wir die verschiedenen antijapanischen Massen in die Massenorganisationen einbezogen, die nach Klassen und Schichten gebildet wurden, und zwar in die Massenorganisation wie den Antiimperialistischen Verband, die den Charakter der Einheitsfront trägt. Dadurch konnten wir eine Zersplitterung der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront nicht verhindern. Eine einheitliche Entwicklung dieser Bewegung kann erst dann gesichert werden, wenn eine allumfassende einheitliche Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront geschaffen wird, in der man sowohl die aus den jeweiligen Klassen und Schichten bestehenden Massenorganisationen als auch antijapanisch eingestellte patriotische Kräfte der verschiedenen Schichten vereinen kann.

Besonders in unserem Land, wo es noch keine marxistisch-leninistische Partei gibt, braucht man eine Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront mit einem geordneten Organisationssystem, das die Führung der Einheitsfront durch die Kommunisten vollauf sichert.

Die Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront, die wir schaffen wollen, muß eine revolutionäre Massenorganisation sein, deren Aufgabe darin besteht, die ganze Nation außer den wenigen Reaktionären – projapanischen Gutsbesitzern, Kompradorenbourgeois und Nationalverrätern – für die Front der Wiedergeburt des Vaterlandes einmütig zu mobilisieren.

Demnach soll diese Organisation auch einen Namen tragen, der den gemeinsamen Wunsch aller Bevölkerungsschichten widerspiegelt, wie z. B. „Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“ oder „Nationaler Befreiungsverband“. Erst dann würden die Nationalisten, die einst an der Unabhängigkeitsbewegung teilnahmen, patriotisch gesinnte Gläubige, ehrliche nationale Bourgeoisie und zahlreiche andere patriotisch gesinnte Persönlichkeiten verschiedener Schichten die Absichten dieser Organisation richtig verstehen und ihr in großer Zahl beitreten.

Wir müssen ein gutes Programm für die Einheitsfront vorbereiten, das auf alle Fälle die Hauptaufgaben zu enthalten hat, die auf der Etappe der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution zu lösen sind. Dazu müssen gehören die Fragen des Sturzes des kolonialen Regimes

des japanischen Imperialismus und der Bildung einer wahren Volksregierung, der Bodenreform und der Gewährung der demokratischen Rechte und Freiheiten für die verschiedenen Bevölkerungsschichten.

Damit sich die Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront erfolgreich erweitern und entwickeln kann, ist sie in enger Verbindung mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf zu entfalten. Nur so ist es möglich, unter dem Einfluß des bewaffneten Kampfes die Organisation der Einheitsfront rasch zu erweitern und weiterzuentwickeln und deren Bewegung auf einer starken Basis voranzubringen.

Eine weitere wichtige Aufgabe für den Aufschwung dieser Bewegung besteht darin, den KJV entsprechend den Erfordernissen der Entwicklung der Lage in eine umfassendere Massenorganisation der Jugend umzugestalten.

Die Entwicklung der gegenwärtigen Lage erfordert, Jugendliche aller Schichten allumfassend für die antijapanische Front der Wiedergeburt des Vaterlandes zu mobilisieren. In dieser Hinsicht ist der KJV, der nur die kommunistisch gesinnten jungen Avantgardisten in sich aufnimmt, gewissen Einschränkungen unterlegen. Daher beabsichtigen wir jetzt, den KJV im Interesse der Weiterentwicklung aufzulösen und den Antijapanischen Jugendverband Koreas zu schaffen, eine revolutionäre Massenorganisation der Jugend, in der große Kreise patriotisch gesinnter Jugendlicher verschiedener Schichten vereint werden.

Unsere Aufgabe ist es, ein Aktionsprogramm zu erarbeiten, in dem die Forderungen und Wünsche der Jugendlichen aller Schichten klar zum Ausdruck kommen, und unter dem Banner dieses Programms alle Jugendlichen – Arbeiter, Bauern und Schüler, Intellektuelle und Gläubige –, die das Land und die Nation lieben, ungeachtet der Unterschiede in den politischen Ansichten, Glaubensbekenntnissen und der Vermögenslage, zu organisieren und zu vereinen.

3. Zur intensiven Vorbereitung auf die Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei

Die Vorbereitung auf die Gründung einer marxistisch-leninistischen

Partei zu aktivieren, ist ein wichtiges Vorhaben der koreanischen Kommunisten.

Die Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei in unserem Land wird seit Jahren vorbereitet, und wir haben dabei bestimmte Erfolge zu verzeichnen. Die organisatorisch-ideologische Vorbereitung auf die Gründung der Partei läßt jedoch immer noch zu wünschen übrig; besonders im Vaterland waren bisher keine entsprechenden Aktivitäten zu beobachten. Wir müssen im ganzen Land das Entstehen der Partei intensiv vorbereiten und eine feste organisatorisch-ideologische Grundlage schaffen, damit wir in einer dafür herangereiften Situation rechtzeitig die Partei gründen können.

Die intensive Vorbereitung auf die Schaffung einer Partei ist in der Gegenwart auch deshalb unerläßlich, um durch den Zusammenschluß großer revolutionärer Kräfte unseres Volkes einen weiteren Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf unseres Landes herbeizuführen. Die antijapanischen patriotischen Kräfte verschiedener Schichten können erst dann unter dem Banner der Wiedergeburt des Vaterlandes fest vereint werden, wenn durch eine aktive Vorbereitung auf die Gründung der Partei die Reihen der Kommunisten, die führende Kern bildende Kraft der koreanischen Revolution, organisatorisch und ideologisch zuverlässig vorbereitet werden.

Wichtig ist hierbei, die Parteiorganisationen ständig zu erweitern und konsequent ein System zur Anleitung der Parteiorganisationen zu schaffen. In den Truppenteilen der KRVA und in jedem Wohngebiet der Koreaner müssen wir den Aufbau der Parteiorganisationen aktiv vorantreiben. Im Vaterland sollte man vor allem die Kommunisten, die sich voneinander getrennt betätigen, zusammenschließen und gleichzeitig die im Kampf erprobten progressiven Kräfte in starkem Maße in die Partei aufnehmen, um die Parteiorganisationen ständig auszubauen.

Beim Aufbau der Parteiorganisationen müssen wir uns gegenwärtig an den Kurs halten, nach dem die Parteiorganisationen von unten nach oben zu bilden sind. Nur so können wir stabile Parteiorganisationen schaffen, die aus den im Kampf erprobten fähigen progressiven Kräften bestehen, die aus den Arbeitern und Bauern hervorgehen. Erst dann sind wir in der Lage, eine revolutionäre Kampfpartei mit einer festen Massenbasis zu gründen.

Neben dem Ausbau der Parteiorganisationen gilt es, ein ordnungsmäßiges System der Anleitung der Parteiorganisationen zu errichten. Künftig müssen wir ein einheitliches Organisationssystem vom Parteikomitee der KRVA bis hin zu den örtlichen Parteiorganisationen schaffen, damit alle Parteiorganisationen einheitlich handeln.

Wichtig im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Parteigründung ist die Schaffung eines stabilen organisatorischen Rückgrats.

Es gehört zu den größten Schwächen der im Jahre 1925 gegründeten Kommunistischen Partei Koreas, daß sie hauptsächlich aus kleinbürgerlichen Intellektuellen bestand und daß sie kein organisatorisches Rückgrat hatte. Die Teilnehmer der kommunistischen Bewegung hatten damals keine Grundorganisationen der Partei geschaffen. Sie bildeten nur eine obere Schicht, die nicht in den Massen verwurzelt war, und bildeten zudem mehrere zentrale Organisationen. Aus diesem Grunde waren sie außerstande, die in der Partei entstandene Fraktionsmacherei und den Opportunismus aller Schattierungen rechtzeitig zu überwinden. Schließlich verwandelte sich die Partei in einen Spielball der Sektierer.

Aus diesen bitteren Erfahrungen müssen wir Lehren ziehen und unter den Arbeitern, den leibeigenen und Kleinbauern die Aufnahme in die Partei intensivieren und auf diesem Wege ein klassenmäßig zuverlässiges organisatorisches Rückgrat für die Gründung der Partei schaffen. In den revolutionären Organisationen verschiedener Gebiete sind zunächst Grundorganisationen der Partei zu bilden.

Die KRVA soll alle Mitglieder des KJV, die bereits seit vielen Jahren in diesen Organisationen gestählt wurden, in die Partei aufnehmen. Gleichzeitig sind in den Jugendorganisationen und anderen antijapanischen Massenorganisationen einzelner Gebiete Arbeiter, leibeigene und Kleinbauern sowie progressive lernende Jugendliche und Intellektuelle, die einen festen Klassenstandpunkt haben und politisch vorbereitet sind, tatkräftig in die Partei aufzunehmen.

Die ideologische Reinheit der revolutionären Reihen konsequent zu wahren, ist bei der Vorbereitung auf die Gründung der Partei wichtig.

Die Fraktionsmacherei sowie der linke und rechte Opportunismus sind heute in unseren Reihen im großen und ganzen überwunden. Wir dürfen

uns jedoch niemals damit zufrieden geben. Unter uns Kommunisten sind nach wie vor labile Menschen, deren revolutionäre Weltanschauung nicht fest ausgeprägt ist und die es nicht vermögen, Entbehrungen im revolutionären Kampf mutig auf sich zu nehmen. Die Feinde greifen ihrerseits zu allen möglichen Intrigen und Sabotagen, um unsere revolutionären Reihen von innen her zu unterhöhlen. In dieser Situation müssen wir uns unermüdlich darum bemühen, das eigene politisch-ideologische Niveau zu erhöhen.

Alle Kommunisten und Mitglieder der revolutionären Organisationen müssen wir mit dem Marxismus-Leninismus, der Linie der koreanischen Revolution und ihrer Strategie und Taktik wappnen, um die ideologische Einmütigkeit und Aktionseinheit der revolutionären Reihen zuverlässig zu sichern.

In den Reihen der Kommunisten ist auch eine eiserne Organisationsdisziplin durchzusetzen, die weder Erscheinungen des Sektierertums noch die geringsten fraktionsmacherischen Handlungen duldet.

Immer energischer müssen wir auch darum ringen, eine Massenbasis für die Gründung der Partei zu schaffen. Um solch eine Basis festigen zu können, sind vor allem breite Volksmassen verschiedener Schichten unter dem antijapanischen Banner zusammenzuschließen. Demnach müssen wir diese Arbeit in untrennbarer Verbindung mit der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront aktiv vorantreiben.

Genossen!

Von uns Kommunisten hängt es voll und ganz ab, ob es uns gelingt, diese edle Aufgabe, den räuberischen japanischen Imperialismus zu schlagen und die Wiedergeburt und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen, erfolgreich zu erfüllen.

Die koreanischen Kommunisten können durchaus die japanischen imperialistischen Aggressoren aus unserem Territorium vertreiben und den endgültigen Sieg in der Revolution erkämpfen, wenn sie auf die Kraft ihres Volkes vertrauen und auf sie gestützt das ganze koreanische Volk zur antijapanischen Front der Wiedergeburt des Vaterlandes mobilisieren.

Die koreanische Revolution ist nach wie vor hart. Auf dem Weg unserer Revolution können unzählige Hindernisse und Schwierigkeiten auftreten.

Die koreanischen Kommunisten werden jedoch wie bisher auch in Zukunft, überzeugt vom Sieg der Revolution und ohne Schwanken, unbeirrt und beharrlich kämpfen und die ihnen von der Geschichte und vom Volk übertragene edle Aufgabe, die Wiedergeburt des Vaterlandes, bestens erfüllen.

Die koreanische Revolution ist stets siegreich!

Die Wiedergeburt des Vaterlandes wird unbedingt kommen!

DAS ZEHN-PUNKTE-PROGRAMM DER LIGA FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

5. Mai 1936

1. Durch die Generalmobilmachung der koreanischen Nation ist eine breite antijapanische Einheitsfront zu bilden und auf dieser Grundlage die Herrschaft des räuberischen japanischen Imperialismus zu stürzen sowie eine wahre Volksregierung in Korea zu schaffen.

2. Die in der Mandschurei ansässigen Koreaner stürzen das Regime in Japan und seinen Handlanger, „Mandschukuo“, im engen Bündnis zwischen den Nationen Koreas und Chinas und verwirklichen eine wahre nationale Autonomie für die auf chinesischem Territorium lebenden Koreaner.

3. Die japanische Armee, Gendarmerie und Polizei sowie deren Lakaien gilt es zu entwaffnen, und eine revolutionäre Armee ist zu organisieren, die aufrichtig für die Unabhängigkeit Koreas kämpft.

4. Alle staatlichen und privaten Betriebe, Eisenbahnen, Banken, Schiffe, Farmen und Bewässerungsanlagen, die sich in japanischem Besitz befinden, sowie das gesamte Vermögen und Land der landesverräterischen projapanischen Elemente sind zu enteignen, die Mittel der Unabhängigkeitsbewegung sind somit aufzufüllen; ein Teil davon ist für die Armenunterstützung zu verwenden.

5. Die Schuldenforderungen Japans und seiner Lakaien an die Bevölkerung, alle Arten von Steuern und das Geschäftsmonopolsystem sind zu annullieren; die Lebensbedingungen der Massen müssen verbessert werden, der nationalen Industrie, der Landwirtschaft und dem Handel ist eine freie Entwicklung zu sichern.

6. Die Rede-, Presse-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit müssen errungen werden; die Terrorpolitik und die Förderung der feudalen Ideologie durch die japanischen Schurken sind zu bekämpfen; alle politischen Gefangenen müssen freigelassen werden.

7. Die Ungleichheit zwischen dem Adelsstand und dem gemeinen Volk und andere Ungleichheiten sind abzuschaffen; es gilt, die Gleichberechtigung des Menschen ohne Unterschied des Geschlechts, der Nationalität und Religion zu gewährleisten, die soziale Stellung der Frauen zu verbessern und ihre Persönlichkeit zu achten.

8. Es müssen die Sklavenarbeit und die sklavenhafte Bildung abgeschafft, der militärische Zwangsdienst und die militärische Erziehung der Kinder und Jugendlichen bekämpft, die Bildung in unserer Sprache und Schrift gefördert und die unentgeltliche Schulpflicht durchgesetzt werden.

9. Gefordert wird, den Achtstundentag einzuführen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Löhne zu erhöhen, ein Arbeitsgesetz zu verabschieden, in den Staatsorganen ein System verschiedener Sicherungen für die Arbeiter einzubauen und die Arbeitslosen unter den werktätigen Massen zu unterstützen.

10. Es gilt, ein enges Bündnis mit jenen Nationen und Staaten, die die koreanische Nation als gleichberechtigt behandeln, zu schließen, die kameradschaftliche Freundschaft mit jenen Staaten und Nationen zu pflegen, die sich unserer nationalen Befreiungsbewegung gegenüber wohlwollend und neutral verhalten.

ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRÜNDUNG DER LIGA FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

5. Mai 1936

Landsleute, Brüder und Schwestern, die ihr im Vaterland und im Ausland lebt!

Schon 26 Jahre sind vergangen, seitdem unsere Feinde, die japanischen Imperialisten, unseren zwanzig Millionen Landsleuten ihr geliebtes Vaterland mit seiner fünftausendjährigen Geschichte durch Gewalt raubten. Unsere Landsleute stöhnen unter dem grausamen Kolonialjoch der japanischen Imperialisten, sie erdulden allerlei schreckliche Entbehrungen und Leiden, als heimatlose Sklaven vergießen sie ihr Blut und ihren Schweiß, und sie fristen ein erbärmliches, menschenunwürdiges Dasein. Viele unserer Landsleute, außerstande, den Despotismus der japanischen Imperialisten noch länger zu ertragen, waren gezwungen, ihre angestammten Wohnorte zu verlassen und mit Frau und Kind auf der Suche nach einem Lebensunterhalt umherzuirren. Sie zogen in freudlose Fremde, wo ihnen die Berge und Flüsse unbekannt sind. Doch wohin sie auch gingen, überall erwarteten sie Erniedrigung und Beleidigung, Unglück und Tod.

Unsere Nation wurde wahrlich in einen beispiellos schrecklichen Abgrund geworfen. Welchen Weg soll unsere der Heimat beraubte und zum tragischen Schicksal eines Lebens in Finsternis verurteilte Nation gehen? Für unsere Nation gibt es keinen anderen Ausweg als den Kampf gegen die Räuber, die japanischen Imperialisten. Nur auf diesem Wege wird sie das Morgenrot der Wiedergeburt des Vaterlandes erleben können.

Ebendeshalb treten heute Tausende und Abertausende koreanische Jungen und Mädchen, die von brennender Liebe zu ihrem Heimatland erfüllt sind, in die Reihen der KRVA ein und kämpfen furchtlos mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen Imperialisten. Der Kampf der Arbeiter, Bauern, Jugendlichen und Schüler gegen die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus nimmt jetzt im ganzen Land ständig an Breite zu.

Der flammende Patriotismus unserer Nation wurde der ganzen Welt auch in den vergangenen Jahren deutlich sichtbar. Aus Protest gegen die Besetzung Koreas durch die japanischen Imperialisten beteiligten sich zahlreiche Menschen an der Bewegung der Freiwilligentruppen, nahmen an dem viele Jahre währenden blutigen Kampf teil; während des Volksaufstandes vom 1. März erhob sich die ganze Nation im Land gegen Japan, und dies zeigte der ganzen Welt die Gesinnung der klugen und mutigen koreanischen Nation. Diese Tatsachen beweisen, daß die koreanische Nation, von den flammenden Ideen der Souveränität und Unabhängigkeit getrieben und von leidenschaftlichem Kampfgeist erfüllt, die große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, unbedingt verwirklichen wird.

Obwohl in der Vergangenheit viele Patrioten ihr Leben opferten und auf den Schlachtfeldern den Heldentod starben, wurde das Ziel ihres Ringens, die nationale Unabhängigkeit und Befreiung, nicht erreicht. Die Hauptursache besteht darin, daß alle Bewegungen für die Wiedergeburt des Vaterlandes ihren Kampf ohne ein einheitliches politisches Programm, ohne einen richtigen Kurs führten und die antijapanischen patriotischen Kräfte, denen es an enger Einheit und Geschlossenheit mangelte, für sich allein ohne jegliche Unterstützung kämpften. Ein weiterer Hauptgrund, weshalb der endgültige Sieg nicht erreicht wurde, besteht darin, daß es keine enge Beziehung zu den Ländern und Nationen gab, die gegen den japanischen Imperialismus auftreten, und eine gemeinsame Front gegen den gemeinsamen Feind, den japanischen Imperialismus, fehlte.

Ausgehend von dieser bitteren Lehre und Erfahrung der vergangenen Tage formulierten wir ein politisches Grundsatzprogramm und eine Kampfaufgabe, deren Ziel es ist, die heilige Mission, die Wiedergeburt

des Vaterlandes, zu verwirklichen. In Übereinstimmung mit diesem politischen Grundsatzprogramm gründeten wir heute die Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV) als generelles Führungsorgan, das alle antijapanischen Kräfte innerhalb und außerhalb Koreas fest zusammenschließen und einheitlich führen soll, und nahmen ein Zehn-Punkte-Programm an.

Entsprechend dem Hauptinhalt dieses Programms erklären wir hiermit allen Landsleuten in Korea und im Ausland Folgendes:

1. Die ganze koreanische Nation muß sich, unabhängig von der Klassen- und Parteizugehörigkeit, vom Geschlecht, der Stellung, vom Alter und dem Glaubensbekenntnis, fest zusammenschließen, im Kampf gegen unseren Feind, die japanischen imperialistischen Eroberer, die Wiedergeburt des Vaterlandes erringen und eine wahre Regierung des koreanischen Volkes bilden.

Unser koreanisches Zwanzigmillionenvolk ist zu einem Leben eines heimatlosen Sklaven verdammt, ist es doch unter der Kolonialherrschaft der japanischen imperialistischen Räuber unbeschreiblicher nationaler Unterdrückung und Mißhandlungen und grausamer Ausbeutung ausgesetzt. Die Befreiung der koreanischen Nation ist die wichtigste Aufgabe für jeden Koreaner.

Ungeachtet aller Unterschiede müssen wir alle, Männer wie Frauen, Alt und Jung, alles zur Verfügung stellen: Wer Geld besitzt, Geld, wer Lebensmittel hat, Nahrung, wer Kenntnisse und Fähigkeiten hat, eben diese. Wenn sich das Zwanzigmillionenvolk fest als ein Ganzes zusammenschließt und an der antijapanischen Front der Wiedergeburt des Vaterlandes teilnimmt, werden wir die japanischen Imperialisten schlagen und die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Nation erreichen.

2. Im engen Bündnis mit den Chinesen müssen die Koreaner, die in der Mandschurei leben, die Aggressionsmaschinerie des japanischen Imperialismus und seinen Helfershelfer „Mandschukuo“ stürzen und für die wirkliche nationale Autonomie der Koreaner kämpfen, die auf dem Territorium Chinas leben.

Die nationale Autonomie der Koreaner in der Mandschurei, die wir fordern, hat nichts mit der „Jiandao-Autonomie“ gemein, die die räuberischen japanischen imperialistischen Aggressoren und ihre Handlanger

propagieren, um das koreanische und das chinesische Volk in die Irre zu führen und Zwietracht zwischen ihnen zu säen. Alle Koreaner in der Mandschurei müssen im engen Bündnis mit den antijapanisch gesinnten Volksmassen Chinas entschlossen gegen die verlogene „Jiandao-Autonomie“, die die Feinde propagieren, kämpfen, die japanisch-mandschurische Herrschaft stürzen und die wahre nationale Autonomie der in der Mandschurei lebenden Koreaner erringen.

3. Unsere Aufgabe ist es ferner, die revolutionären Streitkräfte weiter auszubauen und zu verstärken, um die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen.

Bei den japanischen Imperialisten und ihren Helfershelfern handelt es sich um bis an die Zähne bewaffnete, äußerst hinterhältige Aggressoren und Henkersknechte. Dem bewaffneten Feind müssen wir uns unbedingt mit der Waffe in der Hand entgegenstellen.

Wir müssen die KRVA noch mehr verstärken, überall bewaffnete revolutionäre Volkseinheiten organisieren, einen entschlossenen Kampf gegen den Feind aufnehmen und die Eroberungstruppen des japanischen Imperialismus vernichten. Nur dann können wir das verfluchte Kolonialregime stürzen und die Unabhängigkeit Koreas erringen.

4. Für den Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen Staates werden wir wahrhaft volksverbundene und demokratische ökonomische und kulturelle Maßnahmen durchsetzen müssen, und zwar:

Das ganze Vermögen der räuberischen imperialistischen Aggressoren Japans und der landesverräterischen projapanischen Handlanger wie Fabriken, Bergwerke, Ländereien, Geschäfte und Banken werden bedingungslos konfisziert, die ungehinderte Entwicklung der nationalen Industrie, der Landwirtschaft und des Handels wird gesichert, für unser Volk werden die Rede-, Presse-, Versammlungs- und Organisationsfreiheit sowie persönliche Rechte gewährleistet, das Bildungssystem der Sklaverei wird beseitigt, für die Arbeiter wird der Achtstundentag festgelegt.

Für die erfolgreiche Verwirklichung der Wiedergeburt des Vaterlandes werden Sondergeldspenden und andere Formen der aktiven Unterstützung durch national gesinnte Kapitalisten, ehrliche Patrioten und andere Menschen genutzt.

5. Zu den Ländern und Völkern, die eine wohlwollende und neutrale Haltung gegenüber der nationalen Befreiungsbewegung in Korea einnehmen, werden enge Beziehungen hergestellt, mit ihnen wird eine gemeinsame Front gegen unsere Feinde, die japanischen imperialistischen Eroberer, gebildet.

Im engen Bündnis mit China und den anderen Ländern, die im japanischen Imperialismus ihren Feind sehen, mit den unterdrückten Völkern, die sich unter der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten befinden, werden wir die räuberischen imperialistischen Aggressoren Japans vernichten.

Die Länder und Völker, die ihre Solidarität und ihr Wohlwollen für die nationale Befreiungsbewegung in Korea äußern, werden wir als unsere Freunde betrachten, diejenigen jedoch, die die japanischen imperialistischen Räuber unterstützen und gegen die koreanische Nation auftreten, als unsere Feinde.

Landsleute, Brüder und Schwestern, ihr alle, die ihr eure Heimat und Nation liebt, ihr alle, die ihr euch von den Ketten der grausamen Sklaverei befreien und ein menschenwürdiges, sinnvolles Dasein führen wollt!

Wir verleihen unserer Hoffnung Ausdruck, daß überall in den Städten und Dörfern, in Fabriken, Bergwerken, bei der Eisenbahn, in verschiedenen Lehranstalten, Zeitungsverlagen, in Kasernen und Geschäften unverzüglich Organisationen der LWV gegründet werden, wir hoffen, daß das ganze koreanische Volk, geeint unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms der LWV, energisch den Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes aufnehmen wird.

Die große Sache unseres Volkes, das sich im Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes fest zusammengeschlossen hat, wird unbedingt siegreich sein.

Kämpfen wir alle für die vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes, die Befreiung und Freiheit der Nation!

Es lebe die Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes!

DURCH DAS VORRÜCKEN GROSSER TRUPPENTEILE IN KOREA DEM VOLK DAS MORGENROT DER WIEDERGEBURT DES VATERLANDES ZEIGEN

Rede auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Xigang, Kreis Fusong

29. März 1937

Genossen!

Im Februar des vergangenen Jahres legten wir in Nanhutou den strategischen Kurs für die Verlegung von Einheiten der KRVA in die Grenzgebiete und für die schrittweise Ausdehnung des Kampffeldes in das Vaterland fest.

Als Ergebnis des beharrlichen Kampfes für die Durchsetzung des auf der Tagung in Nanhutou festgelegten Kurses konnten wir in kurzer Frist eine feste Basis schaffen, die uns ermöglicht, den bewaffneten Kampf in Korea zu erweitern und zu entwickeln.

Vor allem verdichteten wir das Netz der LWV in vielen Gegenden Koreas und des Auslandes.

Dank der beharrlichen Bemühungen der illegalen Politarbeiter, die nach der Gründung der LWV in verschiedene Einsatzorte entsandt wurden, gibt es heute Unterorganisationen der Liga in Hyesan, Kapsan, Phungsan und in anderen nördlichen Teilen Koreas, in Mittelkorea, darunter in Pyongyang, und sogar im südlichen Teil. Diese Organisationen faßten auch in vielen von Koreanern bewohnten Gebieten Chinas festen Fuß. In diesem Jahr wurde das Kreiskomitee Changbai der LWV gegründet, und es entstand der Nationale Befreiungsverband Koreas, eine Organisation der Liga in Korea.

Der Ausbau des Netzes der LWV hat für uns große Bedeutung; damit verstärkt sich weiterhin die Massenbasis unserer Revolution, die zahllosen antijapanischen, patriotisch gesinnten Kräfte werden machtvoll zum heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes aufgerufen, der bewaffnete antijapanische Kampf wird sich auf große Gebiete erstrecken und weiterentwickeln, und die Gründung der Partei nimmt schnelleren Verlauf.

Außerdem schufen wir in den Waldgebieten um das Gebirge Paektu revolutionäre Stützpunkte neuen Typs.

Nach der Tagung in Nanhutou unternahmen wir große Anstrengungen für die Festlegung strategischer Gebiete, die bei der Erweiterung und Entwicklung des bewaffneten Kampfes im Vaterland und beim machtvollen Aufschwung in der revolutionären Bewegung unseres Landes eine wichtige Rolle spielen können. Wir führten zahlreiche Kampfhandlungen im großen Umkreis um das Paektu-Gebirge durch, in einer Gegend, die hinsichtlich der geographischen Lage wie auch der Zusammensetzung der Bevölkerung für bewaffnete Aktivitäten der KRVA günstig ist, fügten dem Gegner empfindliche militärische und politische Schläge zu, übernahmen die Kontrolle über die undurchdringlichen Urwälder des Paektu-Gebirges sowie über die daran angrenzenden weiträumigen Gebiete und lähmten so die Herrschaft des Gegners und schufen in diesen Gegenden viele Geheimlager.

So entstand der Stützpunkt Paektusan, eine dem Feind verborgene Festung, die die vielen in großen Waldgebieten an den Flüssen Amnok und Tuman entlang errichteten Geheimlager mit den revolutionären Untergrundorganisationen verbindet, die unter den breiten Volksmassen in diesem Gebiet Fuß gefaßt haben.

Die Bildung des Stützpunktes Paektusan ist im Hinblick auf die Durchsetzung des auf der Tagung in Nanhutou beschlossenen Kurses, einen bedeutenden Aufschwung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes in unserem Land zu erreichen und den bewaffneten Kampf ins Vaterland hineinzutragen, ein historisches Ereignis. Somit konnte die KRVA, sich fest auf diese Basis stützend, tief in Korea vorrücken, ihre militärische und politische Tätigkeit weiterhin intensivieren und das Volk noch stärker für den antijapanischen Massenkampf beflügeln.

Diese Erfolge nutzend, müssen wir eine Großoffensive organisieren, um ins Vaterland vorzurücken. Die heutige Situation in unserem Land fordert nachdrücklich, daß die KRVA möglichst bald mit großen Truppenteilen in Korea vorrückt.

Die japanischen Imperialisten verschärfen wie nie zuvor die koloniale Herrschaft über das koreanische Volk.

Durch beispiellose drakonische Gesetze und Verstärkung des faschistischen Herrschaftsapparates setzten sie das koreanische Volk unerhörten faschistischen Repressalien aus.

In dem Bestreben, auch die geringsten Äußerungen antijapanischer Stimmungen unter der koreanischen Bevölkerung zu unterdrücken, haben die japanischen Imperialisten jetzt eine „Anordnung über die Schutzaufsicht über die politischen Verbrecher“ sowie andere strenge Gesetze ersonnen und bauen in großem Maßstab ihren Polizeiapparat aus. Insbesondere verstärken sie erheblich die Kräfte der „Geheimpolizei“ und schleusen überall Spitzel ein. Die japanischen imperialistischen Eroberer halten grausam die revolutionären Aktionen der Arbeiter und Bauern nieder, verhaften wahllos patriotisch gesinnte Menschen, werfen sie ins Gefängnis und ermorden sie.

Um die Vorbereitungen für einen Aggressionskrieg auf das Festland abzuschließen, beschleunigen diese Eroberer die Militarisierung der Wirtschaft und intensivieren gleichzeitig die unmenschliche Ausbeutung und Ausplünderung des koreanischen Volkes. Unter dem Vorwand, „Nordgebiete Koreas zu erschließen“, und mit dem Ziel, ein Aufmarschgebiet für ihr Eindringen in das Festland zu sichern, bauen sie im nördlichen Randgebiet Koreas zahlreiche Eisenbahnlinien und Straßen, Hafenanlagen und andere militärische Objekte, wobei sie viele Koreaner zur Fronarbeit verdammen. Außerdem beschleunigen sie die Erschließung der Ressourcen und nehmen dabei unserem Land wahllos die Bodenschätze für ihren Kriegsbedarf weg.

Ohne Rücksicht darauf, daß im vergangenen Jahr durch die bisher nie da gewesenen Überschwemmungen in Korea große landwirtschaftliche Nutzflächen verloren gingen und sich die Getreideproduktion rapide verringerte, schleppten die japanischen Imperialisten in räuberischer Manier eine Vielzahl landwirtschaftlicher Produkte aus dem Land.

Infolge der unmenschlichen Ausplünderungspolitik der japanischen imperialistischen Eroberer stöhnt das Volk vor Hunger und Not, betteln zahlreiche Menschen im Wandern oder ziehen in die weite Fremde.

Mit ihrem immer unverhohleneren Geschwätz davon, daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien und „Japaner und Koreaner die gleichen Vorfahren“ hätten, versuchen die japanischen imperialistischen Eroberer krampfhaft, das Nationalbewußtsein des koreanischen Volkes zu ersticken.

Sie trachten sogar danach, unsere Muttersprache und Schrift aus der Welt zu schaffen – ganz zu schweigen von den schönen Traditionen und Gebräuchen des koreanischen Volkes – und sind gleichzeitig bestrebt, unserem Volk „japanische Gesinnung“ einzuimpfen, indem sie überall im Lande „Shinto-Schrein“ errichten. Um unserem Volk alle Hoffnung auf die KRVA zu nehmen, betreiben die Samurai in jüngster Zeit eine unhaltbare übelgesinnte Demagogie und bringen unser Volk zur Verzweiflung.

Korea hat sich heute buchstäblich in eine Hölle verwandelt, der Himmel über dem koreanischen Volk ist mit dunklen Wolken verhangen. Über unser Land brach eine in seiner Geschichte noch nie da gewesene Zeit der Finsternis herein, es herrscht eine bedrückende Atmosphäre der Furcht, das Volk schmachtet ohnegleichen, und seine Unzufriedenheit nimmt zu. Viele Landsleute, die den Glauben an die Unabhängigkeit verloren haben, sind geistig gebrochen, die verfluchte Welt beklagend, fristen sie ein erbärmliches Dasein.

Genossen!

Wir Kommunisten sind für die koreanische Revolution verantwortlich, wir können keineswegs zusehen, wie unsere Eltern, Brüder und Schwestern in der Finsternis darben. Durch das Vorrücken mit starken Abteilungen in das Vaterland müssen wir den japanischen imperialistischen Eroberern in militärischer und politischer Hinsicht empfindliche Schläge versetzen und in den Herzen der Menschen den festen Glauben an den Sieg der Revolution wiedergeben. Allein die Tatsache, daß große Einheiten der KRVA, die aus Söhnen und Töchtern des koreanischen Volkes bestehen, imponierend ins Inland einmarschieren werden, wird unser Volk in hohem Maße beflügeln. Wenn wir auch nur

wenige Schüsse abgeben, unser Volk wird dennoch große Kraft daraus schöpfen.

Durch das Vorrücken mit starken Einheiten in Korea müssen wir die japanischen imperialistischen Eroberer vernichten, die Zitadellen des Feindes in Brand setzen und damit dem ganzen Volk deutlich demonstrieren, daß die KRVA lebt und im heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes von Sieg zu Sieg schreitet, daß Korea unbedingt die Unabhängigkeit erringen wird, solange die KRVA existiert.

Um das großzügige Vorrücken ins Vaterland zu sichern, beabsichtigen wir, die Truppenteile der KRVA in drei Richtungen zu führen. Die Hauptabteilung muß über den Fluß Amnok forcieren und in Richtung Hyesan, einen wichtigen Punkt der Grenzwache der japanischen Imperialisten, marschieren, die zweite Abteilung muß in Richtung auf die nördlichen Grenzgebiete am Flußufer des Tuman über Antu und Helong vorrücken und dabei das Paektu-Gebirge umgehen, die dritte muß in die Gebiete Linjiang und Changbai, Ufergebiete des Amnok, vordringen.

Die Einheiten, die in den Ufergebieten des Amnok und des Tuman operieren werden, haben die Aufgabe, auf weiten Regionen eine aktive militärisch-politische Tätigkeit zu entfalten, den japanischen imperialistischen Eroberern empfindliche Schläge zu versetzen, gleichzeitig die in den Gebieten von Changbai konzentrierten Kräfte des Feindes zu zersplittern und zu schwächen, ihr Grenzsicherungssystem erheblich zu unterminieren und auf diese Weise die Voraussetzungen für den Einmarsch der Hauptabteilung in das Heimatland erfolgreich zu sichern.

Die Hauptabteilung, die in das Vaterland vorrücken wird, muß sich im Stützpunkt Paektusan gründlich auf diese Offensive vorbereiten und danach rasch den Kordon der Grenzwache durchbrechen.

Wir haben das Gebiet Hyesan als Hauptrichtung für den bevorstehenden Vormarsch in Korea ausgewählt, weil es für ein erfolgreiches Vorrücken außerordentlich günstig ist. Dieses Gebiet ist durch riesige Wälder mit dem Stützpunkt Paektusan verbunden, es hat günstige militärische und geographische Bedingungen für die Aktionen der KRVA und die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf das koreanische Landesinnere. Hier bestehen und wirken der Nationale Befreiungsverband Koreas, eine Organisation der LWV in Korea, sowie revolutionäre Mas-

senorganisationen, die unsere Revolutionsarmee wirksam unterstützen. In diesem Gebiet wirken viele unserer illegalen Politarbeiter.

Wenn wir in Korea einmarschiert sind, müssen wir durch blitzartige und kühne Gefechte die japanischen Imperialisten und ihre Helfershelfer, die projapanischen Elemente und nationalen Verräter, erbarmungslos schlagen und die feindlichen Festungen und vor allem den Polizeiapparat des Feindes in Flammen der Rache vernichten. Wir müssen dem Feind alle seine Verbrechen an unserem Volk heimzahlen und die hinter Gefängnisgittern schmachtenden Patrioten und unschuldigen Menschen befreien.

Neben den militärischen Operationen sind wir verpflichtet, politisch aktiv zu wirken, um das Klassenbewußtsein im Volk zu wecken und es zum edlen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes machtvoll aufzurufen.

Indem wir die militärisch-politische Tätigkeit in Korea in großem Maßstab entfalten, müssen wir aller Welt zeigen, daß Korea nicht tot ist, sondern lebt; das koreanische Volk weist die Behauptung zurück, daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien und die „Japaner und Koreaner die gleichen Vorfahren“ hätten; es setzt den Widerstand gegen die japanischen imperialistischen Eroberer fort.

Wir dürfen uns nicht auf diesen Vormarsch in das Vaterland beschränken, sondern müssen kontinuierlich mit starken Kräften in Korea vorrücken, dem Feind vernichtende Schläge versetzen und schließlich die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, verwirklichen. Unsere Aufgabe ist es, die nördlichen Gebiete Koreas militärisch zu bezwingen, den Stützpunkt Paektusan in Richtung auf das Gebiet des Gebirgszuges Rangnim auszudehnen und auf dieser Grundlage einen neuen großen Aufschwung der koreanischen Revolution insgesamt und vor allem des bewaffneten antijapanischen Kampfes zu erreichen.

Die weitere Verstärkung unserer militärischen und politischen Aktivitäten in den nördlichen Grenzgebieten schließt unsere initiativreichen entschiedenen Maßnahmen ein, die es uns ermöglichen werden, die wütenden „Strafexpeditionen“ der japanischen imperialistischen Eroberer gegen die KRVA zu vereiteln und dem endgültigen Sieg unserer Revolution näher zu kommen.

Für eine allseitige Konfrontation mit der KRVA haben die japani-

schen Imperialisten vor kurzem den berüchtigten Minami, einen Vertreter der faschistischen Militärclique, zum Generalgouverneur in Korea ernannt, in Korea und der Mandschurei die Hauptteile ihrer Aggressionsstreitkräfte stationiert, die Gegend Dongbiandao, in der unsere Armee am aktivsten operiert, zum Sondergebiet erklärt und in Tonghua sogar einen „Stab der Strafexpedition“ etabliert. Der Gegner, der ein großes militärisches Kontingent aus Teilen der japanischen Armee, der Marionettenarmee des Mandschukuo, von Polizeieinheiten und Einheiten der bewaffneten Selbstschutzkorps mobilisiert, unternimmt mit diesen Kräften einen Großangriff gegen unsere revolutionäre Armee. Besonders im Grenzgebiet unternimmt der Feind wütende Manöver, er will die Grenze in eine „eiserne Wand“ verwandeln, um der KRVA die Möglichkeit zu nehmen, in das Vaterland vorzurücken.

Wie wir sehen, führen die japanischen Imperialisten gegenwärtig verschärfte „Strafexpedition“ gegen die KRVA durch. Genau zu diesem Zeitpunkt marschieren wir mit unseren großen Abteilungen in das Vaterland ein, was von außerordentlicher Bedeutung ist: Das wird die Offensive der „Strafexpedition“ des Gegners vereiteln und darüber hinaus die Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten in Korea bis in ihre Grundfesten erschüttern. Wenn die großen Truppenteile ins Vaterland vorrücken und eine militärisch-politische Offensive eröffnen, dann werden die Kommunisten in Korea organisatorisch und ideologisch zusammengeschlossen und die breiten Massen fest in der antijapanischen nationalen Einheitsfront vereinigt, wodurch unsere revolutionären Kräfte entschieden gestärkt werden.

Um das Vorrücken in das Heimatland erfolgreich zu sichern, müssen wir vor allem die Kämpfer der KRVA politisch-ideologisch gut ausrüsten. Die wichtigste Voraussetzung für den Sieg in den Kämpfen ist die zuverlässige politisch-ideologische Vorbereitung. Nur wenn die Partisanen politisch-ideologisch gut gewappnet sind, dann werden sie bei der bevorstehenden Operation ihre Pflicht nicht nur als Kämpfer, sondern auch als politische Funktionäre hervorragend erfüllen. Wir müssen allen Partisanen das Ziel und die Bedeutung des Vormarsches in das Vaterland genau erklären und sie im Geiste der grenzenlosen Liebe zum Vaterland und im festen Glauben an den Sieg der Revolution,

zum brennenden Haß gegen den Feind erziehen. Im Zusammenhang mit dem Vormarsch in das Vaterland ist es sehr wichtig, allen Kämpfern hinreichende Kenntnisse über das Vaterland zu vermitteln. Wenn jemand sein Vaterland nicht gut kennt, kann er keinen Nationalstolz und keine revolutionäre Würde haben, kann er auch sein Vaterland nicht heiß lieben. In allen Truppenteilen müssen die Kämpfer mit der Geschichte und der Geographie unseres Landes, mit den hohen moralischen Eigenschaften und den schönen Bräuchen unseres Volkes gut vertraut gemacht werden. Im Interesse der politisch-ideologischen Vorbereitung der Kämpfer müssen wir die Rolle der politischen Organisationen in den Truppenteilen verstärken.

Ferner müssen wir eine gründliche Vorbereitung auf die Kämpfe treffen, um das Vorrücken ins Vaterland erfolgreich zu sichern. Andernfalls können wir die verstärkten und stabilen Grenzsicherungsanlagen des Feindes nicht durchbrechen und keine taktvollen Kampfhandlungen im Vaterland vornehmen.

Vor allem kommt es darauf an, die Gefechtsausbildung zu intensivieren. In allernächster Zeit muß die militärisch-politische Schulung organisiert und die Kampfkraft der Truppenteile allseitig gefestigt werden. Während der militärischen und politischen Ausbildung in den Truppenteilen sind alle Kämpfer mit der Methode unserer Partisanenkriegsführung vertraut zu machen, und es ist zu erreichen, daß sie ihre Waffe und technischen Kampfmittel beherrschen und sich zu treffsicheren Schützen entwickeln. Ferner müssen die Kämpfer zur strikten Einhaltung des militärischen Reglements erzogen werden.

Zur Sicherung der Kampfbereitschaft ist auch eine gute materielle Vorbereitung wichtig. Es sind Uniformen, Schuhwerk, Lebensmittel u. a. bereitzustellen. Da wir in das Vaterland einmarschieren werden, müssen wir mit allem Notwendigen in ausreichender Menge versorgt sein. Vor allem müssen wir uns um gute Bekleidung kümmern. Jeder Kämpfer soll eine neue Uniform tragen.

Ich bin fest überzeugt, daß alle Kommandeure und Soldaten die Bedeutung des ihnen übertragenen revolutionären Auftrages klar erkennen und die edle Aufgabe, in das Vaterland vorzurücken, in Ehren erfüllen werden.

PROKLAMATION

1. Juni 1937

Die beispiellos brutalen räuberischen Imperialisten Japans, die Korea besetzt halten, üben mehr als 20 Jahre ihre Kolonialherrschaft im Zeichen der Gouverneurspolitik aus, unterdrücken und morden koreanische Landsleute. Die Folge davon ist, daß Hab und Gut der koreanischen Landsleute, das sie mit Blut und Schweiß bezahlt haben, von den Eroberern erbarmungslos geraubt wird und sie dazu verdammt wurden, ein Sklavendasein zu fristen. Mehr noch, sie wollen unsere Nation für den Zweiten Weltkrieg als „Vortrupp“ mißbrauchen und spannen sie als Werkzeug für den aggressiven Krieg gegen China ein.

Die koreanische Nation befindet sich in einer Krise, in der es um Existenz oder Untergang geht.

Wir sind Angehörige der Koreanischen Revolutionären Volksarmee, die sich zum Kampf erhoben haben, um unserer Nation einen Weg zu bahnen, den Weg zur Rettung zu erschließen, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen. In den Weiten der Mandschurei führten wir sechs, sieben Jahre aufopferungsvolle Schlachten und fügten den imperialistischen Eroberern Japans vernichtende Schläge zu. Das ist aller Welt bekannt.

Die Koreanische Revolutionäre Volksarmee hat ihren Feldzug über die Flüsse Tuman und Amnok in die Gebiete Nord- und Süd-Hamgyong unternommen, um im festen Zusammenschluß von den Patrioten in Korea und den glühenden Kämpfern unserer Armee direkt gegen die Gouverneursherrschaft in Korea vorzugehen, diesen Blutsauger, der auf Kosten der koreanischen Nation in Saus und Braus lebt.

Koreanische Landsleute, Brüder, die ihr der Hilfe bedürft! Erhebt euch unverzüglich, vereint euch in der antijapanischen nationalen Einheitsfront und nehmt durch mannigfaltige Kämpfe am Partisanenkrieg unserer Armee teil!

Schlagt so schnell wie möglich die Herrschaft des japanischen Imperialismus und wirkt aktiv mit, um eine wahre Regierung des koreanischen Volkes zu schaffen!

BEHARRLICH FÜR DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES KÄMPFEN

Rede vor den Einwohnern von Pochonbo

4. Juni 1937

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Wir, die Kämpfer und Kommandeure der Koreanischen Revolutionären Volksarmee, kämpfen gegen die japanischen Imperialisten im Namen der Wiedergeburt des Vaterlandes und der Befreiung der Nation.

Wir freuen uns sehr über dieses denkwürdige Zusammentreffen mit unseren im Vaterland herbeigesehnten Landsleuten auf dem Feld der siegreichen Schlacht mit den japanischen imperialistischen Eroberern.

Im Namen der KRVA möchte ich Ihnen und allen Patrioten des Landes, die unserer Revolutionsarmee große materielle und moralische Unterstützung gewährt haben, auf das Herzlichste danken.

Liebe Mitbürger!

Die japanischen imperialistischen Räuber haben heute unser ganzes Heimatland mit einem Netz von Armee-, Gendarmerie- und Polizeieinheiten überzogen, sie haben alle möglichen drakonischen Gesetze fabriziert, um zahllose Patrioten zu verhaften, ins Gefängnis zu werfen und bestialisch zu ermorden, sie halten unser Volk in schändlicher Sklaverei.

In dem Versuch, die nationale Gesinnung aus dem Bewußtsein unseres Volkes zu verdrängen, verkündeten die hinterhältigen japanischen Imperialisten lauthals, daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien, daß die „Japaner und Koreaner die gleichen Vorfahren“ hätten, sind bestrebt, auf diese Weise unserer Nation gewaltsam „Geist der Treue zum Kaiser“

einzuflößen; sie wollen sogar unsere Nationalkultur mit ihrer ruhmreichen fünftausendjährigen Geschichte und unsere schöne Muttersprache aus der Welt schaffen.

Die japanischen imperialistischen Räuber verstärken die Ausbeutung und Ausplünderung unseres Volkes immer mehr, bemächtigen sich aller Reichtümer unseres Landes. Sogar nach dieser abgelegenen Gebirgsgegend strecken sie ihre räuberischen Krallen aus und plündern unbarmherzig unsere Wälder, den wertvollen Schatz des koreanischen Volkes. Die japanischen Imperialisten, die euch wie Vieh zur Zwangsarbeit treiben und erbarmungslos den letzten Tropfen Blut und Schweiß aus euch herauspressen, geben euch nicht einmal die Möglichkeit, in Ruhe die Rodewirtschaft auf Schwenden zu betreiben. Durch diese Politik seid ihr gezwungen, eine erbärmliche Existenz zu fristen und zu versuchen, euch von Baumrinde und Kräuterwurzeln zu ernähren; nicht jeder hat die Möglichkeit, sich aus grobem Leinen Bekleidung zu nähen, und alle seid ihr dazu verurteilt, bettelarm in erbärmlichen Hütten zu leben.

In jüngster Zeit verstärken die japanischen imperialistischen Räuber die Machenschaften zur Aggression gegen das chinesische Festland mit noch größerer Aktivität, und gleichzeitig verüben sie wie besessen faschistische Repressalien und bestialische Ausplünderung unseres Volkes.

Unsere Nation steht heute wahrlich an der Schwelle zwischen Leben und Tod; ganz Korea hat sich in eine Einöde, ja in ein Land der Finsternis verwandelt, es ist zu einer wahren Hölle geworden.

Liebe Mitbürger!

Es ist eine Gesetzmäßigkeit: Wo Unterdrückung herrscht, entsteht Widerstand. Energiegeladene junge Menschen und Patrioten unseres Landes erhoben sich entschlossen zum heiligen antijapanischen Kampf, um die Unterdrückungspolitik der japanischen Imperialisten zu durchkreuzen.

Die KRVA, die berufen ist, den Weg zur Rettung unserer Nation zu bahnen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen, kämpft mit der Waffe in der Hand seit nahezu 7 Jahren heldenmütig gegen die japanischen imperialistischen Eroberer in Korea und in den Weiten der Mandschurei. Unsere Revolutionsarmee zerschlug die Feinde überall, fügte dem kolonialen Herrschaftssystem des japanischen Imperialismus einen

spürbaren militärischen und politischen Schlag zu, sie trug Hoffnung in unsere Nation, die vom Kummer der heimatlosen Sklaven erdrückt ist.

Unsere Kräfte wachsen, auch die Kräfte der Weltrevolution werden stärker. Die Unterstützung unseres Kampfes durch die progressiven Völker der ganzen Welt nimmt zu; und wir werden die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, unbedingt verwirklichen und den endgültigen Sieg erringen.

Die japanischen imperialistischen Eroberer, die in Panik verfielen angesichts der kühnen Aktionen und gewaltigen Kampferfolge der heldenmütigen Kämpfer unserer Revolutionsarmee, die im blutigen Kampf den Weg nach vorn bahnen, unternehmen verzweifelte Versuche, die KRVA zu „unterwerfen"; in der letzten Zeit haben sie die Überwachung der Grenze beträchtlich verstärkt in dem vergeblichen Versuch, das Vordringen unserer Revolutionsarmee in das Innere Koreas zu verhindern. So tief sind die Feinde gesunken, daß sie eine beschämende Farce inszenierten, mit der sie die Menschen überzeugen wollten, daß die KRVA „völlig vernichtet" sei.

Liebe Mitbürger! Trotz der verzweifelten Versuche der japanischen Imperialisten ist die KRVA nach wie vor unversehrt und stark und beweist ihre Macht vor der ganzen Welt.

Die KRVA marschierte in Korea ein und durchbrach die Grenzabsperrungen, die die japanischen Imperialisten prahlerisch „eiserne Wand" nennen. Vor einigen Tagen nahm unsere Armee, die im Gebiet Musan klug operierte, den Gegner unter rächendes Feuer, und heute beweist sie hier in Pochonbo deutlich den unerschütterlichen Kampfgeist und den hohen Elan unserer Nation.

Unsere Revolutionsarmee vernichtete soeben das Polizeirevier, das Unterkreisamt und andere Unterdrückungsorgane der herrschenden japanischen Imperialisten zusammen mit den darin befindlichen japanischen imperialistischen Aggressoren, diesen Erzfeinden unserer Nation, die euch schreckliche Leiden und Zwangsarbeit brachten.

Liebe Mitbürger! Seht die lodernde Flamme! Sie ist der Vorbote des Untergangs des Feindes. Diese Flamme verkündet der ganzen Welt, daß unsere Nation nicht tot ist, daß sie lebt, daß sie im Kampf mit den räuberischen japanischen Imperialisten siegen kann. Sie wird als Morgenröte

der Hoffnung in den Herzen unserer Nation leuchten, die unter dem Joch der grausamen Unterdrückung und des Hungers stöhnt, aus dieser Flamme wird der Kampf in ganz Korea entbrennen.

Die koreanische Nation und die japanischen Imperialisten haben keine „gleichen Vorfahren“. Wir glauben nicht dem Geschwätz des Feindes, daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien.

Unsere KRVA wird, die rächenden Bajonetten fester in ihrer Hand haltend, unsere 23 Millionen Landsleute, die unter dem Joch des Hungers und Elends, der Unwissenheit und Finsternis schmachten, befreien, die Wiedergeburt des Vaterlandes unbedingt erringen und auf dem Boden des unabhängigen Heimatlandes einen von Ausbeutung und Unterdrückung freien Staat des Volkes aufbauen.

Liebe Mitbürger! Die Wiedergeburt des Vaterlandes ist für die koreanische Nation heute eine Frage von Leben und Tod.

Es steht uns nicht an, angesichts unserer tragischen Lage und unseres bitteren Loses unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, die Hände in den Schoß, zu klagen. Ich rufe euch auf, euch unter dem Banner der antijapanischen nationalen Einheitsfront noch enger zusammenzuschließen und euch wie ein Mann zum heiligen Kampf für die Zerschlagung der Aggressoren, der japanischen Imperialisten, für die Verwirklichung der großen Sache, der Wiedergeburt des Vaterlandes, zu erheben. Der Kampf ist der einzige Weg zum Leben, der Weg zur nationalen Wiedergeburt.

Liebe Mitbürger! Beseitigt kühn alle Hindernisse auf eurem Weg, schließt euch mit flammenden Herzen und unter vollem Einsatz der Kräfte zusammen und helft einander, erhebt euch zum heiligen antijapanischen Kampf für die Unabhängigkeit Koreas und gebt alles dafür: Wer Kraft hat, gebe Kraft, wer Kenntnisse hat, möge seine Kenntnisse geben, wer Geld hat, möge Geld geben.

Um alle volksfeindlichen Akte des japanischen Generalgouvernements in Korea, jenes Parasiten, der sich am Blut unserer Nation mästet, vollständig zu durchkreuzen, müßt ihr den Kampf in verschiedenen Formen führen.

Es ist eure Pflicht, die Lügenpropaganda der japanischen imperialistischen Eroberer gründlich zu vereiteln, unsere Sprache, unsere Schrift,

unsere nationale Gesinnung konsequent zu verteidigen und auf diese Weise den unbeugsamen Geist der koreanischen Nation zu demonstrieren.

Liebe Mitbürger, ich rufe euch auf, hohen Nationalstolz und festen Glauben zu zeigen, daß die alles besiegende KRVA die Unabhängigkeit unseres Landes unbedingt erringen wird, ich rufe euch auf, beharrlich zu kämpfen und der KRVA materielle und moralische Unterstützung zu gewähren. Möge diese Flamme immer stärker in ganz Korea lodern.

Landsleute, Brüder und Schwestern!

Der endgültige Sieg gehört uns, den Kämpfern für die Wiedergeburt des Vaterlandes.

Schreiten wir alle kühn voran zu unserem neuen Treffen auf dem Boden des wiedergeborenen Vaterlandes, jenem Tag, an dem wir mit voller Stimme rufen: „Es lebe die Unabhängigkeit!“, zu einem Leben voller Glück.

Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!

Es lebe die koreanische Revolution!

DIE AUFGABEN DER KOREANISCHEN KOMMUNISTEN

Ein Artikel, der im Organ der KRVA *„Sogwang“* erschien

10. November 1937

Es sind bereits 27 Jahre seit der Okkupation Koreas durch die japanischen Imperialisten vergangen.

Während dieser Zeit haben sie unser Vaterland zu ihrer Rohstoffquelle, ihrer Basis zur Lieferung von Arbeitskräften und ihrem Warenabsatzmarkt gemacht und es in einen Militärstützpunkt für die Aggression gegen das Festland verwandelt.

Durch ihre brutale und grausame Kolonialpolitik ist das koreanische Volk seiner nationalen Rechte und Freiheiten beraubt; es schmachtet unter dem bitteren Leid der Heimatlosen. Unser Volk ist nicht nur zwei- und dreifacher mittelalterlicher Unterdrückung und Ausbeutung durch die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger ausgesetzt; ihm droht die Gefahr, daß es sogar seiner schönen nationalen Sprache in Wort und Schrift beraubt wird.

Der von den japanischen Imperialisten entfesselte Chinesisch-Japanische Krieg stürzt unser Volk in immer schrecklichere Not. In dem Bestreben, die Sicherheit des Hinterlandes zu gewährleisten, haben die japanischen Imperialisten Armee, Polizei, Gefängnisse, Schafotte und alle nur erdenklichen faschistischen kolonialen Unterdrückungsapparate vielfach verstärkt und weitere drakonische Gesetze mörderischen Charakters in Kraft gesetzt; somit haben sie unser Vaterland mit herrlichen Landschaften in eine wahre Hölle der Menschen verwandelt. Sie forcieren wie nie zuvor die wahnwit-

zige Offensive gegen die revolutionären Kräfte und grauenhafte Unterdrückung sowie Massaker gegen die unschuldigen Volksmassen. Seit vorigem Sommer begingen die Henker des imperialistischen Japans die Verbrechen, daß sie im Bereich der nördlichen Grenze unseres Landes die Grundorganisationen der LWV zerstörten und viele illegale Politarbeiter und Mitglieder der LWV verhafteten und einkerkerten; überall im Lande werden viele unschuldige Menschen von den Feinden inhaftiert, ins Gefängnis geworfen und willkürlich ermordet. Gleichzeitig forcieren die Feinde krampfhaft und skrupellos die Zwangsrekrutierung und -ablieferung, womit sie den im Aggressionskrieg gegen das Festland wachsenden Bedarf an Menschen und Material decken wollen. Dadurch werden die uns teuren Jugendlichen und Männer Koreas als Kanonenfutter für die Feinde verschleppt, und die reichen Naturschätze des Vaterlandes werden restlos geplündert.

Unser Volk, das sich großes Ansehen durch seine 5000 Jahre alte Geschichte und seine glänzende Kultur erwarb, steht jetzt am Scheideweg von Existenz und Untergang. Über unserem Vaterland schweben die dunklen Wolken einer nationalen Tragödie.

In dieser ernsten Zeit der nationalen Leiden haben alle Renegaten der Revolution – die nationalen Reformisten, linke und rechte Opportunisten, die Sektierer und Kriecher – ihre Maske vollständig fallen lassen und gehen offen den Weg des Komplotts mit den Aggressoren des imperialistischen Japans.

Die Epoche bestätigt, daß nur wir Kommunisten fähig sind, als Kern bildende Kraft der Revolution die Verantwortung für das Schicksal des Vaterlandes und des Volkes bis zuletzt zu übernehmen; sie stellt uns schwierigere und größere Aufgaben.

Es gibt auf dem Wege der koreanischen Revolution harte Bewährungsproben und Schwierigkeiten; aber die Lage verändert sich weiterhin zugunsten der Revolution.

Die verzweifelte Kriegspolitik der japanischen Imperialisten mit ihrer faschistischen Unterdrückung zeugt nicht von Stärke, sondern spiegelt die letzten krampfhaften Versuche derjenigen wider, deren Tage gezählt sind. Der von dem japanischen Imperialismus provozierte Chi-

nesisch-Japanische Krieg verschärft die Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächten weiter und schwächt das ganze imperialistische Lager selbst. Je mehr die japanischen Imperialisten den Krieg ausweiten, werden sie immer tiefer in den Abgrund des Untergangs abgleiten und schließlich selbst im Feuer des von ihnen entfesselten Krieges verbrennen.

Die nationalen und Klassenwidersprüche zwischen dem japanischen Imperialismus und dem koreanischen Volk spitzen sich jetzt aufs äußerste zu. Das ganze koreanische Volk – Arbeiter und Bauern, Jugend und Studenten, Intelligenz, nationale Bourgeoisie, Händler und Gläubige – alle hassen die japanischen Imperialisten als ihre Erzfeinde, sehnen sich tagaus, tagein nach dem Untergang des japanischen Imperialismus und führen überall den antijapanischen Kampf.

Das koreanische Volk ist von alters her ein tapferes und kluges Volk, das in den Schlachten gegen den Feind eher kämpfend stirbt, als daß es sich ihm unterwirft. Seit der Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus entbrannten in unserem Land heftige antijapanische Kämpfe in verschiedenster Form, zu denen auch die Bewegung der Freiwilligentruppen, die Bewegung der Unabhängigkeitsarmee, die Aufstände der Arbeiter und Bauern sowie die antijapanische Bewegung der Jugend und Studenten zählen.

Gegenwärtig, also in den 1930er Jahren, wird unter Führung unserer Kommunisten der bewaffnete antijapanische Kampf organisiert und entfaltet, der dem japanischen Imperialismus empfindliche Schläge versetzt; der antijapanische nationale Befreiungskampf wird so auf einer neuen Stufe weiterentwickelt. Der Weg, den unser Volk seit der Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus beschritt, war also ein Weg blutiger Kämpfe für die Rettung des Vaterlandes.

Die koreanischen Kommunisten müssen jede für sie günstige Entwicklungsphase der internationalen und inneren Lage richtig nutzen und in Fortführung der würdigen patriotischen Traditionen unseres Volkes die Volksmassen zielstrebig für den Kampf organisieren und mobilisieren und somit die große ruhmvolle Sache, den japanischen Imperialismus zu schlagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen, konsequent verwirklichen.

1. Der Charakter der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe

Es ist von sehr großer Bedeutung für die richtige Organisierung und Führung des revolutionären Kampfes und einen beschleunigten Sieg der Revolution, daß der Charakter einer Revolution genau bestimmt wird. Nur die exakte Definition des Charakters einer Revolution ermöglicht es, eine wissenschaftlich fundierte Strategie und Taktik auszuarbeiten und auf deren Grundlage die Volksmassen zielbewußt für den revolutionären Kampf zu organisieren und zu mobilisieren.

Bisher wurde die koreanische Revolution bezüglich ihres Charakters in der gegenwärtigen Etappe von den einen als „sozialistische Revolution“ und von den anderen als „bürgerliche Revolution“ bezeichnet. Das sind falsche Behauptungen.

Der Charakter einer Revolution wird bestimmt durch die Hauptaufgabe der Revolution in ihrer jeweiligen Etappe und die entstandenen sozialen und Klassenverhältnisse. Die Ansichten, wonach die Revolution in unserem Land eine „sozialistische Revolution“ oder eine „bürgerliche Revolution“ sein soll, sind linke bzw. rechte Abweichungen; sie entspringen einer falschen Erkenntnis der Hauptaufgabe der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe sowie der konkreten sozialen und Klassenverhältnisse in unserem Land. Das sind konterrevolutionäre Auffassungen, die darauf abzielen, den festen Zusammenschluß der revolutionären Kräfte zu hemmen und die Speerspitze des Kampfes abzulenken.

Unser Land ist eine koloniale halbfeudale Gesellschaft, in der die kapitalistische Entwicklung bis zum Äußersten gehemmt wird durch die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, in der die feudalen Produktionsverhältnisse vorherrschen.

Unter diesen Bedingungen besteht die Hauptaufgabe der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe darin, die Aufgaben der antiimperialistischen nationalen Befreiungsrevolution für den Sturz der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die Wiedergeburt

des Vaterlandes zu erfüllen und gleichzeitig die Aufgaben der antifeudalen demokratischen Revolution im Interesse der Beseitigung der feudalen Verhältnisse und der Eröffnung des Weges zur demokratischen Entwicklung des Landes zu lösen. Diese beiden revolutionären Aufgaben stehen in enger Verbindung zueinander. Das hängt mit dem Fakt zusammen, daß die Aggressoren des imperialistischen Japans, die kolonialen Machthaber, und die Gutsbesitzer sowie ehemalige feudale Beamte, die Beschützer der feudalen Verhältnisse, im Komplott miteinander stehen.

Der japanische Imperialismus nutzt die Kompradorenbourgeoisie und die feudalen Gutsbesitzer als Handlanger bei der Aufrechterhaltung des kolonialen Herrschaftssystems in Korea aus; die feudalen Gutsbesitzer behalten ihre feudalen Ausbeutungsverhältnisse unter Protektion des japanischen Imperialismus bei. Deshalb müssen der Kampf gegen den japanischen Imperialismus und der Kampf gegen den Feudalismus in einem einheitlichen Prozeß geführt werden.

Folglich ist die Revolution in unserem Land in der gegenwärtigen Etappe eine antiimperialistische antifeudale demokratische Revolution.

Was ist nun konkret das Objekt der Revolution in unserem Lande in der gegenwärtigen Etappe?

Das Hauptobjekt der koreanischen Revolution sind die aggressiven Kräfte des imperialistischen Japans. Die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus ist die Wurzel allen Unglücks, das dem koreanischen Volk zugefügt wird, und die Ursache für alle gesellschaftlichen Fesseln in unserem Land. Die japanischen Imperialisten scheuen keine Methoden und Mittel, um unser Land für immer in ihre Kolonie und unser Volk in lebenslängliche Sklaven zu verwandeln. Die Feinde vernichten alles Nationale, das dem koreanischen Volk gehört, bis auf den Grund; darüber hinaus unterdrücken sie mit aller Grausamkeit die revolutionären Aktionen der koreanischen Arbeiterklasse und der werktätigen Massen, verbreiten auf koreanischem Boden ohne Scheu alles, selbst die übelste Dekadenz und Fäulnis, was ihnen nützlich für ihre Kolonialherrschaft erscheint.

Solange es uns nicht gelingt, die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus zu stürzen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erlangen, ist es nicht möglich, die nationale und Klassenbefreiung unseres Vol-

kes zu erringen und den sozialen Fortschritt in unserem Land zu verwirklichen. Für unser Volk ist der Kampf gegen die japanischen Imperialisten ein Ringen um die Zurückgewinnung des ihm geraubten Vaterlandes, für die Wiederherstellung seiner nationalen Rechte auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur; er ist zugleich ein Kampf um Zertrümmerung jeglicher Mauern, die die nationale und soziale Entwicklung hemmen, und für die Erschließung des Weges zum nationalen Gedeihen.

Deshalb ist es die erste und vorrangige revolutionäre Aufgabe der koreanischen Kommunisten und der revolutionären Bevölkerung, daß sie durch Organisierung und Mobilisierung aller revolutionären Kräfte den antijapanischen nationalen Befreiungskampf organisieren und führen.

Ein weiteres Objekt der koreanischen Revolution sind die projapanischen Gutsbesitzer und die Kompradorenbourgeoisie, die nationalen Verräter und die projapanischen Beamten, die den japanischen Imperialisten schmeicheln und gehorchen und als ihre ergebenen Helfershelfer dienen.

Sie unterstützen aktiv die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus in Korea, unterdrücken und berauben die Volksmassen im Bunde mit ihm und treten mit größter Gehässigkeit dem antijapanischen Kampf der Volksmassen entgegen. Beschützt von dem japanischen Imperialismus, unterdrücken und berauben sie grausam die Bauern auf der Grundlage feudalistischer Bodeneigentumsverhältnisse auf dem Land auf feudalistische Weise; auch in der Stadt werden die Arbeiter von ihnen auf kapitalistische und feudalistische Weise erbarmungslos ausgebeutet. Außerdem spielen sie die Rolle eines Übermittlers, der die Lebensgewohnheiten der rückständigen feudalistischen Verhältnisse sowie die Ideologie der sklavischen Unterwürfigkeit verbreitet, und die Rolle eines Wegweisers, der es ermöglicht, daß die Klauen der kolonialen Herrschaft des japanischen Imperialismus immer tiefer nach allen Bereichen ausgestreckt werden.

Demzufolge ist es bei Weiterbestehen dieser Elemente nicht möglich, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf erfolgreich zu führen und den Weg zur demokratischen Entwicklung des Landes zu bahnen. Darum gilt es, einen beharrlichen Kampf gegen den japanischen Imperialismus und zugleich gegen projapanische Gutsbesitzer, Kompradorenbourgeoisie, nationale Verräter und projapanische Beamte zu entfalten.

Für die Erfolge im revolutionären Kampf ist es notwendig, nicht nur den Charakter und das Objekt der Revolution, sondern auch ihre Triebkraft richtig zu kennen. Bei jeder Revolution ist ein wichtiges Unterpfand für deren Sieg, daß ausnahmslos alle Klassen und Schichten, die daran interessiert sind, mobilisiert werden.

Die Triebkraft der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe sind die Arbeiter und Bauern, die Jugend und Studenten, die Intelligenz, die Kleinbourgeoisie – die breiten antiimperialistischen demokratischen Kräfte. Auch ehrliche nationale Bourgeoisie und Gläubige können sich am antiimperialistischen Kampf beteiligen.

Die Arbeiterklasse ist auch bei der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution die führende Klasse, ganz zu schweigen von der sozialistischen Revolution und von der Periode des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus, die künftig verwirklicht werden. Denn nur die Arbeiterklasse vertritt die Grundinteressen der werktätigen Massen, hat stärkste revolutionäre Züge und Organisiertheit; sie ist die fortschrittlichste Klasse, die fähig ist, die gesamte werktätige Masse zu organisieren und zu führen und den Sieg in der Revolution zu erringen.

Die Arbeiterklasse unseres Landes ist – wie keine andere Klasse – brennend an der antiimperialistischen nationalen Befreiungsrevolution interessiert.

Die Lage der koreanischen Arbeiterklasse ist unbeschreiblich elend unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus. Neben der äußersten Unterdrückung der Entwicklung der nationalen Wirtschaft unseres Landes vereinigt er nahezu alle Industriezweige auf sich und beutet die koreanischen Arbeiter mit den beispiellos grausamen Methoden aus. Mit dem Ziel, noch mehr Schweiß und Blut aus den Arbeitern herauszupressen, erhöht er die Arbeitsintensität maximal und setzt dabei alle nur erdenklichen Methoden und Mittel ein und verlängert die tägliche Arbeitszeit auf 12 und sogar 18 Stunden. Selbst unter diesen übelsten Bedingungen hat nicht jeder Arbeiter die Möglichkeit zu arbeiten. Um größtmögliche koloniale Superprofite zu gewinnen, stellt er zu kargem Lohn Kinder und Frauen ein, entläßt ständig die erwachsenen Arbeiter und verfolgt somit die brutalste koloniale Raubpolitik. Infolgedessen wurde eine Vielzahl von Arbeitern von ihren Arbeits-

plätzen vertrieben; sie bilden die industrielle Reservearmee, und sie sind auch der elementaren Existenzrechte beraubt.

Obwohl die koreanischen Arbeiter die gleiche Arbeit verrichten, zahlen die japanischen Eindringlinge ihnen nicht einmal die Hälfte des Lohnes der japanischen Arbeiter, und sogar dieser Lohn wird unter der Bezeichnung „Verteidigungskontribution“, „Regierungsobligation“, „Geldstrafe“ usw. zum größten Teil wieder weggenommen. Als Ergebnis befinden sich die koreanischen Arbeiter in einer Lage, in der sie kaum ihren Lebensunterhalt verdienen können, obgleich sie durch Fronarbeit bis zum Äußersten geschunden werden.

Seit dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges ist das Leben der Arbeiter noch elender geworden. Der japanische Imperialismus zwingt Arbeiter zum Bau von Militäranlagen, zur Sklavenarbeit und zahlt ihnen dafür nicht einmal den minimalen Hungerlohn; unter dem Vorwand der „Geheimhaltung“ werden sie schließlich viehisch ermordet.

Diese unerträgliche, beklagenswerte und miserable Lage, der unsere Arbeiterklasse ausgesetzt ist, hat nicht nur deren revolutionäre Züge verstärkt, sondern sie auch dazu befähigt, durch den praktischen Kampf noch besser in klassenmäßiger Beziehung organisiert und gestählt zu werden und sich an die Spitze des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes zu stellen.

Untersucht man den mehr als 20 Jahre währenden nationalen Befreiungskampf in unserem Land, so zeigt er, daß außer der Arbeiterklasse keine andere Klasse imstande ist, die führende Rolle in der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution zu spielen.

Die Schichten der Intelligenz unseres Landes aus der Bourgeoisie und Kleinbourgeoisie schwankten, bedingt durch ihre eigene klassenmäßige Schwäche, stets vor Schwierigkeiten im antijapanischen nationalen Befreiungskampf und versuchten, die Unabhängigkeit Koreas nicht auf eine revolutionäre, sondern eine mühelose Weise zu erreichen. Sie sprachen von der Unabhängigkeit Koreas und schufen solche Organisationen wie die „Gesellschaft zur Förderung materieller Produktion“ und die „Gesellschaft zum Studium der Politik“; das waren alle Organisationen des nationalen Reformismus, die nicht die Revolution und den Kampf, sondern Reformen und Kompromisse anstrebten.

Deshalb ist es vor allem wichtig für die konsequente Durchführung der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution, daß die führende Rolle der Arbeiterklasse, die am stärksten an dieser Revolution interessiert ist und ohne Furcht vor Schwierigkeiten mutig kämpft, unentwegt gesichert wird.

Zusammen mit der Arbeiterklasse nimmt auch die Bauernschaft eine wichtige Position in der koreanischen Revolution ein. Die Bauern, ein zuverlässiger Verbündeter der Arbeiterklasse, bilden gemeinsam mit der Arbeiterklasse die Hauptkraft der Revolution.

In einem Land wie dem unsrigen, in dem die Bauernschaft die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung darstellt, muß ihrer Position in der Revolution besonders große Bedeutung beigemessen werden. Bei uns im Lande bestehen mehr als 80 Prozent der Bevölkerung aus Bauern. Unter diesen Umständen ist die Gewinnung der Bauernmassen eine Schlüsselfrage, von der es abhängt, ob die Revolution mit einem Sieg oder einer Niederlage endet. Vernachlässigt man unter solchen Gegebenheiten wie in unserem Lande die Frage der Einbeziehung der Bauern in die Revolution, so kann das zur Folge haben, daß nicht nur die Arbeiterklasse isoliert und ihre führende Rolle abgeschwächt, sondern auch die absolute Mehrheit der Bevölkerung den Einflüssen des Gegners ausgeliefert wird.

Der Grund dafür, daß die Bauernschaft unseres Landes einen wichtigen Platz in der Revolution einnimmt, liegt nicht allein in ihrem quantitativen Anteil, sondern auch darin, daß sie ebenfalls das dringlichste Interesse an der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution hat.

Die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus hat die Bauern unseres Landes in fürchterlichen Hunger und Armut gestürzt. Die japanischen Imperialisten bewahren die alten feudalen Grundeigentumsverhältnisse auf dem Land und beuten die Bauern aus, indem sie die Gutsbesitzer als Helfershelfer vorschieben; andererseits nehmen sie den koreanischen Bauern den fruchtbaren Boden unter dem Vorwand der „Landvermessung“ und der „Organisierung der Östlichen Kolonialaktiengesellschaft“.

Im Jahre 1914, unmittelbar nach der Okkupation durch den japanischen Imperialismus, bestellten mehr als 60 Prozent der koreanischen

Bauern ihren eigenen Boden, und nur 35 Prozent aller Bauernhaushalte bestanden aus Pachtbauern und leibeigenen Bauern; jetzt hingegen beträgt die Zahl der Bauern mit eigenem Ackerland weniger als 18 Prozent, während die Zahl der Pachtbauern und leibeigenen Bauern stieg und mehr als 70 Prozent aller Bauernhaushalte beträgt. So ist der überwiegende Teil der koreanischen Bauern in die Lage des Dorfproletariats getrieben worden. Viele Bauern wurden von ihrem von den Vorfahren ererbten Grund und Boden vertrieben und müssen auf fremdem Boden als Bettler umhertreiben oder werden unter der Peitsche der Japaner, der Gutsbesitzer und der Kapitalisten unmenschlich mißhandelt; so müssen sie ein Dasein in größter Qual fristen. Auch jene Bauern, die noch ihr eigenes Ackerland haben, können größtenteils auf Grund der unerträglichen Steuern nicht einmal die Nahrung für sich selbst produzieren und sind in einer Lage, daß sie mit größter Not von Baumrinde und Graswurzeln leben; sie sind in ständiger Angst davor, jeden Augenblick verjagt zu werden.

Die japanischen Imperialisten verschleppen eigenmächtig die ländlichen Jugendlichen und Männer mittleren Alters zur Armee und zum Bau von Militäranlagen und verfrachten alljährlich die geraubten Millionen Sok Reis nach Japan, um den Bedarf im Krieg zu decken. Durch diese militärischen Lasten befinden sich die Bauern in der übelsten Lebenslage, die nicht länger geduldet werden kann.

Unsere Dörfer haben sich daher in eine erbärmliche Hungerszone verwandelt, die es noch nirgends in der bisherigen Geschichte gab.

Dieses grauenvolle Elend in den Dörfern unseres Landes erweckte unter den Bauern bitteren Haß auf den japanischen Imperialismus und die feudalen Gutsbesitzer und bewog sie dazu, mit der Erkenntnis, daß nur die Revolution ihnen den Weg zum Leben bahnt, aktiv den Weg des antiimperialistischen antifeudalen Kampfes zu gehen.

Dennoch unterschätzten linke Opportunisten, Sektierer und Kriecher den revolutionären Charakter der koreanischen Bauern, indem sie davon redeten, daß die Bauern „doppelzüngig“ seien und daß die „Bauernschaft eine Klasse sei, die auf Grund starker Schwankungen kaum in der Lage ist, die Revolution zu Ende zu führen, weil sie der Kleinbourgeoisie angehört“.

Das entspricht nicht den Realitäten und ist eine Handlung, die im völligen Gegensatz zu dem Standpunkt steht, der nach Festigung der revolutionären Kräfte strebt.

Die koreanischen Kommunisten müssen jedwede falsche Haltung und Einstellung zu den Bauern unseres Landes zurückweisen, einen aktiven Kampf für ihre Gewinnung führen und so die Hauptkraft der Revolution zuverlässig stärken.

Die Revolution in unserem Land fordert, bedingt durch ihren antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Charakter, nicht nur die Arbeiter und Bauern, sondern auch die Jugend und Studenten, die Intelligenz, die Kleinbourgeoisie, die nationale Bourgeoisie und die gewissenhaften Gläubigen an die Seite der Revolution zu nehmen. Die faschistische Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus führt unweigerlich dazu, daß die Jugend und Studenten, die Intelligenz, die Kleinbourgeoisie, die nationale Bourgeoisie und die ehrlichen Gläubigen den japanischen Imperialismus hassen und für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Befreiung der Nation kämpfen.

Die Jugend und Studenten sowie die Intellektuellen haben allgemein einen starken Gerechtigkeitssinn und sind empfänglich für die fortschrittlichen Ideen und die Entwicklungstendenz der Epoche, weil sie die Wissenschaft studieren und nach Wahrheit suchen. Darum spielen die Fortschrittlichen unter ihnen die Rolle der Bahnbrecher, die sich als Erste den Marxismus-Leninismus aneignen und die Arbeiter und Bauern durch Aufklärung und Wachrüttlung zur revolutionären Bewegung veranlassen.

Insbesondere die Jugend und Studenten sowie die Intelligenz unseres Landes sind nicht nur selbst nationaler Unterdrückung und Diskriminierung durch den japanischen Imperialismus ausgesetzt, sondern spüren am eigenen Leibe die durch seine Kolonialherrschaft ihren Landsleuten auferlegte bedrückende Tragödie und erkennen klarer als alle anderen die Ungerechtigkeit der bestehenden Gesellschaft.

Deshalb haben die Jugend und die Studenten sowie die Intelligenz unseres Landes besonders schnell nationales Bewußtsein und starkes antiimperialistisches Gefühl entwickelt. So sind sie durchdrungen von den fortschrittlichen Ideen, die Gerechtigkeit zu erkämpfen, und von dem

Streben nach antiimperialistischer antifeudaler demokratischer Revolution, das darin zum Ausdruck kommt, die aggressiven Kräfte des ausländischen Imperialismus zu vertreiben und das rückständige Vaterland so zu entwickeln, daß es den anderen nicht nachsteht. So beteiligen sie sich aktiv an der nationalen Befreiungsrevolution.

Viele Jugendliche und Studenten sowie Intellektuelle unseres Landes erhoben sich bereits unmittelbar nach der Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus mit aller Entschiedenheit zum Kampf gegen die Feinde und leisteten einen großen Beitrag dazu, daß die Arbeiter und Bauern – die breiten antiimperialistischen Massen – wachgerüttelt und zum revolutionären Kampf bewogen wurden. Auch in jener Zeit, als der bewaffnete antijapanische Kampf vorbereitet wurde, haben die revolutionären Jugendlichen, Studenten und Intellektuellen eine große Rolle gespielt bei der organisatorisch-ideologischen Zusammenschließung der revolutionären Reihen und bei der Schaffung der Massenbasis für den Kampf. Heute führen sie ebenfalls einen unbeugsamen Kampf in den antijapanischen Partisaneneinheiten und in den illegalen revolutionären Organisationen.

Alle diese Tatsachen bezeugen, daß die Jugend und Studenten sowie Intelligenz eine wichtige Rolle im revolutionären Kampf spielen.

Die Jugend, Studenten und die Intelligenz können jedoch keine selbständige politische Kraft bilden, sind infolge ihrer Schwäche, Schwankungen und Wankelmütigkeit außerstande, die entscheidende Rolle im revolutionären Kampf zu spielen; sie sind nur unter Führung der Kommunisten und der Arbeiterklasse dazu berufen, revolutionäre Rolle in der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution zu spielen.

Was die nationale Bourgeoisie anbetrifft, so gilt es auch, die Frage konkret zu untersuchen. Die nationale Bourgeoisie in den kolonialen und halbkolonialen Ländern besitzt eine Reihe von Besonderheiten, in denen sie sich von der Bourgeoisie der kapitalistischen Länder unterscheidet.

Obwohl die nationale Bourgeoisie in klassenmäßiger Beziehung eine Ausbeuterklasse ist, wird ihre wirtschaftliche Tätigkeit von den ausländischen Imperialisten und von der mit diesen liierten Kompradorenbourge-

oisie unterdrückt; sie ist der ständigen Gefahr des Bankrotts ausgesetzt. Deshalb hat sie, wenn auch inkonsequent, ein antiimperialistisches Bewußtsein und den Wunsch nach nationaler Unabhängigkeit.

Ganz besonders die nationale Bourgeoisie unseres Landes ist von rapidem Bankrott und Verfall betroffen, was von der faschistischen kolonialen Terrorherrschaft des japanischen Imperialismus und der daraus folgenden starken Infiltration des japanischen Monopolkapitals herrührt. Im Jahre 1928 hatte das Kapital der Koreaner einen Anteil von 26 Prozent in der wertmäßigen industriellen Gesamtproduktion; zur Zeit beträgt er kaum 10 Prozent. Selbst dies beschränkt sich auf solche äußerst nebensächlichen Zweige wie Reisschälen, Baumwollverarbeitung u. a., mit deren Hilfe die nationale Bourgeoisie mühsam ihr Dasein fristet.

Dieser Bankrott, der der nationalen Bourgeoisie unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus aufgezwungen wird, ist ihr Schicksal, und deshalb ist sie bereit, mit Interesse an der antijapanischen nationalen Befreiungsrevolution teilzunehmen.

Die Kompradorenbourgeoisie hat mehr Furcht vor dem antiimperialistischen revolutionären Kampf des Volkes als vor der imperialistischen Aggression, die nationale Bourgeoisie aber widersetzt sich der Aggression des Imperialismus und unterstützt den antiimperialistischen revolutionären Kampf des Volkes. Es wird nur zur Abschwächung der antiimperialistischen revolutionären Kräfte führen, wenn man wegen der landesverräterischen und antinationalen Handlung einer Hand voll Kompradorenbourgeoisie auch die nationale Bourgeoisie als reaktionär ansieht. Die Einbeziehung der nationalen Bourgeoisie in den antiimperialistischen nationalen Befreiungskampf hat keine geringe Bedeutung bei der maximalen Isolierung der Feinde und der Festigung der revolutionären Kräfte.

Wie wir sehen, sind es die großen antijapanischen Kräfte, die in der gegenwärtigen Etappe der koreanischen Revolution die Triebkraft der Revolution bilden. Wir müssen zu allen Klassen und Schichten, die an der Revolution teilnehmen können, unentwegt eine prinzipienfeste und großherzige Haltung einnehmen, sie erfassen, organisieren und zusammenschließen und auf diese Weise alle antijapanischen Kräfte zum antiimperialistischen nationalen Befreiungskampf mobilisieren.

Was sind nun die Aufgaben, die bei uns im Land durch die antiimpe-

rialistische antifeudale demokratische Revolution zu erfüllen sind?

Die erstrangige und grundsätzliche Aufgabe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution in unserem Land besteht ohne Zweifel darin, daß die Aggressoren des japanischen Imperialismus und alle anderen mit ihnen liierten reaktionären Kräfte, darunter auch projapanische Gutsbesitzer und Kompradorenbourgeoisie, geschlagen werden. Das führt jedoch nicht zur Vollendung der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution. Sind die japanischen Imperialisten und die mit ihnen im Bunde stehenden reaktionären Kräfte vernichtet, so gilt es, in allen Sphären der Politik, der Wirtschaft und der Kultur ihre sozioökonomischen Verhältnisse zu liquidieren und eine zuverlässige neue fortschrittliche demokratische Ordnung zu errichten, damit die alte Ordnung niemals wiedererstehen kann.

Wir sind verpflichtet, nach der Zerschlagung der Aggressoren des imperialistischen Japans vor allem eine demokratische Macht aufzubauen.

Die Frage der Macht ist die Hauptfrage in der Revolution. Es ist weder die vollständige nationale und Klassenbefreiung unseres Volkes noch der Aufbau eines starken souveränen und unabhängigen Staates auf dem Boden des Vaterlandes möglich, solange wir die Macht nicht in unseren Händen haben. Durch seine eigenen bitteren Erfahrungen der Heimatlosen hat das koreanische Volk nun ganz klar erkannt, von welchem Schicksal eine Nation betroffen wird, die keine eigene Macht hat. Fürwahr, für uns gibt es nichts Wichtigeres, als daß wir unsere eigene wahre Macht haben.

Bei der Lösung der Frage der Macht ist es sehr wichtig, den Charakter, die Aufgaben und die Klassenverhältnisse der Revolution in der jeweiligen Periode zu berücksichtigen und in Übereinstimmung mit ihnen die Form der Macht festzulegen.

Welche Form muß nun die demokratische Macht haben, die wir aufbauen werden?

Es kann zwei Formen der demokratischen Macht geben. Eine davon ist die demokratische Macht, die zur Kategorie der bürgerlichen Macht gehört, d. h. eine demokratische Macht, die von der besitzenden Klasse geführt wird, während die andere eine demokratische Staatsmacht ist,

die unter die Kategorie der Macht des Proletariats fällt, nämlich eine demokratische Macht, die von der Arbeiterklasse geführt wird.

Die Erstere verteidigt die Interessen der Bourgeoisie und der Kleinbourgeoisie, also einer äußerst begrenzten Schicht. Sie ist stets schwankend, inkonsequent und außerstande, die Volksmassen zum Weg des Sozialismus und Kommunismus, zum Endziel der Arbeiter und der Kleinbauern zu führen.

Im Gegensatz dazu verteidigt die Letztere die Grundinteressen der großen Kreise der Arbeiter und Bauern, führt konsequent die Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution durch; sie ist fähig, die Volksmassen zum Weg des Sozialismus und Kommunismus, zum Endziel der Arbeiterklasse und der Kleinbauern zu führen.

Daraus folgt, daß wir nach der Zerschlagung des japanischen Imperialismus eine volksdemokratische Macht schaffen müssen, die zur Kategorie der Macht des Proletariats gehört, d. h. eine demokratische Macht, die von der Arbeiterklasse geführt wird.

Nach der Schaffung der Macht gilt es, daß wir uns fest darauf stützen und die Bodenreform und andere demokratische Reformen durchführen. Dabei kommt es vor allem darauf an, daß die von dem japanischen Imperialismus hinterlassenen imperialistischen Restkräfte mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.

Wir müssen auch nach der Zertrümmerung der kolonialen Herrschaftsmaschinerie des imperialistischen Japans weiterhin die in den verschiedensten Bereichen der Politik, der Wirtschaft und der Kultur verbliebenen Restkräfte des japanischen Imperialismus bis ins Letzte beseitigen, denn nur auf diesem Wege können wir die Aufgaben der antiimperialistischen nationalen Befreiungsrevolution erfolgreich erfüllen und die vollständige politische Unabhängigkeit des Landes erringen und sodann durch Liquidierung aller feudalen Kräfte das Land auf demokratischer Grundlage weiterentwickeln.

Zur Liquidierung der Restkräfte des japanischen Imperialismus müssen wir in erster Linie die reaktionären Gutsbesitzer, die projapanischen Elemente und die nationalen Verräter – die Hauptstütze der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die aktiven Verfechter

seiner Herrschaftsmaschinerie – konsequent ausmerzen und ihnen die Möglichkeit nehmen, Fuß zu fassen.

Des Weiteren gilt es, alle von den japanischen Imperialisten durchgepeitschten Gesetze und Anordnungen für null und nichtig zu erklären und durch Schaffung von neuen Gesetzen und Bestimmungen, die die Interessen der breiten Volksmassen verteidigen, eine neue Ordnung des Aufbaus des Staates durchzusetzen. Ebenso ist es notwendig, die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus und seine Lebensweise abzuschaffen, mit unserer eigenen Sprache in Wort und Schrift die Volksbildung zu entwickeln und die unserer Nation eigene Kultur zu fördern.

Es kann weder der Weg zur selbständigen Entwicklung der Wirtschaft eröffnet noch die politische Unabhängigkeit des Landes stabilisiert werden, solange nicht die ökonomische Basis des japanischen Imperialismus und der Kompradorenbourgeoisie zertrümmert ist. Wir müssen die Bergwerke, Fabriken, Eisenbahnen, das Transportwesen, die Banken, das Post- und Fernmeldewesen, den Binnen- und Außenhandel sowie andere Hauptindustriezweige des japanischen Staates, der Japaner und der Kompradorenbourgeoisie verstaatlichen und in das Eigentum des ganzen Volkes überführen. Auf diese Weise müssen wir erreichen, daß die wichtigsten Produktionsmittel des Landes im Interesse der Unabhängigkeit und des Gedeihens des Vaterlandes und der Erhöhung des Volkswohlstandes wirkungsvoll genutzt werden und eine ökonomische Grundlage für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, in der es keine Ausbeutung und Unterdrückung gibt, geschaffen wird.

Zusammen mit der Erfüllung der Aufgaben der antiimperialistischen Revolution müssen wir gründlich die Aufgaben der antifeudalen demokratischen Revolution bewältigen.

Die erstrangige Aufgabe dabei ist die richtige Lösung der Bodenfrage. Der Hauptinhalt der antifeudalen demokratischen Revolution besteht in der Lösung der Bodenfrage. Denn dadurch wird es möglich, die Bauernmassen, die absolute Mehrheit der Bevölkerung, von feudaler Ausbeutung und Fessel zu befreien, ihre sozial-politische Lage grundlegend zu verbessern und einen breiten Weg zum sozialen Fort-

schritt und zur Entwicklung der Produktivkräfte zu bahnen.

Wir müssen den Boden des japanischen Staates, der Japaner und der projapanischen Gutsbesitzer konfiszieren und ihn an die Bauern verteilen, die ihn bestellen, das Pachtsystem und den Bodenverkauf sowie alle anderen feudalen Grundeigentumsverhältnisse ein für alle Mal abschaffen. Auf diese Weise muß die ökonomische Basis der feudalen Kräfte so konsequent abgeschafft werden, daß ihre Wiedererstehung für immer ausgeschlossen ist.

Des Weiteren gilt es, das Volk von allen ständischen Diskriminierungen und ungleichen Verhältnissen zu befreien; insbesondere müssen Frauen, die Hälfte der Bevölkerung, ein für alle Mal von der feudalen Abhängigkeit befreit werden.

Außerdem müssen wir den Werktätigen allseitig politische Freiheiten und demokratische Rechte sichern, Achtstundentag, Arbeitsschutz, staatliches Versicherungssystem und andere Maßnahmen für den gesellschaftlichen Schutz der Werktätigen ergreifen und Voraussetzungen schaffen, so daß jeder unter dem Schutz des Staates und der Gesellschaft frei und ungehindert arbeiten kann.

Diese sozioökonomischen Reformen mit Leben zu erfüllen, ist eine tief greifende soziale Revolution, die die Folgen der Kolonialherrschaft des brutalen japanischen Imperialismus und die Jahrtausende währende soziale Dekadenz und Fessel aller Art liquidiert.

Die Kommunisten sind verpflichtet, den jahrhundertealten Wunsch der breiten werktätigen Massen, sich von jedweder sozialer Unterdrükkung und Ausbeutung zu befreien, so schnell wie möglich zu erfüllen und somit ihren politischen Enthusiasmus stark zu erhöhen und sie zur aktiven Teilnahme an dem revolutionären Kampf zu bewegen und weiter auf den Weg der Revolution zu führen.

Die Erfüllung der Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen Revolution bedeutet nicht, daß damit die Revolution vollendet ist. Die Kommunisten müssen, sobald die Aufgaben der antiimperialistischen antifeudalen demokratischen Revolution verwirklicht sind, die Revolution weiterführen und bei uns im Land ein Paradies des Sozialismus und Kommunismus, das frei ist von Unterdrückung und Ausbeutung, aufbauen.

2. Die nächsten Aufgaben der koreanischen Kommunisten

Worin bestehen die nächsten Aufgaben, die vor den koreanischen Kommunisten stehen, um die koreanische Revolution siegreich durchzuführen?

Erstens müssen die koreanischen Kommunisten den bewaffneten antijapanischen Kampf noch erweitern und verstärken, ihn für den Sieg organisieren und führen, um dadurch in hervorragender Weise die Wiedergeburt des Vaterlandes, die heilige große Sache, zu erreichen.

Um die imperialistischen Aggressoren zu vertreiben und die nationale Befreiungsrevolution zu Ende zu führen, muß ein entschlossener bewaffneter Kampf entfaltet werden. Gestützt auf die konterrevolutionären Streitkräfte, übt der Imperialismus seine Klassenherrschaft aus und beherrscht die Kolonien. Er weicht nicht vom Weg der Aggression und des Krieges ab, bevor seine Streitkräfte, die konterrevolutionären bewaffneten Kräfte, völlig geschlagen worden sind.

Von den unverschämtesten, äußerst räuberischen Aggressoren des imperialistischen Japans, die vom Schweiß und Blut der kolonialen Völker kosteten und sich der „Stärke des großen japanischen Imperiums“ rühmen, kann niemand erwarten, daß sie widerstandslos aus Korea abziehen werden, bevor ihre Armee – die konterrevolutionäre Streitmacht – eine entscheidende Niederlage erlitten hat.

Von Anfang der 1930er Jahre an organisieren und führen die koreanischen Kommunisten deshalb den bewaffneten Kampf gegen die imperialistischen Räuber Japans und versetzen den bewaffneten Kräften des japanischen Imperialismus – den konterrevolutionären Streitkräften – empfindliche Schläge.

Dringender denn je erhebt sich heute die Forderung, den bewaffneten antijapanischen Kampf auszuweiten und zu verstärken.

Nach der Entfesselung des Chinesisch-Japanischen Krieges setzten die japanischen Imperialisten große Truppenverbände an der Front

Nordchinas ein, um den auf das Festland gerichteten Aggressionskrieg in Form eines Blitzkrieges zu beenden. Andererseits führen sie zum Ziel der „Sicherheit des Hinterlandes“ die wahnsinnigen Operationen der „Strafexpedition“ gegen unsere revolutionären Streitkräfte durch und verstärken noch mehr die brutale Unterdrückung und Ausplünderung des koreanischen Volkes.

Diese rasende Erweiterung des Aggressionskrieges durch die japanischen Imperialisten beschleunigt aber nur ihren eigenen Untergang und schafft den koreanischen Kommunisten günstige Voraussetzungen zum Kampf um die schnellere Befreiung des Vaterlandes.

Unter diesen Verhältnissen müssen wir den bewaffneten antijapanischen Kampf entschieden ausweiten und verstärken, denn nur dann ist es uns möglich, den wütenden japanischen Imperialismus zu zerschlagen und das edle historische Werk, die Wiedergeburt des Vaterlandes, schnellstens zu verwirklichen.

Auch für den weiteren Aufschwung der gesamten koreanischen Revolution muß der bewaffnete antijapanische Kampf erweitert und verstärkt werden.

Der bewaffnete antijapanische Kampf ist die Hauptströmung und die höchste Form des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes in unserem Lande. Nur seine Verstärkung ermöglicht auch die erfolgreiche Entwicklung des antijapanischen Kampfes verschiedener Formen, der von den Arbeitern, den Bauern, der Jugend und den Studenten sowie anderen Schichten der Volksmassen geführt wird.

Deshalb müssen die Kommunisten Koreas den bewaffneten antijapanischen Kampf weiterhin forcieren und dadurch einen neuen Schwung in der gesamten koreanischen Revolution herbeiführen.

Für die weitere Verstärkung und Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes gilt es vor allem, die Kraft und die militärischen und politischen Aktionen der KRVA erheblich zu intensivieren.

Die KRVA ist nicht nur eine revolutionäre Streitmacht, die direkt den bewaffneten antijapanischen Kampf führt, sondern auch eine revolutionäre Armee der Organisatoren und Propagandisten, die durch Erziehung und Organisierung der breiten Volksmassen die gesamte koreanische Revolution fördert und weiterentwickelt.

Die politisch-militärische Weiterentwicklung der KRVA ist die entscheidende Garantie für die allseitige Verstärkung des bewaffneten antijapanischen Kampfes und ihrer Einflußkraft.

Zur Stärkung der Einheiten der KRVA ist es vor allem wichtig, das politisch-ideologische Niveau aller Kommandeure und Soldaten noch mehr zu erhöhen.

Die Quelle der unbesiegbaren Kraft der revolutionären Armee liegt in ihrer politisch-ideologischen Überlegenheit. Weil alle unsere Kommandeure und Soldaten zu ihrem Vaterland und zu ihrer Klasse flammende Treue besitzen, ist die KRVA unbesiegbar und imstande, jede Armee der Ausbeuterklasse zu besiegen. Diese wesentliche Überlegenheit der revolutionären Armee kann aber nicht in hohem Maße bekundet werden, wenn es an einem ständigen Ringen um die Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus der Kommandeure und Soldaten fehlt. Darum ist es notwendig, alle Kommandeure und Soldaten weiterhin mit der revolutionären Weltanschauung auszurüsten, damit sie den schwierigen und langen revolutionären Kampfprozeß mit dem unbeugsamen Kampfgeist durchfechten.

Alle Kommandeure und Soldaten der KRVA sind revolutionäre Kämpfer, die entschlossen sind, ihr Ganzes für die Wiedergeburt des Vaterlandes und für die Befreiung des Volkes zu geben. Wenn wir aber unter Bedingungen unseres immer schwieriger werdenden Kampfes und der verstärkten ideologischen Offensive des Feindes ihren Glauben an den Sieg der Revolution nicht weiter festigen, ist es nicht möglich, die politisch-ideologische Macht der KRVA zu konsolidieren.

Aus diesem Grunde müssen wir die politisch-ideologische Erziehungsarbeit für die Kommandeure und Soldaten der KRVA ununterbrochen intensivieren. In erster Linie müssen wir sie mit den Prinzipien des Marxismus-Leninismus vertraut machen und sie gleichzeitig fest mit den Linien, Strategien und Taktiken der koreanischen Revolution wappnen, damit sie eine unerschütterliche revolutionäre Weltanschauung besitzen. Ferner müssen wir dafür sorgen, daß sie im Geiste der revolutionären Haltung zu den Massen, der revolutionären Arbeitsweise, der revolutionären Kameradschaft und der bewußten Disziplin ausgebildet werden. Auf diesem Wege müssen wir alle Kommandeure und Soldaten zu unbeugsamen

revolutionären Kämpfern mit revolutionärer Siegeszuversicht erziehen, die den edlen revolutionären Geist besitzen, die Jugend und das Leben nur für die heilige große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, hinzugeben; wir müssen sie zu wahrhaften Erziehern des Volkes, zu fähigen Organisatoren der Massenbewegung heranbilden.

Die politisch-ideologische Überlegenheit der KRVA wird an Stärke zunehmen, wenn sie mit der schlagkräftigen militär-technischen Macht verknüpft wird. Die Aggressionstruppen des japanischen Imperialismus, mit moderner militärtechnischer Ausrüstung bis an die Zähne bewaffnet, sind die barbarischsten und hinterlistigsten Aggressoren. Um diesen Feind zu besiegen, muß die KRVA nicht nur fest in politisch-ideologischer Hinsicht vorbereitet, sondern auch mit ausgezeichneter Militärtechnik und hervorragender Partisanentaktik ausgerüstet werden.

Gleichzeitig mit der ständigen Vergrößerung und Verstärkung der Reihen der KRVA sind wir verpflichtet, unter Ausnutzung aller Möglichkeiten und Bedingungen die militärische Bildung und Gefechtsausbildung zu intensivieren, damit alle Kommandeure und Soldaten die technischen Kampfmittel und die Partisanentaktik meisterhaft beherrschen.

Also müssen wir die KRVA durch weitere politisch-militärische Stärkung zu einer revolutionären Armee entwickeln, die die zahlenmäßige Überlegenheit der Feinde mit der politisch-ideologischen und ihre militärtechnische Überlegenheit mit der partisanentaktischen besiegt.

Es ist notwendig, die KRVA in politisch-militärischer Hinsicht zu verstärken und zugleich ihre militärisch-politische Tätigkeit noch aktiver zu entfalten.

Alle Einheiten der KRVA müssen im Rücken der Aggressionsarmee des japanischen Imperialismus, die sich in ihrem auf das chinesische Festland gerichteten Aggressionskrieg erschöpft, groß angelegte bewaffnete Operationen führen, um sie in die Defensive zu zwingen und eine entschieden günstige Situation für die koreanische Revolution zu schaffen.

Dafür gilt es, entsprechend den Kräfteverhältnissen zwischen dem Gegner und uns, der Veränderung der Situation gemäß, aktiv die Operationen der großen und der kleinen Einheiten eng zu verbinden und den

bewaffneten Kampf tief in das Heimatland auszudehnen. In Verbindung damit muß das ganze Volk für den umfassenden Widerstandskampf organisiert werden. Wenn die aktiven militärisch-politischen Aktionen der KRVA mit dem das ganze Volk umfassenden Widerstandskampf verknüpft werden, wird der räuberische japanische Imperialismus zerschlagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes unbedingt errungen werden.

Zweitens müssen die koreanischen Kommunisten durch die energischere Organisierung und Entfaltung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung noch breitere patriotische antijapanische Kräfte im Maßstab des Landes und der ganzen Nation fest zusammenschließen und so unentwegt das Übergewicht revolutionärer Kräfte gegenüber den konterrevolutionären Kräften sichern.

Die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung ist eine mächtige politische Bewegung, deren Ziel darin besteht, alle patriotischen Kräfte Koreas, die dem japanischen Imperialismus widerstehen, um die Kommunisten zusammenzuschließen und das Kräfteverhältnis zwischen dem Feind und uns entschieden zugunsten der Revolution zu verwandeln. Sie nimmt eine sehr wichtige Stellung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf in unserem Land ein.

Die Revolution ist ein Werk für die Massen und kann nur zum Sieg geführt werden, wenn diese voll daran teilnehmen. Deshalb ist es ein Grundprinzip, das die Kommunisten und Revolutionäre im revolutionären Kampf einhalten müssen, daß sie die Massen gewinnen, sie zu einer politischen Kraft zusammenschließen und sich auf ihre unerschöpflichen Potenzen stützen.

Die Frage, die antijapanischen Kräfte aller Schichten zu gewinnen und organisatorisch zusammenzuschließen, stellte sich von Anfang des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes an als eine wichtige Aufgabe für die Kommunisten Koreas.

Auf Grund der wissenschaftlichen Einschätzungen der subjektiven und objektiven Bedingungen in der Entwicklung der Revolution in unserem Land haben wir schon von Beginn der 1930er Jahre an die Linie für die Bildung der antijapanischen nationalen Einheitsfront festgelegt, ununterbrochen für ihre Durchsetzung gekämpft und im Mai 1936 schließlich die LWV, die erste Organisation der antijapani-

schen nationalen Einheitsfront in unserem Land, gegründet.

In der äußerst kurzen Zeitspanne nach ihrer Gründung erweiterte und entwickelte sich die LWV zu einer mächtigen unterirdischen revolutionären Organisation und zur größten Massenorganisation, die unter ihrer Führung zahlreiche antijapanische Kräfte zusammengeschlossen hat.

Das Zehn-Punkte-Programm der LWV unterstützend, gehören zur Zeit breite antijapanische Massen – Arbeiter, Bauern und andere patriotische Persönlichkeiten aller Schichten in der Mandschurei und im Heimatland – der antijapanischen nationalen Einheitsfront an und führen einen energischen revolutionären Kampf.

Überall in der großen Mandschurei und in wichtigen Städten und Dörfern der Bezirke Nord- und Süd-Hamgyong, Nord- und Süd-Phyongan, Kangwon sowie überall in Korea wurden bereits die Unterorganisationen der LWV gebildet, die nun aktiv tätig sind. Die Bildung eines eng verflochtenen Organisationsnetzes im ganzen Lande ist im Gange.

In unserem Land unterstützen heute nicht nur Arbeiter und Bauern, sondern auch zahlreiche patriotisch gesinnte Jugendliche, Studenten und Intellektuelle das Zehn-Punkte-Programm, treten mutig in antijapanischen Aktionen auf und ersuchen gleichzeitig in größeren geschlossenen Gruppen um Aufnahme in unsere Einheiten. Alle Kräfte, darunter auch kleine und mittlere Unternehmer, Kleinhändler und Handwerker, Nationalisten, die das Land, die Nation und die Demokratie lieben, fließen unter Leitung der Kommunisten zu einem einheitlichen Strom des antijapanischen Kampfes zusammen.

Besonders die Unabhängigkeitsarmee Koreas – eine nationalistische bewaffnete Streitmacht – die, lange im Rahmen des Konservatismus abgekapselt, den Zusammenschluß mit den Kommunisten ablehnte, unterstützt aufrichtig die Erklärung und das Programm der LWV von ihrer Entgegennahme an und besteht auf dem Zusammenschluß mit uns. Einige Einheiten der Unabhängigkeitsarmee haben bereits begonnen, an gemeinsamen Operationen mit unseren Einheiten teilzunehmen. Solche einheitlichen Aktionen bieten die Perspektive, die Geschlossenheit mit ihnen zu verstärken und dadurch eine noch festere vereinte Front zu bilden.

Außerdem treten auch zahlreiche fortschrittliche Anhänger der

Chondo-Religion im Vaterland gegen die projapanischen Handlungen der reaktionären Choe-Rin-Clique auf und schlugen so den Weg zum Kampf für die große nationale gemeinsame Sache ein. Sie unterstützen das Zehn-Punkte-Programm und den Aufruf der LWV und helfen aktiv im bewaffneten antijapanischen Kampf. Dutzende ihrer Delegierten schickten sie zu uns, die schworen, daß sie mit uns gemeinsam an der Front für die Wiedergeburt des Vaterlandes kämpfen werden. Zur Zeit leisten sie materielle und moralische Hilfe. Die LWV hat bereits zahlreiche Anhänger der Chondo-Religion in verschiedenen Kreisen nördlicher Gebiete unseres Landes in ihre Organisationen einbezogen und vergrößert von Tag zu Tag ihren Einfluß unter den fortschrittlichen Religiösen des ganzen Landes.

Auf diese Weise sieht heute das koreanische Volk in dem bewaffneten antijapanischen Kampf und in der sich unter seinem unmittelbaren Einfluß entwickelnden Bewegung der LWV das glänzende Morgenrot der nationalen Befreiung und tritt tapfer in den antijapanischen revolutionären Kampf voller Siegeszuversicht ein.

Die derzeitige innere und äußere Situation stellt die koreanischen Kommunisten vor die dringliche Aufgabe, die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung im breiten Maßstab zu erweitern und zu entwickeln.

Angesichts der Untergangskrise ihrer kolonialen Herrschaft infolge des antijapanischen Widerstandskampfes unseres Volkes für die Rettung des Vaterlandes verstärken die Aggressoren des imperialistischen Japans wie nie zuvor die koloniale Unterdrückung und Ausbeutung gegenüber dem koreanischen Volk unter voller Mobilisierung ihrer riesigen militärischen Kräfte und aller Gewaltmittel. Je mehr die Feinde die Greueltaten intensivieren, desto mehr erhöht sich täglich die antijapanische Stimmung des koreanischen Volkes, und auch seine revolutionäre Aktion verstärkt sich auf das Äußerste.

In dieser Situation müssen die Kommunisten Koreas standhaft ringen, um die breiten antijapanisch-patriotischen Kräfte der ganzen Nation – in Übereinstimmung mit der sich hebenden antijapanischen Stimmung der Massen – umfassend für den nationalen Befreiungskampf zu mobilisieren.

Die Verstärkung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewe-

gung gehört damit auch zur wichtigen Aufgabe für die Entwicklung der Weltrevolution.

In den imperialistischen Ländern wie Japan, Deutschland und Italien, die den Weg zur allseitigen Faschisierung eingeschlagen haben, sind zur Zeit die Völker durch die faschistische Diktatur der demokratischen Freiheiten und aller politischen Rechte beraubt. Die revolutionäre Bewegung ist einer harten Bewährungsprobe ausgesetzt. Die Gefahr der Faschisierung erweitert sich täglich im Weltmaßstab. Angesichts dieser Tatsache verstärken die Kommunisten die antifaschistische Volksfrontbewegung und kämpfen aktiv, um die breiten Volksmassen dafür zu organisieren und zu mobilisieren.

In dieser Lage können wir nur mit der weiteren Stärkung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung zur Schwächung der international verbundenen faschistischen Kräfte und zur Beschleunigung des Sieges der allgemeinen internationalen demokratischen Kräfte beitragen und eine günstige internationale Situation für die Revolution in unserem Land schaffen.

Die koreanischen Kommunisten sind verpflichtet, entsprechend den neuen Forderungen der Entwicklung der Revolution den aktiven Kampf für die weitere Intensivierung und Entwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung zu führen.

Vor allem ist hier wichtig, daß die Organisationen der LWV kampfstark zusammengeschlossen und ihre Reihen erweitert und gefestigt werden.

Unter der Bedingung, daß bei uns noch eine marxistisch-leninistische Partei fehlt, ist die LWV eine Organisation der Einheitsfront, die von den Kommunisten organisiert wurde. Sie ist gleichzeitig die mächtige revolutionäre Untergrundorganisation.

Aus diesem Grunde ermöglichen die kämpferische Geschlossenheit der Organisationen der LWV und die Erweiterung und Verstärkung ihrer Reihen den einheitlichen Zusammenschluß der antijapanischen patriotischen Kräfte im ganzen Lande und die Führung der koreanischen revolutionären Bewegung durch die Kommunisten.

Für die weitere Intensivierung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung müssen wir das Organisationsnetz der LWV bis tief

in das Heimatland ausdehnen und aktiv die breiten antijapanischen Massen in dieses einbeziehen.

Außerdem gilt es für uns, die Organisationen der LWV kampffähig aufzubauen, entsprechend den Bedingungen des unterirdischen Kampfes elastische Arbeitsmethoden geschickt anzuwenden und ihre organisatorisch-politische Tätigkeit in vollem Maße zu forcieren. Unter den Bedingungen, daß die Feinde die Unterdrückung äußerst verstärken, dürfen wir nicht jeder Organisation den gleichen Namen geben; wir müssen sie gemäß den konkreten Verhältnissen des Ortes, den Besonderheiten und dem Bereitschaftsgrad verschiedener Schichten in vielfältiger Form benennen. Die Art und Weise der Tätigkeit jeder Organisation muß, entsprechend den konkreten Bedingungen, ebenfalls unterschiedlich sein. Auf diesem Wege muß die LWV zu einer noch machtvolleren unterirdischen revolutionären Massenorganisation werden, die ihre tiefen Wurzeln in die breiten Volksmassen schlägt und aktiv arbeitet.

Um die Bewegung der LWV zu vergrößern und zu entwickeln, gilt es für die Kommunisten, ihre Führung in dieser Bewegung als Ganzes zu verwirklichen. Nur wenn die Führung durch die Kommunisten zuverlässig gewährleistet wird, ist es möglich, die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung vom Beginn bis zum Ende im Einklang mit den Interessen der Arbeiterklasse und der gesamten Volksmassen zu führen und, gestützt auf die revolutionäre Strategie und Taktik, siegreich zu entwickeln. Deshalb müssen die Kommunisten die entscheidend führende Stellung innerhalb der LWV einnehmen und diese auf revolutionäre Weise leiten.

Bei der Führung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung müssen die Kommunisten jede linke und rechte Tendenz richtig unterscheiden und sie gründlich überwinden.

Für den Zusammenschluß der Massen aller Schichten ist es erforderlich, die revolutionäre Massenlinie mit der Klassenlinie richtig zu verbinden. Sowohl vor der linken Tendenz, die, befangen von klassenmäßigen Vorurteilen, nur Arbeiter und Bauern einzubeziehen sucht, als auch vor der rechten Tendenz, die darin besteht, unter dem Vorwand der Einheitsfront unbedacht allen Menschen die Hände reichen zu wollen, müssen wir auf der Hut sein. Wenn wir nur die Arbeiter und Bauern in die Organisationen der LWV aufnehmen

und andere antijapanisch-patriotische Kräfte beiseite lassen würden, so gingen uns unzählige Massen verloren; wenn wir im Gegensatz dazu – ohne politische Rücksicht – die beliebigsten Leute aufs Geratewohl in die LWV einbeziehen, dann würden sich fremde Elemente aller Schattierungen einschleichen.

Deshalb müssen wir uns unentwegt an das Prinzip halten, die patriotisch-demokratischen Kräfte mit antijapanischem Streben maximal zu gewinnen und gleichzeitig projapanische Elemente, nationale Verräter und andere dunkle und feindliche Elemente aller Schattierungen konsequent zu isolieren.

Bei der Führung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung kommt es uns auch darauf an, die Geschlossenheit und den Kampf innerhalb ihrer Reihen richtig miteinander zu verbinden.

Ausgehend von ihren verschiedenen Klasseninteressen, nehmen die antijapanischen Massen verschiedener Schichten unterschiedliche Standpunkte und Verhaltensweisen im antijapanischen Kampf ein. Unter ihnen gibt es nicht wenige Schichten, die – infolge ihrer klassenmäßigen Beschränktheit – im antijapanischen Kampf eine unentschlossene Haltung zeigen und schwanken, obwohl sie den japanischen Imperialismus hassen. Werden die innerhalb dieser Schichten vorkommenden Schwankungen nicht überwunden, so kann das dazu führen, daß sie die im Kampf vor ihnen auftretenden Schwierigkeiten nicht überstehen, die antijapanische Haltung nicht konsequent wahren und letzten Endes zu Verrätern werden und der Revolution ernsten Schaden zufügen.

Aus diesem Grunde müssen die Kommunisten für die Überwindung der unter den antijapanischen Massen auftretenden Schwankungen und Schwächen prinzipienfest kämpfen und die Verbundenheit mit ihnen verstärken. Nur so können sie selbst unter Verhältnissen der verstärkten militärischen und ideologischen Offensive des Gegners die Reihen der Einheitsfront bewahren und ihre Macht voll zur Geltung bringen.

Drittens sind die koreanischen Kommunisten verpflichtet, aktiv für die Verstärkung der Solidarität mit den revolutionären internationalen Kräften zu kämpfen.

Die verstärkte Solidarität mit den revolutionären internationalen Kräften ist die proletarische internationalistische Pflicht der koreanischen

Kommunisten und eine wichtige Garantie für die Konsolidierung der Kräfte der Weltrevolution, für die internationale Isolierung der japanischen Imperialisten und für die Festigung unserer revolutionären Kräfte.

Besonders in der heutigen Zeit, da die japanischen Imperialisten die Mandschurei erobert haben, den groß angelegten Aggressionskrieg gegen China führen und sich wütend auf einen Krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten, stellen sich die Verteidigung der Sowjetunion und die Festigung der Solidarität mit den revolutionären Kräften Chinas als eine dringliche Forderung für die Entwicklung der Weltrevolution und der Revolution in unserem Land.

Der japanische Imperialismus ist der Feind des koreanischen Volkes und gleichzeitig der des chinesischen Volkes. Nur durch die Festigung der kämpferischen Solidarität des koreanischen und des chinesischen Volkes im Kampf gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind, und der antijapanischen Einheitsfront ist es möglich, dem japanischen Imperialismus noch größere politisch-militärische Schläge zu versetzen und den Sieg der Revolution in Korea und in China zu beschleunigen.

Deshalb kämpften die koreanischen Kommunisten seit Beginn des bewaffneten antijapanischen Kampfes im festen Zusammenschluß mit den antijapanischen Kräften des chinesischen Volkes an der gemeinsamen Front und legten das große Augenmerk besonders darauf, sich mit allen antijapanischen Einheiten der Chinesen zu vereinigen, die im antijapanischen Krieg zu einer großen Kraft werden könnten.

Unter den antijapanischen Einheiten der Chinesen gibt es verschiedene Formen. Darunter befinden sich antijapanische Einheiten, die unter dem Einfluß der Kommunistischen Partei Chinas stehen, wie auch Truppenreste der ehemaligen Nordostarmee, die früher unter dem Einfluß von Kuomintang standen und sich aus Anlaß des „Ereignisses in der Mandschurei“ unter dem Banner des antijapanischen Kampfes für die Rettung des Vaterlandes erhoben; es gibt auch bewaffnete antijapanische Einheiten (Hongqiang-Gesellschaft, Dadao-Gesellschaft), die von den bäuerischen Aufständischen organisiert wurden.

Bereits seit langem formierten die koreanischen Kommunisten die Vereinte Antijapanische Armee mit den von den chinesischen Kommu-

nisten geleiteten antijapanischen Partisanen und entfalteten energisch den antijapanischen gemeinsamen Kampf.

Ferner führten wir einen beharrlichen Kampf für die Bildung einer antijapanischen vereinten Front mit der Armee für die Rettung des Vaterlandes und der Selbstschutzarmee, die aus den Truppenresten der ehemaligen Nordostarmee organisiert wurden, und mit verschiedenen antijapanischen Einheiten, die die bäuerischen Aufständischen schufen. Unmittelbar nach dem Ereignis vom 18. September organisierten und entfalteten wir unter anderem beharrlich einen aktiven und aufopferungsvollen Kampf, indem wir das Antijapanische Soldatenkomitee und Sondertruppen formierten, illegale Politarbeiter in die Armee für die Rettung des Vaterlandes, die Selbstschutzarmee und in die verschiedenen antijapanischen Einheiten Chinas schickten sowie die Rolle der Sondertruppen allseitig verstärkten. Auf diese Weise war es möglich, ihre Halsstarrigkeit, Unentschlossenheit und politische Ignoranz zu überwinden und eine vereinte Front zu bilden.

Die KRVA organisierte gemeinsame Operationen mit den antijapanischen Einheiten Chinas und errang Sieg auf Sieg im Kampf um die Kreisstadt Dongning und in vielen anderen Kämpfen. Damit versetzte sie dem japanischen Imperialismus vernichtende Schläge und demonstrierte die große Kraft der Geschlossenheit des koreanischen und des chinesischen Volkes und ermöglichte es, eine feste Grundlage für die umfassende Allianz und die allseitige Aktionseinheit mit den antijapanischen Einheiten der Chinesen zu schaffen.

Auch in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre, als die Hauptkräfte der KRVA in den Stützpunkt Paektusan vorrückten, zogen wir durch revolutionäre Erziehung viele antijapanische Einheiten Chinas, die von den feindlichen „Strafexpeditionen“ entmutigt waren, an die Vereinte Antijapanische Armee heran oder führten mit ihnen groß angelegte gemeinsame Operationen erfolgreich durch (wir entsandten nicht nur politische Kader zu ihnen, sondern stellten, obwohl unsere Lage schwer war, sogar Nahrungsmittel, Kleidung und Waffen zur Verfügung), flößten ihnen Kampfmoral und Siegeszuversicht ein und bewogen sie zur aktiven Beteiligung an der antijapanischen Front.

Einige unserer Leute jedoch arbeiten immer noch, befangen von

engstirnigen Auffassungen, nicht wie erforderlich für die Bildung der vereinten Front mit den antijapanischen Einheiten der Chinesen. Arbeiten wir mit ihnen nicht intensiv, so kann das dazu führen, daß sie die brutalen „Strafexpeditionen“ der Feinde nicht überstehen und Schwankungen erliegen, kapitulieren bzw. zu Renegaten werden oder zu Banditen herabsinken. Aus diesem Grunde sind wir verpflichtet, die vereinte Front mit allen antijapanischen Einheiten, ohne auch die schwankenden und inkonsequenten Kräfte zu unterschätzen, zu verstärken, sie aktiv mitzureißen und den antijapanischen Krieg weiterhin zu entwickeln; auf diesem Wege müssen wir den japanischen Imperialismus maximal isolieren und unsere bewaffneten antijapanischen Kräfte stärken.

Es ist notwendig, daß wir uns bei der Arbeit mit den chinesischen antijapanischen Einheiten weiterhin an das Prinzip halten, daß sie immerfort, ohne Kapitulation vor dem japanischen Imperialismus, unter dem hoch erhobenen antijapanischen Banner der Rettung des Vaterlandes kämpfen, daß sie die Interessen des Volkes nicht verletzen, das Vermögen der Japaner, der projapanischen chinesischen Gutsbesitzer und der projapanischen Handlanger mit dem Ziel konfiszieren, es für die Militärausgaben zu verwenden.

Auf der Grundlage der ständigen Festigung der Geschlossenheit mit den chinesischen Kommunisten müssen wir uns mit allen antijapanischen Einheiten und mit allen chinesischen revolutionären Kräften zusammenschließen und so eine noch umfassendere antijapanische Einheitsfront Koreas und Chinas schaffen.

Bei der Stärkung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften ist es ferner wichtig, die Heimat des Proletariats der ganzen Welt, die Sowjetunion, zu verteidigen.

Die Sowjetunion ist der erste von Lenin gegründete sozialistische Staat; sie ist der erste Staat der Diktatur des Proletariats, der die Interessen der Arbeiter und Bauern wahrhaft vertritt, ist das erste Beispiel des Sieges des Marxismus-Leninismus und das große Bollwerk der internationalen Arbeiterklasse.

Die große Sowjetunion zu verteidigen ist die internationalistische Pflicht der Arbeiterklasse der ganzen Welt. Die Revolution einzelner

Länder wird im Zuge der kämpferischen Geschlossenheit und Solidarität der internationalen Arbeiterklasse entwickelt und geschützt. Die heutige wachsende große Macht des sozialistischen Staates, der Sowjetunion, ist ein großer Ansporn für die Arbeiterklasse und die unterdrückten Völker der ganzen Welt, die gegen ausländische Imperialisten und gegen die einheimische herrschende Klasse kämpfen. Daher müssen wir den Kampf um den Schutz des einzigen und ersten proletarischen Staates in der Welt, der Sowjetunion, führen und so die Weltrevolution schützen und eine für die koreanische Revolution noch günstigere internationale Situation schaffen.

Indem wir auch künftig die Losung „Wir verteidigen die Sowjetunion mit Waffen!“ hochhalten, müssen wir das Hinterland der japanischen Imperialisten unaufhörlich angreifen, sie ständig in Angst versetzen und die aggressiven Machenschaften des japanischen Imperialismus gegen die Sowjetunion auf Schritt und Tritt vereiteln.

Wir müssen auch in der Folgezeit, entsprechend den Erfordernissen der neuen Situation das Banner des proletarischen Internationalismus hochhaltend, die Sowjetunion aktiv verteidigen, die antijapanische Einheitsfront mit dem chinesischen Volk festigen, die Solidarität mit der internationalen Arbeiterklasse und den unterdrückten Völkern der Kolonien weiterhin konsolidieren und dadurch die Speerspitze der Angriffe auf den Hauptfeind des koreanischen Volkes, die japanischen imperialistischen Aggressoren, konzentrieren und auf diese Weise die auf die Herrschaft in Asien gerichteten Absichten des japanischen Imperialismus durchkreuzen.

Viertens müssen die koreanischen Kommunisten einen aktiven Kampf für die Gründung einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei in unserem Lande führen.

Die marxistisch-leninistische Partei ist die Vorhut der Arbeiterklasse und der Stab der Revolution. Nur wenn wir über eine Partei der Arbeiterklasse verfügen, sind wir imstande, die an der Revolution interessierten breiten Volksmassen zusammenzuschließen und sie mit Erfolg für den revolutionären Kampf zu organisieren und zu mobilisieren und sie mit Hilfe einer richtigen Strategie und Taktik zum Sieg zu führen.

Die kommunistische Bewegung in unserem Lande entfaltete sich

früh unter dem Einfluß der Sozialistischen Oktoberrevolution; im Jahre 1925 wurde erstmals eine kommunistische Partei gegründet.

Die werktätigen Massen unseres Landes, die lange Zeit unter der kolonialen Herrschaft des japanischen Imperialismus und der feudalen Unterdrückung litten, begrüßten die Gründung der Kommunistischen Partei Koreas (KPK) als künftige Kämpferin für die Verteidigung der Interessen des Proletariats und setzten in sie Erwartungen und Hoffnungen. Doch wegen ihrer eigenen grundsätzlichen Schwäche und Begrenztheit konnte die KPK vom Jahr 1925 Erwartungen und Hoffnungen des koreanischen Volkes nicht erfüllen.

Die KPK, die im Jahre 1925 gegründet wurde, hatte ihre Wurzeln nicht in der Arbeiterklasse und in den breiten Massen; sie bestand hauptsächlich aus bürgerlichen und kleinbürgerlichen Intellektuellen und aus Pseudomarxisten mit einem unsicheren Klassenstandpunkt. Besonders auf Grund der Tatsache, daß sich die fraktionsmacherischen Elemente, die sich in die Führungsschicht eingeschlichen hatten, mit dem Fraktionshader um die Ergreifung der „Hegemonie“ befaßten, konnte die Partei die Einheit ihrer Reihen nicht erreichen. Aus diesem Grunde war die KPK nicht in der Lage, die Unterdrückung des japanischen Imperialismus und die zerstörenden Anschläge der fraktionsmacherischen Elemente zurückzuschlagen; sie war gezwungen, sich im dritten Jahr nach ihrer Gründung aufzulösen.

Unter diesen Umständen ersteht vor den koreanischen Kommunisten die vordringlichste Aufgabe, eine revolutionäre marxistisch-leninistische Partei zu gründen, wobei sie die ernsten Lehren aus der kommunistischen Bewegung der 1920er Jahre vor Augen haben müssen.

Eine revolutionäre Partei kann jedoch nicht auf eine Weise gegründet werden, wie es früher die Sektierer taten, daß sich einige Kommunisten ohne irgendeine organisatorisch-ideologische Vorbereitung zusammensetzten, die „Zentrale der Partei“ fabrizierten und die Gründung der Partei verkündeten.

Um eine revolutionäre marxistisch-leninistische Partei zu schaffen, muß in erster Linie eine solide organisatorisch-ideologische Basis gelegt werden.

Wir entfalteten einen unermüdlichen Kampf für die Schaffung einer

organisatorisch-ideologischen Basis zur Gründung der Partei und erzielten dabei bereits beachtliche Erfolge.

Wir haben das Zentralkomitee der Partei noch nicht verkündet, aber wir bildeten in den Einheiten der KRVA und unter den Arbeitern und Bauern inner- und außerhalb Koreas Parteiorganisationen und illegale revolutionäre Organisationen verschiedener Formen; wir erfassen sie unter einer einheitlichen Leitung. In den Einheiten der Revolutionären Volksarmee ist gegenwärtig ein System der Leitung der Parteiorganisationen, das auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus beruht, errichtet, und es entfaltet sich ein ordnungsgemäßes Organisationsleben in der Partei. Auch unter den breiten Kreisen der Arbeiter und Bauern in den Gebieten längs der Flüsse Tuman und Amnok wurden Parteiorganisationen geschaffen, die einer einheitlichen Leitung unterstehen. Insbesondere entsprechend dem Kurs, von einer selbständigen Position aus die Gründung der Partei vorzubereiten, wird im Vaterland ein aktiver Kampf für die Schaffung der Organisationen der Kommunistischen Partei entfaltet; es sind bereits beachtenswerte Erfolge erzielt worden.

Ferner bildeten wir im Feuer des bewaffneten Kampfes und im Zuge des realen illegalen revolutionären Kampfes in den hinter uns liegenden Jahren die besten Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern und der anderen werktätigen Bevölkerung zu Kommunisten heran und schufen so das organisatorische Rückgrat für die Gründung der Partei.

Gleichzeitig führten wir einen energischen Kampf zur Überwindung des Sektierertums, das die kommunistische Bewegung der 1920er Jahre hinterlassen hatte. Als Ergebnis ist heute die Fraktionsmacherei in unseren Reihen im Wesentlichen beseitigt, und die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen bezüglich der Ideen und des Wollens hat sich durchgesetzt.

Die koreanischen Kommunisten müssen sich darum bemühen, auf der Grundlage dieser in der zurückliegenden Periode erzielten Erfolge noch aktiver die organisatorisch-ideologische Vorbereitung für die Gründung der Partei im ganzen Lande voranzutreiben und dadurch so bald wie möglich eine marxistisch-leninistische Partei zu gründen.

Die wichtigen Aufgaben der koreanischen Kommunisten bei der Vorbereitung der Gründung der Partei lauten folgendermaßen:

Erstens müssen sie die Parteiorganisationen in den Einheiten der KRVA und in den Organisationen der LWV, in dem Antijapanischen Jugendverband und in anderen revolutionären Massenorganisationen im Vaterland und in den Gebieten längs der Flüsse Tuman und Amnok vergrößern, die Kommunisten in einem einheitlichen Organisationssystem zusammenschließen und sie durch das Organisationsleben in der Partei kämpferisch stählen.

Da sich ein zuverlässiges Führungszentrum der koreanischen Revolution formiert hat, viele Kommunisten der neuen Generation herangebildet wurden und die LWV und verschiedene andere revolutionäre Organisationen in den breiten Massen Wurzeln geschlagen haben, erhebt sich die herangereifte Aufgabe, die Parteiorganisationen zu vergrößern und die Kommunisten einheitlich zusammenzuschließen. Nur wenn diese Aufgabe mit Erfolg gelöst wird, können die Parteiorganisationen feste Wurzeln bei den Arbeitern und Bauern und anderen Massen schlagen und auf dieser Grundlage die einheitliche Leitung der koreanischen Revolution zuverlässig garantieren.

Bei der Vorbereitung der Gründung der Partei müssen wir konsequent von dem Prinzip der Selbständigkeit ausgehen und Parteizellen und -gruppen in allen Abschnitten und allen Gebieten, wo es nur möglich ist, organisieren und alle Kommunisten organisatorisch zusammenschließen. Es ist besonders notwendig, den revolutionären Führungskern in den Ballungsgebieten und den Dörfern und Fischersiedlungen in Korea zu schaffen und selbständig die Arbeit für die Vergrößerung des Organisationsnetzes der LWV durchzuführen und gleichzeitig auf dieser Grundlage Parteigruppen und -zellen unter den Arbeitern und Bauern zu bilden und sie in einem einheitlichen Organisationssystem zu erfassen.

Unter Berücksichtigung der historischen Lehren aus der kommunistischen Bewegung der Frühperiode muß der Kurs, die Parteiorganisationen von unten nach oben aufzubauen, konsequent eingehalten werden. Nur dann können wir auf der Grundlage des Klassenbewußtseins der breiten werktätigen Massen die Fortschrittlichen in die Partei aufnehmen, die von Arbeitern und Bauern abstammen und im Kampf gestählt und vorbereitet wurden, und so eine Partei mit stärkstem revolutionärem Geist und mit größter Kampffähigkeit gründen, die über eine feste Massenbasis verfügt.

Es ist notwendig, das Prinzip des demokratischen Zentralismus bei allen Aktivitäten der Parteiorganisationen der Einheiten der Revolutionären Volksarmee und sämtlicher Gebiete streng einzuhalten und die Kampfkraft und die avantgardistische Rolle der Parteiorganisationen noch mehr zu erhöhen.

Die Parteimitglieder sind verpflichtet, treu am Organisationsleben in der Partei teilzunehmen und sich im praktischen Kampf darauf vorzubereiten, unbeugsame revolutionäre Kämpfer, Kommunisten, zu werden.

Zweitens ist es notwendig, im Feuer des praktischen revolutionären Kampfes die Besten, die von den Arbeitern und Bauern abstammen, in großer Zahl zum revolutionären Kern heranzubilden und auf diese Weise das feste organisatorische Rückgrat für die Gründung der Partei zu schaffen.

In Anbetracht der bitteren Lehren aus der kommunistischen Bewegung der Frühperiode unseres Landes ist es die Kardinalfrage für die Festigung und Entwicklung der künftig zu gründenden Partei, das organisatorische Rückgrat für die Gründung der Partei aus dem revolutionären Kern zu bilden, der aus Arbeitern und Bauern stammt.

Wir müssen aktiv tätig sein bei der Aufnahme der besten Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern in die Revolutionäre Volksarmee und sie im Feuer des bewaffneten Kampfes zu kommunistischen Aktivisten, zum organisatorischen Rückgrat der Partei, die der Revolution grenzenlos ergeben sind, heranbilden, müssen diejenigen, die im illegalen revolutionären Kampf politisch vorbereitet und kämpferisch gestählt wurden, in die Organisationen der Partei aufnehmen und sie zum revolutionären Kern heranziehen.

Weiterhin ist es notwendig, breite antijapanische Kräfte, darunter auch revolutionäre Arbeiter und Bauern, in den Massenorganisationen, unter anderem in der LWV, im Antijapanischen Jugendverband, im Antijapanischen Verein und in der Frauengesellschaft, zusammenzuschließen und sie im Laufe des praktischen Kampfes gegen den japanischen Imperialismus zu glühenden Kommunisten heranzubilden.

Drittens kommt es darauf an, unbedingt die Reinheit der kommunistischen Reihen und ihre Einheit im Denken und Wollen zu erreichen, indem

weiterhin ein konsequenter Kampf gegen das Sektierertum geführt wird, damit keine Fraktionsmacherei in die Parteiorganisationen und revolutionären Organisationen eindringen kann.

Ohne die gründliche Ausmerzung der Fraktionsmacherei ist es unmöglich, die Einheit im Denken, im Wollen und im Handeln, die auf der festen Geschlossenheit der Kommunisten und der einheitlichen Linie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution basiert, zu sichern und das große historische Werk, die Gründung der Partei, zu verwirklichen.

Das Sektierertum ist in unserem Lande durch Intellektuelle aus der Bourgeoisie, Kleinbourgeoisie und dem ruinierten Adel entstanden, die vom Strom der unter dem Einfluß der Sozialistischen Oktoberrevolution aufsteigenden revolutionären Bewegung erfaßt wurden und sich unter der Maske des Marxismus in die Reihen der Arbeiterbewegung eingeschlichen hatten.

Die Fraktionsmacher redeten zwar lautstark vom Kommunismus und sprachen von der Befreiung der Arbeiterklasse, jedoch nutzten sie die Arbeiterbewegung als ein Mittel zur Befriedigung ihrer politischen Ansprüche, die auf Ruhmsucht, Karriere und hohe Stellung zielen.

Vom ersten Tag an, als sich die Sektierer in die Reihen der Arbeiterbewegung einschlichen, bildeten sie solche Gruppierungen wie Hwayo, ML und Sosang, wobei sie mit sektiererischen Zielen in solchen Gruppen wie „Fünf-Mann-Partei“ und „Drei-Mann-Fraktion“ sich sammelten und sich wieder trennten; sie setzten ohne jede politische Ansicht und ohne theoretische Begründung den Fraktionskampf um die Ausdehnung der Einflußsphäre ihrer Gruppen und um die Eroberung der „Hegemonie“ fort und zerstörten somit die Partei.

Auch nach der Auflösung der Partei gaben diese Elemente den Fraktionskampf nicht auf, sondern setzten sogar in der Mandschurei unter der Losung des „Wiederaufbaus der Partei“ die Zänkereien zwischen den Gruppen fort.

Um der Ausdehnung der Einflußbereiche ihrer eigenen Gruppierungen und der Realisierung eigener Ambitionen, ehrsüchtiger und karrieristischer Ansprüche auf hohe Positionen willen, organisierten die sektiererischen Elemente blindlings den abenteuerlichen „Aufstand

vom 30. Mai“, dadurch entblößten sie die unterirdischen revolutionären Organisationen, fielen zahlreiche Kommunisten und große Teile der revolutionären Massen und fügten sie der kommunistischen Bewegung unseres Landes gewaltigen Schaden zu. Darüber hinaus mißbrauchten die fraktionsmacherischen Kriecher mit Unterstützung der nationalistischen Chauvinisten den Kampf gegen „Minsaengdan“ für die Erreichung ihrer sektiererischen Ziele und opferten somit viele der besten Kommunisten und Revolutionäre, säten unter den revolutionären Reihen Zwietracht, Streit und Mißtrauen, was zur Schwächung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen führte; auf diese Weise begingen sie schwere Verbrechen.

Hätten wir nicht im Zuge eines prinzipienfesten Kampfes gegen die Fraktionsmacher, Kriecher und Nationalchauvinisten rechtzeitig die linken Fehler des Kampfes gegen „Minsaengdan“ korrigiert, so hätten die kommunistische Bewegung und die revolutionäre Bewegung zu einer unverbesserlichen ernsten Sachlage geführt.

Innerhalb unserer Reihen ist heute das Sektierertum im Wesentlichen liquidiert, jedoch greifen die früheren fraktionsmacherischen Elemente, die zu den Nationalreformisten und Spitzeln des japanischen Imperialismus abgeglitten sind, zu allen möglichen Machenschaften mit dem Ziel, die kommunistischen Reihen von innen her zu zersetzen.

Aus diesem Grunde müssen wir vor allem den Parteimitgliedern, den Soldaten der Revolutionären Volksarmee und der breiten revolutionären Masse die Verbrechen der Fraktionsmacher und Kriecher, die der kommunistischen und der revolutionären Bewegung in unserem Lande gewaltigen Schaden zufügten, gründlich erläutern; es muß erreicht werden, daß sie stets mit hoher Wachsamkeit und starkem Klassenhaß das Eindringen des Sektierertums verhindern und rechtzeitig die subversiven und diversiven Machenschaften der sektiererischen Kriecher aufdecken und vereiteln.

Außerdem gilt es, alle Parteimitglieder und alle Soldaten der Revolutionären Volksarmee mit dem Marxismus-Leninismus und mit der Linie, der Strategie und Taktik der koreanischen Revolution auszurüsten, damit die Einheit des Denkens, des Wollens und des Handelns aller Reihen erreicht wird.

Nur auf diese Weise ist es möglich, die Reinheit und die Einheit sowie die Geschlossenheit der kommunistischen Reihen im Denken und Wollen konsequent zu bewahren und die feste organisatorisch-ideologische Basis für die Gründung der Partei vorzubereiten.

Die koreanischen Kommunisten sind verpflichtet, bei der Vorbereitungsarbeit für die Gründung der Partei diese genannten Hauptaufgaben treu durchzusetzen und damit die große historische Sache, die Gründung einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei, so bald wie möglich zu verwirklichen.

* * *

Die koreanischen Kommunisten müssen, um die vor ihnen stehenden revolutionären Aufgaben mit Erfolg zu erfüllen, vor allem konsequent die selbständige Position einnehmen.

Die selbständige Position ist die Grundposition der Kommunisten, die darin zum Ausdruck kommt, daß man auf die Kräfte des Volkes des entsprechenden Landes vertraut und die Revolution des eigenen Landes bis ins Letzte verantwortungsbewußt und aus eigener Kraft verwirklicht. Nur wenn unentwegt die selbständige Position im revolutionären Kampf vertreten wird, ist es möglich, die Linie und den Kurs der Revolution, die der Wirklichkeit des eigenen Landes entsprechen, festzulegen, sie konsequent zu verfechten und durchzusetzen sowie für die Revolution des eigenen Landes, trotz aller Schwierigkeiten und Prüfungen, bis zuletzt zu kämpfen.

Der Herr der koreanischen Revolution ist das koreanische Volk, sind die koreanischen Kommunisten. Die koreanische Revolution muß unter Führung der koreanischen Kommunisten vom koreanischen Volk vollendet werden.

Wir dürfen niemals die bitteren Lehren aus der Vergangenheit vergessen, daß die kommunistische und die revolutionäre Bewegung infolge des Kriechertums der Fraktionsmacher ungeheuren Schaden erlitten und vielen Wendungen und Wechselfällen ausgesetzt waren.

Die koreanischen Kommunisten müssen nach ihrer eigenen Überzeugung den revolutionären Kampf entfalten, müssen die eigenen revo-

lutionären Kräfte zuverlässig ausbauen und, darauf konsequent gestützt, die koreanische Revolution zum Sieg führen.

Die Revolution jedes einzelnen Landes ist ein Kettenglied der Weltrevolution und ihr Bestandteil. Die Revolution in jedem Lande wird unter starker Unterstützung der revolutionären Kräfte der Welt verwirklicht, und die Entfaltung des aktiven Kampfes für den Sieg der Weltrevolution ist die internationalistische Pflicht der Kommunisten jedes Landes.

Im nationalen Befreiungskampf unseres Landes gegen die Aggressoren des militär-feudalen, japanischen Imperialismus, der sich mit dem Weltimperialismus verbündet hat, ist vor allem die kraftvolle Unterstützung von Seiten der internationalen antiimperialistischen Kräfte wichtig.

Doch wie groß die Unterstützung der internationalen revolutionären Kräfte auch sein mag, die koreanischen Kommunisten müssen die der Realität unseres Landes entsprechende Linie, Strategie und Taktik der Revolution ausarbeiten und auf dieser Grundlage ihre eigenen revolutionären Kräfte gründlich vorbereiten, denn sonst wären sie außerstande, die koreanische Revolution zum Sieg zu führen.

Die koreanischen Kommunisten werden in der Folgezeit unter ständiger Festigung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften dem Kriechertum und dem linken wie rechten Opportunismus eine Abfuhr erteilen und mit einer festen selbständigen Position die koreanische Revolution leiten und so die große historische Sache, die nationale Befreiung, auf jeden Fall realisieren.

Der Sieg und der Ruhm werden unbedingt auf der Seite der koreanischen Kommunisten sein, die, das Banner der koreanischen Revolution hoch erhoben, einen unbeugsamen Kampf führen.

Es lebe die koreanische Revolution!

Es lebe die Weltrevolution!

VERSETZEN WIR DURCH AKTIVE GEGENSTÖSSE DEN JAPANISCHEN IMPERIALISTISCHEN AGGRESSOREN STÄNDIGE SCHLÄGE UND RÜCKEN IN DAS VATERLAND VOR

Rede auf der Konferenz der Kader der KRVA in Beidadingzi

3. April 1939

Genossen!

Geleitet von dem Kurs, der auf der Konferenz in Nanpaizi festgelegt wurde, haben die Hauptkräfte der KRVA während des Winters einen mehr als hundert Tage dauernden Marsch von Nanpaizi nach Changbai zurückgelegt und sind damit erneut in die nördlichen Grenzgebiete eingerückt.

Der Marsch von Einheiten unserer Revolutionsarmee in Richtung auf die Grenzgebiete, die Ufergebiete des Amnok, ist ein siegreicher und ruhmvoller Weg, auf dem sie, jegliche Schwierigkeiten und Entbehrungen überwindend, die Revolution vor dem wütenden reaktionären Angriff des Feindes schützten und dem antijapanischen nationalen Befreiungskampf einen starken Aufschwung gaben.

Im vergangenen Jahr entstand wegen des Feldzuges nach Rehe für die Entwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes vorübergehend eine ungünstige Situation. Unsere ärgsten Feinde, die japanischen imperialistischen Eroberer, die sich dies zunutze machten, führten wie Besessene zur Erdrosselung der koreanischen Revolution große „Strafexpeditionen“ gegen die KRVA durch und vernichteten andererseits durch eine unerhört gewaltige Massenverhaftung die Unterorganisationen der LWV sowie andere revolutionäre Organisationen, verhafteten

zahlreiche Kommunisten und Patrioten, warfen sie ins Gefängnis und ermordeten sie. Dadurch wurde eine immer schrecklichere nationale Tragödie über unser Volk heraufbeschworen, und die koreanische Revolution ist harten Prüfungen ausgesetzt.

Während dieser schweren Zeit der harten Prüfungen organisierten wir den Marsch der Hauptkräfte der KRVA in die nördlichen Grenzgebiete, um voller Initiative die im Verlauf der Revolution entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden, die Heimat und Nation vor der Krise zu retten und einen kontinuierlichen Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf unseres Volkes zu erreichen.

Während des ganzen bewaffneten antijapanischen Kampfes gab es nicht ein einziges Jahr ohne irgendwelche Schwierigkeiten; doch der von uns zurückgelegte, über Tausende *Ri* führende Wintermarsch, in dessen Verlauf wir groß angelegte „Strafexpeditionen“ der japanischen Imperialisten zurückschlugen und in die Grenzgebiete, die Ufergebiete des Amnok, vordrangen, war ein beispiellos schwieriger und blutiger Marsch, der über die menschliche Vorstellungskraft hinausgeht.

Unter dem Aushängeschild der „Dongbiandao-Strafexpedition“ wählten die japanischen imperialistischen Eroberer Kampfhandlungen gegen das Hauptquartier der KRVA zur Hauptrichtung ihres „groß angelegten Vernichtungskampfes“, mobilisierten einen beträchtlichen Teil der Hauptkräfte der Kwantungarmee, Elite-Einheiten der Marionettenarmee Mandschukuos, bewaffnete Polizeieinheiten und Einheiten des Selbstschutzkorps von insgesamt mehreren Hunderttausend Mann, legten einen doppelten und dreifachen Einkesselungsring an, folgten uns wie Kletten und versuchten, uns durch gemeinsame Handlungen der Bodentruppen und Luftwaffe von allen Seiten her in die Zange zu nehmen.

Neben ihrem groß angelegten militärischen Angriff unternahmen die Feinde äußerst hartnäckig verschiedene Täuschungsmanöver, um die KRVA von innen heraus zu desorganisieren: Sie aktivierten die Tätigkeit von Spionagebanden, z. B. die „Arbeitsgruppe zur Bekehrung“, und warfen von Flugzeugen aus Schmähschriften ab.

In dieser Situation mußten wir uns einen Weg durch unberührten, mannshohen Schnee bahnen, wie es ihn in den letzten hundert Jahren nicht mehr gab, grimmige Kälte von vierzig Grad und heftige

Schneestürme des Festlandes ertragen und Tag für Tag blutige Kämpfe mit tausend und abertausend feindlichen Soldaten führen, die uns wütend angriffen. Der Weg des Kampfes, den wir in den Wintertagen zurücklegten, war in der Tat voller unbeschreiblicher Schwierigkeiten, die die Kämpfer auf Schritt und Tritt zu überwinden hatten.

Doch die Kämpfer der KRVA ließen sich nicht im geringsten entmutigen, mit festem Kampfwillen und unbeugsamem revolutionärem Geist nahmen sie alle Hürden, kämpften wie Phönix und gingen als Sieger hervor. Ihre Losung war: „Und wenn wir auch tausend Tode sterben, wir werden den Feind besiegen!“

Die japanischen imperialistischen Eroberer unternahmen wütende Versuche, um die KRVA, die für sie ein „Krebsgeschwür“ war und sie an der Verwirklichung ihrer Pläne der Aggression auf das Festland hinderte, „vollständig zu vernichten“, doch schließlich erlitten sie selbst eine Niederlage. In heißen Kämpfen und Prüfungen wurden die Abteilungen der KRVA gestählt und unbesiegbare revolutionäre Einheiten, unsere Kommandeure und Soldaten entwickelten sich zu Kämpfern mit eisernem Willen.

Bei diesem Schweren Marsch haben wir deutlich die unbesiegbare Kraft der ohnegleichen geschickten Partisanentaktik der KRVA demonstriert.

Bei ihren Winteroperationen sicherten sich die Einheiten der KRVA zuverlässig die taktische Überlegenheit über den Gegner, indem sie Methoden der Konzentration und Aufsplitterung ihrer Militärmacht und ihres geschickten Manövrierens anwandten, und setzten so unseren Kurs auf die Erhaltung der eigenen Kräfte und die ständige Vernichtung und Zermürbung der Kräfte des Feindes erfolgreich in die Tat um.

Die Aktionen von großen und kleinen Abteilungen miteinander zu verbinden, ist eines der taktischen Prinzipien der Partisanentätigkeit, die es ermöglichen, durch Konzentration und Aufsplitterung der Streitmacht den Feind zu schwächen und ihm einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Während des Schweren Marsches haben wir, diese Aktionen klug miteinander verbindend, in den Kämpfen mit den Feinden immer die Initiative fest in unseren Händen gehalten, obwohl uns der Gegner sowohl zahlenmäßig als auch technisch überlegen war.

Auf unserem Marsch von Nanpaizi nach Changbai haben sich die Hauptkräfte der KRVA als Gegengewicht zu der feindlichen Taktik der „Kräftekonzentration auf wichtige Stellen“ und der „Taktik der Verfolgung auf große Entfernung“ in drei Richtungen bewegt und sind von Gefechten durch große Abteilungen zu Einzeloperationen übergegangen. Dadurch wurden wir in die Lage versetzt, die konzentrierten Angriffe des Gegners zu zerstreuen und zurückzuschlagen. Als der Feind, der starke Kräfte zusammengezogen hatte, uns zu verfolgen begann, führten wir ihn mit kleinen Abteilungen in die Irre, während gleichzeitig unsere Hauptkräfte diese Gegend unverzüglich verließen und einen Blitzangriff auf das Hinterland und das Nachtlager der uns verfolgenden Feinde vornahmen und sie so in eine ausweglose Situation brachten.

Die unübertroffene Bewegungstaktik der Abteilungen der KRVA hatte große Bedeutung, sie ermöglichte es uns, die Initiative zu übernehmen und sie nicht mehr aus der Hand zu geben. Der Gegner warf starke bewaffnete Kräfte in ein relativ kleines Gebiet südwestlich des Paektu-Gebirges und versuchte ununterbrochen, unsere Einheiten einzukreisen, anzugreifen und zu verfolgen. Unter diesen Bedingungen fügten die Einheiten unserer Armee, die unzählige Berggipfel und die tiefen Schluchten von Changbai und Linjiang umgingen, den Feinden Schläge zu. Indem wir unseren Standort aus dem Wald in kleine Gebirge verlagerten und umgekehrt, trieben wir die uns verfolgenden Feinde in die Irre, so daß sie in eine ganz andere Richtung marschierten, brachten wir sie in eine schwierige Situation und vernichteten sie, indem wir unsere Marschroute klug geändert haben. Diese seltsamen Methoden zur Kriegsführung versetzten die Eroberungstruppen des japanischen Imperialismus in Furcht und Schrecken. Die Umgehungsmanöver der Einheiten unserer revolutionären Armee in den nördlichen Grenzgebieten machten es ihr möglich, den frontalen Zusammenstoß mit den Elite-Einheiten des Gegners zu vermeiden und seinen Schwachstellen vom Hinterland und den Flanken aus ständig Schläge zuzufügen. Durch diese Handlungen gelang es, große Kontingente der gegnerischen Kräfte in die Gebiete Changbai und Linjiang abzulenken, sie dort festzuhalten und damit günstige Bedingungen für die Kampfhandlungen der Einheiten in den anderen Richtungen zu schaffen.

Unsere Erfahrungen zeigen deutlich, daß man selbst mit geringen Kräften durchaus in der Lage ist, einen zahlenmäßig überlegenen Gegner zu schlagen und die Initiative in die Hand zu nehmen, wenn man sich in der entstandenen Situation exakt orientiert, eine ihr entsprechende Strategie und Taktik erarbeitet und unter Ausnutzung der verwundbaren Stellen des Feindes zu aktiven Handlungen übergeht.

Im einheitlichen Wollen und Denken fest zusammengeschweißt, legten die Kämpfer der KRVA diesen ganzen Schweren Marsch, diesen ruhmerfüllten Kampfesweg, zurück, alle nur denkbaren Prüfungen ertragend, und errangen den Sieg über die inneren und äußeren Feinde.

Sie beschritten den Dornenweg der Revolution, brachen sich eine Bahn durch den Wald der feindlichen Bajonette und führten Tag und Nacht heftige Gefechte. Dieser Weg ist merkbar getränkt mit dem Blut unserer Kämpfer, die ihre Jugend und ihr Leben für diesen Kampf hingaben.

Unsere Soldaten und Kommandeure, die der Sache der Revolution grenzenlos ergeben sind, erfüllten unter beliebigen schwierigen Umständen stets die Befehle und Anordnungen des Hauptquartiers, und mit ihrem Leben verteidigten und schützten sie den Stab der Revolution. Um ihn aus der feindlichen Umkreisung zu retten, lockten die Kämpfer des von O Jung Hup befehligten Regiments, die sich als das Hauptquartier ausgaben, unter Lebensgefahr starke Kräfte des Feindes tief in den Wald von Changbai und rangen tapfer mit ihnen. Der heldenhafte Kampf der Kommandeure und Soldaten dieses Regiments und anderer Einheiten ist ein leuchtendes Beispiel der Ergebenheit der Kommunisten für die große revolutionäre Sache.

Der aufopferungsvolle Einsatz der Soldaten der KRVA für die Verteidigung des Hauptquartiers der Revolution ist eine edle Eigenschaft der Revolutionäre, die sich auf dem hohen Bewußtsein und der ideologischen Überzeugung der Kommunisten für die Revolution gründet. Durch diesen hohen Kampfgeist und die edlen moralischen Eigenschaften konnten wir wiederholt den Ring und die Angriffe hunderttausender Soldaten der japanischen Imperialisten durchbrechen bzw. zurückschlagen und den neuen Frühling, den Frühling des Sieges, begrüßen, indem wir die harten Prüfungen bestanden, der Todesgefahr trotzten und Massenheroismus bekundeten.

Die historischen Erfahrungen aus der kommunistischen Bewegung der Vergangenheit beweisen, daß sich immer dann, wenn eine günstige Situation entsteht und die Revolution ständigen Aufschwung nimmt, viele Menschen in den mächtigen Strom der kommunistischen Bewegung einreihen; doch wenn die Revolution Prüfungen unterworfen ist, scheiden schwankende, unbeständige Menschen aus den revolutionären Reihen aus und verraten die Revolution.

Nach dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges verstärkten die japanischen Imperialisten unerhörte militärische und politische Angriffe und ihre faschistischen Repressalien, und angesichts dieser Lage zeigten auch in unseren revolutionären Reihen die Verräter der Revolution, die Deserteure, ihr wahres Gesicht. So sabotierte z. B. Om Kwang Ho, der sich in einem Geheimlager des rückwärtigen Dienstes befand, in jener schweren Zeit des vergangenen Winters die Ausführung der revolutionären Aufgaben und versuchte arglistig, den wahren revolutionären Genossen Schaden zuzufügen und einen Keil in die revolutionären Reihen zu treiben. Seine konterrevolutionäre Tätigkeit und ähnliche Handlungen anderer Deserteure und Liberaler in unseren revolutionären Reihen sind das Ergebnis der Furcht, die sie während der Offensive des Feindes packte, des daraus resultierenden Unglaubens an den Sieg der Revolution und entspringen der Unterwürfigkeit von Menschen, denen das Schicksal der Revolution gleichgültig ist und die nur auf ihr persönliches Wohlergehen und die Sicherung ihres Lebens bedacht sind.

Die im bewaffneten antijapanischen Kampf erzogenen und gestählten Kämpfer der KRVA begingen trotz schwieriger Bedingungen, verursacht durch die hinterhältigen Umtriebe der in unsere Reihen eingedrungenen Renegaten der Revolution, keinen Verrat an ihrer revolutionären Überzeugung, sie führten einen unversöhnlichen Kampf gegen die konterrevolutionären Handlungen des Feindes und alle schädlichen ideologischen Strömungen und verteidigten so konsequent die Linie und den Kurs der koreanischen Revolution und schützten zuverlässig die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen.

Die auf hoher revolutionärer Gesinnung und revolutionärer Kameradschaft beruhende monolithische Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen waren ein wichtiger Faktor für den Sieg, der in

dem beispiellos harten Schweren Marsch errungen wurde.

Heftige Kämpfe, Märsche, klirrender Frost, tödlicher Hunger – all das zehrte so stark an den Kämpfern der KRVA, daß sie manchmal nicht mehr die Kraft zum Aufstehen hatten. Doch auch während dieser harten Prüfungen bekämpften sie, von hohem Klassenbewußtsein und revolutionärer Überzeugung durchdrungen, sich für Vaterland und Volk zu opfern, den Feind mit verdoppelter Energie und ermutigten sich gegenseitig mit den Worten: „Wenn wir fallen, wird sich unser Vaterland niemals erheben. Sammeln wir unsere Kräfte und rücken wir um jeden Preis in das Vaterland vor!“

Unsere heldenhaften Kommandeure und Soldaten waren stets bemüht, ihren Kampfgenossen in der Not zu helfen, und gingen immer aus sich selbst in den Gefechten und Märschen voran.

Die grenzenlose Treue zur Revolution, die hehre revolutionäre Kameradschaft, die die Kämpfer der KRVA bekundeten, waren wirklich der Quell jener unversiegbaren Kraft, die den harten, entbehrungsreichen, Schweren Marsch zu einem glänzenden Sieg führte. Dies ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie Kommunisten leben und kämpfen müssen.

Je schwerer unser Kampf wurde, je größer die Schwierigkeiten waren, um so fester stützten wir uns auf die Volksmassen und überstanden alle Prüfungen. Auch in jener schweren Situation, als die Feinde wütende Versuche unternahmen, um uns aufzuspüren, begaben sich die Kämpfer der KRVA unter das Volk und erfüllten es mit Hoffnung und dem Glauben an den Sieg. Beflügelt vom militärischen und politischen Wirken der Einheiten der KRVA und der Gefahr trotzend, unterstützte das Volk unsere Kampfhandlungen und erwies uns tatkräftige materielle und moralische Hilfe.

Der ganze Ablauf des Schweren Marsches hat erneut deutlich gemacht, daß kein noch so verzweifelter Angriff der Feinde dazu führen wird, den siegreichen Vormarsch der Revolutionären Volksarmee aufzuhalten, die im Glauben an ihre eigenen Kräfte, gestützt auf die Volksmassen, im kameradschaftlichen und festen Zusammenschluß kämpft.

Die erfolgreichen Angriffe der Hauptkräfte der KRVA auf die nörd-

lichen Grenzgebiete haben der ganzen Welt demonstriert, daß unsere Nation nicht tot ist, daß sie lebt und daß die besten Söhne und Töchter Koreas mit der Waffe in der Hand im Kampf gegen die japanischen imperialistischen Eroberer den Sieg erringen. Auch dem Volk gaben sie den festen Glauben an den Sieg der Revolution und leiteten eine neue Etappe für einen Aufschwung der koreanischen Revolution insgesamt ein, in der der bewaffnete antijapanische Kampf im Mittelpunkt steht.

Genossen!

Vor uns steht die Aufgabe, gestützt auf unseren während des Schweren Marsches errungenen glänzenden Erfolg den Feinden weiterhin ununterbrochene Schläge zuzufügen und ins Heimatland vorzurücken.

Die im Winter durchgeführten „Strafexpeditionen“ der Feinde endeten mit einer für sie unersetzlichen Niederlage, und die über verschiedene Orte verstreuten Feinde haben sich in ihre Löcher verkrochen. Wir dürfen dem Gegner nicht die kleinste Atempause gönnen, sondern müssen zum aktiven Gegenangriff übergehen, den japanischen imperialistischen Eroberern einen Schlag nach dem anderen versetzen und nochmals in das Vaterland vorrücken.

Wenn wir zum aktiven Angriff übergehen und in die Grenzgebiete und in das Landesinnere Koreas einmarschieren, um dem Feind vom Hinterland aus kräftige Schläge zu versetzen, so wird dies eine große Bedeutung dafür haben, die breiten Volksmassen noch stärker zum antijapanischen Kampf zu beflügeln und in der koreanischen Revolution nochmals einen Aufschwung herbeizuführen.

Unsere nächste Aufgabe besteht darin, eine Frühjahrsoffensive zur Attacke der feindlichen Hauptstützpunkte in den Grenzgebieten, den Ufergebieten des Amnok, zu eröffnen und den Feind in die passive Defensive zu drängen und somit bei seiner Grenzwache eine große Verwirrung anzurichten und den Vorrat an Uniformen, Proviant, Munition und anderem Kriegsmaterial ausreichend aufzufüllen, um eine gründliche Vorbereitung zum Vorrücken ins Vaterland zu treffen.

Wir haben zu erreichen, daß die Kämpfer der KRVA die Ziele und Aufgaben unseres Vorrückens ins Vaterland klar verstehen, und müssen unter den breiten Volksmassen politisch aktiv tätig sein, um die Operationen in Korea erfolgreich durchführen zu können.

Die Hauptkräfte der KRVA müssen sich gründlich auf den Einmarsch in das Vaterland vorbereiten, die Grenzeinheiten der japanischen Truppen durchbrechen, blitzartig den Fluß Amnok forcieren und sich auf das Gebiet Musan bewegen. Auf diese Weise ist der ganze Schwindel der feindlichen Propaganda von der „vollständigen Vernichtung“ der KRVA zu enthüllen, die Macht der KRVA klar zu demonstrieren, und so müssen sie unserem Volk, das unter dem Kolonialjoch des japanischen Imperialismus stöhnt, den Weg zur nationalen Wiedergeburt hell erleuchten und es mit neuer Kraft zum antijapanischen Kampf beflügeln.

Für die weitere Ausdehnung und Entwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes haben wir die breiten Volksmassen fest um die Front für die Wiedergeburt des Vaterlandes zusammenzuschließen.

Wir müssen illegale Politarbeiter und kleine Gruppen von Kämpfern in verschiedene Gebiete Koreas entsenden, damit sie die zerstörten revolutionären Organisationen wiederaufbauen und in Gang bringen und neue revolutionäre Organisationen unter den Arbeitern und Bauern gründen. Die illegalen Politarbeiter und kleinen Gruppen von Kämpfern haben die Aufgabe, eine aktive Untergrundtätigkeit in den Grenzgebieten, den Ufergebieten des Amnok und des Tuman, sowie in vielen anderen Gegenden zu führen, die zahllosen patriotischen Kräfte unter dem Banner der antijapanischen nationalen Einheitsfront fest zusammenzuschließen und damit zu erreichen, daß die Bewegung für die Wiedergeburt des Vaterlandes in verschiedenen Formen in Verbindung mit dem bewaffneten Kampf der KRVA in starkem Maße entfaltet wird.

Nach der erfolgreichen Beendigung des Angriffs auf das Gebiet Musan müssen wir neue Operationen großer Einheiten in den nordöstlichen Gegenden des Paektu-Gebirges organisieren.

Diese Gegenden, die aus großen, mit Korea verbundenen Wäldern bestehen, haben günstige Voraussetzungen für die Partisanentätigkeit und die revolutionäre Beeinflussung der Landsleute im Vaterland. Dort besteht auch eine zuverlässige Massenbasis, da wir in diesen Gegenden bereits Partisanengebiete geschaffen haben und mehrere Jahre operierten. Außerdem haben sie große strategische Bedeutung, da hier die Eisenbahnlinien Changchun–Rajin und Harbin–Dunhua, die militä-

rischen Versorgungswege des japanischen Imperialismus für den bewaffneten Angriff gegen die Sowjetunion, verlaufen. Deshalb werden die wirksamen militärischen Aktionen der Einheiten der KRVA in diesen Gegenden nicht nur große Bedeutung für die dynamische Entwicklung der koreanischen Revolution haben, sondern auch ein empfindlicher Schlag gegen die von den japanischen Imperialisten betriebene Aggressionspolitik auf dem Festland sein.

Da die Feinde starke Kräfte in das Gebiet Changbai konzentrieren, müssen wir die Hauptkräfte der KRVA in das nordöstliche Gebiet des Paektu-Gebirges verlegen und dort eine aktive militärische und politische Tätigkeit aufnehmen, um den japanischen imperialistischen Eroberern schwere Niederlagen beizubringen und den bewaffneten antijapanischen Kampf weiter auszudehnen und zu entwickeln.

Für die erfolgreiche Lösung all dieser heute vor uns stehenden revolutionären Aufgaben müssen wir die KRVA in politischer und militärischer Hinsicht noch mehr festigen.

Vor allem haben wir unter den Kämpfern der KRVA beharrlich ideologisch-politische Erziehungsarbeit zu leisten, das heißt, ihre revolutionäre Weltanschauung zu stählen. Unser revolutionärer Kampf ist nach wie vor hart. Nur mit einer festen revolutionären Weltanschauung werden alle Kommandeure und Soldaten unter beliebigen schwierigen Umständen im festen Glauben an den endgültigen Sieg der Revolution bis zum Schluß für die Vollendung der großen historischen Sache, der Befreiung des Vaterlandes, kämpfen können.

Alle Kommandeure und Soldaten müssen die unübertroffene Partisanentaktik beherrschen und fundierte allseitige militärische Kenntnisse haben, müssen die reale Situation, in der sich unser Vaterland befindet, gründlich studieren, sich wirkungsvolle Methoden der Arbeit mit den Massen zu eigen machen und so ihre Rolle als wahre Erzieher des Volkes, als Organisatoren und Führer der Massenbewegung in Ehren wahrnehmen.

Aktive Beteiligung am Leben in ihren Organisationen und bewußte Einhaltung der revolutionären Disziplin – dies ist der Quell für die Kampfkraft der revolutionären Reihen und ein wichtiges Unterpfand für ihren Sieg. Wir müssen die Aufgaben unserer Organisationen stets

gewissenhaft erfüllen und auch die kleinsten Erscheinungen von Liberalismus, die den revolutionären Reihen Schaden zufügen, nicht übersehen. Auf diese Weise müssen wir in den Reihen der KRVA eine strenge, auf Organisiertheit und Bewußtheit beruhende revolutionäre Disziplin durchsetzen.

Genossen!

Vor uns steht heute die schwere, aber ehrenvolle revolutionäre Aufgabe, Vaterland und Nation aus der Krise herauszuführen und der koreanischen Revolution neuen Auftrieb zu geben.

Auf dem Weg unserer Revolution erwarten uns schwere Prüfungen und Schwierigkeiten, ja auch Opfer. Doch wenn wir noch kühner kämpfen, ohne vor den sich auftürmenden Hürden zurückzuschrecken, wird der Sieg unbedingt uns gehören.

Alle müssen beispiellosen Mut und Opferbereitschaft während des bevorstehenden Vorrückens ins Vaterland bekunden, den japanischen imperialistischen Eroberern ständig schwere militärische und politische Schläge zufügen, deren Niederlage beschleunigen und die weitere Entwicklung der koreanischen Revolution voranbringen.

LASST UNS DIE FACKEL DER REVOLUTION IM HEIMATLAND HOCH ERHEBEN

Rede auf dem Treffen der Kommandeure der KRVA auf dem Berg Pegae im Gebiet Musan

20. Mai 1939

Genossen!

Dem Kurs folgend, der auf der Beratung der Führungskader der KRVA in Beidadingzi beschlossen wurde, sind wir erneut in das Heimatland gekommen, um den japanischen imperialistischen Eroberern einen Schlag nach dem anderen zu versetzen und die Herzen unserer Landsleute im Inland mit Glauben an den Sieg der Revolution zu erfüllen.

Was geschieht heute auf dem Boden unseres Vaterlandes?

In unserem Heimatland unternehmen die räuberischen japanischen Imperialisten nie da gewesene unverschämte Ausplünderungen und Repressalien, im Vaterland herrscht tiefe Finsternis. Davon konnten wir uns alle mit unseren eigenen Augen überzeugen, lernten wir doch schon am ersten Tag nach unserem Einmarsch in das Heimatland, nachdem wir den Amnok überquert hatten, das Leben der Arbeiter im Holzeinschlagbetrieb Rimyongsu kennen. Die japanischen Imperialisten, die wütende Versuche unternehmen, um die Ausmaße des Aggressionskrieges auf das Festland Chinas zu vergrößern, fabrizierten das „Gesetz über die staatliche Generalmobilmachung“, treiben erbarmungslosen Raubbau an den Naturreichtümern Koreas und zwingen seine Bewohner, darunter auch Jugendliche und Männer im mittleren Alter, gewaltsam zur Arbeit auf den Baustellen der Eisenbahn und des Straßenbaus, der Flugplätze und anderer militärischer Objekte und schleppen sie auf die

Schlachtfelder ihres Eroberungskrieges. Sie zerstören die Unterorganisationen der LWV in Korea, verhaften viele koreanische Kommunisten und Patrioten, werfen sie ins Gefängnis und ermorden sie. Sie fabrizierten die „Gesellschaft zur Abwehr des Kommunismus in Korea“ sowie andere regimehörige reaktionäre Organisationen und bemühen sich krampfhaft, das nationale Selbstbewußtsein und das Klassenbewußtsein des koreanischen Volkes zu lähmen. Mehr noch, in der jüngsten Zeit begannen die Feinde die Lüge zu verbreiten, daß die Kämpfer der KRVA „in den Bergen erfroren“ sind, womit sie beabsichtigen, unserem Volk sogar die Hoffnung auf die Wiedergeburt des Vaterlandes zu nehmen. Unser Heimatland ist vom Haß des Volkes erfüllt; viele Landsleute, die den Glauben an die Wiedergeburt des Vaterlandes verloren, befinden sich Tag um Tag in einer verzweifelten Lage.

Diese Wirklichkeit Koreas fordert von uns, dem Volk den Glauben an den Sieg der Revolution zu geben und es zum antijapanischen Kampf aufzurufen.

In dieser Situation steht vor uns, die wir ins Vaterland vorgerückt sind, die wahrhaft verantwortungsvolle Aufgabe, eine aktive militärische und politische Tätigkeit zu entfalten, den japanischen Imperialisten einen empfindlichen Schlag zu versetzen und revolutionären Einfluß auf das Volk auszuüben.

Allein die Tatsache, daß unsere Revolutionäre Volksarmee wohlbehalten den Heimatboden betreten hat, wird für unsere Landsleute ein Quell der Kraft, des Mutes und der Zuversicht sein. Wenn wir also eine aktive militärische und politische Tätigkeit entfalten und die Stärke der KRVA demonstrieren, so wird dies einen gewaltigen revolutionären Einfluß auf unser Volk haben.

Wir sind verpflichtet, eine immer aktivere militärische und politische Tätigkeit im Gebiet Musan ins Leben zu rufen.

Wir müssen in Richtung auf das Roun-Gebirge voranschreiten, die von den japanischen Imperialisten betriebenen Holzeinschlagwerke in den Gebieten Sinsadong, Singaechok und Tujibawi angreifen, die in Nongsadong, Hongam, Samsuphyong und Yugok eingenisteten Feinde vernichten, dort wirksame politische Massenarbeit leisten und das Volk zum heiligen antijapanischen Kampf aufrufen.

Um den japanischen Imperialisten militärische Schläge zu versetzen, müssen wir ihre verwundbaren Stellen genau herausfinden und uns blitzschnell in Richtung des Roun-Gebirges bewegen.

Als der Feind die Eilnachricht erhielt, daß große Einheiten der KRVA erneut die Grenze überschritten haben, geriet er in äußerste Panik und versucht jetzt verzweifelt, unsere militärisch-politische Tätigkeit zu verhindern. Nach den Informationen über den Gegner, die uns übermittelt wurden, haben die japanischen Imperialisten zur Verstärkung des Schutzes der Gebiete am Oberlauf der Flüsse Amnok und Tuman rings um das Paektu-Gebirge alle in den Grenzgebieten von Süd- und Nord-Hamgyong stationierten Grenzgarnisonen und Polizeieinheiten mobilisiert; sie entsandten Einheiten der Kwantungarmee unter dem Kommando von Onishi, Einheiten der Marionettenarmee Mandschukuos unter dem Kommando von Zhang Zhao und andere große Kontingente von Streitkräften in den Abschnitt Ershisidaogou im Kreis Changbai, um einen Kessel zu bilden. In der Ansicht, daß sich die Einheiten unserer Revolutionären Volksarmee in Richtung auf die südöstlichen Hänge des Paektu-Gebirges entlang des Gebirgszuges Machon bewegen werden, wollen sie uns im Abschnitt des Phothae-Berges aufhalten. Im Gebiet des Phothae-Berges haben die feindlichen Einheiten, die von Hyesan hierher eilten, Aufstellung genommen, und auf der Landstraße Hyesan–Phothaeri bewegt sich eine Einheit des Gegners nach der anderen in Richtung Norden.

Diese Handlungen des Feindes geben uns Anlaß zu folgenden Schlußfolgerungen: In der Annahme, daß wir auch dieses Mal entlang der Gebirgsketten vorgehen werden, richtet er offensichtlich seine ganze Aufmerksamkeit auf die Gebirgsorte, insbesondere auf den südöstlichen Teil des Paektu-Gebirges. Während er seine Kräfte auf die gebirgigen Abschnitte rings um den Phothae-Berg konzentriert, schenkt er den großen Straßen nur wenig Beachtung. Das ist eine seiner Schwachstellen.

Eine weitere Schwäche des Feindes ist, daß seine Wachsamkeit am Tag nicht so groß ist wie nachts. Sein Hauptaugenmerk gilt der Verstärkung der nächtlichen Patrouille, weil er davon ausgeht, daß wir im Schutze der Dunkelheit unsere Kampfhandlungen unauffällig und überraschend entfalten werden.

Unter Berücksichtigung dieser Angaben über den Gegner dürfen wir

uns nicht entlang der steilen Gebirgsketten bewegen, sondern wir müssen auf der vom Gegner angelegten neuen „Patrouillenstraße Kapsan–Musan“ marschieren. Und dieser Marsch darf nicht nachts, sondern muß am helllichten Tag stattfinden. Wir sind verpflichtet, militärisch kühn zu handeln.

Wir müssen stets imstande sein, entsprechend der jeweiligen Situation eine flexible Taktik anzuwenden. Dies ist ein Quell unserer Kraft und eine Voraussetzung für den Sieg.

Während sich der Gegner in den Bergen umherirrend aufhält, müssen wir auf der genannten Straße einen blitzschnellen Sprung von tausend Ri nach Osten machen. Die Feinde, die sich auf der Suche nach unserer Revolutionären Volksarmee verirren, werden leeres Stroh dreschen und in Panik geraten, wenn wir ihnen an unvorhergesehenen Stellen plötzliche Schläge versetzen.

Die Taktik des blitzschnellen Sprungs über tausend *Ri* anzuwenden, bedeutet keinesfalls, nur nach vorn zu rennen. Folgendermaßen sollten wir vorgehen: Wir erwecken den Anschein, uns sehr weit zu entfernen, bleiben aber vom Gegner unbemerkt in dessen Nähe, so wie wir während des Marsches von Chongbong nach Konchang handelten, verändern sofort unsere Kampfordnung, indem wir während des Marsches machtvolle große Einheiten blitzartig in kleine aufteilen. So müssen wir verschiedene den Umständen angepaßte Formen der Bewegungstaktik klug miteinander verbinden, um dem Feind jegliche Initiative zu nehmen.

Natürlich erfordern alle militärischen Handlungen flexibles und operatives Vorgehen, doch besonders notwendig ist das für unsere bevorstehenden militärischen Aktionen im Vaterland. Erforderlich sind somit eine hohe Marschgeschwindigkeit, eine unverzügliche exakte Einschätzung der jeweiligen Lage während des Marsches, operatives und kühnes Handeln. Während des Marsches müssen wir immer mit der Möglichkeit einer unerwarteten Begegnung mit dem Gegner rechnen. In diesem Fall haben unsere Einheiten unerschrocken den Kampf mit dem Feind aufzunehmen und gnadenlos mit ihm abzurechnen.

Ähnlich wie ein fähiger Ringkämpfer, der die schwachen Stellen des Gegners geschickt zu seinem Vorteil ausnutzt, ihm zuvorkommt und ihn besiegt, müssen auch wir dorthin vorstoßen, wo die Feinde uns absolut

nicht erwarten, und sie an ihren verwundbaren Stellen schlagen.

Wenn die Einwohner unsere mutig marschierenden Kämpfer sehen, werden sie von genauso grenzenloser Freude erfüllt sein, von der auch unsere Herzen auf heimatlichem Boden erfüllt sind. Zutiefst eingedenk unserer Mission als politische Armee müssen wir tapfer kämpfen und gleichzeitig unter der Bevölkerung politisch wirksam sein.

Unsere Aufgabe ist es, aktive propagandistische Arbeit zu leisten, um der Bevölkerung das Zehn-Punkte-Programm der LWV zu erklären und die Demagogie der japanischen Imperialisten zu entlarven, damit unser Volk die Schwäche des Feindes, die Unvermeidlichkeit seiner Niederlage und die Notwendigkeit des Sieges der Revolution sowie die Wege des Kampfes für ihren Sieg erkennt. Auf diese Weise müssen wir erreichen, daß sich das Volk im festen Glauben an die Wiedergeburt des Vaterlandes zum antijapanischen Kampf erhebt und unsere Revolutionäre Volksarmee aktiv unterstützt.

Im Gebiet des Unterkreises Samjang, darunter in Sinsadong, sind die meisten Einwohner Arbeiter der Holzfällereien und Bauern, die Rodewirtschaft betreiben; die Einwohner dieser Gegend waren vom kühnen militärisch-politischen Wirken unserer Revolutionären Volksarmee in den Grenzgebieten sehr begeistert. Folglich hatte die örtliche Bevölkerung schon früher eine recht hohe revolutionäre Gesinnung. In jüngster Zeit ist sie in gedrückter Stimmung wegen der sich verstärkenden Repressalien des Feindes. Doch wenn wir den Feind vernichten und politische Arbeit leisten, werden sie sich wieder begeistert aufrichten und sich zum antijapanischen Kampf erheben.

Morgen werden wir aufbrechen und mehr als vierzig Kilometer langen Marsch nach Mupho zurücklegen. Etwa zehn Kilometer vom Fuße des Pegae-Berges entfernt, wo wir zur Zeit ein Biwak aufgeschlagen haben, befindet sich der malerische See Samji. Von dort aus müssen wir auf der „Patrouillenstraße Kapsan–Musan“ den Sprung nach Mupho machen.

Um den bevorstehenden Marsch erfolgreich zu bewältigen, haben wir allen Kämpfern das Ziel und die Bedeutung des Marsches klarzumachen und zu erreichen, daß sie sich sorgfältig darauf vorbereiten. Alle Kämpfer der Abteilung müssen auch die Disziplin strikt einhalten, hohe

revolutionäre Wachsamkeit wahren, alle Machenschaften des Gegners rechtzeitig entdecken und vereiteln.

Entsprechend unserem Blitzfeldzug nach Osten lautet unsere morgige Parole „Marsch nach Osten“.

Ich bin überzeugt, daß alle unsere Kommandeure und Soldaten, die mit flammendem Patriotismus und hohem kämpferischem Enthusiasmus erfüllt sind, bei ihrem erneuten Einmarsch in das Heimatland die ihnen übertragenen Aufgaben in Ehren erfüllen und tatkräftig dazu beitragen werden, daß wir das Ziel unseres Feldzuges nach Heimatland erreichen.

ERHEBEN WIR UNS ENTSCHLOSSEN ZUM ANTIJAPANISCHEN KAMPF FÜR DIE BESCHLEUNIGTE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES

Rede vor den Einwohnern von Sinsadong im Gebiet Musan

22. Mai 1939

Liebe Mitbürger!

Ich bin hoch erfreut, daß wir erneut den Boden des Vaterlandes betreten haben und mit Ihnen, unseren teuren Landsleuten, zusammengetroffen sind.

Wir sind die Söhne und Töchter von Arbeitern und Bauern, die, so wie Sie, unter Hunger leiden, in Lumpen gehüllt und Erniedrigungen ausgesetzt sind. Wir sind Kämpfer der KRVA, die mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen imperialistischen Räuber für die Wiedergeburt des Vaterlandes, für die Befreiung und Freiheit der Nation kämpfen.

Die KRVA, die das Vaterland und die Nation liebt, erringt heute einen glänzenden Sieg nach dem anderen und vernichtet die japanischen Imperialisten in Korea und Nordostchina.

Im Kampf mit den japanischen imperialistischen Aggressoren erringt die KRVA weiterhin Siege, weil sie von unserem Volk große materielle und moralische Unterstützung erhält. Den scharfen Bewachungen der japanischen Imperialisten und der Gefahr trotzend, versorgt unser Volk die KRVA mit Nahrungsmitteln, Uniformen, Medikamenten und anderen Gütern, kundschaftet Angaben über den Feind aus, übermittelt sie und verbirgt Kämpfer der Revolutionären Volksarmee vor dem Gegner. Zu einer Einheit verschmolzen, kämpfen die KRVA und die Bevölke-

rung gegen die Räuber, die japanischen imperialistischen Aggressoren.

Ich möchte Ihnen und den patriotisch gesinnten Menschen auf das herzlichste für die aktive Unterstützung danken, die der KRVA erwiesen wird.

Liebe Mitbürger!

Wunderschön ist unser Korea mit seinen herrlichen Bergen und klaren Flüssen. Sein ganzes Territorium, von den Berggipfeln des Paektu bis hin zur Insel Jeju, birgt große Naturreichtümer. Deshalb bezeichnet man unser Land von alters her als ein aus Gold und Silber gewebtes Land, ein Land der zauberhaften Berge und Flüsse. In diesem prächtigen Land lebt unser kluges, mutiges und fleißiges Volk.

Doch kommen heute die werktätigen Massen, vor allem die Arbeiter und Bauern, obwohl sie sich im Schweiße ihres Angesichts abmühen, nicht in den Genuß der Güter, die ihnen aus diesem Reichtum der Natur erwachsen müßten, und ihre Lage wird immer unerträglicher. Das Leben unseres Volkes wird mit jedem Tag schwerer, nicht weil es vom Schicksal her dazu verdammt wäre, sondern weil die japanischen Imperialisten, die unser Land besetzt halten, die faschistischen Repressalien und die koloniale Ausplünderung gegenüber dem koreanischen Volk verstärken.

Die Räuber, die japanischen imperialistischen Aggressoren, plündern heute die Reichtümer unseres Landes aus, um ihre eigenen Taschen zu füllen. So z. B. erfanden die japanischen Imperialisten, die den Aggressionskrieg in China ausdehnten, das „Gesetz über die staatliche Generalmobilmachung“ und andere drakonische Gesetze und rauben rücksichtslos die wertvollen Bodenschätze und Reichtümer unseres Landes aus.

Um unseren Holzreichtum in den Uferzonen der Flüsse Amnok und Tuman und besonders in den Gebieten rings um das Paektu-Gebirge an sich zu reißen, bauten die japanischen Imperialisten in den Wäldern Eisenbahnen und Straßen und errichteten dort sogar ein Sägewerk. Auf diese Weise plündern sie erbarmungslos den Holzreichtum unseres Landes aus.

Die japanischen imperialistischen Aggressoren beschränken sich jedoch nicht auf den Raubbau an den Naturreichtümern unseres Landes, sondern pressen gnadenlos Blut und Schweiß aus unserem Volk. Die

Lage unserer Arbeiter ist gegenwärtig derart schwer, daß sie sich kaum am Leben halten können. Die Situation der hiesigen Holzfäller und Flößer ist unbeschreiblich. Wenn Sie in gefährlichen Abschnitten arbeiten, wo keinerlei Arbeitsschutzmaßnahmen getroffen worden sind, werden Sie entweder zum Krüppel oder büßen gar Ihr Leben ein. Sie arbeiten, ohne je den Rücken zu strecken, und können sich nicht einmal an einer dünnen Suppe satt essen.

Das Gleiche muß auch von der Lage der Bauern gesagt werden. Infolge der grausamen Ausbeutung durch die japanischen Imperialisten und Gutsherren verloren viele Bauern ihr Land und wurden auf der Suche nach einem Lebensunterhalt in diese Bergwildnis verschlagen. Doch fristen sie jetzt ein unsagbar bitteres Dasein, da man ihnen die Möglichkeit nahm, ungehindert der Rodewirtschaft nachzugehen.

Mit der Gründung der so genannten „Arbeitsarmee für patriotischen Dienst“ zwangen die japanischen Imperialisten in Korea Greise und Frauen, ja sogar Minderjährige, ganz zu schweigen von Menschen im jungen und mittleren Alter, zur Arbeit in Kohlegruben und Erzbergwerken, zum Bau von Häfen, Flugplätzen und anderen Objekten für Kriegszwecke und verurteilen zur Sklavenarbeit. Unter dem Vorwand der „Wahrung von Geheimnissen“ verüben sie für immer unverzeihliche Verbrechen, schrecken sie nicht davor zurück, Menschen, die in die Bauplätze für militärische Objekte geschleppt worden waren, massenweise lebendig zu begraben.

Die japanischen Imperialisten verstärken auch die politischen Repressalien gegen unser Volk immer mehr. Von der so genannten Sicherheit des Hinterlandes schwätzend, überzogen sie ganz Korea mit einem Netz von Armeeeinheiten, Gendarmerie- und Polizeistationen, verhaften barbarisch Revolutionäre, Patrioten und andere völlig unschuldige Menschen, werfen sie ins Gefängnis und ermorden sie.

Wegen der räuberischen Ausplünderung und der Unterdrückungspolitik durch die japanischen imperialistischen Aggressoren steht das koreanische Volk in der Tat am Rande des Abgrundes, dräuen schwarze Wolken über dem Land, hat sich ganz Korea in eine wahre Hölle verwandelt.

Soll unser kluges und mutiges Volk, das eine lange, fünftausend-

jährige Geschichte und eine glänzende Nationalkultur besitzt und in einem Land mit großen Naturreichtümern lebt, für immer zum kolonialen Sklaven des japanischen Imperialismus verdammt sein? Keinesfalls! Wir müssen um jeden Preis die Aggressoren, die japanischen Imperialisten, verjagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes erringen. Wir haben genug Kräfte, um diese große, erhabene Sache der Revolution zu verwirklichen.

Von alters her bewies unsere Nation im Kampf gegen fremdländische Aggressoren beispiellosen Mut. Wenn sich unsere ganze Nation im festen Glauben an den Sieg der Revolution zusammenschließt, ihre Kräfte vereint und sich zum Kampf erhebt, wird sie jeden beliebigen Feind, wie brutal er auch sein mag, zurückschlagen können.

Unsere Landsleute haben die KRVA, eine wahrhaft revolutionäre Streitmacht, wie es sie in der ganzen Geschichte unserer Nation noch nicht gegeben hat. Die KRVA ist eine Armee aus Arbeitern und Bauern, ihr wurde die Aufgabe zuteil, die japanischen Imperialisten aus Korea zu vertreiben und den Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu führen. Sie durchschritt den Weg eines zehnjährigen, ruhmerfüllten Kampfes. Mit einer geschickten Partisanentaktik vernichtet diese unbesiegbare Kraft die räuberischen japanischen Imperialisten. Auch diesmal rückte sie erneut in das Vaterland vor, um den japanischen imperialistischen Aggressoren einen militärischen und politischen Schlag zu versetzen und unserem Volk den Weg zur Befreiung zu erhellen. Sie wird die japanischen imperialistischen Aggressoren, die Erzfeinde unseres Volkes, die Ihnen nur Unglück und harte Zwangsarbeit brachten, unbedingt vernichten.

Nach dem Vorfall am 7. Juli versuchen die japanischen Imperialisten wütend, sich ganz China einzuverleiben; doch ihr Untergang ist unausweichlich. Angesichts des Scheiterns ihrer Pläne für eine „blitzschnelle Führung und rasche Beendigung“ des Chinesisch-Japanischen Krieges betrachten die japanischen Imperialisten die Gewährleistung der „Sicherheit“ in Korea und der Mandschurei, ihren Basen im Hinterland für den Aggressionskrieg gegen das Festland, als Voraussetzung für eine „blitzschnelle Führung und rasche Beendigung“ dieses Krieges; sie unternehmen seit Herbst des vergangenen Jahres groß angelegte „Strafex-

peditionen“ gegen die KRVA und verstärken gleichzeitig beispiellos die faschistischen Repressalien in Korea und Nordostchina. Doch je mehr die japanischen Imperialisten wüten, um so stärker wird der Widerstand der zahllosen antiimperialistischen Kräfte. Immer größere Massen des koreanischen und des chinesischen Volkes erheben sich zum antijapanischen Kampf, immer machtvoller wächst im Weltmaßstab die Bewegung der antifaschistischen Volksfront und der antiimperialistischen nationalen Einheitsfront. Auf diese Weise werden die japanischen Imperialisten allerorts scharf verurteilt und schließlich geschlagen werden.

Liebe Mitbürger!

Die KRVA kämpft nicht nur für das Hinwegfegen der japanischen imperialistischen Eroberer vom Boden des Heimatlandes und die Wiedergeburt des Vaterlandes, sondern auch dafür, in Zukunft im befreiten Heimatland eine neue Gesellschaft aufzubauen, in der unser Volk glücklich und wohlhabend leben wird. Die Wiedergeburt des Vaterlandes und den Aufbau einer neuen Gesellschaft ersehnt unser Volk zutiefst.

Diese Sehnsüchte unseres Volkes spiegeln sich im Zehn-Punkte-Programm der LWV klar wider. In diesem Programm formulierten wir die Kampfaufgabe unseres Volkes: die Wiedergeburt des Vaterlandes und der Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen Staates, der dem Volk wahre Freiheit und wahres Glück garantiert.

Wenn dieses Programm verwirklicht ist, wird auf dem Boden des unabhängigen Vaterlandes eine Volksregierung gebildet sein, deren Herren Arbeiter und Bauern sind, und werden den Volksmassen wahre Freiheiten und Rechte garantiert sein. Die Arbeiter und Bauern sind dann die Herren über die Fabriken und den Boden, sie werden glücklich leben frei von Ausbeutung und Unterjochung, die Frauen werden die gleichen Rechte wie die Männer erhalten, die Kinder werden unentgeltlich lernen.

Wir müssen die Räuber, die japanischen imperialistischen Aggressoren, vernichten und die Wiedergeburt des Vaterlandes erringen, damit wir auf dem Boden des Heimatlandes einen Staat des Volkes aufbauen können, in dem die Menschen gut leben, wie es im Zehn-Punkte-Programm der LWV festgelegt ist.

Um die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes,

zu verwirklichen, muß sich unser ganzes Volk entschlossen zum heiligen Kampf gegen den japanischen Imperialismus erheben.

Die Wiedergeburt des Vaterlandes kann nicht durch die Kräfte nur weniger Menschen erreicht werden. Die Arbeiter, die Bauern, die ganze Nation, alle müssen sich in der antijapanischen Front fest zusammenschließen.

Damit sich die ganze Nation in der antijapanischen Front vereint, muß die Arbeiterklasse an die Spitze des Kampfes treten, denn sie ist die fortschrittlichste Abteilung der koreanischen Nation. Sie, die Vertreter der Arbeiterklasse, müssen an der Spitze der antijapanischen Front stehen, deren Ziel die Befreiung und Freiheit der besitzlosen Massen ist.

Die Arbeiterklasse muß in den revolutionären Organisationen vertreten sein, um ihrer Rolle als Vorhut in der antijapanischen Front gerecht werden zu können. Sie muß sich vor allem in den antijapanischen revolutionären Organisationen zusammenschließen. Gleichzeitig soll sie diese Organisationen erweitern, den Zusammenschluß mit den Bauern erreichen und all diejenigen fest zu einem Ganzen verbinden, die den japanischen Imperialismus hassen und die Unabhängigkeit des Landes aufrichtig wünschen, einschließlich der Intelligenz und der Angehörigen der städtischen Kleinbourgeoisie. In dem Maße, wie die revolutionären Organisationen größer werden und sich die breiten Massen zusammenschließen, müssen Sie den Kampf im kleinen und großen Maßstab in seinen verschiedenen Formen gegen die japanischen Imperialisten ständig entfalten, darunter auch durch Sabotage und Streiks, und den japanischen imperialistischen Aggressoren Schläge versetzen.

Die Forstarbeiter von Sinsadong müssen durch mannigfaltige Kampfformen, auch durch Sabotage, verhindern, daß die japanischen Imperialisten unsere Wälder ausplündern, und so den Holzreichtum des Vaterlandes retten und die Feinde in die Enge treiben.

Um die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu beschleunigen, müssen wir den Kampf gegen den imperialistischen Aggressionskrieg verstärken.

Das faschistische Deutschland, das faschistische Italien und das militaristische Japan dehnen ihren Aggressionskrieg in West und Ost seit den letzten Jahren immer mehr aus. 1936 eroberte das faschistische Italien

Äthiopien, 1937 brachen die japanischen Imperialisten den Chinesisch-Japanischen Krieg vom Zaun, und im vergangenen Jahr annektierte das faschistische Deutschland Österreich. Dieser von den faschistischen Staaten provozierte Krieg ist ein Aggressions- und Raubkrieg zur Kolonialisierung fremder Länder und Versklavung ihrer Völker.

Deshalb müssen wir entschlossen gegen die auf den Aggressionskrieg gerichteten Machenschaften der Imperialisten auftreten. Unsere nächste Aufgabe ist es, gegen die Umtriebe der japanischen Imperialisten zu kämpfen, die auf die Ausdehnung des Aggressionskrieges zielen. Dies wird unser Kampf sein für den beschleunigten Untergang des räuberischen japanischen Imperialismus, für die Verwirklichung der großen historischen Sache, der Wiedergeburt des Vaterlandes, ein heiliger Kampf zur aktiven Unterstützung der Völker aller Länder, die der Aggression der japanischen Imperialisten ausgesetzt oder Objekt ihrer Aggression sind.

Liebe Mitbürger, vor allem müssen Sie verschiedene Formen und Methoden anwenden, um der Bevölkerung das Ziel und das Wesen des von den Imperialisten, und besonders von den japanischen, entfesselten Aggressionskrieges zu erläutern und propagandistisch wirksam zu werden, und dabei erreichen, daß sich die breiten Volksmassen gegen den Aggressionskrieg der Imperialisten erheben.

Ihre nächste Aufgabe ist es, alle drakonischen Gesetze und Mobilmachungsbefehle, die von den japanischen Imperialisten zur Erweiterung des Aggressionskrieges fabriziert wurden, strikt zu boykottieren. Sie müssen die Versuche der japanischen Imperialisten, den Krieg auszudehnen, mit allen Kräften vereiteln.

Damit der Tag der Wiedergeburt des Vaterlandes so bald wie möglich kommt, muß das ganze Volk der KRVA große Unterstützung erweisen.

Für den Kampf gegen die japanischen Imperialisten braucht man nicht unbedingt eine Waffe in die Hand zu nehmen. Wenn Sie eine Organisation gründen, Ihre Kräfte zusammenschließen und der KRVA alle nur mögliche Unterstützung gewähren, so werden Sie damit der revolutionären Sache keinen geringeren Dienst leisten, als wenn Sie direkt mit der Waffe in der Hand kämpfen. Deshalb müssen Sie die breiten

Volksmassen mit der KRVA, die für die Unabhängigkeit Koreas kämpft, gut vertraut machen, damit das ganze Volk aktiv die revolutionäre Armee geistig und materiell unterstützt.

Liebe Mitbürger!

Die japanischen Imperialisten unternehmen alle nur denkbaren Anstrengungen, um den Kampf unseres Volkes für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu unterdrücken; doch es wird ihnen keinesfalls gelingen, unseren Kampf aufzuhalten.

Die japanischen Imperialisten erhalten heute in Korea ebenso wie in China eine Abfuhr, ihre Lage wird immer schwieriger. Die japanischen imperialistischen Aggressoren werden in dem Feuer, das sie selbst gelegt haben, umkommen; unser Volk wird die große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, unbedingt verwirklichen.

Also kämpfen wir alle gemeinsam beharrlich dafür, daß sich der Tag unserer Begegnung auf dem Boden des befreiten Vaterlandes nähert, der Tag, an dem eine neue wahre Arbeiter- und Bauernmacht geschaffen wird, der Tag, an dem wir die Reichtümer des Landes erschließen und so ein neues, erblühendes Korea aufbauen werden, wo allen Menschen ein glückliches Leben gesichert sein wird.

GUT GERÜSTET FÜHREN WIR DAS GROSSE EREIGNIS, DIE WIEDERGEBURT DES VATERLANDES, HERBEI

Bericht auf der Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA in Xiaohaerbaling, Kreis Dunhua

10. August 1940

Genossen!

Wir haben uns heute hier versammelt, um den Kurs des weiteren Kampfes und die Aufgaben der KRVA angesichts der sich jäh verändernden Situation zu beraten.

In Kürze jährt sich zum zehnten Mal der Tag, an dem die koreanischen Kommunisten die AVPA gründeten und den bewaffneten Kampf gegen die japanischen imperialistischen Räuber aufnahmen. In diesen Jahren haben die koreanischen Kommunisten einen äußerst schweren Kampf geführt, den japanischen imperialistischen Eroberern vernichtende militärische und politische Schläge versetzt und eine feste Basis geschaffen, die es uns ermöglicht, die koreanische Revolution insgesamt zu einem neuen Aufschwung zu führen.

Im Verlaufe des zehn Jahre währenden, außerordentlich schweren Kampfes ist die KRVA, die Hauptkraft der koreanischen Revolution, vor allem militärisch und politisch noch mehr gewachsen und erstarkt. Nach ihrer Gründung hat die KRVA ihre Reihen ständig mit progressiven Arbeitern, Bauern und revolutionären Jugendlichen erweitert und verstärkt und ihre Bewaffnung durch die erbeuteten feindlichen Waffen beträchtlich aufgefüllt. Ferner wurden alle Kommandeure und Soldaten der KRVA in den nicht abreißenden, erbitterten Kämpfen mit den Feinden,

im Prozeß der militärischen und politischen Ausbildung gestählt, und sie gewannen reiche Kampferfahrungen. Auf diese Weise wuchs die KRVA, erstarkte und verwandelte sich in eine starke revolutionäre Streitmacht.

Wir legten auch ein festes Fundament für die Gründung einer marxistisch-leninistischen Partei. Im Feuer des bewaffneten Kampfes bereiteten wir, die koreanischen Kommunisten, unermüdlich die Gründung einer marxistisch-leninistischen Partei vor. Indem wir die Arbeiter, Bauern und die breiten Schichten der Werktätigen revolutionierten und sie um die Kommunisten zusammenschlossen, schufen wir die Massenbasis für das Entstehen der Partei. Außerdem erzogen wir im Laufe des bewaffneten antijapanischen Kampfes und des revolutionären illegalen Kampfes viele Kommunisten aus Arbeitern und Bauern. Ein besonders wertvolles Kapital für unsere Revolution ist der starke Kern an Revolutionären, die während schwerer Prüfungen und im Feuer des erbitterten Kampfes gestählt wurden. Dieser Kern leistet jetzt einen großen Beitrag für unsere Revolution, und wir zweifeln nicht daran, daß er die Stütze unserer Partei sein wird, die wir künftig gründen werden.

Große Erfolge erzielten wir auch in der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront, deren Ziel die Organisierung und der Zusammenschluß der breiten antijapanischen patriotischen Kräfte ist.

In Organisationen vereinigten wir Arbeiter, Bauern und andere breite antijapanisch gesinnte Schichten der Bevölkerung. Mit der Gründung der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV) im Mai 1936, der Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront, eröffneten wir einen neuen Weg für den Zusammenschluß der zahlreichen antijapanischen patriotischen Kräfte um die Kommunisten, für den weiteren Ausbau und die Verstärkung der revolutionären Kräfte. Nach der Gründung der LWV schlossen sich die breiten antijapanisch gesinnten Massen unseres Landes – Arbeiter, Bauern, die lernende Jugend, Angehörige der Intelligenz, mittlere und kleine Unternehmer und Händler, Gläubige und Nationalisten, alle, die ihr Land und ihre Nation lieben – um die Front für die Wiedergeburt des Vaterlandes zusammen und kämpften beharrlich, indem sie den vom Zehn-Punkte-Programm gewiesenen Weg des antijapanischen Kampfes einschlugen.

All diese Erfolge sind uns besonders teuer, denn sie wurden um den

Preis des Blutes errungen, das unsere revolutionären Kampfgefährten vergossen haben. Wir dürfen die bereits errungenen Erfolge nicht aufs Spiel setzen, wir müssen sie noch weiter entwickeln und, auf sie gestützt, beharrlich für den endgültigen Sieg kämpfen.

Genossen!

Die sich rasch ändernde derzeitige Lage fordert nachdrücklich, daß wir einen neuen Kurs des Kampfes erarbeiten und beharrlich für seine Durchsetzung kämpfen.

Der Zweite Weltkrieg begann mit dem Überfall des faschistischen Deutschlands auf Polen. Der Krieg breitet sich mit jedem Tag schneller aus. Nach dem Überfall auf Polen besetzte das faschistische Deutschland eine Reihe europäischer Länder und eroberte kürzlich ganz Frankreich.

Im Osten wüten die japanischen Imperialisten. Sie versuchen, die Flamme des Aggressionskrieges auf dem ganzen asiatischen Kontinent zu verbreiten. Ohne ihren Aggressionskrieg auf dem Territorium Chinas beendet zu haben, der nun schon einige Jahre andauert, versuchen sie, das Feuer des Krieges auf die Gebiete Südostasiens zu tragen. Das imperialistische Japan, das fast vollständig von den Lieferungen an Erdöl, Stahl, Kautschuk und anderen wichtigen strategischen Materialien aus anderen Ländern abhängig ist, betrachtet sein Eindringen in Südostasien als lebenswichtig für sich. Seit langem schon plant es die Eroberung der Länder in dieser Region.

Die Gunst des Augenblicks nutzend, in dem die Imperialisten Großbritanniens, Frankreichs und der Niederlande durch die Besetzung und Vorherrschaft des faschistischen Deutschlands in Europa keine Möglichkeit haben, ihre Kolonien in Südostasien zu verteidigen, versuchen die japanischen Imperialisten jetzt, die Länder dieser Region zu erobern.

In dem wütenden Bestreben, den Eroberungskrieg auszudehnen, unternehmen die japanischen Imperialisten zur Gewährleistung der „Sicherheit ihres Hinterlandes“ gegen die KRVA verstärkte „Strafexpeditionen“ von nie da gewesener Brutalität.

In den vergangenen 10 Jahren fügte die KRVA durch ihre aktive militärische und politische Tätigkeit dem kolonialen Herrschaftssystem der japanischen Imperialisten, die den Aggressionskrieg führen, einen ernsten Schlag zu. Deshalb glauben sie jetzt, daß es ohne die „Liquidie-

rung“ der KRVA unmöglich sei, „gleichzeitig Operationen in zwei Richtungen zu führen, sowohl gegen die Sowjetunion als auch gegen China“, und ihre finsteren Herrschaftsabsichten über Asien zu verwirklichen. So begannen sie eine verstärkte „Strafexpedition“ beispiellosen Ausmaßes, wobei sie bestrebt sind, die Revolutionsarmee „vollständig zu vernichten“. Seit Herbst des vergangenen Jahres mobilisierten die japanischen Imperialisten für ihre „Strafexpeditionen“ gegen die Revolutionsarmee über 200 000 Soldaten, darunter die Elitetruppen der japanischen Armee, die Marionettenarmee Mandschukuos sowie Polizeieinheiten, und bringen eine große Anzahl von Flugzeugen und anderen modernen technischen Kampfmitteln zum Einsatz.

Neben dem militärischen Angriff intensivieren die japanischen Imperialisten immer mehr auch die ideologisch-politische Offensive. Um die organisatorische Verbindung unserer Revolutionsarmee zu den Volksmassen zu unterbrechen, bewaffnen die japanischen Imperialisten ihre Einheiten in den Gettos immer stärker, verbieten den Einwohnern, sich frei zu bewegen, setzen die revolutionären Organisationen, die Revolutionäre und die patriotisch gesinnte Bevölkerung Repressalien von nie gekannter Grausamkeit aus und ermorden Menschen auf bestialische Weise. Die von den japanischen Imperialisten verhängten Repressalien und begangenen Morde haben das äußerste Maß erreicht; eine immer größere Zahl koreanischer Patrioten fällt ihren barbarischen Greueltaten zum Opfer.

Die Feinde betreiben auch eine brutale Politik der Wirtschaftsblockade gegenüber der Revolutionsarmee. Die japanischen Imperialisten verstärken besonders die Kontrolle über den Lebensmittelverbrauch der Bevölkerung, und Einwohner, die sie der „Verbindung mit einer kommunistischen Bande“ beschuldigen, wenn sie nur einen kleinen Überschuß an Salz, Streichhölzern und dgl. entdecken, bestrafen sie grausam.

Die in ihrer Brutalität unübertroffenen, groß angelegten „Strafexpeditionen“ des Feindes gegen die Revolutionsarmee sind jedoch keineswegs ein Ausdruck seiner Stärke, sondern vielmehr der verzweifelte Todeskampf des zum Untergang verurteilten Gegners. Keinerlei, auch nicht die größten, „Strafexpeditionen“ und andere krampfhafte Versuche der japanischen Imperialisten werden den unbeugsamen Willen der im harten Kampf gestählten Kommandeure und Soldaten der KRVA brechen

und die siegreiche Vorwärtsentwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes aufhalten können.

Die japanischen Imperialisten dehnen den Aggressionskrieg fieberhaft aus. Dadurch geraten sie innerhalb wie auch außerhalb des Landes immer stärker in die Isolierung und immer dichter an Rand des politischen, ökonomischen und militärischen Chaos.

Vor allem ist es den japanischen Imperialisten nicht möglich, den mit der Ausweitung des Kriegsschauplatzes steigenden Bedarf an Menschen und Kriegsmaterial zu decken. Sie haben bereits im Chinesisch-Japanischen Krieg mehr als die Hälfte ihrer besten Eliteeinheiten verloren, und es ist ihnen nicht gelungen, diesen Verlust wieder wettzumachen. Es ist völlig klar, daß die Feinde unter diesen Bedingungen ihre Streitkräfte für die sich immer mehr ausweitende asiatische Front nicht auffüllen können.

Erhebliche Schwierigkeiten haben die japanischen Imperialisten auch mit der Sicherung des militärischen Nachschubs. Bereits im Chinesisch-Japanischen Krieg wurde ihre verwundbarste Stelle ganz offensichtlich – die fast vollständige Abhängigkeit vom Import der wichtigsten strategischen Mittel, die für die moderne Kriegsführung in sehr großer Menge benötigt werden. Mit der Eskalation des Krieges und dessen Verlängerung werden diese ihre Schwierigkeiten von Tag zu Tag zunehmen.

Die verzweifelten Versuche der japanischen Imperialisten, den Eroberungskrieg zu eskalieren, stoßen auf den machtvollen Widerstand des koreanischen und des chinesischen Volkes sowie vieler anderer Völker Asiens.

Beflügelt vom militärischen und politischen Wirken der KRVA, führt unser Volk gegenwärtig einen offensiven antijapanischen Kampf in den unterschiedlichsten Formen gegen die räuberische Ausplünderung und Unterdrückung durch die japanischen Imperialisten; auch das chinesische Volk entfaltet kühn den antijapanischen Kampf für die Rettung des Landes und versetzt den japanischen imperialistischen Aggressoren vernichtende Schläge.

Das Volk der großen Sowjetunion und die anderen friedliebenden Völker der ganzen Welt verurteilen entschieden den Aggressionskrieg des japanischen Imperialismus.

Selbst im eigenen Lande schlägt den japanischen imperialistischen Kreisen der machtvolle Widerstand des Volkes entgegen. Unter den Arbeitern, Bauern und anderen breiten Volksmassen Japans nimmt die Unzufriedenheit mit der reaktionären Militärclique mit jedem Tag zu, die Stimmen gegen den Aggressionskrieg werden viel lauter.

Die Ausbreitung der Flamme des Aggressionskrieges über ganz Asien verschärft immer mehr die Widersprüche zwischen dem japanischen Imperialismus und den USA, Großbritannien und anderen imperialistischen Staaten, die ihre Kolonien und Konzessionen in dieser Region haben.

Somit stoßen die japanischen Imperialisten überall auf machtvollen Widerstand, Protest und Verurteilung. Schnell und unaufhaltsam nähern sie sich dem Abgrund, aus dem sie nicht mehr lebend herauskommen. All das zeigt mit überzeugender Klarheit, daß die Niederlage des japanischen Imperialismus unausweichlich und nur noch eine Frage der Zeit ist; es ist ein klarer Beweis dafür, daß sich für unser Volk der Tag nähert, an dem die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, erreicht sein wird.

Diese Situation fordert von uns nachdrücklich, gute Vorbereitungsarbeit zu leisten, um das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, gut gerüstet verwirklichen zu können.

Gestützt auf unsere wertvollen Errungenschaften und Erfahrungen während des bewaffneten antijapanischen Kampfes innerhalb von nahezu 10 Jahren, müssen wir uns vor allem sorgfältig für die letzte entscheidende Schlacht zur endgültigen Zerschlagung des räuberischen japanischen Imperialismus wappnen.

Gleichzeitig müssen wir uns darauf vorbereiten, auf dem Boden des befreiten Vaterlandes eine Partei der Arbeiterklasse, die Volksmacht und eine Volksarmee zu schaffen und unsere Revolution ununterbrochen und energisch weiter voranzutreiben. Andernfalls können wir weder die revolutionären Errungenschaften verteidigen noch die Revolution beschleunigen.

Um das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, gut gerüstet herbeizuführen, ist es vor allem wichtig, die Einheiten der KRVA als die Hauptkraft der koreanischen Revolution zu erhalten und zu verstärken sowie ihre Soldaten und Kommandeure zu fähigen politischen und militärischen Kadern zu erziehen.

Nur dann werden wir imstande sein, den letzten entscheidenden Kampf mit den japanischen Imperialisten erfolgreich zu bestehen, einen glänzenden Sieg zu erringen und, auf diese Kader als Rückgrat gestützt, ein neues Korea auf dem Boden des befreiten Vaterlandes aufzubauen. Die wichtigste strategische Aufgabe unserer Revolution ist deshalb die Erhaltung und Verstärkung der revolutionären Kräfte im Prozeß aktiver Handlungen und die Vermeidung von Verlusten durch unbesonnene militärische Aktionen.

Zur erfolgreichen Verwirklichung dieser strategischen Aufgabe müssen wir von Operationen durch große Abteilungen zu Operationen durch kleine Abteilungen übergehen.

Wenn wir angesichts der jetzigen Bedingungen, unter denen die japanischen Imperialisten ihre „Strafexpeditionen“ wie nie zuvor verstärken, so wie einst in großen Einheiten gegen den Feind kämpfen, werden wir unausweichlich Verluste erleiden. Damit würden wir den Gegner in seinen Versuchen ermuntern, die Kräfte der KRVA um jeden Preis zu vernichten und zu schwächen, und die Perspektiven unseres antijapanischen nationalen Befreiungskampfes ernstlich verschlechtern. Die eigenen revolutionären Kräfte bei Frontalzusammenstößen mit den sich verzweifelt wehrenden Feinden aufzureiben und zu schwächen, steht generell im Widerspruch zu den Forderungen des Partisanenkrieges, dessen Hauptprinzip die massenhafte Vernichtung von Feinden bei maximaler Schonung der eigenen Kräfte ist. Angesichts der wütenden Operationen der Feinde müssen wir zu Gefechten von kleinen Abteilungen übergehen, um die Pläne des Gegners zu durchkreuzen und die Kräfte der KRVA zu schonen und sogar zu verstärken.

Die KRVA muß Operationen durch große Abteilungen einstellen und Operationen durch kleine Abteilungen aufnehmen; das ist auch deshalb wichtig, weil wir auf diese Weise die revolutionären Kräfte unseres Volkes in gebührender Weise vorbereiten können.

Um das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, gut gerüstet herbeiführen zu können, müssen wir nicht nur die Kräfte der KRVA wahren und vervielfachen, sondern unser Volk auch politisch-ideologisch gründlich vorbereiten. Nur dann werden wir den Widerstandskampf des ganzen Volkes gegen den japanischen Imperialismus

in Verbindung mit starken großen Einheiten der KRVA erfolgreich organisieren und entfalten können, wenn das große Ereignis herannaht. Unsere Feinde verstärken jetzt beispiellos die faschistischen Repressalien und die reaktionäre ideologische Offensive gegen unser Volk, um seine revolutionären Aktionen zu unterbinden und das National- und Klassenbewußtsein des koreanischen Volkes zu lähmen. Deshalb steht vor allen Kommandeuren und Soldaten der KRVA, die der Kern der koreanischen Revolution sind, die aktuelle Aufgabe, energisch wie nie zuvor eine offensive politische Massenarbeit zu entfalten.

Deshalb müssen wir viele kleine Einheiten und Politgruppen aus den Kommandeuren und Soldaten der KRVA bilden, die möglichst tief in die breiten antijapanisch gesinnten Massen gehen und den illegalen Kampf verstärken. Nur so können wir trotz der schwierigen Lage, in der die Feinde die „Strafexpeditionen“ gegen die Revolutionsarmee und ihre faschistischen Repressalien gegen die Bevölkerung beispiellos verstärken, Erfolge beim organisatorischen Zusammenschluß der breiten antijapanisch gesinnten Massen und bei der Erhöhung ihres revolutionären Bewußtseins erringen.

Daß wir die Aktionen durch große Einheiten der KRVA einstellen und zu Aktionen durch kleine Einheiten übergehen, ist gegenwärtig nicht nur eine Forderung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes in unserem Land, sondern auch eine Empfehlung der Komintern.

Die faschistischen Staaten, die den Zweiten Weltkrieg entfesselten, um ihr schändliches Ziel, die Weltherrschaft, zu erreichen, forcieren gegenwärtig auf Betreiben der Imperialisten der USA und Großbritanniens fieberhaft die Kriegsvorbereitungen gegen den sozialistischen Staat, die Sowjetunion. In Europa bereitet sich das faschistische Deutschland, das alle Reserven an Menschen und Material in den besetzten Ländern mobilisierte, fieberhaft auf den Krieg gegen die Sowjetunion vor; im Osten versuchen die japanischen Imperialisten, den seit langem geplanten Aggressionskrieg gegen die Sowjetunion zu provozieren. Das faschistische Deutschland im Westen und das imperialistische Japan im Osten, die sich gegenseitig Schützenhilfe leisten und ermuntern, haben zahlreiche Divisionen aus Elitetruppen entlang der Grenzen der Sowjetunion und in den daran angrenzenden Gebieten ver-

legt und warten nur noch auf eine günstige Gelegenheit für den Überfall auf die Sowjetunion. Der sozialistische Staat, die Sowjetunion, das große Bollwerk der Arbeiterklasse und der unterdrückten Nationen der ganzen Welt, steht somit heute vor der ernsten Gefahr, von diesen zwei habgierigsten faschistischen Staaten gleichzeitig, aus dem Westen und dem Osten, überfallen zu werden.

Der von zwei Seiten beabsichtigte Überfall dieser Staaten auf die Sowjetunion wird – von deren Sicherheit und dem Aufbau des Sozialismus ganz zu schweigen – die Entwicklung der Weltrevolution insgesamt und den Frieden in der Welt ohne Zweifel auf das Ernsteste bedrohen.

In Anbetracht der gespannten Situation, hervorgerufen durch die wachsende Gefahr eines Überfalls des faschistischen Deutschlands und des imperialistischen Japans auf die Sowjetunion, betreibt die UdSSR gegenwärtig eine Entspannungspolitik im Osten, um das Eindringen der faschistischen Staaten zu verzögern und insbesondere die Gefahr des gleichzeitigen Überfalls dieser beiden faschistischen Staaten abzuwenden und Zeit für die weitere Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang entsandte die Komintern kürzlich einen Verbindungsmann zu uns mit der Empfehlung, die Operationen der großen antijapanischen Partisaneneinheiten, die in den Gebieten der Mandschurei im Einsatz sind, vorübergehend einzustellen, um die Lage an der sowjetisch-mandschurischen Grenze zu entspannen und den japanischen imperialistischen Aggressoren keinen Vorwand zu geben, einen Eroberungskrieg gegen die Sowjetunion zu entfesseln.

Da die japanischen Imperialisten den Kampf der antijapanischen Partisaneneinheiten jetzt als „feindselige Handlungen“ der UdSSR gegen Japan hinstellen und bestrebt sind, dies als Vorwand für die Entfesselung des Aggressionskrieges gegen die UdSSR zu nehmen, werden wir nicht umhinkönnen, die Vorschläge der Komintern zu berücksichtigen. Die Pläne der faschistischen Staaten zum Überfall auf die Sowjetunion zu durchkreuzen und zu vereiteln und den sozialistischen Staat, die UdSSR, zu schützen, ist eine heilige internationalistische Pflicht der Kommunisten. Wenn wir entsprechend der Empfehlung der Komintern die Kampfoperationen durch große Einheiten vorübergehend einstellen,

werden wir damit den japanischen Imperialisten keine Handhabe für einen Überfall auf die UdSSR geben; und das wird eine aktive Hilfe für die Sowjetunion sein, die eine Politik der Entspannung im Osten betreibt, um sich sicherer auf die zuverlässige Zurückschlagung der aggressiven Handlungen der faschistischen Staaten vorbereiten zu können.

Deshalb müssen wir entsprechend den Forderungen der Situation den Kampf für den endgültigen Sieg mit einer flexiblen Taktik fortsetzen.

Genossen!

Der neue strategische Kurs auf die Einstellung der Operationen durch große Einheiten und die Aufnahme von Gefechten durch kleine Einheiten ist die beste Gewähr dafür, den endgültigen Sieg der koreanischen Revolution in der veränderten Situation zu beschleunigen und einen Beitrag zur Entwicklung der Weltrevolution zu leisten. Alle Kommandeure und Soldaten müssen die Bedeutung und Richtigkeit des neuen strategischen Kurses klar verstehen und beharrlich für seine Durchsetzung kämpfen.

Wir müssen in richtigem Verhältnis aus den politischen und militärischen Kadern, den erfahrenen Kämpfern und Rekruten kleine Abteilungen und Gruppen für die politische Arbeit bilden und einen aktiven Kampf für die schnellstmögliche Verwirklichung des neuen strategischen Kurses organisieren und entfalten.

Erstens sind wir verpflichtet, die politische Massenarbeit mit aller Energie zu organisieren und durchzuführen, um die breiten antijapanisch gesinnten Massen zusammenzuschließen. Diese Arbeit hat sehr große Bedeutung für die Vorbereitung auf das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes. Da gerade jetzt die KRVA ihre Aktionen durch große Einheiten einstellt und die japanischen Imperialisten ihre faschistischen Repressalien gegen unser Volk wie nie zuvor verstärken, müssen wir offensive politische Arbeit unter der Bevölkerung leisten, andernfalls verliert das Volk den Glauben an den Sieg der Revolution, und wir gehen der bereits auf unserer Seite befindlichen revolutionären Massen verlustig.

Um die breiten Volksmassen sicher auf die Seite der Revolution zu ziehen, müssen wir uns verstärkt mit der Gründung von Massenorganisationen befassen und diese aktiv anleiten. Kleine Abteilungen und Politgruppen der KRVA sollten unter die breiten antijapanisch gesinnten Mas-

sen Koreas und der Mandschurei gehen, die von den Feinden zerstörten Organisationen der LWV und andere revolutionäre Organisationen wiederaufbauen und in Gang bringen und sie erweitern und entwickeln. Auf diese Weise sind immer breitere antijapanisch gesinnte Massen in den revolutionären Organisationen zusammenzuschließen. Um die breiten Massen in den Organisationen zu vereinen und sie in gebührender Weise auf die Entscheidungsschlacht mit den japanischen Imperialisten vorzubereiten, sollen alle Kommandeure und Soldaten zu Organisatoren der Massen werden und gleichzeitig ihre Rolle als deren Erzieher weiterhin verstärken. Wir müssen den breiten antijapanisch gesinnten Massen die Schändlichkeit und Brutalität der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten, das Zehn-Punkte-Programm der LWV, die Taktik und Strategie der koreanischen Revolution, die plötzliche Veränderung der inneren und äußeren Lage und die Unausweichlichkeit der Niederlage des japanischen Imperialismus gründlich erläutern.

All das wird uns helfen, die breiten antijapanisch gesinnten Massen mit dem Glauben an den Sieg der Revolution zu erfüllen und sie ideologisch und politisch zuverlässig vorzubereiten, damit sie sich in der letzten ausschlaggebenden Schlacht der KRVA im herannahenden entscheidenden Moment der Revolution auf ihre Seite stellen.

Wir werden die politische Massenarbeit in einer Zeit führen müssen, in der die Feinde ihre faschistischen Repressalien auf das äußerste verschärfen. Deshalb haben wir die Prinzipien der illegalen Arbeit besonders strikt einzuhalten, die ganze Arbeit stets sorgfältig und durchdacht zu organisieren und zu führen und das Geheimnis mit dem Leben zu hüten.

Zweitens gilt es, in den weiten Gebieten Koreas und der Mandschurei operativ militärische Aktionen durch kleine Einheiten durchzuführen.

Solche Aktionen sind gegenwärtig ein wichtiges Unterpfand zur Beschleunigung der endgültigen Niederlage der japanischen imperialistischen Aggressoren und insbesondere für den Erfolg der politischen Arbeit unter den breiten Massen und für die Festigung ihrer Erfolge.

Wir müssen auf das entschiedenste von militärischen Abenteuern Abstand nehmen, die den allgemeinen Interessen der Revolution Schaden zufügen, müssen überall und unablässig operative Sturmangriffe vornehmen, die Militär- und Polizeikräfte des japanischen Imperialismus und

seine Helfershelfer vernichten, die militärischen Anlagen zerstören und damit das feindliche Hinterland desorganisieren und die politische Tätigkeit unter den breiten Massen durch militärische Aktionen untermauern. Auf diese Weise haben wir den Gegner ständig in Furcht zu halten und den Glauben unseres Volkes an den Sieg der Revolution zu festigen.

Gleichzeitig müssen sich die Angehörigen der kleinen Abteilungen und Politgruppen zutiefst dessen bewußt sein, von welch großer Bedeutung die militärische Aufklärung bei der Vorbereitung des letzten Entscheidungskampfes gegen die japanischen Imperialisten ist, sie müssen die feindlichen Streitkräfte, die Anordnung ihrer Befestigungen und die anderen militärischen Anlagen beharrlich auskundschaften.

Drittens muß jeder Soldat und jeder Kommandeur ein Höchstmaß an Anstrengungen zur Hebung seines politischen Bewußtseins und zur Aneignung reicher militärischer Kenntnisse aufwenden.

Da heute das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, näher rückt, benötigen wir eine große Anzahl von politisch und militärisch gut ausgebildeten Kadern. Ob wir das herannahende große Ereignis gut gerüstet verwirklichen können oder nicht, hängt davon ab, wie zuverlässig alle Kommandeure und Soldaten der KRVA, die der Kern der koreanischen Revolution sind, militärisch und politisch vorbereitet sein werden.

Deshalb sollen sie sich alle beliebigen Bedingungen und Möglichkeiten zunutze machen, um sich im verstärkten Selbststudium ideologisch-politisch und militärtechnisch zuverlässig vorzubereiten. Es gilt, die Theorie des Marxismus-Leninismus und vor allem die Linie der koreanischen Revolution, ihre Taktik und Strategie gründlich zu studieren. Als Ergebnis müssen alle zu ausgezeichneten politischen Funktionären werden, die fähig sind, eine um eine Rangstufe höhere Funktion zu versehen und die Massen klug zu organisieren und zum revolutionären Kampf zu mobilisieren. Außerdem haben alle Kommandeure und Soldaten die Pflicht, die Partisanentaktik perfekt zu beherrschen, beharrlich moderne militärische Kenntnisse zu erwerben und sich die Technik aller Waffengattungen anzueignen, welche zur Führung eines modernen Krieges notwendig sind.

Viertens müssen wir aktiv für die Verstärkung der Solidarität mit allen revolutionären Kräften der Welt kämpfen.

Die Verstärkung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften ist eine edle Aufgabe der Kommunisten und einer der Hauptfaktoren, die den Sieg unserer Revolution garantieren. Wir müssen weiterhin das Banner des proletarischen Internationalismus hochhalten.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen, da solche faschistischen Staaten wie Deutschland und Japan mit allen Mitteln versuchen, einen Aggressionskrieg gegen die Sowjetunion zu entfesseln, müssen wir aktiv vor allem dafür kämpfen, daß diese schändlichen Versuche durchkreuzt werden und der sozialistische Staat, die Sowjetunion, geschützt wird, wir haben auch die Freundschaft und Geschlossenheit mit dem Sowjetvolk noch mehr zu festigen.

Die Festigung der Geschlossenheit mit dem chinesischen Brudervolk hat besonders große Bedeutung für die Verstärkung unserer revolutionären Kräfte. Wir müssen die brüderliche Freundschaft und das Kampfbündnis der Völker Koreas und Chinas, die sich im gemeinsamen Kampf gegen den japanischen Imperialismus herausgebildet haben, weiter ausbauen und festigen.

Gleichzeitig damit ist es unsere Pflicht, die Solidarität mit der Befreiungsbewegung der Arbeiterklasse und der unterjochten Nationen der ganzen Welt, mit der Bewegung der internationalen antifaschistischen Volksfront zu verstärken und damit ein günstigeres internationales Klima zu schaffen, um das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, gut gerüstet herbeiführen zu können.

Genossen!

Alle Kommandeure und Soldaten müssen eine klare Vorstellung davon haben, warum wir in unserer Linie eine Wende vollzogen haben, sie müssen mit doppelter Energie, mutig wie nie zuvor, die verzweifelte Offensive der japanischen Imperialisten durchkreuzen und sich verstärkt der Vorbereitung widmen, um das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, auf eigener Initiative herbeizuführen. Der endgültige Sieg ist unser, die imperialistischen Räuber Japans sind zum Untergang verurteilt.

Entfalten wir alle gemeinsam einen kühnen Kampf zur Beschleunigung des großen Ereignisses, der Wiedergeburt des Vaterlandes!

DIE KOREANISCHEN REVOLUTIONÄRE MÜSSEN KOREA GUT KENNEN

Rede vor den politischen Kadern und Lehrern in den politischen Disziplinen der KRVA

15. September 1943

Heute, am Vorabend des großen Ereignisses, der Wiedergeburt des Vaterlandes, möchte ich zu Ihnen über die Notwendigkeit des verstärkten Studiums des Vaterlandes und über einige der nächsten Aufgaben sprechen.

Die gegenwärtige Weltlage verändert sich rasch zugunsten der Revolution, und das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, steht nun auf der Tagesordnung.

Die faschistischen Staaten – Japan, Deutschland und Italien – die den Zweiten Weltkrieg mit dem Ziel entfesselt haben, die Weltherrschaft zu erobern, gehen allmählich ihrem Untergang entgegen.

Von den US- und britischen Imperialisten insgeheim ermuntert, unternahm das faschistische Deutschland überraschend den paktsbrüchigen Überfall auf die Sowjetunion mit einer gewaltigen Armee von 170 Divisionen, verstärkt durch Flugzeuge und Panzer, und erklärte dabei prahlerisch, daß die Sowjetunion in einigen Monaten besiegt sein werde. Aber das Sowjetvolk und die Rote Armee veränderten unter Führung des großen Genossen Stalin nach und nach die für sie ungünstige Lage der ersten Kriegsmonate. Sie brachten mit eigenen Kräften die wütende Offensive des faschistischen Deutschland, für die es nicht nur seine ganze Kraft, sondern auch die Streitkräfte, das Potential an Menschen und Material der bereits von ihm besetzten 14

Staaten Europas völlig mobilisierte, zum Stehen und gingen schließlich zum Gegenangriff über.

Die unvergleichlich mutigen Kämpfer der Roten Armee zerschlugen Anfang dieses Jahres die mit modernsten Waffen ausgerüsteten 30 motorisierten Elite-Divisionen der faschistischen deutschen Truppen bei Stalingrad und führten dadurch die entscheidende Wende im Sowjetisch-Deutschen Krieg herbei. Es hat sich klar erwiesen, daß gerade bei Stalingrad das Schicksal der Armee des faschistischen Deutschland entschieden worden ist.

Die Rote Armee hat jetzt die deutschen Eroberer bis in die Nähe des Dnjepr vertrieben, und der Tag ist nicht fern, an dem sie auf ihrem sowjetischen Territorium die Aggressoren völlig schlagen und einen großen Sieg erringen wird.

Auch die japanischen Imperialisten, die bei der Entfesselung des abenteuerlichen Pazifikkrieges der Überzeugung waren, daß der Sieg Deutschlands über die Sowjetunion im Voraus feststehe, erleiden eine Niederlage nach der anderen bei den militärischen Aktionen an der großen Front in China, in Südostasien und im Pazifik.

Die japanischen Imperialisten müssen an der Front Chinas Gegenschläge der von der Kommunistischen Partei Chinas geführten Achten Marscharmee und Neuen Vierten Armee hinnehmen und geraten immer mehr in Bedrängnis. Um diese beiden Armeen zu „vernichten“, warfen sie den größten Teil ihrer Truppen, die sich an der Chinafront befanden, und die Marionetteneinheiten in die Schlacht. Die „Strafexpeditionen“ des Gegners sind jedoch ständig von Mißerfolgen begleitet. In Nordchina werden von der Achten Marscharmee nach und nach mehr Gebiete befreit.

Die japanischen Imperialisten griffen überraschend Pearl Harbor auf Hawaii an und versetzten der Pazifikflotte der USA vernichtende Schläge. Sie rechneten damit, große Gebiete Südostasiens zu okkupieren, noch ehe sich die USA von diesen Schlägen erholen. Danach wollten die japanischen Imperialisten den Mangel an strategischem Material durch die Ausplünderung dieser an Erdöl, Kautschuk und anderen Naturschätzen reichen Gebiete ausgleichen und sich auf einen lang andauernden Krieg vorbereiten. Sie glaubten naiv, dies werde, gleichzeitig mit

dem Sieg Deutschlands über die Sowjetunion, es ihnen ermöglichen, die US- und britischen Kräfte in Südostasien und im Pazifik zu unterwerfen. Die japanischen Imperialisten haben jedoch das Gleichgewicht der Kräfte im Pazifik bereits völlig eingebüßt und erleiden weitere Niederlagen.

Italien hat kapituliert, Deutschland und Japan begannen mit dem beschleunigten Rückzug.

Die Analyse der Lage an den Fronten des Zweiten Weltkrieges bestätigt unsere Überzeugung, daß die Niederlage der japanischen Imperialisten unvermeidlich ist und daß das große Ereignis – die Wiedergeburt des Vaterlandes – herannaht.

1. Über das aktive Studium des Vaterlandes

Da jetzt das große Ereignis – die Wiedergeburt des Vaterlandes – herannaht, besteht eine der vor uns stehenden wichtigen Aufgaben darin, das Vaterland intensiv zu studieren.

Nur dann, wenn wir unser Vaterland und unser Volk gut kennen, vermögen wir, die Pflicht als Patrioten und Kommunisten erfolgreich zu erfüllen sowie die koreanische Revolution im erforderlichen Maße durchzuführen.

Wir haben die Verantwortung für die Verwirklichung der koreanischen Revolution. Dazu ist es notwendig, die Geschichte und Geographie des Vaterlandes sowie die ruhmreichen Kulturtraditionen gut zu kennen. Das ermöglicht es uns, von heißer Liebe zum Vaterland durchdrungen und fest entschlossen zu sein, dem Vaterland und dem Volk selbstlos zu dienen, und wird dazu beitragen, unsere Menschen entsprechend ihren Gefühlen und ihrer Mentalität zum aktiven revolutionären Kampf zu erziehen.

Nur wenn wir die Geschichte, die Geographie, die Wirtschaft und Kultur des Vaterlandes gut kennen, vermögen wir es als Kommunisten auch, die Prinzipien des Marxismus-Leninismus schöpferisch auf die Wirklichkeit unseres Landes anzuwenden sowie eine selbständige Position und eigenständige Ansichten in den Fragen der koreanischen Revolution zu vertreten.

Wir müssen Kenner der Geschichte, Geographie und Kultur des Vater-

landes auch deshalb werden, um die hervorragenden Traditionen unserer Nation und ihre Werte vor der auf die Vernichtung der Nation gerichteten Politik der japanischen Kolonialherren zu schützen.

Gegenwärtig erleiden die japanischen Imperialisten ununterbrochen ernste Niederlagen im Krieg; sie versuchen, Revanche zu nehmen, und verstärken deshalb die grausame koloniale Ausplünderung unseres Volkes; sie betreiben außerdem unverhohlen eine nationale Assimilierungspolitik, um unser Land von der Landkarte für immer zu streichen, wobei sie erklären, daß die Japaner und Koreaner „die gleichen Vorfahren“ hätten und daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien. Die alte ruhmreiche Geschichte unseres Landes und seine Kulturtradition werden von den Kolonialherren des imperialistischen Japan entstellt und vernichtet. Sie versuchen, alles Nationale auszurotten, wobei sie im großen Ausmaß den „Samurai-Geist der Untertanen des japanischen Kaiserreiches“ verbreiten. Die Eindringlinge wollen Korea den Weg zur Wiedergeburt verlegen und verbieten deshalb den Koreanern, ihre Muttersprache und Schrift zu gebrauchen, nehmen ihnen sogar das Recht, ihre Vor- und Familiennamen zu haben, und zwingen sie, diese durch japanische wie „Ushiichiro“, „Umasaburo“ u. a. zu ersetzen.

Heute, da die japanischen Imperialisten verzweifelt versuchen, die Geschichte und Kultur unserer Nation auszulöschen und die Existenz Koreas für immer zu vernichten, müssen wir, die wahrhaften koreanischen Patrioten, das Vaterland intensiv studieren; das ist für uns eine der wichtigsten revolutionären Aufgaben.

Auch für den erfolgreichen Aufbau der Zukunft des wiedergeborenen Vaterlandes müssen wir uns von nun an ein gutes Wissen über das Heimatland erwerben.

Alle Kommandeure und Soldaten der KRVA sind Kämpfer der Revolution, die von dem glühenden Wunsch durchdrungen und entschlossen sind, das von den japanischen Imperialisten mit Füßen getretene Vaterland zu befreien und nach seiner Wiedergeburt eine neue, glückliche Gesellschaft aufzubauen. Auch in den schweren Tagen, als erbitterte Kämpfe gegen die Aggressionstruppen des imperialistischen Japans entfaltet wurden, rüsteten wir die Kommandeure und Soldaten der KRVA mit der unanfechtbaren revolutionären Weltan-

schauung aus, wobei das verstärkte Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Linie, der Strategie und Taktik der koreanischen Revolution im Mittelpunkt stand.

Die gegenwärtige Lage, in der das große Ereignis – die Wiedergeburt des Vaterlandes – näher rückt, erfordert dringend von uns, das Studium des Marxismus-Leninismus zu verstärken und sich gleichzeitig die notwendigen Kenntnisse für den Aufbau der Wirtschaft und Kultur im befreiten Vaterland systematisch anzueignen.

Wie könnten die koreanischen Kommunisten die koreanische Revolution erfolgreich verwirklichen, wenn sie nicht die Geschichte und Kultur, die Natur und Geographie Koreas und die hohe Moral und die Bräuche des Volkes gut kennen!

Die koreanischen Kommunisten müssen mit der 5000jährigen alten Geschichte und der hervorragenden Kultur unseres Volkes, mit dem Territorium und den Reichtümern des Vaterlandes gut vertraut, darauf stolz sein und für all das glühende Liebe hegen. Sie müssen große Ideale haben und fest entschlossen sein, auf der herrlichen Heimaterde die kommunistische Gesellschaft aufzubauen, wo das Volk glücklich leben wird.

Vor allem ist es wichtig, sich eingehend mit der Geschichte unseres Landes zu befassen.

Das Ziel des Studiums der Geschichte besteht nicht darin, die historischen Schriften über Könige oder Feudalherren kennen zu lernen, sondern darin, über die Geschichte der Kämpfe und des Schöpfertums unseres Volkes Bescheid zu wissen.

Nur wenn wir mit der Geschichte der Kämpfe und des Schöpfertums des Volkes gut vertraut sind, können wir in uns glühende Liebe zum Vaterland erziehen, Nationalstolz und revolutionäre Würde empfinden.

Von alters her kämpfte unser Volk unbeugsam gegen das despotische Regime der Feudalherren und gegen die ausländischen Eroberer, entwikkelte durch eigene schöpferische Arbeit und Klugheit Wissenschaft und Kultur, machte Korea im Osten berühmt.

Unser Volk ist ein kühnes und kluges Volk, arbeitsam und friedliebend. Es ist besonders durch den patriotischen Geist der Nation stark, die standhaft gegen die Aggressoren kämpft und somit ihre Würde verteidigt.

Von alten Zeiten bis gegenwärtig hören die Einfälle fremdländischer Eroberer in unser Land nicht auf; sie nahmen vor allem seit Ende des 19. Jahrhunderts zu.

Jedes Mal, wenn die Aggressoren in unser Land eingedrungen sind, erhob sich das koreanische Volk wie ein Mann zum heiligen Kampf für die Verteidigung des Vaterlandes und besiegte die Eindringlinge, schützte heldenhaft das Vaterland und hat seine 5000jährige ruhmreiche Geschichte geschaffen.

So ist die Geschichte des Altertums und des Mittelalters unseres Volkes eine Geschichte des Kampfes gegen die Aggression und für die Verteidigung des Vaterlandes. Dieser Kampf richtete sich im Norden auf die Abwehr der Einfälle der Eroberer aus *Sui*, *Tang*, *Khitan* und *Yuan* sowie im Süden gegen die Überfälle der japanischen Invasoren. In der Neuzeit ist sie eine Geschichte der antiimperialistischen Schlachten und des nationalen Befreiungskampfes gegen die Aggression der japanischen und US-Imperialisten.

In der Geschichte hörten die Überfälle der Invasoren gegen unser Land nicht auf, aber es ist ihnen niemals gelungen, die Ergebenheit unseres Volkes zu seinem Vaterland und seinen Heldenmut zu brechen und es in die Knie zu zwingen.

Die Menschen von Koguryo waren klug und tapfer; sie sahen es als ihre größte Ehre an, das Vaterland selbstlos zu verteidigen. Aus diesem Grunde betrachteten sie die Meisterung der kriegerischen Künste als Pflicht der Männer. Von Kindheit an übten sie sich im Laufen, im Pferderennen, im Bogenschießen und in der Handhabung des Schwerts. In allen Volksspielen und Wettkämpfen standen die kriegerischen Künste im Mittelpunkt. Aus einer Volkssage, wonach der gemeine Ondal in einem Jagdwettbewerb als Sieger hervorging, über sich hinauswuchs und dann große Heldentaten für die Verteidigung des Vaterlandes vollbrachte, geht klar hervor, daß man in Koguryo einen Menschen vor allem danach beurteilte, wie er seine kriegerischen Künste und seine geistigen Fähigkeiten vervollkommnete und seine Tapferkeit stärkte.

Die Menschen in Koguryo wurden von Kindheit an im Geiste der Liebe zum Vaterland erzogen, zu kriegerischen Künsten geführt und in Kühnheit abgehärtet. Sie zeichneten sich deshalb durch großen Natio-

nalstolz und mutigen Geist aus, vermochten die Ehre des Landes und die Würde der Nation zu verteidigen, als sie die Einfälle der drei Millionen zählenden Heerscharen des seinerzeit größten *Sui*-Staates auf dem asiatischen Kontinent zurückschlugen.

Auch die Menschen von Silla und Paekje – im Süden unseres Landes gelegen – besaßen eine unanfechtbare Autorität und verteidigten zuverlässig die Heimaterde, so daß die ausländischen Feinde sie nicht zu überfallen wagten.

Wenn die drei Königreiche – Koguryo, Silla und Paekje – seinerzeit mit vereinten Kräften den Ansturm der ausländischen Feinde abgewehrt hätten, dann würde sich unser Vaterland noch mehr entwickelt haben.

Bei den Einfällen von Hunderttausenden der *Khitan*-Armee haben die Menschen von Koryo unter Führung des hervorragenden Generals Kang Kam Chan dem Feind am Fluß Amnok und bei Kusong vernichtende Schläge versetzt und damit ihr Land verteidigt.

In der Zeit der *Ri*-Dynastie kämpfte unser Volk auch heldenhaft gegen die ausländischen Feinde. Die Feudalherren allerdings hatten, anstatt die Verteidigung des Landes zu stärken, die Truppen auszubilden und die Abwehr der Invasoren vorzubereiten, sorglos dahingelebt und lediglich das Zeitalter der Ruhe und des Friedens gepriesen. Die berüchtigten japanischen Samurais nutzten dies aus und überfielen im *Imjin*-Jahr 1592 mit einer gewaltigen Armee das Land. In dieser Zeit erwies sich die herrschende Feudalaristokratie, die nichts zur ständigen Verteidigung des Landes unternommen hatte und sich in Sorglosigkeit wiegte, als außerstande, den Einfall der Samurais abzuwehren. Sie floh überdies mit dem König nach Uiju und überließ Land und Volk den Repressalien des Feindes.

Das kluge und kühne koreanische Volk kämpfte jedoch überall im Lande heldenmütig gegen die Eroberer: Am Südmeer, in Jinju, Yonan und Pyongyang. Obwohl Admiral Ri Sun Sin nur schwache Seestreitkräfte befehligte, schützte er zuverlässig die Meerenge im Bereich des Bezirks Jolla, verwehrte der Samurai-Armada die Durchfahrt, vernichtete die japanische Flotte in der Schlacht bei der Hansan-Insel und errang einen großen Sieg. Kwak Jae U und andere Patrioten bildeten Abteilungen der Freiwilligen, die überall auftauchten und die japanischen Samurais

besiegten. Die Bauern, kleine Beamte und sogar Mönche, die in der Einöde der Berge lebten, organisierten ebenfalls Abteilungen der Freiwilligen. Die Frauen hatten sich allerorts in den Kampf gegen die Samurais eingereiht. Das Volk bekämpfte sieben Jahre lang entschlossen die grausamen und erbarmungslosen japanischen Samurais, vertrieb schließlich die Feinde vom heimatlichen Boden und verteidigte die Ehre und die Würde des Vaterlandes.

Als Mitte des 19. Jahrhunderts die Aggressoren der kapitalistischen Mächte Europas und der USA über unser Land herfielen, überließen die unfähigen und engstirnigen Feudalherren Land und Volk ihrem Schicksal, bekriegten einander um ihrer persönlichen Macht und Selbstsucht willen, während unser Volk unbeugsam gegen die imperialistischen Aggressoren kämpfte.

Im Jahre 1866 hatte die Bevölkerung von Pyongyang das US-Piratenschiff „*General Sherman*“ versenkt, das in den Fluß Taedong eingedrungen war; Volk und Armee hatten auch den Überfall französischer Flotteneinheiten vereitelt.

Im Jahre 1894 erhoben sich die Bauern des Bezirkes Jolla gegen die Tyrannei der Feudalherren und führten den Bauernkrieg. Auch in dieser Zeit bekämpften die Bauern, die patriotisch gesinnten Armeeangehörigen und die Gelehrten nicht nur die herrschenden Kreise, sondern entfalteten auch blutige Schlachten gegen die japanischen Aggressionstruppen, die unter Ausnutzung der Wirren in Korea eingedrungen waren.

Somit hatte das koreanische Volk im 5000jährigen unbeugsamen Kampf gegen die Aggressoren sein Vaterland verteidigt und die heiße Vaterlandsliebe, Heldenmut und unerschütterliche Standhaftigkeit vor der ganzen Welt demonstriert.

Anstatt den ausländischen Kräften eine Abfuhr zu erteilen, die eigenen Kräfte heranzubilden und die Sicherheit des Landes zu gewährleisten, befaßten sich die Feudalherren jedoch lediglich damit, Speichel zu lecken, den Mächtigen zu huldigen und, gestützt auf die ausländischen Kräfte, Machtkämpfe untereinander zu führen. Schließlich begingen sie einen für immer unverzeihlichen Verrat, indem sie das Vaterland den Eroberern des imperialistischen Japans auslieferten.

Aber auch nach der Okkupation des Landes im Jahre 1910 durch die japanischen Imperialisten hat unser Volk seinen Kampf nicht eingestellt. Das spiegelte sich in der Bewegung der Freiwilligenabteilungen und der Unabhängigkeitsarmee sowie in der antijapanischen Bewegung der Arbeiter, Bauern, der Jugend und Studenten wider. Seit Ende der 1920er Jahre verwandelten sich die Kämpfe gegen die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger in gewaltsame Aktionen.

Besonders seit den 1930er Jahren haben wir Kommunisten, die wahrhaften Patrioten, den heldenhaften bewaffneten antijapanischen Kampf organisiert und entfaltet und damit den nationalen Befreiungskampf in Korea auf eine höhere Stufe gehoben; seit mehr als 10 Jahren versetzen wir den Feinden, den japanischen Imperialisten, in politischer und militärischer Hinsicht empfindliche Schläge, die deren Niederlage näherbringen.

Das kluge und tapfere koreanische Volk wird sich niemals unterwerfen, der Geist Koreas wird immer lebendig sein. Der antijapanische nationale Befreiungskampf des koreanischen Volkes ist getragen von den unbesiegbaren revolutionären Ideen des Marxismus-Leninismus und wird unbedingt triumphieren, und unser Vaterland wird zweifellos seine Wiedergeburt erringen. Der Tag ist nicht fern, an dem Korea vor der ganzen Welt frischen Mutes auftreten wird.

Indem wir die ruhmvolle Kampfgeschichte des koreanischen Volkes gründlich studieren, müssen wir in uns noch mehr die heiße Liebe zum Vaterland, den Nationalstolz sowie den brennenden Haß auf die Feinde erziehen.

Das koreanische Volk ist eine begabte, kluge und zivilisierte Nation, die hervorragende Traditionen auch in der Entwicklung von Wissenschaft und Kultur errang.

Unsere Vorfahren des Altertums waren die Schöpfer einer großartigen Kultur und haben zur Blüte der Kultur des Ostens beigetragen.

Unser Land begann bereits in ganz alten Zeiten, Eisen zu produzieren. In der Zeit der drei Königreiche wurden metallische Gebrauchsgegenstände des alltäglichen Lebens hergestellt und in großem Maße benutzt; stark entwickelt hatte sich auch die Schmiedekunst bei der Feinbearbeitung von Gold, Silber und Kupfer.

In der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts schufen unsere Vorfahren ein weltberühmtes Denkmal, das Observatorium Chomsong, und haben einen großen Beitrag zur Entwicklung der Meteorologie und Astronomie geleistet.

In der Ära der drei Königreiche entwickelte sich auch die Architektur. Die neunstöckige Pagode des Tempels Hwangryong (7. Jahrhundert), die Pagoden Tabo und Sokka des Tempels Pulguk, die bis heute nach mehr als tausend und einigen hundert Jahren unverändert erhalten geblieben sind, zeigen anschaulich die damalige blühende Architektur. Die Fresken an den Grabstätten aus der Koguryo-Zeit, die nach Jahrtausenden im alten Glanz erstrahlen, und die Skulpturen im Höhlentempel Sokkul aus der Silla-Zeit veranschaulichen ebenfalls den hohen Entwicklungsstand der antiken bildenden Kunst unseres Landes.

Von alters her erreichten Musik und Tänze in unserem Land eine hohe Blüte. Unsere Vorfahren, die sehr schöne nationale Musikinstrumente wie *Kayagum* und *Komungo* herstellten, entwickelten die Musik und Nationaltänze, die sich durch ihre anmutige Haltung auszeichnen.

Die entwickelte Kultur, Metallurgie und Töpferei unseres Landes verbreiteten sich bereits in der Epoche der drei Königreiche über ihre Grenzen hinaus und erlangten Berühmtheit. In dieser Zeit fuhren koreanische Handwerker, Architekten, Maler und Gelehrte nach Japan und übten dort auf die Verbreitung des Schrifttums und der Technik und auf die Entwicklung der Kultur großen Einfluß aus.

Die Menschen von Koryo machten unser Land weltberühmt. Sie erfanden als Erste in der Welt Metalllettern, die zu einem großen Aufschwung des Buchdrucks führten, stellten das Koryo-Porzellan her, das durch seine bewundernswerten Farben, Ornamente und Formen von aller Welt als wertvoller Schatz angesehen wird.

Unser Volk wandte bereits in der Epoche der drei Königreiche eine *Ridu*-Schrift an, schuf im Jahre 1444 die sehr hoch entwickelten Schriften – das nationale Alphabet *Hunminjongum* – und leistete damit einen großen Beitrag zur Entwicklung der Kultur.

Die Feudalherren, vom Geist der Kriecherei befallen, ergaben sich den konfuzianischen Kanons und vergeudeten mit Deklamationen von Gedichten über den Mond und die Naturschönheiten sinnlos die Zeit; das Volk jedoch offenbarte in dieser Zeit hervorragende Fähigkeiten und

schuf weltberühmte Kunstwerke. Zusammen mit den Meistern baute das Volk auch das gewaltige Kriegsschiff einzigartigen Typs – das erste gepanzerte Schildkrötenschiff in der Welt.

Die Beispiele sind ausreichend, um zu verstehen, wie begabt und klug unser Volk ist, welch großen Beitrag unsere Nation zur Entwicklung von Wissenschaft und Kultur der Menschheit geleistet hat.

Wir Kommunisten müssen die Traditionen der Wissenschaft und Kultur, die unsere Vorfahren schufen, gut kennen und es verstehen, sie hoch zu schätzen. Das ermöglicht es uns, nach der Wiedergeburt des Vaterlandes wirklich eine dem Volk und dem Aufbau der neuen Gesellschaft dienende Wissenschaft zu entwickeln sowie die demokratische und sozialistische Nationalkultur zu schaffen. Die neue sozialistische Nationalkultur wird keinesfalls aus dem Nichts entstehen, sondern durch die kritische Aneignung und Entfaltung der besten Traditionen der Nationalkultur, die uns unsere Vorfahren als Erbe hinterlassen haben. Auch für den künftigen Aufbau der neuen sozialistischen Nationalkultur müssen wir die großartigen Traditionen der Nationalkultur gebührend kennen und sie kritisch zu analysieren und einzuschätzen wissen.

Unsere Nation ist eine homogene Nation mit einer 5000jährigen Geschichte; sie ist eine mutige und schwungvolle Nation, die seit alters her einen unbeirrten Kampf gegen die Eroberer, gegen die aufeinander folgenden reaktionären Herrscher führte; sie ist eine begabte Nation, die einen großen Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaft und Kultur der Menschheit leistete.

Wir Kommunisten, die das Vaterland und das Volk am leidenschaftlichsten lieben, müssen immer mehr den Nationalstolz und die nationale Würde des koreanischen Volkes behüten und auch den revolutionären Stolz und die Würde der Kämpfer schützen, die für die Befreiung und Unabhängigkeit des Vaterlandes seit mehr als 10 Jahren blutige Schlachten führen. Verliert man die nationale Würde und den revolutionären Stolz, verfällt man in kläglichen, unterwürfigen nationalen Nihilisten und in Kriecher. Das Kriechertum und der nationale Nihilismus sind Ideologien, die zum Verrat an dem Vaterland und der Nation und letzten Endes sogar zum Untergang des Landes führen. Wir Kommunisten, die das Vaterland und die Nation mehr als irgend jemand anders

lieben, müssen deshalb entschlossen den nationalen Nihilismus und das Kriechertum bekämpfen, die sich in der Mißachtung der eigenen Nation und der Geschichte des eigenen Landes äußern.

Wenn wir nicht vom zutiefst patriotischen Geist, vom Bestreben zur Verteidigung der Würde unseres Vaterlandes und von der Liebe zu unserer Nation entflammt wären, könnten wir keine wahrhaften Patrioten und keine wirklichen Kommunisten sein, die der Revolution ihres eigenen Landes treu ergeben sind. Weil in uns der Patriotismus, das Vaterland und die Nation zu lieben und sie wertvoll zu schätzen, stärker als bei anderen entwickelt ist, konnten wir den Weg des Kampfes zur Befreiung des Vaterlandes und der Nation vom Joch der japanischen Imperialisten einschlagen und heute erprobte Kommunisten werden, die fest mit der revolutionären Weltanschauung des Marxismus-Leninismus ausgerüstet sind und in den langjährigen revolutionären Kämpfen gestählt wurden.

Wir müssen nicht nur die Geschichte des Vaterlandes, sondern auch dessen Geographie gründlich kennen.

Das Endziel unserer Revolution besteht darin, ein starkes und reiches Vaterland aufzubauen und dem Volk ein wohlhabendes, glückliches Leben zu gewährleisten. Mit anderen Worten ausgedrückt heißt das, in unserem Land die sozialistische und kommunistische Gesellschaft, ein Paradies des Volkes, zu schaffen. Wer wird sie nun errichten? Wir selbst sind dazu berufen. Nach der Zerschlagung des japanischen Imperialismus müssen wir im Vaterland solch einen sozialistischen Staat mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft wie in der Sowjetunion aufbauen. Dazu ist es notwendig, die Industrie, die Landwirtschaft, die Fischwirtschaft und alle anderen Wirtschaftszweige auf der Grundlage der in unserem Lande reichlich vorhandenen Naturschätze aufzubauen und zu entwickeln.

Unser Land hat auch, was seine Größe, seine Bevölkerungszahl und seine Naturschätze betrifft, alle Voraussetzungen, um einen reichen, starken, souveränen und unabhängigen Staat zu schaffen.

Unser Land liegt im Osten Asiens und ist im Norden mit dem Festland verbunden. Auf drei Seiten – Osten, Westen und Süden – ist es vom Meer umgeben. Unser Land ist nicht sehr groß, aber durchaus nicht klein: Das Territorium umfaßt eine Fläche von mehr als 220 000 Qua-

dratkilometern, und die Bevölkerungszahl beträgt 23 Millionen. In der Welt existieren heute starke Mächte und zivilisierte Staaten, aber unter ihnen gibt es auch Länder, die beträchtlich kleiner sind als unser Land und weniger Einwohner haben. Unser Land ist reich an Naturschätzen wie kaum ein anderes in der Welt.

Der Schoß der Erde unseres Landes birgt reiche Vorkommen an Hunderten von Arten wertvoller nützlicher Mineralien, darunter Eisenerz. Man kann tatsächlich sagen: Die Vorratskammer der Erde unseres Landes ist eine wirkliche Schatzkammer voll Gold, Silber und wertvoller Gesteine.

In den nördlichen Gegenden des Paekmu-Plateaus gibt es unerschöpfliche Vorkommen an Magneteisenstein, und die westlichen Ebenen bergen viel Brauneisenerz von hoher Qualität. Allein die bisher bekannten Eisenerzvorräte umfassen mehrere Milliarden Tonnen, und in Zukunft wird es möglich sein, noch größere derartige Lagerstätten ausfindig zu machen.

Im nördlichen Gebiet gibt es vielzählige Fundorte von Bitumenkohle mit hohem Heizwert und in den Gegenden des Bezirkes Süd-Phyongan und im Thaebaek-Gebirge inmitten des Landes riesige Vorkommen an Anthrazit. Die Kohlelager sind wahrhaftig unerschöpflich; man könnte sie wohl von Generation zu Generation ausbeuten.

Unser Land birgt auch wertvolle Metalle und Mineralien – Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zink, Graphit, Molybdän und Magnesit – in solch großer Menge, daß uns die Menschen der ganzen Welt darum beneiden. Überall gibt es große Kalksteinvorkommen.

Unser Land verfügt über reichliche Energieträger – besonders über Wasserkraft. In dem Kaema-Plateau, das man als ein Dach des Landes bezeichnet, und in anderen nördlichen Gegenden gibt es Wasserkraftvorräte, die ausreichen, um mehrere Millionen kW von Elektroenergie zu erzeugen. Verändert man den Wasserlauf von dem Kaema- und Pujon-Plateau in Richtung Ostmeer, erreicht er ein riesiges Gefälle. Das ermöglicht es, den Bau von Kraftwerken zu entwickeln. In diesem Gebiet befinden sich die Wasserkraftwerke an den Flüssen Hochon, Jangjin und Pujon. Das Suphung-Wasserkraftwerk ist das größte im Osten und verfügt über eine Leistung von 700 000 kW. Es wird ebenfalls durch die Wasserkraftquellen der nördlichen Gebiete des Landes gespeist. Wenn wir in Zukunft die Wasserkraftvorräte effektiv ausnutzen, dann werden wir in Kraftwerken eine Leistung von min-

destens mehr als einigen Millionen kW erreichen. Dann verwandelt sich unser Land in ein Land, das reich an Elektroenergie sein wird.

In unserem Land wird der hochwertigste Reis der Welt angebaut. Im Süden ist er verbreitet in der Mangyong-Ebene bei Kimje und in der Ryongnam- und Kyonggi-Ebene, wo alljährlich viele Millionen *Sok* von hochwertigem Reis geerntet werden, und im Norden in der Yonbaek-, Namuri- und Pura-Ebene. Auf den über eine Million ha großen Reisfeldern beträgt die Ernte jedes Jahr mehr als 15 Millionen *Sok* Reis. Wenn wir nach dem Aufbau des Volksstaates die Marsch an der Westküste eindeichen, können wir Hunderttausende ha neuen fruchtbaren Bodens gewinnen und allein hier Millionen *Sok* Reis erzeugen. Die niedrigen Berghügel unseres Landes bringen eine gute Ernte an Früchten. Sie sind weithin bekannt: Die Äpfel aus den Gegenden Hwangju, Taegu, Anbyon und Pukchong, Apfelsinen und Kakis von der Südküste, Birnen aus Haeju und Tokwon, Süßkastanien aus Pyongyang und Jungsan.

Unser Land besitzt unerschöpflich reiche Fischgründe, denn es ist an drei Seiten vom Meer umgeben. Das Ostmeer liegt in der Nähe eines der drei größten Fischfanggebiete der Welt. Es hat vielfältige Fischarten und gewährleistet hohe Fangerträge. Hierher ziehen im Frühling Makrelen und Sardellen aus dem Süden, Heringe aus dem Norden und im Sommer Sardinen aus der südlichen Gegend im Schwarm. Im Winter sind dort große Schwärme von *Myongthae* (Alaskapollack) anzutreffen, eine in Korea wohl bekannte Fischart. Wenn wir nur die wandernden Fische fangen, kann der Ertrag viele Millionen Tonnen erreichen. Im Ostmeer gibt es auch reichlich Lachsforellen, Thunfische und andere hochwertige Fische; auch im Süd- und Westmeer sind große Fischvorräte vorhanden.

Unser Land ist tatsächlich reich an Naturschätzen. Unser Volk hat jedoch keinen Nutzen von diesen unversiegbaren Quellen. Die japanischen Imperialisten rauben gegenwärtig jährlich 8 Milliarden kW Elektroenergie, über drei Millionen Tonnen Eisenerz, mehr als 5 Millionen Tonnen Kohle und 800 000 Tonnen Zement, um den wachsenden Bedarf an Kriegsmaterial für die Aggression gegen China und im Pazifik zu decken. Nach Japan verfrachten sie über 10 Millionen *Sok* Reis, das sind mehr als zwei Drittel der Bruttoproduktion, und über 100 000 Rinder sowie Meeresprodukte aus dem Osten, Westen und Süden des Landes. Infolge der räuberischen Aus-

plünderung durch die japanischen Imperialisten werden die Reichtümer des Landes rasch dezimiert. Um die Naturreichtümer des Landes für den Wohlstand des Volkes wirklich zu nutzen, ist es notwendig, die japanischen Imperialisten zu zerschlagen und einen Staat des Volkes aufzubauen, dessen Herren die Arbeiter und Bauern sein werden. Wenn wir den Staat des Volkes schaffen und diese Naturschätze für die Entwicklung der Elektroenergieerzeugung, der Kohle-, metallurgischen und chemischen Industrie sowie auch der Landwirtschaft und des Fischfangs nutzen, dann wird sich unser Land in ein starkes, reiches und zivilisiertes Land mit einer entwickelten Industrie verwandeln und über alles in genügendem Maße verfügen. Dann wird unser Volk gut leben und sein über Jahrtausende lang gehegter Traum, sich mit Reis und Fleisch zu ernähren, in Erfüllung gehen. Wohlhabend und gut leben könnte dann nicht nur die 23 Millionen zählende Bevölkerung, sondern bedeutend mehr, mögen es auch 100 Millionen Menschen sein.

Unser Land zeichnet sich nicht nur durch seine Naturschätze, sondern auch durch die Schönheit seiner Natur aus. Wohin man auch blickt – überall gibt es herrliche Landschaften: Hohe und niedrige Berge und glasklare Flüsse. Unser Land ist im wahrsten Sinne des Wortes schön: Im Norden ragt das Gebirge Paektu hervor; dem Süden zu erheben sich die Berge Kumgang und Thaebaek, der Halla auf der Insel Jeju – eine majestätische Gebirgskette. In den unendlichen Ebenen schlängeln sich die Hauptströme Amnok, Tuman, Taedong, Han, Raktong und Kum wie Silberfäden nach Osten, Westen und Süden; das wundervolle Panorama der Meeresküste erstreckt sich auf Hunderte Kilometer. In Juul, Yangdok und anderen Orten des Landes gibt es viele Thermalquellen und in Sambang, Kangso und anderen Gegenden heilkräftige Mineralwasserquellen.

Wie paradiesisch wird unser Land sein und wie glücklich wird man dort leben, wenn seine herrlichen Berge, die klaren Wasser und die wundervolle Landschaft der Erholung und Gesunderhaltung des Volkes dienen werden! Wir müssen das Vaterland sehr bald befreien und in all den schönen Landschaften Erholungsheime für die Werktätigen sowie allerorts, wo es kristallklare Gewässer und reine Luft gibt, Sanatorien errichten, um die Gesundheit unseres Volkes zu fördern.

Es gibt viele Länder auf der Erde, aber wenig solche, wie unser schönes Vaterland, das so günstige Bedingungen für das Leben der Menschen bietet. Es ist ein Land mit herrlichen Bergen und Flüssen, mit fruchtbaren Feldern, wo zahlreiche Getreide- und Obstarten gedeihen, reich an Gold und Silber und anderen Bodenschätzen, mit einem klugen, mutigen und gebildeten Volk – wie könnte man nicht auf dieses teure Vaterland stolz sein!

Ungeachtet all dessen lebt unser Volk ärmer als irgendein anderes Volk in der Welt; unsere wertvolle Nationalkultur mit ihren über 5000 Jahre alten Traditionen verliert ihren Glanz. Unser Volk hat auch kein Recht, den von ihm produzierten Reis nach Belieben zu verbrauchen, hat nicht einmal das Recht, seine angestammte Heimat frei zu bereisen. Viele unserer Landsleute, Brüder und Schwestern sind vor Hunger völlig erschöpft. Ohne die japanischen Imperialisten, unsere Feinde, zu zerschlagen und den Staat des Volkes aufzubauen, dessen Herren die Arbeiter und Bauern sein werden, bringen uns die Schönheiten der Berge und Flüsse keine Freude, und die unermeßlichen Bodenschätze – Gold und Silber – helfen nicht, unserem Volke ein wohlhabendes Leben zu gewährleisten.

Wir Kommunisten, die koreanischen Revolutionäre, müssen die japanischen Imperialisten aus unserem Land vertreiben, den Jahrhunderte alten Traum – die Wiedergeburt des Vaterlandes – verwirklichen und auf dem eigenen Territorium die kommunistische Gesellschaft, ein Paradies des Volkes, errichten, so daß alle Menschen der ganzen Welt mit Bewunderung auf unser Land blicken. Um dieses historische große Werk zu verwirklichen, haben wir mehr als 10 Jahre unermüdlich gekämpft und müssen auch weiterhin den Kampf fortsetzen.

2. Über einige der nächsten Aufgaben

Jetzt, im Zweiten Weltkrieg, werden die japanischen Imperialisten in die Defensive gedrängt, und angesichts ihrer nahenden Niederlage unternehmen sie weitere verzweifelte Anstrengungen.

Der japanische Imperialismus unterdrückt und plündert das koreani-

sche Volk seit Beginn des Pazifikkrieges im höchsten Maße aus. Die Eindringlinge unterhalten in Korea ständig ein mehr als drei Divisionen starkes Heer. Gleichzeitig vergrößern sie außerordentlich die Polizei- und Militärgendarmerieeinheiten sowie alle anderen Instrumente der faschistischen Gewaltmaschinerie und verfolgen bestialisch die Koreaner. Auch wenn sie nur den Anschein eines Mißtrauens erwecken, werden sie als „unzuverlässige Koreaner“ gebrandmarkt und ohne jeden Grund verhaftet und eingekerkert.

Die Polizisten des imperialistischen Japans schlagen erbarmungslos sogar Greise, wenn sie nicht in japanischer Sprache den so genannten Eidschwur des Volkes des Kaiserreichs auswendig sagen können, wobei sie zu „unpatriotischen Bürgern“ erklärt werden. Auch Kinder werden streng bestraft, die deshalb „schuldig“ sind, weil sie koreanisch sprechen.

Die japanischen Imperialisten versuchen nicht nur krampfhaft, alles Nationale unseres Volkes zu erdrosseln, sondern plündern auch unter dem Vorwand der „Beendigung des Krieges“ unsere Arbeitskräfte und materiellen Mittel maßlos aus. Sie zwingen zahlreiche koreanische Jugendliche als so genannte Wehrpflichtige auf das Schlachtfeld und nutzen sie als Kanonenfutter aus. Als dienstverpflichtet gestempelt, werden fast alle arbeitsfähigen Jugendlichen und Erwachsenen nach Japan verschleppt und zur unbezahlten Zwangsarbeit in Kohlegruben und militärische Objekte getrieben.

Diejenigen, die sich der Arbeitspflicht entziehen konnten, werden für den Dienst in der „Arbeitsarmee für patriotischen Dienst“ zwangsweise mobilisiert, wo sie ohne Entgelt unvorstellbar harte Arbeiten verrichten müssen und einer grausamen Ausbeutung ausgesetzt sind. Sogar den Schulkindern wird ständig schwere Arbeit unter dem Vorwand „Arbeitsdienst“ aufgezwungen.

Damit nicht genug. Um den zunehmenden Bedarf für den Krieg decken zu können, intensivieren die japanischen Imperialisten die wirtschaftliche Ausplünderung wie nie zuvor und rauben sogar Messinggeschirr und -bestecke.

Von der militärisch-politischen Tätigkeit unserer Revolutionären Volksarmee äußerst stark ermutigt, entfaltet das koreanische Volk ener-

gisch den antijapanischen Kampf auch unter der schweren Bedingung, da die feindlichen Repressalien den Höhepunkt erreicht haben. In den Fabriken, auf den großen Baustellen, in Häfen und Rüstungsbetrieben von Seoul, Pyongyang, Chongjin, Hungnam, Pusan und anderen wichtigen Industriestädten setzen die Arbeiter den Kampf fort und wenden dabei verschiedene Formen an wie Streik, Sabotage und gruppenweise Flucht. Unbeugsam kämpfen die Bauern gegen die Zwangsablieferung, gegen die mörderischen Kriegslasten und die zwangsweise Mobilisierung. Unter den Lehrern und Schülern nehmen ständig ideologische Auseinandersetzungen und Streiks zu. Die Jugendlichen und Erwachsenen treten gegen die Wehrpflicht, die Dienstverpflichtung und Zwangsarbeit auf. Insbesondere wächst von Tag zu Tag unter den Massen – inspiriert vom antijapanischen bewaffneten Kampf – das Streben, sich mit der Waffe in der Hand zum Kampf zu erheben. Viele Jugendliche und Studenten bemühen sich, die Verbindung mit der KRVA herzustellen.

Die japanischen Imperialisten verstärken die straffe Bewachung der Grenzgebiete Koreas durch den ständigen Einsatz von Truppen, deren Zahl mehrere Hunderttausend beträgt. Ungeachtet dieser schwierigen Bedingungen dringen die kleinen Abteilungen der KRVA tief in das Heimatland ein und operieren dort kühn und geschickt und erreichen große Erfolge. Die Einheiten der Hauptstreitkräfte treffen erfolgreich politisch-militärische Vorbereitungen für das herannahende große Ereignis.

Die zum Untergang verurteilten japanischen Imperialisten leisten verzweifelt Widerstand, die innere und äußere Lage Koreas ändert sich jedoch entschieden zugunsten der Revolution.

Doch die Revolution kann den entscheidenden Sieg nicht erringen, wie immer die revolutionäre Situation inner- und außerhalb des Landes herangereift sein mag, wenn die koreanischen Kommunisten – die führenden Kräfte der koreanischen Revolution – als Herren ihres Geschicks die Volksmassen nicht erfolgreich zu organisieren und zu mobilisieren verstehen.

Wir müssen den Kampf für die maximale Beschleunigung des grandiosen Ereignisses – die Befreiung des Vaterlandes – entfalten und dafür all unsere Kraft und Fähigkeiten einsetzen.

Um allseitig gerüstet dem grandiosen Ereignis – der Wiedergeburt des Vaterlandes – entgegenzuschreiten, müssen wir noch mehr die militärisch-politische Tätigkeit der KRVA aktivieren, dadurch unsere eigenen revolutionären Kräfte weiter festigen und die ganze Nation auf die allgemeine Mobilisierung für die letzte entscheidende Schlacht gegen den japanischen Imperialismus vorbereiten.

Dazu ist es notwendig, erstens die Bewegung für die antijapanische nationale Einheitsfront im ganzen Land bedeutend zu stärken und alle patriotischen Kräfte Koreas fest zusammenzuschließen mit dem Ziel, eine dauerhafte Massenbasis für die Entfaltung des Entscheidungskampfes gegen den räuberischen japanischen Imperialismus zu schaffen.

Im Mai 1936 wurde die LWV gegründet, und seitdem hat sich die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung in unserem Land schnell entwickelt.

Die Organisationen der LWV auf unterer Ebene wurden in großem Maßstab in den Gebieten längs der Flüsse Amnok und Tuman gebildet. Das Netz ihrer Organisationen reicht tief in das Heimatland hinein, und so sind nun die verschiedenen Bevölkerungsschichten in der antijapanischen nationalen Einheitsfront vereint.

Trotz grausamer Repressalien der japanischen Imperialisten erstarkten nach 1939 die Organisationen der LWV auf unterer Ebene im nordöstlichen Gebiet des Gebirges Paektu und in vielen anderen Gebieten des Heimatlandes.

Die antijapanische nationale Einheitsfront vereint aber immer noch nicht alle antijapanischen und patriotischen Kräfte des ganzen Landes. Wenn wir nicht eine starke organisatorische Vereinigung aller Kräfte erreichen, die gegen den japanischen Imperialismus auftreten, dann können wir nicht eine dauerhafte Massenbasis für den entscheidenden Kampf gegen die japanischen Imperialisten schaffen, der im Heimatland in allernächster Zukunft entbrennen wird. Deshalb sind im Landesmaßstab der Ausbau und die Stärkung der Organisationen der antijapanischen nationalen Einheitsfront und der organisatorische Zusammenschluß aller Kräfte, die man nur vereinen kann, die Grundbedingung, von der der Ausgang unseres letzten, entscheidenden Gefechts abhängt. Wir müssen noch mehr befähigte illegale Politarbeiter in das Vaterland entsen-

den und energischer die organisatorisch-politische Arbeit vorantreiben. Sie muß darauf gerichtet sein, im ganzen Lande Unterorganisationen der antijapanischen nationalen Einheitsfront zu bilden, in ihnen die antijapanischen Kräfte mit ihrem Kern – den Arbeitern und Bauern – einschließlich der Jugend und Studenten, der Intelligenz, des ehrlichen Teils der nationalen Bourgeoisie und der patriotisch gesinnten Gläubigen umfassend zu vereinen.

Im Heimatland reifen gegenwärtig wie nie zuvor die objektiven Bedingungen für die Festigung und Weiterentwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfront heran. Die grausamsten Repressalien und Ausplünderungen durch die japanischen Imperialisten – es sind ihre letzten verzweifelten Versuche – haben alle Koreaner, ungeachtet ihrer politischen Ansichten, ihres Besitz- und Bildungsstandes sowie Glaubensbekenntnisses, in eine unerträglich grauenvolle Lage gebracht. Die Arbeiter werden verschleppt und dienstverpflichtet oder in Rüstungswerken brutal ausgebeutet, wo sich die Zwangsarbeit kaum von der in einem Zuchthaus unterscheidet. Für eine Mahlzeit von 100 Gramm mandschurischen Sojabohnenschrots müssen sie pausenlos unwahrscheinlich schwere physische Arbeit leisten.

Von Lohn und Arbeitsschutz kann schon gar keine Rede sein.

Die Lage der Bauern ist noch tragischer. Ihr Dasein ist dermaßen elend, daß sie nur von der Hand in den Mund leben können. Denn die verwüsteten Böden und die fehlenden kräftigen Männer auf dem Dorf sind Ursache, daß die Erträge im Vergleich zu früheren Jahren beträchtlich sinken. Den größten Teil der ohnehin niedrigen Reisernte rauben zudem die japanischen Imperialisten und den Rest – die Gutsbesitzer sowie die Beamten.

Selbst nach den von den japanischen Imperialisten verkürzt angegebenen Zahlen haben mehr als 50 Prozent der Bauernhaushalte im Frühjahr, in der Zeit der Nahrungsmittelknappheit, nichts mehr zu essen. In Wirklichkeit ernähren sich aber alle Bauern im Winter mit den aus dem schneebedeckten Boden gegrabenen Pfeilwurzeln und im Frühjahr mit Graswurzeln. Zudem werden den Bauern alle möglichen Kriegslasten auferlegt wie die „Verteidigungskontribution“, „Spende für Kriegsausrüstungen“, „Geldanleihe für Lotterielose“. Man kann unumwunden

sagen, daß die Eindringlinge das ohnehin verarmte koreanische Dorf bis aufs Mark aussaugen.

In einer äußerst schwierigen Lage befinden sich auch die Studenten und Intellektuellen. Der Krieg verursachte die Schließung der Lehranstalten. Die Hoch- und Fachschulstudenten, die man an den Fingern abzählen kann, wurden als „Freiwillige“ mobilisiert, die Mittelschulen verwandelte man in Kasernen für die militärische Ausbildung. Auch die Schüler der Grundschulen müssen militärischem Drill unterworfen werden; die Tage, an denen sie Zwangsarbeiten verrichten, überwiegen die des Unterrichts.

Heute befinden sich die verschiedenen Schichten des koreanischen Volkes, vor allem die Arbeiter und Bauern, wirklich in der übelsten Lage. Deshalb sagt jeder Koreaner gramerfüllt: „Wird diese verdammte Welt nicht bald zugrunde gehen!“ und wartet sehnlich darauf, daß unsere KRVA so schnell wie möglich den japanischen Imperialismus vernichtet und die koreanische Nation rettet.

Wenn wir unter diesen Bedingungen die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung aktiv entfalten, dann werden daran breite Schichten der Volksmassen, mit Ausnahmen einer Hand voll projapanischer Elemente und der nationalen Verräter, begeistert teilnehmen. Deshalb müssen wir auch unter den Bedingungen der grausamen Repressalien des Feindes, seines blutigen Gemetzels und seines verschärften Bewachungsregimes die Methoden der politischen und der illegalen Arbeit meisterhaft beherrschen und aktiv kämpfen, um die Volksmassen für die letzte, entscheidende Schlacht erfolgreich zu organisieren und zu mobilisieren.

Zweitens ist es notwendig, im Heimatland eine revolutionäre Basis in Form von mächtigen organisatorischen Stützpunkten richtig zu schaffen. Um den letzten, entscheidenden Kampf gegen den räuberischen japanischen Imperialismus zu führen, müssen die Hauptkräfte der KRVA eine stabile Basis besitzen, auf die sie sich in ihrem Kampf stützen können. Ohne solch eine Basis ist es unmöglich, die Reihen der KRVA im Heimatland mit Jugendlichen rasch aufzufüllen und zu verstärken, sie innerhalb kürzester Frist auszubilden und dem Feind einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Die entstandene Situation und das Kräfteverhältnis zwischen dem

Feind und uns bieten die große Möglichkeit, im Heimatland revolutionäre Stützpunkte zu schaffen. In Zukunft werden die japanischen Imperialisten noch mehr in die Isolierung geraten und gezwungen sein, ihre Kräfte weiter zu zersplittern. Folglich werden sich auch im Heimatland ihre verwundbaren Stellen vermehren. Das sollten wir nutzen, um in den verschiedenen Gebirgsgegenden des Heimatlandes bessere revolutionäre Stützpunkte zu schaffen und, auf sie gestützt, die bewaffneten Abteilungen zu erweitern und zu stärken sowie die Massenbasis zu schmieden.

Das Fundament in den Massen für die Bildung revolutionärer Stützpunkte ist außerordentlich gut. Wir haben nun im Heimatland nicht wenige illegale revolutionäre Organisationen geschaffen; viele Jugendliche gingen in die Berge, um sich dem von den japanischen Imperialisten aufgezwungenen Militärdienst und der Dienstpflicht zu entziehen. In verschiedenen Gebieten des Heimatlandes gründen Jugendliche Geheimorganisationen und halten Waffen bereit, um sich der bevorstehenden Offensive der Revolutionsarmee anzuschließen. Unter ihnen gibt es nicht wenige, die bereits mit unserer KRVA Verbindung aufgenommen haben, viele sind bestrebt, sich ihr anzuschließen, oder sie kommen ungeachtet der tödlichen Gefahr in unsere Einheiten. Unter diesen Umständen können wir einen bedeutenden Teil der Jugend in unseren Reihen vereinen, wenn wir in den tiefen Gebirgen des Heimatlandes, darunter auch im Rangnim- und Thaebaek-Gebirge, feste revolutionäre Stützpunkte schaffen und uns mit einem Aufruf an die koreanische Jugend wenden. Wenn wir – gestützt auf die Genossen, die in mehr als zehn Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes aufgewachsen sind und gestählt wurden – unsere bewaffneten Reihen mit diesen Jugendlichen rasch ausbauen und sie ausbilden sowie den Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus entfalten, dann können wir durchaus mit unseren eigenen Kräften die japanischen Imperialisten vom Territorium des Heimatlandes verjagen und das große Werk, die Wiedergeburt des Vaterlandes, vollenden.

Wir müssen so vorbereitet sein, daß die Hauptkräfte der KRVA im Falle einer entsprechenden Situation sofort in das Heimatland einrücken können. Sie haben die Aufgabe, die Gebirge der Bezirke Nord- und Süd-Hamgyong, Nord- und Süd-Phyongan, Kangwon, Hwanghae u. a. gebietsweise einzunehmen. Sie müssen mit dem von uns in verschiede-

nen Orten organisierten Führungskern die Verbindung herstellen, die großen Massen der patriotisch gesinnten Jugend in die eigenen Reihen aufnehmen, einschließlich derer, die sich dem aufgezwungenen Militärdienst sowie der Dienstpflicht entzogen und in die Berge flohen und Kontakt mit unseren Truppen suchen, die neuen Rekruten bewaffnen, ausbilden und sie für den Entscheidungskampf vorbereiten.

Aus diesem Grunde müssen wir rechtzeitig sowohl die Hauptkräfte als auch die Reserveeinheiten nach dem Bereichsprinzip formieren sowie entsprechende Waffen bereitstellen.

Wir haben genügend Möglichkeiten, im Ernstfall das revolutionäre Volk im Heimatland zu bewaffnen. Uns stehen beträchtliche Mengen an Waffen zur Verfügung, die wir in den vergangenen Jahren von den Feinden erbeutet haben. Tritt das große Ereignis ein, so sind wir völlig imstande, auch künftig auf Kosten des Feindes noch mehr Menschen auszurüsten. Wie die praktischen Kampferfahrungen in den zurückliegenden zehn Jahren bewiesen, ist es also durchaus möglich, die rasch wachsenden Einheiten zu bewaffnen.

Gleichzeitig müssen wir mit einigen anderen Truppen neue Partisanenstützpunkte in der Ost- und Südmandschurei schaffen und den bewaffneten Kampf verstärken, um die Einheiten der Kwantungarmee zu binden und die Kampfaktionen der Hauptkräfte im Heimatland zu unterstützen.

Wir haben bereits eigene Führungskräfte geschaffen, die uns ermöglichen, das Vaterland mit unseren Kräften zu befreien. Wir verfügen über Führungskader, die im Laufe von zehn Jahren reiche Erfahrungen in ihrer militärisch-politischen Tätigkeit sammelten und militärische Meisterschaft im Feuer erbitterter Kämpfe sowie unter anderen Aktionsbedingungen erlangten. Wir haben politische Funktionäre, Organisatoren und Führer der Massen herangebildet, die sich mit dem Volk eng verbunden und die hohe Kunst der Führung sowie die revolutionären Arbeitsmethoden angeeignet haben.

Dieser revolutionäre Führungskern ist wahrhaftig ein goldener Fonds der koreanischen Revolution. Wenn wir im Ernstfall die gesamte Nation zu einer einheitlichen Kampffront formieren, deren Basis dieser Führungskern bilden muß, und die entscheidende Schlacht gegen den japa-

nischen Imperialismus entfalten, dann sind wir durchaus in der Lage, die räuberischen Imperialisten Japans zu zerschlagen.

Drittens müssen alle Kommandeure und Soldaten der KRVA immer konsequenter ihre politischen und militärischen Vorbereitungen für das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, treffen.

Der Ausgang des revolutionären Kampfes hängt in vieler Hinsicht von der politisch-ideologischen Vorbereitung der Teilnehmer und vor allem vom politischen und theoretischen Niveau sowie von der Führungskunst der Kommandeure ab, die den Kampf organisieren und führen. Mögen auch die Situation günstig und die Bedingungen herangereift sein, trotzdem ist es unmöglich, die Massen zum Sieg zu führen, wenn die Kommandeure, die den Kampf organisieren und leiten, keine richtige Strategie und Taktik beherrschen und nicht imstande sind, die wissenschaftlich begründete Führung, die auf der exakten Berücksichtigung des Kräfteverhältnisses zwischen dem Feind und uns basiert, zu gewährleisten. Um allseitig für das große Ereignis gewappnet zu sein, kommt es deshalb vor allem darauf an, daß wir uns, die Führungskader der Revolution, mit der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus zuverlässig ausrüsten und die richtige Strategie und Taktik sowie die erprobte Führungskunst aneignen. Diese wesentlichen Fragen ergeben sich nicht nur aus der Notwendigkeit, den Sieg im Entscheidungskampf für die Befreiung des Vaterlandes zu erringen. Sie sind auch dadurch bedingt, daß wir nach der Befreiung des Landes durch die Zerschlagung des japanischen Imperialismus einen neuen Staat aufbauen müssen.

Unsere Aufgabe erschöpft sich bei weitem nicht in der Befreiung des Vaterlandes. Danach müssen wir noch einen reichen und starken, souveränen und unabhängigen Staat für das Volk errichten. Diese ehrenvolle Aufgabe können wir ohne Kenntnis der revolutionären Theorie und der praktischen Probleme des Staatsaufbaus nicht erfolgreich lösen. Die Angehörigen der KRVA müssen wie nie zuvor intensiv studieren, um ihre politische und theoretische Qualifikation zu erhöhen.

Es ist notwendig, daß alle Kommandeure und Soldaten vor allem die strategische und taktische Zielrichtung der koreanischen Revolution gründlich kennen und die reale Lage Koreas, inbegriffen die Geschichte und Geographie des Vaterlandes, aufmerksam studieren.

Alle Kommandeure und Soldaten der KRVA müssen auch ihre militärtechnische Qualifikation auf eine neue Stufe heben.

Sie sind eine unschätzbare Kostbarkeit: Jeder von ihnen hat die harte Schule im Feuer des zehnjährigen Partisanenkrieges durchlaufen und dabei reiche Erfahrungen gesammelt. Doch die Form eines Partisanenkrieges allein reicht nicht aus, um den bevorstehenden Entscheidungskampf gegen den räuberischen japanischen Imperialismus siegreich zu führen. Uns stehen entscheidende Gefechte gegen die starken japanischen Truppen bevor, die mit modernen technischen Kampfmitteln ausgerüstet sind. Wir können daher die Aggressionsarmee des japanischen Imperialismus nicht erfolgreich bekämpfen, wenn wir die Methoden der Angriffsoperationen, der Landungsoperation zu Wasser und aus der Luft sowie alle anderen modernen Kriegsführungsmethoden nicht meisterhaft anzuwenden verstehen. Aus diesem Grunde müssen wir die eigenen reichen Erfahrungen des Partisanenkrieges mit der modernen Militärtechnik und die hervorragenden Methoden der Partisanenkämpfe mit der modernen Kriegsführung vereinen, den Feind auf diese Weise in strategischer und taktischer Hinsicht übertreffen und ihn vernichten.

Deshalb gilt es, die Angriffs- und Verteidigungstaktik einer regulären Armee zu studieren und völlig zu meistern, die taktische Ausbildung einschließlich der Landung zu Wasser und aus der Luft zu intensivieren, um sich die modernen Methoden der Kampfführung anzueignen.

Selbstverständlich ist es nicht einfach, in kurzer Zeit das Programm des theoretischen und politischen Unterrichts, wofür in der regulären Hochschule mehrere Semester vorgesehen sind, zu erfüllen oder die militärische Ausbildung zu erreichen, wofür entsprechend den militärtechnischen Lehraufgaben in einer regulären Offiziersschule mehrere Jahre erforderlich wären.

Wir sind aber nicht einfach Studenten, sondern Soldaten der Revolution, die im blutigen revolutionären Kampf stehen. Unser Studium ist nicht eine rein persönliche Angelegenheit, um die eigene Qualifikation zu erhöhen, sondern eine verantwortungsvolle Sache, die mit der Befreiung des Vaterlandes und seinem Schicksal zusammenhängt, eine Kampfaufgabe, die uns das geliebte Vaterland und die Revolution auferlegt haben. Ein Revolutionär ist ein willensstarker Mensch, für den es

keine unerfüllbaren Aufgaben gibt, wenn sie die Erfordernisse der Revolution stellen. Wir sind revolutionäre Kämpfer, die in beliebigen schwierigen Situationen immer den revolutionären Geist, sich mit eigener Kraft aufzurichten, bekunden und über alle Hindernisse und Prüfungen hinweg von Sieg zu Sieg voranschreiten, wenn dies die Revolution erfordert.

Die heutigen Kommandeure müssen darauf vorbereitet sein, künftig Funktionen höherer Dienstränge zu übernehmen und das Kommando über Tausende und Abertausende von Offizieren und Soldaten auszuüben; die heutigen Soldaten müssen darauf vorbereitet sein, militärische und politische Kader zu werden, die in Zukunft Hunderte und Tausende Menschen zu führen verstehen.

Sie müssen für die Zukunft des Vaterlandes lernen, die zu erleben sich unsere im heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes gefallenen Mitstreiter so sehnlichst gewünscht haben, sie müssen für das Land des Volkes lernen, für solch ein Vaterland, wo die sozialistische und kommunistische Gesellschaft aufgebaut sein wird. Wenn wir auf revolutionäre und kämpferische Weise, mit hohem revolutionärem Elan und Geist das Studium und die militärische Ausbildung in Angriff nehmen, dann sind wir imstande, uns in kürzester Zeit die notwendige Theorie und Technik anzueignen, wie kompliziert diese auch immer sein mögen.

Das außerordentlich Not leidende Vaterland und sein Volk erwarten uns mit Ungeduld. Die aktuelle Situation drängt uns zur Eile. Mögen alle mit eiserner Energie beharrlich studieren und sich der militärischen Ausbildung widmen! Mögen alle voll gerüstet dem großen Ereignis, der Wiedergeburt unseres Vaterlandes, entgegengehen!

ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI, DES STAATES UND DER STREITKRÄFTE IM BEFREITEN VATERLAND

Rede vor militärischen und politischen Kadern

20. August 1945

Genossen!

Mit dem Sieg der antifaschistischen demokratischen Kräfte im Zweiten Weltkrieg wurden die Aggressionstruppen des japanischen Imperialismus vernichtet, und unser Volk vollbrachte das große historische Werk – die Wiedergeburt des Vaterlandes. Dieser grandiose Sieg ist mit dem kostbaren Blut Hunderttausender der besten Söhne und Töchter des koreanischen Volkes errungen worden, die für die Wiedergeburt des Vaterlandes, für die Freiheit und das Glück des Volkes und für den Aufbau des Paradieses des Sozialismus und Kommunismus, in dem es weder Ausbeutung noch Unterdrückung gibt, heldenhaft einen langen und schweren Kampf gegen die japanischen imperialistischen Aggressoren führten.

Unser Volk hat schließlich der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, die fast ein halbes Jahrhundert dauerte, ein Ende bereitet und Freiheit und Befreiung errungen. Vor dem koreanischen Volk wurde der Weg in eine lichte Zukunft zum Aufbau eines neuen, unabhängigen und blühenden Korea eröffnet.

Das große historische Werk, die Wiedergeburt des Vaterlandes, ist verwirklicht worden, und so stehen wir heute vor neuen Kampfaufgaben. Auf der Grundlage der siegreichen Erfolge müssen wir die koreanische Revolution weiter vorantreiben, und das koreanische Volk muß mit

eigenen Händen einen starken, souveränen und unabhängigen Staat aufbauen.

Was haben wir für die Durchführung dieser grandiosen Aufgaben zu tun?

Vor allem müssen wir eine marxistisch-leninistische Partei gründen, die fähig ist, die koreanische Revolution unerschütterlich zum Sieg zu führen. Gleichzeitig ist es notwendig, durch die Errichtung der Volksmacht die Machtfrage, die Hauptfrage der Revolution, zu lösen und Volksstreitkräfte aufzubauen, die in der Lage sind, das Land und das Volk zu verteidigen sowie die Errungenschaften der Revolution zu schützen. Diese drei aktuellen Aufgaben sind dringende revolutionäre Pflichten, deren Erfüllung im Interesse der schnellen Entwicklung der koreanischen Revolution im befreiten Vaterland keinerlei Aufschub duldet.

Auf der Grundlage der wertvollen revolutionären Errungenschaften und reichen Kampferfahrungen, die in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes gewonnen wurden, müssen wir die Arbeit für den Partei- und Staatsaufbau und den Aufbau der Streitkräfte so energisch beschleunigen, daß die historische Aufgabe des Aufbaus eines neuen Korea auf alle Fälle hervorragend erfüllt wird.

1

Die wichtigste historische Aufgabe, die in der gegenwärtigen Etappe vor den koreanischen Kommunisten steht, ist die Gründung der Kommunistischen Partei Koreas, des Stabes der koreanischen Revolution und des Vortrupps der Arbeiterklasse.

Ohne die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse, den Stab der Revolution, ist es unmöglich, die Arbeiterklasse und die anderen verschiedenen breiten Schichten der demokratischen Kräfte fest an die Seite der Revolution zu binden und die Volksmassen mit dem Ziel zu organisieren und zu mobilisieren, die Errichtung der Volksmacht und den Aufbau der Volksstreitkräfte mit Erfolg durchzuführen.

In unserem Land ist bereits die Basis für die Gründung einer einheitli-

chen marxistisch-leninistischen Partei geschaffen. Im Feuer des bewaffneten antijapanischen Kampfes haben wir durch den langen und schweren Kampf für die Beseitigung der verschwörerischen Machenschaften und der Diversions- und Subversionsakte aller inneren und äußeren Feinde die wesentlichen Schwächen überwunden, die sich anfangs in der koreanischen kommunistischen Bewegung zeigten, und ein zuverlässiges organisatorisch-ideologisches Fundament für die Gründung der Partei gelegt.

Wir haben heute ein festes Fundament für die Gründung unserer Partei geschaffen, indem wir vor allem einen unbefleckten kommunistischen Kern herangebildet haben, der im harten praktischen revolutionären Kampf geprüft und gehärtet wurde.

Die besten Söhne und Töchter unseres Landes kämpften seit Anfang der 1930er Jahre, als das Schicksal unserer Nation auf das Höchste bedroht war, mit der Waffe in der Hand 15 Jahre tagtäglich für die Wiedergeburt des Vaterlandes und für die Ehre der Nation, und in diesem blutigen Kampf wuchsen sie zu glühenden Revolutionären und zu einem ausgezeichneten kommunistischen Kern heran.

Unsere im Feuer des bewaffneten antijapanischen Kampfes aufgewachsenen Kommunisten sind die konsequentesten Revolutionäre, die nicht nur konsequent die Fraktionsmacherei überwanden, die eine chronische Krankheit in der kommunistischen Bewegung unseres Landes in den 1920er Jahren war, sondern sich auch mit den fortschrittlichen Ideen und Theorien des Marxismus-Leninismus ausrüsteten und, ohne sich durch irgendwelche Schwierigkeiten beirren zu lassen, mit voller Hingabe ihrer Jugend und ihres Lebens für die Durchsetzung des richtigen Kurses der koreanischen Revolution kämpften. Ebendeshalb genießen wir die absolute Unterstützung und die Liebe der Volksmassen und sind zur großen Hoffnung des koreanischen Volkes geworden. Somit müssen wir, der kommunistische Kern, der im Laufe des praktischen revolutionären Kampfes erprobt, geschmiedet und ausgebildet wurde und die absolute Unterstützung und die Liebe der Volksmassen genießt, heute im befreiten Vaterland zum festen Fundament und organisatorischen Rückgrat bei der Gründung der marxistisch-leninistischen Partei werden.

Außerdem vereitelten wir in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes rechtzeitig die konterrevolutionären Ränke und alle

Subversionsakte der Fraktionsmacher und Kriecher sowie der engstirnigen Nationalchauvinisten, die wie besessen danach strebten, die revolutionären Reihen von innen her zu zersetzen, wobei sie im Fahrwasser der verschwörerischen Machenschaften des japanischen Imperialismus schwammen. Dadurch haben wir die revolutionären Reihen zu einer monolithischen Einheit der Ideologie und des Willens zusammengeschlossen und konsequent die marxistisch-leninistische Reinheit der kommunistischen Reihen gesichert.

Das ist eine wesentliche Garantie dafür, daß unsere neu zu schaffende Partei sowohl alle sektiererischen Umtriebe als auch die subversiven und diversiven Machenschaften der Klassenfeinde und der Opportunisten aller Schattierungen rechtzeitig entlarven und zum Scheitern bringen und konsequent die Einheit und Geschlossenheit der Ideologie und des Willens innerhalb der Reihen der Partei, die Lebensbasis der marxistisch-leninistischen Partei, schützen kann.

In den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes haben wir ebenfalls, ohne uns der grauenvollen Verfolgung und strengsten Aufsicht sowie den barbarischen Repressalien des japanischen Imperialismus zu beugen, die politische Tätigkeit unter den Arbeitern, Bauern und den anderen breiten werktätigen Massen unentwegt organisiert und entfaltet, damit sie mit den revolutionären Ideen der Arbeiterklasse ausgerüstet und in der Praxis des Massenkampfes gegen den japanischen Imperialismus gestählt wurden. So schufen wir die feste Massenbasis für die Gründung der Partei.

Das ist eine zuverlässige Garantie dafür, daß sich unsere Partei als wahrhafte Verteidigerin und Repräsentantin der Interessen des koreanischen Volkes tief in den werktätigen Massen verwurzeln und sich in enger Verbindung mit den Volksmassen gesund entwickeln kann. So wird unsere Partei heute nicht aus dem Nichts geschaffen, sondern auf der Grundlage organisatorisch-ideologischer Vorbereitungen für die Gründung der Partei, die im langen und harten bewaffneten antijapanischen Kampf getroffen wurden.

Solch ein Fundament ist vorbereitet, jedoch dürfen wir deshalb keinesfalls selbstzufrieden sein. Man muß damit rechnen, daß auch schwierige und komplizierte Probleme im Kampf für die Gründung der Partei

und deren Festigung und Entwicklung im befreiten Heimatland auftreten können wie bei den organisatorisch-ideologischen Vorbereitungen zur Gründung der Partei in der Vergangenheit.

Die überwiegende Mehrheit der Arbeiter in unserem Land ist zur Zeit als führende Klasse in organisatorisch-ideologischer Hinsicht deshalb ungenügend vorbereitet, weil sie bisher von ihrem revolutionären Vortrupp weder organisatorisch gefestigt noch ideologisch erzogen wurde. Infolge des japanischen imperialistischen Kolonialregimes, das nahezu ein halbes Jahrhundert herrschte, ist nicht wenig von dessen vielen veralteten Ideen in die Köpfe der Arbeiter, Bauern und anderen breiten Schichten der Volksmassen in unserem Land eingedrungen; mehr noch, aufgrund der Verleumdungen und Verunglimpfungen und der böswilligen Demagogie gegen die koreanischen Kommunisten, erfunden von den japanischen Imperialisten und deren Lakaien, sind nicht wenige Leute in Zweifeln am Kommunismus und in Vorurteilen befangen. Diese werden nicht wenig hinderlich sein, wenn sich unsere Partei tief in den breiten werktätigen Massen verwurzeln, deren Unterstützung und Vertrauen gewinnen und in enger Verbindung mit den Massen in organisatorisch-ideologischer Hinsicht erweitert und gefestigt werden soll.

Wir müssen auch berücksichtigen, daß die Fraktionsmacher und Renegaten der Revolution, die in der Vergangenheit die koreanische Revolution preisgaben, indem sie sich verbissen um die Ergreifung der „Hegemonie“ bemühten und sich lediglich mit Fraktionszwistigkeiten befaßten, erneut versuchen werden, hinter der Maske von Revolutionären die einfachen werktätigen Massen irrezuführen und in ihre Netze zu ziehen. Zieht man zudem in Betracht, daß die Aggressionstruppen des US-Imperialismus in das südliche Territorium unseres Heimatlandes, unterhalb der Linie am 38. Breitengrad, eindringen werden, so wird unsere Arbeit weiterhin auf beträchtliche Schwierigkeiten stoßen.

In dieser Situation müssen wir die Partei schaffen, die Volksmacht errichten und die antiimperialistische, antifeudale und demokratische Revolution durchführen, damit ein starker, souveräner und unabhängiger Staat aufgebaut werden kann.

Wie muß also die marxistisch-leninistische Partei in unserem Land aufgebaut werden?

In erster Linie müssen wir so schnell wie möglich die Kommunistische Partei Koreas, die einheitliche Partei der Arbeiterklasse, mit den im harten bewaffneten antijapanischen Kampf gestählten und entwickelten Kommunisten als Kern gründen. Selbstverständlich ist es möglich, daß einige Kommunisten, die im Inland tätig waren, in organisatorischer Hinsicht nicht gestählt wurden und auch nicht die ideologischen Überreste der Fraktionsmacherei überwinden konnten. Sie werden aber den richtigen Weg der Revolution einschlagen, wenn man kühn an sie glaubt und mit ihnen großzügig arbeitet, da ein im langjährigen bewaffneten Kampf geschmiedeter und erprobter zuverlässiger Kern der koreanischen Revolution vorbereitet ist. Nur auf diese Weise können wir in der Lage sein, die Spaltung der kommunistischen Reihen zu verhindern, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu verteidigen und die Arbeiterklasse und die übrigen verschiedensten revolutionären Kräfte fest um die Partei zusammenzuschließen.

Die Kommunistische Partei Koreas darf in keinem Fall zu einer Organisation einer geringen Anzahl von Kommunisten werden. Sie muß zu einer politischen Massenpartei werden, die in den Arbeitern, Bauern und den anderen breiten werktätigen Massen tief verwurzelt ist und als erprobter Stab der Revolution den Aufbau eines neuen Korea organisiert und leitet. Aus diesem Grunde müssen wir mit den besten Kräften der Arbeiter, Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz, die in der Lage sind, aufopferungsvoll für die Interessen der werktätigen Massen zu kämpfen und beim Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates mit bestem Beispiel und vorbildlich als Avantgarde zu wirken, die Reihen der Partei schnell vergrößern.

Ferner ist es notwendig, auf der Grundlage der Organisationsprinzipien der marxistisch-leninistischen Partei die Einheit aller Reihen im Denken, Wollen und Handeln ohne Fraktionsmacherei zu sichern und alle Parteimitglieder mit der marxistisch-leninistischen Ideologie und Theorie auszurüsten, eine stählerne bewußte Disziplin zu schaffen und das Prinzip des demokratischen Zentralismus entschlossen aufrechtzuerhalten. Insbesondere müssen wir bei der Schaffung der Parteiorganisationen die subversiven Machenschaften und sektiererischen Umtriebe der politischen Spekulanten und fraktionsmacherischen Elemente mit hoher revolutionärer Wachsam-

keit noch schärfer verfolgen, sie rechtzeitig entlarven und zerschlagen.

Damit unsere Partei als Stab der koreanischen Revolution ihre Mission und Rolle voll erfüllen kann, müssen die Parteifunktionäre, der Hauptkern der Partei, in politisch-ideologischer Hinsicht gründlich vorbereitet werden. Die Parteifunktionäre sind die wichtigsten Kräfte, die künftig über das Schicksal der koreanischen Revolution entscheiden werden. Ohne die Reihen der besten kommunistischen politischen Funktionäre der Partei zu organisieren und unaufhörlich zu erweitern, ist es unmöglich, die führende Rolle der Partei zu verstärken, alle möglichen inneren und äußeren Feinde zu besiegen und einen starken, souveränen und unabhängigen Staat mit Erfolg aufzubauen. Deshalb ist es unsere dringende Aufgabe, gleichzeitig mit der Gründung der Partei gut vorbereitete Parteifunktionäre heranzubilden, die mit der marxistisch-leninistischen Ideologie ausgerüstet und in der Lage sind, die Linie und Politik der Partei zu verteidigen und durchzusetzen. Daher müssen wir zuerst Bildungskurse für Parteifunktionäre organisieren.

Es ist notwendig, gleichzeitig die Arbeit für die Schaffung der Massenorganisationen nach Berufen und Bevölkerungsschichten zu entfalten, damit unsere Partei die breiten Massen um sich scharen und unter den Volksmassen die führende Position einnehmen kann. Ohne die enge Verbindung mit den breiten Volksmassen herzustellen, kann die Partei niemals eine wahrhaft revolutionäre Organisation werden, und ohne die Verteidigung und Unterstützung durch die Massen kann sie ihrer Rolle als Avantgarde der Arbeiterklasse nicht gerecht werden. Ob die breiten Massen mit der Partei und Revolution verbunden sind oder nicht, ist eine Schlüsselfrage, von der das Schicksal der Partei und Sieg oder Niederlage der Revolution abhängen. Deshalb ist der erste Schritt bei der revolutionären Organisationsarbeit stets mit der organisatorisch-politischen Arbeit unter den Massen zu beginnen.

Auch in der finstersten Zeit der japanisch-imperialistischen Kolonialherrschaft haben wir unter die breiten Volksmassen die Saat der Revolution gestreut und sie, alle Hindernisse und Schwierigkeiten überwindend, gut gepflegt, um Früchte zu ernten, und gestützt auf die Kraft der Massen führten wir die Revolution zum Sieg. Mit anderen Worten, die führenden Kern bildenden Kräfte der koreanischen Kommunisten sind auch aus den

organisierten Massen hervorgegangen sowie mit aktiver Unterstützung und Verteidigung durch die breiten Massen herangewachsen.

Deshalb ist die Schaffung der Massenorganisationen als Transmissionsriemen, der die Partei mit den Massen verbindet, für die organisatorisch-ideologische Festigung und Weiterentwicklung der Partei, für die Vorbereitung der revolutionären Kräfte und für die Verstärkung der führenden Rolle der Partei von großer Bedeutung.

Beim Aufbau der Massenorganisationen müssen wir vor allem die Jugend, Nachwuchs der Partei und Zukunft der Revolution, für die Organisationen gewinnen.

Die Jugendlichen, die Herren der neuen Gesellschaft und zuverlässige Erbauer des starken Vaterlandes, an die Seite der Partei zu stellen, ist eine äußerst wichtige Frage, die mit dem künftigen Schicksal des Vaterlandes zusammenhängt. Aus diesem Grunde haben wir, die Mission und Rolle der Jugend bei der Entwicklung der revolutionären Bewegung richtig begreifend, im gesamten Verlaufe des bewaffneten Kampfes der Jugendarbeit stets große Aufmerksamkeit gewidmet. Sowohl die Vorbereitung des organisatorischen Rückgrates für die Gründung der Partei als auch die Gründung der antijapanischen Partisanenarmee und deren Festigung und Entwicklung wurden mit der Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes (KJV) begonnen. Durch die intensive Arbeit des KJV und der übrigen Jugendorganisationen wurden viele Jugendliche zu glühenden revolutionären Kämpfern erzogen.

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen müssen wir heute die Arbeiter-, Bauern-, Schuljugend und die übrigen breiten Massen der Jugend für die demokratischen Jugendorganisationen gewinnen, somit organisierte politische Truppen bilden und aus ihnen eine Avantgarde schaffen, die an der Spitze bei der Neugestaltung des Vaterlandes heldenhaft kämpft, das heißt eine unbesiegbare revolutionäre Formation, die eine stählerne Organisationsdisziplin hat.

Der organisatorische Zusammenschluß der Frauen, die die Hälfte der gesamten Mitglieder der Gesellschaft in unserem Land ausmachen, ist für die Entwicklung und Stärkung der revolutionären Kräfte und für die Beschleunigung des Aufbaus eines starken und neuen Vaterlandes von großer Bedeutung.

Wir müssen die Erfahrungen aus der Arbeit der Frauenorganisationen in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes nutzen und anhand dieser Erfahrungen in Übereinstimmung mit der konkreten Wirklichkeit unseres Landes und mit den Erfordernissen der neuen Lage einen Frauenbund gründen, der im breiten Maßstab die werktätigen Frauen zusammenschließt.

Die Frauen unseres Landes haben ein äußerst hohes revolutionäres Bewußtsein, weil sie doppelter und dreifacher Erniedrigung und Unterdrückung unter der mittelalterlichen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und den feudalen Fesseln ausgesetzt waren. Besonders während des bewaffneten antijapanischen Kampfes haben die besten werktätigen Frauen Koreas für die Wiedergeburt des Vaterlandes, für den Ruhm der Nation, für die gesellschaftliche Emanzipation und Freiheit der Frauen genauso aufopfernd wie die Männer gekämpft. Die Revolutionärinnen, mit der kommunistischen Weltanschauung fest ausgerüstet und unter harten Bedingungen gestählt, kämpften heldenhaft mit der Waffe in der Hand, wobei sie steile Berge und hohe Gebirge überqueren mußten. Inmitten der feindlichen Stellungen, inmitten eines Waldes von Bajonetten und selbst unter mittelalterlichen Folterungen und auf dem Schafott hielten sie, ohne sich im geringsten zu beugen, fest zur revolutionären Gesinnung und verteidigten den Ruhm der Kommunistinnen.

Wir sind verpflichtet, diese heldenhafte Kampfgeschichte der klugen und mutigen Frauen unseres Landes fortzusetzen, damit alle Frauen zur Neugestaltung des Vaterlandes einen bedeutenden Teil beitragen können.

Gleichzeitig muß die Bildung der Arbeitergewerkschaften vorangetrieben werden. Für den Aufbau eines neuen Korea ist die Rolle der Arbeiterklasse äußerst wichtig. Die Arbeiterklasse muß beim Schutz der revolutionären Errungenschaften vor Subversions- und Diversionsakten aller möglichen inneren und äußeren Feinde und beim Aufbau eines starken, souveränen und unabhängigen Staates stets an der Spitze stehen. Sie muß durch ihr praktisches Vorbild die Massen führen. Dazu ist es notwendig, in kürzester Frist die Arbeiter gewerkschaftlich zu organisieren und sie in organisatorisch-ideologischer Hinsicht noch mehr zu stählen, damit die Arbeiterklasse ihre historische Mission beim Aufbau eines neuen, demokratischen Korea vorbildlich erfüllen kann.

Die Bauern, mehr als 80 Prozent der Bevölkerung unseres Landes, organisatorisch zusammenzuschließen und für den revolutionären Kampf zu organisieren und zu mobilisieren, gehört zu den wichtigsten Aufgaben, die gegenwärtig vor uns Kommunisten stehen.

Infolge der Kolonialpolitik des japanischen Imperialismus, die auf die Ausplünderung des Dorfes gerichtet war, und wegen seiner gegen unsere Nation gerichteten Verdummungspolitik lebten die Bauern unseres Landes in unmenschlichen Verhältnissen und waren hinter der modernen Zivilisation weit zurückgeblieben.

Damit wir die der gebildeten koreanischen Nation eigene Kultur, die eine 5000jährige Geschichte und glänzende Kulturtradition hat, wiedergewinnen und uns auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur so schnell wie möglich den fortschrittlichen Ländern der Welt anschließen können, ist es vor allem notwendig, die Bauernmassen, die die absolute Mehrheit der Bevölkerung ausmachen und sich in einem rückständigen Zustand befinden, von den ideologischen Überresten des japanischen Imperialismus und von den feudalen Lebensgewohnheiten gänzlich zu befreien. Es ist notwendig, einen Bauernverband zu organisieren und alle Bauern fest darin zu vereinen, damit sie durch höheres Klassenbewußtsein und durch die Erziehung im Geiste des Patriotismus und Kollektivismus zusammen mit der Arbeiterklasse ihre Rolle als Hauptformation bei der Neugestaltung des Vaterlandes übernehmen und ausüben können.

2

Die Hauptfrage der Revolution ist die Frage der Macht. Wir Kommunisten, die wahren koreanischen Patrioten, und das revolutionäre Volk organisierten und entfalteten viele Jahre lang den bewaffneten Kampf zur Zerschlagung und Ausrottung des japanischen Imperialismus, für die Errichtung einer wahren Volksmacht und den Aufbau eines neuen, blühenden Vaterlandes auf dem Boden des befreiten Vaterlandes. In den heftigen und erbitterten Tagen der blutigen Schlachten führten wir immer, alle Mühseligkeiten überwindend und ohne

den Tod zu fürchten, den blutigen Kampf für die Volksmacht, die dem Volk Freiheit und Glück im befreiten Vaterland bringen wird.

Die heilige Mission, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erlangen, wurde erfüllt. Dadurch haben wir endlich die Möglichkeit, unseren Wunsch, einen starken, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen, in dem das Volk Herr des Landes ist, zu verwirklichen.

Was für eine Macht haben wir nun im befreiten Vaterland zu errichten?

Infolge der mittelalterlichen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus wurde in unserem Land die Entwicklung des Kapitalismus gehemmt, und es blieb lange Zeit eine koloniale halbfeudale Gesellschaft. Angesichts dieser Tatsache steht vor dem koreanischen Volk nach wie vor die Aufgabe, die antiimperialistische antifeudale demokratische Revolution zu verwirklichen und bezüglich der Macht in der gegenwärtigen Etappe, von dem Charakter und den Pflichten der Revolution unseres Landes ausgehend, eine demokratische Volksrepublik zu errichten, die die Interessen des ganzen koreanischen Volkes vertritt.

Die demokratische Volksrepublik muß unbedingt von den Koreanern selbst geschaffen werden. Das koreanische Volk hat die Fähigkeit und die Kraft, mit eigenen Händen seine Macht zu errichten, und wir verfügen über reiche Erfahrungen zur Errichtung der Volksmacht.

Wir haben die Erfahrungen gemacht, daß wir am Anfang des bewaffneten antijapanischen Kampfes in den Partisanenstützpunkten – den befreiten Gebieten – die linke Linie der Fraktionsmacher und Kriecher auf die Bildung der „Sowjetmacht“ zerschlugen und die revolutionäre Volksregierung, die wahre Volksmacht, aufbauten. Wir stellten im ersten Punkt des Programms der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes die Schaffung einer revolutionären Volksregierung als Aufgabe und kämpften jahrelang für sie. Wenn wir, fest gestützt auf diese Erfahrungen, die Linie der Volksregierung einhalten und durchsetzen, werden wir in der Lage sein, eine Volksmacht neuer Form auf dem Boden des befreiten Vaterlandes erfolgreich aufzubauen.

Um die demokratische Volksrepublik zu schaffen, ist es vor allem notwendig, die Demokratische Nationale Einheitsfront zu bilden, die unter der Führung der Arbeiterklasse die demokratischen Kräfte der verschiedenen Bevölkerungsschichten – die breiten Bauernmassen, die In-

telligenz und die ehrliche nationale Bourgeoisie – umfaßt, und auf dieser Grundlage die Volksmacht zu errichten. Weil unsere Einheitsfront eine Einheitsfront für die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik ist, muß sie die Arbeiter und Bauern, die wahren Herren des Landes, sowie die patriotischen demokratischen Kräfte aller Kreise und Schichten, die den Aufbau eines unabhängigen demokratischen Staates fordern – die werktätige Intelligenz, die Klasse der städtischen Kleinbourgeoisie und die ehrliche nationale Bourgeoisie – umfassen. Dabei ist es notwendig, darauf zu achten, daß sich keine reaktionären Subjekte wie projapanische Elemente und Verräter an der Nation in unsere Einheitsfront einschleichen können.

Ferner muß man vorbildliche Patrioten auswählen, die für das Vaterland und für das Volk aufopfernd kämpfen können, und mit ihnen als Kern die Organe der Volksmacht aufbauen.

Auf diese Weise ist zu erreichen, daß unsere Volksmacht unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse Arbeiter, Bauern und alle anderen patriotischen demokratischen Kräfte maximal um sich sammelt, die in die Demokratische Nationale Einheitsfront einbezogen sind, und daß sie zu einer machtvollen Waffe des Klassenkampfes wird, um sämtliche konterrevolutionären Elemente – die projapanischen Subjekte, die Verräter an der Nation, die reaktionären Gutsbesitzer, die Kompradorenbourgeoisie – zu isolieren und zu bekämpfen.

Beim Aufbau der Macht dürfen wir Kommunisten auf keinen Fall einen passiven Standpunkt einnehmen und nicht ohne Initiative sein. Sowohl bei der Bildung der Demokratischen Nationalen Einheitsfront als auch beim Aufbau der Volksmacht müssen die Kommunisten immer die aktive, führende Hauptrolle übernehmen und ausüben, Vorkämpfer und Organisatoren sein, die die verschiedenen Schichten der Volksmassen mobilisieren. Wenn wir auch nur im geringsten die Arbeit zur Schaffung der Macht auf dem Boden des befreiten Vaterlandes vernachlässigten, dessen Wiedergeburt auf Kosten des edlen Blutes der Kampfgenossen der Revolution errungen wurde, wäre das ein Verrat an den Hoffnungen der gefallenen Kampfgefährten und würde den nationalen Wünschen des koreanischen Volkes zuwiderlaufen. Daher müssen wir die größte Energie dafür einsetzen, daß so schnell wie möglich in ganz Korea, das sich nahe-

zu ein halbes Jahrhundert in Finsternis befand, die Volksmacht errichtet wird – die Bannerträgerin der Freiheit und der Befreiung des Volkes. Dadurch wird der künftige Weg für das Aufblühen des Vaterlandes und für das Glück der kommenden Generationen frei gemacht.

Der Kampf um die Errichtung der Macht ist harter Klassenkampf, in dem die Frage „Wer – wen“ entschieden wird.

Wir dürfen nicht vergessen, daß auch künftig die Sektierer, die in der Vergangenheit hinter der Maske von Kommunisten die Revolution preisgaben, die Nationalisten, die sich als Lakaien des japanischen Imperialismus verkauften, und sogar die projapanischen Handlanger unter Ausnutzung der in dem befreiten Vaterland entstandenen komplizierten Lage, als Patrioten getarnt, verzweifelt versuchen werden, gewaltsam die Machtorgane an sich zu reißen und ihre unverschämten politischen Ambitionen zu verwirklichen. Deshalb müssen wir mit höchster revolutionärer Wachsamkeit alle Intrigen und Subversionsmachenschaften der Feinde auf Schritt und Tritt entlarven und zum Scheitern bringen.

Wie sieht nun das Aktionsprogramm aus, das die Volksmacht in der gegenwärtigen Etappe durchzuführen hat?

1. Zusammenschluß der patriotischen demokratischen Kräfte unseres Landes – der Arbeiter, Bauern, fortschrittlichen Intellektuellen, der ehrlichen nationalen Bourgeoisie, der Gläubigen mit nationalem Gewissen – und Bildung der Demokratischen Nationalen Einheitsfront, um auf dieser Grundlage eine demokratische Volksrepublik zu errichten.

2. Gewährleistung der Rede-, Presse-, Versammlungs-, Organisations- und Religionsfreiheit sowie des aktiven und passiven Wahlrechts für alle männlichen und weiblichen Bürger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

3. Alle Fabriken und Betriebe, das Eisenbahnwesen, die Banken, die Schiffe, Landwirtschaftsbetriebe und Bewässerungsanlagen sowie sämtliches Vermögen – das heißt alles, was Eigentum der japanischen Imperialisten, der projapanischen Koreaner und der Vaterlandsverräter war – sind zu enteignen und zu verstaatlichen.

4. Die Ländereien der Japaner und der projapanischen koreanischen Gutsbesitzer sind zu enteignen und unentgeltlich den landlosen und landarmen Bauern zu übergeben.

5. Die restlichen Kräfte des japanischen Imperialismus und sämtliche Überbleibsel, die der japanische Imperialismus zurückgelassen hat, sind zu liquidieren.

6. Der Achtstundentag und ein Mindestlohnsystem, das den Lebensunterhalt der Arbeiter garantiert, sind einzuführen, und den Arbeitslosen ist Arbeit zu gewährleisten.

7. Die gesellschaftliche Bevorzugung der Kulturschaffenden und Techniker ist zu gewährleisten, und ihre Lebensbedingungen müssen verbessert werden.

8. Die alte, glanzvolle Nationalkultur des koreanischen Volkes ist wieder zur Blüte zu bringen. Ebenso sind Sprache und Schrift unseres Landes weiterzuentwickeln, schrittweise ist die Schulpflicht einzuführen.

9. Entsprechend dem Einkommen und dem Lebensstandard der Bevölkerung ist ein System progressiver Einkommenssteuer einzuführen.

10. Die Finanzorgane, sämtliche Wucherzinsen und das Kreditsystem des japanischen Imperialismus sind außer Kraft zu setzen.

11. Die Gleichberechtigung der Frau in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur ist durchzusetzen, und gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist zu gewährleisten.

12. Zu verbieten sind die Unterdrückung der Menschenrechte und sämtliche grausamen Strafen.

13. Die Freundschaft zu den Nationen und Staaten ist zu pflegen, die sich zur befreiten koreanischen Nation und zu unserem unabhängigen Land auf gleichberechtigter Grundlage verhalten.

3

Um unser Land zu einem vollständig souveränen, unabhängigen Staat zu machen, müssen wir eine starke Nationalarmee gründen, die das Land und die Nation schützen und die Errungenschaften der Revolution verteidigen kann.

Ein Land, das keine eigene Nationalarmee besitzt, kann man nicht als einen vollständig souveränen und unabhängigen Staat bezeichnen. Eine der Hauptursachen, die zur Eroberung unseres Vaterlandes durch die ja-

panischen Imperialisten führte, bestand darin, daß ihm eine eigene starke Nationalarmee fehlte. In der Vergangenheit besaßen die Feudalherren der *Ri*-Dynastie eine bestimmte Anzahl Streitkräfte als Werkzeug zur Unterdrückung der Bevölkerung. Aber das war eine äußerst unbedeutende Streitmacht ohne Schlagkraft, und sie war überhaupt nicht imstande, die mit modernen Waffen ausgerüstete reguläre japanische Aggressionsarmee abzuwehren.

Wenn wir nicht gleichzeitig mit der Errichtung der Volksmacht im befreiten Vaterland eine machtvolle revolutionäre Armee gründen, ist es unmöglich, die mit Blut erkämpften Errungenschaften der Revolution vor einem bewaffneten Überfall der ausländischen Imperialisten zu verteidigen; und die bittere Geschichte einer ihres Landes beraubten Nation würde sich wiederholen.

Gerade heute befindet sich das Vaterland in einer komplizierten Situation. Zwar sind die japanischen Imperialisten zurückgeschlagen worden, aber es heißt, daß die Armee des US-Imperialismus südlich des 38. Breitengrades unseres Vaterlandes eindringen wird. Gewiß kämpfte der US-Imperialismus im Zweiten Weltkrieg an der Seite der alliierten Streitkräfte formal gegen die japanischen, deutschen und italienischen Faschisten und nahm auch direkt am Krieg gegen Japan teil.

Wir wissen jedoch sehr gut, wie die USA entstanden und wie sie sich durch Expansionen ausgedehnt haben. Der US-Imperialismus hat bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts seine aggressiven Klauen nach unserem Lande ausgestreckt. Im Jahre 1905 unterzeichnete er das Taft-Katsura-Geheimabkommen und half dem japanischen Imperialismus bei der Okkupation Koreas.

Von uns verlangt die gegenwärtige politische Lage, die revolutionäre Wachsamkeit noch mehr zu verstärken, weil die seit langem nach unserem Lande gierenden Aggressionstruppen des US-Imperialismus den südlichen Teil des Vaterlandes besetzen werden. Sie stellt uns vor die unaufschiebbare aktuelle Aufgabe, eine eigene starke Nationalarmee zu gründen, damit wir das Land und die Nation vor den Aggressoren des ausländischen Imperialismus verteidigen können.

Selbst unter den größten Schwierigkeiten müssen wir unbedingt mit eigenen Kräften eine reguläre revolutionäre Armee aufbauen.

Wir verfügen über ein solides Fundament zur Schaffung einer regulären revolutionären Armee. In der dunkelsten Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus organisierten die Kommunisten Koreas aus fortschrittlichen Arbeitern, Bauern und patriotisch gesinnten Jugendlichen die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA), die die erste revolutionäre Volksstreitmacht in unserem Land war. Alle Angehörigen der KRVA kämpften tapfer, einmütig und entschlossen für die Wiedergeburt des Vaterlandes und für die Ehre der Nation. Im Feuer des 15 Jahre langen und harten bewaffneten antijapanischen Kampfes für die nationale Unabhängigkeit und die soziale Befreiung entwickelte sich die KRVA zu einer unbesiegbaren, stählernen Kampfformation, zu einer politisch und militärisch qualifizierten Kaderarmee. Das bedeutet, daß wir schon heute eine solide Basis geschaffen haben, die die rechtzeitige Gründung einer regulären revolutionären Streitmacht ermöglicht.

Wir müssen mit den im bewaffneten antijapanischen Kampf gestählten und aufgewachsenen revolutionären Kämpfern als Stütze eine revolutionäre Armee aus Söhnen und Töchtern von Arbeitern, Bauern und der anderen werktätigen Bevölkerung gründen. Bei der Gründung der revolutionären Streitmacht müssen wir unter anderem Folgendes übernehmen und fortsetzen: die heiße Liebe zum Vaterland und Volk, den flammenden Haß gegen die Feinde, den revolutionären Geist, alle Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden und sich mit eigener Kraft durchzusetzen, den traditionellen Charakter der Einheit zwischen Vorgesetzten und Unterstellten und zwischen Armee und Volk, die revolutionäre Kameradschaft und den volksverbundenen Arbeitsstil, die bewußte militärische Disziplin, die revolutionäre Lebensweise, welche während der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes durch die Angehörigen der KRVA demonstriert wurden, um in diesem Geist die neu zu schaffende revolutionäre Armee zu erziehen und heranzubilden.

Der Aufbau einer revolutionären Streitmacht entscheidet die sehr wichtige Frage – Leben oder Tod eines Volkes, Existenz oder Untergang eines Staates. Aus diesem Grunde müssen alle unsere führenden Kader, die den Kern bilden, selbst unmittelbar an diese Arbeit herangehen und sich in die vorderste Reihe stellen. So schnell wie möglich müssen wir mit allen Kräften im wiedergewonnenen Vaterland eine fest

mit der marxistisch-leninistischen Ideologie ausgerüstete, unbesiegbare Volksstreitmacht – die reguläre revolutionäre Armee – gründen.

* * *

Genossen!

Ob diese drei Aufgaben – der Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte in dem befreiten Heimatland – mit Erfolg durchgeführt werden oder nicht, hängt in vieler Hinsicht von uns, nämlich von der Rolle des kommunistischen Führungskerns, ab.

Für die erfolgreiche Verwirklichung dieser Aufgaben müssen wir vor allem Arbeiter, Bauern und die anderen verschiedenen breiten Schichten der patriotischen Kräfte erziehen und sie somit fest an die Seite der Revolution heranziehen sowie den politischen Enthusiasmus der von Freude über die Befreiung erfüllten Volksmassen zum Aufbau des Staates aktiv organisieren und mobilisieren. Nur auf der Grundlage dieser Arbeit und mit aktiver Unterstützung und Beteiligung der breiten Volksmassen ist es möglich, die drei großen Aufgaben des Aufbaus der Partei, des Staates und der Streitkräfte erfolgreich zu erfüllen.

Auf dem künftigen Weg des Kampfes für die Verwirklichung dieser drei Aufgaben werden sich natürlich viele Schwierigkeiten und Hindernisse ergeben, die wir noch nicht voraussehen können, und zahlreiche komplizierte Probleme auftauchen. Wir Kommunisten sind jedoch revolutionäre Optimisten, die keine Schwierigkeiten scheuen und auch unter den schwierigsten Umständen fest an den endgültigen Sieg glauben, wir haben einen revolutionären Charakter und werden auch die schwierigsten Aufgaben um jeden Preis erfüllen. Wenn wir mit unnachgiebigem und unbeugsamem Kampfgeist arbeiten, mit dem wir in den schweren Tagen des bewaffneten antijapanischen Kampfes für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, für die Befreiung der Nation bis zuletzt kämpften und siegten, indem wir, keine Mühe und Not scheuend, bei jedem Wetter und ohne Dach über dem Kopf mit Todesverachtung kämpften, dann wird es gelingen, auch die schwierigen Aufgaben mit Erfolg zu erfüllen.

Wir Kommunisten führen die Revolution nicht um irgendwelcher

hoher Posten, um des persönlichen Ruhmes oder der Karriere willen und auch nicht darum, in den Genuß eines üppigen Lebens zu kommen, sondern kämpfen für Souveränität und Unabhängigkeit des Vaterlandes, für die Freiheit und das Glück des Volkes, für Sozialismus und Kommunismus. Welche Arbeit an welchem Ort wir auch leisten, wir dürfen nie nach ihrer Art gehen – ob hohe oder niedrige, ob kleine oder große, ob leichte oder schwere –, sondern müssen den übertragenen Auftrag als Ehre betrachten, ihn sorgfältig ausführen und all unsere Kraft und Klugheit für die Interessen des Landes und des Volkes, für die Interessen der Revolution einsetzen.

Immer und überall müssen wir an die Kraft der Volksmassen glauben und, auf sie gestützt, die Arbeit ausführen. Dazu müssen wir eng mit dem werktätigen Volk verbunden sein, uns beharrlich bemühen, es zu lehren und auch von ihm zu lernen. Wir müssen die Unterstützung und das Vertrauen der Volksmassen gewinnen, ihre Forderungen und Hoffnungen rechtzeitig erkennen und sie erfüllen, indem wir Leben und Gefahren, Freud und Leid mit ihnen teilen.

Wenn wir jetzt mit dem Aufbau der Partei, der Macht und der Volksstreitkräfte beginnen, haben wir uns noch viel Wissen anzueignen. Es ist unmöglich, nur mit dem revolutionären Enthusiasmus diese Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Wir müssen die fortschrittliche Ideologie und Theorie des Marxismus-Leninismus, die Erfahrungen des fortschrittlichen Staates, der Sowjetunion, unermüdlich studieren sowie Schritt für Schritt Erfahrungen im praktischen Arbeitsprozeß sammeln, um uns auf diesem Wege in politisch-theoretischer und fachlicher Hinsicht ausgezeichnet vorbereiten zu können.

Wir können auf keinen Fall sagen, daß wir wenige Erfahrungen im revolutionären Kampf haben. Selbst bei diesen Erfahrungen in der revolutionären Arbeit, wie langjährig sie auch sein mögen, können wir die Rolle als revolutionäre Kader nicht ausüben, wenn wir uns nicht ständig politisch weiterbilden, sondern werden Nachzügler in der Revolution, werden überheblich und gleichgültig und bleiben hinter der vorwärts schreitenden Wirklichkeit zurück. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Fehler bei der praktischen revolutionären Arbeit rechtzeitig aufzudecken und sie zu berichtigen, die kameradschaftliche gegenseitige Kri-

tik und Selbstkritik zu verstärken, sich einer ständigen Kontrolle zu unterziehen und sich unermüdlich in politischer Hinsicht weiterzuentwikkeln und zu stählen.

Wir müssen uns nicht nur ununterbrochen härten, sondern auch aktiv dafür kämpfen, daß kein mit einer hohen Funktion liebäugelnder Karrierist und Bürokrat unter den Kadern des neuen Korea auftreten können, die in allen Bereichen der Partei und in Staatsapparat tätig sein werden.

Die Erfahrungen beweisen, daß die Karrieristen letzten Endes zu Fraktionsmachern herabsinken.

Außerdem ist es notwendig, das Auftreten aller negativen Erscheinungen wie Überheblichkeit, Bürokratismus, Subjektivismus, Liberalismus u. a. zu verhindern und jegliche Überbleibsel des japanischen Imperialismus erbarmungslos zu bekämpfen.

Auf diese Weise müssen wir möglichst schnell eine kommunistische Partei – die Avantgarde der Arbeiterklasse – gründen, sie zu einer mächtigen marxistisch-leninistischen Partei entwickeln und unter Einsatz aller Kräfte und Fähigkeiten die Gründung der Volksmacht und der regulären revolutionären Streitkräfte energisch vorantreiben.

DER AUFBAU EINES NEUEN KOREA UND DIE NÄCHSTEN AUFGABEN DER KOMMUNISTEN

Gespräch mit Politarbeitern vor ihrer Entsendung in die Bezirke

20. September 1945

Ich möchte auf einige Aufgaben eingehen, die Sie in den Bezirken erfüllen müssen.

Bisher führten wir den blutigen bewaffneten antijapanischen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes und müssen nun ein Höchstmaß an Anstrengungen für den Aufbau eines neuen Korea einsetzen.

Um den Aufbau des Staates zu beschleunigen und die koreanische Revolution erfolgreich zu verwirklichen, müssen wir eine Partei schaffen, die Macht errichten sowie, die breiten Massen mobilisierend, das Fundament der Wirtschaft und Kultur legen. Wenn wir diese historischen Aufgaben richtig lösen wollen, müssen wir uns vor allem selbst unter die Volksmassen begeben und aktiv eine entsprechende Vorbereitungsarbeit leisten. Eben darin besteht unsere vorrangige und aktuelle Aufgabe. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens haben wir auch beschlossen, Sie in die verschiedenen Gebiete des Landes zu delegieren. Sie haben die Pflicht, den Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Auftrag gründlich zu durchdenken und an Ihren Einsatzorten so gut wie nur möglich zu arbeiten, so wie es sich für Revolutionäre gehört.

Vor allem sollen Sie den Volksmassen den richtigen Kurs bewußt machen, den Korea einschlagen wird.

Unser Volk, das lange Jahre die koloniale Zwangsherrschaft des ja-

panischen Imperialismus zu ertragen hatte und schließlich die Befreiung des Landes erkämpfte, offenbart jetzt beim Aufbau des Staates immer größeren Enthusiasmus und hohe Aktivität. Doch können sich die Volksmassen noch nicht völlig klar vorstellen, auf welchem Weg und wie sie voranschreiten werden. Dies haben Sie ihnen deutlich zu erklären und den Weg zu zeigen, den Korea einschlagen muß. Schon die Erkenntnis dieser Tatsache wird es ihnen ermöglichen, mit dem Blick auf eine helle Perspektive den Kampf für die Neugestaltung des Vaterlandes zu verstärken und den Staatsaufbau erfolgreich voranzutreiben.

Überall trifft man heutzutage Vertreter von Kräften verschiedener Couleurs, die sich alle als „Revolutionäre“ und „Patrioten“ ausgeben, ihre Thesen rühmen und lauthals von den Wegen der künftigen Entwicklung Koreas reden. Die einen behaupten, daß der Feudalismus in Korea restauriert werden müsse, andere sind für die Errichtung einer bürgerlichen Ordnung. Wieder andere bestehen darauf, daß unser Land unmittelbar den Weg zum Sozialismus einschlagen muß. All diese Behauptungen sind falsch und stehen im Widerspruch zur Wirklichkeit in Korea und zu den Forderungen unseres Volkes.

Unser Land befindet sich heute, wie wir bereits sagten, im Stadium der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution. Deshalb müssen wir einen Weg einschlagen, der zur Beseitigung der uns verbliebenen Überreste des japanischen Imperialismus und Feudalismus und zur Errichtung einer wahrhaft demokratischen Gesellschaft führt. Eben das fordert die reale Situation unseres Landes, dies allein erstreben unsere Volksmassen. Nur auf diesem Weg können wir die volle Unabhängigkeit des Landes erringen, einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen, unserem Volk wahre Freiheit, Rechte und Glück bringen und schließlich das Erblühen unserer Nation erreichen.

Sie sollen unter den Massen unsere Linie des Aufbaus des Staates aktiv erläutern und propagieren. Gestützt auf progressive Menschen, Zeitungen und andere Propagandamittel mobilisierend, ist den Volksmassen unsere Linie des Aufbaus des Staates umfassend zu erläutern, damit sie klar verstehen, wo der künftige richtige Weg Koreas liegt, und damit sie festen Schrittes auf diesem Wege voranschreiten.

Eine wichtige Aufgabe, die jetzt vor uns steht, ist die zuverlässige Vorbereitung auf beliebige überraschende Ereignisse.

In Südkorea haben sich gegenwärtig die US-Truppen, die Truppen eines imperialistischen Staates, festgesetzt; sie haben dort eine Militäradministration eingeführt, und unter ihrer Schirmherrschaft betreiben die projapanischen Elemente und Verräter an der Nation immer offener ihre volksfeindlichen Handlungen. Im befreiten Vaterland ist eine äußerst instabile Lage im Entstehen; man kann nicht vorausahnen, wann welches Ereignis eintreten wird.

Deshalb müssen wir uns konsequent auf beliebige überraschende Ereignisse vorbereiten. Nur so können wir unsere großen Siege, die wir in dem langen blutigen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes errungen haben, verteidigen und gleichzeitig die Sache des Aufbaus des Staates erfolgreich verwirklichen.

Um auf mögliche jäh eintretende Ereignisse vorbereitet zu sein, müssen wir in Kanggye, Huichon, Hyesan, Chonma und in anderen Gebirgsgegenden feste Stützpunkte errichten, von denen aus wir im Ernstfall kämpfen können. Wie wir aus den Erfahrungen des bewaffneten antijapanischen Kampfes wissen, ist die Errichtung derartiger zuverlässiger Stützpunkte, an die man sich bei einer plötzlichen Komplikation der Lage halten kann, von überaus großer Bedeutung.

Die in die Bezirke zu entsendenden Genossen müssen eine richtige Vorstellung von den Zielen und der Bedeutung der Stützpunkte haben, die wir im Ernstfall als Kampfposten benutzen können, und sich mit allem gebotenen Ernst für diese Sache einsetzen.

So haben Sie z. B. an Ihren Einsatzorten in großem Maßstab halbmilitärische Produktionsabteilungen und Selbstverteidigungsgruppen aus den besten Jugendlichen zu bilden, sie alle konsequent zu erziehen und auszubilden. Außerdem sollten Sie in ausreichender Menge Vorräte an Nahrungsmitteln, Uniformen, Waffen und anderen militärischen Ausrüstungen anlegen.

Ihre besondere Aufmerksamkeit muß der aktiven politischen Erziehung der Bevölkerung und der Schaffung einer zuverlässigen Massenbasis gelten, auf die wir uns im Kampf mit dem Feind stützen können, wenn plötzlich eine komplizierte Lage eintreten sollte.

Ferner müssen wir uns aktiv mit den Vorbereitungsarbeiten zur Gründung einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse befassen.

Die Forderung, eine marxistisch-leninistische Partei als Revolutionsstab so schnell wie möglich zu gründen, wird nachdrücklich durch die derzeitige Realität unseres Landes diktiert. Ohne die Gründung einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse können wir weder die Volksmassen zusammenschließen und aktiv für den Aufbau des Staates mobilisieren noch unsere Revolution erfolgreich verwirklichen.

Für die Gründung der Partei müssen in verschiedenen Gebieten Parteiorganisationen gebildet werden. Schon jetzt gibt es in einigen Gegenden Organisationen der KP; jedoch gibt die allgemeine Lage keinen Anlaß zu der Annahme, daß die Bildung der Parteiorganisationen erfolgreich ablaufen würde. Ihre Aufgabe ist es, sich konkret mit der Situation in den bereits gebildeten Parteiorganisationen vertraut zu machen, sie zu verstärken und gleichzeitig energisch auf die Bildung neuer Parteiorganisationen in den Gebieten, wo sie benötigt werden, hinzuarbeiten.

Für die Bildung neuer Parteiorganisationen und die Erweiterung der Reihen der Partei muß die Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei verbessert werden. Wir müssen den progressiven Teil der Arbeiter, der Kleinbauern und der leibeigenen Bauern umfassend für die Partei gewinnen. Wenn wir diese Menschen in die Partei aufnehmen, dürfen wir keine allzu großen Forderungen an ihren Bildungsstand erheben. Der Bildungsstand unserer Arbeiter und Bauern kann nicht hoch sein, da sie in der Vergangenheit gar keine Möglichkeit zum Lernen hatten. Deshalb dürfen wir sie allein mit dem Hinweis darauf nicht als unwürdig für den Eintritt in die Partei ansehen. Worauf es ankommt, ist nicht der Bildungsstand, sondern die Ideologie. Jene wenig gebildeten Menschen, die ideologisch überzeugt und bereit sind, mit uns in den Reihen der Revolution das Schicksal zu teilen, müssen in die Partei aufgenommen werden. Sie sollten sich unter den werktätigen Massen aufhalten, um die Arbeiter, die Kleinbauern und die leibeigenen Bauern zu studieren, die Besten auszuwählen und in großer Zahl in die Partei aufzunehmen, die vorbehaltlos für die Neugestaltung des Vaterlandes kämpfen, und auf diese Weise ein möglichst schnelles Wachstum der Parteireihen erreichen.

Bei der Aufnahme neuer Mitglieder müssen Sie darauf achten, daß

sich keine parteifremden Elemente in die Reihen der Partei einschleichen können. Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die Helfershelfer der japanischen Imperialisten und andere parteifremde Elemente aller Schattierungen Versuche unternehmen, in die Reihen unserer Partei einzudringen. Sie sollten ständig hohe Wachsamkeit üben und die Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei mit allem Ernst betreiben, um die Reinheit ihrer Reihen konsequent zu wahren.

Ein weiteres wichtiges Moment bei der Gründung einer revolutionären Partei ist die Vorbereitung ihres Kerns.

Die Vorbereitung eines zahlenmäßig bedeutenden Parteikerns wird es uns ermöglichen, die ganze gewaltige Masse von Menschen, die nach der Gründung in unsere Partei eintreten werden, zu wahren Revolutionären zu erziehen und die Partei erfolgreich zu festigen und weiterzuentwickeln. Ebendeshalb gilt es, ein Höchstmaß an Anstrengungen für die Vorbereitung des Kerns aufzuwenden. Die Aktivisten aus den werktätigen Massen kennen zu lernen und zu studieren, unermüdlich zu erziehen und sie im Prozeß des Aufbaus des Staates zu prüfen und zu stählen – dies ist der Weg, auf dem wir den Kern schmieden und ihn ständig ausbauen müssen.

Aus dem Kern sind konsequent Kader für die Parteiorganisationen zu gewinnen. Nach den uns vorliegenden unvollständigen Angaben können wir nicht sagen, daß die in den Orten bereits gebildeten Parteiorganisationen gut mit Kadern besetzt wären. Doch ohne die zuverlässige Auffüllung der Reihen der Kader ist es unmöglich, die Parteiorganisationen zu festigen und ihre Rolle zu verstärken. Für die leitenden Funktionen in den neu zu bildenden Parteiorganisationen sind zuverlässige Genossen zu gewinnen, und gleichzeitig ist der Kaderapparat der bereits bestehenden Parteiorganisationen von parteifremden Elementen und politischen Spekulanten zu säubern; ihre Stelle müssen Funktionäre aus dem Parteikern einnehmen.

Überaus große Anstrengungen sind ferner der Schaffung und Festigung örtlicher Machtorgane zu widmen.

Nur wenn wir eine wirkliche Volksmacht errichten, können wir sie als Waffe benutzen und die verschiedenartigen Machenschaften der Feinde vollständig durchkreuzen, die Gesellschaft demokratisch um-

gestalten und den Sieg in der Revolution erringen.

Bereits heute bestehen auf Initiative des Volkes in einzelnen Gegenden des Landes Volkskomitees; doch an vielen Orten gibt es sie noch nicht. Sie haben sich dafür einzusetzen, daß so schnell wie möglich in ausnahmslos allen Gebieten Organe der Volksmacht geschaffen werden und sich ihre Rolle verstärkt. Auf diese Weise ist ein sicheres Fundament für die Bildung einer demokratischen Zentralregierung zu legen.

Wichtig bei der Schaffung von Organen der Volksmacht ist, diese mit zuverlässigen Funktionären zu versehen. Von seinem ganzen Charakter her unterscheidet sich das Volkskomitee grundlegend von den Verwaltungsämtern der Bezirke oder Kreise aus der Zeit der Herrschaft des japanischen Imperialismus, ist es doch ein Machtorgan, das den Interessen der Volksmassen dient. Folglich müssen die wahren Diener des Volkes, die das Vertrauen der Volksmassen haben und bereit sind, aufopferungsvoll für das Wohl des Volkes zu arbeiten, in diesen Machtorganen vertreten sein.

Gleichzeitig ist es wichtig, daß die Funktionäre in den Organen der Volksmacht sich den richtigen Arbeitsstil aneignen. Wenn die Funktionäre eines Volkskomitees dem Volk Weisungen und Befehle erteilen, wie es die Beamten während der Herrschaft des japanischen Imperialismus taten, werden sie die Unterstützung der Volksmassen nicht erhalten. Schließlich wird es dann nicht möglich sein, die Rolle der Organe der Volksmacht zu verstärken. Sie sollten die Funktionäre in den Organen der Volksmacht unermüdlich dazu erziehen, sich den richtigen Arbeitsstil anzueignen, sollen ihnen ein lebendiges Vorbild für einen volksverbundenen Arbeitsstil geben. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß sich die Funktionäre in den Organen der Volksmacht wirklich solch einen Arbeitsstil erarbeiten, sich stets auf die Kraft der Volksmassen zu stützen, sich ständig unter ihnen aufzuhalten, auf ihre Stimme zu hören und mit ihnen Leben und Gefahren, Freud und Leid zu teilen.

Eine wichtige Aufgabe, deren Lösung heute unsere Aufmerksamkeit gelten muß, besteht darin, wirksam tätig zu sein, um die Unruheherde im öffentlichen Leben zu beseitigen und den Schutz der Sicherheit des Volkes klug zu organisieren.

In unserem Land herrscht heute eine sehr komplizierte Lage, und es

kommt zu zahlreichen Verletzungen der öffentlichen Ordnung. In dem Versuch, die Neugestaltung des Vaterlandes zu stören, machen sich die Helfershelfer der japanischen Imperialisten und andere Reaktionäre, die sich maskiert unter den Massen aufhalten, diese Umstände zunutze, um verschiedene Verschwörungen und Intrigen anzuzetteln. Es muß betont werden, daß seit der Landung der Truppen der USA in Südkorea die Umtriebe der projapanischen Elemente und der Verräter an der Nation mit jedem Tag offenkundiger werden. Unter diesen Bedingungen müssen wir alle hohe Wachsamkeit üben und konsequent gegen die Umtriebe der projapanischen Elemente, der Vaterlandsverräter und der anderen Reaktionäre auftreten.

Um die Machenschaften der Reaktion zu durchkreuzen, den Aufbau des Staates erfolgreich zu sichern und die Sicherheit des Volkes zuverlässig zu schützen, müssen wir die Kräfte der breiten Volksmassen mobilisieren und gleichzeitig Sicherheitsorgane des Volkes schaffen. An Ihren Einsatzorten haben Sie entsprechend den örtlichen Bedingungen Sicherheitsabteilungen und andere Sicherheitsorgane des Volkes aus den besten Vertretern der Jugend zusammenzustellen. Auf diese Weise ist die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und sind die Errungenschaften beim Aufbau des Staates, das Leben und das persönliche Vermögen der Einwohner zuverlässig gegen die Anschläge der Feinde zu schützen.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, daß Sie unermüdlich dazu beitragen, die zerstörte Industrie wiederaufzubauen und in Gang zu bringen sowie stabile Lebensbedingungen für das Volk zu sichern.

Nach der Niederlage zerstörten die japanischen Imperialisten bei ihrer Flucht erbarmungslos die Fabriken, Erzbergwerke, Eisenbahnlinien und Kraftwerke. Deshalb sind sie zur Zeit außer Betrieb. Dies ist wirklich von großem Schaden für unser Volk, das gerade erst seine Befreiung erkämpft hat. Keinesfalls dürfen wir jedoch resignieren und verzagen. Wir müssen um jeden Preis mit eigenen Kräften die zerstörten Betriebe wiederaufbauen und in Gang setzen, um ein solides ökonomisches Fundament des Landes zu legen.

Vor allem sollten Sie die Betriebe, die früher den japanischen Imperialisten gehörten, in die Hände nehmen und den Wiederaufbau der zerstörten Objekte organisieren. Danach ist unverzüglich die Produktion aufzunehmen.

Schwierigkeiten beim Wiederaufbau und bei der Produktionsaufnahme der Betriebe wird Ihnen das Arbeitskräfteproblem bereiten. Also müssen Sie, indem Sie den Arbeitern die notwendigen Bedingungen für eine ruhige Arbeit in den Betrieben schaffen, ihre Fluktuation verhindern.

Auch die Erziehungsarbeit unter den Arbeitern ist zu verbessern. Sie müssen ihnen klar erläutern, daß ihre Arbeit in der Vergangenheit den japanischen Imperialisten und Kapitalisten zugute kam, daß sie aber jetzt als die Herren des Landes, als die Herren der Fabriken begonnen haben, zum Wohle des Vaterlandes und des Volkes, zu ihrem eigenen Wohle zu arbeiten. Auf diesem Wege ist zu erreichen, daß sie als die wahren Herren ein Höchstmaß an Anstrengungen für den Wiederaufbau und die Ingangsetzung der Betriebe aufwenden.

Besonders große Aufmerksamkeit sollten Sie dem Leben des Volkes schenken. Heute geht in der öffentlichen Ordnung vieles durcheinander, und die Wirtschaft des Landes funktioniert nicht wie sie sollte, so daß es die Bevölkerung überaus schwer hat. Sie müssen so schnell wie möglich die Fabriken wiederaufbauen und in Gang setzen, die Arbeitslosigkeit beseitigen und so den Arbeitern ein stabiles Leben sichern und alle Arten von Störungen, die die Normalisierung des Lebens des Volkes behindern, entschlossen aus dem Wege räumen. Daneben müssen Sie auch Maßnahmen zur Lösung des Nahrungsmittelproblems einleiten, die Registrierung des Vermögens unserer Feinde organisieren. Sie haben auch dafür zu sorgen, daß ein bestimmter Teil dieses Vermögens dem Volk übergeben wird.

Ihre nächste Aufgabe in den Bezirken wird der Wiederaufbau und die Ingangsetzung der Lehranstalten sein.

Wir müssen für die konsequente Beseitigung der Überreste des von den japanischen Imperialisten geschaffenen Bildungssystems der kolonialen Sklaverei und für die Errichtung eines volksverbundenen und demokratischen Bildungssystems kämpfen. Unsere nächste Aufgabe ist: Auswahl und Einsatz der Lehrer, Wiederaufbau und Sicherung der ordnungsgemäßen Arbeit der Lehranstalten, Normalisierung des Schullebens und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen in der gesprochenen und geschriebenen Muttersprache.

Wir dürfen weder die Bedeutung der Bildung unterschätzen und die-

se Sache in den Hintergrund stellen noch uns gleichgültig dazu verhalten. Denn wir Kommunisten machen ja die Revolution schließlich zum Wohle unserer künftigen Generationen. Sie müssen immer daran denken: Die Bildung ist ein Frucht bringendes und ehrenvolles Vorhaben, das der Vorbereitung der Stütze des Landes dient, die die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern tragen wird. Sie haben sich unbeirrt dafür einzusetzen, daß sich die Bildung erfolgreich entwickelt.

Weiterhin sollten Sie verstärkt den Kampf für die Beseitigung von Ideen, die Überreste aus der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus sind, sowie von feudalen Sitten und Gewohnheiten führen.

Wenn wir das nicht tun, ist es unmöglich, die Aktivitäten der Volksmassen für den Aufbau des Staates zu entfalten und ein neues, demokratisches Korea aufzurichten.

Die Volksmassen sind wachzurütteln und zum Kampf gegen die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus, gegen feudale Sitten und Gewohnheiten zu mobilisieren. Besonders die Jugend, die allem Neuen gegenüber aufgeschlossen ist und leidenschaftliches Gerechtigkeitsgefühl hat, soll sich aktiv für diesen Kampf einsetzen. Gleichzeitig ist das Volk durch intensive Erziehung mit patriotischen und demokratischen Ideen auszurüsten. Somit ist zu erreichen, daß die Volksmassen konsequent die koloniale Sklavenpsychologie und den überlebten feudalen Untertanengeist in sich überwinden und mit hohem nationalem Stolz und einem neuen demokratischen Geist einmütig am Aufbau eines neuen Lebens teilnehmen.

Um die heute vor uns stehende historische Aufgabe, den Aufbau des Staates, erfolgreich zu verwirklichen, müssen wir die breiten Volksmassen fest zusammenschließen.

Der Zusammenschluß der breiten Volksmassen ist das entscheidende Unterpfand für den Sieg in der Revolution. Wir müssen alle Anstrengungen für die Vereinigung der Massen einsetzen.

Sie dürfen auf gar keinen Fall glauben, daß der Zusammenschluß der Massen leicht zu erreichen sei. Ein Teil der Volksmassen hat sich noch immer nicht vom Einfluß der antikommunistischen Demagogie befreit, die die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit betrieben, und nicht wenige Menschen, die sich von den Machenschaften der Reaktio-

näre täuschen lassen, können die Wahrheit von der Lüge nicht richtig unterscheiden. Demnach kann das kleinste Versäumnis bei der Zusammenschließung der Massen dazu führen, daß Ihnen viele Menschen verloren gehen.

Sie sollten der Arbeit mit den Massen ständig Beachtung schenken, sich aktiv für deren Zusammenschluß einsetzen, die Erziehung der Massen verstärken, damit sie eine richtige Vorstellung vom Kommunismus erhalten, und die Arbeit mit den verschiedenen Bevölkerungsschichten für einen festen Zusammenschluß der breiten Volksmassen energisch vorantreiben.

Zu diesem Zweck ist zunächst der organisatorische Zusammenschluß der Massen auf hohem Niveau zu erreichen. Wir müssen Massenorganisationen bilden, so daß die Arbeiter, die Bauern, die Jugend, die Frauen und die Kulturschaffenden jeweils in ihren Organisationen zusammengeschlossen werden.

Ihnen obliegt die Aufgabe, die bereits bestehenden Massenorganisationen richtig auf den demokratischen Weg zu führen und zu festigen. Dort, wo es sie noch nicht gibt, sind so schnell wie möglich solche Organisationen zu gründen. Sie sollten die Arbeit zur Erweiterung und Festigung der gesellschaftlichen Organisationen richtig anleiten, damit in kürzester Frist einheitliche Massenorganisationen entstehen, die die breiten Volksmassen vereinen.

Außerdem ist eine gute Arbeit zu leisten, um die stabile Demokratische Nationale Einheitsfront zu schaffen.

Das wird auf jeden Fall die Geschlossenheit aller Bevölkerungsschichten verstärken und alle patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte vereinen sowie die breiten Massen aktiv für den Aufbau des Staates mobilisieren. Wir müssen die feste Demokratische Nationale Einheitsfront mit verschiedenen demokratischen Parteien und Massenorganisationen bilden und alle patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte, die das Land und die Nation lieben, in sie aufnehmen.

In dem vollen Bewußtsein um die Bedeutung der Einheitsfront sollten Sie aktiv mit den patriotisch gesinnten Persönlichkeiten der verschiedenen Bevölkerungsschichten zusammenarbeiten, die die volle Unabhängigkeit und die demokratische Entwicklung des Landes erstre-

ben, und konsequent für den Zusammenschluß der Arbeiter, Bauern und aller anderen patriotischen und demokratischen Kräfte kämpfen. Auf diesem Wege ist ein solides Fundament für die sichere Herausbildung der Demokratischen Nationalen Einheitsfront in unserem Land zu legen.

Sie sollten somit an Ihren Einsatzorten das Hauptaugenmerk in Ihrer Arbeit folgerichtig auf die Verwirklichung der genannten Aufgaben richten. Während Ihres Wirkens wird es selbstverständlich auch viele schwierige Probleme geben. Wie groß diese Hindernisse auch sein mögen, die sich Ihnen in den Weg stellen, Sie dürfen nicht schwanken, sondern sollten sie mit dem revolutionären Enthusiasmus, der den Kommunisten eigen ist, kühn überwinden.

Ich bin überzeugt, daß Sie mit hoher revolutionärer Gesinnung, die Sie in der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes bekundet haben, alle sich vor Ihnen auftürmenden Schwierigkeiten überwinden und die Ihnen übertragene ehrenvolle Aufgabe unbedingt und bestens erfüllen werden.

ÜBER DIE PROGRESSIVE DEMOKRATIE

Vortrag vor den Schülern der Politischen Arbeiter-und-Bauern-Lehranstalt Pyongyang

3. Oktober 1945

Vor fünf Monaten erlitten die deutschen Aggressoren eine Niederlage, die in der dunklen Absicht den Zweiten Weltkrieg vom Zaune brachen, die ganze Welt zu erobern. Auch ihr Verbündeter, der japanische Imperialismus, mußte am 15. August dieses Jahres seine bedingungslose Kapitulation erklären. So endete der Zweite Weltkrieg mit einem großen Sieg der antifaschistischen demokratischen Kräfte. Die Menschheit der Welt hat bereits begonnen, ein friedliches Leben aufzubauen.

Der Triumph der antifaschistischen demokratischen Kräfte über den Faschismus in der Welt brachte nach dem Krieg in der internationalen Lage gewaltige Veränderungen mit sich. Im Weltmaßstab wurden die antidemokratischen Kräfte stark geschwächt. Die demokratischen Kräfte hingegen sind beispiellos erstarkt. Das zeugt davon, daß die Geschichte der Menschheit in eine neue Phase ihrer Entwicklung eingetreten ist.

Die neue Situation in der Welt stellt der gesamten Menschheit neue, große und ehrenvolle Aufgaben. Ihre vorrangige wichtige Aufgabe nach dem Krieg besteht darin, die faschistischen aggressiven Restkräfte konsequent auszuschalten und für Frieden und Demokratie zu kämpfen. In der ganzen Welt ringen die Völker beharrlich für die Lösung dieser edlen Aufgabe.

Im langjährigen blutigen Kampf für die Zerschlagung der imperialistischen Aggressoren Japans und für die Wiedergewinnung des ihm geraubten Landes hat das koreanische Volk schließlich die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, verwirklicht. So

gelang es unserem Volk, das Joch der kolonialen Sklaverei abzuschütteln, das ihm der brutale japanische Imperialismus fast ein halbes Jahrhundert aufgezwungen hatte, und festen Schrittes den Weg zur Souveränität und Unabhängigkeit zu gehen. Das ist ein großes historisches Ereignis für die koreanische Nation.

Es gilt, alle unsere Anstrengungen aufzubieten, um auf dem Boden des um den Preis des kostbaren Blutes zahlloser Revolutionäre und Patrioten wiedergewonnenen Vaterlandes ein neues Korea aufzubauen.

1. Aufbau eines neuen Korea und die Demokratie

Heute steht vor unserer Nation die bedeutende historische Aufgabe, die Überreste des japanischen Imperialismus und des Feudalismus gründlich auszumerzen und ein freies, unabhängiges und starkes Land aufzubauen.

Wollen wir solch einen Staat mit Erfolg schaffen, so müssen wir vor allem einen richtigen Weg bestimmen, den unser Land beschreiten wird. Anderenfalls ist es nicht möglich, die Volksmassen in erforderlicher Weise für den Aufbau des Staates zu organisieren und zu mobilisieren und die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes zu erringen. Mehr noch: Unser Volk würde dazu verdammt werden, erneut ein koloniales Sklavenleben zu führen. Es geht also darum, welchen Weg unser Korea einschlagen wird. Das ist eine sehr bedeutsame Frage, von der das Schicksal des Vaterlandes und des Volkes abhängt.

Unser befreites Volk erlebt bewegte Tage voller unermeßlicher Freude und großer Hoffnung, ist erfüllt vom flammenden Enthusiasmus für den Aufbau des Staates. Doch die Volksmassen wissen nicht, welchen Weg sie gehen sollen. Deshalb müssen wir ihnen so schnell wie möglich den richtigen Weg zeigen, den Korea beschreiten muß.

Der Weg, den Korea gehen muß, ist der der progressiven Demokratie, der wahren Demokratie. Er allein verheißt unserem Volk Freiheit und Rechte, ein glückliches Leben, die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes.

Die Reaktionäre sind heute auf jede Weise bemüht, unser Volk in den Abgrund der Antidemokratie zu stürzen.

Die feudalen Kräfte sind derart borniert, daß sie in unserem Land die feudale Willkürherrschaft restaurieren wollen. Weshalb sollten wir diese morsche und überlebte Herrschaft im befreiten Korea wiedererrichten, die die Volksmassen auf grausamste Weise unterdrückt und ausgebeutet hat! Das ist anachronistisch, absurd, ist ein Hirngespinst. Es ist nur allzu natürlich, daß dieses reaktionäre und volksfeindliche Manöver der feudalen Kräfte heute einmütig von den Volksmassen verurteilt wird.

Die Wortführer mancher Schichten reden wiederum von „demokratischen Rechten“ und von der „Demokratie“ und bestehen darauf, in unserem Land eine bürgerliche Republik einzuführen. Von diesen demokratischen Rechten und dieser Demokratie, für die sie eintreten, haben vor langem bereits die Vertreter der besitzenden Klassen gesprochen. Wie die Geschichte unzweideutig bezeugt, griffen die Kapitalisten zu solch einer betrügerischen Parole, um die Volksmassen auf ihre Seite zu ziehen. Sobald sie aber ans Ruder kamen, schufen sie die Diktatur der Bourgeoisie und begingen Verrat am Volk. Die bürgerliche Republik, von der manche lauthals reden, ist schließlich im wahrsten Sinne des Wortes eine der Klasse der Gutsherren und Kapitalisten dienende Macht. Die „demokratischen Rechte“ und die „Demokratie“, die sie meinen, sind nur ein Vorwand einer Hand voll Angehöriger privilegierter Klassen, um die ganze Gewalt im Land an sich zu reißen und die Unterdrückung und Ausbeutung der Volksmassen zu bemänteln.

Es sind eben die Vertreter der Kompradorenbourgeoisie, die meinen, in unserem Land eine bürgerliche Republik schaffen zu müssen. Das sind projapanische Elemente und Vaterlandsverräter, die während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus das Land und die Nation verrieten und im Komplott mit ihm unser Volk unterdrückten und ausbeuteten. Kaum waren die US-Truppen in Südkorea gelandet, und schon priesen sie die proamerikanische Zusammenarbeit. Sie versuchen nun, unter dem Schutz der imperialistischen Kräfte bei uns eine reaktionäre Macht zu errichten und unser Volk auf den Weg der Antidemokratie zu treiben.

Auf keinen Fall dürfen wir auf die Ränke der projapanischen Elemente und Vaterlandsverräter hereinfallen. Es darf nicht dazu kommen, daß bei uns eine bürgerliche Republik in der scheinheiligen Toga der „demokratischen Rechte“ und der „Demokratie“ geschaffen wird.

Das heißt aber nicht, wir könnten sofort eine sozialistische Ordnung in unserem Land einführen. Manche Leute sprechen davon, man müsse bei uns unverzüglich eine „Sowjetmacht“ bilden. Das ist eine Auffassung, die aus einer unklaren Kenntnis von den konkreten Verhältnissen in Korea resultiert.

Während ihrer Okkupation in unserem Land, die sich fast ein halbes Jahrhundert hinzog, betrieben die japanischen Imperialisten eine brutale Kolonialpolitik und hemmten stark die kapitalistische Entwicklung in Korea. Als Folge davon ist unser Land nach wie vor eine Halbfeudalgesellschaft. Heute haben wir in unserer Gesellschaft nicht nur Überreste des japanischen Imperialismus, sondern auch sehr ausgeprägt feudalistische Verhältnisse. Besonders auf unserem Dorf ist die feudalistische Ausbeutung vorherrschend.

Beim Aufbau eines neuen Korea müssen wir unbedingt diese Realitäten unseres Landes in Betracht ziehen. Wir dürfen mit unseren Forderungen weder hinter der geschichtlichen Entwicklung zurückbleiben noch eine Phase überspringen. Auf jeden Fall müssen wir uns beim Aufbau des Staates ein Ziel entsprechend den realen Bedingungen in Korea setzen und bei dessen Durchsetzung die Massen richtig führen.

Das koreanische Volk verlangt heute, daß nicht mit Worten, sondern tatsächlich gesichert wird, daß die Volksmassen Herr des Landes sind und alle Menschen in den Genuß der Freiheit und des Wohlstandes kommen, und darum ist es gewillt, den Weg der progressiven Demokratie zu beschreiten. Das koreanische Dreißigmillionenvolk, das lange Zeit unter der Feudalherrschaft und unter dem kolonialen Regime des japanischen Imperialismus jeglicher Freiheiten und Rechte beraubt und grausamster Unterdrückung und Ausbeutung ausgesetzt war, will diesen Weg einschlagen, der ihm Gedeihen und Entwicklung des Vaterlandes und ein ständiges Erblühen der Nation verheißt. Nur wenn wir diese Bahn gehen, werden die Volksmassen ihre ganze Kraft und alle ihre Potenzen für die Schaffung des Staates aufbieten, wird die große Sache,

Neugestaltung des Vaterlandes, erfolgreich vorangehen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der progressiven Demokratie einen souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen. Voraussetzung dafür ist die Schaffung einer demokratischen Volksrepublik. Im ganzen Land werden zur Zeit Volkskomitees auf Initiative der Volksmassen gebildet. Wir müssen so schnell wie möglich in allen Bezirken Volkskomitees schaffen und darauf gestützt eine demokratische Volksrepublik gründen.

Die demokratische Volksrepublik ist eine Macht, die nicht nur den Willen unseres Volkes widerspiegelt, sondern am besten den realen Bedingungen unseres Landes entspricht, ist also zweifellos eine Volksmacht, die wahre Demokratie verkörpert. Nur diese Macht ist in der Lage, die Interessen unseres Volkes beharrlich zu verfechten und die Stärkung und Weiterentwicklung des Landes und der Nation zuverlässig zu sichern.

Wir müssen alle Patrioten aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten unter dem Banner der Demokratie fest zusammenschweißen, um einen demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat schaffen zu können. Einzig und allein diese vereinte Kraft der Volksmassen ermöglicht es uns, das große Werk, die Gestaltung des neuen Korea, erfolgreich zu bewältigen. Jede Partei und jede Fraktion beharrt heute auf ihrer Meinung und geht ihren Weg, und das kann niemals zur Erfüllung unserer großen Aufgabe, der Schaffung des Staates, führen. Die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes können wir nur dann erringen, wenn sich das ganze Volk, das das Land und die Nation liebt, ungeachtet der Unterschiede in den politischen Ansichten, den Glaubensbekenntnissen, der Vermögenslage und der Bildung im festen Zusammenschluß am Aufbau des Staates beteiligt.

Besonders die gegenwärtige Lage in unserem Land fordert gebieterisch, mit aller Konsequenz die Volksmassen fest zu vereinen. Projapanische Elemente, Vaterlandsverräter und andere Reaktionäre, die sich als Patrioten ausgeben, versuchen, mit zuckersüßen Worten den unaufgeklärten Teil der Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen, und unternehmen alles, um ihre politischen Absichten zu verwirklichen. Wenn wir es in dieser Situation versäumen, uns wirksam zu betätigen und alle patriotischen Kräfte zu vereinen, können wir weder die Manöver der Reaktion rechtzei-

tig durchkreuzen noch ein neues, demokratisches Korea aufbauen.

Der feste Zusammenschluß der breiten Volksmassen verlangt, eine nationale Einheitsfront zu bilden, die alle patriotischen demokratischen Kräfte verschiedener Bevölkerungsschichten erfaßt.

Auch heute, nach der Befreiung des Landes, müssen wir bei uns die Bewegung für eine nationale Einheitsfront ebenso entfalten wie in der Zeit des Kampfes gegen die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus. Natürlich unterscheidet sich diese Bewegung in ihrem Inhalt und ihrer Form von der der vergangenen Jahre. Die frühere Bewegung entfaltete sich in illegaler Form, bei der es darum ging, gegen die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus in Korea vorzugehen, unser Volk von der Lage eines Kolonialsklaven zu befreien und Freiheit und Unabhängigkeit zu erlangen. Heute wollen wir allerdings eine nationale Einheitsfront mit dem Ziel bilden, die Überreste des japanischen Imperialismus und die feudalen Überbleibsel auszumerzen und die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes zu erreichen. Folglich wird diese Bewegung legal unter den Massen entfaltet.

Die von uns beabsichtigte Einheitsfront hat auf jeden Fall demokratischen Charakter. Wir müssen auf schnellstem Wege eine nationale Einheitsfront auf der Grundlage der Demokratie bilden, um Arbeiter, Bauern und andere breite Bevölkerungsschichten zu vereinen und sie zum Aufbau des Staates tatkräftig aufzurufen. Mit vereinter Kraft des ganzen Volkes müssen wir projapanische Elemente, Verräter an der Nation und andere Reaktionäre konsequent vertreiben und ein neues Korea aufbauen.

Die Bildung solch einer Einheitsfront und deren Verstärkung und Weiterentwicklung werden uns schließlich dazu befähigen, eine einheitliche und souveräne Macht, d. h. einen wahren demokratischen Staat zu schaffen. Das ist eben der Weg der progressiven Demokratie, den wir zu beschreiten haben.

2. Merkmale unserer Demokratie

Die Demokratie, nach der wir streben, unterscheidet sich grundsätzlich von der „Demokratie“ der europäischen und amerikanischen kapitalisti-

schen Staaten. Wir dürfen aber auch nicht die Demokratie des sozialistischen Staates mechanisch übernehmen. Unser Land hat sich erst unlängst vom 36 Jahre währenden kolonialen Regime des japanischen Imperialismus befreit, und es wäre ein großer Fehler, wollten wir in unserem Land die „Demokratie“ der europäischen und amerikanischen kapitalistischen Staaten oder die Demokratie des sozialistischen Staates kopieren.

Unsere Demokratie ist von neuer Prägung, die der Wirklichkeit Koreas auf der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution am besten entspricht. Demnach zeichnet sie sich durch diese und jene Aspekte aus.

Worin bestehen nun die Merkmale unserer Demokratie?

1) Souveränität. Unsere Demokratie zeichnet sich durch Souveränität aus.

Die erstrangige und wesentliche Forderung der ganzen Nation besteht heute darin, die volle nationale Unabhängigkeit zu erringen. Die japanischen Imperialisten hatten unserem Volk das Land genommen und ihm ein bitteres und leidvolles Sklavendasein aufgezwungen. Unser Volk hatte, bis in das Mark hinein, am eigenen Leibe verspürt, wie furchtbar es ist, des Landes beraubt zu sein. Das ist auch die Ursache dafür, daß unser Volk heute, angesichts der verwirklichten großen historischen Aufgabe, der Wiedergeburt des Vaterlandes, so beharrlich darum ringt, so schnell wie möglich einen völlig unabhängigen Staat aufzubauen.

Ein souveräner und unabhängiger Staat muß geschaffen werden, um die vollständige nationale Unabhängigkeit erringen zu können. Souveränität – das ist das unerläßliche Erfordernis einer wahren nationalen Unabhängigkeit. Bewahrt man keine souveräne Haltung, so ist es nicht möglich, die vollständige nationale Unabhängigkeit zu erlangen, die Würde und die Interessen der eigenen Nation zu schützen und das Gedeihen des Landes und der Nation zu sichern.

Deshalb ist es unbedingt notwendig, die progressive Demokratie durchzusetzen. Die Demokratie, die wir meinen, schließt aus, auf andere Länder angewiesen und von ihnen abhängig zu sein, und fordert, alle Probleme beim Aufbau des Staates selbst zu lösen, aus eigener

Kraft zu meistern, d. h., eine souveräne und schöpferische Einstellung zu wahren. Allein der Staat, der auf wahrer Demokratie beruht, ist würdig, ein machtvolles und geachtetes Land, ein vollständig unabhängiger Staat zu sein.

Manche Leute sind so töricht zu glauben, daß die nationale Unabhängigkeit im Selbstlauf entsteht und daß andere einen unabhängigen Staat bei uns schaffen. Wie sollten Menschen anderer Länder unser Land aufbauen? Das ist absolut unzulässig.

Ein Versuch, mit der Kraft anderer die nationale Unabhängigkeit zu erreichen, resultiert aus der kriecherischen Denkweise, als Lakai anderer zu leben. Wenn wir der Kraft unseres Volkes nicht vertrauen und darauf hoffen, daß irgend jemand für uns ein neues Korea aufbaut, wird unser Land erneut in eine Kolonie des Imperialismus abgleiten, ganz zu schweigen von einer vollständigen nationalen Unabhängigkeit.

Wenn wir einen wahren demokratischen Staat aufbauen wollen, müssen wir das unter allen Umständen aus eigener Kraft tun. Wir können mit gutem Ergebnis ein neues, demokratisches Korea ins Leben rufen und die vollständige und stabile nationale Unabhängigkeit erreichen, wenn wir die Einstellung eines Hausherrn bewahren und intensiv darum ringen, alle Probleme beim Aufbau des Staates entsprechend den realen Bedingungen unseres Landes zu lösen und alle Schwierigkeiten mit eigener Kraft zu überwinden.

Wir müssen unbeirrt die souveräne Haltung bewahren und alles daransetzen, ein neues Vaterland aufzurichten. Es geht also darum, die Überreste der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die feudalen Überbleibsel aus der Welt zu schaffen und unser Land zu einem wahrhaft souveränen und unabhängigen Staat zu machen, der auf progressiver Demokratie beruht.

Dieser unabhängige Staat, der die wesentlichen Forderungen unserer sich durch Souveränität auszeichnenden Demokratie verkörpert, wird keine Einmischung fremder Länder dulden und nicht in Abhängigkeit von anderen geraten.

Unsere Demokratie lehnt es nicht nur ab, von anderen unterjocht zu werden, sondern ist auch dagegen, daß wir andere unterjochen. Ein souveräner und unabhängiger Staat, der progressive Demokratie widerspie-

gelt, läßt keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder zu, er achtet ihre Souveränität.

Es liegt im Wesen eines imperialistischen Staates, andere zu überfallen und von sich abhängig zu machen. Die imperialistischen Staaten, die die Souveränität anderer Länder brutal verletzen und sich in deren innere Angelegenheiten einmischen, schmieden alle nur erdenklichen Ränke, um schwache und kleine Länder zu überfallen und in ihre Abhängigkeit zu bringen. Ein demokratischer, souveräner und unabhängiger Staat darf niemals so wie die imperialistischen Staaten handeln, wie stark er auch immer werden mag.

Die Bemühungen des demokratischen Staates, der bei uns aufgebaut wird, sollten darauf gerichtet sein, mit Staaten und Nationen, die die Souveränität unserer Nation achten, nach den Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils diplomatische Beziehungen aufzunehmen und Freundschaft zu pflegen.

2) Vereinigung. Ein weiteres Merkmal unserer Demokratie besteht in der Vereinigung.

Die von uns vertretene Demokratie dient nicht einer Klasse, einer Partei, einer Organisation oder einer religiösen Sekte, sondern den breiten Volksmassen. Daher gebietet diese Demokratie, eine nationale Einheitsfront zu bilden, in der alle antiimperialistischen und patriotisch gesinnten Klassen, Parteien und Organisationen erfaßt sind, daß sich zahlreiche Patrioten aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten vereinen. Das deshalb, weil unsere Demokratie von dem Prinzip ausgeht, die Interessen der ganzen Nation in den Mittelpunkt zu stellen und diesen Interessen alles unterzuordnen.

Es gibt Leute, die keine klare Vorstellung von diesen Erfordernissen unserer Demokratie haben und auf falschen Ansichten bestehen. Die einen stellen eine Losung für einen prinzipienlosen Zusammenschluß auf und versuchen, die Einheitsfront auch mit dem Feind des Volkes zu bilden, während die anderen eine linksradikale Parole ausgeben, d. h., daß sie auch Menschen zurückweisen, die wir für uns gewinnen können. Das bereitet Hindernisse für die Vereinigung aller patriotischen Kräfte. Unsere

Aufgabe ist es, entsprechend den wesentlichen Forderungen der progressiven Demokratie eine wirkliche nationale Einheitsfront zu bilden und die breiten Massen zuverlässig zusammenzuschließen.

Die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution in unserem Land zu verwirklichen und einen demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen – das ist der gegenwärtige Wunsch der ganzen Nation. Die verschiedensten Schichten des ganzen Volkes, mit Ausnahme der projapanischen Elemente, Vaterlandsverräter und anderer Feinde der Nation, sehnen sich danach, im befreiten Korea einen demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen.

Unter der kolonialen Herrschaft des japanischen Imperialismus waren unsere Arbeiterklasse und die Bauernmassen, denen man selbst die elementarsten Freiheiten und Rechte versagte, grausamster Unterdrückung und Ausbeutung ausgesetzt. Sie schmachteten unter Rechtlosigkeit und Hunger. Deshalb sind sie von dem brennenden Wunsch erfüllt, die Überreste des japanischen Imperialismus und die Überbleibsel des Feudalismus zu liquidieren und ein neues, demokratisches Korea, einen Staat, aufzubauen. Auch die Intellektuellen und die lernende Jugend Koreas, die unter der bestialischen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus nationale Unterdrückung und Erniedrigung erdulden mußten, fordern den Aufbau eines neuen Korea, in dem sie sich frei betätigen können und die demokratische Nationalkultur und die nationale Bildung entwickeln werden. Die ehrliche nationale Bourgeoisie, ganz zu schweigen von den kleinen Händlern und Handwerkern, hofft ebenfalls auf ein neues Korea, wo es möglich ist, die Überreste des japanischen Imperialismus zu überwinden und die private Unternehmertätigkeit zu entfalten, denn unter dem kolonialen Regime des japanischen Imperialismus war ihre freie Betätigung eingeengt, und das japanische Monopolkapital machte sie wirtschaftlich bankrott. Ebenso sind patriotisch gesinnte Gläubige gewillt, am Aufbau eines neuen Landes aktiv mitzuwirken, weil sie es am eigenen Leibe verspürt haben, daß es ohne nationale Unabhängigkeit keine Religionsfreiheit gibt.

Wie wir sehen, sind alle Bevölkerungsschichten sehr stark an einem neuen, demokratischen Korea interessiert. Darum ist es eine Aufgabe der gesamten Nation, einen demokratischen, souveränen und unabhän-

gigen Staat aufzubauen. Das Gemeinsame der Interessen ist die Voraussetzung dafür, daß das ganze Volk auf der demokratischen Basis die Einheitsfront bildet und sich fest vereint.

Unsere Demokratie spiegelt, wie man sieht, die Interessen der ganzen Nation und die Forderungen der Volksmassen wider. Demzufolge hat diese Demokratie den Charakter der Vereinigung in Form der Einheitsfront und ist die progressive Demokratie, die den breiten Volksmassen dient.

Dabei müssen wir uns unter allen Umständen im Klaren sein, daß unsere Demokratie die Selbständigkeit der verschiedenen Bevölkerungsschichten sichert, obgleich sie die Vereinigung aller patriotischen Kräfte fordert.

Unsere Einheitsfront ist der Zusammenschluß der verschiedenen Bevölkerungsschichten auf der Grundlage der allgemeinen Interessen der Nation. In diesem allgemeinen Rahmen gibt es aber die konkrete Selbständigkeit. Alle Klassen, Parteien und Massenorganisationen schließen sich unter einem demokratischen Banner fest zusammen, haben jedoch die freie Wahl, hinsichtlich der politischen, ideologischen, organisatorischen und propagandistischen Beziehung jeweils selbständig zu bestehen, sich zu betätigen und zu entwickeln.

Wir dürfen nicht unter Berufung auf die Vereinigung der gesamten Nation die Selbständigkeit der verschiedenen Bevölkerungsschichten ignorieren. Wenn wir nur die Vereinigung dieser Schichten als Ganzes in den Vordergrund rücken und die Selbständigkeit der einzelnen Schichten nicht anerkennen, werden nicht alle Bevölkerungsschichten Interesse an der Einheitsfront haben, und sie werden keine Initiative und Aktivität beim Aufbau des Staates an den Tag legen. Das würde der Bildung einer nationalen Einheitsfront und der Erfüllung der gesamtnationalen Aufgaben große Hindernisse in den Weg legen. Aus diesem Grunde sollten wir Demokraten um die gesamtnationale Vereinigung ringen und zugleich die Selbständigkeit der einzelnen Schichten achten.

Diese Selbständigkeit darf allerdings nicht in den Vordergrund geschoben werden. Die Selbständigkeit der einzelnen Bevölkerungsschichten darf nicht höher sein, als dies der Einheit der ganzen Nation zuträglich ist, darf also den Rahmen der allgemeinen Interessen der Nation nicht über-

schreiten. Wir wären außerstande, die nationale Einheit zu erreichen und die Kraft des ganzen Volkes für den Aufbau des Staates in vollem Maße zu organisieren und zu mobilisieren, wenn wir zulassen würden, daß die Selbständigkeit der einzelnen Klassen, Parteien und Organisationen übertrieben wird. Schließlich würde solch ein Verhalten dazu führen, die Interessen der einzelnen Bevölkerungsschichten nicht zu wahren, ganz zu schweigen von den Grundinteressen der gesamten Nation.

Unsere Demokratie fordert mit Nachdruck, die Selbständigkeit der einzelnen Schichten zu sichern und zugleich die allgemeine Vereinigung durchzusetzen. Nur wenn wir unter konsequenter Berücksichtigung dieser Selbständigkeit die gesamtnationale Vereinigung verwirklichen, können wir eine wirklich stabile Einheitsfront schaffen und so schnell wie möglich eine neue Gesellschaft aufbauen, die dem ganzen Volk Wohlstand garantiert.

Wir haben die progressive Demokratie unbedingt zu verwirklichen, auf schnellstem Wege eine nationale Einheitsfront zu bilden, die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Nation zu erreichen und somit die Kraft des ganzen Volkes machtvoll für den Aufbau eines neuen Korea zu organisieren und zu mobilisieren.

3) Freiheit. Unsere Demokratie sichert den Volksmassen Freiheit und Gleichheit. Das gehört zu den wesentlichen Merkmalen der progressiven Demokratie.

Die bürgerliche Demokratie, die nur einer kleinen Minderheit, den privilegierten Klassen, Freiheiten und Rechte sichert, bringt den breiten Volksmassen Rechtlosigkeit und Ungleichheit. Die von der bürgerlichen Demokratie verkündete „Freiheit“ und „Gleichheit“ sind nichts anderes als ein Mittel, das die Willkür der besitzenden Klassen bemänteln soll.

Unsere Demokratie unterscheidet sich grundsätzlich von der bürgerlichen Demokratie. Sie lehnt Rechtlosigkeit und Ungleichheit strikt ab, sichert dem Volk auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur gleiche Rechte und ermöglicht es den Volksmassen, tatsächlich Freiheit und Gleichheit zu genießen.

Für unsere Demokratie kann es daher keine privilegierte Schicht ge-

ben; die Menschen haben alle die gleichen politischen Rechte. Außer den Landes- und Nationalverrätern haben alle weiblichen und männlichen Bürger ab 20. Lebensjahr aktives und passives Wahlrecht, unabhängig von Klassenzugehörigkeit, Nationalität, Glaubensbekenntnis, Beruf, Vermögenslage und Bildungsstand. In den Machtorganen aller Ebenen werden nicht etwa Privilegierte, sondern Menschen vertreten sein, die vom Volk nach seiner freien Willensäußerung gewählt werden, d. h. treue Diener des Volkes, die das große Vertrauen der Volksmassen genießen. Die Politik des Landes wird von ihnen ausgeführt. Auf diesem Wege machen die Volksmassen von den ihnen zuteil gewordenen politischen Rechten Gebrauch und nehmen tatsächlich an der Staatspolitik teil.

Der wahre demokratische Staat, der unsere Demokratie verkörpert, sichert dem Volk die Rede-, Presse-, Versammlungs-, Organisations- und Religionsfreiheit sowie die freie Wahl des Wohnortes und garantiert zuverlässig die Freiheit und Gleichheit der Volksmassen in politisch-wirtschaftlicher Hinsicht.

Die demokratische Freiheit muß aber auf jeden Fall mit der zentralistischen Einheitlichkeit verbunden sein.

Demokratie und Zentralismus bilden ein untrennbares Ganzes. Wahrer Zentralismus ohne gesicherte Demokratie ist undenkbar, und ohne Zentralismus ist auch wahre Demokratie unvorstellbar. Daher ist die richtige Verbindung der Demokratie und des Zentralismus von großer Bedeutung.

Demokratische Freiheit und Gleichheit können nur durch zentralistische Einheitlichkeit zuverlässig garantiert werden. Anleitung und Disziplin, die vom Zentralismus ausgehen, ermöglichen es, Verletzungen der demokratischen Freiheit und Gleichheit rechtzeitig zu überwinden, unter den Massen die Demokratie tatkräftig zu entfalten und Freiheit und Gleichheit auf wahrhaft demokratischer Grundlage wahrzunehmen. Fehlt es an solch einer Anleitung und Disziplin, so können demokratische Freiheit und Gleichheit nicht gesichert werden, und es würde eine Anarchie entstehen. Schließlich werden demokratische Freiheit und Gleichheit nur auf dem Papier stehen bleiben, wenn wir sie nicht mit der zentralistischen Einheitlichkeit verknüpfen. Die Gewährleistung der zentralistischen Einheitlichkeit ist also notwendige Voraussetzung

dafür, daß demokratische Freiheit und Gleichheit der Volksmassen verwirklicht werden.

Deshalb darf man aber nicht nur die zentralistische Einheitlichkeit in den Vordergrund rücken. Würden wir nur die zentralistische Anleitung und Disziplin hervorheben und die demokratische Freiheit außer Acht lassen, würde das schließlich die zentralistische Einheitlichkeit schwächen.

Die zentralistische Einheitlichkeit kann erst dann stabil sein, wenn sie auf demokratischer Freiheit und Gleichheit beruht. Die Disziplin des Zentralismus wird immer fester, je mehr sich das politische Bewußtsein der Volksmassen erhöht, je wirksamer sie von den demokratischen Freiheiten und der Gleichheit Gebrauch machen und je aktiver sie an der Staatspolitik mitwirken. Um die zentralistische Einheitlichkeit zuverlässiger sichern zu können, muß man demnach dem Volk demokratische Freiheit und Gleichheit gewähren und unter den Volksmassen die Demokratie in vollem Maße entfalten, damit sie bewußt und aktiv an der Staatspolitik teilnehmen.

Wie wir sehen, muß sich die demokratische Freiheit auf die zentralistische Anleitung stützen, während die zentralistische Anleitung die Grundlage der demokratischen Freiheit sein muß. Wahre Demokratie ist nur die demokratische Freiheit, die sich auf die zentralistische Anleitung stützt. Allein die zentralistische Anleitung, deren Grundlage die demokratische Freiheit bildet, ist wahrer Zentralismus.

Unsere Pflicht ist es, Demokratie und Zentralismus richtig miteinander zu verbinden und wahre demokratische Freiheit und Gleichheit zu verwirklichen und somit zu erreichen, daß die Volksmassen wirklich Herren des Landes werden und ihre ganze Kraft und Leidenschaft dem Aufbau des Staates widmen.

4) Stärken. Unsere Demokratie strebt nicht nur nach Souveränität und Unabhängigkeit, nationaler Einheit und demokratischer Freiheit, sondern auch nach dem Aufbau eines starken Staates.

Zum Unterschied von der bürgerlichen Demokratie, die der Bereicherung und Karriere sowie dem Wohlleben einer kleinen Minderheit, der privilegierten Klassen, dient, tritt unsere Demokratie für den

Wohlstand und das Gedeihen des ganzen Volkes ein. Darum ist der Aufbau eines starken Landes eine unabdingbare Forderung unserer Demokratie. Nur auf diesem Weg können wir das materielle und kulturelle Leben des Volkes verbessern, ihm tatsächlich ein glückliches Leben sichern, darüber hinaus die Souveränität des Landes stabilisieren und gleichberechtigt mit den anderen Ländern auch den internationalen Schauplatz betreten.

Der Aufbau eines starken Landes ist auch Unterpfand für die Entwicklung der progressiven Demokratie. Unsere Demokratie wird ein zuverlässiges Fundament haben, sich festigen und ihre Lebenskraft noch besser entfalten, wenn das Land stabil ist.

Voraussetzung für das Entstehen eines starken Landes ist, nach der Schaffung der Volksmacht die nationale Wirtschaft wiederherzustellen, die ökonomische Basis zu stärken und das Erblühen und die Entwicklung der Nationalkultur zu sichern. Ohne die Wirtschaft und Kultur voranzubringen, kann man weder das Gedeihen und die Entwicklung des Landes und der Nation erwarten noch die vollständige Unabhängigkeit erreichen. Darum müssen wir vor allem die vom japanischen Imperialismus zerstörte Wirtschaft des Landes wiederherstellen und weiterentwickeln und die von ihm ruinierte Nationalkultur wieder beleben und ausbauen.

Der Aufbau unserer Wirtschaft und Kultur muß natürlich in enger Verbindung mit den Interessen aller Bevölkerungsschichten erfolgen. Wir müssen uns anstrengen, um die Wirtschaft und Kultur als Ganzes zu entwickeln. Andererseits sollten wir aber auch hinlängliche Bedingungen für die Verbesserung der Lage der verschiedenen Bevölkerungsschichten schaffen, indem wir ihre Interessen berücksichtigen.

Wir sind verpflichtet, den Arbeitern Arbeitsplätze zu sichern, die Überreste der imperialistischen und kolonialen Unterdrückung und Ausbeutung, worunter die Arbeiter litten, ein für allemal zu beseitigen und ihre Arbeitsbedingungen ständig zu verbessern. Die hohen Pacht- und Wucherzinsen, die die Bauern zu tragen haben, sind ihnen zu erlassen. Durch die Bodenreform ist das Prinzip durchzusetzen: Nur wer Ackerbau betreibt, kann über den Boden verfügen. Den mittleren und kleinen Händlern und Unternehmern ist eine Tätigkeit nur soweit zu sichern, daß sie

die Interessen des Staates nicht beeinträchtigen. Wir müssen die werktätigen Massen von den schweren Bürden der Steuern befreien, indem wir die vielen Steuern abschaffen, ein gerechtes Steuersystem und eine vernünftige Einkommenssteuer festlegen. Den Intellektuellen ist ebenfalls der Weg für ihre ungehinderte wissenschaftliche und technische Forschung und die Anwendung ihrer Kenntnisse freizulegen. Den Söhnen und Töchtern der armen Familien sind der Schulbesuch und ein sorgenfreies Lernen zu ermöglichen. Auch die patriotischen Persönlichkeiten verschiedener Schichten sollen entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten arbeiten und ihre Talente entfalten können.

Die Verbesserung der Lage der verschiedenen Bevölkerungsschichten hat große Bedeutung für den Aufbau eines neuen Korea. Nur auf diesem Wege können wir die Schaffung eines neuen Korea unzweideutig als eine Angelegenheit der Volksmassen selbst machen, die schöpferische Initiative und die Aktivitäten der Massen wirksam werden lassen und ein starkes Land aufbauen.

Es ist unsere Aufgabe, das ganze Volk zu mobilisieren, um die Neugestaltung des Vaterlandes kraftvoll voranzutreiben, einen starken, demokratischen Staat zu schaffen, in dem für alle das Bekleidungs- und Ernährungsproblem gelöst und es jedem möglich ist, zu arbeiten und zu lernen.

5) Revolution. Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer Demokratie besteht in ihrem revolutionären Charakter.

Der Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit ist ein revolutionärer Prozeß zur Überwindung der Hinterlassenschaft der überlebten Gesellschaft. Ohne eine Revolution ist es nicht möglich, die Gesellschaft zu entwickeln und einen souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen.

Unsere Demokratie fordert, auf allen Gebieten – Politik, der Wirtschaft, der Kultur und der Ideologie – die Überreste der brutalen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und auch die des Feudalismus, die der demokratischen Bewegung Schaden zufügen, konsequent zu bekämpfen und auszumerzen. Das entspringt dem Wesen unserer Demokra-

tie, die den Reformismus ablehnt und nach der Revolution strebt.

Wir müssen die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution für die Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates verwirklichen. Vor allem geht es darum, die noch verbliebenen Kräfte des japanischen Imperialismus und des Feudalismus konsequent auszuschalten, das Erbe der faschistischen kolonialen Herrschaftsmaschinerie des japanischen Imperialismus für immer zu beseitigen, eine wahre Volksmacht zu errichten und die in den Köpfen der Menschen noch vorhandenen ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus und des Feudalismus mit der Wurzel auszumerzen. Zudem sind verschiedene demokratische Reformen erforderlich: Bodenreform, Verstaatlichung der wichtigsten Industriezweige, Gleichberechtigung von Mann und Frau und Demokratisierung der Bildung und Justiz und andere.

Die strikte Verwirklichung der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution wird es verhindern, daß die japanischen Imperialisten und die Imperialisten anderer Länder ihre raubgierigen Hände erneut nach unserem Land ausstrecken. Nur solch eine Revolution kann es auch ermöglichen, die Souveränität und Unabhängigkeit und die nationale Einheit zu erreichen, demokratische Freiheiten zu erringen und ein starkes Land aufzubauen.

Zur Zeit gibt es aber Leute, die auf den Kampf gegen die Überreste des japanischen Imperialismus und des Feudalismus verzichten wollen. Manche dieser Elemente behaupten: „In Korea sind die Überreste des japanischen Imperialismus bereits beseitigt.“ Andere unter ihnen predigen sogar, daß man einen souveränen und unabhängigen Staat erst dann aufbauen könne, wenn man mit den projapanischen Elementen und Vaterlandsverrätern zusammenarbeitet. Wir bestehen darauf, die projapanischen Elemente und die Vaterlandsverräter zu vertreiben und das Eigentum der japanischen Imperialisten und ihrer Helfershelfer zu konfiszieren und zu nationalisieren. Doch manche Elemente schwätzen davon, daß „das zu radikal ist“, daß man „beim Aufbau des Staates allen die Hand reichen muß“, bringen dem Feind der Nation unsinniges Mitgefühl entgegen und legen ihre schützende Hand auf sie.

Auf diese Weise lehnen sie die Revolution ab und fordern eine

prinzipienlose Einheit; diese inkonsequenten Auffassungen und politischen Ansichten behindern ganz erheblich die Einheit und Geschlossenheit der Nation und sind außerordentlich schädlich für das Entstehen eines Staates.

Unsere Demokratie gebietet, Schulter an Schulter mit den antiimperialistischen Demokraten zu gehen, den Feinden des Volkes aber unversöhnlichen Kampf anzusagen. Wir müssen natürlich für den erfolgreichen Aufbau unseres Staates die breiten Massen zusammenschweißen und uns mit den verschiedensten Bevölkerungsschichten vereinen. Deshalb darf man aber nicht versuchen, sich auf einen prinzipienlosen Zusammenschluß einzulassen. Mit den patriotischen Schichten, die das Vaterland und die Nation lieben, müssen wir Hand in Hand gehen, aber niemals mit den projapanischen Elementen und Vaterlandsverrätern. Ist es denkbar, mit den „Herren Politikern“ zusammenzuarbeiten, die Vaterland und Nation verrieten und mit den japanischen Generalgouverneuren wie Koiso und Abe unter einer Decke steckten, von einer „Autonomie der Nation“ und dergleichen redeten? Es erübrigt sich zu sagen, daß es nicht dem Vaterland und dem Volk dient, d. h. keine richtige Handlung ist, ihnen die Hand zu reichen.

Die projapanischen Elemente und Vaterlandverräter versuchen heute hektisch, ihre früheren Positionen zurückzuerobern. Sie reden davon, daß unser Land „sich einer Treuhandherrschaft fügen müsse“, und verüben Verrat an den Grundinteressen der gesamten Nation. Das sind eben diejenigen, die die koloniale Politik des japanischen Imperialismus untertänigst unterstützten und im Komplott mit ihm und unter dem Vorwand des aggressiven „Großostasiatischen Krieges“ unsere Menschen ermordeten und ihnen ihr Hab und Gut raubten. Die Gestaltung eines neuen Korea ist nicht möglich, solange diese Subjekte nicht vertrieben sind.

Die breiten Volksmassen in Korea sind nicht gewillt, mit den Scheindemokraten zusammenzugehen, die sich als Patrioten ausgeben. Im Gegenteil, sie wollen, daß wir diese Elemente verjagen, die antiimperialistischen, patriotischen und demokratischen Parteien und die Persönlichkeiten verschiedenster Schichten vereinen und auf dem Weg des ehrlichen Zusammenschlusses unsere Revolution auf den richtigen Weg führen. Nur wenn wir mit aller Konsequenz die projapanischen Elemente, die Vaterlandsver-

räter und die anderen Reaktionäre bekämpfen und durch einen wahren Zusammenschluß der Bevölkerungsschichten, die das Land und die Nation lieben, den Aufbau des Landes aktiv voranbringen, können wir die Gefälle zwischen Nord- und Südkorea überwinden und ein neues, demokratisches, vereinigtes und starkes Korea aufbauen.

Wir müssen alle gegen die Revolution gerichteten Tendenzen entschieden zurückweisen und die breiten Volksmassen fest zusammenschließen und somit beharrlich um einen folgerichtigen Verlauf unserer Revolution ringen. Mit einem guten Ergebnis müssen wir die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution verwirklichen und einen demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat ins Leben rufen.

6) Frieden. Unsere Demokratie strebt nach Frieden.

Die bürgerliche Demokratie ist ein Mittel, um zwischen den Völkern Zwietracht zu säen und einen Eroberungskrieg gegen andere Länder zu entfesseln. Unsere Demokratie hingegen hat zum Ziel, Harmonie und Freundschaft zwischen den Völkern herbeizuführen und den Frieden zu erhalten und zu festigen.

Unsere Demokratie dient den breiten Volksmassen und strebt danach, eine neue Gesellschaft aufzubauen, in der die Bevölkerung ein freies und glückliches Leben führen kann. Ihr wichtiges Ziel ist es deshalb, Hader und Feindschaft zwischen den Völkern konsequent zurückzuweisen und um den Frieden im Land und in der Welt zu ringen. Wir können durch beharrliches Ringen um die Durchsetzung unserer Demokratie wesentlich dazu beitragen, den Frieden in unserem Land zu sichern und den Weltfrieden zu erhalten.

Wir müssen uns wirksam betätigen, um entsprechend den Forderungen der progressiven Demokratie den Frieden des Landes zu erhalten und zu stabilisieren. Hierbei kommt es vor allem darauf an, daß alle Bevölkerungsschichten und demokratischen Parteien zueinander gute Beziehungen unterhalten und durch gegenseitige Hilfe am Aufbau des Staates mitwirken.

Manche Leute begehen heute schädliche Handlungen, die die Ein-

tracht und Geschlossenheit zwischen den Menschen stören. Die einen oder anderen Kommunisten treten ohne jeden Grund gegen die Demokratische Partei (DP) auf. Die Gegner des Volkes, der KP und der Demokratie unter den Mitgliedern der DP müssen wir natürlich konsequent bekämpfen. Es ist aber falsch, wegen einer geringen Anzahl übler Elemente in dieser Partei gegen die DP als Ganzes aufzutreten. Ebenso ist es äußerst gefährlich, daß manche Mitglieder der DP unbegründet die KP ablehnen.

Verstärkt sich die Tendenz, prinzipienlos andere Parteien zurückzuweisen und gegen diese aufzutreten, so wird das schließlich den Interessen und Forderungen der breiten werktätigen Massen zuwiderlaufen, unsere demokratische Bewegung und die Geschlossenheit der Volksmassen stark behindern. Das zur Zeit hin und wieder zu beobachtende Auftreten mancher Leute gegen andere Parteien ist falsch. Das kann zu der folgenschweren Situation führen, daß Konflikte zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten entstehen und der Frieden in unserem Land gestört wird.

Mit besonderer Aufmerksamkeit müssen wir Tendenzen bekämpfen, die der Erhaltung des Friedens in Korea Hindernisse in den Weg legen. Das Manöver der Reaktion, den Frieden im Land zu untergraben, müssen wir strikt durchkreuzen und gleichzeitig alle Erscheinungen konsequent überwinden, die zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten und zwischen Parteien Hader und Zwietracht säen könnten. Auf diesem Weg haben wir alle patriotischen Menschen, ganz gleich, welcher Partei sie angehören und wer sie auch sein mögen, unter dem Banner der Demokratie fest zusammenzuschließen und gemeinsam voranzuschreiten und somit zu erreichen, daß sie ihrer Verantwortung beim Aufbau des Staates gerecht werden.

Wir sind verpflichtet, für den Frieden in unserem Land und zugleich für den Weltfrieden zu kämpfen.

Frieden kommt nicht von selbst, er muß erkämpft werden. Die Weltreaktion lauert ständig auf eine Chance, andere Länder zu überfallen. Sie versucht hartnäckig, den Frieden zu stören und die Völker in den Schrecken eines Krieges zu stürzen. Ohne den Kampf gegen diese aggressiven Kräfte ist es ausgeschlossen, den Weltfrieden zu erhalten und

zu festigen. Nur wenn die friedliebenden Völker der ganzen Welt mit vereinter Kraft die Machenschaften der Weltreaktion, die den Frieden untergraben will, auf Schritt und Tritt entlarven und sie intensiver bekämpfen, kann der Weltfrieden dauerhaft sein.

In Freundschaft und im festen Zusammenschluß mit den friedliebenden Völkern der ganzen Welt müssen wir den Kampf gegen den Imperialismus und die Kräfte des Krieges aktivieren und bedeutend zum Weltfrieden beitragen.

Das oben Dargelegte ist meiner Meinung nach im Wesentlichen das Merkmal unserer Demokratie.

3. Beschleunigen wir die Arbeit zur Bildung der Volksmacht

Das koreanische Volk hat voller Freude über die Freiheit und Befreiung den Weg für den Aufbau eines neuen Korea eingeschlagen und ringt darum, den kolonialen Herrschaftsapparat des japanischen Imperialismus zu zerschlagen und eine wahre Volksmacht zu schaffen. Es ist unsere Aufgabe, den Elan der Volksmassen beim Aufbau des Staates richtig zu organisieren und zu mobilisieren und die Arbeit zur Bildung der Volksmacht zu intensivieren.

Zur Schaffung der Volksmacht müssen wir den Volkskongreß aller Ebenen einberufen. Dabei geht es nicht darum, die Volksmassen in die Irre zu leiten und Karriere zu machen. Der Volkskongreß zielt darauf, durch Willensbekundung der Massen Vertreter des Volkes auszuwählen.

Der einzuberufende Volkskongreß wird ein großes Ereignis im politischen Leben unseres Volkes sein. Damit wird unser Volk zum ersten Mal in seiner Geschichte unmittelbar an der Schaffung der Staatsmacht teilnehmen und klar erkennen, daß es der Herr der Macht ist. Der Volkskongreß wird uns große Gelegenheit geben, den Reifegrad unseres Volkes zu prüfen, und zudem wird er eine erhabene politische Schule sein, die dazu beiträgt, die Volksmassen politisch bewußt zu machen und deren Enthusiasmus beim Aufbau des Staates zu verstärken.

Wir sind verpflichtet, auf dem Volkskongreß aller Ebenen Menschen

durch die Willensäußerung des Volkes zu wählen, denen man vertrauen kann, daß sie in allen Machtorganen von der Gemeinde bis hin zu den zentralen Stellen dem Volk ergeben dienen werden. Auf diesem Weg müssen wir die Volkskomitees aller Ebenen bilden und die Zentralregierung gründen.

Nur eine Macht, die auf der Grundlage der Willenserklärung des ganzen Volkes entsteht, wird eine wahre Volksmacht sein, die den Interessen des Volkes dient. Allein die Macht, die sich aus den auf dem Volkskongreß gewählten Vertretern des Volkes zusammensetzt, ist befugt, das ganze koreanische Volk zu repräsentieren, eine vollberechtigte Staatsmacht zu sein und die Volksmassen zum Aufbau eines vereinten starken Landes zu mobilisieren.

Die volksfeindlichen und antidemokratischen Elemente trachten danach, die Einberufung des Volkskongresses zu sabotieren und nach ihrem Ermessen eine Regierung zu etablieren. Sie beabsichtigen die Bildung eines Ministerkabinetts, dessen Mitglieder von einigen Parteivorsitzenden ernannt bzw. abberufen werden können. Das hat nichts mit einer wahren politischen Bewegung im Interesse des Volkes zu tun. Das ist ein unsinniges volksfeindliches Manöver, das ausschließlich einem Machtstreben entspringt.

Unsere Pflicht ist es, all die Machenschaften der volksfeindlichen und antidemokratischen Elemente konsequent zu vereiteln und einen energischen Kampf zu führen, um auf der Basis des Volkskongresses die demokratische Zentralregierung zu bilden. Vor allem gilt es, in Nordkorea, wo günstige Voraussetzungen für die Neugestaltung des Vaterlandes gegeben sind, die Arbeit zur Schaffung einer Volksmacht zu beschleunigen und ein stabiles Fundament für die Bildung einer demokratischen Zentralregierung zu legen.

Wir sollten das Wesen der progressiven Demokratie klar erkennen und sie unbedingt verwirklichen, auf diesem Weg eine demokratische Volksrepublik, eine wahre Volksmacht, schaffen und ein neues, starkes, demokratisches Korea aufbauen.

ÜBER DIE SCHAFFUNG EINER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI IN UNSEREM LANDE UND DIE AKTUELLEN AUFGABEN DER PARTEI

Bericht auf dem Gründungskongreß des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

10. Oktober 1945

Genossen!

Heute haben wir uns an diesem Platz versammelt, um die marxistisch-leninistische Partei, die ruhmreiche Vorhut der Arbeiterklasse, zu bilden.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Gründung einer marxistisch-leninistischen Partei wurden in unserem Lande während des langwierigen blutigen Kampfes gegen den räuberischen japanischen Imperialismus unermüdlich in die Wege geleitet. Die koreanischen Kommunisten entfalteten einen hartnäckigen Kampf für die Gründung einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse und vergossen dabei viel Blut. Die Gründung der KP, die wir in der Vergangenheit so sehr wünschten, ist heute für uns Wirklichkeit geworden; und so erblicken wir die unschätzbare Frucht des unermüdlichen langjährigen Kampfes der koreanischen Kommunisten.

Die Gründung der KP wird für die Entwicklung der revolutionären Bewegung unseres Landes und im sozio-politischen Leben des koreanischen Volkes ein historisches Ereignis von großer Tragweite sein. Durch die Gründung der KP werden unsere Arbeiterklasse und die werktätigen Massen einen wahren Vertreter und Verteidiger ihrer Inter-

essen haben; die koreanische Revolution wird über ihren kämpferischen Stab verfügen.

Wir alle sind verpflichtet, mit Enthusiasmus an der Gründung der marxistisch-leninistischen Partei und an der Diskussion über die vor der Partei stehenden schwierigen Aufgaben teilzunehmen und die historische Mission, die die Revolution den koreanischen Kommunisten auferlegte, vollständig zu erfüllen.

1. Über die Schaffung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

Genossen!

Die heutige innere und äußere Situation des Landes entwickelt sich günstig für den Kampf unseres Volkes zur Neugestaltung des Vaterlandes.

Der Zweite Weltkrieg endete mit dem großen Sieg des antifaschistischen demokratischen Lagers; dadurch veränderte sich grundlegend das Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz. Im Zweiten Weltkrieg wurden die faschistischen Staaten wie Deutschland, Italien und Japan zerschmettert und alle imperialistischen Großmächte geschwächt. Die reaktionären Kräfte der Welt befinden sich auf dem Weg des Untergangs. Hingegen wachsen und erstarken die internationalen demokratischen Kräfte von Tag zu Tag. Die internationale Position der Sowjetunion nahm außerordentlich zu, ihre Macht wurde noch stabiler. Viele vom Joch des Faschismus und Imperialismus befreite Länder Europas und Asiens schlugen den demokratischen Entwicklungsweg ein, und überall in der Welt nimmt der nationale Befreiungskampf der Völker der Kolonien und der abhängigen Staaten an Intensität zu. Heute eröffnet sich eine neue Phase im revolutionären Kampf der fortschrittlichen Völker der Welt für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus.

Auch die Situation in unserem befreiten Land gestaltet sich entschieden günstig für die Revolution. Unser Volk, das lange Zeit unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus ohne jede Freiheit und jedes

Recht unterdrückt lebte, schlug mit der Befreiung am 15. August den Weg zur Schaffung eines neuen, demokratischen Lebens ein, indem es überall im ganzen Lande den letzten verzweifelten Versuch des japanischen Imperialismus zum Scheitern brachte und die projapanischen Elemente und Vaterlandsverräter entlarvte und verurteilte. Sofort nach der Befreiung des Landes begann man, in den verschiedenen Regionen des ganzen Landes demokratische politische Parteien und gesellschaftliche Organisationen zu schaffen, unter der Führung der Kommunisten Volkskomitees als Machtorgane des Volkes zu bilden und den Kampf zu entfalten, um auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur die Folgen der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus zu beseitigen und ein freies, unabhängiges, neues Korea aufzubauen. Unter unseren von Freude über die Freiheit und Befreiung erfüllten Arbeitern, Bauern und anderen Schichten und Kreisen des patriotischen Volkes brodelt heute ein hehrer patriotischer Enthusiasmus; sie erheben sich wie ein Mann zum Aufbau des Landes.

Wie gesagt, unser befreites Volk zeichnet ein sehr hoher revolutionärer Geist aus, und die revolutionäre Kraft ist der reaktionären Kraft entschieden überlegen.

Aber die heutige Lage unseres Landes ist sehr kompliziert, und auf dem Weg der Revolution gibt es verschiedene Schwierigkeiten und Hindernisse.

Die projapanischen Elemente, die Vaterlandsverräter und die anderen Reaktionäre wüten wie besessen, um den Aufbau eines neuen, demokratischen Koreas zu behindern, wobei sie mit den verschwörerischen Machenschaften der reaktionären Kräfte des Weltimperialismus Schritt halten. Die reaktionären Elemente, die nach der Niederlage des japanischen Imperialismus durch die machtvolle, revolutionäre Stimmung der Volksmassen unter Druck gesetzt waren, setzten unverzüglich mit dem Eindringen der US-Truppen in den Süden des 38. Breitengrades Erwartungen auf sie und erhoben wieder ihr Haupt. Die projapanischen und proamerikanischen Elemente und die Verräter an der Nation sammeln reaktionäre Kräfte, zimmern verschiedene reaktionäre politische Parteien und Organisationen zusammen und versuchen, unsere revolutionären Kräfte zu spalten und die Volksmassen auf den reaktionären Weg zu

führen. Außerdem treten auch Renegaten der Revolution und politische Wucherer aller Schattierungen auf und trachten danach, die heutige verwirrte Situation für ihre politischen Zwecke auszunutzen, und behindern den organisatorischen Zusammenschluß der werktätigen Massen, indem sie die Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen versuchen.

Der revolutionäre Enthusiasmus unserer Volksmassen ist heute sehr hoch, sie kennen jedoch noch nicht genau den Kurs des befreiten Korea und können noch nicht als eine organisierte Kraft am Aufbau des Landes teilnehmen.

In dieser Situation sind wir Kommunisten verpflichtet, die verschwörerischen Machenschaften der Klassenfeinde und aller Opportunisten zu vereiteln und so schnell wie möglich die breiten, patriotischen und demokratischen Kräfte allumfassend zusammenzuschließen sowie die Massen auf den richtigen Weg zu führen. Für diesen Zweck muß vor allem die marxistisch-leninistische Partei geschaffen werden.

Ob die koreanische Revolution richtig durchgeführt wird oder nicht, hängt entschieden davon ab, wie die Führung der marxistisch-leninistischen Partei gewährleistet wird. Ohne die Führung durch die marxistisch-leninistische Partei kann man die Massen nicht richtig für den revolutionären Kampf organisieren und mobilisieren und keinen Sieg in der Revolution erringen.

Deutlich belegt das auch die Geschichte des revolutionären Kampfes in unserem Lande. In der Vergangenheit brach bei uns im Lande mehrmals ein Massenkampf gegen die japanischen Aggressoren aus, darunter auch die Bewegung des 1. März. Aber dieser Massenkampf vollzog sich spontan und unorganisiert, weil er in einer international ungünstigen Situation und dazu noch ohne die Führung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse stattfand; schließlich endete er mit einem Mißerfolg. Wir dürfen keinesfalls diese bittere Lehre vergessen.

Zur Überwindung der schwierigen Phase in der Gegenwart und zur erfolgreichen Verwirklichung der koreanischen Revolution müssen wir so schnell wie möglich die marxistisch-leninistische Partei gründen und die Führung unserer Revolution durch die Partei unentwegt sichern. Nur wenn die richtige Führung durch die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse gewährleistet wird, ist es möglich, die günstige Lage in der Revolution richtig

zu nutzen und die Schwierigkeiten zu überwinden sowie den Aufbau eines neuen Korea zu beschleunigen. Wir müssen mit aller Kraft eine mächtige marxistisch-leninistische Partei schaffen und so die breiten Volksmassen vereinigen sowie die koreanische Revolution schnell entwickeln.

Bei der Gründung der marxistisch-leninistischen Partei in unserem Lande gilt es, die Tatsache unbedingt in Betracht zu ziehen, daß das befreite Heimatland in Süd und Nord geteilt ist und sich diese beiden Teile in einer entgegengesetzten Lage befinden.

In Nordkorea, wo die sowjetischen Truppen stationiert sind, bestehen günstige Bedingungen für die Entwicklung der Revolution. Diese Truppen, die die Freiheit und Unabhängigkeit der schwachen und kleinen Nationen achten, haben nach dem Einmarsch in Nordkorea die Machenschaften der projapanischen Elemente, der nationalen Verräter und der anderen Reaktionäre durchkreuzt und unterstützen aktiv den Kampf unseres Volkes für den Aufbau eines demokratischen souveränen und unabhängigen Staates. Folglich öffnet sich heute ein breiter Weg in Nordkorea, der es ermöglicht, die große Sache, die Neugestaltung des Vaterlandes, erfolgreich zu verwirklichen.

Die Lage in Südkorea, das von US-Truppen okkupiert wurde, ist jedoch diametral entgegengesetzt. Die US-Truppen deklarierten sofort nach der Landung in Südkorea, daß sie als Militäradministration im Gebiet südlich des 38. Breitengrandes fungieren und sich alle Leute den Befehlen der Besatzungstruppen bedingungslos unterzuordnen haben. Durch die Einführung der Militäradministration in Südkorea behindern heute die US-Truppen auf jede Weise revolutionäre Aktionen der Kommunisten und des patriotischen Volkes, beschirmen und fördern aktiv die landesverräterischen reaktionären Kräfte. Infolgedessen wird Südkorea in einen Schauplatz verwandelt, auf dem die projapanischen Elemente, die Verräter an der Nation und die anderen Reaktionäre willkürlich agieren können.

In dieser Situation ist es unmöglich, sofort eine einheitliche Partei, die die Kommunisten Nord- und Südkoreas umfaßt, zu schaffen. Trotzdem dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen und warten, bis die Bedingungen für die Schaffung einer einheitlichen Partei heranreifen. Die heute in Nord- und Südkorea entstandene diametral entgegengesetzte politische Lage erfordert

dringend, in Nord- und Südkorea entsprechend den Besonderheiten in der betreffenden Region die Revolution zu entwickeln und die Gründung der Partei zu beschleunigen. Wir müssen das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas als ein mächtiges zentrales Leitungsorgan der Partei bilden, wobei wir die in Nordkorea geschaffenen günstigen Bedingungen nutzen.

Nur durch die Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas ist es möglich, die in den verschiedenen Gebieten geschaffenen Organisationen der KP als Einheit zusammenzuschließen und die organisatorische und ideologische Einheit der Reihen der Kommunisten zu verwirklichen sowie den Stab unserer Revolution zu festigen. Ebenfalls nur durch die Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas kann man die breiten Massen zusammenschließen und den Staat erfolgreich aufbauen sowie Nordkorea in eine feste Basis der koreanischen Revolution verwandeln.

Wir müssen durch die Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas die Volksmassen richtig führen und so unsere Revolution tatkräftig voranbringen.

2. Über die organisatorische Linie der Partei

Genossen!

Die KP, die wir schaffen, soll der wahrhafte Vortrupp der koreanischen Arbeiterklasse und der mächtige politische Stab sein, der die koreanische Revolution unentwegt zum Sieg führt. Um diese revolutionäre Partei zu gründen, muß man sich unentwegt an die Prinzipien des Aufbaus der marxistisch-leninistischen Partei halten.

In Seoul und in allen anderen Orten treten jetzt die „Helden“ aller Gruppierungen auf, und jeder stellt seine Behauptung auf und versucht, eine Partei im Widerspruch zu den Prinzipien des Aufbaus der marxistisch-leninistischen Partei zu schaffen. Manche Leute gehen sogar soweit, für sich irgendeine „dritte Partei“ zu organisieren. Diese Versuche sind eine sektiererische und konterrevolutionäre Handlung; sie untergräbt die Einheit der Reihen der Kommunisten und stiftet in der Arbeit für den Aufbau der Partei Verwirrung.

Ein Rückstrom der Konterrevolution kann den Strom der Revolution nicht besiegen. Indem wir alle sektiererischen und konterrevolutionären Machenschaften einiger Elemente konsequent durchkreuzen und unentwegt die Prinzipien des Aufbaus der marxistisch-leninistischen Partei befolgen, müssen wir eine wahrhaft revolutionäre Partei bilden.

Beim Aufbau unserer Partei ist es vor allem wichtig, ein festes organisatorisches Rückgrat der Partei zu schaffen. Wir müssen eine Partei gründen, deren Kern bildende Kräfte die besten Kommunisten sein sollen, die im langen, harten revolutionären Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erprobt und gestählt wurden.

Das organisatorische Rückgrat korrekt zu schaffen, ist eine sehr wichtige Frage beim Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei. Nur wenn die marxistisch-leninistische Partei mit den bewährten Kommunisten als Rückgrat organisiert wird, die sich im Kampf eine feste revolutionäre Weltanschauung angeeignet und reiche Erfahrungen gesammelt haben, kann sie eine revolutionäre Partei werden, die fest den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse vertritt, kann sie eine kämpferische Partei werden, die ihre historische Mission richtig erfüllt, ohne vor Hindernissen und Schwierigkeiten zu schwanken.

Die Auflösung der im Jahre 1925 gegründeten Kommunistischen Partei Koreas, die ihre historische Mission nicht erfüllen konnte, hing in der Hauptsache damit zusammen, daß ihr organisatorisches Rückgrat nicht stabil war. Die Partei war damals nicht in der Arbeiterklasse und in den anderen breiten Massen verwurzelt; außerdem nahmen die Fraktionsmacher führende Stellungen in ihr ein; von Ehrgeiz und Karrierismus befallen, stritten sie miteinander nur um führende Posten. Deshalb konnte die Partei nicht die Einheit ihrer Reihen erreichen und nicht die Unterdrükkung des japanischen Imperialismus überwinden und mußte sich drei Jahre nach ihrer Gründung auflösen. Wenn sie mit wahren Revolutionären, den fortschrittlichen Elementen der Arbeiterklasse, als Kern fest organisiert worden wäre, hätte sie ihre Existenz unentwegt bewahren, den Massenkampf organisieren und leiten können, wie brutal auch die Unterdrückung durch den japanischen Imperialismus und wie ungünstig auch die Bedingungen für ihre Tätigkeit gewesen sein mögen.

Wir müssen diese historischen Lehren beherzigen und die Schaffung

eines festen organisatorischen Rückgrates der Partei vorrangig beachten.

Im früheren 15jährigen bewaffneten antijapanischen Kampf wuchsen zahlreiche Kommunisten heran, die das Vaterland und das Volk heiß lieben und der Revolution grenzenlos treu sind. Ohne Rücksicht auf ihre blühende Jugend und ihr Leben kämpften die wahren Söhne und Töchter Koreas heldenhaft in der finstersten Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus mit der Waffe in der Hand nur für die Wiedergeburt des Vaterlandes und für die Freiheit und das Glück des Volkes. Während des langjährigen harten bewaffneten antijapanischen Kampfes wappneten sie sich fest mit der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik, eigneten sich die Arbeitsfähigkeit und die Arbeitsmethode an, die breiten Massen zu erziehen und sie für den revolutionären Kampf richtig zu organisieren und zu mobilisieren. Auch im illegalen revolutionären Kampf, der im Inland unter dem unmittelbaren Einfluß des bewaffneten antijapanischen Kampfes entfaltet wurde, wuchsen ausgezeichnete Kommunisten heran. Sie sind eben die wahren Patrioten Koreas und die wirkliche Avantgarde der koreanischen Arbeiterklasse und der werktätigen Massen.

Die KP sollte selbstverständlich mit diesen revolutionären Kämpfern als Rückgrat organisiert werden. Nur dann kann sie als eine mächtige marxistisch-leninistische Partei mit Kampf- und Führungskraft erstarken und sich entwickeln.

Wir müssen solch eine Partei aufbauen, die die im langwierigen, revolutionären Kampf gestählten besten Kommunisten als Kern hat und die Kommunisten, die im In- und Ausland am vielfältigen antijapanischen Kampf teilnahmen, in sich vereinigt.

Nicht wenige Kommunisten, die seinerzeit im In- und Ausland tätig waren, haben keine ideologische Stählung durch ein systematisches Organisationsleben erfahren. Deshalb übertreiben heute einige von ihnen ihre früheren Verdienste und handeln nicht so, wie es einem Kommunisten zukommt. Das ist aber eine äußerst seltene Erscheinung. Aus diesem Grund soll man also sie nicht alle schlecht einschätzen.

Heute, da die Partei geschaffen wird, sollten wir nicht mit Vorurteilen und Voreingenommenheit die Genossen grundlos verdächtigen oder isolieren. Wir sollen die Kommunisten sehr achten, die in jener schweren

Zeit, als das Vaterland ein trauriges Schicksal erlebte, mit revolutionärer Gesinnung am revolutionären Kampf teilnahmen, und dafür sorgen, daß sie sich alle in den Reihen unserer Partei vereinigen und tatkräftig zur Parteiarbeit und zum Aufbau des Landes beitragen.

Damit die KP als Vortrupp der Arbeiterklasse konsequent die Interessen der Arbeiter, Bauern und der anderen werktätigen Massen verteidigen und als der Stab der koreanischen Revolution ihre Rolle richtig wahrnehmen kann, muß sie durch die ständige Verbesserung ihrer Zusammensetzung klassenmäßig gestärkt werden und in den werktätigen Massen tiefe Wurzeln schlagen. Indem wir die fortschrittlichen Elemente der Arbeiter und Bauern aktiv in die Reihen der Partei aufnehmen, müssen wir unsere Partei zur politischen Massenpartei entwickeln, deren festes Fundament das Proletariat bildet.

Die KP muß auf der Grundlage der einheitlichen marxistisch-leninistischen Leitgedanken organisiert und geleitet werden.

In der KP, dem Vortrupp der Arbeiterklasse, kann es keine andere als die marxistisch-leninistische Ideologie geben. Erst wenn die ganze Partei allein mit dem marxistisch-leninistischen Leitgedanken ausgerüstet und auf deren Grundlage geführt wird, kann sie stählerne Einheit und Geschlossenheit erringen und ihre Mission, allen Stürmen trotzend, ausgezeichnet erfüllen. Sollte eine dem Marxismus-Leninismus widersprechende Idee innerhalb der Partei auch nur im geringsten Geltung erlangen, würde sie als eine organisierte Abteilung ihre Kampfkraft verlieren und in einen Klub verwandelt.

Die Einheit im Denken, Wollen und Handeln ist die Quelle der Macht der marxistisch-leninistischen Partei. Wir müssen aktiv darum ringen, die Einheit der ganzen Partei im Denken, Wollen und Handeln auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Leitgedanken zu verwirklichen.

Infolge der Besonderheiten der Entwicklung der kommunistischen Bewegung unseres Landes wird der Kampf für die Einheit der Partei im Denken, Wollen und Handeln heute als eine besonders wichtige Frage beim Aufbau unserer Partei aufgeworfen.

In der Vergangenheit gab es in unserem Lande keine einheitliche marxistisch-leninistische Partei und wirkten nicht wenige Kommunisten

zersplittert im In- und Ausland. Infolgedessen nahm die Tendenz des Liberalismus, des Strebertums und des Lokalpatriotismus unter manchen Leuten zu. Besonders die Fraktionsmacherei, die in der Anfangsperiode der kommunistischen Bewegung unseres Landes entstand, hat man nicht völlig beseitigt; die Fraktionsmacher setzten ihre Machenschaften in verschiedenen Formen fort. Durch die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, die nahezu ein halbes Jahrhundert angedauert hat, verbreitete sich zudem die bürgerliche Ideologie aller Arten im Bewußtsein unseres Volkes.

Diese Tatsache besagt, daß für die Wahrung der ideologischen Reinheit in der kommunistischen Bewegung unseres Landes viele Hindernisse entstehen können und daß die konterrevolutionäre ideologische Strömung in die Partei eindringen, in ihr Desorganisation und Disziplinlosigkeit bewirken kann. Wir müssen deshalb die Wachsamkeit erhöhen und konsequent gegen alle antimarxistischen ideologischen Elemente auftreten.

Um die Einheit der Partei im Denken, Wollen und Handeln zu sichern, ist es vor allem notwendig, die Fraktionsmacherei und den Lokalpatriotismus mit der Wurzel auszurotten.

Die Fraktionsmacherei ist eine äußerst schädliche antimarxistische Ideologie; sie darf in unserer Partei nicht geduldet werden. Ohne die Fraktionsmacherei mit der Wurzel auszureißen, ist es unmöglich, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu erreichen und ihre Kampfkraft zu verstärken.

Nicht nur in der Vergangenheit fügte die Fraktionsmacherei der kommunistischen Bewegung unseres Landes großen Schaden zu, sondern sie behindert auch heute auf diese und jene Weise den Aufbau unserer Partei und unseres Staates. Die von der Fraktionsmacherei angesteckten Leute gieren nur danach, in den guten Ruf zu kommen und Karriere zu machen. Sie verleumden die Genossen und säen Zwietracht zwischen ihnen; öffentlich billigen sie alles und halten nur zum Schein Disziplin ein, bilden jedoch hinter den Kulissen Gruppierungen und hecken Diversionsmachenschaften aus. Gegenwärtig lassen manche Leute nicht von der Gewohnheit der Fraktionsmacherei ab und schwatzen in Grüppchen über dieses und jenes: Die „Seouler Zentrale“ nicht zu unterstützen, sei eine fraktionsmacherische Handlung, und in der Partei solle ein gewisser Je-

mand den Führungsplatz einnehmen. So versuchen sie, ihre dunklen politischen Absichten zu realisieren.

Der Lokalpatriotismus unterscheidet sich dem Wesen nach nicht von der Fraktionsmacherei. Die örtlichen Separatisten benehmen sich so, als ob sie die Klügsten und ihre „Theorien“ die besten in der Welt wären, und geben sich als „Allmächtige“ aus. In den Augen dieser Menschen gibt es keine Organisation, keine Vorgesetzten und kein Zentralkomitee der Partei. Einige Leute gebärden sich in den Bezirken stets als Wichtigtuer und schwätzen lauthals davon, daß nur sie den „richtigen Weg“ gehen; sie handeln willkürlich in den Bezirken, was den Aufbau unserer Partei und die Entwicklung der gesamten koreanischen Revolution behindert.

Wir müssen die Schädlichkeit der Fraktionsmacherei und des Lokalpatriotismus genau erkennen und die Speerspitze des Kampfes auf deren Ausmerzung richten. Man darf sich keinesfalls mit dem geringsten Anzeichen von Fraktionsmacherei und Lokalpatriotismus abfinden, sondern muß die Umtriebe der Fraktionsmacher und der örtlichen Separatisten mit scharfem Auge verfolgen. Unter den Mitschuldigen der ehemaligen Fraktionsmacher sollen wir natürlich den Leuten helfen, die sich ihrer Fehler tief bewußt und bemüht sind, die sektiererischen Gewohnheiten abzulegen, damit sie den richtigen Weg gehen. Gegen diejenigen Leute aber, die auch heute immer noch fraktionsmacherische Handlungen begehen und dadurch Hindernisse für die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Reihen auftürmen, muß man einen kompromißlosen Kampf entfalten.

Um die Einheit der Partei im Denken, Wollen und Handeln zu sichern, muß man auch gegen den linken und rechten Opportunismus auftreten.

In unseren kommunistischen Reihen regen sich jetzt Elemente des linken Opportunismus. Einige Leute wärmen ultralinke „Theorien“ auf und behaupten, daß nur sie wahre Revolutionäre seien. Sie meinen, unsere Revolution sei ein „Klassenkrieg“, und sprechen lauthals nur über den Kampf zwischen den Klassen. Heute, da alle patriotischen demokratischen Kräfte vereint werden müssen, palavern sie nur über den Kampf zwischen den Klassen; das ist wirklich absurd. Die Haltung der linken

Elemente gleicht genau dem Handeln der Lakaien des Imperialismus, die versuchen, uns von innen her zu spalten und die breiten Volksmassen daran zu hindern, daß sie für den Staatsaufbau organisiert und mobilisiert werden. Die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmende Behauptung der linken Elemente zeugt schließlich davon, daß sie Scheinkommunisten sind.

Manche Leute vertreten außerdem die Tendenz des rechten Opportunismus. Die rechten Elemente ignorieren die Selbständigkeit der Arbeiterklasse; sie berufen sich dabei auf die Bildung der nationalen Einheitsfront und versuchen sogar, in sie die projapanischen Elemente und die Verräter an der Nation einzubeziehen, die das Land und die Nation preisgaben. Unser Ziel, eine nationale Einheitsfront zu bilden, besteht jedenfalls darin, die Volksmacht zu errichten und die koreanische Revolution erfolgreich zu verwirklichen. Deshalb dürfen wir keineswegs auf einem prinzipienlosen „großen Zusammenschluß“ bestehen. Die Haltung der rechten Elemente hat nichts mit der Haltung der Kommunisten gemein. Wenn sie ihren falschen ideologischen Standpunkt nicht aufgeben, gibt es für sie keinen Platz in unseren revolutionären Reihen.

Derartige Tendenzen des linken und rechten Opportunismus, die in den Reihen der Kommunisten auftreten, bilden große Hindernisse für die Wahrung der Einheit der Partei im Denken und Wollen und die Verwirklichung unserer Revolution. Wir müssen durch den verstärkten Kampf gegen den linken und rechten Opportunismus aller Schattierungen die marxistisch-leninistischen revolutionären Prinzipien konsequent verteidigen.

Unter dem Vorwand, gegen den linken und rechten Opportunismus aufzutreten, dürfen wir aber nicht wahllos alle Leute als Opportunisten brandmarken. Weil einige Genossen noch ein niedriges politisch-theoretisches Niveau haben, könnten sie die Probleme nicht richtig einschätzen und falsche Meinungen vertreten. Wir dürfen diese Leute nicht als Menschen ansehen, denen Tendenzen des linken oder rechten Opportunismus anhaften, sondern müssen sie unermüdlich erziehen, damit sie alle Fragen konkret zu analysieren und richtig zu beurteilen vermögen.

Wir müssen jegliche ideologische Strömung gegen die Revolution einschließlich der Fraktionsmacherei und des Lokalpatriotismus restlos hinwegfegen und dafür sorgen, daß sich alle Parteimitglieder fest mit

der marxistisch-leninistischen revolutionären Ideologie ausrüsten. Auf diese Weise gilt es zu erreichen, daß die ganze Partei auf der Grundlage nur einer revolutionären Ideologie denkt und handelt und ihre stählerne Einheit und Geschlossenheit gewährleistet wird.

Die Disziplin der Partei zu verstärken, ist ein entscheidendes Unterpfand für die organisatorische und ideologische Festigung der Partei und für die korrekte Durchsetzung ihrer Linie und Politik. Deshalb muß die marxistisch-leninistische Partei unbedingt großes Augenmerk darauf legen, eine revolutionäre Parteidisziplin herzustellen.

Unsere Parteimitglieder sind noch nicht mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüstet und im revolutionären Kampf wenig erfahren; außerdem ist unter ihnen auch die Ideologie der Fraktionsmacherei erhalten geblieben. Unter diesen Bedingungen ist es für uns besonders wichtig, die Parteidisziplin zu verstärken.

Die Disziplin in der marxistisch-leninistischen Partei ist eine auf dem demokratischen Zentralismus beruhende Disziplin. Bei der Ausarbeitung ihrer Linie und Politik muß es für die KP eisernes Prinzip sein, sich unbedingt auf den schöpferischen Willen der Massen der Parteimitglieder zu stützen. Gleichzeitig muß sie gewährleisten, daß alle Parteimitglieder ihre konstruktiven Meinungen rückhaltlos äußern und sich an die Parteiorgane aller Ebenen bis zum Zentralkomitee mit den Vorschlägen über die Parteiarbeit ungehindert wenden können. Unter dem Vorwand, die Demokratie sei zu entfalten, darf man jedoch nicht von der auf dem demokratischen Zentralismus beruhenden Disziplin abgehen. Eine prinzipienlose „Demokratie“ ist für die Stärkung und Entwicklung der Partei schädlich.

In unserer Partei muß das Prinzip unbeirrt eingehalten werden, daß sich der Einzelne der Organisation, die Minderheit der Mehrheit, das unterstellte dem übergeordneten Organ und die gesamte Partei ihrem Zentralkomitee unbedingt unterordnet. Wer gegen dieses Prinzip des demokratischen Zentralismus auftritt, zerstört die Parteidisziplin. Wir dürfen nicht im geringsten solch eine Erscheinung dulden, daß in der Partei die auf dem demokratischen Zentralismus beruhende Disziplin verletzt wird.

In der Einhaltung der Parteidisziplin gibt es keine Unterschiede zwischen Vorgesetzten und Unterstellten; alle Parteimitglieder sind ver-

pflichtet, sich ein und derselben Parteidisziplin unterzuordnen. Unsere Parteimitglieder müssen ausnahmslos die festgelegte Disziplin der Partei aufrichtig einhalten.

Eine besonders wichtige Frage für die Verstärkung der Parteidisziplin besteht darin, daß sich alle Parteimitglieder den Beschlüssen der Partei unbedingt unterordnen. Natürlich kann jeder vor der Annahme eines Parteibeschlusses über die aufgeworfenen Fragen im Einklang mit den demokratischen Prinzipien diskutieren. Nach der Verabschiedung eines Parteibeschlusses darf man aber nichts daran aussetzen oder dessen Verwirklichung sabotieren. Wir müssen die Parteimitglieder dazu veranlassen, daß sie revolutionäre Eigenschaften erwerben, sich der Linie, der Politik und den Beschlüssen der Partei bedingungslos zu unterwerfen und diese konsequent zu verwirklichen.

Die revolutionäre Disziplin der Partei kann man nur auf der Grundlage des hohen Bewußtseins der Massen der Parteimitglieder herstellen. Die KP ist verpflichtet, die Erziehung der Parteimitglieder im Geiste der Disziplin zu verstärken und dafür zu sorgen, daß sie die Parteidisziplin bewußt befolgen und entschlossen gegen Disziplinlosigkeiten kämpfen.

Durch die Herstellung einer wahrhaft revolutionären Parteidisziplin müssen wir unsere Partei in eine machtvolle und einheitliche Organisation verwandeln, die unter der einheitlichen Führung des Zentralkomitees der Partei mit ein und demselben Denken und Wollen handelt.

Die marxistisch-leninistische Partei muß unbedingt ein Parteistatut haben. Es ist das zu befolgende Gesetz für die Tätigkeit der Parteimitglieder und der Parteiorganisationen. Im Statut unserer Partei müssen die Tauglichkeit als Parteimitglied, die Prozeduren für die Parteiaufnahme, die Pflichten und Rechte des Parteimitgliedes, disziplinarische Maßnahmen der Partei, Organisationsprinzip und -system der Partei, Finanzfragen der Partei usw. klar und eindeutig festgelegt werden. Wir müssen das Parteistatut schnell fertig stellen und alle Parteiorganisationen und Parteimitglieder anweisen, darauf fest gestützt zu handeln.

Wir müssen beim Aufbau der Partei die marxistisch-leninistischen Prinzipien konsequent durchsetzen und unsere Partei in eine unbesiegbare stählerne Partei, in den autoritativen Stab der koreanischen Revolution verwandeln.

3. Über die politische Linie der Partei

Genossen!

Vor den koreanischen Kommunisten steht heute die wichtige Aufgabe, unser befreites Volk auf den richtigen Weg zu führen und damit die große Sache, die Neugestaltung des Vaterlandes, erfolgreich zu verwirklichen.

Um diesen Auftrag erfolgreich zu erfüllen, müssen wir zunächst den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe gut begreifen. Nicht wenige Genossen verstehen heute nicht genau, welche Entwicklungsetappe die koreanische Revolution durchläuft; deshalb haben sie keine richtige Kenntnis über die vor uns stehenden revolutionären Aufgaben. Durch eine gründliche Analyse der Realität Koreas müssen wir den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe klar und deutlich verstehen und so alle Tätigkeiten entfalten.

In der Vergangenheit hielt der japanische Imperialismus lange Zeit unser Land okkupiert, betrieb eine grausame Kolonialpolitik und hemmte sehr stark die kapitalistische Entwicklung bei uns im Lande. Der japanische Imperialismus wurde zerschmettert, und Korea hat sich befreit. Aber in unserem Lande bleiben die Überreste des japanischen Imperialismus und die feudalen Verhältnisse nach wie vor erhalten. Das sind große Hindernisse für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Deshalb befindet sich unser Land heute in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution. Ausgehend von diesem Charakter der koreanischen Revolution, müssen wir unsere Aufgaben bestimmen.

In der Militärwissenschaft gibt es ursprünglich die erste und die nächste Aufgabe. Bei einem Angriff gegen die Feinde besteht die erste Aufgabe darin, die Front zu durchbrechen, und die nächste, die feindliche Hauptbasis zu vernichten. Man kann ebenfalls sagen, daß es auch bei der Durchführung der koreanischen Revolution die erste und die nächste Aufgabe gibt; wir befinden uns also jetzt in der Etappe, in der wir die erste Aufgabe verwirklichen.

Im Augenblick geht es uns darum, die Überreste des japanischen Impe-

rialismus und die feudalen Überreste hinwegzufegen, die demokratische Entwicklung des Landes zu erreichen und seine vollständige Souveränität und Unabhängigkeit zu erkämpfen. Für diesen Zweck gilt es unweigerlich, eine demokratische Volksrepublik zu schaffen. Die demokratische Volksrepublik ist eine wahrhafte Volksmacht, die die Interessen der Arbeiter, der Bauern und der anderen breiten Volksmassen verficht und repräsentiert, ist eine Waffe der Revolution, die die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und das Aufblühen unserer Nation gewährleistet. Wir müssen unser Vaterland zum reichen, starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat entwickeln, indem wir eine demokratische Volksrepublik schaffen. Das ist gerade die vor uns stehende politische Hauptaufgabe in der gegenwärtigen Etappe.

Ausgehend von dieser politischen Hauptaufgabe, stehen vor unserer Partei folgende wichtige Aufgaben:

Erstens muß man die Kraft dafür einsetzen, eine demokratische nationale Einheitsfront zu bilden, die alle patriotischen und demokratischen, politischen Parteien und Gruppen umfaßt, und so die breiten patriotischen und demokratischen Kräfte zu vereinigen und dann eine demokratische Volksrepublik zu schaffen, die die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit unserer Nation gewährleistet.

Um die wahrhafte Volksmacht zu errichten und den Aufbau eines neuen demokratischen Koreas erfolgreich zu verwirklichen, müssen wir die Arbeiter, Bauern und die anderen breiten Volksmassen aktiv organisieren und mobilisieren. Heute halten die verschiedenen Schichten und Kreise des Volkes nicht einheitlichen Schritt beim Staatsaufbau. Die verschiedenen politischen Kräfte handeln isoliert voneinander und wollen die Massen jeweils auf ihre Seite ziehen. In dieser Situation müssen wir die demokratische nationale Einheitsfront bilden, wenn wir die Volksmassen vereinigen und sie für den Staatsaufbau in erforderlichem Maße organisieren und mobilisieren wollen.

Bei der Bildung der demokratischen nationalen Einheitsfront muß die KP die Prinzipien bewahren: ihre Selbständigkeit konsequent zu verteidigen und alle Kräfte aus den verschiedenen Schichten und Kreisen, die das Land und die Nation lieben, allumfassend zu vereinigen, wobei die Tendenz des Schwankens der nationalen Bourgeoisie und von anderen Kräften

der Mittelschichten zu überwinden ist. Nur dann ist es möglich, eine Hand voll projapanischer Elemente, Vaterlandsverräter und anderer reaktionärer Elemente zu isolieren und die breiten Volksmassen für sich zu gewinnen sowie die demokratische Volksrepublik erfolgreich zu gründen.

Wir müssen aktive Anstrengungen unternehmen, um die demokratische nationale Einheitsfront zu bilden, die, ganz zu schweigen von den Arbeitern und Bauern, alle patriotischen und demokratischen Kräfte – die Angehörigen der Intelligenz, die Gläubigen und selbst die loyal gesinnten nationalen Kapitalisten – umfaßt. So muß man einen energischen Kampf entfalten, um die verschiedenen patriotischen Schichten und Kreise des Volkes fest zusammenzuschließen und auf dieser Grundlage die demokratische Volksrepublik zu errichten.

Um die demokratische Volksrepublik aufzubauen, ist es erforderlich, vor allem in Nordkorea schnellstens eine demokratische nationale Einheitsfront ins Leben zu rufen und mit den vereinten Kräften der Volksmassen ein zentrales Machtorgan Nordkoreas zu bilden. Nur durch die Schaffung des zentralen Machtorgans Nordkoreas ist es möglich, in Nordkorea die demokratische Revolution konsequent durchzuführen und unsere Revolution aktiv voranzutreiben sowie das feste Fundament für den Aufbau eines reichen, mächtigen, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates zu legen. Unsere Absicht ist es, in Nordkorea durch die Koalition sämtlicher politischer Parteien und Gruppen alle patriotischen demokratischen Kräfte der verschiedenen Schichten und Kreise zusammenzuschließen und, gestützt auf sie, vorläufig als zeitweilige Macht das Provisorische Volkskomitee Nordkoreas zu bilden; diese Arbeit müssen wir tatkräftig vorantreiben.

Zweitens ist eine reibungslose demokratische Entwicklung des Landes zu sichern, indem die größten Hindernisse beim Aufbau eines demokratischen Staates – die Überreste der Kräfte des japanischen Imperialismus und die Lakaien der Weltreaktion sowie alle anderen reaktionären Elemente – vollständig hinweggefegt werden.

Obwohl nach der Befreiung unseres Vaterlandes zwei Monate vergangen sind, gibt es nach wie vor Lakaien des japanischen Imperialismus, sind die Gutsbesitzer und Kompradorenbourgeois als Klasse noch nicht liquidiert. Die projapanischen Elemente, die Verräter an der Nati-

on und die anderen reaktionären Elemente betreiben im Verborgenen unter den verschiedenen Schichten und Kreisen der Massen alle verschwörerischen Machenschaften, um den Aufbau des demokratischen Korea zu behindern. Ohne diese reaktionären Kräfte hinwegzufegen, ist es unmöglich, eine demokratische Regierung zu bilden und unsere Revolution erfolgreich zu verwirklichen.

Durch die Organisierung und Mobilisierung der Volksmassen müssen wir einen mächtigen Kampf gegen alle reaktionären Elemente einschließlich der projapanischen Elemente und der Vaterlandsverräter entfalten. Alle verschwörerischen Machenschaften der Feinde sind rechtzeitig zu entlarven und zu zerschmettern; es muß erreicht werden, daß sie sich nicht in die Volksmachtorgane und die revolutionären Reihen einschleichen. Erst dann ist es möglich, die demokratische Entwicklung des Landes zu beschleunigen und ein Land des Volkes aufzubauen, in dem die werktätigen Massen glücklich leben können.

Für den erfolgreichen Aufbau eines neuen Korea ist es unerläßlich, die reaktionären Kräfte auszuschalten und gleichzeitig die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus mit der Wurzel auszurotten.

Obwohl der japanische Imperialismus geschlagen worden ist, hat das alte ideologische Gift, das die japanischen Imperialisten in unserem Lande verspritzten, tiefe Wirkungen hinterlassen. Die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus hindern uns heute in dieser oder jener Weise am Aufbau unseres Landes.

Indem wir unter den Volksmassen den Kampf für das Ausmerzen der ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus tatkräftig entfalten und die demokratische Erziehung intensivieren, müssen wir erreichen, daß das ganze Volk von hohem Nationalstolz und von Selbstvertrauen erfüllt sowie mit der erhabenen Idee für den Aufbau des Staates und der gesunden demokratischen Ideologie ausgerüstet ist. So muß man dafür sorgen, daß alle mit dem neuen Geist die Neugestaltung des Vaterlandes in Angriff nehmen.

Drittens muß man in allen Orten die Volkskomitees als die wahre Volksmacht organisieren, demokratische Reformen durchführen, die Wirtschaft wiederherstellen und entwickeln, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung heben und damit das unerschütterliche

Hauptfundament für den Aufbau eines demokratischen unabhängigen Staates legen.

Um die gesamtkoreanische provisorische Regierung zu schaffen, sollten wir vor allem in allen Orten Volkskomitees organisieren. So schnell wie möglich müssen wir in allen Orten Volksmachtorgane errichten, so daß die Volksmassen als Herren der Macht aktiv am Aufbau des Landes teilnehmen und die Vorbereitungsarbeiten für die Bildung einer einheitlichen demokratischen Regierung beschleunigen können.

Die Verwirklichung demokratischer Reformen ist ein gesetzmäßiges Erfordernis für die Entwicklung der koreanischen Revolution und ein dringender Wunsch unseres Volkes. Durch die demokratischen Reformen sind auf allen Gebieten die kolonialen und feudalen Überreste auszumerzen, ist der Weg für die demokratische Entwicklung der Gesellschaft zu eröffnen und der Wunsch unseres Volkes zu erfüllen, die Wirtschaft und Kultur wiederherzustellen und zu entwickeln und das neue, freie und glückliche Leben zu schaffen.

Mit der Bodenreform müssen wir auf dem Dorf die feudalen Produktionsverhältnisse und die reaktionäre Kraft, die Klasse der Gutsbesitzer, liquidieren, die Bauernmassen von der jahrhundertealten Rückständigkeit und dem Elend befreien sowie den Weg für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktivkräfte und der gesamten Wirtschaft eröffnen. Indem wir die Bauern von der feudalen Ausbeutung befreien und sie zu wahren Herren des Bodens machen, müssen wir die Landwirtschaft entwickeln, das neue, demokratische Dorf aufbauen und die Bauernmassen veranlassen, daß sie selbst zusammen mit der Arbeiterklasse, der fortschrittlichen Klasse, am Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates aktiv teilnehmen.

Gleichzeitig muß man durch die Einführung eines demokratischen Arbeitsgesetzes die Überreste der imperialistischen Ausbeutung in der Industrie beseitigen, die Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten von Grund auf verbessern und ihr materielles Lebensniveau erhöhen. Wir sind verpflichtet, die demokratische Befreiung der Arbeiterklasse zu verwirklichen und ihre sozioökonomische Lage zu verbessern, damit unsere Arbeiterklasse ihre Rolle als Kern beim Aufbau des Landes geschickt wahrnehmen kann.

Die Demokratisierung der Gesellschaft erfordert die gesellschaftliche Emanzipation der Frauen, die die Hälfte der Bevölkerung bilden. Wir müssen die Frauen, die in der Vergangenheit keine Rechte und Freiheiten hatten und jeglicher Mißhandlung und -achtung ausgesetzt waren, völlig der feudalen Fesseln der Entpersönlichung entledigen und ihnen die gleichen Rechte und Freiheiten wie den Männern einräumen, damit die Frauen ihre Rolle als ein Flügel bei der Neugestaltung des Vaterlandes ausgezeichnet wahrnehmen.

Für den Aufbau eines reichen, mächtigen, souveränen und unabhängigen Staates müssen wir ein festes ökonomisches Fundament legen. Zu diesem Zweck ist die nationale Industrie wiederherzustellen und zu entwickeln. Wir haben die Fabriken, Bergwerke, den Eisenbahntransport und andere wichtige Industriezweige, die sich im Besitz der japanischen Imperialisten und ihrer Lakaien befanden, zu verstaatlichen und in Volkseigentum überzuführen. Gleichzeitig kommt es darauf an, alle unsere Kräfte einzusetzen, um die von den japanischen Imperialisten zerstörten Betriebe und den Eisenbahntransport wiederaufzubauen und in der Industrie die Folgen aus der Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus zu beseitigen und die nationale Wirtschaft zu entwickeln. Auf diese Weise muß man ein festes wirtschaftliches Fundament des Landes legen, die ruinierte Lage des Volkes überwinden, sein Leben stabilisieren und verbessern.

Eine wichtige Aufgabe beim Aufbau eines neuen Korea besteht darin, im Bildungswesen und in der Kultur demokratische Reformen durchzuführen. Wir müssen im Bildungswesen die Überreste der kolonialen versklavenden Bildung des japanischen Imperialismus liquidieren, ein volksverbundenes und demokratisches Bildungssystem schaffen sowie die Söhne und Töchter des werktätigen Volkes zum Lernen inspirieren und als Stützen für den Aufbau des demokratischen Korea heranbilden. Es ist außerdem notwendig, alle Folgen der Politik des japanischen Imperialismus, die auf die Erdrosselung der Nationalkultur gerichtet war, konsequent zu beseitigen und eine wahrhaft demokratische nationale Kultur zu entwickeln, die dem Volk dient und zum Aufbau der neuen Gesellschaft beiträgt.

Wir müssen die Volksmassen aktiv organisieren und mobilisieren

und so einen energischen Kampf entfalten, um ein Fundament für den Aufbau eines demokratischen, unabhängigen Staates zu schaffen. Vor allem in Nordkorea, wo günstige Bedingungen für die Neugestaltung des Vaterlandes bestehen, ist es erforderlich, die Volksmacht schnell zu errichten, demokratische Reformen durchzuführen und den demokratischen Aufbau zu forcieren.

Viertens ist zur Verwirklichung all dieser Aufgaben die KP zu vergrößern und zu stärken sowie die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen energisch voranzutreiben.

Die Partei auszubauen und zu stärken, ist das Hauptunterpfand für die erfolgreiche Erfüllung aller unserer Aufgaben. Ohne daß wir die Partei erweitern und stärken, kann sie unter den Arbeitern, Bauern und anderen werktätigen Massen keine tiefen Wurzeln schlagen, ihre Kampfkraft nicht erhöhen und auch die Massen nicht richtig für den Aufbau des Landes organisieren und mobilisieren. Deshalb müssen wir aktive Anstrengungen unternehmen, um die Parteireihen ständig zu vergrößern und die Partei qualitativ zu festigen.

Für die Vergrößerung der Parteireihen besteht die Hauptsache darin, in die Partei diejenigen fortschrittlichen Arbeiter und Bauern aufzunehmen, die fest entschlossen sind, die Linie und Politik der Partei zu verteidigen und die Parteidisziplin einzuhalten. Wir müssen in die Reihen der Partei stärker fortschrittliche Elemente aus der Arbeiterklasse und Bauernschaft aufnehmen, die eifrig an der Bewegung für demokratische Reformen teilnehmen und kämpfen. Besonders gilt es, eine Vielzahl von Angehörigen der Arbeiterklasse in die Partei aufzunehmen. Nach einer Analyse über die Zusammensetzung der Parteimitglieder in allen Bezirken gibt es heute nur wenige, die aus der Arbeiterklasse stammen. Es ist notwendig, alle fortschrittlichen Elemente unter den Betriebsarbeitern, die über die wesentlichen Voraussetzungen für den Eintritt in die Partei verfügen, in die Partei aufzunehmen. Wir müssen dafür sorgen, daß künftig Arbeiter, Klein- und leibeigene Bauern, die im revolutionären Kampf für die Verwirklichung der demokratischen Reformen erprobt und gestählt wurden, ausnahmslos in unsere Partei eintreten.

Man darf aber nicht zulassen, daß unter dem Vorwand der Vergröße-

rung der Parteireihen anders gesinnte Elemente in die Partei gelangen. Die Lakaien des japanischen Imperialismus und die Feinde der Revolution tarnen heute raffiniert ihr wahres Gesicht, schleichen sich in die revolutionären Reihen ein und befürworten den Kommunismus. Mit hoher revolutionärer Wachsamkeit müssen wir Maßnahmen ergreifen, um den Eintritt anders gesinnter Elemente in die Parteireihen zu verhindern und die unzuverlässigen Elemente, die sich bereits in die Parteireihen einschleichen konnten, aus den Parteireihen restlos zu entfernen. Wir müssen die Partei quantitativ vergrößern, dürfen aber hierbei keinesfalls versäumen, gegenüber allen anders gesinnten Elementen wachsam zu sein, sondern müssen die Reinheit der Parteireihen konsequent gewährleisten.

Damit unsere Partei beim Aufbau eines neuen Korea die führende Rolle richtig wahrnehmen kann, ist es notwendig, die ganze Partei mit der revolutionären Theorie fest auszurüsten und alle Parteimitglieder konsequent organisatorisch und ideologisch zu stählen. Wir haben die Parteimitglieder so zu leiten, daß sie sich alle mit der marxistisch-leninistischen Theorie wappnen, diese auf die Wirklichkeit unseres Landes schöpferisch anzuwenden verstehen und in sich durch die Verstärkung des Lebens in den Parteiorganisationen die revolutionäre Weltanschauung herausbilden und ihre avantgardistische Rolle ausgezeichnet wahrnehmen können.

Für diesen Zweck müssen wir die Organisationen der KP festigen und ihre Rolle entschieden stärken. Parteiorganisationen wurden noch nicht in allen Orten geschaffen; selbst die schon bestehenden funktionieren nicht zufrieden stellend und leiten das Parteileben der Parteimitglieder nur ungenügend an. In allen Einheiten – in Betrieben, Bergwerken, Dörfern und Fischersiedlungen usw. – müssen wir die Organisationen der KP so bald wie möglich bilden und diese Organisationen aller Ebenen mit den besten Kern bildenden Kräften zuverlässig auffüllen, die ein hohes Klassenbewußtsein haben und zur Leitung befähigt sind, und dafür sorgen, daß die Parteiorganisationen gute Arbeit mit den Parteimitgliedern leisten.

Durch die Vergrößerung und Festigung der Partei sowie durch die stetige Stärkung ihrer Rolle müssen wir erreichen, daß sie das ganze

Volk auf den Weg der demokratischen Revolution und darüber hinaus zur Verwirklichung ihres höchsten Ziels zuverlässig führt.

Neben der Vergrößerung und Stärkung der KP ist die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen zu aktivieren.

Die gesellschaftlichen Organisationen sind der Transmissionsriemen, der die Partei mit den Massen verbindet. Nur wenn man die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen tatkräftig vorantreibt, ist es möglich, die verschiedenen Schichten und Kreise der breiten Massen zu organisieren, diese fest um die Partei zu scharen und die richtige Führung der Volksmassen durch die Partei zu verwirklichen.

Wir müssen die Volksmassen der verschiedenen Schichten und Kreise je nach Herkunft bzw. Beruf entsprechend dem einheitlichen Organisationssystem in den gesellschaftlichen Organisationen vereinigen. Es ist notwendig, durch die Neubildung der gesellschaftlichen Organisationen, die nach der Befreiung des Landes an allen Orten zersplittert entstanden, die Jugendlichen, Schüler und Studenten im Jugendverband, die Frauen im Frauenbund, die Arbeiter in der Gewerkschaft und die Bauern im Bauernverein ausnahmslos zu vereinigen.

Große Aufmerksamkeit ist besonders darauf zu richten, die künftigen Herren des Vaterlandes, die Jugendlichen, Schüler und Studenten, in einer einheitlichen Organisation zusammenzuschließen. Jetzt sind sie in verschiedenen Jugendorganisationen vereint und bilden daher keine einheitlichen Reihen, und infolge der Machenschaften der Fraktionsmacher und der örtlichen Separatisten schließen sich die Jugendlichen einiger Gebiete in Gruppierungen zusammen. Wir müssen den Kommunistischen Jugendverband in den Demokratischen Jugendverband umorganisieren und alle Jugendlichen, Schüler und Studenten vereinigen.

Wir müssen dafür sorgen, daß die Gewerkschaften, die Bauernvereine und alle anderen gesellschaftlichen Organisationen so schnell wie möglich ihre zentralen Organe bilden und ein ordnungsgemäßes Organisationssystem errichten, und eine zuverlässige Führung dieses Systems durch unsere Partei gewährleisten. Auf diese Weise gilt es, die breiten Massen der verschiedenen Schichten und Kreise fest um unsere Partei zusammenzuschließen und sie aktiv für den Aufbau des Landes zu organisieren und zu mobilisieren.

Indem wir all unsere Kräfte für die Erfüllung der oben genannten nächsten Aufgaben einsetzen, werden wir den Aufbau einer demokratischen Volksrepublik beschleunigen und Nordkorea in eine mächtige, demokratische Basis für die Errichtung eines reichen, starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates verwandeln.

Genossen!

Die koreanische Revolution stellt uns heute eine große historische Aufgabe, und das Vaterland und das Volk verfolgen die Tätigkeit von uns Kommunisten. Wir müssen die Wichtigkeit der uns auferlegten historischen Aufgaben klar und deutlich erkennen, alle unser Wissen und unsere Kraft einsetzen, um die uns von der Revolution auferlegte ehrenvolle Mission zu erfüllen.

Es ist für Kommunisten eine erhabene Pflicht, im Interesse des Vaterlandes, des Volkes und der Revolution hingebungsvoll zu kämpfen. Ich glaube fest daran, daß alle unsere Kommunisten aktiv am Kampf für die allseitige Stärkung unserer Partei und für die Erfüllung der vor der Partei stehenden revolutionären Aufgaben teilnehmen werden.

Das revolutionäre Banner des Marxismus-Leninismus hoch erhoben, kämpfen wir alle energisch weiter für die Durchsetzung der organisatorischen und der politischen Linie der Partei und für den Sieg der koreanischen Revolution!

ÜBER DEN AUFBAU EINES NEUEN KOREA UND DIE NATIONALE EINHEITSFRONT

Rede vor verantwortlichen Funktionären der Bezirksparteikomitees

13. Oktober 1945

Ehe ich auf die Frage der nationalen Einheitsfront zu sprechen komme, möchte ich zunächst auf die Erfahrungen der Einheitsfront in anderen Ländern eingehen.

In seinem Referat „Die Offensive des Faschismus und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale im Kampf für die Einheit der Arbeiterklasse gegen den Faschismus“, gehalten im Jahre 1935 auf dem VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale, stellte Genosse Dimitrow den Kurs auf die Schaffung einer breiten antifaschistischen Volksfront auf der Grundlage der Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse auf. Zu jener Zeit herrschte in Deutschland die barbarischste faschistische Diktatur Hitlers, und in Italien verstärkte sich zunehmend die faschistische Diktatur Mussolinis.

Die Faschisten waren bestrebt, nicht nur die Völker ihrer Länder, sondern auch die ganze Menschheit zu versklaven und die Faschisierung der ganzen Welt zu erreichen. Um die blutige Diktatur der Faschisten und ihre aggressive Politik zu bekämpfen, war es notwendig, in vielen europäischen Ländern eine Volksfront zu schaffen. An der Volksfront konnten sich nicht nur die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen, sondern auch Kapitalisten beteiligen, die Freiheit und Demokratie forderten. Dem internationalen Faschismus, der die ganze Welt zu un-

terwerfen und die ganze Menschheit zu versklaven versuchte, eine Abfuhr zu erteilen, war auch für manche Kapitalisten eine dringende Notwendigkeit, ganz zu schweigen vom werktätigen Volk mit den Arbeitern und den Bauern an der Spitze. Die Eroberung Äthiopiens durch das faschistische Italien war ein Signal der Gefahr des Beginns des Zweiten Weltkriegs. Angesichts dieses kritischen Moments wurde auf dem VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale die Frage der Volksfront aufgeworfen. Der Kongreß empfahl den kommunistischen Parteien aller Länder, eine antifaschistische Volksfront zu schaffen. Der taktische Kurs auf die Schaffung einer Volksfront wurde von den kommunistischen Parteien Frankreichs und Spaniens als Ersten beschlossen.

Im Osten mußte man unter den Bedingungen der immer offener zutage tretenden aggressiven Intrigen der japanischen Imperialisten, die die Unterwerfung der Völker Asiens anstrebten, die nationale Einheitsfront gegen den japanischen Imperialismus schaffen.

In denjenigen Ländern, die gegen die Kolonialherrschaft des Imperialismus und für die Beseitigung der Gefahr einer kolonialen Versklavung kämpften, schuf man eine nationale Einheitsfront, während man in solchen Ländern wie Frankreich und Spanien, die von der Faschisierung bedroht waren, eine Volksfront bildete. Das Wesen der Volks- wie auch der nationalen Einheitsfront ist in dem Sinne übereinstimmend, daß sich die eine wie die andere gegen den Faschismus und die imperialistische Aggression wendet, aber entsprechend den konkreten Bedingungen, unter denen sich jedes einzelne Land befindet, entstanden diese beiden Formen.

Ein gutes Beispiel für eine nationale Einheitsfront können wir in China sehen. Als der japanische Imperialismus, der die Mandschurei okkupiert hatte, seine aggressiven Krallen nach dem chinesischen Festland ausstreckte, schlug die KP Chinas der Kuomintang vor, zusammenzuarbeiten und sich durch Zusammenschluß aller Kräfte der Nation zum antijapanischen Kampf für die Rettung des Landes zu erheben. Dieser Vorschlag der KP wurde infolge der Halsstarrigkeit der Kuomintang-Reaktionäre lange Zeit nicht angenommen. Die konsequenten und aufrichtigen Bemühungen der KP Chinas erhielten jedoch allmählich die Unterstützung des gesamten chinesischen Volkes, und mit dem Aus-

bruch des Chinesisch-Japanischen Krieges wurde schließlich die Zusammenarbeit der KP mit der Kuomintang erreicht, was zur Bildung der antijapanischen nationalen Einheitsfront führte. Selbst die so halsstarrigen Kuomintang-Reaktionäre waren unter dem Druck der einmütigen Forderungen des chinesischen Volkes nach der Einheit der Nation, nach Widerstand gegen den japanischen Imperialismus und nach Rettung des Vaterlandes letzten Endes gezwungen, auf den Vorschlag der KP einzugehen.

Der Zweite Weltkrieg war ein Befreiungskrieg der demokratischen Kräfte der ganzen Welt gegen den Faschismus. Durch die entscheidende Rolle der Sowjetarmee wurde im Zweiten Weltkrieg Deutschland, Italien und Japan eine Niederlage beigebracht, und dadurch wurden viele Länder Europas und Asiens vom faschistischen Joch befreit.

Welchen Weg muß das befreite Korea beschreiten? Bei der Festlegung des Weges, den Korea beschreiten muß, gibt es die wichtigste und grundlegende Frage, die von uns unbedingt zu berücksichtigen ist. Das ist die Tatsache, daß Korea lange Zeit eine Kolonie des japanischen Imperialismus war. Infolge der Herrschaft des japanischen Imperialismus war die Entwicklung des Kapitalismus in Korea stark gehemmt, und die koreanische Gesellschaft blieb eine koloniale Gesellschaft mit einer Vielzahl von feudalen Überresten. Insbesondere in unserem Dorf herrschen Verhältnisse der feudalen Ausbeutung.

Angesichts dieser Tatsache ersteht heute vor dem koreanischen Volk die Aufgabe, die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu verwirklichen und eine demokratische Volksrepublik zu gründen.

Wer aber soll die Führung dieser Revolution übernehmen – die Arbeiterklasse oder die Klasse der Kapitalisten? In der Vergangenheit beutete die Klasse der Kapitalisten Koreas im Komplott mit den japanischen Imperialisten das koreanische Volk aus, unterdrückte und täuschte es, indem sie solche Losungen aufstellte wie „Nationale Reform“ und „Nationale Selbstverwaltung“. Das bedeutet natürlich nicht, daß es überhaupt keine nationale Bourgeoisie gab, die gegen den japanischen Imperialismus auftrat.

Mutig bis zum Ende kämpfte die Arbeiterklasse Koreas gegen den

japanischen Imperialismus. Die 1925 geschaffene KP Koreas wurde infolge des Zwistes der Gruppierungen im Jahre 1928 aufgelöst, aber damit hörte die kommunistische Bewegung nicht auf zu existieren. Von den 1930er Jahren an kämpften koreanische Kommunisten mit der Waffe in der Hand heldenmütig gegen den japanischen Imperialismus.

Es versteht sich von selbst, daß die Klasse der Kapitalisten Koreas, die vor den japanischen Imperialisten kapitulierte und mit ihnen in das gleiche Horn stieß, die Revolution nicht führen kann. Nur die Arbeiterklasse, die bis zum Ende heldenmütig gegen den japanischen Imperialismus kämpfte, kann und muß unbedingt die Führung der koreanischen Revolution übernehmen.

Bei der Festlegung des Weges, den wir zu beschreiten haben, müssen wir unbedingt die günstige internationale Situation berücksichtigen, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg herausgebildet hat, und auch die Tatsache, daß sich im Süden des Landes bis zum 38. Breitengrad die Truppen der imperialistischen USA aufhalten, während im Norden die Truppen der Sowjetunion, eines sozialistischen Staates, stehen, sowie den Umstand, daß die Kräfte unserer Partei zur Zeit noch nicht in ausreichendem Maße erstarkt sind.

Um eine demokratische Volksrepublik aufzubauen, muß eine Einheitsfront gebildet werden, an der nicht nur die Arbeiterklasse und die Bauernschaft teilnehmen, sondern auch alle patriotischen, demokratischen Kräfte, darunter auch die nationale Bourgeoisie. Nur dadurch, daß wir für die Schaffung der Volksrepublik nicht mit Worten, sondern mit Taten kämpfen, können wir die Massen für unsere Seite gewinnen.

Man muß wissen, daß jetzt die Intelligenz wie auch die Gläubigen und die Kapitalisten ihrerseits, wenn auch unorganisiert, handeln. Je mehr unsere Organisation und unsere Kräfte erstarken, desto mehr werden auch sie allmählich aus dem Zustand des Abgesondertseins zur Organisiertheit übergehen. Im Lichte dieser Tatsachen können wir auf der jetzigen Etappe die Kräfte der Nationalisten nicht ignorieren; wir dürfen es nicht zulassen, sie prinzipienlos zurückzuweisen und damit Hindernisse für die Bildung der nationalen Einheitsfront zu schaffen.

Infolge der Tatsache, daß die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit eine bösartige Propaganda gegen die KP betrieben haben und die

fraktionsmacherischen Elemente unheilvolle Handlungen begingen, genießt die KP zur Zeit noch nicht die Unterstützung der breiten Massen, und ein Teil der politisch noch nicht erwachten Massen hat sich noch nicht von der Illusion in bezug auf die Nationalisten befreit.

Selbstverständlich ist eine Vereinigung mit den Handlangern der japanischen Imperialisten ganz und gar undenkbar, denn unsere Einheitsfront ist eine Einheitsfront für den Aufbau einer demokratischen Volksrepublik. Wir können und müssen uns mit der ehrlichen nationalen Bourgeoisie vereinigen, die die Forderung aufstellt, einen demokratischen unabhängigen Staat zu errichten. Nur wenn wir solch eine Einheitsfront bilden, können wir eine demokratische Volksrepublik aufbauen und die verschiedenen Schichten der Volksmassen zusammenschließen.

In diesem Kampf darf die KP weder passiv noch ohne Initiative sein. Im Kampf für die Schaffung einer demokratischen Volksrepublik müssen die Mitglieder der KP die aktivste und wirksamste Rolle spielen und die Volksmassen, in ihrer vordersten Reihe stehend, mit sich reißen. Nur dann werden die Volksmassen der KP folgen.

Im Prozeß des Kampfes für die Gründung einer demokratischen Volksrepublik kann die nationale Bourgeoisie stets schwanken. Die Erfahrung zeigt, daß nicht selten Fälle vorkommen, in denen sie um ihrer eigenen engen Klasseninteressen willen die Massen täuscht und die Interessen der Nation verrät. Die nationale Bourgeoisie fürchtet die revolutionären Aktionen der Massen und kann leicht mit dem weiteren Voranschreiten der Revolution Schwankungen erliegen. Daher müssen wir, selbst wenn sie schwankt und keine Aktivität beim Aufbau der demokratischen Volksrepublik bekundet, den Zusammenschluß mit ihr anstreben, gleichzeitig aber auch ununterbrochen ihre verbrecherischen Handlungen und ihre Schwankungen entlarven und kritisieren. Nur so kann man erreichen, daß die Massen das wahre Gesicht der nationalen Bourgeoisie klar erkennen und daß sie die Politik der KP gründlich verstehen.

Die KP muß ohne Zurückhaltung mit denjenigen Parteien zusammenarbeiten, die für die Einheit und Unabhängigkeit unseres Landes eintreten. Die KP darf aber keinesfalls diesen Parteien hinterhertraben, und erst recht ist es unzulässig, daß sie sich in anderen Parteien auflöst. Bei der Zusammenarbeit mit ihnen muß die KP stets ihre Selbständigkeit wahren.

Gegenwärtig wendet sich die Demokratische Partei Südkoreas wütend dagegen, daß wir die Lakaien des japanischen Imperialismus liquidieren. Das ist durchaus kein Zufall. Die Demokratische Partei Südkoreas ist ein Sammelbecken der Gutsbesitzer und der Kompradorenbourgeoisie, die noch gestern mit den japanischen Imperialisten liiert waren. Nach der Niederlage des japanischen Imperialismus verwandelten sie sich sofort in proamerikanische Elemente und fordern jetzt die Schirmherrschaft der USA anstelle derjenigen Japans. Es ist eine unleugbare Tatsache, daß nur eine ganz geringe Anzahl von koreanischen Gutsbesitzern und Kapitalisten keine Handlanger des japanischen Imperialismus waren und daß ihre absolute Mehrheit, zu einem Werkzeug in den Händen des japanischen Imperialismus geworden, das koreanische Volk ausbeutete und unterdrückte. Es ist demzufolge ganz natürlich, daß wir diese projapanischen Gutsbesitzer, die Kompradorenbourgeoisie und Verräter an der Nation völlig liquidieren müssen.

Unser Kampf gegen die übrig gebliebenen Elemente des japanischen Imperialismus wird auch von der nationalen Bourgeoisie sehr gefürchtet, denn auch sie hat in der Vergangenheit dem japanischen Imperialismus mehr oder weniger gedient. Falsch ist es, wenn man behauptet, daß die verbrecherischen Handlungen der nationalen Bourgeoisie nicht entlarvt und kritisiert werden dürfen, in einer Zeit, da wir die nationale Einheitsfront hervorheben. Wir müssen uns in der Einheitsfront an folgendes Prinzip halten: Man muß sich mit der nationalen Bourgeoisie zusammenschließen und sie gleichzeitig bekämpfen. Nur auf diese Weise können wir das politische Bewußtsein der werktätigen Massen heben und die Schwankungen der nationalen Bourgeoisie überwinden.

Hier stellt sich eine Frage, in die wir Klarheit bringen müssen. Das ist die Frage, wie die Lakaien des japanischen Imperialismus ermittelt werden sollen. Man darf diejenigen, die den Japanern gedient haben, nicht unterschiedslos als Handlanger des japanischen Imperialismus betrachten. Im Verlaufe von fast vierzig Jahren war es vielen Koreanern unmöglich, ihre Existenz zu sichern, ohne in Institutionen des japanischen Imperialismus einzutreten. Diejenigen, die bewußt Menschen drangsaliert und ermordet haben, um die Revolution zu untergraben, die die Interessen der Nation um der Interessen des japanischen Imperialis-

mus willen verrieten und verkauften, die aktiv und bewußt mit dem japanischen Imperialismus zusammenarbeiteten, sind zweifellos als Lakaien abzustempeln. Was derartige nationale Verräter betrifft, so sind sie unbedingt auf dem Wege des Massenkampfes, indem wir die Massen dafür mobilisieren, zu liquidieren. Nicht zu den Handlangern dürfen dagegen diejenigen gezählt werden, die, um ihre Existenz zu sichern, oder die gezwungenermaßen in Institutionen des japanischen Imperialismus dienten, auch nicht solche kleinen Angestellten, die dort ohne Initiative nur eine passive Rolle spielten. Solche Menschen müssen erzogen bzw. umerzogen werden, man muß ihnen den Weg zu einem neuen Leben öffnen.

Unsere nächste Aufgabe besteht in der Schaffung einer demokratischen Volksrepublik. Wir können keine Entwicklungsetappen der Revolution überspringen, und um die auf der gegenwärtigen Etappe der Revolution vor uns stehenden Aufgaben zu verwirklichen, müssen wir unbedingt eine richtige Strategie und Taktik ausarbeiten.

Das nächste Objekt unseres Kampfes sind die Handlanger des Imperialismus, die die Kräfte des Imperialismus erneut einzupflanzen versuchen, sowie die mit ihnen paktierenden Kräfte des Feudalismus, das heißt die Gutsbesitzer. Um die Überreste der Kräfte des Imperialismus und die Kräfte des Feudalismus zu bekämpfen und die demokratische Revolution zu vollenden, ist es unbedingt notwendig, die demokratische Einheitsfront zu bilden, die, die Arbeiterklasse als Kern, die breiten Bauernmassen, die patriotische Intelligenz und sogar die nationale Bourgeoisie, soweit sie ein nationales Gewissen hat, umfaßt, und auf diese Weise eine demokratische Volksrepublik, die Volksmacht, aufzubauen, die von der Arbeiterklasse geführt wird.

Nicht verändern kann sich das Grundprogramm der Partei, das die strategische Forderung auf der gegenwärtigen Etappe der Revolution ist, während das Aktionsprogramm, das die taktische Forderung darstellt, jederzeit Veränderungen unterworfen werden kann. Solch ein Grundprogramm der KP wie „Die Fabriken den Arbeitern!“ und „Das Ackerland den Bauern!“ kann nicht verändert werden, das Aktionsprogramm jedoch muß im Einklang mit der sich ändernden Lage festgelegt werden. Folglich müssen wir unseren Kampf führen, indem wir ein Aktionspro-

gramm aufstellen, das für die derzeitige Situation am besten geeignet ist.

Um in der jetzigen Zeit die Einheitsfront zu bilden, müssen wir zunächst das Bündnis der Arbeiter und Bauern stärken und die breiten Massen der Bauern für unsere Seite gewinnen. Und um die Interessen der Bauern zu verteidigen und sie für unsere Seite zu gewinnen, ist es notwendig, mit dem Kampf für die Herabsetzung oder Abschaffung des Pachtzinses zu beginnen, sodann für die Beschlagnahme des Bodens zu kämpfen, der den japanischen Imperialisten und ihren Handlangern gehörte, sowie allmählich den Kampf für die Beschlagnahme des Bodens aller Gutsbesitzer und für seine Übergabe an die Bauern zu entfalten. Der Kampf ist auf die Weise zu erweitern, daß man vom Kleinen allmählich zum Großen übergeht.

Wenn wir die breiten Massen für unsere Seite gewinnen und die Kräfte des Feindes schwächen wollen, ist es vor allem wichtig, die Reihen der KP zu stärken.

Wir müssen in erster Linie die Opportunisten bekämpfen, die sich in die Reihen der Partei eingeschlichen haben. Sie haben keine konsequenten Prinzipien und versuchen die Einheit der Partei zu untergraben, indem sie sich wie Fledermäuse heute an die einen und morgen an die anderen klammern. Sie sind ein Gesindel, das wir am meisten hassen und vor dem wir uns am meisten hüten müssen.

Weiter müssen wir auf der Hut sein vor Lakaien des japanischen Imperialismus, die sich unter der Maske von Kommunisten betätigen. Um ihre Verbrechen zu verbergen, hüllen sie sich in die Toga flammender Kommunisten. Sie befassen sich mit ultralinker Phrasendrescherei und ultralinken Handlungen und machen dabei einen Lärm, als seien sie bereit, gleich jetzt mit der Klasse der Kapitalisten Schluß zu machen und die „Rätemacht“ zu errichten. Ihr wahres Ziel besteht jedoch darin, die Revolution durch Zerstörung der KP und durch Betrug an der Arbeiterklasse zunichte zu machen. Solche fremden Elemente, die sich in die Reihen der Partei eingeschlichen haben, müssen wir unversöhnlich bekämpfen.

Gleichzeitig dürfen wir keine Trägheit bei der Selbsterziehung aufkommen lassen, um uns nicht der Ausschweifung und Demoralisierung auszusetzen. Nicht selten gibt es Fälle, daß sogar unbestechliche und bescheidene Kommunisten, sobald sie Macht erhalten, ausschweifend und

korrupt werden, indem sie auf ihren persönlichen Ruhm und Vorteil bedacht sind. Das führt nicht nur zum eigenen Untergang, sondern zieht auch ernste Folgen nach sich, die die Partei von den Massen trennen. Wir Kommunisten haben kein anderes Ziel, als dem Volk zu dienen und uns den Interessen des Volkes hinzugeben.

Wenn wir Kommunisten aufrichtig für das Volk kämpfen, dann wird es sich uns anvertrauen, und dann werden uns sogar diejenigen verstehen, die sich, weil sie uns schlecht verstanden, feindselig zu uns verhielten.

In letzter Zeit kann man häufig solche Worte wie „Rechte des Volkes“ und „Demokratie“ hören. Das alles sind gute Worte, wenn damit eine Politik gemeint ist, die dem Volk die Rechte gibt, eine Politik, bei der die Macht dem Volke gehört. Für das heutige Korea paßt jedoch weder die „Demokratie“ amerikanischen noch die britischen Typs. Die westeuropäische „Demokratie“ ist schon hinter der Zeit zurückgeblieben, und außerdem würde, wenn wir sie anwenden, unser Ziel – die Erreichung der Unabhängigkeit des Landes – nicht verwirklicht, und das Land würde erneut zu einer Kolonie des fremdländischen Imperialismus werden. Daher ist in Korea eine neue und progressive demokratische Ordnung zu errichten, die den koreanischen realen Verhältnissen entspricht.

Unsere nächste Aufgabe besteht darin, die zur Zeit noch nicht vollständig erwachten Massen schneller zu erziehen, damit sie für ihre wahre Demokratie kämpfen. Die Massen können nicht klar unterscheiden, wer ihre Interessen verteidigt und wer sie schädigt. Aus diesem Grunde eben ist es notwendig, die Forderungen unserer Partei mit allen Kräften den Massen zu erläutern und sie unter ihnen zu propagieren. Wir müssen es verstehen, nicht nur die Massen zu lehren, sondern auch von ihnen zu lernen, auf ihre Stimme zu hören und ihre Forderungen zu erfüllen.

Die Frage, ob wir in der Lage sind, ein neues, demokratisches Korea aufzubauen, oder nicht, hängt voll und ganz davon ab, ob wir imstande sind, bei der Sache der Festigung der KP, der Bildung der nationalen Einheitsfront und des Zusammenschlusses der breiten Massen um die KP einen Erfolg zu erringen oder nicht. Jedes Mitglied der KP muß aktiv dafür kämpfen, die Reihen der Partei unaufhörlich zu vergrößern und zu festigen, aufrichtig mit den mit uns freundschaftlich verbundenen Parteien zusammenzuarbeiten und die breiten Massen zu gewinnen.

SCHLIESSEN WIR UNS FÜR DEN AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN KOREA ZUSAMMEN

Rede auf dem von Vertretern verschiedener Bevölkerungskreise Pyongyangs gegebenen Empfang

13. Oktober 1945

Liebe Bürger!

Unsere Nation, die sich 36 Jahre lang unter der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten befand, die Unterdrückung und Erniedrigung hinnehmen mußte, hat mit dem schändlichen Sklavenleben eines Heimatlosen endlich Schluß gemacht, Freiheit und Rechte errungen und den Weg des grandiosen Kampfes für den Aufbau eines neuen, demokratischen Staates eingeschlagen.

Es fällt mir schwer, meine Erregung zurückzuhalten, die mich heute, bei dieser Begegnung mit Ihnen, den Vertretern unterschiedlicher Bevölkerungsschichten Pyongyangs, auf dem Boden des von Freude über die Befreiung erfüllten Vaterlandes überfällt.

Ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen dafür bedanken, daß Sie, obwohl Sie vom Aufbau eines neuen Korea voll und ganz in Anspruch genommen sind, dieses denkwürdige Treffen organisiert haben.

Gut zwanzig Jahre sind vergangen, seitdem ich mein Heimatland verließ, entschlossen, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen. In all diesen Jahren haben wir nicht für einen einzigen Augenblick unser von den Stiefeln der japanischen Imperialisten zertretenes Vaterland, unsere unter den Ketten der kolonialen Sklaverei schmachtende, Un-

glück und Leid erduldende Nation vergessen und mit der Waffe in der Hand den harten Kampf gegen die räuberischen japanischen Imperialisten geführt.

Trotz der grausamen Repressalien der japanischen Imperialisten hat unser ruhmreiches und mutiges Volk sein nationales Wesen nicht verloren, sondern die Kommunisten in ihrem bewaffneten Kampf aktiv moralisch und materiell unterstützt. Nur dank dieser Unterstützung konnten wir den Kampf mit ständig wachsendem Mut unter schwierigen Bedingungen zu Ende führen, fest überzeugt von der Wiedergeburt des Vaterlandes, auch wenn auf unserem Weg unzählige Schwierigkeiten und Prüfungen vor uns standen.

Liebe Bürger!

Vor uns, die wir die große historische Sache, die Befreiung des Vaterlandes, vollendet haben, steht jetzt eine neue Kampfaufgabe – der Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates.

Unser Volk fordert heute die Errichtung einer wahrhaft demokratischen Macht, die seinen Willen und seine Interessen vertritt und verteidigt. Mit der Befreiung des Landes begann das Volk, eigene Machtorgane zu bilden, und organisierte bereits an vielen Orten Volkskomitees. Im Bezirk Süd-Phyongan nannte man ein solches Machtorgan „politisches Volkskomitee“. Ich glaube, daß dieser Name den Willen der Volksmassen zum Ausdruck bringt, die wünschen, daß die Politik für das Volk gemacht wird. Wir müssen so schnell wie möglich eine demokratische nationale Einheitsfront bilden, der alle patriotischen demokratischen Kräfte angehören, auf dieser Grundlage eine demokratische Regierung aufbauen und die Durchsetzung einer wahrhaft volksverbundenen Politik erreichen. Wir sind verpflichtet, die Volksmacht zu errichten, die Kräfte des ganzen Volkes aktiv zu organisieren und zu mobilisieren und die Wirtschaft und Kultur des Landes wiederaufzubauen und weiterzuentwickeln, um ein neues, mächtiges, zivilisiertes demokratisches Korea aufzurichten.

Eine wichtige Aufgabe beim Aufbau eines neuen Korea ist die Ausbildung vieler nationaler Kader.

Auf dem Boden des befreiten Vaterlandes wollen wir ein neues, demokratisches Korea aufbauen; in diesem Zusammenhang stellen sich

zahllose Schwierigkeiten und Hindernisse in unseren Weg. Eine der größten Schwierigkeiten ist der Mangel an nationalen Kadern. Überall werden jetzt Kader gebraucht; doch ausgebildete Kader haben wir buchstäblich nur ganz wenig. Dadurch entstehen große Störungen im staatlichen Aufbau.

Die geringe Zahl unserer nationalen Kader ist ein schlimmes Erbe der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten, die mit allen Mitteln versuchten, unser Volk in Finsternis und Unwissenheit zu stürzen, und die Ausbildung nationaler Kader in unserem Lande mit allen Kräften behinderten.

Die Schlüsselfrage, von deren Entscheidung das Schicksal des Aufbaus eines neuen Korea abhängt, besteht darin, ob wir imstande sein werden, hoch qualifizierte nationale Kader in kürzester Zeit auszubilden.

Um Frage der nationalen Kader zu lösen, müssen wir die Kader während des praktischen Kampfes heranbilden und gleichzeitig ein dichtes Netz politischer Schulen und Lehrgänge schaffen, in die man gute Menschen aufnehmen sollte und in denen man sie zu Kadern entwickeln muß.

Besonders ist in erster Linie die Volksbildung für die künftige Kaderausbildung zu intensivieren. Unsere Aufgabe ist es, die Überreste des Bildungssystems der kolonialen Sklaverei des japanischen Imperialismus zu beseitigen, ein System der Volksbildung einzuführen, für ein dichtes Netz von Schulen aller Stufen zu sorgen und auf diese Weise zu sichern, daß die Kinder und Jugendlichen zu würdigen Erbauern des neuen Korea erzogen werden können.

Vor allem kommt es darauf an, möglichst schnell eine Hochschule für das Volk ins Leben rufen. Der Aufbau einer Hochschule unter den heutigen Bedingungen unseres Landes ist natürlich nicht leicht. Als Folge der von den japanischen Imperialisten betriebenen kolonialen Politik der Verdummung unseres Volkes gibt es heute in Nordkorea nicht eine einzige Hochschule, und folglich fehlen uns auch die entsprechenden Erfahrungen bei der Leitung einer Hochschule. Wenn wir eigene Hochschule errichten wollen, so stehen wir vor dem Problem, ein Gebäude zu erstellen, Lehrmaterialien und Laborausrüstungen zu beschaffen; es besteht auch Mangel an Intellektuellen, die als Dozenten in dieser Hochschule tätig

sein könnten. Doch keinesfalls dürfen wir angesichts der zahllosen Schwierigkeiten, die bei der Gründung einer Hochschule auftreten, resignieren. Ohne den Aufbau einer Hochschule zur systematischen Ausbildung nationaler Kader ist eine helle Zukunft des Vaterlandes undenkbar.

Wir müssen alle nur möglichen Schwierigkeiten überwinden und die Schaffung einer Hochschule für das Volk aktiv vorantreiben. Wenn wir z. B. ein Vorbereitungskomitee für die Gründung einer Hochschule organisieren, das alle dabei auftretenden Fragen zu klären hat, werden wir in einer nicht fernen Zukunft dieses Problem lösen können.

Der Intelligenz kommt beim Aufbau eines neuen Korea eine große, ständig wachsende Bedeutung zu. In den Jahren der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus war die Intelligenz unseres Landes der nationalen Unterdrückung und Diskriminierung ausgesetzt, war ihr der Weg zur praktischen Anwendung ihrer Kenntnisse und technischen Fertigkeiten verwehrt. Doch jetzt hat sich die Lage geändert. Der Intelligenz steht der Weg zur freien Betätigung auf allen Gebieten in Politik, Wirtschaft und Kultur offen. Wir müssen erreichen, daß die Intelligenz, fest auf der Seite des Volkes stehend, sich aktiv am Aufbau eines neuen Korea beteiligt und all ihre Kenntnisse und technischen Fertigkeiten in den Dienst des Aufbaus eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates stellt.

Der Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen Staates erfordert die Schaffung eigener regulärer Streitkräfte des Volkes.

Jede Nation braucht eine eigene nationale Armee, wenn sie die volle Unabhängigkeit und den Aufbau eines starken, souveränen und unabhängigen Staates wünscht. Ein Land, das über keine mächtigen nationalen Streitkräfte verfügt, kann kein unabhängiger Staat werden; das beweist die Geschichte unseres Landes sehr deutlich. In der Vergangenheit besaß unser Volk keine derartige nationale Armee, die die äußeren Feinde hätte zurückschlagen können; als Folge davon wurde Korea von den japanischen imperialistischen Aggressoren erobert und unserem Volk das bittere Los heimatloser Sklaven aufgezwungen.

Unser Volk darf nicht wieder in die koloniale Sklaverei geraten. Deshalb muß es, ohne noch so große Schwierigkeiten zu scheuen, unbedingt seine eigene reguläre Volksarmee aufbauen. Wir haben ein befreites

Vaterland, wir haben ein Volk mit hohem Patriotismus, wir haben Veteranen des antijapanischen revolutionären Krieges, die an dem harten fünfzehnjährigen Kampf gegen den japanischen Imperialismus teilgenommen haben. Wir müssen unbedingt und schnellstens reguläre Streitkräfte mit diesen Kämpfern als Rückgrat aufbauen.

Selbst unter den schwersten Bedingungen während der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten organisierten wir eine antijapanische Partisanenarmee und verfügten so über eigene revolutionäre bewaffnete Kräfte; demnach können wir jetzt im befreiten Heimatland auf dieser Grundlage eine noch bessere Volksarmee schaffen.

In Zukunft müssen alle unsere jungen Menschen, die mit patriotischer Begeisterung erfüllt sind, die Waffe in die Hand nehmen und aufopferungsvoll für ihr Land und ihr Volk kämpfen.

Um das Vaterland neu zu gestalten, müssen wir so schnell wie möglich die von den japanischen Imperialisten bei ihrer Flucht zerstörten Industriebetriebe und Dörfer wiederaufbauen. Die japanischen Imperialisten haben in unserem Land sogar die Handwerksbetriebe vernichtet. So haben wir jetzt weder Nahrungsmittel noch Gebrauchsgüter. Wir besitzen nicht einmal einen eigenen Bleistift. Deshalb muß das ganze Volk zuallererst seine ganze Kraft dafür einsetzen, um wenigstens das Handwerk schnell wiederaufzubauen, muß die zerstörten Betriebe wiedererrichten und in Ordnung bringen.

Wer Geld hat, soll das Geld für diese Sache geben, wer etwas von der Technik versteht, soll sein Können dafür einsetzen, wer Kraft hat, soll seine Kraft geben; mit einem Wort, jedermann hat die Pflicht, am Aufbau des Staates teilzunehmen. Auf diese Weise sind vor allem die Bedingungen für die materielle Versorgung der Bevölkerung zu schaffen.

Um all die Aufgaben, die sich bei der Neugestaltung des Vaterlandes ergeben, erfolgreich zu lösen, muß sich das ganze Volk fest zusammenschließen. Die Geschlossenheit ist der Kraftquell unseres befreiten Volkes, das Unterpfand seines Sieges. Der Aufbau eines neuen Korea hängt von dem festen Zusammenschluß des Dreißigmillionenvolkes ab. Unter Ausschluß der projapanischen Elemente, der Vaterlandsverräter und der sonstigen Reaktionäre müssen sich alle patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte unter dem Banner der demokratischen nationalen Einheits-

front ehern zusammenschließen und beharrlich für den Aufbau eines neuen Korea kämpfen. Wenn alle das Land und die Nation liebenden demokratischen Parteien, Gruppierungen und alle Schichten der Bevölkerung, denen die Zukunft des Vaterlandes teuer ist, sich in geschlossener Front zum Aufbau eines neuen Vaterlandes erheben, wird unsere heilige Sache, der Aufbau des Staates, in der Tat von Erfolg gekrönt sein. Sie sollten Ihre aktiven Bemühungen darauf richten, alle patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte zusammenzuschließen.

Liebe Bürger!

Am 10. Oktober gründeten wir Kommunisten das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas und verkündeten der Welt die Geburt unserer KP.

Wie Sie alle wissen, betrieben die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit maßlos wüste Demagogie, um die Autorität der Kommunisten in Mißkredit zu bringen und ihren Einfluß auf die Volksmassen zu unterbinden. Manche Menschen, die noch immer unter dem Einfluß dieser Demagogie der japanischen Imperialisten gegen die Kommunisten stehen, haben bis jetzt noch keine richtige Vorstellung von der KP.

Die KP ist die Kampfabteilung und Avantgarde der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiter und aller anderen werktätigen Massen konsequent verteidigt und für den Aufbau eines souveränen, unabhängigen und demokratischen Staates kämpft. Für uns Kommunisten gibt es und kann es kein anderes Ziel geben als den Kampf für die wahren Interessen und das Glück aller werktätigen Massen.

Auf ihrem Gründungsparteitag legte die KP ihre politische Grundlinie auf der gegenwärtigen Etappe fest, die die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik und die Umwandlung unseres Landes in einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat zum Ziel hat, und formulierte ihre nächsten Aufgaben. Diese bestehen darin, die demokratische nationale Einheitsfront aus den breiten Massen der patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte der verschiedenen Bevölkerungsschichten zu bilden, auf dieser Grundlage eine demokratische Volksrepublik zu gründen, die Überbleibsel der Kräfte des japanischen Imperialismus, die Helfershelfer der internationalen Reaktion und andere reaktionäre Elemente zu vertreiben und damit einen Beitrag zur nor-

malen demokratischen Entwicklung des Landes zu leisten. Ferner sind überall Volkskomitees zu bilden, demokratische Reformen durchzuführen, die Wirtschaft wiederaufzubauen und zu entwickeln, das materiell-kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung zu erhöhen und auf diese Weise ein sicheres Fundament für den Aufbau des demokratischen unabhängigen Staates zu schaffen. Die KP und ihre Mitglieder werden beharrlich für die Durchsetzung ihrer politischen Linie kämpfen, die den Lebensinteressen des ganzen koreanischen Volkes voll entspricht.

Die KP ist durchaus nicht irgendeine geschlossene Organisation für eine kleine Anzahl von Kommunisten. Wir werden sie zu einer machtvollen Massenpartei entwickeln, die tief in den breiten Massen des werktätigen Volkes verwurzelt ist. Unsere Partei wird aktiv progressive Menschen aus den Arbeitern und Bauern, die dem Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates vorbehaltlos ergeben sind, in ihre Reihen aufnehmen und die Zahl ihrer Kräfte ständig erweitern und festigen.

Die KP wird, ohne zu schwanken, mit den Parteien, Gruppierungen und Schichten der patriotisch gesinnten Menschen zusammenarbeiten, die für die Erringung der vollen Unabhängigkeit und die demokratische Entwicklung unseres Landes eintreten. Wir werden aktive Anstrengungen unternehmen, um die patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte aller Bevölkerungsschichten zusammenzuschließen, und jegliche Erscheinungen, die die Schaffung der demokratischen nationalen Einheitsfront behindern, unversöhnlich bekämpfen.

Abschließend verleihe ich der Hoffnung Ausdruck, daß Sie alle unter vollem Einsatz Ihrer Kräfte für den Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates kämpfen werden.

ALLE KRÄFTE FÜR DEN AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN KOREA

Rede auf der Begrüßungskundgebung der Massen in Pyongyang

14. Oktober 1945

Liebe Landsleute!

Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen dafür danken, daß Sie uns heute so begeistert begrüßen.

Dieses Zusammentreffen mit Ihnen, Landsleuten, im befreiten Vaterland erfreut uns wirklich sehr. Wir haben einen langjährigen Kampf gegen die japanischen imperialistischen Aggressoren geführt, um die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu erreichen und dieses heutige Wiedersehen mit Ihnen zu feiern.

Die berüchtigten japanischen Imperialisten, die in der Vergangenheit 36 Jahre lang unsere Nation unterdrückten und ausbeuteten, erlitten eine Niederlage, und die Wolken, die ganz Korea verdunkelten, haben sich verzogen, und der Tag der Befreiung – von unserer Nation voller Ungeduld herbeigesehnt – ist gekommen. Das koreanische Dreißigmillionenvolk, das unter der barbarischen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus stöhnte, hat die Fesseln des Kolonialsklaven gesprengt, die Freiheit und Befreiung erreicht und geht, befreit vom finsteren Dasein, den Weg eines neuen, lichtvollen Lebens. Unser Heimatland leuchtet wie die strahlende morgendliche Sonne voller Hoffnung.

Trotz grausamer Repressalien des japanischen Imperialismus gab unser Volk seine revolutionäre und nationale Gesinnung nicht auf und führte im In- und Ausland einen blutigen Kampf gegen die japanischen

imperialistischen Aggressoren, um das geraubte Land zurückzugewinnen. Insbesondere die wahren Patrioten Koreas führten jahrelang für die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Freiheit und das Glück des Volkes mit der Waffe in der Hand einen harten Kampf gegen den japanischen Imperialismus. Jedes Mal, wenn sie auf Schwierigkeiten stießen, dachten sie an das von den japanischen Imperialisten mit Füßen getretene Vaterland und Volk, schöpften neuen Mut, überwanden kühn alle Hindernisse, bestanden die Bewährungsproben und rangen heldenhaft darum, die große heilige Sache, die Befreiung des Vaterlandes, herbeizuführen.

Ich möchte den revolutionären Kämpfern und Ihnen, den Landsleuten, die sich allen Repressalien und Verfolgungen durch die japanischen Imperialisten nicht beugten und für das große historische Werk, die Wiedergeburt des Vaterlandes, beharrlich gerungen haben, meine größte Hochachtung entgegenbringen.

Ferner möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um der heroischen Roten Armee der Sowjetunion, die unser Volk in seinem großen Vorhaben, sich zu befreien, unterstützt hat, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Liebe Landsleute!

Dank der entscheidenden Rolle der Sowjetarmee während des Zweiten Weltkrieges wurden die Faschisten, der ärgste Feind der ganzen Menschheit, geschlagen, und in der Welt ist heute eine neue Situation entstanden. Die Völker vieler Länder Europas und Asiens haben sich vom faschistischen und imperialistischen Joch befreit und gehen den neuen, demokratischen Weg. Überall in der Welt führen die unterdrückten Nationen einen energischen Kampf um Freiheit, Demokratie und nationale Unabhängigkeit. Während die reaktionären Kräfte der Welt heute dem Verfall und dem Zusammenbruch entgegengehen, wachsen und erstarken die internationalen demokratischen Kräfte zu einer unaufhaltsamen neuen großen Macht.

In dieser internationalen Situation hat unser Volk begonnen, eine neue Geschichte zu gestalten.

Vor dem koreanischen Volk, dessen jahrhundertealter Wunsch, die Wiedergeburt des Vaterlandes, in Erfüllung ging, steht heute die historische Aufgabe, ein neues Korea zu schaffen. Unsere Nation soll von nun an einen eigenen Staat errichten und das Land schnell auf-

bauen, um die vollständige nationale Unabhängigkeit zu erreichen.

Wir sind verpflichtet, im befreiten Korea einen demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat zu schaffen. Das entspricht voll und ganz der konkreten Realität unseres Landes und dem Willen unseres Volkes. Nur die Erfüllung dieser Aufgabe ermöglicht es uns, unser Land stark und zivilisiert zu machen und das Gedeihen unserer Nation zu erreichen.

Ohne die Schaffung solch eines Staates werden wir weder das Land stärken und entwickeln noch mit dem Schicksal eines Kolonialsklaven Schluß machen können.

Durch eigene Lebenserfahrungen weiß unser Volk nur allzu genau, wie erbärmlich die Lage eines Kolonialsklaven ist.

Nach der Okkupation Koreas übten die japanischen Imperialisten seinerzeit eine barbarische Kolonialherrschaft aus. Sie unterdrückten unser Volk grausam, verhafteten wahllos unsere Menschen, warfen sie ins Gefängnis, ermordeten sie und versuchten hartnäckig, unsere Nation zu vernichten. Die bestialischen japanischen Imperialisten setzten unser Volk härtester nationaler Unterdrückung und Ausbeutung aus, beraubten es der elementarsten politischen Rechte und demokratischen Freiheiten und zwangen es, das bittere Dasein von Kolonialsklaven zu fristen.

Unser Volk darf keinesfalls erneut zum kolonialen Knecht werden und das unwürdige Leben eines heimatlosen Sklaven führen.

Der Herr des befreiten Korea ist eben unser koreanisches Volk. Die Arbeiter, Bauern und alle anderen werktätigen Massen, die früher unter der japanischen imperialistischen Kolonialherrschaft maßlos gedemütigt und verachtet wurden, müssen wahre Herren des neuen Korea werden und alle Fragen des Landes entscheiden. Unsere Aufgabe ist es, einen wahren Staat des Volkes, einen neuen, starken und demokratischen Staat zu schaffen, in dem das ganze Volk an der Politik teilnimmt und die werktätigen Massen gut leben werden.

Dafür ist es vor allem notwendig, die Frage der Macht zu lösen.

Die im neuen Korea zu errichtende Macht ist die wahre Macht des Volkes, die die Interessen der Volksmassen konsequent verteidigt und die Stärkung und Entwicklung des Landes und der Nation zuverlässig

garantieren kann. Solch eine Macht ist eben eine demokratische Volksrepublik.

Wir müssen in allen Gebieten so schnell wie möglich Machtorgane des Volkes organisieren, sie festigen und auf dieser Grundlage eine demokratische Volksrepublik gründen. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß die neue Macht unserem Volk, das früher unterdrückt wurde, wahre politische Rechte und ein glückliches Leben sichert.

Für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea kommt es darauf an, die projapanischen Elemente, die Vaterlandsverräter und andere Reaktionäre energisch zu bekämpfen.

Die projapanischen Elemente und die Vaterlandsverräter spinnen heute alle möglichen Intrigen, um die Entstehung eines neuen Korea zu stören. Ohne deren Umtriebe zu vereiteln, kann weder eine wahre Volksmacht errichtet noch das Land demokratisiert werden. Wir müssen jede Handlung dieser Subjekte scharf verfolgen und konsequent alle antidemokratischen Machenschaften der Reaktionäre entlarven und vereiteln.

Zugleich ist der Kampf gegen die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus zu verstärken. Wir alle haben die Pflicht, die Überbleibsel der von den japanischen Imperialisten verbreiteten Ideologie konsequent mit der Wurzel auszumerzen, in uns hohe nationale Würde und Stolz auszuprägen und uns mit der neuen, demokratischen Ideologie auszurüsten.

Eine wichtige Frage bei der Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates besteht darin, die Wirtschaft unseres Landes wiederaufzubauen und zu entwickeln und so ein festes Fundament der nationalen Wirtschaft zu legen.

Die japanischen Imperialisten betrieben in Korea eine grausame Kolonialpolitik, hemmten in jeder Weise die Entwicklung der nationalen Wirtschaft unseres Landes, und bevor sie nach ihrer Niederlage die Flucht ergriffen, zerstörten sie völlig die ohnehin wenigen Betriebe. Sie haben auch unsere Landwirtschaft verwüstet.

Unter diesen Bedingungen müssen wir uns darum bemühen, die Wirtschaft des Landes so schnell wie möglich wiederaufzubauen. Nur die Entwicklung der Wirtschaft des Landes ermöglicht es, das zerrüttete Leben des Volkes zu verbessern, die vollständige Unabhängigkeit zu

erringen, das Gedeihen und die Entfaltung des Vaterlandes zu erreichen.

Das ganze Volk muß seine ganze Kraft, all sein Wissen und seine technischen Fertigkeiten für die rasche Wiederherstellung der von den japanischen Imperialisten zerstörten Betriebe und verödeten Landwirtschaft aufbieten und sich energisch dafür einsetzen, daß eine feste ökonomische Basis des Landes geschaffen wird.

Es ist eine dringende Aufgabe beim Aufbau eines starken und zivilisierten Landes, ein demokratisches Bildungssystem einzuführen und die Nationalkultur zur vollen Blüte zu bringen.

Seinerzeit betrieben die japanischen Imperialisten eine auf die koloniale Versklavung gerichtete Bildungspolitik, um unser Volk in Unwissenheit, Finsternis und Analphabetentum zu halten und es als Arbeitsvieh einzuspannen. Sie versuchten mit allen Mitteln, unsere Sprache und Schrift, ja das ganze wertvolle kulturelle Erbe unserer Nation mit Füßen zu treten und das Nationalbewußtsein zu unterdrücken.

Wir müssen die Überbleibsel des auf die koloniale Versklavung gerichteten reaktionären Bildungssystems der japanischen Imperialisten konsequent beseitigen, ein volksverbundenes Bildungssystem einführen und so den Kindern des werktätigen Volkes den uneingeschränkten Zugang zum Lernen verschaffen und uns darum bemühen, unsere Nationalkultur wieder zu beleben und auf demokratischer Basis weiterzuentwickeln.

Liebe Landsleute!

Die Schaffung des Staates, vor der heute die koreanische Nation steht, ist eine wahrhaft wichtige und große Sache. Ob dieses historisch bedeutsame Werk erfolgreich bewältigt wird oder nicht, hängt voll und ganz davon ab, wie sich unser Volk dafür einsetzt. Wir sind verpflichtet, all unsere Kräfte für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea aufzubieten.

Die Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates, dieses große Unternehmen, kann weder eine Partei noch jemand allein bewerkstelligen. Für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea muß sich die ganze Nation fest zusammenschließen und das ganze Volk seine Kraft vereinen. Nur wenn wir die nationale Geschlossenheit erreichen, werden wir in der Lage sein, alle Machenschaften der projapanischen Elemente und der Vaterlandsverräter konsequent zum

Scheitern zu bringen, das Chaos rasch zu beheben und die große Sache, den Aufbau des Staates, voranzubringen.

Für das Entstehen eines neuen, demokratischen Vaterlandes hat die Geschlossenheit der ganzen Nation grundlegende Bedeutung. Ohne dieses Problem zu lösen, kann man weder den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea noch die vollständige Unabhängigkeit des Landes erwarten. Wir dürfen keinesfalls die bitteren Lehren der Vergangenheit vergessen, als infolge nationaler Uneinigkeit unser Land zugrunde ging und sich unsere Menschen in der schrecklichen Lage heimatloser Sklaven befanden.

Die Lakaien der japanischen Imperialisten und andere Reaktionäre versuchen heute überall, wohin sie ihren Fuß setzen, den nationalen Zusammenschluß zu untergraben. Wir haben rechtzeitig ihre auf die nationale Spaltung gerichteten Umtriebe konsequent zu durchkreuzen, und die verschiedensten Schichten der Bevölkerung müssen für den Aufbau eines neuen Vaterlandes fest zusammenhalten.

Zur Sicherung der Geschlossenheit der ganzen Nation kommt es darauf an, eine demokratische nationale Einheitsfront zu bilden, der die verschiedenen Schichten der Volksmassen angehören. Die gegenwärtige Situation in unserem Lande fordert dringend, so schnell wie möglich eine demokratische nationale Einheitsfront zu schaffen und alle patriotischen und demokratischen Kräfte fest zu vereinen. Unsere Aufgabe ist es, alle patriotischen und demokratischen Kräfte, die die vollständige Unabhängigkeit des Landes und seine demokratische Entwicklung wünschen, fest in dieser Einheitsfront zu integrieren. Auf diesem Wege ist der Aufbau des Landes mit geballter Kraft des ganzen Volkes voranzubringen.

Es ist an der Zeit, daß die koreanische Nation für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea ihre Kräfte vereint. Allen Bevölkerungsschichten kommt es zu, an der Gestaltung des neuen Korea teilzunehmen und dabei patriotischen Enthusiasmus zu bekunden. Wer Kraft hat, soll seine Kraft, wer Wissen hat, sein Wissen, und wer Geld besitzt, sein Geld geben, und so haben alle zum Aufbau des Landes einen aktiven Beitrag zu leisten. Alle Menschen, die aufrichtig das Land, die Nation und die Demokratie lieben, müssen im festen Zusammenschluß zur Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates voranschreiten.

Vor uns hat sich heute ein breiter Weg aufgetan, auf dem wir ein neues, starkes Korea aufbauen können. Die lichtvolle Zukunft des neuen Korea kommt jedoch keinesfalls im Selbstlauf. Für den Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates werden wir die sich auftürmenden Schwierigkeiten überwinden und große Leistungen vollbringen müssen. Das ganze Volk soll mit dem festen Willen arbeiten, mit unseren eigenen Kräften das Land zu entwickeln.

Vereint unsere Nation ihre Kräfte und ihr Wissen, wird sie alle Vorhaben bewältigen und auch jede Festung einnehmen können. Unser Volk hat eine leuchtende Nationalkultur und ist klug. Unser von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreites Volk wünscht, vom hohen Elan zum Aufbau eines neuen, demokratischen Korea durchdrungen, leidenschaftlich, daß die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit erreicht werden. Deshalb sind wir durchaus in der Lage, mit unseren eigenen Kräften einen starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen.

Schreiten wir alle, das ganze koreanische Volk, mit großer Hoffnung auf eine lichtvolle Zukunft und fester Siegeszuversicht für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea kühn voran!

Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!

Es lebe die Einheit und Geschlossenheit des koreanischen Volkes!

BESCHLUSS ZUR BODENFRAGE

Angenommen auf der 1. erweiterten Sitzung
des Exekutivkomitees des Zentralen
Organisationskomitees der KP Nordkoreas
16. Oktober 1945

1. Sämtliche Ländereien, die früher japanischen Imperialisten und projapanisch gesinnten koreanischen reaktionären Großgrundbesitzern gehörten, sind zu beschlagnahmen und an die Bauern aufzuteilen. Der Boden ist durch eigene Arbeit der Ackerbauern zu bestellen.

2. Sämtliche Wälder, Flüsse, Seen und Sumpfgebiete, die den japanischen Imperialisten gehörten, sind zu beschlagnahmen und in Volkseigentum überzuführen; mit ihrer Pflege werden die örtlichen Machtorgane beauftragt.

3. Sämtliche Bewässerungsanlagen, die sich im Besitz der japanischen Imperialisten und projapanisch gesinnten reaktionären Großgrundbesitzer befanden, sind zu beschlagnahmen und den Bauern- oder Volkskomitees zur gemeinsamen Verwaltung zu übergeben und durch die Bauern zu nutzen.

Die Gebühr für die Nutzung von Bewässerungsanlagen, die von koreanischen Großgrundbesitzern betrieben werden, ist in Absprache mit den Volks- oder Bauernkomitees festzulegen.

4. Die landwirtschaftlichen Kulturen auf Boden, der sich in den Händen der japanischen Imperialisten und projapanisch gesinnten reaktionä-

ren Großgrundbesitzer befand und konfisziert wurde, gehören den Pächtern; sie führen an die örtlichen Machtorgane eine Steuer in Höhe von rund 30 Prozent der Ernte ab.

5. Die Pachtgebühr für Ländereien, die von der „Östlichen Kolonialaktiengesellschaft“ verwaltet wurden, kann nach Absprache mit den jeweiligen örtlichen Volks- und Bauernkomitees unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen der Gegend und der Unterschiede der Ländereien bis auf 30 Prozent und darunter herabgesetzt werden.

6. Pächter, die den Boden koreanischer Großgrundbesitzer bestellen, zahlen an sie eine Pachtgebühr in Höhe von 30 Prozent; die Großgrundbesitzer führen an die örtlichen Machtorgane eine entsprechende Steuer ab.

7. Die Einkommenssteuer für Ländereien koreanischer Großgrundbesitzer wird auf Grund einer genauen Untersuchung der Umstände in einer Höhe festgelegt und abgeführt, die ihnen ein Existenzminimum garantiert.

8. Zu projapanisch eingestellten Großgrundbesitzern, die Hochverräter waren, zählen:

1) Hochverräter, die dem japanischen Imperialismus vor der Annexion Koreas durch Japan gedient haben und zu dieser Annexion beitrugen, sowie ihre Erben.

2) Personen, die den Unterdrückungsapparat des japanischen Imperialismus nach der Annexion Koreas durch Japan freiwillig unterstützt haben.

3) Personen, die den aggressiven Krieg der japanischen Imperialisten direkt oder indirekt unterstützt haben.

Das Eigentumsrecht an Boden ist jedoch solchen Personen zuzugestehen, die zwar offiziell als Beamte tätig waren, aber deren gezwungener Dienst von den hiesigen Einwohnern oder Pächtern nachgewiesen werden kann.

9. Bestimmung zur Bodenverteilung

1) Der Boden wird im Prinzip an ehemalige leibeigene Bauern und an Kleinbauern verteilt.

2) Bei der Bodenaufteilung haben Teilnehmer der nationalen und Klassenbewegung, Teilnehmer der nationalen Befreiungsbewegung und Familienangehörige gefallener Teilnehmer dieser Bewegungen das Vorrecht, sofern sie den Wunsch äußern, sich mit Ackerbau zu beschäftigen.

3) Bei der Bodenaufteilung sind vorrangig antijapanische Partisanen und Familienangehörige gefallener Partisanen zu berücksichtigen, sofern sie sich mit Ackerbau beschäftigen wollen.

4) Bei der Bodenaufteilung sind ebenfalls Familienangehörige von Personen zu bevorzugen, die infolge des aggressiven Krieges des japanischen Imperialismus ihr Leben lassen mußten, sofern sie sich mit Ackerbau beschäftigen wollen.

5) Bei der Aufteilung der Bodenparzellen haben auch Personen das Vorrecht, die gegenwärtig diese Ländereien pachten.

10. Es ist eine Bestandsaufnahme der Ländereien projapanisch eingestellter reaktionärer Großgrundbesitzer vorzunehmen, wobei nicht nur die faktische Lage und Größe der Schläge nachzuweisen sind, sondern auch alle früheren und jetzigen Handlungen der Großgrundbesitzer.

ZUR GRÜNDUNG DER PARTEIZEITUNG

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

17. Oktober 1945

Vor einigen Tagen bildeten wir das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas. Unsere Arbeiterklasse und alle werktätigen Massen verfügen jetzt über eine mächtige Avantgarde, einen Revolutionsstab, der in der Lage ist, sie sicher auf dem Wege des Aufbaus eines neuen, demokratischen Korea voranzuführen.

Da die Partei bereits besteht, müssen wir so schnell wie möglich eine Parteizeitung, ein Parteiorgan, gründen.

Die Parteizeitung spielt bei der richtigen Erziehung der Parteimitglieder und der Volksmassen, bei ihrer Mobilisierung zum revolutionären Kampf eine sehr große Rolle. Sie ist ein mächtiger Propagandist, dessen Aufgabe darin besteht, dem Volk die Linie und die Politik der Partei rechtzeitig und umfassend zu erläutern, sie ist ein zuverlässiger Organisator, der die Linie und Politik der Partei aktiv verteidigt und die Massen zu ihrer Verwirklichung aufruft. Die Herausgabe der Parteizeitung ermöglicht es uns, die Parteimitglieder und die Volksmassen rechtzeitig und genau über die Absichten der Partei zu informieren, sie auf den richtigen Weg zu führen und erfolgreich den revolutionären Kampf zu entfalten, indem man sie eng um die Partei schart.

Gegenwärtig besteht in unserem Land eine sehr komplizierte politische Lage. Der japanische Imperialismus erlitt eine Niederlage, aber auf dem Territorium südlich des 38. Breitengrades sind US-Truppen –

Armeeeinheiten eines imperialistischen Staates – stationiert. Seit den ersten Tagen ihrer Landung in Südkorea trommeln die US-Truppen die projapanischen Elemente, Vaterlandsverräter und andere Reaktionäre zusammen und streben danach, den Boden für sich vorzubereiten; gleichzeitig behindern sie mit allen Mitteln demokratische Aktionen der Bevölkerung Südkoreas. Zudem versuchen die Fraktionsmacher und die Renegaten der Revolution, die dem antijapanischen nationalen Befreiungskampf und der kommunistischen Bewegung in Korea in der Vergangenheit großen Schaden zugefügt haben, unter dem Deckmantel von Revolutionären, die Volksmassen auf ihre Seite zu ziehen. Insbesondere hecken die projapanischen Elemente und Vaterlandsverräter in Seoul und in allen anderen Teilen des Landes die verschiedensten Machenschaften aus, um die demokratischen Kräfte zu spalten und eine Basis für die Reaktion zu schaffen.

Heute vermögen wir jedoch noch nicht den Volksmassen die Linie der Partei hinreichend zu erläutern, die darauf gerichtet ist, die Verschwörungen der Reaktion zu entlarven und zu vereiteln, alle patriotischen demokratischen Kräfte fest zusammenzuschließen und ein neues, demokratisches Korea aufzubauen. Und deshalb fehlt den örtlichen Parteiorganisationen und der Bevölkerung – weil sie die Linie der Partei nicht richtig verstehen – eine klare Orientierung, was zu tun und wie zu handeln ist.

Wir müssen kurzfristig eine Parteizeitung gründen, um den Parteimitgliedern und dem Volk den Weg nach vorn zu weisen sowie an sie nachdrücklich zu appellieren, die Machenschaften der Reaktionäre zu vereiteln und sich für den Aufbau eines neuen Vaterlandes einzusetzen.

Es wäre gut, die Parteizeitung „*Jongro*“ (richtiger Weg) zu nennen. In der gegenwärtigen schwierigen politischen Lage unseres Landes besteht eine wichtige Aufgabe der Partei darin, den Volksmassen die Linie der Partei überzeugend klar zu machen und sie auf den richtigen Weg zu führen. Deshalb wäre es zweckmäßig, die Parteizeitung „*Jongro*“ zu nennen, und zwar in dem Sinne, daß unsere Partei den Volksmassen den richtigen Weg weist und sie auf diesem Wege vorwärts führt.

Jetzt, da unser Land gerade erst seine Freiheit erkämpfte, wird die Herausgabe einer Parteizeitung zweifellos mit vielen Schwierigkeiten

verbunden sein. Wir können aber bereits auf Presseerfahrungen zurückblicken, die wir im Feuer des harten antijapanischen revolutionären Kampfes gesammelt haben. Das dient uns heute als wertvolles Fundament für eine erfolgreiche Verlagstätigkeit. Wenn wir uns auf die Erfahrungen aus den Jahren des antijapanischen revolutionären Kampfes stützen, die wir in der revolutionären Publizistik sammelten, und eine richtige organisatorische Arbeit leisten, werden wir durchaus alle Schwierigkeiten überwinden, die bei der Herausgabe einer Parteizeitung auftreten.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen haben wir noch nicht genügend Kräfte, um sofort extra einen Zeitungsverlag gründen zu können. Deshalb wird der Abteilung Propaganda empfohlen, für eine gewisse Zeit die redaktionelle Verantwortung für die Zeitung zu übernehmen; deren Artikel müssen Mitglieder des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der Partei und verantwortliche Mitarbeiter aller Abteilungen schreiben. Sobald aber die Basis für die Herausgabe der Zeitung besteht, gilt es, einen Zeitungsverlag zu gründen, für den wir die besten von den Propagandisten als fest angestellte Journalisten einsetzen müssen, damit sie Artikel schreiben. Die Parteizeitung sollte anfangs einmal in der Woche und später, wenn die Mitarbeiter des Zeitungsverlages vollzählig sind, täglich erscheinen.

Große Aufmerksamkeit ist darauf zu richten, daß die Parteizeitung in bester Qualität erscheint.

Diese Zeitung ist von der ersten Nummer an sinnvoll und in hoher Qualität redaktionell zu gestalten. Mit anderen Worten, die Parteizeitung muß die Absichten der Partei verständlich und präzise erläutern. Nur das wird zu einer richtigen Erziehung der Parteimitglieder und des Volkes und zu ihrer aktiven Mobilisierung für den Aufbau des Staates beitragen. Wenn die Parteizeitung die Intentionen der Partei falsch widerspiegelt oder viele schwer verständliche altkoreanische Ausdrücke und zu lange Beiträge bringt, kann sie nicht auf dem gebührenden Niveau ihrer Rolle als Organisator und Propagandist gerecht werden. Die Artikel der Parteizeitung müssen knapp, gleichzeitig aber inhaltsreich und in unserer Muttersprache verständlich geschrieben sein, damit sie von den Volksmassen verstanden werden.

Um die Qualität der Parteizeitung zu heben, ist es notwendig, daß die

Mitarbeiter der Abteilung Propaganda ihre Verantwortung und Rolle verstärken. Die Mitarbeiter, die dazu ausersehen sind, für die Parteizeitung Artikel zu schreiben und redaktionell mitzuarbeiten, müssen ein hohes Pflichtgefühl haben und sich in ihrer Tätigkeit voll und ganz für eine bessere Qualität der Zeitung einsetzen.

Für das Erscheinen der Parteizeitung sind Satz- und Druckmaschinen in ausreichendem Maße bereitzustellen. Bei der Vorbereitung der Herausgabe der Zeitung ist dies das größte, in absehbarer Zeit zu lösende Problem. Die vorhandenen Maschinen und Druckereieinrichtungen sind zu überholen und instand zu setzen. Vorläufig muß man sie benutzen und dabei gleichzeitig Schritt für Schritt neue Ausrüstungen erwerben. Später muß man dann auch über die Errichtung eines Druckereigebäudes entscheiden.

UNSERE AUFGABEN BEIM AUFBAU EINES NEUEN, DEMOKRATISCHEN STAATES

Ansprache auf einem Empfang des Politischen Volkskomitees des Bezirks Süd-Phyongan

18. Oktober 1945

Gestatten Sie mir, Ihnen, den Mitarbeitern des Politischen Volkskomitees des Bezirks Süd-Phyongan, die dieses denkwürdige Treffen heute veranstaltet haben, sowie den hier anwesenden Vertretern der verschiedenen Schichten und namhaften Persönlichkeiten Pyongyangs meinen herzlichen Dank und meine Verehrung für Sie auszusprechen.

Mit dreizehn Jahren überquerte ich den Fluß Amnok, fest entschlossen, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist. Damals sang ich das von einem Unbekannten geschriebene „Lied vom Fluß Amnok“ vor mich hin und dachte: Wann werde ich wieder diesen Boden betreten können, wann werde ich erneut in das Land zurückkehren, wo ich aufgewachsen bin und wo meine Vorfahren ihre letzte Ruhestätte gefunden haben? Bei diesem Gedanken preßte sich mein kindliches Herz vor Trauer zusammen.

Nun ist schließlich der Tag gekommen, von dem ich geträumt habe, und wir alle sind heute hier versammelt. Wie sollte man sich darüber nicht freuen!

In der Vergangenheit, als wir unsere Heimat verließen und in der Fremde gekämpft haben, vergaßen wir Sie, die Sie im Vaterland zurückgeblieben waren, niemals. Wir wußten sehr gut, daß Sie das Land leidenschaftlich lieben, daß Sie mit uns, die wir in der Fremde kämpften, fühlten und uns unterstützten. Das verlieh uns noch mehr Kraft.

Die Befreiung unseres Vaterlandes wurde dadurch erreicht, daß zahlreiche koreanische Revolutionäre und andere patriotisch gesinnte Menschen innerhalb und außerhalb des Landes den Kampf gegen den japanischen Imperialismus in verschiedenen Formen entfaltet hatten: Die einen mit der Waffe in der Hand, die anderen, wie Sie es taten, organisierten den Widerstand, legal und illegal. Ihr Kampf hatte uns, die wir auf fremdem Boden kämpften, außerordentlich beflügelt.

Man sagt, daß das Schicksal eines Volkes, das seines Landes beraubt ist, schlimmer ist als das Dasein eines herrenlosen Hundes. Das ist sehr treffend ausgedrückt. Das Teuerste ist für uns das Vaterland. Diese Wahrheit spürten wir am eigenen Leibe in der Fremde noch schmerzlicher, als wir um die Unabhängigkeit des Vaterlandes kämpften. Wir haben in jenen Tagen tapfer gekämpft, von dem festen Glauben erfüllt, daß wir unbedingt den Tag der größten Freude, jenen glücklichen Tag erleben, an dem wir in unser Vaterland, das uns genommen wurde, zurückkehren und einen neuen Staat aufbauen werden, welche Schwierigkeiten auch immer auftreten mögen.

Wir wußten, daß wir in unserer Nachbarschaft die Sowjetunion haben, die mit allen Kräften die Befreiungsbewegung der unterdrückten Nationen unterstützt. Wir glaubten unerschütterlich daran, daß der Sieg auf unserer Seite sein wird, wenn wir gemeinsam mit dem sowjetischen Volk kämpfen werden. Und wir haben trotz aller Schwierigkeiten bis zum Sieg gekämpft und haben jetzt endlich die Befreiung und die Freiheit erlangt. Wir haben unser Ziel erreicht und den japanischen Imperialismus geschlagen.

Jetzt ist unser Kampf in eine neue Phase eingetreten. Vor uns steht die große und gleichzeitig schwierige Aufgabe, einen neuen, demokratischen Staat aufzubauen. Was müssen wir also zur Lösung dieser großen Aufgabe tun?

Zunächst einmal müssen die Spuren der chronischen sektiererischen Zänkereien, die die Befreiungsbewegung in unserem Land störten, mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Diese Zänkereien haben damals unser Land an den Rand des Abgrundes gebracht, ihretwegen konnte unsere Nation nicht in geschlossener Front gegen die Eindringlinge kämpfen. Wir müssen sorgsam darauf achten, daß sich solch ein Fehler keinesfalls wiederholt.

Das Wichtigste ist für uns Einigkeit. Alle patriotischen und demokra-

tischen Kräfte müssen sich fest zusammenschließen. Vorläufig haben wir noch keine nationale Einheitsfront. Unsere Aufgabe besteht darin, eine demokratische nationale Einheitsfront zu schaffen, die die Kräfte all derjenigen fest vereint, die das Land leidenschaftlich lieben und fest auf demokratischen Positionen stehen.

Weiterhin müssen wir die Freundschaft und Geschlossenheit mit den uns freundschaftlich verbundenen Ländern allseitig festigen. Wir haben alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Freundschaft mit der Sowjetunion zu stabilisieren. Die Rote Armee hat nicht nur mit ihrem Blut unserem Volk bei der Befreiung geholfen, sondern sie verbleibt auch vorläufig in unserem Land, um uns beim Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates zu helfen. Wir dürfen aber diesem treuen Freund nicht allzu viel Mühe bereiten. Es gilt, unsere Einigkeit zu festigen und so schnell wie möglich mit eigenen Kräften eine neue Macht zu errichten. Auf diese Weise wollen wir erreichen, daß unser Land als völlig unabhängiger, demokratischer Staat auf dem internationalen Schauplatz mit den mit ihm freundschaftlich verbundenen Ländern als gleichberechtigter Partner auftritt.

Die Wiederherstellung der Industrie und die Weiterentwicklung der nationalen Wirtschaft ist eine der dringlichsten Aufgaben für uns. Die von den japanischen Imperialisten auf ihrer Flucht zerstörten Fabriken und Bergwerke sind so schnell wie möglich wiederaufzubauen, in Gang zu bringen, und die Produktion ist aufzunehmen. Somit ist den Arbeitern ein stabiles Leben zu sichern, den Arbeitslosen, die auf der Suche nach einer Beschäftigung von einem Ort zum anderen eilen, sind Arbeitsplätze zu geben, und das Leben des Volkes ist insgesamt zu normalisieren.

Für den Wiederaufbau und die Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft muß den Unternehmern in ihrer Tätigkeit freie Hand gelassen und ihre Initiative gefördert werden. Alle Unternehmer sollten voller Begeisterung ehrlich im Interesse des Vaterlandes und des Volkes arbeiten.

Neben der Entwicklung der Industrie ist es wichtig, die Landwirtschaft auf die Beine zu stellen. Ohne ihre Entwicklung bleibt nicht nur das Nahrungsgüterproblem ungelöst, sondern auch die Industrie kann sich nicht entfalten.

Um all diese Aufgaben mit einem guten Ergebnis erfüllen zu können,

ist es notwendig, daß all unsere Menschen hohen Patriotismus bekunden. Die japanischen Imperialisten haben die nationale Würde der Koreaner mit Füßen getreten und unserer Jugend die Sklavenpsychologie eingeimpft. Für den Aufbau eines unabhängigen, demokratischen Staates muß in unserem Volk das verloren gegangene Gefühl des Nationalstolzes wieder geweckt werden. Wir sind dazu aufgerufen, die koloniale Sklavenpsychologie in uns entschlossen auszumerzen, großen Nationalstolz und die feste Überzeugung zu erlangen, daß wir mit jeder Sache fertig werden können.

Mögen wir alle unsere Kräfte vereinen und beharrlich um den Aufbau eines neuen, demokratischen Staates ringen!

DIE GEGENWÄRTIGE INTERNATIONALE UND NATIONALE LAGE UND DIE AUFGABEN DER FRAUEN

Vortrag vor Funktionärinnen in Pyongyang

25. Oktober 1945

Genossinnen!

Kürzlich wandten sich Frauen mit der Bitte an mich, ihnen von der gegenwärtigen internationalen und nationalen Lage und ihren Aufgaben zu berichten. Es ist sehr gut, daß sich unsere Frauen für die gegenwärtige internationale Situation und die innere Lage des Landes sowie für die Aufgaben interessieren, die vor ihnen stehen. Sie können nur dann zum Aufbau des Staates aktiv beitragen, wenn sie mit den gegenwärtigen internationalen Ereignissen und der Lage im eigenen Land gut vertraut und sich der bevorstehenden Aufgaben zutiefst bewußt sind.

Zunächst möchte ich auf die internationale und nationale Situation eingehen.

Wie Sie alle wissen, zettelten das faschistische Deutschland, Italien und das militaristische Japan den Zweiten Weltkrieg an und stürzten die ganze Welt in einen Schrecken des Krieges. Die von den Eroberungsgelüsten besessenen Faschisten Deutschlands, Italiens und Japans versuchten vergeblich, die Sowjetunion zu erobern, über die ganze Welt zu herrschen und somit den sozialistischen Staat dem Erdboden gleichzumachen und alle Völker zu ihren Sklaven zu machen. Um ihre heimtückischen Ansprüche durchzusetzen, mobilisierten sie ihre viele Millionen zählenden Truppen, wandten alle möglichen modernen Massenvernichtungswaffen an und begingen bis dahin nie da gewesene barbarische Greueltaten.

Der Krieg endete jedoch mit dem großen Sieg der antifaschistischen demokratischen Kräfte der Welt, die für Frieden und Demokratie eintreten. Als Ergebnis ist das internationale Ansehen der Sowjetunion unvergleichlich gestiegen, vor vielen Ländern hat sich der Weg zur demokratischen Entwicklung aufgetan, und es entstanden ebenfalls günstige Voraussetzungen dafür, daß die Völker kolonialer und halbkolonialer Länder nationale Unabhängigkeit erlangen.

Heute beschreiten die Völker vieler Länder Europas und Asiens den Weg der demokratischen Entwicklung, in vielen Teilen der Welt nimmt der Kampf der Völker für nationale Unabhängigkeit zu. In einer Reihe vom faschistischen Joch befreiter Länder Europas entsteht bereits eine demokratische Macht, und in China und vielen anderen Ländern hat der Befreiungskampf der Völker eine neue, höhere Entwicklungsstufe erreicht. Die Stimmen der Völker, die Frieden, Demokratie und nationale Unabhängigkeit fordern, werden jetzt immer lauter, und die internationalen demokratischen Kräfte wachsen und erstarken von Tag zu Tag.

Da jetzt die Geschütze des Zweiten Weltkrieges verstummt sind, büßen die kapitalistischen Länder in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht ganz erheblich ihre Macht ein. In Deutschland, Italien und Japan, die im Krieg besiegt wurden, und in vielen anderen kapitalistischen Ländern ist ein Chaos im reaktionären Herrschaftssystem festzustellen, und die Wirtschaft dieser Länder beginnt zu stagnieren. Gegenwärtig branden in den Ländern des Kapitals mächtige Wogen des Kampfes der Arbeiter für bessere Arbeitsbedingungen und Lohnerhöhungen auf, wie nie zuvor verstärken sich die demokratischen Aktivitäten der Volksmassen. All das zeugt davon, daß die Grundpfeiler des kapitalistischen Systems ins Schwanken geraten.

Derartige Veränderungen der Situation, die sich in weltweiten Dimensionen vollzogen haben, wirken sich in gleichem Maße auch auf unser Land aus.

Das koreanische Volk hat die Befreiung seines Vaterlandes durch seinen langjährigen blutigen Kampf erreicht. Die japanischen Imperialisten, die in der Vergangenheit unser Land okkupiert hielten und das koreanische Volk 36 Jahre lang grausam unterdrückten und ausbeuteten, wurden vollständig aus Korea vertrieben, und in unserem Vaterland ta-

ten sich lichte Horizonte für den Aufbau eines neuen Staates auf.

Nach der Befreiung wurde jedoch unser Land in Nord und Süd gespalten. In Nord- und Südkorea entstehen diametral entgegengesetzte Situationen.

Wie Sie selbst sehen, hat sich jetzt in Nordkorea das ganze von der Freude der Befreiung erfüllte Volk zum tatkräftigen Kampf für die Neugestaltung des Vaterlandes erhoben. In vielen Bezirken des Landes wurden bereits auf Initiative des Volkes Volkskomitees gegründet, überall wird darum gerungen, Überreste aus der Zeit des japanischen Imperialismus und des Feudalismus zu beseitigen und ein neues, demokratisches Leben zu schaffen. Der Wiederaufbau der von den japanischen Imperialisten bei ihrer Flucht zerstörten Fabriken, Bergbauwerke und Eisenbahnanlagen läuft auf vollen Touren.

Die Lage in Südkorea ist jedoch das ganze Gegenteil davon. Die US-Truppen hatten gleich nach ihrer Landung in Südkorea verkündet: Alle, die sich ihnen widersetzen, werden standrechtlich bestraft. Mit der Landung der US-Truppen wurde Südkorea zu einer von der USA-Militäradministration kontrollierten Zone. Heute herrschen in ganz Südkorea, einschließlich in Seoul, unter dem Schutz der US-Truppen uneingeschränkt projapanische Elemente und Verräter an der Nation, die früher vor den japanischen Imperialisten liebedienernd aus unserem Volk Blut und Schweiß herausgepreßt haben. Die patriotische Tätigkeit der südkoreanischen Bevölkerung stößt auf alle möglichen Hindernisse. Das ist die reale Lage in Südkorea. Deshalb ist seine Bevölkerung, die sich über die Befreiung des Landes und den Beginn einer neuen Welt, einer Welt der Freiheit, so gefreut hatte, jetzt von großer Sorge erfüllt.

Eben unter diesen Bedingungen kämpft gegenwärtig unser Volk für den Aufbau eines neuen Korea. Wir müssen die Kräfte der ganzen Nation so schnell wie möglich vereinen, die Machenschaften der projapanischen Elemente, Vaterlandsverräter und sonstigen Reaktionäre endgültig vereiteln und einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen.

Welche Aufgaben haben nun die befreiten koreanischen Frauen angesichts der gegenwärtigen internationalen und nationalen Situation zu erfüllen?

Zunächst einmal ist es wichtig, daß sich alle Frauen aktiv am Aufbau des Staates beteiligen.

Die Schaffung eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates erfordert, eine Volksmacht zu errichten, konsequent die Überreste aus der Zeit des japanischen Imperialismus und des Feudalismus zu beseitigen sowie die Entwicklung von Wirtschaft und Kultur zu beschleunigen. Die langjährige Feudal- und japanische Kolonialherrschaft hat die gesellschaftliche Entwicklung gehemmt und führte dazu, daß die Überbleibsel des Feudalismus und Kapitalismus tief verwurzelt sind. Darüber hinaus ist alles zerstört, überall herrscht Unordnung. Unter diesen Bedingungen ist es sehr schwierig, erfolgreich unser Land aufzubauen, aber wir müssen trotzdem diese Aufgabe um jeden Preis verwirklichen. Um mit den schwierigen, aber ehrenvollen Aufgaben des Aufbaus des Staates erfolgreich fertig zu werden, muß sich das ganze Volk, Männer und Frauen, Alt und Jung, wie ein Mann erheben: Wer Geld hat, der gebe Geld, wer Kraft hat, die Kraft, und wer Wissen hat, das Wissen. Und gerade hierbei sollen die Frauen einen bedeutenden Teil der Aufgaben übernehmen.

Die Pflichten der Frauen sind beim Aufbau eines neuen Korea recht umfangreich, sind doch die Frauen, die die Hälfte der Bevölkerung unseres Landes ausmachen, bildlich gesprochen, eines der Räder beim Aufbau des Landes. Damit der Wagen gleichmäßig fahren kann, müssen seine Räder einwandfrei funktionieren. Deshalb macht es der erfolgreiche Aufbau des Landes erforderlich, daß die Frauen zusammen mit den Männern eine große Rolle spielen.

Und die Frauen können mit jeder beliebigen Sache fertig werden und so für den Aufbau des Staates einen großen Beitrag leisten, wenn sie sich nur darum bemühen. Unsere Frauen sind in der Lage, in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur ausgezeichnet zu arbeiten, ohne den Männern nachzustehen.

Unter den Frauen unseres Landes gibt es viele, die tapfer für das Vaterland und das Volk gekämpft haben. In der Vergangenheit haben sich nicht wenige koreanische Frauen am bewaffneten antijapanischen Kampf beteiligt und für die heilige Sache, die Befreiung des Vaterlandes, einen wertvollen Beitrag geleistet. In den Jahren des bewaffneten

antijapanischen Kampfes haben sie mit der Waffe in der Hand unmittelbar an Gefechten mit dem Gegner teilgenommen oder illegal unter den Massen gearbeitet. Zu diesen Revolutionärinnen gehörten einfache Töchter von Arbeitern und Bauern.

Wenn sich alle unsere Frauen einmütig im tiefen Bewußtsein erheben werden, daß sie selbst die Erbauer des Landes, die Schöpfer eines neuen Vaterlandes sind, werden wir bei diesem Vorhaben einen gewaltigen Sieg erringen.

Die aktive Teilnahme der Frauen am Aufbau des Landes ist ein wichtiges Unterpfand für ihre erfolgreiche Befreiung.

Die koreanischen Frauen konnten sich, da sie lange Jahre an die feudale Ethik und Moral gefesselt waren, gesellschaftlich nicht betätigen, mußten sich in der Familie abkapseln und unter Tränen alle Beleidigungen und Demütigungen erdulden. Um sich aus dieser Lage der vergangenen Jahre zu befreien und sich von den sozialen Ketten zu lösen, müssen sie sich für den Aufbau des Landes mobilisieren.

Manche Frauen sagen jetzt: „Was kann eine Frau schon Vernünftiges tun!“, „Wie soll sich eine Sache entwickeln, wenn die Frau vorangeht!“ Und sie können sich selbst nicht dazu entschließen, an der Gestaltung eines neuen Landes teilzunehmen. Es kommt zuweilen sogar vor, daß manche hinter dem Rücken ihre Freundinnen auslachen, die sich mit gesellschaftlichen Belangen beschäftigen. Das ist selbstverständlich ein falsches Herangehen der befreiten koreanischen Frauen. Solange sich die Frauen nicht von einem derartigen Standpunkt freimachen, können sie ihre soziale Befreiung nicht verwirklichen.

Heute ringen wir um den Aufbau einer neuen, demokratischen Gesellschaft. Dieses Vorhaben ist ein großes revolutionäres Werk, das dazu berufen ist, die Frauen vom doppelten, dreifachen Joch, von sämtlichen Fesseln der sozialen Ungleichheit zu befreien. Nur im Prozeß der Teilnahme am Aufbau des Staates können sie ihre frühere Lage überwinden.

Sie haben selbstverständlich unter den gegenwärtigen Bedingungen viele Schwierigkeiten zu überwinden, um sich aktiv am Aufbau des Staates zu beteiligen, verfügen sie doch über keinerlei Erfahrungen in der gesellschaftlichen und politischen Arbeit und tragen außerdem die große Bürde häuslicher Pflichten. Natürlich werden später, wenn sich

die Lage des Landes stabilisiert hat, günstigere Voraussetzungen für die Teilnahme der Frauen an gesellschaftlicher Arbeit geschaffen werden, aber vorläufig lassen das die Verhältnisse noch nicht zu. Die Frauen dürfen trotz der Schwierigkeiten und Hindernisse keinesfalls zögernd am Aufbau des Landes teilnehmen. Es wäre falsch, anzunehmen, daß irgend jemandem der Aufbau eines neuen Staates, diese große und schwierige Aufgabe, leicht fallen würde. Wir müssen ihn also forcieren und die dabei auftretenden Schwierigkeiten und Entbehrungen geduldig überwinden.

Unsere Frauen sollten sich der Wichtigkeit ihrer Aufgaben bei der Errichtung eines neuen Korea zutiefst bewußt werden, sich aktiv an der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit beteiligen und alle Anstrengungen unternehmen, um den Aufbau des Staates zu unterstützen.

Das aktive Mitwirken der Frauen am staatlichen Aufbau und ihre soziale Befreiung fordern entschieden, das Niveau ihres ideologischen Bewußtseins zu heben.

Andernfalls können sie keine wahren Mitgestalterinnen des neuen Korea werden. Wer in ideologisch-politischer Hinsicht nicht erwacht ist, kann beim Aufbau des Landes keine große Begeisterung an den Tag legen und wird nicht in der Lage sein, die ihm eingeräumten Rechte und Freiheiten wirklich zu nutzen. In der Vergangenheit hatten die koreanischen Frauen kein großes Wissen, sie nahmen daher alles als gegeben hin, alle Demütigungen und Beleidigungen, die ihnen in der sozialen Umwelt oder im Familienkreis zugefügt wurden, sie dachten, daß ihre jämmerliche Lage als Frauen einer Kolonie vom Schicksal selbst bestimmt ist. Nur wenn sie ihr ideologisches Bewußtsein heben und in ideologisch-politischer Hinsicht erwachen, können sie eine Wiederholung ihres qualvollen harten Schicksals der Vergangenheit vermeiden, können sie zu Schöpfern eines neuen, glücklichen Lebens werden.

Um ihr ideologisches Bewußtsein zu erhöhen, müssen die Frauen zunächst lesen und schreiben lernen und sich vom Analphabetentum befreien. Nur wenn man des Lesens und Schreibens kundig ist, kann man Zeitungen und Bücher lesen, sich in der Lage und den Forderungen des Landes auskennen und das Lernen fortsetzen, das zur Entwicklung des eigenen geistigen Niveaus erforderlich ist. Analphabetentum macht

es unmöglich, sich fortschrittliche revolutionäre Theorien anzueignen und auch andere wissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben. Für den Aufbau eines mächtigen Vaterlandes müssen sich die Frauen auch am wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Landes tatkräftig beteiligen, und das fordert von ihnen, daß sie lesen und schreiben können. Seit eh und je heißt es: Wissen ist Macht. Das sagt man nicht ohne Grund.

In der Vergangenheit wollten die koreanischen Frauen zwar lesen und schreiben lernen, aber infolge einschneidender sozialer und familiärer Beschränkungen konnten sie das nicht tun. Jetzt aber werden alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß jede Frau lernen kann. Die Frauen sollten es beherzigen, daß Analphabeten weder ihr geistiges Niveau heben noch zum Aufbau des Landes beitragen können, und intensiv bemüht sein, lesen und schreiben zu lernen.

Die Frauen, die in der antijapanischen Partisanenarmee gekämpft haben, unterbrachen selbst angesichts der ununterbrochenen Gefechte nicht für einen Augenblick ihr Studium. Trotz ständiger Müdigkeit, Schneegestöber und Frost, der durch den ganzen Körper drang, studierten sie am Lagerfeuer Nächte lang. Auch wenn sie marschierten oder steile Berge passierten, lasen sie, ohne das Buch aus der Hand zu legen. Deshalb konnten sie sich zuverlässig fortschrittliche Ideen und revolutionäre Theorien aneignen und die ihnen übertragenen revolutionären Aufgaben ehrenvoll erfüllen.

Alle unsere Frauen sollten ihrem Beispiel folgen und mit all ihrer Energie und Beharrlichkeit lernen und nochmals lernen. Auf diese Weise sollten sie so schnell wie möglich ihr Analphabetentum überwinden, sich fortschrittliche Ideen aneignen und wissenschaftliche Kenntnisse erwerben. So können sie zu würdigen Erbauerinnen des neuen Vaterlandes werden.

Bei der Hebung ihres ideologischen Bewußtseins müssen sie neben dem Lesen- und Schreibenlernen einen beharrlichen Kampf gegen ideologische Überbleibsel aus der Zeit des japanischen Imperialismus sowie gegen feudale Bräuche und Gewohnheiten entfalten.

Jetzt sind diese Überbleibsel noch tief im Bewußtsein unserer Frauen verwurzelt. Ein nicht geringer Teil der Frauen hält Müßiggängertum für eine gute Sache, betrachtet die Arbeit voller Verachtung, beneidet reiche

Menschen und geht der gesellschaftlichen Arbeit aus dem Wege. Manche von ihnen haben keinen großen Nationalstolz und beurteilen Menschen nur nach ihrer Herkunft. Andere wiederum fordern Schamanen auf, die bösen Geister zu vertreiben, oder gehen zu einer Wahrsagerin. All das sind Überbleibsel der Ideologie japanischer Imperialisten und des Feudalismus. Wenn sich die Frauen nicht von derartigen ideologischen Überbleibseln und feudalen Sitten und Gewohnheiten freimachen, können sie nicht zu wahrhaft demokratischen Frauen des neuen Korea werden.

Ausnahmslos alle Frauen müssen sich bemühen, diese Rudimente in sich auszumerzen. Wir müssen unter den Frauen eine aktive Bewegung zur Ausrottung all dieser ideologischen Überbleibsel der Vergangenheit entfalten, damit sie sich ihrer eigenen Unwissenheit entledigen und, von Finsternis und Analphabetentum befreit, in ideologisch-politischer Hinsicht erwachen können.

Eine der wichtigen Aufgaben der Frauen besteht heute darin, die Arbeit für die Gründung einer demokratischen Massenorganisation der Frauen energisch zu beschleunigen.

Um ihre verantwortlichen Aufgaben besser erfüllen zu können, müssen sie eine demokratische Massenorganisation haben. Es muß eine einheitliche demokratische Frauenorganisation gegründet und alle Frauen dafür gewonnen werden. Nur das wird sie zu einer vereinten Kraft machen, wird ihnen helfen, zur Neugestaltung des Vaterlandes beizutragen, eine demokratische Erziehung zu erhalten und sich organisatorisch zu stählen und zu würdigen Werktätigen des Landes zu werden. Mag die Begeisterung der Frauen für den Aufbau des Landes noch so stark, mögen ihre Anstrengungen in dieser Richtung noch so groß sein, wenn sich nicht alle Frauen zu einer Organisation vereinen, wird es ihnen nicht möglich sein, mit dem Aufbau des Landes und mit der Aufgabe der sozialen Emanzipation fertig zu werden.

Deshalb muß so schnell wie möglich eine einheitliche demokratische Frauenorganisation geschaffen und der Zusammenschluß der Frauen erzielt werden. Alle Funktionärinnen sollten sich über die Bedeutung der Bildung solch einer Organisation völlig im Klaren sein und an der Spitze der Frauen diese Arbeit beschleunigen. Somit ist es erforderlich,

alle Frauen fest zu einer einheitlichen demokratischen Organisation zusammenzuschließen, damit die breiten Schichten der Frauen um den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea und ihre soziale Befreiung ringen können.

Das sind im Wesentlichen die wichtigen Aufgaben der Frauen, die von der gegenwärtigen internationalen und nationalen Lage diktiert werden. Die Funktionärinnen müssen sich über die nächsten, vor den Frauen stehenden Aufgaben im Klaren sein und die breiten Schichten der Frauen zum Kampf für deren Verwirklichung aktiv mobilisieren.

ÜBER DIE GRÜNDUNG DES DEMOKRATISCHEN JUGENDVERBANDES

Abschlußrede auf der Konferenz des demokratischen Jugendaktivs

29. Oktober 1945

Genossen!

An der Konferenz des demokratischen Jugendaktivs nahmen heute die progressivsten Vertreter der koreanischen Jugend teil. Die Konferenz erörterte den weiteren Weg, den die koreanische Jugend einschlagen muß, und ihre nächsten Aufgaben beim Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates. Das ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Jugendbewegung in unserem Land.

Die japanischen Imperialisten, die Korea eroberten, errichteten in unserem Land ein Generalgouvernement, verstärkten maßlos die Unterdrückungsorgane wie die Armee, die Gendarmerie, die Polizei und die Gefängnisse und unterjochten unser Volk durch grausame Repressalien. Sie machten Korea zu ihrer Nachschubbasis für Lebensmittel und Rohstoffe, zum Militärstützpunkt für die Aggression auf das Festland. Die japanischen Imperialisten, die ihre Hände nach den Schlagadern der Industrie in unserem Land ausgestreckt hatten, raubten willkürlich unsere wertvollen Reichtümer und beuteten das koreanische Volk beispiellos grausam aus. Doch damit gaben sich die japanischen Imperialisten nicht zufrieden, denn sie betrieben in unserem Lande eine auf die koloniale Versklavung gerichtete Bildungspolitik und waren fieberhaft darum bemüht, unsere althergebrachte Nationalsprache

zu verbieten, ja, sie wollten uns sogar die Namen wegnehmen.

Doch das koreanische Volk konnte nicht gleichgültig zusehen, wie die grausamen japanischen Imperialisten ihre Kolonialherrschaft errichteten, und lehnte sich erbittert dagegen auf. Im Kampf des koreanischen Volkes gegen die japanischen Imperialisten stand die kluge und mutige Jugend, die von dem brennenden Wunsch beseelt war, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen, stets in vorderer Reihe. In diesem gesamtnationalen Ringen, darunter auch beim Aufstand des 1. März, in der *Manse*-Bewegung des 10. Juni und beim Schüleraufstand in Kwangju, war die koreanische Jugend stets mutig dabei. Besonders an der Schwelle der 1930er Jahre erhoben sich unsere jungen wahren Kommunisten mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen Imperialisten. In ihrem fünfzehn Jahre währenden, heroischen Kampf schlugen sie die japanischen imperialistischen Eroberer und führten schließlich die historische Tat, die Wiedergeburt des Vaterlandes, herbei. Die koreanische Jugend vollbrachte wirklich unsterbliche Heldentaten im heiligen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes.

Genossen!

Vor dem befreiten koreanischen Volk steht jetzt die wichtige Aufgabe, einen neuen, demokratischen Staat aufzubauen. Dafür müssen wir heute unter äußerst schwierigen und harten Bedingungen kämpfen.

Auf dem Territorium Koreas nördlich des 38. Breitengrades haben sowjetische Truppen, Einheiten eines sozialistischen Staates, Quartier bezogen, auf dem Territorium des Landes südlich dieses Breitengrades sind US-Truppen, Truppen eines imperialistischen Staates, gelandet. Damit entstand eine diametral entgegengesetzte Lage in Nord- und Südkorea. Anders als in Nordkorea, wo die Reaktion von den patriotischen demokratischen Kräften niedergehalten wird, sind die projapanischen Elemente und Landesverräter in Südkorea unter der Schirmherrschaft der US-Truppen dabei, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um politischen Boden unter die Füße zu bekommen, und unternehmen unverhohlen den Versuch, das südkoreanische Volk in seinem Kampf für ein neues, demokratisches Korea zu behindern. Die in Südkorea entstandene Lage stört erheblich den Aufbau unseres Staates.

Wir müssen alle Hindernisse auf dem Weg des Aufbaus des Staates

kühn hinwegfegen und auf alle Fälle einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat errichten. Natürlich soll später eine internationale Beratung einberufen werden, auf deren Tagesordnung die Koreafrage und die Nachkriegsprobleme des Weltfriedens stehen. Doch welche Entscheidungen auf dieser Beratung auch immer zur Koreafrage getroffen werden, es wird voll und ganz auf die Kräfte des koreanischen Volkes selbst ankommen, ob es seine Schwierigkeiten überwindet und ein einheitlicher souveräner und unabhängiger demokratischer Staat in unserem Land entstehen wird. Wenn sich unser Dreißigmillionenvolk nicht fest zusammenschließen kann und sich als nicht stark genug erweist, wird es nicht möglich sein, einen vollständig souveränen und unabhängigen demokratischen Staat zu bilden, ganz gleich, welche positiven Schritte die internationale Beratung auch festlegt. Denn das koreanische Volk selbst ist der Herr in Korea. Ob wir ein neues, demokratisches Korea erfolgreich schaffen können, hängt letzten Endes von der Geschlossenheit unserer Nation ab.

Es ist deshalb unsere Aufgabe, alle patriotischen demokratischen Kräfte zu vereinen. Vor allem kommt es darauf an, daß wir die mutige, kraftvolle Jugend, die danach drängt, das Vaterland zu stärken und zu entwickeln, fest unter dem Banner der Demokratie zusammenschließen. Das ist eine ganz aktuelle Aufgabe.

Um die Einheit der großen Kreise der Jugend zu zementieren, müssen wir einen demokratischen Jugendverband gründen. Damit sollen nicht etwa die politischen Bedürfnisse irgendwelcher Einzelpersonen befriedigt werden, sondern es geht um den Zusammenschluß der ganzen koreanischen Jugend und den erfolgreichen Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates, der dazu berufen ist, unserem Volk ein glückliches Leben zu sichern. Mit anderen Worten, die Gründung des Demokratischen Jugendverbandes (DJV) wird zu einer dringenden Notwendigkeit, wenn wir die vor uns stehenden revolutionären Aufgaben lösen wollen.

Es gibt heute in unserem Land zahlreiche ehemalige Apologeten des japanischen Imperialismus und auch eine große Zahl feudaler Elemente. Zu den Letztgenannten zählen diejenigen, die versuchen, die feudalistischen Produktionsverhältnisse in unserem Lande beizubehalten. Hier sind nicht etwa diejenigen gemeint, die feudale Sitten in den moralisch-

ethischen Normen bewahren wollen wie das Verhalten zu älteren Menschen und die Gestaltung der Beziehungen zwischen Mann und Frau. Weil es noch so viele Überbleibsel des japanischen Imperialismus und des Feudalismus gibt, stehen wir vor der Aufgabe, die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution durchzuführen.

Die Demokratie, die wir meinen, entspricht der Wirklichkeit unseres Landes und unterscheidet sich von der „Demokratie“ der USA, d. h. von der bürgerlichen Demokratie, bei der das politische Mitwirken vom Kapital eingeengt und kontrolliert wird. Unsere Demokratie ist auch anders als die sowjetische Demokratie. Unser Ziel ist die Volksdemokratie, die den breiten Volksmassen Gelegenheit gibt, mitzuregieren, politische Freiheiten und Rechte wahrzunehmen, die unserem Volk ein glückliches Leben sichert.

Wenn die Volksdemokratie durchgesetzt sein wird und die demokratische Revolution gesiegt hat, werden unsere Bauern ein für allemal von den feudalistischen Ausbeutungsverhältnissen befreit sein, werden die Arbeiter den Achtstundentag haben und auch in den Genuß anderer demokratischer Rechte gelangen. Außerdem werden dann bei uns die nationalen Kapitalisten das Recht auf freie Unternehmertätigkeit erhalten.

Um diese Demokratie einzuführen und die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution erfolgreich zum Abschluß zu bringen, müssen wir unbedingt die gesamte patriotische Jugend eng zusammenschließen.

Wir können unseren Staat keinesfalls nur mit den Kräften der Kommunisten erfolgreich aufbauen. Wir müssen die breiten Volksmassen zusammenschließen und in organisierter Form verstärkt kämpfen. Nur so können wir die Reaktion ausschalten und verhindern, daß die japanischen Imperialisten erneut den Fuß auf unseren Boden setzen. So sind wir auch in der Lage, eine wahre Volksmacht zu errichten und ein neues Vaterland erfolgreich aufzubauen.

Wenn wir es versäumen, eine Massenorganisation der Jugend zu gründen, der große Kreise der Jugend angehören, werden wir außerstande sein, die Jugend fest unter einem einheitlichen Banner zusammenzuschließen. Der Kommunistische Jugendverband (KJV) ist, wie schon sein Name sagt, eine Organisation, der nur die proletarische Jugend,

Verfechter der kommunistischen Ideen, beitreten kann. Sehr viele Jugendliche, die zwar ihr Land lieben und auch für die Demokratie sind, können wegen ihrer sozialen Herkunft nicht in den KJV aufgenommen werden. Außerdem kommt es recht oft vor, daß junge Arbeiter oder andere junge Menschen aus dem Milieu der armen Bauern, die würdig wären, Mitglieder des KJV zu werden, nicht in die Organisation eintreten, sondern nur abwarten, was sie dort tut. Die Hauptursache dafür liegt darin, daß die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit den Kommunismus stark verleumdeten. Außer dem KJV gibt es in unserem Land heute verschiedene andere Jugendorganisationen, wie z. B. den Verein Christlicher Jugend, den Verband der Weißgekleideten Jugend und andere. Verschiedene Parteigruppierungen versuchen, die Jungen und Mädchen auf ihre Seite zu ziehen. Wenn wir es unter diesen Bedingungen unterlassen, eine einheitliche Massenorganisation der Jugend zu gründen, der Jungen und Mädchen verschiedener Schichten angehören, werden wir die gewaltige Masse der Jugend, die eine wichtige revolutionäre Kraft ist, nicht zu einem Ganzen zusammenschließen können, und es kann außerdem zur völligen Spaltung der Jugendbewegung in unserem Lande kommen.

Auch die von Ihnen gestellte Frage nach Beseitigung der Arbeitslosigkeit unter der Jugend kann nur dann mit Erfolg gelöst werden, wenn wir eine Massenorganisation der Jungen und Mädchen gründen.

Um die Arbeitslosigkeit unter der Jugend zu beseitigen, müssen wir so schnell wie möglich die von den japanischen Imperialisten zerstörten Fabriken, Erzbergwerke und Kohlegruben wieder instand setzen und in Gang bringen sowie eine große Zahl neuer Betriebe errichten. Dafür werden sehr viele Arbeitskräfte, eine große Menge Material, Geld und Technik benötigt. Wir müssen erreichen, daß das ganze patriotische Volk und insbesondere die jungen Menschen ihre ganze Kraft, ihre technischen Kenntnisse und ihr Wissen für den Aufbau des Staates in den Dienst stellen. Auch daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit für uns, eine Massenorganisation zu gründen, die unsere Jugend monolithisch zusammenschließen soll.

Um die Arbeitslosigkeit unter der Jugend zu beseitigen, sollten wir dafür sorgen, daß die jungen Menschen die Werke mit eigener Kraft

aufbauen und betreiben. Doch dafür brauchen wir Geld. Wer aber wird einzelnen jungen Leuten Geld leihen? Wenn jedoch eine Massenorganisation der Jugend, der alle Jungen und Mädchen angehören, auf einer festen Basis entstehen wird, kann sich diese Organisation Vertrauen erringen und auch Gelände für den Bau der Werke erhalten.

Manche Genossen glauben offensichtlich, daß die Gründung des DJV zu rechten Abweichungen in der Jugendorganisation führen könnte. Doch diese Annahme ist unbegründet. Die Bildung einer Massenorganisation der Jugend, deren Tore der ganzen Jugend offen stehen, damit Jungen und Mädchen in größter Zahl eintreten können, heißt durchaus nicht, daß wir den projapanischen Elementen und Landesverrätern die Möglichkeit geben, in die Jugendbewegung einzudringen. Sie dürfen nicht nur nicht eindringen, sondern müssen auch eine entschiedene Abfuhr erhalten.

Außerdem schlagen einige Genossen vor, den KJV nach wie vor beizubehalten, weil sie fürchten, daß gewisse Jugendliche gegen die Mitglieder des KJV auftreten, wenn sich der DJV gründet. Natürlich besteht die Möglichkeit, daß sich einzelne unzuverlässige Elemente in den künftigen DJV einschleichen und gegen die Mitglieder des KJV Front machen werden. Doch die absolute Mehrheit der Jugendlichen, glaube ich, wird die Angehörigen des KJV, diese aktiven Kämpfer für die Neugestaltung des Vaterlandes, unterstützen und ihnen folgen. Da jetzt unsere demokratischen Kräfte beträchtlich verstärkt worden sind, können wir die Umtriebe einzelner ungesunder Elemente, was immer sie auch tun mögen, mit absoluter Sicherheit durchkreuzen. Es ist also nicht notwendig, die Tore der Jugendorganisation zu verschließen.

Andere Jugendliche wiederum sind, wie mir gesagt wurde, der Meinung, daß es besser wäre, den DJV zu gründen und dabei den KJV nicht aufzulösen. Dafür besteht jedoch keine Notwendigkeit. Auf der jetzigen Etappe muß jede beliebige Jugendorganisation zur Erfüllung der Aufgaben der demokratischen Revolution beitragen. Warum also die Reihen der Jugend spalten, indem der KJV und der DJV nebeneinander bestehen! Dies wäre widersinnig, ja sogar gefährlich für die Revolution. Wenn wir die Initiative ergreifen, den KJV aufzulösen und gleichzeitig den DJV zu gründen, werden wir zahlreiche Jugendliche auf den richtigen Weg der Demokratie führen können.

Wir haben hinreichende Voraussetzungen zur Gründung des DJV, der die große Masse der Jugendlichen in seinen Reihen zusammenschließen soll. Vor den Jungen und Mädchen unseres Landes steht heute die gemeinsame Aufgabe, die Ziele der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution durchzusetzen. Alle Jungen und Mädchen, die ihr Heimatland lieben und den leidenschaftlichen Wunsch haben, sich dem Aufbau eines neuen Korea zu widmen, welcher Bevölkerungsschicht sie auch immer angehören mögen, müssen gemeinsam ihre ganze Kraft und ihr Wissen in den Dienst der demokratischen Revolution stellen. Die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution wird heute in der Tat nicht nur von der Arbeiter- und Bauernjugend unterstützt, sondern auch von anderen Schichten der Jugend, die bestrebt sind, aktiv beim Aufbau eines demokratischen Korea mitzuwirken. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Zusammenschluß der Jungen und Mädchen unseres Landes zu einer einheitlichen Jugendorganisation. Außerdem rufen wir heute die Jugendbewegung in einer günstigen Situation ins Leben.

Auch in den schweren Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes haben wir unterschiedliche Schichten der Bevölkerung und der Jugend fest vereint.

Ich möchte hier ein Beispiel aus der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes anführen. Als wir den bewaffneten antijapanischen Kampf führten, gab es in China antijapanische Einheiten: die Antijapanische Armee für die Rettung des Vaterlandes. Die Angehörigen dieser Armee haßten die Kommunisten ohne geringsten Grund und verübten häufig schlimmste Verbrechen, indem sie Kommunisten ermordeten. Doch im Interesse des Kampfes gegen die japanischen Imperialisten haben wir uns unter Lebensgefahr mit dem Führer dieser Armee getroffen, ihm die Gemeinsamkeit der Ziele im Kampf des koreanischen und des chinesischen Volkes erläutert und ihn von der Notwendigkeit überzeugt, Hand in Hand gegen den gemeinsamen Feind vorzugehen. Anschließend organisierten wir gemeinsam eine Angriffsoperation auf die Kreisstadt Dongning, wo starke militärische Kräfte der japanischen Imperialisten konzentriert waren, und gingen aus diesem Gefecht siegreich hervor. Dabei erfüllten wir Kommunisten die schwersten und schwierigsten Aufgaben, waren mutig und opferbereit. Die Kämpfer der antijapa-

nischen Partisanenarmee zeigten sich in der Schlacht von einer edlen moralischen Seite, indem sie die Soldaten der Armee für die Rettung des Vaterlandes aus gefährlichen Situationen befreiten. Mit dem Überfall auf Dongning hatten wir dem Feind nicht nur einen vernichtenden Schlag versetzt, sondern auch einen positiven Eindruck auf die ideologisch ungefestigten Soldaten der Armee für die Rettung des Vaterlandes gemacht und ihre Kampfmoral erheblich erhöht. Nach diesem Gefecht kämpften die Soldaten dieser Armee zusammen mit uns tapfer gegen die japanischen Imperialisten. Beeinflußt von der edlen Moral der Kommunisten, wurden später viele Kämpfer aus dieser Armee selbst zu Kommunisten.

Wie Sie sehen, haben wir sogar unter jenen schwierigen Bedingungen gemeinsame Aktionen mit solch einer Armee durchgeführt, und es war uns gelungen, sie auf unsere Seite zu ziehen. Es gibt also keinen Grund zu der Annahme, daß es heute unter den günstigen Bedingungen des legalen Kampfes nicht möglich wäre, unterschiedliche Schichten der Jugend für uns zu gewinnen. Wenn Sie unter den breiten Schichten der Jugend tatkräftig wirken, werden Sie alle patriotisch gesinnten Jungen und Mädchen eng zusammenschließen können.

Sie als das Jugendaktiv, als die progressivsten Kämpfer der Jugend, müssen die Avantgarde der Jugendbewegung bilden, Ihre Kraft einsetzen, um breite Schichten der Jugend zu gewinnen, und die ganze Jugend vereinen, die bereit ist, für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates zu kämpfen. Alle patriotisch gesinnten jungen Menschen sind unabhängig vom Glaubensbekenntnis und der Vermögenslage für den DJV zu gewinnen. Weil die Arbeiter und Bauern in unserem Lande klassenmäßig in der absoluten Mehrheit sind und die Hauptkräfte der Revolution bilden, sollten Sie Ihr Hauptaugenmerk auf die Arbeiter- und Bauernjugend legen.

Zur Gründung des DJV sind konsequente Vorbereitungen erforderlich.

Wir müssen hierbei beachten, daß es Menschen geben kann, die kein richtiges Verständnis für den Kurs zur Bildung des DJV haben und nicht gewillt sind, den KJV in den DJV umzuwandeln. Wer sich in der heutigen Lage in unserem Lande und in den Forderungen unserer Revolution nicht richtig zurechtfindet, wird, eingeschlossen im engen Kreis des

KJV, vielleicht gegen die Umwandlung des KJV in den DJV sein. Sie sollten sich jedoch von dieser engstirnigen Haltung trennen und für die konsequente Durchsetzung der Linie kämpfen, deren Ziel die Bildung des DJV ist.

All die aktivsten Vertreter der demokratischen Jugend sind aufgerufen, den breiten Schichten der Jugend klar zu machen, warum heute die Auflösung des KJV auf der Tagesordnung steht, damit sie erkennen, daß die Linie auf die Gründung des DJV richtig ist, und sich aktiv an seiner Gründung beteiligen. Gleichzeitig sind in allen Bezirken möglichst bald Beratungen des Jugendaktivs durchzuführen, um Organisationen des DJV zu bilden. So vorbereitet, müssen wir diesen Verband möglichst bald gründen und die Jungen und Mädchen in einer einheitlichen Jugendorganisation fest zusammenschließen.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie im Geist dieser Konferenz aktiv für die Gründung des DJV, der Massenorganisation der Jugend, kämpfen werden.

ÜBER DIE GRÜNDUNG EINER UNIVERSITÄT

Gespräch mit Funktionären des Bildungswesens

3. November 1945

Die japanischen Imperialisten betrieben in der Vergangenheit eine grausame koloniale Ausbeutung und Ausplünderung in Korea und beraubten unser Volk gleichzeitig aller politischen Rechte und Freiheiten. Sie versperrten den Koreanern auch den Zugang zur Schulbildung. Sie zwangen dem koreanischen Volk nicht nur eine Bildung auf, die von kolonialer Versklavung geprägt war, sondern versuchten sogar, es in den Abgrund der Finsternis und Unwissenheit zu stürzen.

Die Folge dieser schädlichen Bildungspolitik der japanischen Imperialisten besteht darin, daß es in unserem Land jetzt wenig Schulen gibt. Nehmen wir z. B. Pyongyang, eine Großstadt mit 400 000 Einwohnern. Doch in der ganzen Stadt gibt es nur ein paar Mittel- und Fachschulen. Schon diese eine Tatsache genügt, um eine klare Vorstellung von den verhängnisvollen Folgen der kolonialen Versklavungspolitik der japanischen Imperialisten zu erhalten.

Da jetzt das Land befreit ist, müssen wir die Überreste des auf die koloniale Versklavung gerichteten Bildungssystems der japanischen Imperialisten konsequent beseitigen und das Bildungswesen auf demokratischer Grundlage entwickeln.

Der Aufbau eines neuen Korea erfordert viele nationale Kader. Erst wenn wir über sie verfügen, können wir den Staat schaffen und Wirtschaft und Kultur des Landes weiterentwickeln. Heute jedoch herrscht

bei uns empfindlicher Mangel an ihnen. Die Ausbildung einer großen Zahl nationaler Kader ist eine der dringendsten Fragen, die sich aus der Wirklichkeit unseres befreiten Vaterlandes ergeben.

Wir müssen, so schnell es geht, Kader ausbilden, die wir für die Neugestaltung des Vaterlandes brauchen. Neben einer großen Zahl von Grund- und Mittelschulen sind auch Hochschulen zu eröffnen. Doch läßt es die heutige Lage in unserem Land noch nicht zu, gleichzeitig viele Hochschulen einzurichten. Wir müssen deshalb zuallererst eine Universität gründen.

Die Gründung einer Universität ist unter den jetzigen Bedingungen unseres Landes äußerst notwendig. Mit einer Universität werden wir die reale Möglichkeit erhalten, Kader auszubilden, die in vielen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur eingesetzt werden können. Die Eröffnung einer Universität hat den Vorrang; später können wir dann, darauf gestützt, kurzfristig viele andere Hochschulen gründen. Die Universität wird eine zuverlässige Basis für die nationale Kaderausbildung in unserem Land sein, die Alma Mater für Hochschulen, die ihre Tore in Zukunft öffnen werden.

Bei der Gründung der Universität werden zahlreiche schwierige Probleme auftreten. Wir verfügen heute weder über Lehrkräfte noch über Erfahrungen bei der Leitung von Hochschulen noch über die für den Bau der Hochschulen erforderliche materiell-technische Basis. Unter diesen Bedingungen nicht einfach eine Fachhochschule, sondern eine ganze Universität aufzubauen, ist keinerlei einfache Sache. Doch jeglichen Schwierigkeiten zum Trotz und um jeden Preis müssen wir eine Universität eröffnen.

Um eine Universität gründen und leiten zu können, ist vor allem das Problem in den Griff zu bekommen, das mit der Schaffung eines Lehrkörpers zusammenhängt. Dazu müssen wir zunächst sämtliche Wissenschaftler aus allen Gebieten Nordkoreas zusammenrufen. Wenn das nicht ausreicht, werden wir progressive Wissenschaftler aus Seoul gewinnen müssen. Dann dürfte das Lehrkörperproblem für die Universität, glaube ich, gelöst sein. Die finanziellen Mittel werden für die Gründung einer Universität knapp bemessen sein; doch ein Ausweg wird sich finden, wenn wir nur eindringlich an den patriotischen Enthusiasmus und

die schöpferische Initiative der Volksmassen appellieren, die die Neugestaltung des Vaterlandes zu ihrem Anliegen gemacht haben.

In die Universität müssen wir die Söhne und Töchter des arbeitenden Volkes aufnehmen, denen es unter dem grausamen Kolonialregime des japanischen Imperialismus versagt blieb, eine Schule zu besuchen. Vor der Befreiung des Landes konnten Kinder von Arbeitern, Bauern und anderen werktätigen Massen, die kein Geld besaßen, keine Schule besuchen, auch wenn sie noch so wissensdurstig waren. Da unser Land jetzt befreit ist, wollen sie ihren großen Drang nach Wissen befriedigen. Wir müssen die Tore unserer Universität weit für die Kinder des arbeitenden Volkes öffnen, die leidenschaftlich nach Wissen streben, und ihnen damit helfen, ihren sehnlichsten Wunsch zu erfüllen.

Die Universität muß künftig die Kinder des arbeitenden Volkes zu bemerkenswerten nationalen Kadern erziehen, die dem Vaterland und dem Volk treu ergeben sind. Zu diesem Zweck müssen die Studenten eine der Wirklichkeit unseres Landes entsprechende Ausbildung erhalten und sich so eine große Menge lebendigen Wissens aneignen, das sie für den Aufbau eines neuen Korea benötigen.

Auf diese Weise muß die Universität eine wahre Hochschule des Volkes werden, die den Söhnen und Töchtern des arbeitenden Volkes Bildung vermittelt und nationale Kader entwickelt, die den Werktätigen dienen.

Schon jetzt müssen wir beginnen, uns sorgfältig auf die Gründung einer Universität vorzubereiten.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um noch nachdrücklicher auf einige Fragen der Bildung einzugehen.

Die lernende Jugend muß sachgemäß ausgebildet und erzogen werden.

Dabei kommt es in erster Linie darauf an, die ideologischen Überreste der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten aus ihrem Bewußtsein zu bannen. Dieses Regime und ihre auf die koloniale Versklavung gerichtete Bildung hinterließen im Bewußtsein unserer lernenden Jugend zahlreiche Spuren, die der Ideologie der japanischen Imperialisten entstammen. Ohne diese Überreste der Ideologie, die die japanischen Imperialisten unserer lernenden Jugend einhämmerten, zu beseitigen, ist es unmöglich, sie zu würdigen Erbauern des Landes zu erziehen. Wir müs-

sen uns aktiv dafür einsetzen, daß diese ideologischen Überbleibsel aus den Köpfen der Schüler verschwinden, und sie mit demokratischen Ideen ausrüsten.

Bei der Ausbildung und Erziehung der lernenden Jugend ist es ferner wichtig, ihren Nationalstolz und ihre nationale Würde zu stärken.

In der Vergangenheit haben die japanischen Imperialisten mit dem Ziel, die Koreaner zu ihren kolonialen Sklaven zu machen, davon geschwätzt, daß „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien, daß die „Japaner und die Koreaner von den gleichen Vorfahren“ abstammten; sie entstellten die Jahrtausende alte Geschichte und glänzende Nationalkultur unseres Landes und traten sie mit Füßen, ja, sie versuchten sogar, den Gebrauch unserer Sprache und Schrift zu verbieten und den Koreanern die Namen wegzunehmen. Deshalb war es damals unserer lernenden Jugend in den meisten Fällen nicht möglich, Nationalstolz und nationale Würde in sich zu entwickeln.

Wir müssen die Schüler unsere Muttersprache und Schrift, die Geschichte und Geographie sowie die Kultur unseres Landes besser lehren. Dann wird die Jugend einen großen Nationalstolz und nationale Würde bekunden, ihr Vaterland und ihre Nation lieben und vorbehaltlos für den Aufbau eines neuen Korea kämpfen.

Um die Ausbildung und Erziehung der lernenden Jugend wirksamer zu gestalten, müssen wir eine große Anzahl fähiger Lehrkräfte heranbilden, wofür Maßnahmen zu ergreifen sind. In Zukunft brauchen wir ein dichtes Netz von Mittelschulen; deshalb müssen wir auch eine Hochschule zur Ausbildung der Lehrkräfte für diese Schulen einrichten.

Während wir eine große Anzahl neuer Lehrkräfte ausbilden, sind wir verpflichtet, gleichzeitig die jetzigen Lehrkräfte in demokratischer Idee zu erziehen. Zur Weiterbildung der Lehrkräfte sind Lehrgänge einzurichten.

Um die Überreste des Bildungssystems der kolonialen Sklaverei aus der Zeit der Herrschaft des japanischen Imperialismus zu beseitigen und die Schüler mit Erfolg unterrichten zu können, sind neue Lehrbücher notwendig. Für Fächer wie Mathematik und Naturkunde können vorübergehend durchaus übersetzte Lehrbücher verwendet werden; doch Bücher über Muttersprache, Geschichte und Geographie müssen natürlich neu geschrieben werden.

Wir müssen das Bildungswesen so entwickeln, daß wir in Zukunft die obligatorische Schulbildung einführen können. Wir sind also verpflichtet, allen unseren Jungen und Mädchen Schulbildung zu vermitteln und eine zuverlässige Stütze des Landes aus ihnen zu machen.

Wir haben nicht nur die Ausbildung der Jugend zu verbessern, sondern auch der Erwachsenenbildung große Aufmerksamkeit zu schenken.

Die absolute Mehrheit der Menschen unseres Landes sind heute Analphabeten. Um einen neuen mächtigen Staat aufzubauen, darf es im Lande keine Analphabeten geben. Wir müssen viele Lehranstalten für Erwachsene eröffnen, um allen Werktätigen die Möglichkeit zu geben, in unserer Sprache lesen und schreiben zu lernen.

Da heute das Land befreit ist, gibt es für uns auf dem Bildungssektor sehr viel zu tun. Es ist unsere Pflicht, alle Kräfte für die Entwicklung dieses Bereiches einzusetzen.

GESPRÄCH MIT TEILNEHMERN DER NATIONALEN BEWEGUNG

5. November 1945

Sie haben, wie ich glaube, in der Vergangenheit im In- und Ausland viele Prüfungen bei Ihrer Teilnahme an der antijapanischen Bewegung für die Wiedergeburt des Landes bestehen müssen.

Unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus lebte das koreanische Volk, zahllosen Beleidigungen und Erniedrigungen ausgesetzt, 36 Jahre lang in Hunger und Elend. Viele unserer Landsleute verließen ihre ans Herz gewachsenen Heimatorte, gingen auf der Suche nach einem besseren Dasein in die Fremde mit ihren unbekannten Bergen und Flüssen, weil sie ihres Vaterlandes beraubt waren.

Aber das koreanische Volk gab seine nationale Gesinnung nicht auf und erhob sich kühn zum Kampf gegen die japanischen Imperialisten. Die Revolutionäre und das patriotisch gesinnte Volk in Korea kämpften jahrelang in verschiedenen Formen für die Befreiung und Unabhängigkeit des Landes mit der Waffe in der Hand wie auch in der Illegalität. In diesem Kampf hatten sie schwere Prüfungen zu bestehen und vergossen viel Blut. Durch einen langen blutigen Kampf gegen den japanischen Imperialismus vollbrachte unser Volk schließlich die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes.

Da jetzt das Land befreit ist, kehren unsere Landsleute, die gezwungen waren, in der Fremde umherzuirren, wieder in die Geborgenheit des Vaterlandes zurück. In der Vergangenheit hatten sie, denen das Los heimatloser Sklaven zuteil wurde, voller Leid mit bitteren Tränen in den Augen die Flüsse Amnok und Tuman oder die Genkaisee überquert, und heute

betreten sie, begeistert von der Befreiung, mit Freudentränen wieder das Vaterland. Auch die Patrioten, die in dem großen Vorhaben, die Unabhängigkeit Koreas zu erringen, ins Ausland gingen und dort kämpften, haben ihre nationale Gesinnung bewahrt und kehren jetzt zurück, erfüllt von dem brennenden Wunsch, den Aufbau eines neuen Staates zu unterstützen. Unser Vaterland ist heute erfüllt von überschäumender Freude unseres befreiten Volkes und von einer Woge seiner Begeisterung, mit der es ein neues Leben schaffen will.

Vor unserem Volk steht heute als wichtigste Aufgabe der Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates. Für diese Aufgabe werden wir hart arbeiten müssen. Die Neugestaltung des Vaterlandes ist keine leichte Sache, sie ist mühsam und mit einem schweren und komplizierten Kampf verbunden. Doch was auch immer sein mag, wir müssen festen Schrittes diesen von uns gewählten Weg gehen, kühn alle Hindernisse und Schwierigkeiten überwinden und die große Sache, den Aufbau unseres Staates, erfolgreich vollenden.

Um ein neues, demokratisches Korea zu schaffen, müssen wir die Überreste des japanischen Imperialismus konsequent beseitigen. Die projapanischen Elemente, die in der Vergangenheit zu Helfershelfern der japanischen Imperialisten wurden und unsere Heimat und Nation verrieten, unternehmen gegenwärtig verzweifelte Versuche, ihre verloren gegangenen Positionen wiederherzustellen. Sie greifen zu allen nur denkbaren Intrigen und Machenschaften, um den Aufbau eines neuen Korea zu stören; sie tun alles nur Mögliche, um unser Land erneut in eine Kolonie des Imperialismus zu verwandeln.

Wenn wir unter diesen Bedingungen die Überbleibsel des japanischen Imperialismus unbestraft wirken lassen, wird es uns nicht gelingen, den Staat mit Erfolg aufzubauen, werden wir nicht imstande sein, ein neues, demokratisches Korea zu gestalten. Das ganze Volk muß die projapanischen Elemente mit geeinten Kräften konsequent unschädlich machen und schneller ein neues Korea aufbauen.

Bei der Neugestaltung des Vaterlandes kommt es zuallererst darauf an, daß wir eine richtige Einstellung zum Aufbau des Staates beziehen. Wir müssen uns konsequent darauf einstellen, daß wir den Staat nur mit unseren eigenen Kräften aufbauen werden. Mit dieser Einstellung wer-

den wir imstande sein, die vollständige Unabhängigkeit des Landes zu erlangen und einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat mit Erfolg aufzubauen, in dem unser Volk frei und glücklich leben wird.

Jede Nation, die die volle Unabhängigkeit ihres Landes, seine Festigung und Entwicklung erreichen will, muß unbedingt folgende Position einnehmen: an die eigenen Kräfte glauben und alles aus eigener Kraft entscheiden. Wenn man nicht an seine eigenen Kräfte glaubt und sich auf fremde Hilfe stützt, wird man nicht in der Lage sein, erfolgreich einen Staat zu schaffen. Es gibt in der Geschichte nicht ein einziges Beispiel dafür, daß das Volk irgendeines Landes mit Unterstützung fremder Kräfte die wahre Unabhängigkeit seines Staates und die Blüte der Nation errungen hätte.

Wenn man sich auf äußere Kräfte verläßt, geht das Land zugrunde. Wir dürfen uns keineswegs auf fremde Kräfte stützen und etwa jenen Weg beschreiten, den in der Vergangenheit verderbte und unfähige Feudalherrscher wählten. Unser Volk darf bei der Neugestaltung seines Vaterlandes nur seinen eigenen Kräften vertrauen. Dies muß die feste Überzeugung unseres Volkes sein, das jetzt den Weg des Aufbaus des Staates beschreitet.

Einige Leute neigen dazu, die Schaffung eines unabhängigen koreanischen Staates mit Hilfe anderer Länder in die Wege zu leiten. Gewisse Personen setzen ihre Hoffnung auf die US-Truppen, die in Südkorea stationiert sind. Das ist ein kompletter Unsinn.

Die USA, ein imperialistischer Staat, haben übrigens in der Geschichte wiederholt die Souveränität fremder Länder angetastet. Es gibt in der Welt zahlreiche Länder, die von den USA an der Leine geführt werden, doch es gibt kein einziges Land, das mit ihrer Hilfe seine Unabhängigkeit errungen hätte.

Die in Südkorea stationierten US-Truppen unterdrücken die patriotischen Aktionen der südkoreanischen Bevölkerung und bahnen gleichzeitig den projapanischen Elementen und Landesverrätern den Weg zur Restauration. So sind heute die Feinde unseres Volkes, die projapanischen Elemente und die Verräter an der Nation, ungestraft in Südkorea am Ruder.

Die eigene Geschichte der USA und das Vorgehen der in Südkorea stationierten US-Truppen lehren, daß wir uns über die USA keinesfalls Illusionen machen dürfen. Die Geschichte der USA ist besudelt mit Aggressionen und Raubzügen. Die heute in Südkorea stationierten US-Truppen enthüllen allmählich ihr wahres Gesicht, das Gesicht von Aggressoren. Mit Illusionen über die USA, mit Versuchen, ein neues Land mit „Unterstützung“ ihrer Truppen zu gestalten, wird man keinen souveränen und unabhängigen Staat errichten können, sondern wiederum zu einem heimatlosen Sklaven werden, so wie in der Vergangenheit.

Wir müssen mit aller Entschiedenheit gegen die schädliche Auffassung derjenigen auftreten, die versuchen, den Staat mit „Hilfe“ anderer Länder aufzubauen, müssen beharrlich für den Aufbau eines neuen Korea kämpfen und uns dabei ausschließlich auf unsere eigenen Kräfte stützen.

Die koreanische Nation wird durchaus imstande sein, einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat mit eigenen Kräften zu schaffen. Das koreanische Volk ist ein kluges und mutiges Volk, das eine fünftausendjährige Geschichte hat, ein Volk, das durch seinen Patriotismus stark ist und entschlossen um sein Land und seine Nation kämpft. Das koreanische Volk erhebt sich heute, damit sich das koloniale Sklavendasein der Vergangenheit nie mehr wiederholt; es ist erfüllt vom begeisterten Wunsch, einen Staat zu gründen. Unser Land ist reich an Naturschätzen. Wir haben unerschöpfliche Lagerstätten von Bodenschätzen, reiche Ressourcen an Wasserkraft und Meeresprodukten. Wenn wir die unversiegbaren Kräfte des ganzen Volkes tatkräftig mobilisieren und die Reichtümer des Landes rationell erschließen und nutzen, werden wir all unsere Aufgaben durchaus lösen und zweifellos ein neues, mächtiges, zivilisiertes Land auf unserem Heimatboden errichten können.

Um einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat mit eigenen Kräften aufzubauen, muß sich unser ganzes Volk unter dem Banner der Demokratie eng zusammenschließen. Ein neues Korea kann nur dann erfolgreich entstehen, wenn alle Menschen, die das Land lieben und sich um das künftige Schicksal der Nation sorgen, geeint zu einem Ganzen, zum Aufbau des Staates schreiten.

Folglich müssen alle sich zusammenschließen, die den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea wünschen. Arbeiter, Bauern, alle Schichten der patriotischen und demokratischen Kräfte einschließlich der nationalen Bourgeoisie sind aufgerufen, die Reihen zu schließen und ihre Kräfte zur Neugestaltung des Vaterlandes zu vereinigen.

Da jetzt die gesamte Nation fest geschlossen den Staat schaffen muß, ist es eine Forderung, daß sich zuallererst alle Teilnehmer des Kampfes gegen die japanischen Imperialisten zusammenschließen. Sie müssen ihre Kräfte vereinigen und den Aufbau des Staates in Angriff nehmen, ganz gleich, an welcher Bewegung sie früher beteiligt waren – an der kommunistischen oder der nationalistischen – und wo sie kämpften – innerhalb oder außerhalb des Landes. Nur dann wird es möglich sein, die Geschlossenheit der patriotischen und demokratischen Kräfte zu festigen und das Vaterland erfolgreich neu aufzubauen.

Dennoch gibt es heute einige Nationalisten, die die Kommunisten verleumden und die Zusammenarbeit mit ihnen ablehnen. Diese falsche Einstellung kann man damit erklären, daß sie keine richtige Vorstellung von den Kommunisten haben. Selbst in den finstersten Jahren der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus gedachten die wahren Kommunisten Koreas tief in ihren Herzen des heiligen Schwures, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen. Unbeirrt führten sie den langen blutigen und siegreichen Kampf für die Befreiung und Freiheit des Volkes. Niemand ist solch ein wahrer Patriot wie die Kommunisten, und keiner liebt das Land und die Nation so leidenschaftlich wie sie.

Wir dürfen uns nicht von den Intrigen der Reaktionäre täuschen lassen, die die Neugestaltung des Vaterlandes verhindern wollen. Im Interesse ihrer finsteren politischen Ziele gießen die Feinde des Volkes Kübel schmutziger Verleumdungen über die Kommunisten aus und versuchen, durch alle möglichen Umtriebe unsere demokratischen Kräfte zu spalten. Wir müssen die Machenschaften der Feinde konsequent durchkreuzen und so schnell wie möglich alle demokratischen Kräfte zusammenschließen.

Es kann auf dem Wege zum Aufbau des Staates keinen Grund geben, daß sich Kommunisten und national gesinnte Kräfte nicht zusammenschließen könnten. In der Vergangenheit führten sie Schulter an Schulter den antijapanischen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes. Im

Interesse der Freiheit, des Glücks und des Erblühens unserer Nation müssen sich alle fest vereinen, um mit gemeinsamen Kräften ein neues, demokratisches Korea aufzubauen. Die Geschlossenheit ist der einzig richtige patriotische Weg im Interesse des Landes und der Nation, der wahre Weg zur Schaffung eines Staates, zum Aufbau eines neuen, demokratischen Korea. Wenn sich die national gesinnten Kräfte aufrichtig um das Schicksal des Vaterlandes und der Nation sorgen, müssen sie Hand in Hand mit den Kommunisten gehen und mit ihnen zusammenarbeiten.

Wir haben große Hochachtung vor den patriotisch gesinnten Nationalisten, die bestrebt sind, einen aktiven Beitrag zum Aufbau des Staates zu leisten, und wir hoffen, daß sie eine große Rolle beim Aufbau eines neuen Korea spielen werden. Ihre Aufgabe ist es, eine richtige Vorstellung von den Kommunisten zu gewinnen und alle Anstrengungen darauf zu richten, daß alle Nationalisten ihre Kräfte mit uns, den Kommunisten, beim Aufbau des neuen Staates vereinen.

Ich hoffe auf Ihre aktive Mitarbeit bei den fruchtbringenden Vorhaben, dem Aufbau eines Staates, der Schaffung eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates.

DIE SCHWIERIGKEITEN BEIM AUFBAU DES STAATES ÜBERWINDEN

Rede vor Arbeitern des Eisenbahnwerkes Pyongyang

10. November 1945

Genossen Eisenbahner!

Die ärgsten Feinde der Menschheit, das faschistische Deutschland und das militaristische Japan, sind geschlagen, und der Zweite Weltkrieg ging mit dem Sieg der demokratischen Kräfte zu Ende, die für Freiheit und Frieden eintreten. Dank diesem Sieg befreiten sich eine ganze Reihe schwacher und kleiner Nationen und viele ausgebeutete Völker vom Joch des Imperialismus und begannen mit dem Aufbau eines neuen Lebens.

Auch unser Volk, das mit der langen Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten Schluß machte, errang die Freiheit und geht festen Schrittes auf dem Weg der Demokratie voran.

In der Vergangenheit nahmen die japanischen Imperialisten dem koreanischen Volk nicht nur alle politischen Rechte, sondern versuchten auch hartnäckig, alles Nationale in unserem Volk auszulöschen. Insbesondere haben die schändlichen japanischen Samurais, die einen verbrecherischen Eroberungskrieg entfesselten, unzählige koreanische Jugendliche und Männer im mittleren Alter zum Militär- und Arbeitsdienst gezwungen, um ihren Bedarf an Menschen und Material für den Krieg zu decken. Diese Räuber, die unsere Naturreichtümer ausplünderten, gingen sogar soweit, daß sie den Einwohnern Messinggeschirr und -löffel wegnahmen.

Unter dem Kolonialregime des japanischen Imperialismus war unser

Volk allen möglichen Beleidigungen und Erniedrigungen ausgesetzt, fristete ein bitteres Dasein in Hunger und Elend. Auch die Eisenbahner wurden von den japanischen Imperialisten grausam ausgebeutet und unterdrückt und gezwungen, ein Sklavenleben zu fristen.

Trotz der grausamen Repressalien der japanischen Imperialisten führte das koreanische Volk einen langjährigen blutigen Kampf für die Wiedergeburt seines Vaterlandes und die nationale Unabhängigkeit. Mit der Waffe in der Hand nahmen die wahren Kommunisten und Patrioten Koreas den heldenhaften bewaffneten antijapanischen Kampf auf und vollendeten die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes.

Mit der Befreiung des Landes haben unsere Arbeiterklasse und unser Volk das geraubte Vaterland zurückgewonnen und sind heute die Herren des Landes. Fabriken, Bergwerke, Eisenbahnen und alle anderen Betriebe der Industrie und die Transportmittel, die die japanischen Imperialisten zur Ausplünderung der Naturreichtümer Koreas und zum Herauspressen von Schweiß und Blut aus unseren Arbeitern mißbrauchten, gingen in das Volkseigentum über. Wir bekamen die Möglichkeit, ein neues, demokratisches Korea auf unserem Heimatboden aufzubauen. Doch wäre es falsch anzunehmen, daß mit der Befreiung des Landes alle Probleme leicht gelöst werden können. Vor unserem Volk, das den Aufbau eines neuen Korea begonnen hat, stehen noch viele Schwierigkeiten.

Unser Vaterland hat sich von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreit, es wurde durch den 38. Breitengrad in Nord und Süd gespalten, im Land ist eine äußerst komplizierte Situation entstanden. Diesen Umstand machen sich die Reaktionäre zunutze und unternehmen hektische Versuche, die Neugestaltung des Vaterlandes zu stören.

In Südkorea greifen die projapanischen Elemente, die Vaterlandsverräter und anderen Reaktionäre unter dem Schutz der US-Truppen zu allen nur denkbaren Machenschaften, um der demokratischen Entwicklung des Landes Hindernisse in den Weg zu legen. In dem Versuch, den Kampf unseres Volkes für den Aufbau eines neuen Korea aufzuhalten, entsenden sie Diversanten und Saboteure nach Nordkorea. Das wird dem Aufbau des Staates große Störungen bereiten.

Wir befinden uns heute auch wirtschaftlich in einer äußerst schwierigen

Lage. Durch die jahrelange, von den japanischen Imperialisten betriebene koloniale Raubpolitik ist unser Land wirtschaftlich stark zurückgeblieben. Zudem befinden sich die Fabriken, Erzbergwerke und Eisenbahnen, jenes bißchen, was es überhaupt gab, heute in einem beklagenswerten Zustand, denn die japanischen Imperialisten zerstörten auf ihrer Flucht alles, was ihnen vor die Augen kam.

Das Volk hat heute kein leichtes Leben. Wir haben nicht genügend Nahrungsmittel, ja uns mangelt es an allem, so daß wir alles neu schaffen müssen, bis hin zu den kleinsten Kleinigkeiten. So sieht es jetzt aus. Übrig geblieben sind uns nur die leeren Lagerhallen und Geschäftsbücher. Wir müssen das neue Vaterland auf eben jener Einöde errichten.

Ob wir imstande sind, diese jetzigen Schwierigkeiten zu überwinden, ist eine wichtige Frage, von deren Lösung die Zukunft unseres Vaterlandes abhängt. Wenn es uns nicht gelingt, die heutigen Schwierigkeiten zu meistern, werden wir in Zukunft auf noch größere Hindernisse stoßen und außerstande sein, den Aufbau eines neuen, mächtigen und demokratischen Korea zu bewältigen.

Doch Sie können sich noch immer nicht mit der heutigen Lebensmittelknappheit abfinden und beschweren sich. Einige von Ihnen haben sogar gefordert, daß wir ihnen Reis geben. Doch woher sollten wir wohl den Reis nehmen, kämpften wir doch lange Jahre im Paektu-Gebirge gegen die japanischen imperialistischen Eroberer, um das geraubte Vaterland zurückzugewinnen. Unter den Schwierigkeiten der Ernährungslage leiden heute nicht nur die Arbeiter des Eisenbahnwerkes, sondern auch die Arbeiter der anderen Betriebe und ebenso die Bauern. Doch Sie, die Arbeiter, die in der vordersten Reihe beim Aufbau des Staates stehen sollten, wollen nicht Herr über Lebensmittelschwierigkeiten sein und lehnen sich auf. Dies ist ein unwürdiges Verhalten, eine ernste Sache. Reis wächst nämlich nicht, wenn man viel Krach macht, sondern man bekommt ihn nur dann, wenn wir alle, fest zusammengeschlossen, fleißig arbeiten.

Die Schwierigkeiten, vor denen wir heute stehen, können nicht von einem oder zwei Mann bewältigt werden. Einige Eisenbahner fordern, daß der Leiter der Verwaltung von seiner Funktion abberufen wird, weil er angeblich die Lebensmittel- und Lohnfrage unbefriedigend löste. Darüber sollte man ernsthaft nachdenken. Gleichgültigkeit gegenüber dem

Leben der Arbeiter und bürokratischen Arbeitsstil müssen wir natürlich entschieden bekämpfen. Doch durch die Ablösung irgendeines Kaders wird die Frage nicht gelöst, denn im ganzen Land gibt es erhebliche Lebensmittel- und andere wirtschaftliche Schwierigkeiten. Sie sollten die konkrete Situation unseres Landes, das gerade eben befreit wurde, klar erkennen und sich richtig verhalten. Wir dürfen uns nicht beklagen, selbst wenn es Schwierigkeiten beim Aufbau eines neuen Korea gibt, sondern müssen unsere Kräfte vereinen und diese kühn überwinden.

Seinerzeit haben wir Revolutionäre 15 Jahre lang unter unsagbar schweren Bedingungen gegen die japanischen Imperialisten gekämpft und den Sieg errungen. Wir rüsteten uns mit den Waffen aus, die wir vom Feind erbeuteten, meisterten tapfer alle Schwierigkeiten, indem wir alle Probleme aus eigener Kraft lösten. Die antijapanischen Partisanen mußten steile Berge überwinden, die Nächte unter freiem Himmel verbringen, klirrenden Frost ertragen und bekamen manchmal tagelang nichts zu essen. Doch nie schreckten sie vor Schwierigkeiten zurück, sie kämpften bis zum siegreichen Ende, das Banner des Kampfes gegen den japanischen Imperialismus hoch erhoben. Immer wenn es besonders heiß herging, übernahmen sie auf Befehl ihres Herzens die schwierigsten und gefährlichsten Aufgaben, boten allen Hindernissen die Stirn und erfüllten die revolutionären Pflichten in Ehren. Die antijapanischen Partisanen, die in der Schlacht mit dem Feind im rauhen Gebirge in der freudlosen Fremde fielen, starben mit den Worten „Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!“, „Es lebe die koreanische Revolution!“ und gaben, ohne zu schwanken, ihre Jugend und ihr Leben für die heilige große Sache hin, für die Freiheit und die Befreiung des Vaterlandes und des Volkes. Glauben Sie denn, die antijapanischen Partisanen hätten nicht gewußt, daß sie im warmen Zimmer bei ihren Familienangehörigen viel ruhiger hätten leben können? Sie kämpften unter Einsatz ihres Lebens, um die räuberischen japanischen Imperialisten zu vernichten und das uns geraubte Vaterland zurückzugewinnen.

Wir müssen dem Beispiel der antijapanischen Partisanen nacheifern. Möge jeder Einzelne alle Schwierigkeiten überwinden und am Aufbau eines neuen, demokratischen Korea teilnehmen!

Die Arbeiterklasse ist die progressivste und revolutionärste Klasse.

Es war eben unsere Arbeiterklasse, die in der Vergangenheit kühn bis zum Sieg gegen die japanischen Imperialisten kämpfte. Auch in der jetzigen Zeit, in der sie Herr des Landes geworden ist, muß sie pflichtgemäß an der Spitze der Massen stehen und all ihre Kraft in den Dienst des Aufbaus eines starken, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates stellen.

Genossen!

Um ein neues Korea zu schaffen, müssen wir die zerstörte Industrie so schnell wie möglich wieder in Gang bringen und die Wirtschaft weiterentwickeln. Dazu müssen wir zuallererst die Eisenbahnen, die Arterien unseres Landes, wieder instand setzen und den Transport normalisieren.

Ohne einen ordnungsgemäßen Betriebsablauf der Eisenbahnen sind wir außerstande, das Leben des Volkes zu verbessern, die Wirtschaft des Landes zu entwickeln und das neue, demokratische Korea erfolgreich zu gestalten. Nur wenn der Eisenbahnverkehr seine normale Tätigkeit wieder aufnimmt, können wir den freien Personenverkehr und die rechtzeitige Ablieferung der Güter gewährleisten und damit das ökonomische Fundament für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates legen. Die Arbeiter des Eisenbahnverkehrs haben deshalb eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Vor den Arbeitern und Technikern dieses Zweiges steht heute die dringende Aufgabe, die zerstörte Eisenbahn möglichst schnell wieder herzustellen und den chaotischen Zugverkehr zu überwinden.

Die japanischen Imperialisten zerstörten vor ihrer Niederlage Eisenbahnobjekte unseres Landes und nahmen auf ihrer Flucht viele Lokomotiven, Personen- und Güterwagen mit. Deshalb kommt es heute nicht selten zu Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs, und eine große Menge an Gütern wird auf den Bahnhöfen zurückgehalten und verdirbt schließlich, was große Störungen beim Aufbau des Staates und bei der Verbesserung des Lebens des Volkes verursacht. Wir müssen diese unnormale Situation so schnell wie möglich beheben.

Um einen pünktlichen Eisenbahnverkehr zu sichern, müssen wir vor allem die beschädigten Lokomotiven, Personen- und Güterwagen reparieren, schnellstens die Gleise, Eisenbahnbrücken und Tunnel instand setzen. Da es jetzt nicht genügend Techniker und Facharbeiter des Ei-

senbahnverkehrs gibt, ist das natürlich nicht leicht. Doch wenn die Arbeiter und Techniker ihre Kenntnisse zusammenlegen, können sie diese Aufgabe durchaus bewältigen. Sie haben ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß der fahrplanmäßige Zugverkehr gewährleistet wird.

Vor allem müssen sich die Arbeiter und Techniker des Eisenbahnwerkes aktiv darum bemühen, mit eigenen Kräften ihren Betrieb gut auszubauen. Techniker und Arbeiter, die früher bei Ihnen gearbeitet haben, aber jetzt in andere Bereiche abgewandert sind, sollten in ihren früheren Wirkungskreis zurückkehren.

Das ganze Material und alle Ausrüstungen des Betriebes sind jetzt Volkseigentum geworden, und Sie sind die Herren des Werkes. Die Arbeiter und Techniker müssen alle Anstrengungen machen, um mit den Ausrüstungen pfleglich und mit Material sparsam umzugehen, um ihr technisches Niveau zu erhöhen, möglichst viele Personen- und Güterwagen zu reparieren und wieder in Gang zu bringen und den Betrieb besser zu leiten.

Später, wenn der Eisenbahnbetrieb wieder normal verläuft, haben wir den Eisenbahnverkehr weiterzuentwickeln. Wir müssen Schmalspurbahnen auf Normalspur umstellen und danach die Strecken elektrifizieren. Die Funktionäre und die Arbeiter des Eisenbahnwesens müssen mit dieser Perspektive ihre Aufgaben lösen.

Um die Eisenbahnen schnell wiederaufzubauen und den Eisenbahnverkehr weiterzuentwickeln, müssen wir ideologische Überbleibsel aus der Zeit der japanischen Imperialisten, die im Bewußtsein der Funktionäre und Arbeiter dieses Zweiges noch vorhanden sind, konsequent beseitigen und erreichen, daß sie eine Atmosphäre herstellen, in der sie selbstlos für den Aufbau des Landes kämpfen.

In ihrem Bewußtsein gibt es jetzt noch viele Überbleibsel der von den japanischen Imperialisten eingeimpften Ideologie. Soviel ich weiß, wollen einige Arbeiter die schwere Arbeit bei der Neugestaltung des Vaterlandes nicht übernehmen, sondern wollen möglichst leichtere Aufgaben lösen. Auch das ist ein Ausdruck ideologischer Überbleibsel, die uns die japanischen Imperialisten hinterlassen haben. Wenn alle Arbeiter so denken würden, wer sollte dann wohl die Fabriken und Eisenbahnen wieder in Betrieb setzen, wer sollte wohl die Verantwor-

tung für das Schicksal des befreiten Vaterlandes übernehmen?

Unsere Arbeiterklasse arbeitet jetzt nicht mehr für die japanischen Imperialisten und Kapitalisten, sie arbeitet als der wahre Herr des Landes für sich selbst, für das Glück des ganzen Volkes und für die Schaffung eines neuen, mächtigen Korea. Folglich muß jeder Arbeiter bemüht sein, so viel wie möglich zu leisten, und es als eine große Ehre betrachten, wenn er schwerere Arbeit verrichtet als irgendein anderer.

Wir müssen Schluß machen mit dem bürokratischen Verhalten, das unter den Funktionären des Eisenbahnwesens festzustellen ist, und die Sache so anpacken, daß alle Arbeiter zutiefst begreifen, daß sie selbst die Herren der Eisenbahn sind, und konsequent bei sich die Tagelöhnerpsychologie überwinden, nach der sie während der Herrschaft der japanischen Imperialisten grob gearbeitet haben. Alle Funktionäre und Arbeiter des Eisenbahnverkehrs sind verpflichtet, schädliche Erscheinungen wie nachlässigen Umgang mit staatlichem Eigentum, Faulenzerei, mangelnde Gewissenhaftigkeit bei der Arbeit im Eisenbahnwesen und Gleichgültigkeit gegenüber dem Aufbau des Staates beharrlich zu bekämpfen. Auf diese Weise sollen alle bemüht sein, die Eisenbahnanlagen so schnell wie möglich wieder instand zu setzen und in Ordnung zu bringen, die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen zu gewährleisten, und aktiv an der Schaffung des Staates mit hohem Patriotismus teilnehmen.

Damit der Eisenbahnbetrieb erfolgreich gesichert werden kann, müssen eine strenge Disziplin und Ordnung in diesem Bereich hergestellt werden. Nur dann können wir Unfälle im Zugverkehr verhüten und den Transport gut gewährleisten. Jeder Eisenbahner hat die Pflicht, sich dem strengen System und Reglement in der Arbeit unterzuordnen, die Befehle und Anordnungen der übergeordneten Organe exakt durchzuführen und die festgelegte Disziplin bewußt einzuhalten.

Gleichzeitig müssen wir die Wachsamkeit gegenüber den Umtrieben der Reaktionäre erhöhen, die Störungen beim Aufbau des Staates schaffen. In unseren Reihen halten sich gegenwärtig Reaktionäre verborgen, sie verbreiten Gerüchte und versuchen, unsere Fabriken und Eisenbahnen zu vernichten. Alle Funktionäre und Arbeiter des Eisenbahnwesens müssen derartige Machenschaften der Reaktionäre aufmerksam verfolgen, ihre Diversions- und Sabotageakte rechtzeitig entlarven und durch-

kreuzen, die Betriebe und Gleisanlagen zuverlässig schützen und die Erfolge bei der Neugestaltung des Vaterlandes konsequent verteidigen.

Um auch künftig die avantgardistische Rolle bei der Schaffung des Staates zu spielen, muß unsere Arbeiterklasse ihr politisches und theoretisches, ihr technisches und kulturelles Niveau ständig erhöhen. Wir leben heute in einer anderen Zeit als vor der Befreiung des Landes, als die Arbeiter noch außerhalb der Politik lebten und von nichts eine Ahnung hatten. Wer nichts weiß oder einen niedrigen Bildungsstand hat, wird weder die Entwicklungsperspektiven sehen noch die jeweilige Lage richtig analysieren und einschätzen können, und er wird auch nicht imstande sein, einen großen Beitrag zum Aufbau des Landes zu leisten. Sie alle sollen lernen und nochmals lernen, um sich mit progressiven Ideen auszurüsten und ihr politisches und theoretisches, technisches und kulturelles Niveau zu erhöhen.

Ich möchte der Überzeugung Ausdruck verleihen, daß Sie alle Schwierigkeiten, wie es sich für die Arbeiterklasse des neuen Korea gehört, überwinden und ein Höchstmaß an Anstrengungen für den schnellstmöglichen Wiederaufbau der Eisenbahn, der Arterie des Landes, und die Sicherung des Eisenbahntransports aufwenden werden.

FÜR DIE ERRICHTUNG EINER WAHREN REGIERUNG FÜR DAS VOLK

Rede auf der 2. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

15. November 1945

Genossen!

Zur Erreichung der vollständigen Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und zur erfolgreichen Verwirklichung der koreanischen Revolution müssen wir die Machtfrage lösen. Heute gibt es in den einzelnen Gebieten Volkskomitees, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben, es wurde jedoch noch kein zentrales Machtorgan gebildet. Alle Schichten der Bevölkerung, denen Vaterland und Nation teuer sind, erfüllt der brennende Wunsch, daß sich möglichst schnell eine Zentralregierung konstituieren und ein souveräner und unabhängiger demokratischer Staat entstehen möge. Die beschleunigte Bildung einer Zentralregierung erfordert, die breiten Massen, die von hohem Enthusiasmus für den Aufbau eines Staates erfüllt sind, wirksam zu mobilisieren.

Doch auch wenn wir uns bewußt sind, daß die Lösung der Machtfrage keinen Aufschub duldet, können wir nicht unüberlegt einfach irgendeine Regierung bilden. Es ist unsere heilige Pflicht, die Pflicht der Kommunisten, für die richtige Entscheidung der Machtfrage zu kämpfen.

Welche Macht in unserem vom Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreiten Lande errichtet wird, ist eine sehr wichtige Frage, die die Zukunft unseres Landes und unserer Nation be-

rührt. Wenn in Korea eine volksfeindliche Macht gebildet würde, wie das die projapanischen Elemente und Landesverräter fordern, dann würden das Land und die Nation nicht zur Blüte kommen und würde sich unser Vaterland wieder in eine Kolonie des Imperialismus verwandeln.

Das ganze koreanische Volk, das nach der Befreiung des Landes mit der Neugestaltung des Vaterlandes begonnen hat, wünscht sich eine wahre Volksmacht, die sein Vaterland erblühen und sich entwickeln läßt und imstande ist, ihm ein glückliches Leben zu sichern. Dieses Verlangen ist für das koreanische Volk, das nach der Eroberung des Landes durch die japanischen imperialistischen Aggressoren lange Jahre der grausamsten Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt war, nur allzu verständlich. Nach ausreichenden Vorbereitungen müssen wir gemäß dem Willen des ganzen Volkes eine demokratische Regierung bilden.

Manche ignorieren jedoch die Forderung der Volksmassen und wollen eine volksfeindliche Regierung bilden.

So erklären jetzt einige Leute, daß es notwendig sei, die „Volksrepublik“, die von einer Hand voll Elemente in Seoul zusammengezimmert wurde, anzuerkennen, doch können wir diese „Regierung“ auf gar keinen Fall anerkennen. Wir sind gegen die „Volksrepublik“, weil sie niemals eine sein kann, die für die Interessen des koreanischen Volkes eintritt.

Die „Volksrepublik“ wurde aus Leuten gebildet, die die Unterstützung unseres Volkes nie erhalten können. So gehören ihr z. B. Syngman Rhee an, dieser Antikommunist und Helfershelfer der USA, aber auch andere projapanische Elemente, Landesverräter und Fraktionsmacher, die Scheinrevolutionäre; in ihrer „Regierung“ sind wahre Patrioten, standhafte Kommunisten, nicht vertreten. Es versteht sich von selbst, daß eine derartige „Regierung“ nicht die Macht sein kann, die die Interessen der Volksmassen schützt. Mit einem Wort, die „Volksrepublik“ kann nicht anders eingeschätzt werden als eine volksfeindliche bürgerliche Macht, die nur der Minderheit, den privilegierten Klassen, dient.

Haben wir Kommunisten etwa das Recht, diese „Regierung“ zu unterstützen? Nein, wir können und dürfen sie nicht als Macht unseres Volkes anerkennen. Diese „Volksrepublik“ unterstützen zu wollen, käme schließlich rechten Abweichungen und einer Kapitulation gleich, die darauf hinausläuft, daß wir auf die Führung der Macht, der Hauptwaffe

der Revolution, durch die Partei verzichten und die Macht an Reaktionäre abtreten, und wäre ein volksfeindlicher Akt, der die Errichtung einer wahren Volksmacht behindert.

Bei der Errichtung der Macht dürfen wir den Intrigen der Imperialisten nicht auf den Leim gehen, die heute versuchen, mit ihren Helfershelfern eine reaktionäre Regierung in unserem Land zu schaffen und unserem Volk erneut das Joch der kolonialen Sklaverei aufzuerlegen. Wenn wir unter diesen Bedingungen eine antikommunistische und volksfeindliche Regierung unterstützen, würden wir nicht nur den nationalen Wunsch des koreanischen Volkes aufgeben, sondern auch den Imperialisten bei ihrer kolonialen Versklavungspolitik Vorschub leisten.

Es ist unsere Pflicht, bei der Errichtung der Macht alle volksfeindlichen rechts abweichenden Tendenzen konsequent zurückzuweisen und die Verschwörungen der Imperialisten und ihrer Helfershelfer noch wachsamer zu verfolgen.

Gleichzeitig müssen wir auch gegen die Behauptungen der linken Opportunisten auftreten, die heute lauthals verkünden, daß es notwendig sei, in unserem Land unverzüglich die Macht der Diktatur des Proletariats durchzusetzen und die sozialistische Revolution durchzuführen. Das ist ein ultralinkes Verhalten, das darauf gerichtet ist, die objektiven Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung und den Reifegrad der Volksmassen unseres Landes zu ignorieren, birgt die große Gefahr, die Massen von unserer Partei zu trennen und die nationale Geschlossenheit zu unterminieren.

Die KP muß konsequent gegen die falschen rechts und links abweichenden Ansichten und Positionen zur Machtfrage auftreten und für die richtige Lösung dieser Frage gemäß der politischen Linie der Partei kämpfen. Unsere Partei beschloss bereits den Kurs auf die Schaffung einer demokratischen Volksrepublik, die der konkreten Wirklichkeit unseres Landes und den Forderungen der Volksmassen entspricht. Wir müssen alle Anstrengungen darauf konzentrieren, daß eine demokratische Volksrepublik, eine wahre Volksmacht, gebildet wird.

Die Regierung der künftigen demokratischen Volksrepublik muß aus Vertretern der KP und aller anderen progressiven und patriotischen Parteien sowie verschiedener Bevölkerungsschichten bestehen, mit Aus-

nahme der projapanischen Elemente und Landesverräter. Dieser Regierung müssen diejenigen angehören, die bereit sind, gewissenhaft für das Wohl ihres Landes und ihres Volkes zu arbeiten und die Interessen des Volkes vorbehaltlos zu schützen, und die das Vertrauen der Massen genießen und die notwendige fachliche Qualifikation haben. Nur diese Macht kann zu einer mächtigen Waffe der Revolution beim Aufbau eines starken, souveränen und unabhängigen Staates werden, nur sie kann eine patriotische und volksverbundene Macht werden, die sich tatsächlich für die Interessen der breiten Volksmassen einsetzt.

Um eine demokratische Volksrepublik zu bilden, gilt es, vor allem die Massen zusammenzuschließen. Ohne das Volk zu gewinnen, läßt sich kein Vorhaben mit Erfolg verwirklichen, und das betrifft besonders die Errichtung der Volksmacht. Die „Volksrepublik“, für die sich heute einige Leute aussprechen, wurde ohne Massenbasis über Nacht von einer Hand voll Elemente zusammengezimmert. Diese „Macht“ versucht man ohne eine feste nationale Einheitsfront und sogar ohne die Schaffung einer Massenbasis zu bilden. Wie könnte sie also unsere Volksmacht werden?

Wenn wir die breiten Massen für uns gewonnen haben, müssen wir, darauf aufbauend, unter der Führung unserer Partei eine Beratung der nationalen Einheitsfront einberufen, der die demokratischen Parteien und die Massenorganisationen – die Arbeiter-, Bauern-, Jugend- und Frauenorganisationen – angehören, um mit ihnen die Bildung des zentralen Machtorgans zu erörtern. Auf diese Weise muß sich unsere Macht fest auf das Fundament der nationalen Einheitsfront stützen, die alle demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen vereint. Nur eine Macht, die sich auf die nationale Einheitsfront gründet, der die patriotischen demokratischen Kräfte der breiten Schichten angehören, kann auf die absolute Unterstützung und Billigung des ganzen koreanischen Volkes sowie auf internationale Hilfe rechnen und die ihr übertragene historische Mission konsequent erfüllen. Eine Regierung ohne zuverlässige Massenbasis zu bilden, ist genau so, als baue man ein Haus auf Sand; solch eine Regierung kann nicht die Unterstützung der Volksmassen haben.

Deshalb orientiert der Kurs unserer Partei darauf, daß noch vor der Regierungsbildung eine feste demokratische nationale Einheitsfront ge-

bildet und die Massenbasis der Volksmacht geschaffen wird.

Wir müssen zunächst die Hauptkraft auf die Gewinnung der Volksmassen konzentrieren.

Die ganze Partei ist einzusetzen, um mit voller Kraft die verschiedenen Schichten der breiten Massen zusammenzuschließen. Wir müssen darum bemüht sein, maximal all diejenigen für uns zu gewinnen, die ihre Kraft in den Dienst der Schaffung eines Staates stellen wollen. Auf diesem Wege ist auch ehrliche nationale Bourgeoisie fest in der künftigen nationalen Einheitsfront zu vereinen, ganz zu schweigen von den Arbeitern, Bauern und den Angehörigen der Intelligenz. Nur wenn wir eine feste demokratische nationale Einheitsfront bilden und die breiten Massen dafür vollständig gewinnen, werden wir alle Umtriebe der Reaktionäre durchkreuzen, eine wahre Regierung des koreanischen Volkes bilden und einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat erfolgreich aufbauen können. Wir müssen eine nationale Einheitsfront bilden, deren Basis die patriotischen, demokratischen Organisationen sein sollen, die für die Interessen des Landes und der Nation kämpfen. Unserer Einheitsfront können nur angehören: die höchst revolutionäre Partei, die wahrhaft die nationalen Interessen des koreanischen Volkes vertritt, und andere nationale demokratische Parteien und gesellschaftliche Organisationen, die entschlossen gegen den Imperialismus und die Überreste der japanischen imperialistischen Kräfte kämpfen und von dem Bestreben erfüllt sind, aktiv bei der demokratischen nationalen Befreiungsrevolution mitzuwirken.

Wir können die künftige demokratische nationale Einheitsfront mit Parteien bilden wie der Demokratischen Partei. Naturgemäß gibt es in den befreundeten Parteien häufig schwankende Haltungen in der revolutionären Bewegung, manchmal auch oppositionelle Gesinnungen. Im Interesse der Einheitsfront müssen wir aber mit den befreundeten Parteien auf folgendem Prinzip zusammenarbeiten: Kritik und Zusammenschluß.

Um die breiten Massen zu gewinnen und solch eine feste Einheitsfront zu bilden, müssen wir so schnell wie möglich verschiedene Massenorganisationen gründen, denen alle Schichten der Bevölkerung angehören.

Es gibt jetzt überall im Land verschiedene Massenorganisationen, doch fehlt ihnen bislang ihr eigenes zentrales Führungsorgan. Wir müssen

die in den Betrieben bestehenden Arbeitergewerkschaften verstärken, aber gleichzeitig so schnell wie möglich ein zentrales Führungsorgan für sie bilden. Parallel dazu ist auch die Gründung einer zentralen Bauernorganisation notwendig, die ein einheitliches Organisationssystem haben muß, und rasche Bildung einer einheitlichen Frauenorganisation.

Besonders aktiv müssen wir wirken, um den KJV in einen demokratischen Jugendverband, eine Jugendorganisation mit größerer Massenbasis, zu verwandeln.

Diese Umwandlung ist für den Zusammenschluß der breiten Massen der Jugend und die weitere Entfaltung und Verstärkung der Jugendbewegung ein sehr wichtiger Schritt. Bleibt der KJV, diese recht begrenzte Jugendorganisation, angesichts der schwierigen politischen Situation unseres Landes in seiner derzeitigen Form erhalten, wird es der Jugendbewegung nicht gelingen, über diesen Rahmen hinauszugehen, und das könnte zur vollständigen Spaltung der koreanischen Jugendbewegung führen. Wird die Jugendbewegung nur über den KJV angeleitet, kann es dazu kommen, daß die Masse der werktätigen Jugend in mehrere Teile zerfällt. Folglich müssen wir eine demokratische Jugendorganisation gründen, die imstande ist, die breiten Massen der Jugend zusammenzuschließen.

Fast alle koreanischen Jungen und Mädchen sind Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern, des werktätigen Volkes, sie alle hatten während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus keinerlei Freiheiten und Rechte, waren Opfer grausamer Ausbeutung und Unterdrückung. Für eine einheitliche demokratische Jugendorganisation können deshalb faktisch alle Jungen und Mädchen gewonnen werden – ausgenommen das winzige Häuflein der Reaktionäre –, und so können wir sie an die demokratische Revolution und den Aufbau des Staates heranführen.

Die Gründung von Massenorganisationen erfordert zugleich, die Führung dieser durch die Partei zu verstärken. Besonders große Aufmerksamkeit ist der Anleitung der Frauenorganisation zu widmen. Unsere Partei muß die Frauenorganisation richtig anleiten, damit sie auf der jetzigen Etappe um die Lösung folgender wichtiger Aufgaben beharrlich ringt: das Analphabetentum und die feudalen Sitten unter den Frauen zu beseitigen, ihr Leben zu verbessern und sie aktiv in den Auf-

bau des Staates einzubeziehen. In diesem Kampf ist das Bewußtsein der Frauen zu wecken und sind sie zu stählen.

Indem wir Massenorganisationen ins Leben rufen und sie verstärkt anleiten, müssen wir die verschiedenen Schichten der breiten Massen – Arbeiter, Bauern, Jugendliche und Studenten sowie die Frauen – monolithisch um unsere Partei scharen und ein solides Fundament der nationalen Einheitsfront legen.

Die Bildung solch einer soliden Einheitsfront erfordert, die Rolle der KP zu verstärken.

Es ist die KP, die, ihre Selbständigkeit in der Einheitsfront wahrend, die führende Rolle übernehmen und konsequent alle Massenorganisationen anleiten muß. Zu diesem Zweck sind die Parteiorganisationen auszubauen, sind die Kräfte der Partei ständig zu erweitern und zu konsolidieren.

Außerdem müssen wir erreichen, daß alle unsere Parteimitglieder die Politik der Partei in bezug auf die Einheitsfront richtig verstehen und die verschiedenen Bevölkerungsschichten aktiv leiten. Vor allem müssen die Parteimitglieder eine klare Vorstellung von der Politik unserer Partei gegenüber den befreundeten Parteien haben und mit ihnen wirksam zusammenarbeiten.

Die Bildung einer nationalen Einheitsfront in unserem Land ist heute eine aktuelle Aufgabe, deren Lösung nicht den geringsten Aufschub duldet. Es ist unsere Pflicht, verstärkt darum zu ringen, daß solch eine solide Einheitsfront in kürzester Zeit gebildet wird. Wir müssen also durch den monolithen Zusammenschluß der breiten patriotischen und demokratischen Kräfte eine demokratische Volksrepublik gründen, die jene echte Volksmacht sein wird, die unser Volk herbeisehnt.

Zum erfolgreichen Aufbau einer einheitlichen demokratischen Macht sind zunächst die notwendigen Vorbereitungen vor allem in Nordkorea zu forcieren, wo günstigere Bedingungen für die Neugestaltung des Vaterlandes herangereift sind. Wir müssen in Nordkorea die demokratische nationale Einheitsfront bilden, die die verschiedenen Schichten der patriotischen demokratischen Kräfte umfassen wird, um auf dieser Basis ein provisorisches zentrales Machtorgan zu schaffen, das die Interessen des Volkes vertritt. Dieses Machtorgan wird die Pflicht haben, eine Reihe volksverbundener demokratischer Maßnahmen zu treffen: die ge-

rechte Lösung der Bodenfrage, den Wiederaufbau und die Entwicklung der Industrie, die Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung, die Herstellung der öffentlichen Ordnung und die Einführung eines demokratischen Wahlsystems. Damit ist dieses künftige Machtorgan dazu berufen, die breiten Volksmassen unbedingt für die Sache der Revolution zu gewinnen und eine solide Grundlage für die Bildung einer einheitlichen Zentralregierung zu schaffen.

Um die Entstehung eines provisorischen zentralen Machtorgans in Nordkorea vorzubereiten, haben wir bereits in den einzelnen Gebieten Volkskomitees organisiert und gleichzeitig konkrete Maßnahmen zur Gründung von Departements eingeleitet, die mit der Leitung der jeweiligen Wirtschaftszweige, der Zusammenarbeit zwischen den Bezirken Nordkoreas und der Beseitigung vorhandener Mißstände betraut werden.

Später, wenn sich die örtlichen Organe der Volksmacht und die Departements gefestigt haben, ist in Nordkorea solch ein zeitweiliges zentrales Machtorgan wie das Provisorische Volkskomitee Nordkoreas zu bilden und somit ein solides Fundament für eine einheitliche Zentralregierung zu legen.

Zum Abschluß möchte ich noch kurz auf die Bodenfrage eingehen, die auf der heutigen Sitzung aufgeworfen wurde.

Die Lösung der Bodenfrage ist eine vordringliche Aufgabe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution. Nur wenn wir diese Frage gerecht entscheiden, können wir die feudalen Produktionsverhältnisse, die die Entwicklung unserer Gesellschaft drosseln, auf dem Lande vollständig beseitigen, die Massen der Bauern von jahrhundertelanger Rückständigkeit und Armut befreien und ein neues, demokratisches Korea aufbauen. Das verpflichtet unsere Partei bei diesen Vorhaben zu großen Anstrengungen.

Wir haben die Absicht, später die Großgrundbesitzer zu enteignen und deren Boden unter den leibeigenen Bauern und Kleinbauern aufzuteilen. Wenn den Bauern dieses Land übergeben wird, müssen wir ihnen das Recht gewähren, den Boden zu bearbeiten, aber nicht, den Boden käuflich zu erwerben oder zu verkaufen. Nur so können wir die Restauration der Ausbeuterordnung auf dem Lande verhindern und den jahrhundertealten Traum unserer Bauern, Herr über eigenen Boden zu werden, verwirklichen.

Um die Bodenfrage zu lösen, müssen wir die Bauern darauf politisch gut vorbereiten. Während wir darum ringen, daß auf dem Land das Pachtzinssystem im Verhältnis 3 : 7 eingeführt wird, müssen wir das Bewußtsein der Bauern wecken und erreichen, daß sie selbst mit Nachdruck die Übergabe des Bodens verlangen. Unsere Partei muß über ihr Presseorgan und ihre Mitglieder die Propaganda verstärken, damit die Bauern tatkräftig um den Besitz des Bodens ringen.

Unsere Aufgabe ist es, leibeigene Bauern und Kleinbauern, die im Kampf für die Lösung der Bodenfrage erprobt und gestählt wurden, in großer Zahl in die Partei aufzunehmen und die Bauernorganisation zu erweitern und zu verstärken.

Genossen!

Unsere Partei hat die große Verantwortung für die Führung der koreanischen Revolution. Das Schicksal des Vaterlandes und des Volkes hängt davon ab, wie unsere Partei arbeitet. Ob wir die heute vor uns stehende Aufgabe, einen Staat aufzubauen, mit Erfolg bewältigen, ist ebenfalls vom Kampf unserer Partei abhängig. Wir müssen die historische Mission der Partei zutiefst beherzigen, beharrlich gegen alle Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Neugestaltung unseres Landes kämpfen und ein Höchstmaß an Anstrengungen für die Bewältigung der uns übertragenen ehrenvollen revolutionären Aufgabe aufwenden.

ÜBER DIE GRÜNDUNG DER PYONGYANGER SCHULE

Gespräch mit Funktionären der Pyongyanger Schule und der örtlichen Parteiorganisationen bei der Festlegung des Standortes

17. November 1945

In der Vergangenheit hatte das koreanische Volk keine eigene starke nationale Armee, und deshalb wurde es von den japanischen Imperialisten des Landes beraubt und mußte das koloniale Joch und grausame Ausbeutung ertragen. Welche furchtbaren Demütigungen die Koreaner unter dem Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus erleiden mußten, kann man schon allein daran ermessen, wie die Häuser in dieser Gemeinde Jiul zugerichtet sind. Selbst in Restaurants und in Baracken diskriminierten die Japaner die Koreaner maßlos und ließen die koreanischen Jungen und Mädchen wie Vieh arbeiten. Es versteht sich von selbst, daß Heimatlose stets ein derart bitteres Los zu tragen haben. Es ist ganz richtig, wenn man sagt, daß das Schicksal eines Volkes, das seines Landes beraubt ist, schlimmer ist als das Dasein eines herrenlosen Hundes. Ja, in den Jahren der Herrschaft der japanischen Imperialisten war unser Volk zu einem wahrhaft bitteren Los verdammt. Nicht nur in der Gemeinde Jiul, sondern überall in unserem Land kann man Zeugnisse des bitteren und beklagenswerten Daseins der Koreaner unter dem despotischen Regime des japanischen Imperialismus sehen. Darum ist es nur allzu verständlich, daß dieser Anblick in uns brennenden Haß gegen die Samurais hervorruft.

Nie mehr darf sich dieses bittere Sklavenleben für unser Volk wiederholen. Wir müssen unbedingt aus eigener Kraft einen souveränen

und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen und unsere eigene mächtige reguläre nationale Armee gründen.

Um ein neues, demokratisches Korea aufzubauen und eine nationale Armee, eine moderne reguläre Armee, zu gründen, brauchen wir vor allem eine große Anzahl Kader, die rasch auszubilden und fähig sind, das Schicksal des neuen Korea in die Hand zu nehmen. Das ist eine unserer vordringlichen revolutionären Aufgaben. Aus diesem Grund gründen wir die Pyongyanger Schule, an der intensiv militärische und politische Funktionäre ausgebildet werden sollen, die das Rückgrat moderner regulärer Streitkräfte bilden.

Es wäre zweckmäßig, die Schule in dieser Gemeinde Jiul einzurichten. Hier befinden sich Betriebsgebäude, die früher den japanischen Imperialisten gehörten. Es ist ein sehr günstiger Ort für die Übungen der Schüler, da die Gemeinde am Unterlauf des Taedong liegt. Und wenn man die in der Nähe gelegenen Obstplantagen ordentlich pflegt, können die Schüler auch mit Äpfeln versorgt werden. Es gibt noch viele weitere Vorteile.

Da es sich hier um die erste militärisch-politische Schule handelt, die wir nach der Befreiung des Landes gründen, ist es sehr wichtig, sie mustergültig auszustatten und vorbildlich zu betreiben. Später werden wir viele Lehranstalten und Institutionen zur Ausbildung von Kadern für verschiedene Zweige haben. Wenn wir also die erste Lehranstalt dieser Art mustergültig ausstatten und ihre Tätigkeit vorbildlich organisieren, so können die Funktionäre des Bildungswesens im ganzen Land hier studieren und mit den guten Erfahrungen vertraut gemacht werden, wie man hier die Lehranstalt und die Kaderausbildung organisiert.

Vor allem müssen wir das Gebäude der Schule so schnell und so gut wie möglich ausstatten.

Es ist schwer, sofort mit dem Bau eines neuen Gebäudes für die Schule zu beginnen. Deshalb müssen wir vorhandene Gebäude sorgfältig instand setzen und nutzen. Natürlich sind die Gebäude in dieser Gemeinde Jiul nicht zweckentsprechend, denn sie wurden doch von den Japanern errichtet. Die von den Eroberern gebauten Gebäude sind alle unsolide und unansehnlich; es ist augenscheinlich, daß sie mit keiner längeren Nutzung rechneten, so als hätten sie ihre Niederlage vorausgesehen. Es versteht

sich von selbst, daß koloniale Herrscher keine großen Summen in den Bau von Gebäuden stecken und keinen Wert auf einwandfreie Bauarbeiten legen. Doch auch wenn die Japaner diese Gebäude schlecht gebaut haben und die Gebäude sogar schon etwas veraltet sind, können wir sie nach sorgfältiger Instandsetzung trotzdem vorübergehend für die Schule nutzen. Die Ziegelwände müssen natürlich so bleiben, doch die Zwischenwände aus Lehm sind einzureißen und so wieder hochzuziehen, daß Zimmer von optimaler Größe entstehen. Vielleicht werden Sie sogar die Struktur einiger Gebäude von Grund auf verändern müssen, auf jeden Fall müssen sie zweckentsprechend eingerichtet sein. Das Gebäude, in dem sich während der Herrschaft der japanischen Imperialisten der Eßraum für die koreanischen Lehrlinge befand, kann nicht in seiner jetzigen Form bleiben. Seine Struktur muß völlig umgebaut werden, dabei ist es unter Berücksichtigung aller sanitären und hygienischen Bedingungen gebührend auszustatten.

Zunächst sind die Kasernen einzurichten, so daß sie die Schüler in der nächsten Zeit beziehen können, und erst danach sind die Nebengebäude zu sanieren. Bei der Aufteilung der Räumlichkeiten muß man prinzipiell davon ausgehen, daß jede Klasse einen Raum bewohnt. In jedem Raum müssen Feldbetten aufgestellt werden, so daß dort die Schüler gruppenweise schlafen können, jedes Bett ist mit einem Bezug zu versehen. Es ist ratsam, vor den Feldbetten Bänke anzubringen, damit sie Bücher lesen und Versammlungen abhalten können. An den Wänden der Kasernen sollten sachgemäß Losungen angebracht werden, in den Klassenräumen sind ansprechende Wandzeitungen und Ehrentafeln zu gestalten.

Der Vorlesungssaal, der Übungsplatz und der Schießstand sind ordnungsgemäß auszustatten; der Speisesaal, die Poliklinik und die Wohnhäuser sind nach praktischen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung aller sanitären und hygienischen Erfordernisse geschmackvoll einzurichten. Die Aula soll sich in einem großen Gebäude befinden, das gut instand zu setzen und auszustatten ist.

Das Kabinett über den Aufbau des Staates muß zweckmäßig eingerichtet und zu einem Stützpunkt der ideologisch-politischen und kulturellen Erziehung gemacht werden, mit anderen Worten, es muß jener

Ort sein, wo die Schüler lernen und ihre Kulturveranstaltungen abhalten können.

In den Gebäuden sind die notwendigen Heizungsanlagen zu installieren, damit die Schüler auch im Winter, ohne zu frieren, hier wohnen und lernen können. In der Gemeinde Jiul gibt es eine große Menge von Baustoffen und elektrotechnischem Material, die die japanischen Imperialisten nicht mehr fortschaffen konnten. Dieses gesamte Material muß der Schule für die Instandsetzung der Häuser und für die elektrische Installation zur Verfügung stehen. Durch eine bessere Stromversorgung ist zu sichern, daß die Schüler in ihren Räumen bei Licht lernen und leben können und auch die Einwohner dieses Ortes in ihren Häusern elektrisches Licht haben. Wie werden sich die Bauern freuen, wenn in ihren neuen Häusern auf dem Boden des befreiten Heimatlandes elektrisches Licht brennt!

Die Sanierung der Schulgebäude ist binnen eines Monats abzuschließen, so daß die Schüler bis Ende des Jahres dort einziehen und zu Beginn des nächsten Jahres bereits mit dem Unterricht beginnen können. Doch darf das Objekt unter dem Vorwand, daß wir wenig Zeit haben, nicht unordentlich instand gesetzt werden. Selbst unter den schwierigsten Bedingungen des bewaffneten antijapanischen Kampfes hielten wir stets Ordnung. Wenn wir auch nur einen Tag Pause nach einem Marsch machten, so richteten wir doch jedes Mal Nachtlager sorgfältig her. Unter den Funktionären der Schule befinden sich auch jene, die sich in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes unmittelbar mit diesen Dingen zu befassen hatten; deshalb glaube ich, daß sie auch die Arbeit zur vorbildlichen Ausstattung der Schule richtig werden anleiten können.

Mit besonderer Überlegung müssen wir die Reihen der Schüler auffüllen. Natürlich werden die örtlichen Parteiorganisationen und anderen Organisationen Vertreter ihres Kerns an diese Schule delegieren. Doch die Schule muß sie erneut überprüfen und die besten Kandidaten aufnehmen. Auf diese Weise muß gewährleistet sein, daß keine ungesunden Elemente in die Reihen der Schüler eindringen können.

In diese Schule sind auch Frauen aufzunehmen. Die Frauen unseres Landes mußten viele Jahre unter der feudalen und kolonialen Ausbeutung und Unterjochung und moralischer Versklavung alle nur denkbaren

Erniedrigungen und Beleidigungen hinnehmen. Früher konnten die koreanischen Frauen nicht studieren, auch wenn sie es noch so gern gewollt hätten, und eine gesellschaftliche Tätigkeit war für sie nicht einmal denkbar. Deshalb haben sie lange Zeit tapfer für ihre soziale Emanzipation und Gleichberechtigung gekämpft. Besonders im Kampf gegen die japanischen Imperialisten und für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Befreiung der Frauen kämpften viele von ihnen mit der Waffe in der Hand zusammen mit Männern heldenhaft, wobei sie in den Bergen trotz schneidender Kälte unter freiem Himmel übernachten mußten. Wir müssen die jahrhundertealten Sehnsüchte unserer befreiten Frauen so schnell wie möglich erfüllen. Es sollte ihnen ermöglicht werden, nach Herzenslust zu studieren und gleichberechtigt mit den Männern gesellschaftlich aktiv tätig zu sein. Die Schule wird in jedem Durchgang rund fünfzig zuverlässige Frauen aufnehmen und ausbilden, so daß die Abgängerinnen als hervorragende Leiterinnen in verschiedenen Bereichen des Landes zur Vorhut gehören.

Neben der Auffüllung mit zuverlässigen Schülern ist die Schule sachkundig zu leiten.

Zunächst muß sich die Pyongyanger Schule ein klares Bildungsziel setzen und es konsequent durchsetzen.

Es besteht darin, hervorragende Kader auszubilden, die für den Aufbau eines neuen, demokratischen Vaterlandes und die Gründung einer revolutionären regulären Armee unseres Volkes benötigt werden. Die Prinzipien, der Inhalt und die Methodik des Unterrichts an dieser Schule müssen diesem Ziel vollständig entsprechen, d. h. mit ihm übereinstimmen. Der Unterricht darf nicht so sein wie früher, als man die Menschen Lesen und Schreiben lehrte, damit sie sich besser den Feudalherrschern unterwerfen konnten, und auch nicht so wie zur Zeit der Japaner, die unseren Kindern und Jugendlichen eine Bildung der kolonialen Versklavung aufzwangen, um sie zu ihren willfährigen Dienern zu machen. Der Unterricht an dieser Schule muß durch und durch revolutionär und volksverbunden sein, er muß unserer Revolution und unserem Volk treu dienen. Neben den Theorien müssen die Schüler ausführlich und verständlich mit Problemen vertraut gemacht werden, die sich in der Praxis der Revolution ergeben, ihnen ist das Wesen dieser Probleme zu erläu-

tern, damit sie sich die revolutionären Theorien, moderne wissenschaftliche Kenntnisse und praktische Fertigkeiten aneignen. Unser Bildungskurs besteht darin, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und den Lernenden lebensverbundene Bildung zu vermitteln, so daß sie die erworbenen Kenntnisse in der Praxis nutzen können.

Sehr wichtig ist es, die ideologisch-politische Erziehung der Schüler zu intensivieren. Sie muß entsprechend der realen Situation der Schüler und unseren revolutionären Aufgaben erfolgen. Dadurch haben wir die ideologischen Überbleibsel aus der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus und des Feudalismus so schnell wie möglich in ihrem Bewußtsein zu beseitigen. Gleichzeitig müssen wir die Schüler zum Patriotismus erziehen, der in der brennenden Liebe zum Vaterland und zum Volk und im treuen Dienst für sie zum Ausdruck kommt, und fest mit den fortschrittlichen, den marxistisch-leninistischen revolutionären Theorien, der revolutionären Ideologie unserer Partei ausrüsten. Diese Lehranstalt soll ihren Schülern gründlich die politische Lage im In- und Ausland und die Aufgaben erläutern, die von Partei und Staat auf jeder Etappe gestellt werden, und sie aktiv zur Erfüllung dieser revolutionären Pflichten mobilisieren.

Die Schüler sind auch mit den revolutionären Methoden der Massenarbeit gründlich vertraut zu machen. Sie sind künftige Kader, die nach ihrem Abschluß unmittelbar an ihren Einsatzorten die Politik der Partei unter den breiten Massen propagieren und sie um die Partei zusammenschließen. Die Schule muß ihre Schüler mit den Methoden der Massenarbeit und mit dem volksverbundenen Arbeitsstil vertraut machen, damit sie später, wenn sie unter den Massen tätig sind, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen genießen und ihrer Arbeit vollauf gerecht werden.

Um militärische und politische Funktionäre einer modernen regulären Armee zu werden, muß man sich unbedingt die neueste Militärwissenschaft und -technik aneignen. Wenn man in dieser Hinsicht nicht vorbereitet ist, ist man nicht imstande, die Soldaten richtig zu erziehen, auszubilden und auch die übertragenen militärischen Aufgaben exakt zu erfüllen. Besonders die Schüler dieser Lehranstalt haben in Zukunft einen großen Beitrag zum Aufbau moderner Volksstreitkräfte zu leisten; doch wenn sie die moderne Militärwissenschaft und -technik nicht beherrschen, werden sie

ihre Pflichten nicht vollauf wahrnehmen können. Diese Schule muß folglich ihre Schüler in diesem Fach gut unterrichten.

Die Ausbildung in moderner Militärtheorie und -technik muß in jedem Falle entsprechend den realen Bedingungen unseres Landes erfolgen. Fast 80 Prozent seines Territoriums bestehen aus Bergen. Deshalb gilt es, alle militärischen Übungen, vor allem taktische und Schießübungen, zum größten Teil im Gebirge entsprechend der Geländebeschaffenheit unseres Landes durchzuführen und die Schüler mit den Methoden der Gefechtsführung im Gebirge vertraut zu machen.

Die Einheiten der Schüler sind eine Zeit lang in Gliederungen, wie Klasse, Abteilung und Gruppe, zusammenzufassen. Es ist rationell, daß eine Klasse etwa aus 100 Personen, eine Abteilung aus 30 und eine Gruppe aus 10 Mann besteht. Gleich nach der Aufnahme der Kandidaten sind sie in der Schule in Einheiten zu gliedern; es ist eine ebenso strenge Disziplin einzuführen wie in einer regulären Armee, und sie sind an das Leben im Kollektiv zu gewöhnen. Auch das Alltagsleben der Schüler sollte man ordnungsgemäß und kulturvoll gestalten. Auf diese Weise müssen Unterricht und Aufenthalt in der Schule zu einem Lernprozeß werden und ein Spiegelbild sein.

Die Vorbereitungsarbeit, deren Ziel es ist, in Zukunft zur gegebenen Zeit neue Militärschulen für verschiedene Teilstreitkräfte und Waffengattungen auf der Basis der Entwicklung dieser Schule zu schaffen, ist an dieser Schule zu aktivieren.

Lehreinrichtungen zu gründen und ihre Schüler zu würdigen und ausgezeichneten Funktionären auszubilden, ist keine leichte Sache. Das haben wir in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes am eigenen Leibe erlebt. Das ist ein sehr kompliziertes und schweres Problem. Es ist nicht leicht, sein eigenes Kind in der Familie so zuverlässig großzuziehen, daß es zu einem würdigen Menschen heranwächst. Wie also sollte man ohne Schwierigkeiten und Komplikationen die vielen Töchter und Söhne Koreas zu einer zuverlässigen Stütze erziehen können, die das Schicksal des Landes auf ihren Schultern tragen soll, und sie zu wahren Herren der koreanischen Revolution machen! Jetzt, kurz nach der Befreiung des Landes, wird es natürlich schwer sein, eine neue Schule zu gründen und ihren Lehrbetrieb aufzunehmen. Doch dürfen wir das nicht

als eine mystische Angelegenheit betrachten. Wenn wir diese Sache unter Berücksichtigung unserer Erfahrungen bei der Ausbildung der Reserve für die Revolution während der Kämpfe in den Bergen sorgfältig organisieren, können wir sie mit Erfolg verwirklichen. Es hängt davon ab, ob sich die Funktionäre voll dieses Vorhabens annehmen und dabei revolutionären Elan und Überzeugung bekunden oder nicht.

Da die Gründung dieser Schule große Bedeutung für die Schaffung einer regulären Armee hat, werden entsprechende Machenschaften der Reaktionäre nicht auf sich warten lassen. Sie haben nicht das Recht, sich auch nur eine Minute der Sorglosigkeit hinzugeben, sondern müssen unermüdlich die Wachsamkeit verstärken, um den Reaktionären keine freie Hand zu geben und deren Aktionen konsequent zu durchkreuzen. Sie müssen vor den Schülern alle Umtriebe der Reaktionäre entlarven und sie gründlich mit den bösartigen Plänen des Feindes vertraut machen, damit sie stets revolutionäre Wachsamkeit erhöhen.

Die Funktionäre der Schule müssen die Verbindung zu den hiesigen Parteiorganisationen herstellen und die Parteiarbeit verbessern.

Der Mangel an Kadern bringt unserem Land heute große Schwierigkeiten. Trotzdem beabsichtigen wir, gute Kader bevorzugt an diese Schule zu delegieren. Uneigennützig werden wir diejenigen entsenden, die in der Vergangenheit mit uns kämpften, und fähige Menschen, die in der Zeit vor dem großen Ereignis, der Befreiung des Vaterlandes, eine reguläre Ausbildung erhielten.

Da Ihre Schule die erste ist, die wir nach unserer Rückkehr in das Vaterland gründen, würde ich empfehlen, den Namen Pyongyang zu übernehmen und diese Lehranstalt Pyongyanger Schule zu nennen.

Ich empfehle Ihnen, sich gut auf die Eröffnung dieser Schule vorzubereiten. Zu Ehren der feierlichen Einweihung müßte auch eine Militärparade stattfinden. Wir müssen die Gäste vom Zentrum und den Bezirken mit Stolz und großer Überzeugung erfüllen und die Eröffnungszeremonie zu einem entscheidenden Moment für die Herstellung der Ordnung in der Schule und für die Erhöhung des Lerneifers der Schüler machen.

DIE AUFGABEN DER INTELLIGENZ BEIM AUFBAU DES STAATES

Rede vor Lehrern und anderen Intellektuellen von Pyongyang

17. November 1945

Liebe Mitbürger !

Unser Volk hat die räuberischen japanischen Imperialisten vernichtet und sein geraubtes Heimatland zurückgewonnen und ist jetzt dabei, ein neues Korea aufzubauen.

Vor den Lehrern und anderen Intellektuellen des befreiten Korea stehen sehr wichtige Aufgaben. Sie müssen den Staat aufbauen und einen aktiven Beitrag zur Schaffung eines neuen Korea leisten.

Wenn Sie die hierbei überaus wichtigen Aufgaben, die jetzt vor Ihnen stehen, bestens bewältigen wollen, müssen Sie vor allem genau wissen, welchen Weg unser Korea einschlagen wird.

Es gibt heute einige Leute, die sagen, es müsse eine bürgerliche Republik gebildet werden, und Korea müsse den Weg des Kapitalismus beschreiten; andere wiederum fordern, daß man unverzüglich die Macht der Diktatur des Proletariats errichten und daß Korea den Weg des Sozialismus einschlagen müsse. All diese Forderungen sind falsch, sie führen nur das Volk in die Irre, das sich zum Aufbau des Staates erhoben hat. In unserem Land eine bürgerliche Republik zu schaffen, ist gleichbedeutend damit, das koreanische Volk wieder zu kolonialen Sklaven der Imperialisten zu machen, und die Forderung nach unverzüglicher Errichtung der Macht der Diktatur des Proletariats in Korea ist genau so, als gebe man einem Säugling rohes Fleisch zum Essen, was eine absur-

de Behauptung ist. Im befreiten Korea werden wir keine kapitalistische Gesellschaftsordnung einführen, und wir können auch nicht unverzüglich die sozialistische Gesellschaft aufbauen, indem wir einfach ein Entwicklungsstadium der Revolution überspringen.

Unsere Revolution befindet sich heute im Stadium der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution. Wir müssen jedenfalls eine progressive, demokratische Gesellschaft schaffen, die dem Charakter der Revolution auf der jetzigen Etappe unseres Landes entspricht.

Auch wenn unser Vaterland das Joch der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten abgeschüttelt hat, sind doch noch immer zahlreiche Kräfte des japanischen Imperialismus verblieben, die ein großes Hindernis beim Aufbau eines neuen Korea sind. Die Niederlage der japanischen Imperialisten war ein großer Schlag für ihre Helfershelfer, die projapanischen Elemente, die jedoch immer noch über starke Kräfte verfügen, die gegen die demokratischen Kräfte auftreten. Diese noch vorhandenen Kräfte der japanischen Imperialisten versuchen mit allen möglichen reaktionären Schlichen, das Volk vom Weg des Kampfes für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea abzuhalten und auf einen antidemokratischen Weg zu führen.

Wenn wir diese Kräfte nicht konsequent ausschalten, können wir nicht die volle Unabhängigkeit des Landes erringen.

Neben diesen noch vorhandenen Kräften gibt es heute in unserem Land auch nicht wenige feudale Kräfte, die mit dem japanischen Imperialismus kollaborierten. Diese Kräfte, die soziale Hauptstütze der japanischen imperialistischen Aggressoren, sind reaktionäre Elemente, die die Entwicklung der Landwirtschaft in unserem Land verzögerten und die Bauern brutal ausbeuteten. Ohne die Vernichtung dieser Kräfte ist es in unserem Land nicht möglich, die demokratische Entwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten.

Wir müssen die noch vorhandenen Kräfte der japanischen Imperialisten und die feudalen Kräfte konsequent ausschalten und einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen. Zu diesem Zweck sind die Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution zu verwirklichen und ist der Weg zur Er-

richtung einer demokratischen Volksrepublik einzuschlagen.

Um den Aufbau des Staates besser durchführen zu können, haben wir alle patriotischen und demokratischen Kräfte fest zu einer Einheit zusammenzuschließen. Unser Ziel ist die Geschlossenheit der ganzen Nation: Arbeiter und Bauern, patriotisch gesinnte Angehörige der Intelligenz und Gläubige, aber auch die Teile der nationalen Bourgeoisie ehrlichen Gewissens. Alle Schichten der Bevölkerung, die das Land und die Nation lieben und zur Demokratie streben, sollten so bald wie möglich eine nationale Einheitsfront bilden und in monolithischer Geschlossenheit am Aufbau des Staates teilnehmen.

Einige Angehörige der Intelligenz zerbrechen sich heute angeblich den Kopf darüber, welchen Weg sie unter der heutigen komplizierten politischen Situation einschlagen müssen; es ist jedoch völlig klar, welchen Weg die Intelligenz des befreiten Korea zu beschreiten hat. Unsere Lehrer und andere Angehörige der Intelligenz dürfen keinesfalls den Weg der Reaktion einschlagen. Wer den projapanischen Elementen, den Landesverrätern folgt und sich in den Dienst der Imperialisten stellt, wie das ein Teil der Intelligenz tut, begeht ein großes Verbrechen an dem Vaterland und der Nation. Wenn unsere Intelligenz dem Vaterland und dem Volk wirklich dienen will, muß sie sich unter dem Banner der Demokratie fest zusammenschließen und den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates unterstützen. Sie sollten erkennen, daß nur dieser Weg für Sie richtig ist.

In der Vergangenheit waren unsere Lehrer und andere Intellektuelle Opfer der brutalen nationalen Unterjochung und Diskriminierung durch die japanischen Imperialisten, lebten sie niedergedrückt. In den Jahren der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten galt es als „Verbrechen“, wenn koreanische Lehrer und andere Intellektuelle die Geschichte und Geographie unseres Landes studierten, der Weg zum Studium der Wissenschaft und der Wahrheit war ihnen völlig versperrt. Zu jener Zeit waren die meisten Lehrer und Intellektuellen antijapanisch eingestellt und hatten sich ihr nationales Gewissen bewahrt, doch waren sie unter dem Druck der japanischen Imperialisten gezwungen, in deren Institutionen zu dienen, um existieren zu können. Doch da heute das Land befreit ist, hat sich auch die Lage unserer Intelligenz von Grund

auf geändert. Zusammen mit den Arbeitern und Bauern wurden sie die Herren des Landes, ihnen bieten sich große Möglichkeiten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten für das Studium der Wissenschaft und Wahrheit anzuwenden und dem Volk zu dienen.

Die Zeit ist gekommen, in der die Intelligenz für das Land und die Nation arbeiten kann. Sie sollte ihr Wissen und ihre technischen Fertigkeiten uneingeschränkt dem Aufbau eines neuen, demokratischen Korea widmen. Wissen und technische Fertigkeiten haben Wert und werden dann wirksam, wenn sie für die Entwicklung des Landes und für das Glück der Bevölkerung genutzt werden. Die Intelligenz muß mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten dem Vaterland und dem Volk tatkräftig dienen und alle Kräfte für die Entwicklung und das Erblühen der Heimat und Nation einsetzen.

Die Pädagogen, die ganze Intelligenz müssen vor allem aktiv darum bemüht sein, die Volksmassen wachzurütteln und aufzuklären.

Der Aufbau eines neuen, demokratischen Korea braucht die Kraft der breiten Volksmassen, und um sie dafür mobilisieren zu können, ist ihr politisches Bewußtsein zu wecken. Unser Volk ist politisch noch ungenügend vorbereitet, es hat keine klaren Vorstellungen von den Perspektiven seines Weges. Unter diesen Bedingungen ist es unsere Pflicht, große Anstrengungen für die Erziehung der Massen zu unternehmen. Besonders den Intellektuellen kommt bei der Erziehung der Massen eine wichtige Rolle zu.

Sie haben die Aufgabe, den Charakter und die Aufgaben unserer Revolution den breiten Massen überzeugend zu erläutern und zu propagieren und das reaktionäre Wesen aller Machenschaften der projapanischen Elemente und Landesverräter konsequent zu entlarven. Gleichzeitig sollten sie den Massen erklären und sie davon überzeugen, daß es zur erfolgreichen Verwirklichung der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution und zur schnellstmöglichen Errichtung einer demokratischen Volksrepublik notwendig ist, eine demokratische nationale Einheitsfront zu bilden und alle patriotischen und demokratischen Kräfte zu vereinen. So haben wir zu erreichen, daß das ganze Volk den Weg klar vor sich sieht, den Korea beschreiten wird, und in fester Geschlossenheit aktiv gegen die Überreste kämpft, die uns die japanischen

Imperialisten und der Feudalismus hinterlassen haben und den Aufbau unseres Staates stören.

Bei der Erziehung der Massen ist auf eine einfache und verständliche Ausdrucksweise zu achten. Wenn ein Propagandist mit schwierigen Wörtern um sich wirft, wird ihn das Volk nicht nur nicht verstehen, sondern auch jegliche Lust verlieren, ihm zuzuhören. Solch eine Propaganda bleibt absolut ergebnislos. Ihre Propaganda muß sich verständlicher, einfacher Worte bedienen, wie sie das Volk selbst stets gebraucht, damit jedes einzelne Wort eine Saite im Herzen der Menschen zum Klingen bringt.

Um die Bewußtheit der breiten Massen zu erhöhen, sind wir verpflichtet, energisch für die Beseitigung des Analphabetentums einzutreten.

Die japanischen Imperialisten, die die koreanische Nation zu ihren ewigen Sklaven machen wollten, betrieben in unserem Land eine koloniale Politik der Verdummung. So kam es, daß viele Koreaner nie die Schwelle einer Schule überschritten, nicht einmal ihren Namen schreiben lernten – sie blieben Analphabeten.

Wir müssen für die schnellstmögliche Beseitigung dieser unheilvollen Hinterlassenschaft der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus kämpfen. Andernfalls werden wir das politische und kulturelle Niveau der Bevölkerung nicht erhöhen und den Elan der Massen für den staatlichen Aufbau nicht wecken können. Inmitten der Arbeiter, Bauern und breiten Massen sollten die Pädagogen und anderen Intellektuellen beharrlich um die Beseitigung des Analphabetentums bemüht sein. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß alle in unserer Sprache lesen und schreiben können.

Ferner haben alle Intellektuellen die Aufgabe, aktiv für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des neuen Korea zu kämpfen.

Der Wiederaufbau und die Entwicklung der Wirtschaft und Kultur des Landes ist für den Aufbau des Staates ein Problem von großer Aktualität. Nur wenn wir die von den japanischen Imperialisten zerstörten Betriebe rasch wiederaufbauen und die nationale Wirtschaft entwickeln, werden wir imstande sein, das ruinierte Leben des Volkes zu verbessern und zu stabilisieren und die ökonomische Basis für den Aufbau eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates zu legen. Hinzu kommt, daß es uns nur durch den Wiederaufbau und die

Entwicklung der von den japanischen Imperialisten zertretenen Nationalkultur möglich sein wird, den Nationalstolz und die nationale Würde des Volkes zu heben, das unterdrückte Nationalbewußtsein wieder wachzurütteln und ein neues, zivilisiertes Korea aufzubauen.

Die progressiven Lehrer und anderen Intellektuellen, die Wissen und technische Kenntnisse haben, müssen die ihnen obliegenden ehrenvollen Aufgaben beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Landes zutiefst begreifen und ihre Kräfte und Talente voll dafür einsetzen, einen aktiven Beitrag zur Schaffung einer soliden ökonomischen Basis des neuen, demokratischen Korea und zur Entwicklung und Blüte der Nationalkultur zu leisten.

Vor den Lehrern steht als wichtigste Aufgabe die Erziehung der heranwachsenden Generation zu ausgezeichneten Mitgestaltern des neuen, demokratischen Korea.

Im Interesse des Aufbaus eines mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates und des Gedeihens des Vaterlandes und der Nation sind wir verpflichtet, unsere heranwachsende Generation, die zukünftige Stütze des Landes, gut heranzubilden.

Die Lehrer sollen den Schülern und Studenten konsequent die demokratischen Ideen anerziehen. Nur so können sie sie zu Patrioten erziehen, die Vaterland und Volk leidenschaftlich lieben, und zu zuverlässigen Erbauern des Landes entwickeln. Wenn die Lehrer gute Erziehungsarbeit leisten, dann können sie über die Schüler auch die Eltern erziehen. Neben der ideologischen Erziehung der Schüler sollten sie ihnen lebendiges Wissen vermitteln, das für den Aufbau des Staates gebraucht wird.

Eine bessere Erziehung der heranwachsenden Generation erfordert den Bau zahlreicher Schulen mit attraktiven Einrichtungen und die Herausgabe neuer Lehrbücher in unserer Muttersprache. Die Pädagogen haben auch die Pflicht, an der Ausgestaltung der Schulen und der Ausarbeitung der Lehrbücher aktiv teilzunehmen.

Eine wichtige Aufgabe, die sich bei der Erziehung der heranwachsenden Generation stellt, besteht darin, die Überreste des von den japanischen Imperialisten praktizierten Bildungssystems der kolonialen Versklavung zu beseitigen. In unseren Bildungsorganen herrschen noch immer Überreste dieses Bildungssystems. Ohne diese Rudimente zu liquidieren, werden

wir die heranwachsende Generation nicht zu würdigen Erbauern des neuen Korea erziehen können. Die Lehrer müssen diese Überbleibsel in allen Bereichen des Bildungswesens konsequent aus der Welt schaffen und für die Einführung eines neuen, demokratischen Bildungssystems kämpfen.

Die Pädagogen und anderen Intellektuellen haben die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus mit Stumpf und Stiel auszumerzen und so einen Beitrag zum Aufbau des Staates zu leisten.

Da sie eine koloniale Sklavenbildung unter der Herrschaft der japanischen Imperialisten erhalten haben und in deren Einrichtungen tätig waren, haben sie mehr solche ideologischen Überreste als irgend jemand andere. Wenn sie diese ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus nicht überwinden, können sie der Neugestaltung des Vaterlandes nicht richtig dienen und keine wahren demokratischen Erbauer werden. Alle Intellektuellen müssen ein Höchstmaß an Anstrengungen darauf richten, das Gift der alten Ideologie, das ihnen die japanischen Imperialisten einimpften, zu bannen und sich mit neuen, demokratischen Ideen auszurüsten.

Das politische Bewußtsein der Lehrer und anderen Intellektuellen ist heute sehr niedrig. In der jüngsten Zeit stellten sie verschiedene Fragen politischen Charakters. Darunter sind nicht wenige Fragen, die sich aus ihrer politischen Kurzsichtigkeit ergeben.

Dies ist in erheblichem Maße eine Folge der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten, insbesondere des heimtückischen Wirkens fremder Elemente, die nach der Befreiung des Landes in die revolutionären Reihen eingedrungen sind. Mit ihrer Lügenpropaganda und betrügerischen Tricks aller Art verwirrten sie die Menschen mit niedrigem Bewußtsein und erreichten es sogar, daß manche Intellektuellen stark ins Wanken gerieten.

Alle Lehrer und Intellektuellen müssen ständig um die Erhöhung ihres politischen Bewußtseins bemüht sein, um beliebige Fragen politisch richtig analysieren und einschätzen sowie jegliche Machenschaften der Reaktionäre rechtzeitig entlarven und vereiteln zu können.

Ein wichtiges Mittel zur Erhöhung ihres politischen Bewußtseins ist die Verstärkung der politischen Schulung, wodurch es ihnen z. B. klar werden muß, warum jener Weg richtig ist, den wir beschreiten, und wie

ein neues, demokratisches Korea aufgebaut werden soll, und sie müssen sich auch gründlich in der inneren und äußeren Lage auskennen.

Die Pädagogen und anderen Intellektuellen sollen durch eine ständige politische Qualifizierung ebenfalls bemüht sein, sich moderne wissenschaftliche und technische Kenntnisse anzueignen. Wenn Sie glauben, daß Sie großes Wissen haben, so sind Sie stark im Irrtum. In Wirklichkeit sieht es so aus, daß die Kenntnisse, die unsere Lehrer und andere Intellektuelle während der Herrschaft des japanischen Imperialismus erworben haben, nicht allzu viel für den praktischen Neuaufbau unseres Vaterlandes taugen. Und wenn Sie auf Ihren früher einmal erworbenen technischen und anderen Kenntnissen ausruhen, ohne fleißig zu lernen, werden Sie hinter der sich entwickelnden Wirklichkeit zurückbleiben und außerstande sein, Ihren Beitrag zum Aufbau des Staates zu leisten. Die Lehrer und anderen Intellektuellen dürfen keinesfalls überheblich, sondern müssen aktiv darum bemüht sein, ihr wissenschaftlich-technisches Wissensniveau zu erhöhen.

Unser Volk setzt sehr große Hoffnungen auf die Lehrer und die anderen Intellektuellen. Sie müssen Ihr ganzes Pathos für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea und die Erziehung der heranwachsenden Generation einsetzen und so die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Aufgaben bestens bewältigen.

DIE GEGENWÄRTIGEN AUFGABEN DER JUGENDBEWEGUNG IN SÜDKOREA

Gespräch mit Jugendfunktionären Südkoreas

19. November 1945

Ich freue mich sehr über die Begegnung mit Ihnen, die Sie eine so weite Reise gemacht haben.

Man sagt, daß die weiten Kreise der Jugend heute in Südkorea die Verbrechen der projapanischen Elemente und Landesverräter entlarven und verurteilen und für den staatlichen Aufbau kämpfen. Das ist sehr gut. Die Jugendfunktionäre Südkoreas sind verpflichtet, die zahlreichen Jugendlichen, die sich mit hohem patriotischem Enthusiasmus zum Kampf für den Aufbau eines neuen Korea erhoben, auf den richtigen Weg zu führen.

Sie haben mich gefragt, welchen Weg das befreite Korea einschlagen muß. Das ist eine sehr wichtige Frage. Wenn die Jugendfunktionäre den Weg, den unser Land beschreiten wird, gut kennen, werden sie auch imstande sein, die Jugendarbeit korrekt auszuführen.

Überall auf der Erde kämpfen heute die unterdrückten Völker für die nationale Unabhängigkeit, mit jedem Tag erheben die Volksmassen, die Freiheit und Demokratie fordern, ihre Stimme immer lauter. Mit einem Wort, in der Welt bewegt man sich energisch hin zur nationalen Unabhängigkeit, Freiheit und Demokratie.

Der Weg, den unser Land, das sich vom Joch der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten befreit hat, nun beschreiten muß, ist auch der Weg der Demokratie. Wir müssen die Überreste des japanischen

Imperialismus und des Feudalismus beseitigen, eine neue, demokratische Gesellschaft aufbauen und so schnell wie möglich die völlige Unabhängigkeit des Landes erringen.

Damit wir den Aufbau des Staates als die große Aufgabe erfolgreich realisieren können, muß sich vor allem die Jugend voller Energie und patriotischer Begeisterung intensiv dafür einsetzen. Unsere Jugend vollbrachte Heldentaten im heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes, sie muß auch im Ringen für die Neugestaltung des Vaterlandes eine große Rolle spielen. Eine Forderung unserer Revolution besteht heute darin, daß sich alle patriotisch gesinnten Jungen und Mädchen fest unter dem Banner der Demokratie zusammenschließen und am Aufbau des Staates beteiligen.

Ausgehend von diesen Forderungen unserer Revolution, legte man in Nordkorea den Kurs darauf fest, eine Massenorganisation der Jugend, den Demokratischen Jugendverband (DJV), zu bilden, der imstande ist, alle patriotisch gesinnten Jungen und Mädchen zu vereinen; für dessen Verwirklichung wird energisch gekämpft. Auch die Jugendbewegung in Südkorea muß diese Richtung einschlagen. Man sagt, daß die südkoreanische Jugend, als sie von der bevorstehenden Gründung des DJV in Nordkorea erfuhr, nun auch solch eine Organisation ins Leben rufen will. Ich halte das für voll und ganz richtig.

Der Zusammenschluß der Massen der Jugend und die Entwicklung der Jugendbewegung auf demokratischer Grundlage in Südkorea sind eine dringende Aufgabe, die sich aus den Forderungen der jetzigen Situation ergibt.

In Südkorea ist durch die Landung von US-Truppen eine sehr ernste Lage entstanden. Ermuntert durch die Anwesenheit der US-Truppen in Südkorea, erhoben die reaktionären Elemente ihr Haupt und befassen sich heute noch offener mit volksfeindlichen Umtrieben. Auf Betreiben der reaktionären Kreise der USA behindern die projapanischen Elemente und Landesverräter in Südkorea in jeder nur denkbaren Weise die auf den staatlichen Aufbau gerichteten patriotischen Aktivitäten der Bevölkerung, der Jugend und bedienen sich aller nur möglichen Machenschaften, um die demokratischen Kräfte zu unterdrücken und unser Volk auf den antidemokratischen Weg zu drängen.

Aus dieser Lage ergibt sich die dringende Forderung, daß sich das südkoreanische Volk, insbesondere die Jugend, fest zu einer Kraft zusammenschließt. Nur wenn sich die verschiedenen Schichten der patriotisch gesinnten Jugend unverrückbar vereinen, können sie alle Machenschaften der projapanischen Elemente und Landesverräter durchkreuzen, die wirkliche Freiheit und wahre Rechte erringen und einen Beitrag zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates leisten.

Um die Massen der Jugend zu verbünden, ist es notwendig, eine einheitliche demokratische Massenorganisation der Jugend in Südkorea zu bilden.

In Südkorea bestehen heute viele Jugendorganisationen; doch wenn es verschiedene Jugendorganisationen gibt, fördert dies nicht den Zusammenschluß der Jugend, sondern im Gegenteil die Spaltung der Jugendbewegung. Nur eine einheitliche Massenorganisation der Jugend wird die Spaltung der Jugendbewegung in Südkorea verhindern, nur sie kann gewährleisten, daß sich diese Bewegung gesund entwickelt, nur sie kann die weiten Kreise der Jugend aktiv zum Aufbau des Staates mobilisieren.

Auch für die Bildung der Einheitsfront ist es dringend notwendig, eine demokratische Jugendorganisation zu bilden und die Massen der Jugend in Südkorea zu vereinen.

Wie ich kürzlich bereits Genossen aus Seoul sagte, ist es notwendig, um die Machenschaften der Reaktionäre zu durchkreuzen und den staatlichen Aufbau in Südkorea erfolgreich zu bewältigen, eine feste demokratische Einheitsfront zu schaffen, der die verschiedenen Schichten der Bevölkerung angehören müssen, die das Land und die Nation lieben. Im Interesse der Bildung solch einer Einheitsfront ist es unerläßlich, daß sich die Massen in Jugend- bzw. anderen gesellschaftlichen Organisationen assoziieren und damit ein stabiles Fundament für die Einheitsfront gelegt wird. In Südkorea muß so schnell wie möglich eine einheitliche demokratische Jugendorganisation geschaffen werden, die eng verbunden mit den anderen demokratischen Massenorganisationen den staatlichen Aufbau erfolgreich verwirklicht.

Die Hauptsache bei der Gründung einer demokratischen Jugendorganisation, in der sich die Massen der Jugend Südkoreas integrieren können,

besteht darin, ihr Programm und ihr Statut richtig auszuarbeiten. Die Bestrebungen und Sehnsüchte der jugendlichen Massen müssen sich im Programm und Statut der zu gründenden demokratischen Jugendorganisation vollständig widerspiegeln. Nur dann wird die Jugend diese Organisation aktiv unterstützen und ihr beitreten.

In ihrem Programm muß die Jugendorganisation ihren Charakter als eine Massenorganisation der Jugend, die alle nach Demokratie strebenden, patriotisch gesinnten Jungen und Mädchen umfaßt, klar umreißen und eindeutig herausstellen, daß es ihr Hauptziel ist, für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates zu kämpfen. Das Programm muß auch die nächsten Aufgaben der Organisation zum Ausdruck bringen. Dazu gehören unbedingt folgende Fragen; der Kampf für die Beseitigung der Überreste des japanischen Imperialismus und des Feudalismus in allen Bereichen, die aktive Mitwirkung beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Wirtschaft und Nationalkultur des Landes sowie bei der Überwindung des Analphabetentums, die Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau, das Ringen für Meinungs-, Presse-, Versammlungs-, Vereinigungs- und Glaubensfreiheit und für das aktive und passive Wahlrecht, die Festigung der Freundschaft und Geschlossenheit mit der demokratischen Weltjugend.

Auch das Statut ist richtig auszuarbeiten. Darin müssen das Prinzip des Organisationsaufbaus der Jugendorganisation, die Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder und andere wichtige Fragen der Tätigkeit dieser Organisation klar festgelegt sein. Insbesondere ist die Prozedur für die Aufnahme neuer Mitglieder in die Organisation richtig zu fixieren. Es darf nicht vorkommen, daß aufnahmewürdige Menschen durch eine komplizierte Prozedur am Eintritt gehindert werden.

Wenn das Programm und das Statut im Entwurf vorliegen, muß man sie unter den Massen der Jugend erläutern und propagieren. In Südkorea verkünden heute Jugendorganisationen in bunter Vielfalt ihre jeweiligen Losungen; deshalb wissen die Jungen und Mädchen nicht, welchen Weg sie wählen sollen. Unter diesen Bedingungen muß die propagandistische Arbeit zur Erläuterung des demokratischen Programms und Statuts der Massenorganisation der Jungen und Mädchen gut organisiert sein, und dann wird die Jugend verstehen können, warum es richtig ist, diese Or-

ganisation zu gründen, ihre Aufgaben kennen und ihr aktiv beitreten.

Um breite Kreise von Jungen und Mädchen in der demokratischen Jugendorganisation zu vereinen und die Jugendbewegung in Südkorea zu entwickeln, muß man den Kaderbestand der Jugendorganisation zuverlässig ergänzen.

Wenn wir eine Massenorganisation der Jugend gründen, es aber versäumen, ihr gute Kader zur Verfügung zu stellen, werden wir die Massen der Jugend nicht zusammenschließen und die Rolle der Jugendorganisation nicht verstärken können, wie gut auch das Programm und das Statut sein mögen. Deshalb sollten Sie der Stärkung der Kaderreihen der Jugendorganisation Ihre erstrangige Aufmerksamkeit schenken. Die Kader der Jugendorganisation müssen zuverlässige, ideologisch überzeugte Menschen sein, die von starkem Kampfgeist erfüllt sind und Organisationstalent haben. Nur dann werden sie, auf welche Schwierigkeiten sie auch stoßen mögen, ohne davor zu schwanken, imstande sein, die Massen der Jugend bei der Neugestaltung des Vaterlandes entschlossen zu führen.

Um die Kaderreihen der Jugendorganisation zu festigen, muß man die jetzigen Jugendfunktionäre bei ihrer Arbeit beharrlich erziehen und stählen. Gleichzeitig gilt es, über bestimmte Ausbildungsorgane Jugendkader zu entwickeln. Natürlich wird das unter den Verhältnissen in Südkorea etwas schwierig sein, ich glaube aber, daß es möglich ist, Abendkurse zu organisieren und dort die Besten als Jugendkader auszubilden.

Eine wichtige Frage der Entfaltung der Jugendbewegung in Südkorea ist der aktive Kampf gegen jegliche Tendenzen der Fraktionsbildung.

Wegen der Fraktionszänkereien konnte unser Land in der Vergangenheit die nationale Geschlossenheit nicht herstellen und wurde schließlich von den japanischen Imperialisten usurpiert. Diese Zänkereien fügten auch der nationalen Befreiungs- und der kommunistischen Bewegung in unserem Land großen Schaden zu. Statt mit vereinten Kräften gegen den japanischen Imperialismus zu kämpfen, lagen die Fraktionsmacher im blindwütigen Hader miteinander. Wegen der Fraktionsmacherei haben nicht nur die nationale Befreiungs- und die kommunistische Bewegung in unserem Land großen Abbruch erlitten, sondern sie übte auch einen äußerst abträglichen Einfluß auf die Jugendbewegung aus. Der Fraktionshader wird aber auch heute, nach der

Befreiung des Landes, noch von so manchen Elementen fortgesetzt. Wir dürfen eine solche Erscheinung in gar keinem Fall dulden.

Die Jugendfunktionäre Südkoreas sollten die Wachsamkeit verstärken, um keine Fraktionsmacherei in den Reihen der Jugend aufkommen zu lassen, und sollten selbst kleinste sektiererische Erscheinungen kompromißlos bekämpfen.

Um das Auftreten des Sektierertums in den Reihen der Jugend unmöglich zu machen, muß eine eiserne Disziplin in der Jugendorganisation eingeführt werden. Eine lasche Organisationsdisziplin behindert die richtige Durchsetzung der Beschlüsse und Weisungen der Organisation und führt zum Sektierertum. Sie sollten aktiv für eine strenge Disziplin in der Jugendorganisation kämpfen und Disziplinlosigkeiten – Verletzungen von Entscheidungen und Anweisungen der Organisation – sowie das Eindringen des Sektierertums verhindern.

Ferner ist der verstärkten Erziehung der Jugend große Aufmerksamkeit zu schenken.

Vor allem gilt es, auf die Jugend intensiver einzuwirken, um die Überreste der Ideologie des japanischen Imperialismus auszurotten. Die japanischen Imperialisten, die Korea besetzt hielten, betrieben eine brutale Kolonialpolitik und verseuchten unser Volk, unsere Jugend mit überlebten und verrotteten Ideen. Deshalb gibt es heute im Bewußtsein unserer Jungen und Mädchen noch viele Überreste der Ideologie des japanischen Imperialismus. Die südkoreanischen Jugendfunktionäre sollten mit den Jungen und Mädchen intensiver arbeiten, um unter ihnen diese ideologischen Überreste auszumerzen und sie fest mit demokratischen Ideen zu wappnen.

Eine besonders große Rolle spielt die Erziehung der Jugend im Geiste der Liebe zu Vaterland und Nation.

Nur wenn sich die Jugend eine hohe patriotische Gesinnung aneignet, kann sie standhaft gegen die projapanischen Elemente und Landesverräter kämpfen, die unsere Nation erneut zu kolonialen Sklaven der Imperialisten zu machen versuchen, und trotz aller Schwierigkeiten den staatlichen Aufbau erfolgreich bewältigen.

Wie bedeutsam die Formung der Menschen im Geiste des Patriotismus ist, beweisen anschaulich Beispiele aus dem bewaffneten antijapanischen

Kampf. Ständig beachteten wir sehr die patriotische Erziehung der Partisanen. Diese Erziehung versetzte sie in die Lage, Bewährungssituationen zu bestehen, indem sie sich von Kräuterwurzeln und Baumrinde ernähren mußten, und lange Zeit heroisch gegen die japanischen Imperialisten für die Befreiung und Freiheit des Vaterlandes und der Nation zu kämpfen. Einige von ihnen, die mit uns kämpften, fielen dem Gegner in die Hände. Doch auch die grausamsten Folterungen konnten sie nicht brechen. Noch auf dem Schafott prangerten sie den Feind an. Ihren revolutionären Überzeugungen blieben sie treu bis in den Tod. Sie kämpften gegen den japanischen Imperialismus deshalb so mutig, weil sie konsequent dem Geist der Liebe zum Vaterland und zum Volk nachfolgten.

Unsere befreite Jugend muß vom gleichen Patriotismus erfüllt sein wie die antijapanischen Partisanen. Die südkoreanischen Jugendfunktionäre sollten alle Jugendlichen verstärkt zu hohem Nationalstolz und nationaler Würde, zum glühenden Patriotismus erziehen. Auf diese Weise muß man erreichen, daß die Jugend, die dem Neuen gegenüber aufgeschlossen ist und einen starken Gerechtigkeitssinn besitzt, rückhaltlos auch ihr Leben für das Vaterland und das Volk einsetzt und bis zuletzt gegen den Feind kämpft.

Ich möchte ferner auf einige Fragen eingehen, von denen die Jugendfunktionäre Südkoreas eine richtige Vorstellung haben müssen.

Einzelne Genossen rechnen heute einfach jeden, der in Einrichtungen des japanischen Imperialismus tätig war, zu den projapanischen Elementen. Das ist nicht richtig. Bei der Feststellung, wer als solche zu bezeichnen ist, müssen wir berücksichtigen, daß sich unser Land lange Zeit unter der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten befand. In den Jahren dieser Knechtschaft dienten viele Koreaner in deren Einrichtungen, doch die meisten waren gezwungen, dort zu arbeiten, um das Nötigste zum Leben zu verdienen. Es ist also unvernünftig, alle diese Menschen als projapanische Elemente abzustempeln.

Unter solchen Subjekten verstehen wir diejenigen, die bewußt und aktiv mit den japanischen Imperialisten zusammengearbeitet und Hand in Hand mit ihnen Verbrechen begangen haben. Doch jene, die passiv und unter Druck in Einrichtungen der japanischen Imperialisten tätig waren, um ihr Leben zu fristen, dürfen wir nicht zu den

projapanischen Elementen zählen. Wenn wir sie aber dazu rechnen und zurückweisen, wird dies der Revolution keinen Nutzen bringen.

Der Sieg in der Revolution hängt davon ab, ob man die Masse der Menschen für sich gewinnt oder nicht. Unter den Bedingungen Südkoreas wird es heute immer aktueller, die Massen auf unsere Seite zu ziehen. Nur wenn man die breiten Massen in Südkorea zusammenschließt, kann man erfolgreich gegen die reaktionären Elemente vorgehen, die unser Land auf einen antidemokratischen Weg abdrängen wollen. Sie sollten also eine klare Vorstellung von den projapanischen Elementen haben, sie richtig differenzieren und auf diese Weise bemüht sein, möglichst viele Menschen zu gewinnen, bei denen dies möglich ist.

Die Amerikaner predigen heute die „Demokratie“ in Südkorea, und davon sollte man sich richtig vergegenwärtigen. Die von ihnen ausgepriesene „Demokratie“ ist eine bürgerliche Demokratie für die Gutsherren und Kapitalisten.

Auch die von den projapanischen Elementen und Landesverrätern Südkoreas propagierte „Demokratie“ ist eine bürgerliche Demokratie, d. h. eine „Demokratie“ vom Typ der USA. Unter den heutigen Bedingungen, da die Amerikaner, die projapanischen Elemente und die Landesverräter für eine bürgerliche Demokratie eintreten und versuchen, eine reaktionäre Macht in unserem Land zu errichten, dürfen Sie sich keinen Täuschungen hingeben.

Die Demokratie, die wir fordern, ist keine Demokratie vom Typ der USA, sondern eine wahre Demokratie für die Volksmassen. Die Jugendfunktionäre Südkoreas sollten energisch für die Errichtung einer Volksmacht kämpfen, die imstande ist, die wahre von unseren Volksmassen gewünschte Demokratie zu verwirklichen.

Die Jugendarbeit ist eine sehr fruchtbare und ehrenvolle Aufgabe. Früher, in meiner Jugend, hatte ich sowohl mit der Stadtjugend als auch mit der Landjugend zu tun. In der Jugendbewegung zu wirken ist eine wirklich lohnende Tätigkeit.

Wenn wir die Jugendarbeit in Gang bringen und die Potenzen der Jugend mobilisieren, braucht uns nichts zu schrecken. Wenn wir die Jugend richtig organisieren und erziehen, kann sie eine gewaltige Kraft entwickeln, die auch Berge zu versetzen imstande ist.

In der Vergangenheit haben wir die Jugend mobilisiert und energisch gegen den japanischen Imperialismus gekämpft. In der ersten Zeit, als wir die Massen der Jugend zusammengeschlossen hatten, rangen wir mit bloßen Händen gegen die japanischen Imperialisten; später gründeten wir aus den Reihen der Jugend die antijapanische Partisanenarmee und traten mit der Waffe in der Hand dem Feind entgegen. So schlugen wir die japanischen Imperialisten und errangen den großartigen Sieg der Wiedergeburt des Vaterlandes.

Sie sind verpflichtet, die große Bedeutung der Jugendarbeit nachdrücklich zu begreifen und diese Tätigkeit aktiv zu verbessern. Die Jugendfunktionäre müssen sich ideologisch und politisch gut wappnen, viele gute Bücher lesen und unablässig um die Erhöhung ihrer Bildung bemüht sein.

In Ihrer Arbeit mit der Jugend kann es Schwierigkeiten und Hindernisse, gelegentlich auch Mißerfolge geben. Doch Sie dürfen nicht verzagen. Sie müssen Ihren Glauben an den Sieg immer festigen und kühn alle auftretenden Schwierigkeiten überwinden.

Ich hoffe, daß Sie alle Machenschaften der Reaktionäre durchkreuzen und aktiv für die Festigung und Entwicklung der Jugendbewegung in Südkorea und für den Aufbau eines neuen Korea kämpfen werden.

FÜR DEN ZUSAMMENSCHLUSS DER PATRIOTISCHEN JUGEND UNTER DEM BANNER DER DEMOKRATIE

Rede auf der konstituierenden Versammlung der demokratischen Jugendorganisation im Bezirk Süd-Phyongan

26. November 1945

Kameraden!

Gestatten Sie mir vor allem, Sie, die Vertreter der Jugend des Bezirkes Süd-Phyongan, für Ihr unerschrockenes Ringen um die Geschlossenheit der patriotischen Jugend des befreiten Korea und um den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea auf das herzlichste zu beglückwünschen.

Diese Versammlung, die der Bildung der demokratischen Jugendorganisation des Bezirkes Süd-Phyongan gewidmet ist, ist für die Stärkung und Entwicklung der Jugendbewegung in unserem Land außerordentlich bedeutsam. Die Schaffung dieser Jugendorganisation wird wesentlich dazu beitragen, die Bildung des Demokratischen Jugendverbandes (DJV) zu beschleunigen, die Massen der patriotischen Jugend zu vereinen und die Rolle der Jugend beim Aufbau des Staates zu verstärken.

Vom Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreit, hat unser Volk den Weg zum großen Kampf für die Schaffung einer neuen Geschichte eingeschlagen. Fast ein halbes Jahrhundert lang hatten die Aggressoren des imperialistischen Japan, die Korea eroberten, das koreanische Volk zu einem kolonialen Sklavenleben gezwungen. Erfüllt von dem brennenden Wunsch, ein neues, freies und unabhängiges demo-

kratisches Korea aufzubauen, begann das koreanische Volk gleich nach der Befreiung für die schnellste Errichtung seiner Macht zu kämpfen.

Nun sind schon über drei Monate seit der Befreiung vergangen, doch noch immer wurde kein zentrales demokratisches Machtorgan gebildet, wie es unsere Nation heiß ersehnt. Die Ursache für diesen Tatbestand liegt zum Teil in der entstandenen internationalen Beziehung, aber die Hauptursache besteht darin, daß unsere Nation durch die Machenschaften der projapanischen Elemente, der Landesverräter und anderen Reaktionäre bis heute daran gehindert wurde, eine feste Einheit zu bilden und sich zusammenzuschließen. Um diese Wahrheit kommen wir nicht herum.

Um einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat zu schaffen, brauchen wir auf jeden Fall eine demokratische Volksrepublik, bei der es sich um eine wirkliche Macht des Volkes handelt. Dies ist der einzig richtige Weg, den wir zu beschreiten haben.

Unsere Arbeit für den Staatsaufbau ist fürwahr von großer Bedeutung. In dieser Arbeit werden zahlreiche schwierige Probleme auftreten. Den Staat müssen wir aber unbedingt ins Leben rufen und kühn alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden.

Vor allem müssen wir, wenn wir eine demokratische Volksrepublik bilden wollen, erreichen, daß sich unsere ganze Nation unter dem Banner der Demokratie monolithisch zusammenschließt, die eine strahlende Zukunft unseres Heimatlandes, ein glückliches Leben und große Hoffnungen verheißt. Gelingt es uns nicht, das ganze Volk zu vereinen, können wir weder ein freies, glückliches Leben schaffen noch einen wirklich souveränen und unabhängigen Staat aufbauen.

Folglich sind wir verpflichtet, für den engen Zusammenschluß der breiten Volksmassen ein Höchstmaß an Anstrengungen aufzuwenden.

Sie müssen vor allem eine richtige Vorstellung vom Volk haben. Das Volk wird heute manchmal zu eng aufgefaßt. Wir verstehen darunter nicht nur die Arbeiter und Bauern, sondern auch alle anderen Schichten der Bevölkerung, mit Ausnahme der projapanischen Elemente, der Landesverräter und sonstigen Reaktionäre. All diese Schichten der Bevölkerung können sich unter einem Banner zusammenschließen.

Doch wenn wir nur mit Worten die Geschlossenheit der Nation hervorheben, werden wir damit nichts erreichen. Wie oft sprach jeder seit

der Befreiung bis zum heutigen Tag schon von der Einheit und Geschlossenheit der Nation, und dennoch ist unsere Nation immer noch nicht vereint. Nicht mit Worten, sondern mit Taten müssen wir dieses Ziel erreichen.

Dazu brauchen wir eine feste Vereinigung aller patriotischen, demokratischen Kräfte. Nur eine Geschlossenheit der patriotisch gesinnten Menschen, die ihr Land, ihre Nation und die Demokratie lieben, kann machtvoll sein. Wir müssen alle Schichten der Bevölkerung, die für die Schaffung eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates sind und denen die Blüte des Landes und der Nation aufrichtig am Herzen liegt, vereinen und so den Aufbau des Staates forcieren.

Der feste Zusammenschluß der Jugendmassen ist besonders wichtig. Die Jugend ist die Avantgarde der Revolution. Junge Menschen sind die kühnsten Revolutionäre, kein revolutionärer Kampf kann siegreich sein ohne die aktive Mitwirkung der Jugend.

Das Gleiche gilt heute auch für den Aufbau unseres Staates. Bei der Schaffung eines neuen, demokratischen Korea ist die Jugend eine bedeutende Mitgestalterin. Wenn wir die große Sache, den Aufbau des Staates, mit Erfolg bewältigen wollen, müssen wir die ganze patriotische Jugend, die Arbeiter- ebenso wie die Bauernjugend, aber auch die junge Intelligenz, unter dem Banner der Demokratie vereinen. In fester Geschlossenheit muß die zur Demokratie strebende, patriotische Jugend aller Bevölkerungsschichten aktiv am Aufbau des Staates teilnehmen. Nur so werden wir alle vor uns stehenden Schwierigkeiten überwinden und ein neues, starkes und demokratisches Korea erfolgreich aufbauen können.

Aus diesen Forderungen leitet sich auch unsere Aufgabe ab, eine demokratische Jugendorganisation zu gründen, der die breiten Massen der patriotisch gesinnten Jugend angehören können. Wir haben bereits Kurs auf die Umwandlung des KJV in den DJV genommen; in diesem Sinne beschloß die Konferenz des demokratischen Jugendaktivs im Oktober dieses Jahres die Bildung des DJV.

Doch kommt die Umwandlung des KJV in den DJV nicht voran, es gibt nach wie vor Tendenzen zur Spaltung der Jugend. An verschiedenen Orten wurden unter Verletzung der Linie über die Bildung des DJV kun-

terbunte Jugendorganisationen geschaffen. In einigen Gebieten entstand sogar eine reaktionäre Jugendorganisation, die jetzt junge Menschen mit ungenügend entwickeltem Bewußtsein an sich zu binden versucht. Außerdem rufen einige Vertreter der Schuljugend aus der besitzenden Klasse lautstark dazu auf, daß die Schüler nicht in die demokratische Jugendorganisation, sondern in den Schülerbund eintreten müßten, und stören so die Gründung des DJV und die Einheit und Geschlossenheit der Jugend.

Wir müssen uns entschlossen solchen schädlichen Tendenzen entgegenstellen und uns noch intensiver für die Vereinigung der breiten Massen der Jugend in einer einheitlichen Jugendorganisation einsetzen.

Unsere jungen Menschen wollen nicht erneut zu kolonialen Sklaven der Imperialisten werden, sondern wünschen brennend, daß sich das Land demokratisch entwickelt und eine volle Souveränität und Unabhängigkeit erreicht. Deshalb können wir durchaus die breiten Schichten der Jugend für die demokratische Jugendorganisation gewinnen.

Wir müssen unter dem Banner der Demokratie die gesamte demokratische Jugend monolithisch zusammenschließen, die bereit ist, beim Aufbau eines neuen, demokratischen Korea mitzuhelfen, ungeachtet ihrer Parteizugehörigkeit, ihrer Glaubensbekenntnisse, der Vermögenslage und des Bildungsstands. In der klaren Erkenntnis, daß es ohne den Zusammenschluß der Jugendmassen unmöglich ist, ihre Kräfte zielbewußt für den Aufbau des Staates zu organisieren und zu mobilisieren, müssen die Jugendfunktionäre energisch für die Gründung des DJV kämpfen.

Im Interesse der Gründung des DJV müssen wir den Mädchen und Jungen die oben genannte Linie gründlich erläutern.

Der DJV, den wir gründen wollen, ist eine Jugendorganisation neuen Typs, die die konkreten Bedingungen unseres Landes und die objektiven Erfordernisse unserer Revolution richtig widerspiegelt. Falls jemand glauben sollte, bei dem neu zu gründenden Verband handele es sich nur um einen anderen Namen für den KJV, so ist er damit gründlich im Irrtum. Der künftige Verband wird das jetzt gültige Programm und Statut des KJV nicht übernehmen, sondern sein eigenes Programm und Statut haben, was seinem Charakter entspricht.

Es ist unsere Pflicht, so vorzugehen, daß die ganze Jugend den Charakter ihres zu gründenden Verbandes klar erkennt und begreift, daß seine

organisatorische Linie richtig ist, und seine schnellste Gründung anstrebt.

Gleichzeitig müssen wir unsere Wachsamkeit gegen die Umtriebe der Fraktionsmacher verstärken, die den Zusammenschluß der Jugendmassen zu verhindern suchen. Die Fraktionsmacher sind gegen den Kurs auf die Umwandlung des KJV in den DJV, deshalb stören sie die Vereinigung der Massen der patriotischen Jugend mit allen Mitteln. Die ganze patriotische Jugend muß energisch darum bemüht sein, diese Machenschaften der Sektierer zu entlarven und zu durchkreuzen, und damit zur Einheit und Geschlossenheit zahlreicher Jugendliche beitragen.

Um den DJV zu gründen und die breiten Massen der Jugend zusammenzuschließen, müssen wir möglichst bald DJV-Organisationen in allen Bereichen bilden. Im Bezirk Süd-Phyongan sind unmittelbar im Anschluß an diese Versammlung Jugendfunktionäre überallhin zu entsenden, damit sie in den Städten und Kreisen DJV-Organisationen gründen, in ihnen Ordnung schaffen und überall dort, wo es Jugendliche gibt, DJV-Organisationen schaffen sowie deren Reihen zahlenmäßig verstärken.

Die Jugendfunktionäre müssen in erster Linie die Arbeiter- und Bauernjugend gewinnen, aber gleichzeitig großes Augenmerk darauf richten, daß auch die Schuljugend in den DJV aufgenommen wird. Umgarnt von der Demagogie der Reaktionäre, läßt sich ein Teil dieser Jugend zu volksfeindlichen Aktionen hinreißen. Das ist eine höchst ernste Angelegenheit. Wir müssen an allen Lehranstalten so schnell wie möglich DJV-Organisationen bilden, um in ihnen die Massen der lernenden Jugend zusammenzuschließen und auf den richtigen Weg zu führen. Das heißt, wir dürfen den Reaktionären keinen Spielraum unter den Schülern lassen.

Wir müssen nicht nur DJV-Organisationen gründen, sondern auch die Reihen unserer Jugendfunktionäre zuverlässig verstärken. Vor allem kommt es darauf an, daß wir würdige Menschen auswählen, die in den Bezirkskomitees des DJV tätig sein werden. Wir müssen die Reihen der Funktionäre des DJV aus jungen Menschen bilden, die sich von der Befreiung bis zum heutigen Tag in ihrer Tätigkeit bewährt haben, mit anderen Worten, aus Menschen, die sich durch hohes ideologisches Bewußtsein auszeichnen, das feste Vertrauen der Massen gewonnen haben, das Organisationstalent haben und die ihnen übertragenen Aufgaben konsequent verwirklichen.

Es ist wichtig, daß die Arbeit mit dem Jugendaktiv überlegt organisiert wird. Die DJV-Organisationen müssen die Jungaktivisten in ihrer praktischen Arbeit auswählen und tatkräftig mobilisieren. Sie sind verpflichtet, ihnen planmäßig Aufgaben zu übertragen, deren Erfüllung rechtzeitig zu kontrollieren und auszuwerten, ihnen dann neue Aufgaben zu stellen und auch deren Erfüllung zu kontrollieren und einzuschätzen. So müssen sie sie erziehen und mitreißen, um die DJV-Organisationen auszubauen und zu festigen und ihre Rolle beträchtlich zu verstärken. Den DJV-Organisationen obliegt es, die Reihen ihrer Jungaktivisten ständig zu erweitern und die besten, aussichtsreichsten von ihnen für die Aufnahme in die Partei zu empfehlen, sie müssen viele Mädchen und Jungen auf Schulen schicken, damit sie zu bewußten Erbauern des Staates werden.

Kameraden!

Die Lage unserer Jugend ist heute grundsätzlich anders als früher. Unter der brutalen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus war unsere Jugend der Erniedrigung und Beleidigung aller Arten ausgesetzt, sie hatte kein Recht, am politischen Leben teilzunehmen. Doch seit der Befreiung besitzt sie wirkliche politische Rechte, ist in den Machtorganen vertreten und wurde zum Herrn des Landes.

Alle patriotischen Jugendlichen müssen sich zu wahren Mitstreitern für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates entwickeln. Sie müssen unermüdlich voranschreiten und zu einer zuverlässigen Stütze des Landes werden. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß eine große Zahl der besten nationalen Kader, die sich aktiv am Aufbau des Staates beteiligen und sich aufopferungsvoll für das Wohl des Vaterlandes und des Volkes einsetzen, aus der Jugend hervorgeht.

Bei der Neugestaltung des Vaterlandes stehen heute wahrhaft schwere und ehrenvolle Aufgaben vor der Jugend. Ob das befreite Vaterland erblühen wird, hängt in bedeutendem Maße vom Ringen und den Anstrengungen unserer jungen Generation ab. Die patriotische Jugend aller Bevölkerungsschichten muß sich ihrer wichtigen Mission bei der Neugestaltung des Vaterlandes zutiefst bewußt werden, unter dem Banner der Demokratie fest vereinen und an der Schaffung des Staates teilnehmen.

Die ganze patriotische Jugend muß aufopferungsvoll darum ringen,

ein neues, demokratisches Korea aufzubauen, und die schwere Mission, die ihr, der befreiten koreanischen Jugend, übertragen wurde, in Ehren erfüllen.

Unsere Jugend muß vor allem entschlossen gegen die Feinde des Volkes kämpfen, die das Entstehen eines neuen, demokratischen Korea behindern.

Es gibt heute in unseren Reihen nicht wenige reaktionäre Elemente, die versuchen, den Zusammenschluß der demokratischen Kräfte zu stören und die Volksmassen davon abzuhalten, einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen. Diejenigen, die unser Volk am Voranschreiten zu hindern suchen, sind die projapanischen Elemente und Landesverräter, die Lakaien des japanischen Imperialismus. Das sind die Feinde unseres Volkes. In der Vergangenheit verrieten sie ihr Vaterland und ihre Nation und preßten den letzten Tropfen Blut aus unserem Volk heraus, heute verüben sie mit allen nur möglichen Mitteln wiederum Verbrechen. In der jüngsten Zeit greifen die projapanischen Elemente und Landesverräter, getarnt hinter wohl klingenden Phrasen, in verschiedenen Bereichen zu raffinierten Machenschaften, um die Volksmassen zu betrügen und den Aufbau des Staates zu unterminieren.

Es ist unsere Pflicht, mit den vereinten Kräften der Volksmassen energisch gegen diese projapanischen Elemente und Landesverräter vorzugehen.

Unsere ganze Jugend muß Hand in Hand in der ersten Reihe die projapanischen Elemente und Landesverräter bekämpfen. „Jugend Koreas, sei kühner! Erteile den Reaktionären, die den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea behindern, eine entschiedene Abfuhr!“ Dies ist heute die wichtige Kampflosung unserer Jugend. Wenn die Massen organisiert sind und unsere Jugend mit fest geschlossenen Kräften den Kampf aufnimmt, werden sämtliche volksfeindlichen Aktionen des Gegners unbedingt zum Scheitern verurteilt sein. Die ganze patriotische Jugend ist somit aufgerufen, sich wie ein Mann zum Kampf gegen die projapanischen Elemente, Landesverräter und anderen Reaktionäre zu erheben und alle Feinde unseres Volkes aus eigener Kraft vollständig unschädlich zu machen. Nur so werden wir imstande sein, die Geschlossenheit der Jugend zu stärken und ein neues, demokratisches Korea erfolgreich aufzubauen.

Die Jugend muß nicht nur gegen die projapanischen Elemente und

Landesverräter vorgehen, sondern muß auch beharrlich um die konsequente Beseitigung der vom japanischen Imperialismus und Feudalismus in allen Bereichen hinterlassenen Überreste, um die demokratische Entwicklung des Landes und die Bildung einer wahrhaft demokratischen Zentralregierung ringen.

Noch eine weitere, wichtige Aufgabe steht heute vor der Jugend – der Wiederaufbau und die Entwicklung der Wirtschaft und Nationalkultur unseres Landes.

Ohne eine entwickelte Wirtschaft und Kultur ist es unmöglich, die volle Unabhängigkeit des Landes zu erreichen und ein starkes, demokratisches Korea aufzubauen. Deshalb muß die Jugend ihre ganze Kraft und ihr ganzes Wissen dafür einsetzen, daß die von den japanischen imperialistischen Aggressoren zerstörten Betriebe so schnell wie möglich instand gesetzt werden, damit das Land eine feste Wirtschaftsbasis erhält und die Nationalkultur erblüht und gedeiht.

Um Wirtschaft und Kultur des Landes wiederaufzubauen und zu entwickeln, müssen wir die Wissenschaft und Technik entwickeln.

In der Absicht, unsere Nation auf ewig in kolonialer Sklaverei zu halten, hatten die japanischen Imperialisten den Koreanern ihr System der Sklavenbildung aufgezwungen und ihnen den Weg zu Wissenschaft und Technik versperrt. Infolgedessen haben wir in unserem Land fast keine eigenen Wissenschaftler und Techniker. Unser Volk, dem es an wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen mangelt, ist heute noch nicht in der Lage, die Industrie erfolgreich zu leiten, und deshalb kommt es zu großen Schwierigkeiten beim Aufbau des Staates. Unter diesen Bedingungen müssen wir um die schnellstmögliche Entwicklung der Wissenschaft und Technik ringen.

Die Entwicklung der Wissenschaft und Technik ist eine ehrenvolle Aufgabe, die heute vor unserer Jugend steht. Die allem Neuen gegenüber aufgeschlossenen und von flammendem Patriotismus erfüllten Jugendlichen müssen lernen und nochmals lernen, um ihre wissenschaftlich-technischen Kenntnisse zu mehren, und alle ihre Kräfte für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes einsetzen. Somit sind sie aufgerufen, einen eigenen aktiven Beitrag zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der nationalen Wirtschaft sowie zum

Gedeihen und zur Entwicklung der Nationalkultur zu leisten.

Wir müssen die jungen Menschen gut erziehen, damit sie würdige Erbauer des neuen Vaterlandes werden.

Das ideologische Bewußtsein unserer Jugend ist heute noch niedrig, sie ist politisch noch nicht zuverlässig ausgerüstet. Um tatkräftiger für den Aufbau des Staates wirksam werden zu können, muß die Jugend eine ausreichende demokratische Bildung erhalten und gestählt werden. Die verstärkte Erziehung der Jugend hat das Ziel, sie fest mit fortschrittlicher Ideologie zu wappnen und politisch gut vorzubereiten.

Vor allem kommt es darauf an, der Jugend die wissenschaftliche Wahrheit klar zu verdeutlichen, daß das Neue im Kampf mit dem Alten unbedingt siegt, daß unsere große revolutionäre Sache richtig ist, und sie mit Glauben an den Sieg zu erfüllen.

Da heute die projapanischen Elemente, die Landesverräter und Opportunisten zu allen nur denkbaren Machenschaften greifen, ist es möglich, daß unsere jungen Menschen beim Aufbau des Staates schwankend werden, wenn sie keine richtige Einstellung zu unserer Revolution haben. Die Jugend muß klar erkennen, daß unsere Partei die einzig richtige Linie zum Aufbau des Staates formulierte, und an die Unumgänglichkeit unseres Sieges glauben. Nur so wird sie alle Verschwörungen der Reaktionäre und Opportunisten konsequent zurückschlagen und den Staat erfolgreich aufbauen können.

Ein wichtiges Unterpfand für den Sieg der Revolution besteht darin, daß die Massen von der Richtigkeit eigener großer revolutionärer Sache überzeugt sind und fest an den Sieg dieser Sache glauben. In diesem Sinne müssen wir die Jugend erziehen, damit sie von der Richtigkeit unserer Linie zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates überzeugt und von der Siegeszuversicht erfüllt ist. So soll sie alle Schwierigkeiten und Hindernisse beim Aufbau des Staates kühn überwinden und konsequent für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea kämpfen.

Bei der Erziehung der Jugend kommt es ganz besonders darauf an, daß sie mit hohem Nationalstolz und nationaler Würde ausgerüstet wird.

Die japanischen Imperialisten verzerrten seinerzeit die Geschichte unseres Landes, traten unsere Nationalkultur mit Füßen und versuchten

mit allen Mitteln, das nationale Bewußtsein unseres Volkes zu ersticken. Deshalb gibt es auch heute noch zahlreiche Menschen, besonders unter den Mädchen und Jungen, die keinen Nationalstolz und keine nationale Würde empfinden.

Wir müssen also durch die Erziehungsarbeit die koloniale Sklavenpsychologie konsequent aus dem Bewußtsein unserer Jugend bannen und ihren Nationalstolz erhöhen.

Um den Nationalstolz unter der Jugend zu erhöhen, müssen wir ihre gründlichen Kenntnisse über die Geschichte und Kultur unseres Landes vermitteln. Den Mädchen und Jungen ist in richtiger Weise zu erklären, daß das koreanische Volk klug ist, eine jahrtausendelange Geschichte und eine glänzende Nationalkultur hat, daß es von brennendem Patriotismus durchdrungen und fähig ist, durch beharrliches Bemühen ein starkes Land aufzubauen, das hinter keinem anderen Land der Welt zurücksteht. Auf diese Weise müssen wir in der ganzen Jugend den festen Glauben daran wecken, daß es möglich ist, den Staat mit eigenen Kräften aufzubauen, und sie zum energischen Ringen um die Erfüllung der ihr übertragenen ehrenvollen revolutionären Aufgaben veranlassen.

Ferner ist es unsere Pflicht, allen Mädchen und Jungen die heutige innere und äußere Lage klar zu erläutern und sie so zu erziehen, daß sie die ihnen übertragenen wichtigen Aufgaben beim Aufbau des Staates in vollem Umfange erkennen.

Unsere Arbeiter- und Bauernjugend, die junge Intelligenz und alle anderen jungen Erbauer des Staates sollen mit hohem Nationalstolz und nationaler Würde mächtigen Schrittes Schulter an Schulter mit der demokratischen Jugend der ganzen Welt vorangehen und all ihre Kraft für die Festigung der Freundschaft und Geschlossenheit mit der progressiven Jugend anderer Länder einsetzen. So müssen sie vor aller Welt den Beweis antreten, wie unternehmungsfreudig, enthusiastisch und kühn die koreanische Jugend ist.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, daß es unsere Aufgabe ist, die ganze Nation zusammenzuschließen, um die Feinde des Volkes, die die Neugestaltung des Vaterlandes behindern, entschlossen mit unseren geeinten Kräften unschädlich zu machen und so schnell wie möglich einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen.

WELCHEN WEG DAS BEFREITE KOREA GEHEN MUß

Rede auf dem Massenmeeting in Sinuiju

27. November 1945

Liebe Landsleute!

Es sind nun schon einige Monate vergangen, seit ich in das Vaterland zurückkehrte, doch war es mir aus verschiedenen Gründen nicht möglich, hierher zu kommen. Heute endlich bot sich mir die Gelegenheit, mit Ihnen zusammenzutreffen. Vor allem möchte ich bei dieser Gelegenheit Ihnen meinen herzlichen Dank dafür sagen, daß Sie mir solch einen begeisterten Empfang bereiten.

Liebe Mitbürger! Die deutschen Faschisten und die räuberischen japanischen Imperialisten entfesselten den Zweiten Weltkrieg mit dem Ziel, der ganzen Menschheit das Joch der kolonialen Sklaverei aufzuzwingen. Doch mußten sie eine vernichtende Niederlage hinnehmen, die ihnen die friedliebenden Völker unserer Erde und die antifaschistischen demokratischen Kräfte beibrachten. Als Ergebnis haben sich zahlreiche schwache und kleine Länder vom Joch des Faschismus und Imperialismus befreit und den Weg zur Schaffung eines neuen Lebens eingeschlagen.

Unsere dreißig Millionen Landsleute waren in der Vergangenheit 36 Jahre lang unter der faschistischen Gewaltherrschaft des japanischen Imperialismus aller politischen Rechte und Freiheiten beraubt und schlimmster Mißhandlung und brutaler Ausbeutung ausgesetzt. Viele unserer Landsleute, die die Qualen der kolonialen Sklaverei ertrugen, waren gezwungen, schließlich ihre liebevolle Heimaterde zu verlassen, auf der sie von Generation zu Generation lebten, und über Berge und

Flüsse in die Fremde, in die Mandschurei und in andere Länder, zu ziehen, um nach einem Lebensunterhalt zu suchen. Doch auch in den fremden Ländern war ihnen nichts anderes beschieden als nationale Unterjochung und Erniedrigung, wurde ihnen ein Leben voller Tränen und Bitterkeit aufgezwungen.

Doch unser Volk fiel vor den japanischen Imperialisten nicht auf die Knie. Trotz grausamer Repressalien der Samurai verlor unser Volk seine nationale Gesinnung nicht, und seine antijapanische Stimmung wurde mit jedem Tag gehoben. Ein anschaulicher Beweis dafür ist die Geschichte des antijapanischen Kampfes in unserem Land.

Das koreanische Volk führte einen langen, ununterbrochenen Kampf gegen den japanischen Imperialismus. Im In- und Ausland traten unsere Revolutionäre und das patriotisch gesinnte Volk tapfer gegen den japanischen Imperialismus und für die Wiedergeburt des geraubten Vaterlandes auf. Viele patriotische Kämpfer opferten in diesem heiligen Kampf ihr kostbares Leben.

Der Aufstand vom 1. März, die *Manse*-Volksbewegung vom 10. Juni, der Generalstreik der Arbeiter von Wonsan und der Schüleraufstand in Kwangju waren antijapanische Massenkämpfe, die den Kampfgeist unseres Volkes, das sich gegen die von den japanischen Imperialisten betriebene Politik der kolonialen Versklavung auflehnte, veranschaulichten.

Diese antijapanischen Aktionen hielten jedoch den Repressalien der japanischen Imperialisten nicht stand und endeten mit einer Niederlage, weil unsere Nation organisatorisch nicht zusammengeschlossen war, weil ihnen eine richtige, auf einer wissenschaftlichen Strategie und Taktik beruhende Führung fehlte. Keinerlei Repressalien vermochten jedoch den festen Willen unserer Revolutionäre, der antijapanischen Kämpfer und der patriotischen Bevölkerung zu brechen, die ihr Vaterland und ihre Nation liebten und zu allen Opfern bereit waren, wenn es um die Unabhängigkeit des Landes ging. Seit Anfang der 1930er Jahre wuchs der antijapanische nationale Befreiungskampf unseres Volkes allmählich in den bewaffneten Kampf hinüber. Die wahren Kommunisten Koreas gründeten die antijapanische Partisanenarmee und entfalteten den bewaffneten Kampf gegen die schlimmsten Eroberer, die japanischen Imperialisten, um das Land zur Unabhängigkeit zu führen und dem

Volk die Befreiung und Freiheit zu bringen. In einem 15jährigen schweren Kampf vollbrachten sie die große Sache, die nationale Befreiung, erlösten unser Volk vollständig vom Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und bewiesen vor den Völkern der ganzen Welt die hehre Gesinnung unserer Nation.

Sie dürfen nicht vergessen, daß die Befreiung unseres Landes nur durch einen harten 15jährigen bewaffneten antijapanischen Kampf zustande gebracht werden konnte.

Durch den Sieg über den räuberischen japanischen Imperialismus wurde die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, Wirklichkeit und befreite sich unser Volk aus der Welt der Finsternis, gelangte zu Freiheit und Licht.

Welchen Weg muß nun das befreite Korea beschreiten? Es muß den Weg einschlagen, der zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates führt, in dem unser Volk frei und glücklich leben kann.

Unser Volk steht heute vor der großen und schweren Aufgabe, eine demokratische Volksrepublik, einen wirklichen Volksstaat, aufzubauen. Es gibt für das koreanische Volk keine aktuellere, wichtigere nationale Aufgabe als eben diese. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die helle Zukunft unserer Nation eben in der erfolgreichen Verwirklichung dieser Aufgabe besteht.

Um solch einen neuen Staat aufzubauen, brauchen wir die geeinte Kraft der ganzen Nation. Ein demokratisches Korea kann nur mit den Kräften des ganzen Volkes geschaffen werden und nicht durch die Bemühungen einer Hand voll Menschen. Um die große historische Aufgabe, den Aufbau eines neuen Korea, zu erfüllen, müssen sich alle Parteien und Gruppierungen unter dem Banner der Demokratie eng zusammenschließen und festen Schrittes im Kampf mutig vorangehen.

Doch unsere Nation, der die historische Aufgabe zuteil wurde, ein neues Korea aufzubauen, hat sich noch immer nicht zusammengeschlossen.

Obwohl nun schon drei Monate vergangen sind, seit sich das Land vom Kolonialjoch des japanischen Imperialismus befreite, setzen einige Leute noch immer ihr Fraktionsgezänk fort, statt am Aufbau des Staates teilzunehmen. Sie lassen die Interessen ihres Landes und ihrer

Nation außer Acht und spalten die Massen, wobei sie nur den Einflußbereich ihrer Gruppierungen erweitern. Somit behindern sie den nationalen Zusammenschluß und stören in erheblichem Maße den Aufbau unseres Staates und die Stabilisierung des Lebens des Volkes.

Noch immer geht der Wiederaufbau der von den japanischen Imperialisten zerstörten Betriebe nicht zügig voran, die Industriebetriebe arbeiten nicht mit ihrer vollen Kapazität, und das Lebensmittelproblem ist nicht völlig gelöst, so daß es die Bevölkerung sehr schwer hat. Um die Schulbildung ist ebenfalls schlecht bestellt. Die Schulen erhalten kein Heizmaterial, so daß die Schüler sich vor Kälte auf den Unterricht nicht konzentrieren können. Auch die öffentliche Ordnung läßt zu wünschen übrig. Das alles geschah deshalb, weil wenige unzuverlässige Elemente Verrat an den Interessen des Volkes begingen und unsere Nation daran hindern, im Zusammenschluß am Staatsaufbau teilzunehmen.

Daß sich unsere Nation noch nicht zusammengeschlossen hat, beweisen die Zwischenfälle in Sinuiju und Ryongampho, zu denen es unlängst gekommen ist. Sie waren voll und ganz das Werk der projapanischen Elemente, Vaterlandsverräter und sonstigen Reaktionäre. Die Reaktionäre machten sich die instabile öffentliche Ordnung und die vorübergehenden Schwierigkeiten unseres Volkes zunutze, nahmen zum Vorwand, daß wenige Schurken in der KP und in den Machtorganen die Interessen des Volkes verletzt hatten, wiegelten die Schüler zur Unruhe auf, was schließlich zur Gewalttat führte. Eine Schießerei zwischen Landsleuten ist nicht nur eine Schande für die Nation, sondern fügt auch dem Aufbau unseres Staates erheblichen Schaden zu.

Alle Rädelsführer, die die Massen zu diesem Zwischenfall aufhetzten, sind ohne Ansehen der Person als Landesverräter zu betrachten und unbedingt vor das strenge Gericht des Volkes zu stellen.

Jeder von uns sollte sich gründlich überlegen, ob er richtig im Interesse des Vaterlandes und des Volkes gehandelt hat, und seine Fehler korrigieren.

Liebe Mitbürger!

Um eine demokratische Volksrepublik zu gründen und die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes zu erringen, müssen wir all diejenigen, die die nationale Einheit verhindern, konsequent aus-

schalten und so schnell wie möglich die Geschlossenheit der ganzen Nation erreichen.

Wir, die Kämpfer für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea, stehen heute vor zahlreichen Schwierigkeiten. Die beim Aufbau des Staates auftretenden Schwierigkeiten müssen wir mit den Volksmassen, mit den geballten Kräften der dreißig Millionen Landsleute überwinden. Alle Bevölkerungsschichten, mit Ausnahme der projapanischen Elemente, Landesverräter und sonstigen Reaktionäre, müssen ihre Kräfte vereinen und sich für den Aufbau des Staates einsetzen.

Um die Kräfte der ganzen Nation zu vereinen, müssen wir möglichst schnell eine feste demokratische nationale Einheitsfront schaffen.

Damit sie gebildet werden kann, haben einzelne Parteien oder Organisationen, die lediglich ihre Partei oder Gruppierung in den Vordergrund zu schieben versuchen, ihre Fraktionsmacherei einzustellen. Wir brauchen nur solche Parteien und Organisationen, die den Interessen des Volkes dienen; wir sind nur an Kämpfen interessiert, die für die Belange des Volkes geführt werden. Alle Parteien und Organisationen dürfen nicht sich in den Vordergrund stellen oder nur auf ihrer eigenen Meinung beharren, sondern müssen für die Interessen des Landes und der ganzen Nation kämpfen. Es ist deshalb notwendig, nicht mit Worten, sondern mit Taten für die nationale Einheit einzutreten.

Jede Partei und jede Organisation, die Verrat an den Interessen des Volkes begeht und durch ihre Handlungen eine nationale Einheitsfront zu hintertreiben sucht, muß vom Volk selbst gerichtet werden. Das ganze Volk muß entschlossen gegen alle Elemente vorgehen, die die Einheit der Nation verhindern, und sich aktiv für die Schaffung einer stabilen demokratischen nationalen Einheitsfront einsetzen.

Es gibt heute gewisse Personen, die behaupten, die KP wäre schlecht, das ist eine falsche Ansicht. Die KP ist die progressivste und revolutionärste Partei, die für die Interessen der Arbeiter, Bauern und des ganzen werktätigen Volkes kämpft. Die ganze Linie und Politik der KP stehen heute im Dienste der Volksmassen und vertreten die wahren Interessen unseres ganzen Volkes. Die KP kämpft in unserem Land für die Schaffung einer festen nationalen Einheitsfront, für die Errichtung einer wirklichen Volksmacht auf deren Basis und für den Aufbau eines

souveränen und unabhängigen demokratischen Staates, der dem ganzen Volk ein wohlhabendes Leben sichern wird. Dieses Vorhaben wird nur dann vom Erfolg gekrönt sein, wenn das ganze Volk die KP unterstützt.

Gerade eben wurde ich gefragt: „Sind Sie auch Kommunist, Feldherr?“ Ja, ich bin Kommunist. Die Kommunisten sind wahre Patrioten, standhafte Kämpfer für die volle Unabhängigkeit des Landes und das Glück unseres Volkes. Wenn sich jemand für einen Kommunisten hält, aber sein Land und seine Nation nicht liebt, dann ist er kein wahrer Kommunist. Ich gehöre nicht zu der Kategorie von Kommunisten, die sich auf irgendwelche Fremde verlassen, sondern ich bin ein Kommunist, der sich auf sein Volk stützt und für die Interessen der koreanischen Nation und des koreanischen Volkes kämpft.

Wir müssen imstande sein, die wahren Kommunisten genau von den Scheinkommunisten zu unterscheiden. Man darf nicht alle Kommunisten für schlecht halten oder voreingenommen gegen die KP sein, nur weil sich eine Hand voll unzuverlässiger und fremder Elemente, die sich in die Reihen der KP eingeschlichen haben, unwürdig aufführen. Die ehemaligen Helfershelfer des japanischen Imperialismus, die jetzt ihr wahres Antlitz nicht zeigen und sich in den Reihen der KP verbergen, erschrecken die Menschen und treiben ihr Unwesen nur zu ihrem persönlichen Vorteil und Gewinn. Sie versuchen auf diesem Wege, die KP von den Massen zu isolieren und sie bei ihnen in Mißkredit zu bringen. Wir sind verpflichtet, all diese unzuverlässigen und fremden Elemente aus der KP konsequent zu verjagen, um sie in eine Massenpartei zu verwandeln, die wirklich hohes Ansehen bei den Volksmassen genießt und uneingeschränkt von ihnen unterstützt wird.

Sie müssen sich völlig im Klaren darüber sein, daß die Bildung einer nationalen Einheitsfront und die Blüte und Entwicklung unseres Vaterlandes ohne die Führung der KP undenkbar sind, und sollten die Linie und Politik der KP aktiv unterstützen und nach dem Vorbild der Kommunisten am Aufbau eines neuen, demokratischen Korea teilnehmen.

Für die Schaffung einer zuverlässigen nationalen Einheitsfront müssen nicht nur die KP, sondern auch die Demokratische Partei ihre Reihen konsequent von den Helfershelfern des japanischen Imperialismus säubern, einschließlich all derjenigen, die die nationale Einheit und Ge-

schlossenheit behindern, und der Linie der Demokratie, die den Interessen des Volkes dient, folgen.

Zugleich sind so schnell wie möglich Massenorganisationen zu bilden. Gestützt auf die Massenorganisationen, die bereits in verschiedenen Gebieten bestehen und wirken, müssen wir Massenorganisationen mit einheitlichem System von Zentrum bis hin zu den untersten Ebenen gründen und die Massen verschiedener Bevölkerungsschichten in ihnen vereinigen.

Wir müssen die breiten Massen zusammenschließen, um eine feste demokratische nationale Einheitsfront zu schaffen und sie tatkräftig für den Aufbau des Staates zu gewinnen. Die ganze patriotisch gesinnte Bevölkerung der verschiedenen Schichten – Arbeiter, Bauern, die Intelligenz, Händler, Unternehmer, Gläubige – alle müssen sich fest in der künftigen demokratischen nationalen Einheitsfront zusammenschließen und alle Anstrengungen unternehmen, um das Vaterland neu zu gestalten.

Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen, die die Hälfte der Bevölkerung unseres Landes ausmachen, müssen zum Aufbau eines neuen, demokratischen Korea mobilisiert werden. Die Frauen sollten sich beharrlich für ihre gleichberechtigte Teilnahme am staatlichen und politischen Leben einsetzen. Sie müssen die Sitten des Feudalismus ablegen, sich bemühen, um ihr politisches Bewußtsein und ihr Kulturniveau zu erhöhen, und so zu ausgezeichneten Funktionärinnen werden, die der Aufbauarbeit und Staatsangelegenheit kundig sind, und einen aktiven Beitrag zum Aufbau des Landes leisten.

Unsere nächste Aufgabe ist die Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung. Ohne Verbesserung des Lebens des Volkes kann weder eine nationale Einheitsfront erfolgreich gegründet noch ein neues, starkes Vaterland aufgebaut werden.

Um jedem einen Arbeitsplatz zu geben und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, müssen wir die Betriebe so schnell wie möglich instand setzen und in Gang setzen. Gleichzeitig sind Sofortmaßnahmen für die Lösung des Lebensmittelproblems zu ergreifen, ist ein System der periodischen Lebensmittelrationierung für Arbeiter, Angestellte, Lehrer und Schüler einzuführen.

Außerdem müssen die Warenpreise stabilisiert werden. Daran hin-

dern uns gegenwärtig die Spekulationen der Schieber, was dem Leben des Volkes große Schwierigkeiten bereitet. Wir müssen die Spekulanten bekämpfen und gleichzeitig konkrete Schritte zur Festsetzung von Festpreisen für die Waren einleiten.

Eine fundamentale Maßnahme zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung ist die Realisierung demokratischer Reformen. Wir müssen verschiedene demokratische Umgestaltungen durchsetzen, wie die Bodenreform, die Verstaatlichung der wichtigsten Industriezweige, die Festlegung eines gerechten einheitlichen Steuersystems und die Einführung des Achtstundentags für Arbeiter und Angestellte. Nur wenn wir diese demokratischen Reformen verwirklichen, können wir das Leben des Volkes stabilisieren und verbessern, darüber hinaus die nationale Einheitsfront stärken und einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat schneller verwirklichen.

In erster Linie ist die Bodenreform durchzuführen. Um den jahrhundertealten Traum der Bauern vom eigenen Boden Wirklichkeit werden zu lassen und die die Entwicklung unserer Gesellschaft behindernden Fesseln des Feudalismus zu beseitigen, sind die Ländereien zu beschlagnahmen, die früher den japanischen Imperialisten und den Gutsbesitzern gehörten, und sie unentgeltlich den Bauern zu übergeben.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die heute vor uns steht, ist die Herstellung der öffentlichen Ordnung.

Als Folge der komplizierten Lage in unserem Land und der Machenschaften einiger unzuverlässiger Elemente herrscht gegenwärtig ein chaotischer Zustand. Mit der Befreiung des Landes erhielt unser Volk die Freiheit, doch wegen der fehlenden öffentlichen Ordnung kann es von den gewonnenen Rechten noch keinen Gebrauch machen und kein richtiges Leben führen. Wir müssen für die Herstellung der öffentlichen Ordnung kämpfen und uns so schnell wie möglich der unzuverlässigen Elemente, die die Ordnung stören, entledigen.

Es kommt bei der Herstellung der öffentlichen Ordnung darauf an, die Rolle der Sicherheitsorgane zu verstärken. Die japanische imperialistische Polizei schüchterte das Volk durch Drohungen und Erpressungen ein. Wir müssen unter den Mitarbeitern der Sicherheitsorgane einen verstärkten Kampf führen, damit sie solche Überbleibsel mit der Wurzel

ausmerzen und eine Atmosphäre schaffen, in der sie den Interessen des Volkes treu dienen. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß diese Organe zuverlässig Leben und Eigentum des Volkes schützen.

Im Interesse einer verstärkten Geschlossenheit des ganzen Volkes und der Schaffung eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates müssen wir unbedingt eine demokratische Politik betreiben. Für uns, die Erbauer des neuen Korea, kann es keine andere Politik als die demokratische geben.

Die Demokratie, die wir meinen, ist keinesfalls jene „Demokratie“, die in den USA praktiziert wird und den Klasseninteressen der Gutsherren und Kapitalisten, den Unterdrückern und Ausbeutern der werktätigen Massen, dient; es ist auch keine Demokratie nach sowjetischem Vorbild. Unsere Demokratie ist eine Demokratie neuen Typs, eine Demokratie koreanischer Prägung, die der Wirklichkeit unseres Landes entspricht. Im Sinne solch einer wahren konsequent durchzusetzenden Demokratie müssen wir bestrebt sein, eine demokratische Politik zu betreiben, die unserem Volk politische Freiheiten und Rechte gibt, sich auf die Kräfte des Volkes stützt und seine Interessen und sein Glück gewährt.

Um eine wahre demokratische Politik durchzuführen, ist die Rolle der Volkskomitees, der Organe der Volksmacht, zu verstärken.

Wir müssen die Volkskomitees gut kontrollieren, damit sie ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen. Unser Volk hat das Recht, die Tätigkeit der Volkskomitees zu kontrollieren und zu überwachen. Das ganze Volk muß die Organe der Volksmacht vollständig von projapanischen Elementen, Landesverrätern und anderen Reaktionären säubern und die Volkskomitees gewissenhaft kontrollieren, damit sie stets den Interessen des Volkes treu dienen.

Wir müssen die Volkskomitees dazu anleiten, aktiv darum zu ringen, gestützt auf die Kräfte des Volkes, die notwendige Ordnung in staatlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten konsequent herzustellen, die Einheit der Volksmassen im Denken zu erreichen und durch die Entwicklung der Produktion das Leben des Volkes zu verbessern.

Liebe Bürger!

Alle Koreaner, wo immer sie tätig sein mögen, müssen sich fest un-

ter dem Banner der Demokratie zusammenschließen und für die Vollendung der großen historischen Sache, der Neugestaltung des Vaterlandes, kämpfen. Nur so werden wir auf schnellstem Wege einen mächtigen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen können.

Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!

Es lebe die Einheit und Geschlossenheit des koreanischen Volkes!

FÜR DIE SCHAFFUNG EINER FLIEGERTRUPPE DES NEUEN KOREA

Begrüßungsansprache in der Zweigstelle des Aviatikervereins Koreas in Sinuiju

29. November 1945

Unsere Nation, die unter der grausamen Herrschaft des brutalen japanischen Imperialismus 36 Jahre lang ausgebeutet und unterjocht wurde, hat mit der Befreiung des Landes endlich ihre Freiheit errungen und eine lichte Welt betreten.

Die japanischen Imperialisten, die Korea eroberten, plünderten die wertvollen Ressourcen unseres Landes in brutalster Weise aus und setzten ein ganzes Arsenal von Mitteln in Gang, um das nationale Bewußtsein des koreanischen Volkes und seine Nationalkultur zu ersticken. Sie ermordeten in unserem Land zahllose völlig unschuldige Menschen, ja sie versuchten sogar, den Koreanern ihre Muttersprache und ihre Namen zu rauben, um die koreanische Nation ein für allemal vom Antlitz der Erde auszuradieren. Mit der Behauptung, daß die koreanische Nation zurückgeblieben sei, versperrten sie den Koreanern den Zugang zu technischen Kenntnissen und zwangen unserem Volk eine fürwahr unerträgliche koloniale Sklaverei auf.

Doch das koreanische Volk fiel vor den imperialistischen Eroberern Japans nicht auf die Knie, sondern kämpfte viele Jahre lang tapfer gegen das Kolonialregime. Mit der Waffe in der Hand führten die antijapanischen Partisanen einen blutigen Kampf gegen die räuberischen Banden der japanischen Samurai für die Wiedergeburt des Vaterlandes und die

Befreiung des Volkes und erreichten schließlich, nachdem sie die Eroberer geschlagen hatten, ihr Ziel, die Wiedergeburt des Vaterlandes.

Das koreanische Volk ist jetzt der würdige Herr des Landes. Das wunderschöne Heimatland wie auch der unermeßliche Reichtum an Bodenschätzen gehören jetzt unserem Volk.

Unser befreites Volk steht heute vor der ehrenvollen Aufgabe, einen mächtigen, souveränen und unabhängigen Staat, ein neues, demokratisches Korea, aufzubauen. Wir sind verpflichtet, all unsere Kräfte und Fähigkeiten voll dafür einzusetzen, diese historische Aufgabe so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Das Wichtigste beim Aufbau eines neuen demokratischen Vaterlandes ist, daß sich alle patriotischen und demokratischen Kräfte fest vereinen. Wir haben aktiv darum zu ringen, die projapanischen Elemente, Landesverräter und alle anderen Reaktionäre konsequent auszuschalten und alle demokratischen Kräfte, die das Land lieben, zu einer Einheit zusammenzuschließen.

Damit unser Land nie wieder zu einer Kolonie ausländischer Imperialisten wird und sich als starker, souveräner und unabhängiger Staat entwickeln kann, brauchen wir unbedingt eine starke Volksarmee. Für den Aufbau einer regulären nationalen Armee ist die Organisierung einer Fliegertruppe von sehr großer Bedeutung.

Unser Korea verfügte bislang über keine eigene Fliegertruppe, die wir jetzt für das neue Korea schaffen müssen und die imstande ist, den blauen Himmel über unserem Vaterland zuverlässig zu schützen. Um eine Fliegertruppe zu formieren, ist vor allem eine Luftfahrtorganisation zu bilden und die Flugtechnik zu entwickeln. Man kann sagen, daß die Flugtechnik in gewisser Weise eine Meßlatte ist, mit der sich der Entwicklungsstand eines Landes und sein wissenschaftlich-technischer Fortschritt feststellen lassen. Damit nicht nur die Technik generell um ein hohes Niveau gehoben, sondern in erster Linie auch die Flugtechnik entwickelt werden kann, sind all unsere Kräfte aufzubieten. Deshalb habe ich Ihrem Vorschlag und Ihren Wünschen zugestimmt, die Funktion des Vorsitzenden des Aviatikervereins Koreas zu übernehmen.

Da sich unser Land erst unlängst vom Kolonialjoch des japanischen Imperialismus befreit hat, liegt es noch auf vielen Gebieten hinter dem

Weltstand zurück. Deshalb sind wir gezwungen, heute bei allem von Null anzufangen. Wir können und müssen mit den entwickelten Ländern gleichziehen, nicht nur technisch, sondern auch auf allen anderen Gebieten. Fest davon überzeugt müssen wir energisch darum ringen, in dieser Hinsicht so schnell wie möglich das Weltniveau zu erreichen.

In allen Ländern werden die Luftstreitkräfte vom Volk und seinen Führern geliebt. Stalin bezeichnete die Flieger als seine „Falken".

Wir haben eine Fliegertruppe des Volkes schnellstens zu schaffen, damit sie den Himmel über unserem neuen Korea zuverlässig schützt. Es ist auch eine Fluglinie zu eröffnen, damit unseren Bürgern Reisen mit dem Flugzeug ermöglicht werden können.

Allerdings gibt es gegenwärtig bei uns nur sehr wenige Menschen, die die Flugtechnik beherrschen. In der Vergangenheit war es den Koreanern, auch wenn sie es noch so gerne wollten, nicht vergönnt, die Flugtechnik zu erlernen.

Es ist hervorragend, daß Sie sich jetzt die Flugtechnik aneignen, man könnte sagen, daß das ein kostbarer Keim für die Neugestaltung des Vaterlandes ist.

Wenn die Saat zu keimen beginnt, wird sie von den Bauern sorgsam gepflegt. So müssen auch wir diese Keime umsichtig großziehen und auf ihrer Grundlage eine Fliegertruppe des neuen Korea schaffen, damit unsere Mädchen und Jungen nach Herzenslust am Himmel ihres Vaterlandes fliegen können.

Ihnen obliegt die hohe Verantwortung für die Schaffung der Fliegertruppe. Ihr Vorhaben muß zur keimenden Saat werden, aus der sich die künftige Fliegertruppe Koreas entwickelt.

Um diese wichtige Aufgabe zu bewältigen, sollten Sie sich vor allem fest mit den Ideen des Marxismus-Leninismus ausrüsten und sich eine revolutionäre Weltanschauung aneignen.

Mit ihrem Geschwätz, daß „Japaner und Koreaner gleiche Vorfahren" hätten und „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes" seien, versuchten die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit, die ganze koreanische Nation zu „treuen Untertanen des japanischen Kaiserreichs" zu machen, viele Jahre lang zwangen sie unserer Jugend eine koloniale Sklavenbildung auf. Ja, es gibt nicht wenige Koreaner, die in Einrich-

tungen der japanischen Imperialisten arbeiten mußten, um sich das Notwendigste zum Leben zu verdienen, sie wurden sogar zum Dienst in der japanischen Armee gezwungen. Deshalb sind viele ideologische Überreste des japanischen Imperialismus im Bewußtsein der Koreaner erhalten geblieben. Mit diesen Überresten der alten Ideologie belastet, können wir keinen Beitrag zur Neugestaltung des Vaterlandes leisten.

Sie sollten sich beharrlich darum bemühen, diese ideologischen Überreste aus der Zeit des japanischen Imperialismus so schnell wie möglich auszumerzen und sich mit der marxistisch-leninistischen Ideologie auszurüsten.

Ferner müssen Sie fleißig lernen und trainieren, um das Niveau Ihrer technischen Kenntnisse unablässig zu erhöhen. Die Flugtechnik ist eine komplizierte Disziplin, die nicht kurzfristig zu meistern ist. Sie dürfen sich niemals auch nur für einen Augenblick mit dem erreichten technischen Stand zufrieden geben, sondern müssen stets Erkenntnisse der modernen Flugtechnik einführen und energisch trainieren, um Ihre Meisterschaft noch zu erhöhen. Es ist eine große Zahl von Flugingenieuren und -technikern auszubilden.

Um die Aviatik zu beherrschen, muß man eine stabile Gesundheit erhalten. Sie müssen einen geregelten Tagesablauf einhalten und zweckmäßig Sport verschiedener Arten treiben, um sich abzuhärten.

Außerdem ist es unerläßlich, daß Sie die Disziplin streng einhalten, da Sie in einem Kollektiv leben.

Hier gibt es viele junge Menschen. Sie sollten rasch eine Jugendorganisation gründen, um unter ihnen das Organisationsleben und die politische Erziehungsarbeit zu verstärken.

Um den Himmel des Vaterlandes zuverlässig schützen zu können, müssen Sie zu Kommunisten werden. Man wird nicht als Parteimitglied geboren, deshalb sind Sie verpflichtet, wie kein anderer vorbildlich zu arbeiten und fleißig zu lernen.

Bei der Schaffung der Fliegertruppe werden selbstverständlich noch zahlreiche Schwierigkeiten und Hindernisse auftreten. Und das kann auch gar nicht anders sein, denn schließlich betreten wir hier Neuland. Doch dürfen wir nie den Mut verlieren. Wenn wir einander helfen und all unsere Kräfte und unseren ganzen Verstand mobilisieren, werden

wir alle Hindernisse und Schwierigkeiten durchaus überwinden können. Nur dürfen wir vor den Schwierigkeiten nicht kapitulieren und zurückweichen, sondern müssen sie aus eigener Kraft kühn überwinden.

Wenn wir unser Vorhaben, die Schaffung einer Fliegertruppe, ausführlich unter den Volksmassen propagieren, so daß das ganze Volk eine richtige Vorstellung davon hat und genau darüber Bescheid weiß, wird uns die ganze Nation uneingeschränkt zur Seite stehen. Unser Volk wird der Gründung der koreanischen Fliegertruppe aktive Hilfe erweisen. Unsere Bemühungen um die Gründung koreanischer Luftstreitkräfte werden aber auch internationale Unterstützung finden.

Wir müssen fest entschlossen die vor uns stehenden Schwierigkeiten um jeden Preis überwinden. Wenn ein Mensch sich erst einmal fest für etwas entschieden hat, wird er alles erreichen.

Wir brauchen nunmehr nicht im geringsten mit allen Arbeiten zu zögern, die im Interesse unseres Landes zu leisten sind. Sie sind verpflichtet, für die Entwicklung einer Fliegertruppe Koreas unermüdlich zu studieren und ununterbrochene Anstrengungen zu unternehmen.

Wo es Flugplätze gibt, kann es auch Flugspezialisten geben. An all diesen Stellen ist ein Aviatikerverein zu organisieren, und alle Flugspezialisten müssen sich darin integrieren, viele junge Menschen, die die Flugtechnik studieren wollen, sind in diesen Verein aufzunehmen, damit ihre Reihen verstärkt werden.

Die in Pyongyang, Sinuiju, Hamhung, Chongjin und Hoeryong bereits gegründeten Aviatikervereine sind zu einer Organisation zusammenzufassen, in den betreffenden Gebieten sind Zweigstellen einzurichten, die zentral vom Aviatikerverein Koreas angeleitet werden.

In Zukunft werden wir der Internationalen Vereinigung für die Luftfahrt beitreten können.

Sie müssen in der festen Überzeugung kühn voranschreiten, daß es möglich ist, die beste Fliegertruppe in der Welt zu schaffen.

Unser Ziel, einen mächtigen, souveränen und unabhängigen Staat und mit ihm auch Luftstreitkräfte des Volkes zu schaffen, werden wir unbedingt erreichen.

FÜR EINEN AKTIVEN BEITRAG DER SCHÜLER ZUM AUFBAU DES DEMOKRATISCHEN VATERLANDES

Rede auf einer großen Vortragsversammlung für die Schüler der Mittel- und höheren Schulen Pyongyangs

7. Dezember 1945

Freunde!

Hier haben sich ausschließlich Schüler versammelt. Schülern bin ich sehr zugetan. Schon lange wollte ich mich mit euch treffen und unterhalten, doch war ich zu beschäftigt. Heute hat sich mir endlich eine Gelegenheit dazu geboten.

Alle nennen mich heute Feldherrn, halten mich für etwas Besonderes; aber ich bin ein einfacher Mensch. Ich bin auf dem Lande aufgewachsen, mein Lebensweg unterscheidet sich in nichts von dem eines einfachen Menschen. Ich war früher auch einmal Schüler, so wie ihr, ging zur Schule und lernte mit Unterstützung meiner Kameraden und unserer ganzen Nation. Deshalb verstehe ich sehr gut, was in einem Schüler vorgeht.

In der Schulzeit denkt wohl jeder junge Mensch immer an seine künftige Perspektive, schaut mit großen Hoffnungen in die Zukunft. Ich glaube, daß auch ihr sicherlich voller Hoffnung von der Zukunft träumt. Die Erlebnisse aus der Schulzeit behält man noch sehr lange im Gedächtnis. Ich frische heute noch Erinnerungen an meine Schulzeit auf, in der ich mir auch beim Lernen Gedanken über das Schicksal Koreas machte. Immer, wenn ich mich jener Tage erinnere, sehe ich darin den Sinn des Lebens.

Doch heute möchte ich euch sagen, welche Aufgaben in der nächsten Zeit vor den lernenden Jugendlichen stehen, die mit großen Zukunftsplänen lernen.

In unserer Gesellschaft gibt es heute drei Hauptkräfte – die Arbeiter, die Bauern und die Intelligenz. Um einen neuen, demokratischen Staat aufzubauen, müssen wir diese drei Kräfte unbedingt fest zusammenschließen. Andernfalls können wir die projapanischen Elemente, die Landesverräter und anderen Reaktionäre nicht besiegen und den Aufbau des Staates nicht forcieren. Deshalb ist die Geschlossenheit unserer Arbeiter, Bauern und der Intelligenz heute zur grundlegenden Aufgabe für die Neugestaltung des Vaterlandes geworden.

Der feste Zusammenschluß der Intelligenz selbst und die aktive Mobilisierung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten sind von äußerst großer Bedeutung für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea. Die Intelligenz muß all ihre Kräfte dafür einsetzen, besonders gilt das für die gebildete Jugend, die am Aufbau unseres Staates aktiv teilnehmen muß.

Die junge Intelligenz zeichnet sich dadurch aus, daß sie allem Neuen gegenüber besonders aufgeschlossen und von hohem revolutionärem Geist erfüllt ist, eine neue Gesellschaft aufzubauen, und daß sie von patriotischem Enthusiasmus durchdrungen ist, mit ihren Kenntnissen zur Entwicklung des Landes und zum Gedeihen der Nation beizutragen. Deshalb kann sie eine überaus große Rolle im revolutionären Kampf und beim Aufbau der Wirtschaft und Kultur des Landes spielen.

Ihr, Schüler, seid jung und wissend, solltet euch tatkräftiger als alle anderen für den Aufbau eines neuen Staates einsetzen. Ihr seid die neue Generation, die das künftige Schicksal des Landes auf ihren Schultern tragen soll. Ihr solltet große Anstrengungen unternehmen, um zu einer Stütze beim Aufbau eines neuen, demokratischen Korea zu werden, zu würdigen Erbauern, die die Verantwortung für das Schicksal eures Landes tragen.

Liebe Freunde! Ihr seid voller überschäumender Energie.

Euch, die ihr vom brennenden Wunsch erfüllt seid, für die Gerechtigkeit zu kämpfen, ohne Opfer zu scheuen, werde ich in aller Offenheit die Situation unseres Landes darlegen.

Wir haben die japanischen imperialistischen Eroberer bereits aus un-

serem Heimatland vertrieben und damit endlich die große historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, verwirklicht. Das vollzog sich durchaus nicht im Selbstlauf. Gewisse Leute nennen die Befreiung unseres Landes heute eine „unblutige Revolution“. Das ist keinesfalls so. Unser Volk führte über viele Jahre einen blutigen Kampf zur Wiedergewinnung seines Heimatlandes, das die japanischen Imperialisten geraubt hatten. Die wahren Kommunisten Koreas kämpften heldenhaft mit der Waffe in der Hand und vergossen Ströme von Blut, um die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus zu stürzen und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen.

Das Vaterland ist befreit, doch haben wir seine vollständige Unabhängigkeit noch nicht errungen. Etwa vier Monate sind seit der Befreiung des Landes vergangen, doch jener souveräne und unabhängige Staat, den unser Volk so brennend herbeisehnt, wurde noch immer nicht geschaffen.

Für uns Erbauer des neuen Korea ergeben sich viele Schwierigkeiten. Es gibt jetzt viele Leute, die nicht wissen, welchen Weg unser Korea beschreiten muß. Sie schauen nach allen Seiten, nach Norden, Süden, Westen, Osten, um ihren Weg zu finden. Ihr ideologisches Niveau entspricht, um es im Schülerjargon zu sagen, kaum dem eines Schülers der ersten Klasse. Unser Land befindet sich heute tatsächlich sozusagen in der Lage einer gerade eben zusammengestellten Armee, die nur aus neu einberufenen Rekruten besteht.

Daß sich in unserem Land diese Lage herausgebildet hat, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß es bei uns in der Vergangenheit keine revolutionäre Partei gab. 1925 wurde die Kommunistische Partei gegründet, doch sie wurde 1928 aufgelöst, weil sich die Repressalien der japanischen Imperialisten verstärkten, zudem noch in dieser Partei revolutionäre Prinzipien fehlten und es viel Fraktionskampf gab. Danach rangen die koreanischen Kommunisten standhaft um die Neugründung der Partei, doch war es ihnen bis zur Befreiung des Landes nicht möglich, eine einheitliche Partei zu bilden. Dadurch blieben die Massen unorganisiert und konnten keine richtige politische Erziehung und Stählung unter der Führung einer revolutionären Partei erhalten.

Unter diesen Bedingungen einen Staat aufzubauen, ist natürlich

schwer. Wir müssen jedoch alle Schwierigkeiten um jeden Preis kühn überwinden und ein neues Korea ins Leben rufen.

Unsere aktuellste Aufgabe besteht heute darin, die Überreste des japanischen Imperialismus konsequent auszurotten.

Die japanischen imperialistischen Eroberer betrieben nach der Okkupation Koreas eine brutale Kolonialpolitik und säten überall in unserem Land die Keime ihrer giftigen Ideologie. Deshalb gibt es auch jetzt noch viele Überreste aus jener Zeit. In unserem Land wurden die japanischen imperialistischen Aggressoren entwaffnet, ihre kolonialen Herrschaftsorgane vernichtet, aber noch immer gibt es projapanische Elemente und ideologische Überbleibsel des japanischen Imperialismus.

Die japanischen Imperialisten legten erst in jüngster Zeit die Waffe aus der Hand, was nicht bedeutet, daß sie schon völlig vernichtet wären. Sie selbst und ihre aggressive Ideologie existieren nach wie vor. Das mag euch sicherlich gut bekannt sein.

Ich möchte ein Beispiel dafür anführen.

Nach der Befreiung des Landes kehrten wir nach Pyongyang zurück. Da sahen wir über dem Haus eines Japaners, der am lautesten verkündet hatte, daß sein Land das stärkste der Welt sei, die Flagge unseres Landes wehen. Wir fragten ein Kind aus dem Haus, warum die koreanische Flagge gehißt wurde. Es antwortete uns: „Man sagt, wir mußten jetzt die Flagge Koreas hissen, werden doch in Zukunft wieder die japanische Flagge aufziehen.“ Schon in dieser Antwort erkannten wir klar, daß die japanischen Imperialisten noch immer nicht ihre Eroberungsziele aufgegeben haben, sich Korea und China erneut einzuverleiben und danach ganz Asien.

Unter diesen Bedingungen müssen wir darum kämpfen, daß die Überreste des japanischen Imperialismus beseitigt werden. Wenn wir sein Erbe nicht konsequent überwinden, werden wir nicht imstande sein, einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen, und unser Land kann erneut von den Imperialisten geraubt werden.

Wir müssen vor allem die bei uns noch vorhandenen Kräfte des japanischen Imperialismus konsequent ausschalten. Die ehemaligen Helfershelfer der japanischen Imperialisten halten sich jetzt unter den Volksmassen versteckt und greifen zu allen nur möglichen volksfeindlichen Umtrieben.

Deshalb ist es unsere Pflicht, verstärkt gegen die Handlanger der japanischen Imperialisten zu kämpfen, die in der Vergangenheit diese gehorsamst unterstützten und sie auch künftig unterstützen wollen.

Außerdem müssen wir die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus im Bewußtsein der Menschen ausmerzen. Da sich unser Volk früher viele Jahre unter dessen Kolonialherrschaft befand, sind im Bewußtsein alle ideologischen Überreste aus jener Zeit erhalten geblieben. Unter diesen Bedingungen haben wir energisch diese ideologischen Überreste zu bekämpfen.

Zum Ausrotten dieses ideologischen Erbes ist das Nationalbewußtsein des Volkes zu erhöhen. Dazu müssen wir unter den Massen eine Erziehungsarbeit intensivieren und somit erreichen, daß das ganze Volk mit großem Nationalstolz und hoher nationaler Würde am Kampf gegen die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus teilnimmt.

Natürlich können all diese Rudimente keinesfalls binnen weniger Tage vollständig beseitigt werden. Dafür ist das ganze Volk zu mobilisieren und hat man einen unermüdlichen Kampf zu entfalten. Das ganze Land, von der einzelnen Familie bis hin zu den Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, muß ständig und beharrlich gegen die Überreste des japanischen Imperialismus auftreten. Unsere lernenden Jugendlichen sind verpflichtet, in der vordersten Reihe des Kampfes gegen die noch vorhandenen Kräfte des japanischen Imperialismus und seine ideologischen Überreste zu stehen.

Wir müssen so schnell wie möglich diese Überreste überwinden, eine Staatsmacht errichten, die das koreanische Volk wünscht, die Wirtschaft und Kultur aufbauen und damit eine neue Gesellschaft schaffen, in der dem ganzen Volk ein glückliches Leben beschieden ist. Auf diesem Wege sind die volle Souveränität und Unabhängigkeit, das Erblühen unseres Landes und unserer Nation zu erreichen.

Unsere ganze Nation muß sich zum verstärkten Kampf gegen die Überreste des japanischen Imperialismus und für den erfolgreichen Aufbau eines neuen, demokratischen Korea fest vereinen. Wenn sie sich nicht zusammenschließt und jeder nur für sich handelt, wird es nicht möglich sein, alle Schwierigkeiten auf unserem Weg nach vorn zu überwinden und die große Sache, den Aufbau des Staates, zu vollenden.

Doch dürfen wir uns unter dem Vorwand der gesamtnationalen Einheit keinesfalls auf einen prinzipienlosen Zusammenschluß einlassen. Wir müssen mit allen patriotisch gesinnten Menschen zusammenhalten, mit Ausnahme der Helfershelfer des japanischen Imperialismus, der Nationalverräter und anderen Reaktionäre, die die Interessen des Volkes verraten haben.

Die Reaktionäre unternehmen jetzt heimtückische Versuche, die Einheit unseres Volkes zu unterminieren und unsere Nation zu entzweien. Ein deutlicher Beweis dafür war der jüngste Schülerzwischenfall in Sinuiju.

Als man mir mitteilte, daß es zu Unruhen unter den Schülern in Sinuiju gekommen ist, fuhr ich unverzüglich dorthin. An Ort und Stelle fragte ich die Schüler, aus welchem Grund sie sich zu solchen Handlungen hinreißen ließen. Die Antwort lautete, daß sie über nichts im Bilde waren und solche Handlung begingen. Es stellte sich heraus, daß dieser Zwischenfall nicht von den Schülern verursacht worden war, sondern von den Reaktionären, die hinter den Kulissen ehrliche Schüler dazu aufgehetzt hatten.

Es ist sehr bedauerlich, daß sich dieser Zwischenfall gerade in einer Zeit ereignete, in der sich unsere ganze Nation zusammenschließen und am Aufbau des Staates beteiligen muß. Der Schülerzwischenfall in Sinuiju zeigt, daß sich unsere Nation noch nicht zusammengeschlossen hat. Das ist eine Schande für unsere Nation.

Es erübrigt sich, darauf einzugehen, welch eine Schandtat dieses Ereignis in der Anfangszeit des Aufbaus unseres Staates ist, kam es dabei doch so weit, daß sich Landsleute, Menschen einer Nation, gegenseitig bekämpften. Die Urheber dieser Schülerunruhen handelten zutiefst reaktionär mit dem Ziel, die nationale Geschlossenheit zu unterminieren und die Errichtung eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates in unserem Land zu verhindern. Dies unterscheidet sich schließlich überhaupt nicht von den Handlungen jener Landesverräter, die in der Vergangenheit das Vaterland an die japanischen Imperialisten verkauften.

Ihr müßt entschlossen gegen derartige Reaktionäre, die die Geschlossenheit unseres Volkes und den Aufbau des Staates behindern, vorgehen und aktiv für das Vaterland und die Nation, für die werktätigen Massen kämpfen.

Die Schuljugend muß eine richtige Vorstellung auch von der KP haben.

Unter unseren einfachen Menschen kursiert das Gerücht, daß die KP schlecht wäre. Es wird von Reaktionären und einigen Leuten verbreitet, die den Begriff „Kommunismus“ falsch auslegen. Der Kommunismus ist eine Ideologie, die es sich zum Ziel setzt, eine Gesellschaft aufzubauen, in der die Volksmassen frei, glücklich und wohlhabend leben können. Deshalb habe ich den Kommunismus schon seit meiner Kindheit immer unterstützt.

Als Schüler habe ich viel über die Ungerechtigkeit einer Gesellschaft nachgedacht, in der der Mensch durch den Menschen unterdrückt und ausgebeutet wird, und meine Entschlossenheit gestärkt, für die Freiheit und das Glück des Volkes zu kämpfen. Auch ihr würdet so denken, hättet ihr mehr Bücher gelesen und euch genauer in den gesellschaftlichen Erscheinungen zurechtgefunden. Die KP ist die progressivste und revolutionärste Partei, die gegen jede Art von Ausbeutung und Unterdrükkung und für den Aufbau einer neuen, demokratischen Gesellschaft kämpft, in der das ganze Volk in Glück und Wohlstand lebt.

Wie kann man da die KP schlecht nennen? Natürlich gab es eine Hand voll unzuverlässiger Elemente, die den Namen der KP mißbrauchten, um ihren dunklen Geschäften nachzugehen. Aber es ist falsch, nur deshalb die KP abzulehnen. Kaum daß wir der Kindheit entwachsen waren, haben wir bis zum heutigen Tag für das Vaterland und das Volk gekämpft. In diesem Ringen haben wir uns aus eigener Erfahrung zutiefst davon überzeugen können, daß die KP ganz und gar nicht schlecht ist und daß kein vollständig souveräner und unabhängiger demokratischer Staat aufgebaut werden kann, wenn sie nicht die absolute Unterstützung des ganzen Volkes erhält.

Ohne die kluge Führung durch die KP ist es in keinem Fall möglich, die Revolution zum Sieg zu führen. Dies zeigen die historischen Ereignisse in unserem Land mit aller Deutlichkeit.

Nehmen wir zum Beispiel den Aufstand am 1. März 1919. Dies war ein gesamtnationaler antijapanischer Kampf. Als dieser Aufstand aufflammte, waren alle Menschen der Welt von ihm begeistert. Damals riefen die Koreaner in allen Teilen des Landes: „Es lebe die Unabhängigkeit!“ und kämpften mutig gegen den japanischen Imperialismus. An

diesem Kampf nahm die ganze Nation teil, und doch erlitt dieser Aufstand eine Niederlage. Worin liegt die Ursache für sein Scheitern? Natürlich darin, daß dieser Aufstand keine internationalistische Unterstützung erhielt; doch die Hauptursache für die Niederlage liegt trotz allem darin, daß diese Bewegung unorganisiert, spontan und verstreut verlief, weil es bei uns zu jener Zeit keine revolutionäre Partei des Proletariats gab, die die revolutionäre Bewegung der Massen hätte richtig führen können.

Auch nach der Niederlage dieses Aufstandes kam es in unserem Land zu zahlreichen antijapanischen Erhebungen der Massen in ihren unterschiedlichen Formen; doch scheiterten all diese Bewegungen daran, daß die richtige Führung durch eine revolutionäre Partei des Proletariats fehlte.

Die Geschichte dieser revolutionären Bewegungen ist uns eine ernste Lehre: Um einen neuen, demokratischen Staat aufzubauen, müssen die Massen unter der einheitlichen Führung einer revolutionären Partei organisiert sein, wobei diese Partei von den Massen selbst unbedingt aktiv unterstützt werden muß.

Einige Menschen haben jetzt eine falsche Vorstellung von der KP und keine gute Meinung von ihr. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß sich in die Partei einige üble Elemente einschleichen konnten, die nur ihre Gewinnsucht zu befriedigen und ihren Einfluß zu verstärken suchen. Für unzuverlässige Leute, die die Interessen des Volkes mit Füßen treten, ist in den Reihen unserer KP natürlich kein Platz. Heute, zwei Monate nach der Gründung dieser Partei, nimmt die Zahl der wahren Parteimitglieder, der aktiven Kämpfer für das Volk, von Tag zu Tag zu und verstärkt sich der Kampf für die Festigung der Partei, so daß alle unzuverlässigen Elemente, die in die Partei eingedrungen sind, in naher Zukunft aus ihr vertrieben sein werden.

Ihr müßt eine richtige Vorstellung von der KP haben, sie aktiv unterstützen und auf dem von ihr gewiesenen Weg festen Schrittes vorangehen.

Es ist wichtig, daß ihr auch von den Volkskomitees eine richtige Vorstellung habt.

Die Volkskomitees sind die Machtorgane unseres Volkes. Um ein zentrales Machtorgan zu bilden und ein neues, demokratisches Korea aufzubauen, müssen wir natürlich unsere Kraft zur Stärkung der örtli-

chen Volkskomitees und zur Verstärkung ihrer Rolle einsetzen.

Die in verschiedenen Gegenden des Landes bestehenden Volkskomitees wurden nicht unter Mitwirkung des ganzen Volkes gewählt, weil sich nach der Befreiung des Landes eine komplizierte Situation herausgebildet hatte. Es kann deshalb auch Fälle geben, daß üble Elemente in sie eingedrungen sind. Allein mit dieser Begründung darf man aber nicht gegen die Volkskomitees selbst auftreten, sondern man muß diese unzuverlässigen Subjekte einfach verjagen und diese Komitees mit zuverlässigen Menschen auffüllen. Ihr solltet die Organe der Volksmacht unterstützen und beharrlich zu ihrer Stärkung beitragen.

Auch von den Sicherheitsorganen solltet ihr eine richtige Vorstellung haben.

Unsere Sicherheitsorgane haben die Aufgabe, Leben, Hab und Gut des Volkes zu schützen und die öffentliche Ruhe und Ordnung zu sichern und für dessen glückliches Leben zu arbeiten. Wenn die Handlungsweise einzelner Mitarbeiter der Sicherheitsorgane dieser Mission des Sicherheitsorgans widerspricht, so empfiehlt es sich, Schritte zur Behebung der Mängel einzuleiten. Die Sicherheitsorgane selbst rundweg als negativ abzustempeln ist falsch. Wir müssen dafür sorgen, daß die Besten in die Sicherheitsorgane aufgenommen werden, und ihnen helfen, ihre Tätigkeit richtig auszuüben.

Um zum Aufbau eines neuen Korea aktiv beizutragen, müssen die Schüler einen fundierten politischen Gesichtskreis haben. Die Reaktionäre versuchen in jeder nur denkbaren Weise und mit den schmutzigsten Tricks, unsere Funktionäre, die um den Aufbau des Staates ringen, in Mißkredit zu bringen. Wenn sie unter diesen Bedingungen keinen festen politischen Standpunkt beziehen, können sie auf die betrügerischen Tricks der Reaktionäre völlig hereinfallen. Sie dürfen sich auf keinen Fall von der Reaktion betrügen lassen, die verbissen nach persönlichem Vorteil strebt und wütende Versuche unternimmt, um den Aufbau des Staates zu verhindern. Deshalb solltet ihr beharrlich um die Erhöhung eures politischen Bewußtseins ringen, auf der Grundlage eines großen politischen Gesichtskreises jede beliebige Frage exakt analysieren und einschätzen und eine richtige Position beziehen.

Eine wichtige Aufgabe, die vor den lernenden Jugendlichen heute

steht, ist die aktive Beteiligung an der Erziehungsarbeit unter den Massen.

Um den Staat erfolgreich aufzubauen, müssen wir unbedingt die breiten Volksmassen gründlich wachrütteln und aufklären. Wir müssen die Erziehungsarbeit unter den Massen verstärken, damit das Volk den künftig zu beschreitenden Weg Koreas und unsere revolutionären Aufgaben deutlich erkennt. Nur dann wird es bewußt an der Schaffung des neuen Staates teilnehmen und mit vollem Einsatz seiner Kräfte und seines Wissens für das neue Korea kämpfen.

Deshalb dürft auch ihr als die Vertreter der gebildeten Jugend nicht abseits stehen und euch nicht mit der Losung begnügen: „Es lebe die Unabhängigkeit!“, sondern müßt für die Schaffung eines progressiven, demokratischen Staates aktive Erziehungsarbeit unter den Massen leisten. Ihr solltet in die Betriebe und auf die Dörfer gehen, die Massen an Ort und Stelle Lesen und Schreiben lehren und ihnen überzeugend propagieren und erklären, welcher Staat bei uns im Lande aufgebaut werden muß und was für den erfolgreichen Aufbau dieses Staates zu tun ist. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß sich die Volksmassen einmütig an der Gestaltung des neuen Korea beteiligen.

Liebe Schüler!

Vor den lernenden Jugendlichen steht heute eine sehr große revolutionäre Aufgabe. Um dieses schwere, aber ehrenvolle Vorhaben erfolgreich bewältigen zu können, das der Aufbau eines neuen Korea der lernenden Jugend überträgt, muß sie sich eng zusammenschließen.

Die ganze lernende Jugend ist verpflichtet, sich fest unter dem Banner des DJV zusammenzuschließen und all ihre Kräfte einzusetzen, um den Aufbau eines neuen, demokratischen Vaterlandes zu unterstützen.

Ich hoffe, daß ihr zusammen mit uns im Kampf für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates festen Schrittes vorangehen werdet.

ÜBER DIE ARBEIT DER ORGANISATIONEN ALLER EBENEN DER KP NORDKOREAS

Bericht auf der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

17. Dezember 1945

Genossen!

Das koreanische Volk hat mit Hilfe der heroischen Roten Armee der Sowjetunion die japanischen Imperialisten vom Territorium unseres Heimatlandes vertrieben und die Freiheit und Unabhängigkeit errungen. Vor dem befreiten koreanischen Volk öffnete sich der Weg in eine lichte Zukunft.

Wir werden die brüderliche Hilfe, die uns das große Sowjetvolk, die Rote Armee und Genosse Stalin erwiesen, niemals vergessen.

Seit dem Augenblick, da die Rote Armee koreanischen Boden betrat, wurde in Nordkorea damit begonnen, die Kommunistische Partei zu organisieren. In den drei Monaten nach der Befreiung des Landes hat die KP auf dem Gebiet der organisatorischen Arbeit nicht wenig getan. In dieser Zeit vergrößerte sich die KP schnell und zählt heute 4530 Mitglieder in ihren Reihen.

Es wurden Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees geschaffen sowie an vielen Orten Parteizellen organisiert. Zur Zeit hat die KP fünf Presseorgane. Die Parteimitglieder verstehen dadurch die heutige politische Lage Nordkoreas im Wesentlichen richtig. Viele Parteikomitees haben bereits Fehler einer linken Abweichung, die in der Anfangsperiode aufgetreten sind, berichtigt.

Jedoch weisen die Organisationen aller Ebenen der KP Nordkoreas immer noch ernste Mängel auf, obwohl sie beachtliche Erfolge bei der Arbeit erreicht haben. Diese Mängel treten vor allem in der organisatorischen Arbeit der Partei klar zutage. Die Partei hat sich zur Zeit in organisatorischer Beziehung noch nicht vollständig formiert.

Die statistische Erfassung der Parteimitglieder ist noch nicht exakt in Ordnung gebracht, und die Parteimitglieder haben kein einheitliches Parteidokument erhalten.

Die Parteikomitees sind noch nicht mit den besten Funktionären aufgefüllt, in vielen Fabriken und Institutionen sowie in den Dörfern sind noch keine Parteiorganisationen organisiert worden.

Als Folge davon, daß in den örtlichen Parteiorganisationen keine Prozedur für die Aufnahme in die Partei festgelegt wurde, haben sich projapanische und andere feindliche Elemente in die Reihen der Partei eingeschlichen. Diese feindlichen Elemente manövrieren, die Autorität unserer Partei unter den Massen zu diskreditieren und die Einheit der Partei zu untergraben. Dabei gibt es solche Elemente nicht nur unter den einfachen Parteimitgliedern, sondern auch in den leitenden Organen unserer Partei.

Beispielsweise diente der derzeitige Sekretär des Parteikomitees des Kreises Yangdok, ein gewisser Kim, unter dem japanischen Imperialismus als Oberpolizist in der Polizeiverwaltung des gleichen Kreises, und heute „leitet“ er die Parteiorganisationen. Der Vorsitzende des Volkskomitees des Kreises Yangdok, ein gewisser Kwon, war vor der Befreiung des Landes in demselben Kreis Vorsitzender der projapanischen „Iljin-Gesellschaft“ und ist heute „Kommunist“ geworden. Darüber hinaus gibt es noch viele andere derartige Beispiele.

All diese Tatsachen bezeugen, daß die Reihen unserer KP Anschlägen seitens projapanischer Elemente ausgesetzt sind.

1. Über die Verbesserung der Zusammensetzung der Partei

Die gegenwärtige Zusammensetzung unserer KP drückt sich folgendermaßen aus:

Arbeiter	30 %
Bauern	34 %
Intellektuelle, Händler u. a.	36 %

Aus diesen Zahlen ersehen wir, daß sich die Partei nicht gesund entwickelt. Die Reihen der Partei bestehen in der Hauptsache aus Bauern und Intellektuellen. Somit ist die Partei keine wirkliche Partei der Arbeiterklasse geworden. Eine Partei mit solch einer Zusammensetzung vermag den Willen und die Forderungen der Arbeiterklasse nicht vollständig zu verwirklichen.

Genosse Stalin hat gesagt: „Die Partei muß vor allem die fortgeschrittene Abteilung der Arbeiterklasse sein. Die Partei muß all die besten Elemente der Arbeiterklasse, ihre Erfahrungen, ihren revolutionären Geist und ihre selbstlose Ergebenheit für die Sache des Proletariats in sich aufnehmen.“ Wir haben es nicht verstanden, nach diesen Prinzipien zu arbeiten.

Worin liegt die Ursache dafür, daß in die Reihen unserer Partei viele Bauern und Intellektuelle eingetreten sind, Arbeiter dagegen nur wenige? Die Ursache hierfür liegt in Folgendem.

Erstens: Unsere Parteikomitees und -funktionäre hatten keine enge Verbindung mit der Arbeiterklasse und arbeiteten nicht wie erforderlich unter den Arbeitern. Anstatt mitten unter die Arbeiter zu gehen, warten unsere Parteifunktionäre, bis die Arbeiter zu ihnen kommen.

Zweitens: In vielen Fabriken und Betrieben wurden noch keine Parteizellen organisiert.

Drittens: Die Arbeiter, die in die Partei eintreten wollen, stoßen auf eine große Schwierigkeit im Zusammenhang mit der Regel, daß der Bürge seit mehr als einem Jahr Mitglied der Partei sein muß. Das unterwirft die Arbeiter, die in die Partei eintreten wollen, einer künstlichen Beschränkung.

Solch eine Erscheinung dürfen wir nicht länger dulden. Wir müssen die Richtung des Wachstums der Partei dahingehend berichtigen, daß in die Reihen der Partei hauptsächlich Arbeiter sowie fortschrittliche Werktätige aus Stadt und Land eintreten.

2. Über die Festigung der Einheit und Disziplin der Partei

Ein weiterer großer Mangel in der Arbeit der Parteiorganisationen besteht darin, daß die Einheit der Partei nicht fest ist und daß die Disziplin fehlt. Dies widerspricht dem Geist und den Organisationsprinzipien der KP.

Innerhalb der Parteiorganisationen der Bezirke Hwanghae, Nord-Phyongan und Süd-Hamgyong sind Gruppen aller Schattierungen entstanden, was eine sehr gefährliche Erscheinung ist, die zur Schwächung der Einheit der Partei und zum Absinken ihrer Autorität führt.

Einige örtliche Parteikomitees ignorieren die Anweisungen des Zentralen Organisationskomitees oder führen sie nicht ergeben durch. Auf diese Weise verletzen sie grob das Prinzip des demokratischen Zentralismus der Partei und schwächen die innerparteiliche Disziplin.

Manche Bezirksparteikomitees betrachten es nicht als ihre Pflicht, dem Zentralen Organisationskomitee periodisch Rechenschaft über ihre Arbeit und die Arbeit der Parteiorganisationen abzulegen. Es ist sogar folgender Fall vorgekommen: Als wir einen Genossen, der im Zentralen Organisationskomitee tätig ist, in den Bezirk Süd-Hamgyong schickten, wurde er vom Bezirksparteikomitee nicht empfangen. Trotz der wiederholten Anweisungen des Zentralen Organisationskomitees wurde der KJV in diesem Bezirk noch nicht zum Demokratischen Jugendverband reorganisiert.

Wir müssen derartige Handlungen einiger Bezirksparteikomitees, die die Anweisungen des Zentralen Organisationskomitees ignorieren, als Akte des Liberalismus ansehen, die mit den Organisationsprinzipien einer marxistischen Partei nicht zu vereinbaren sind. Lenin hat seinerzeit gesagt: „…Die Kommunistische Partei kann ihre Pflicht nur für den Fall erfüllen, daß sie in zentralistischster Weise organisiert ist, daß in ihr eine eiserne Disziplin herrscht, die an militärische Disziplin grenzt, und daß ihr Zentralkomitee ein starkes Autoritätsorgan mit weit reichenden Vollmachten ist, das das allgemeine Vertrauen der Parteimitglieder ge-

nießt.“ „Wer die eiserne Disziplin der Partei des Proletariats auch nur ganz wenig schwächt (besonders zur Zeit ihrer Diktatur), der hilft faktisch der Bourgeoisie gegen das Proletariat.“ Viele unserer Funktionäre vergessen diese Worte Lenins.

Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die nicht wenigen projapanischen Elemente, die sich in die Partei eingeschlichen haben, alle möglichen Intrigen betreiben werden, um die Reihen unserer Partei zu untergraben.

Wenn wir eine starke und angesehene KP haben wollen, müssen wir mit aller Kraft für die Festigung der innerparteilichen Disziplin und die Wahrung der Einheit der Partei kämpfen.

3. Über die Festigung der Verbindung mit den Massen

Zur Zeit gibt es in unserer Partei nur sehr wenig Arbeiter als Mitglieder, was ein Ergebnis der schwachen Verbindung der Partei mit den Massen ist.

Die Parteiorgane führen die organisatorische und die Erziehungsarbeit unter den Massen unbefriedigend durch, und die leitenden Funktionäre gehen nicht in die Fabriken, Institutionen und Bergwerke und nicht aufs Dorf. Daher kennen sie den Stand an Ort und Stelle nur schlecht, kennen sie nicht die Einstellung der Massen. Als Folge davon hat sich in Sinuiju ein unheilvoller Vorfall zugetragen: Durch Aufhetzung seitens nationalistischer Sozialisten verübten Mittelschüler, die sich bewaffnet hatten, einen Überfall auf das Bezirksparteikomitee; analoge Vorfälle hat es auch in anderen Orten gegeben.

Die Kommunisten haben es nicht verstanden, die Massen aktiv zur Lösung von aktuellen Aufgaben, die sich auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens Nordkoreas stellen, zu mobilisieren: Wiederaufbau der Produktionsbetriebe, Wiederaufnahme eines geordneten Eisenbahnverkehrs sowie freiwillige Lieferungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die leitenden Parteifunktionäre betrachten es nicht als ihre Pflicht, in die Fabriken zu gehen, sich mit den Arbeitern

zu unterhalten, sich ihre Forderungen anzuhören, den Arbeitern die jetzige Lage unseres Landes zu erläutern, die bei ihrer Arbeit entstehenden Schwierigkeiten überwinden zu helfen und ihnen konkrete Aufgaben zu stellen.

Wenn wir nicht mitten unter die Massen gehen und nur im Arbeitszimmer sitzen, werden wir die Massen nicht gewinnen können, wird uns das Volk nicht folgen, und das wird dazu führen, daß wir uns von den Volksmassen trennen. Die KP, die Partei der Arbeiterklasse, wird, wenn sie die Verbindung mit den Massen nicht ständig festigt und es nicht versteht, auf die Stimme der Massen zu hören, die Massen zu lehren und gleichzeitig bei den Massen zu lernen, nicht zu einer wirklichen Massenpartei werden können, die fähig ist, alle Werktätigen zu führen.

Wenn sich die Partei immer den breiten werktätigen Massen nähert und enge Verbindung mit ihnen hält, dann wird sie unbesiegbar. Wenn sich aber umgekehrt die Partei von den Massen löst und in den Bann des Bürokratismus gerät, wird sie die Kraft verlieren und zerfallen. Genosse Stalin hat Folgendes gesagt: „Man kann es als eine feste Regel ansehen, daß die Bolschewiki, solange sie die Verbindung mit den breiten Volksmassen bewahren, unbesiegbar sind. Und umgekehrt brauchen die Bolschewiki sich nur von den Massen zu lösen und die Verbindung mit ihnen zu verlieren, brauchen sie sich nur mit dem Rost des Bürokratismus zu bedecken, um jede Kraft zu verlieren und sich in eine Null zu verwandeln.“ Manche unserer Parteifunktionäre erfüllen diese Grundforderungen nicht, und in vielen örtlichen Parteiorganisationen werden sie ignoriert.

4. Über die Leitung der Gewerkschaften

Die leitenden Parteiorgane richten nur wenig Aufmerksamkeit auf die Leitung der Gewerkschaften. Als Ergebnis können die Gewerkschaften die Arbeiter, Techniker und Angestellten nicht in vollem Maße für die Arbeit zur Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Fabriken, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Festigung der Arbeitsdisziplin mobilisieren.

Die Bezirks- und Stadtparteikomitees haben die Leitung der Gewerkschaften unterschätzt, und als Folge besetzten in den Gewerkschaften viele Parteilose leitende Funktionen, und Kommunisten bilden unter den Mitgliedern der Gewerkschaften nur eine sehr kleine Anzahl.

Manche Gewerkschaftsvorstände helfen der Administration nicht bei der Arbeit, sondern stören sie im Gegenteil bei der Führung der Betriebe. In einem Produktionsbetrieb in Sadong zum Beispiel (eine Gewerkschaft gibt es dort) ist es so weit gekommen, daß Arbeiter unter der „Leitung“ eines Parteimitglieds ungesetzliche Forderungen erhoben, so etwas wie einen Streik anzettelten und den Direktor und die Ingenieure schlugen. Obwohl der Arbeitslohn jetzt höher ist als in der Zeit des japanischen Imperialismus, beharrten die Arbeiter auf einer Lohnerhöhung. Man muß begreifen, daß es uns die Wirtschaftslage im Lande nicht gestattet, den Arbeitslohn stark zu erhöhen. Um den Arbeitslohn beträchtlich zu erhöhen, ist es erforderlich, alle Produktionsbetriebe schnell in Ordnung zu bringen und in Betrieb zu nehmen sowie die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Bei der Leitung der Gewerkschaften dürfen wir die Aufmerksamkeit nicht nur auf die Frage der Verbesserung der jetzigen Lebensbedingungen der Arbeiterklasse konzentrieren, ohne die Interessen der Entwicklung der Volkswirtschaft auf lange Sicht zu berücksichtigen. Es ist wichtig, zu veranlassen, daß die Gewerkschaften den patriotischen Enthusiasmus und die schöpferische Aktivität der Werktätigen zum Kampf für die Wiederherstellung und den Aufbau der Volkswirtschaft mobilisieren. Nur auf diese Weise werden wir in der Lage sein, das Leben der Werktätigen zuverlässig zu verbessern.

Die Partei stellt keine einfache Organisation dar, sondern ist eine Organisation der Arbeiterklasse höchster Form, eine Organisation, die alle anderen Organisationen der Arbeiterklasse führt. Über die Führung der Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen durch die KP sagte Genosse Stalin Folgendes: „Es geht nur darum, daß die Parteimitglieder, die diesen Organisationen angehören, als zweifellos einflußreiche Menschen alle Maßnahmen der Überzeugung ergreifen, damit sich diese Organisationen bei ihrer Arbeit der Partei des Proletariats annähern und deren politische Führung freiwillig anerkennen.“ Diese Worte Stalins

müssen bei der Arbeit unserer Partei in bezug auf die Gewerkschaften als Richtlinie dienen.

Manche Genossen behaupten, daß die Führung der Gewerkschaften nicht eine Sache der KP sei und daß für die Gewerkschaften keine Notwendigkeit bestehe, unter der Führung der Partei zu arbeiten. Das ist eine Auffassung, die dem Marxismus-Leninismus zutiefst widerspricht. Wir müssen solche falschen Tendenzen rücksichtslos bekämpfen.

5. Über die Schulung der Kader und den Einsatz der Kräfte der Partei

Da unsere KP eine junge Partei ist, herrscht ein starker Mangel an in der Praxis erprobten und geschulten Kadern.

Und auch von diesen wenigen Kadern arbeiten nicht alle gut und dienen nicht alle selbstlos den Interessen des Volkes. Einige leitende Funktionäre, Mitglieder der KP, sind nur auf hohe Funktionen erpicht und arbeiten nicht gut, bilden sich nicht selbst und verfolgen, ihre Funktionen ausnutzend, ihre eigennützigen Interessen. Beispielsweise nahm sich der Leiter der Abteilung Sicherheit im Bezirk Nord-Phyongan, ein lasterhafter Wüstling, der sich mehrere Nebenfrauen hielt, viele Häuser und eignete sich unrechtmäßig eine riesige Menge von Hab und Gut an, das bei Japanern konfisziert worden war. Sobald wir von dieser Tatsache erfuhren, entfernten wir ihn natürlich unverzüglich von seinem Posten.

Unter uns gibt es auch solche Parteimitglieder, die die Anweisung ablehnen, auf der unteren Ebene zu arbeiten, und die Arbeit auf örtlicher Ebene für eine Schande halten.

Einer der großen Fehler mancher leitender Funktionäre unserer Partei liegt darin, daß sie die Auswahl und den Einsatz der Kader nicht nach den Prinzipien der Kaderarbeit vornehmen, sondern auf Grund von Freundschafts- und Verwandtschaftsverhältnissen. Diese Funktionäre sind bemüht, ihre Verwandten und Freunde in ihrer Umgebung zu halten.

Somit haben wir nicht nur wenig Kader, sondern auch die vorhandenen Kader sind noch sehr jung. Dessen ungeachtet widmen jedoch die Bezirksparteikomitees der Arbeit zur Ausbildung und Erziehung der

Kader keine große Aufmerksamkeit und erweisen, wenn sie Funktionäre für irgendeine Funktion ernannt haben, diesen keinerlei Hilfe.

Wir müssen stets an die folgenden Worte denken, die Genosse Stalin über die Kader gesagt hat: „Nachdem eine richtige politische Linie ausgearbeitet und in der Praxis erprobt ist, sind die Parteikader die entscheidende Kraft der Partei- und der Staatsführung. Eine richtige politische Linie haben – das ist natürlich das Erste und Wichtigste. Das ist aber dennoch ungenügend. Eine richtige politische Linie ist notwendig, nicht um sie zu deklarieren, sondern um sie in die Tat umzusetzen. Um aber die richtige politische Linie durchzusetzen, braucht man Kader und Menschen, die die politische Linie der Partei verstehen und sie als ihre eigene Linie annehmen, die bereit sind, sie in die Tat umzusetzen, die es verstehen, sie in der Praxis zu verwirklichen, und fähig sind, diese Linie zu verantworten, zu verfechten, für sie zu kämpfen. Sonst läuft man Gefahr, daß die richtige politische Linie auf dem Papier bleibt."

Wir müssen Kader ausbilden, sie richtig einsetzen, sie in der praktischen Arbeit schulen, ihre Arbeit überprüfen und ihnen rechtzeitig helfen, die Kader statistisch genau erfassen.

Zur Zeit macht sich bei uns ein starker Mangel an sachkundigen Mitarbeitern für Zeitungen bemerkbar. Als Ergebnis hiervon arbeiten unsere Parteiorgane sehr unbefriedigend und können ihre Aufgabe, die Linie unserer Partei zu erläutern und zu propagieren, nicht in vollem Maße erfüllen.

Das Zentrale Organisationskomitee unserer Partei muß die Arbeit zur Ausbildung und Erziehung der Kader unbedingt mit dem Ziel verstärken, den Kadermangel zu überwinden und die Qualifikation der Kader zu erhöhen.

6. Über die Überreichung des Parteidokumentes und die statistische Erfassung der Parteimitglieder

Ein großer Mangel in der Arbeit der Bezirks- und Stadtparteikomitees besteht darin, daß es keine genaue statistische Erfassung der Parteiorganisationen und -mitglieder gibt. Es gibt keine genau festgelegte

Form der Registrierung und der statistischen Erfassung der Parteimitglieder, und eine monatliche Erfassung der Parteimitglieder wird nicht vorgenommen.

Die Parteimitglieder haben noch kein einheitliches Parteidokument. Das schafft die Gefahr, daß feindliche Elemente das Parteidokument fälschen und sich als Parteimitglieder ausgeben können. Jetzt hat das Zentrale Organisationskomitee einheitliche Parteidokumente gedruckt. Wir werden bald damit beginnen, sie den Parteimitgliedern auszuhändigen. Bei der Arbeit zur Überreichung der Parteidokumente an die Parteimitglieder soll man die Wachsamkeit erhöhen, damit sie nicht in die Hände feindlicher Elemente gelangen. Bei der Aushändigung der Parteidokumente müssen wir die Parteimitglieder überprüfen und fremde Elemente, die sich in die Partei eingeschlichen haben, aus den Reihen der Partei ausschließen.

7. Über die Frage der Einheitsfront

Nicht befriedigend arbeitet unsere Partei bei der Bildung der Einheitsfront mit den demokratischen Parteien. Anstatt anzustreben, die wichtigen Fragen, die vor der Partei und dem Volk stehen, in Zusammenarbeit mit den freundschaftlich verbundenen Parteien zu lösen, rufen manche unserer Genossen überflüssige Reibungen mit diesen Parteien hervor. Das ist ein großes Hindernis bei der Bildung der Einheitsfront mit den demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen.

Nicht selten sind Erscheinungen zu beobachten, daß auf örtlicher Ebene Kommunisten gegen Mitglieder der demokratischen Parteien und Mitglieder demokratischer Parteien gegen Kommunisten auftreten. Derartige Erscheinungen dürfen wir nicht zulassen.

Wozu brauchen wir die Einheitsfront? Sie ist notwendig, um das ganze Volk zusammenzuschließen, das politische und wirtschaftliche Leben im Lande schnell in Ordnung zu bringen und unser Land als einen vereinigten demokratischen, unabhängigen Staat aufzubauen. Die KP kann allein mit dieser großen Aufgabe nicht fertig werden. Wir wer-

den die Verwirklichung der großen Sache des Aufbaus eines vereinigten demokratischen, unabhängigen Staates nur dann erreichen können, wenn wir uns mit allen demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen innerhalb des Landes zusammenschließen, wenn wir uns mit dem ganzen Volk zusammenschließen.

Genossen!

Worin liegen die Ursachen für die Fehler und Mängel, die in der Arbeit der Organisationen der KP Nordkoreas festzustellen sind? Sie bestehen darin, daß das Zentrale Organisationskomitee unbefriedigend gearbeitet hat.

Sind wir nun imstande, diese Mängel zu beseitigen? Zweifellos können wir sie beseitigen. Um die Fehler in unserer Arbeit auszumerzen, müssen wir zunächst für die Wahrung der Einheit der Reihen unserer Partei sowie für die Durchsetzung einer eisernen Disziplin innerhalb der Partei kämpfen. Anderenfalls werden wir nichts tun können und werden nicht imstande sein, unsere Partei zu einer unbesiegbaren Partei zu festigen und zu entwickeln.

8. Unsere Aufgaben

Was sind nun die nächsten Aufgaben, die vor unserer Partei stehen?

Erstens: Auf der gegenwärtigen Etappe ist die politische Linie unserer Partei darauf gerichtet, auf der Grundlage der Koalition mit allen demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen in unserem Lande eine einheitliche demokratische Macht zu errichten und Nordkorea in eine mächtige demokratische Basis für den Aufbau eines vereinigten demokratischen, unabhängigen Staates zu verwandeln. Aus diesem Grunde müssen wir einerseits die werktätigen Massen in Stadt und Land zum Kampf für die schnelle Demokratisierung des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Nordkoreas mobilisieren und andererseits die Einheitsfront mit allen demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas bilden und sie maximal festigen.

Zweitens: Es ist notwendig, mit allem Ernst die Arbeit zur Überrei-

chung der Parteidokumente durchzuführen. Diese Arbeit hat sehr große politische Bedeutung. Die Parteidokumente sind nur denjenigen Parteimitgliedern auszuhändigen, deren Aufnahme in die Partei genau festgestellt wurde. Wir sollten die Arbeit zur Überreichung der Parteidokumente nicht als eine Art einfach technischer Arbeit betrachten, sondern als eine Arbeit zur Festigung der Parteireihen, als politische Arbeit zur Reinigung der Parteireihen von Reaktionären, Karrieristen und anderen unzuverlässigen Elementen, die der Sache der Partei Schaden zufügen.

Drittens: Es ist notwendig, den Stellenplan des Verlages der Zeitung „*Jongro*“ zu erweitern und sachkundige Mitarbeiter dahin zu schicken und auf diese Weise die Qualität der Zeitung zu verbessern, ihre Auflage auf 50 000 Exemplare zu erhöhen und sie gleichzeitig zu einer Tageszeitung zu machen. Auf diese Weise muß erreicht werden, daß unsere Zeitung zu einem kollektiven Propagandisten und Organisator wird.

Viertens: Das Wachstum der Partei muß richtig reguliert werden. Es ist notwendig, die besten Werktätigen der Stadt und des Dorfes und besonders die fortschrittlichen Arbeiter in die Partei aufzunehmen.

Fünftens: Es ist Schluß zu machen mit der Unordnung, die bei der statistischen Erfassung der Parteimitglieder herrscht. Alle Parteiorganisationen müssen das System der monatlichen Erfassung und der monatlichen Rechenschaft über die Parteimitglieder einführen; die Parteimitglieder sind zu verpflichten, ihr Parteidokument sorgsam aufzubewahren.

Sechstens: Es ist notwendig, Parteizellen in den Fabriken und Institutionen zu organisieren und sie in organisatorischer Beziehung zu festigen.

Siebentens: Besondere Aufmerksamkeit müssen die Parteiorgane der Ausbildung, dem Einsatz und der Erziehung der Parteikader widmen; sie müssen Parteischulen und Lehrgänge für die Ausbildung von Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Unterkreiskadern der Partei einrichten.

Achtens: Alle Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Unterkreisparteikomitees müssen Parteidelegiertenkonferenzen einberufen und die Frage nach den nächsten Aufgaben der KP beraten.

Ich bin überzeugt davon, daß unsere Parteiorganisationen die vor ihnen stehenden oben genannten Aufgaben durchaus erfolgreich erfüllen werden.

FÜR DIE FESTIGUNG DER PARTEI

Schlußwort auf der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas

18. Dezember 1945

Ich stimme Ihren Diskussionsbeiträgen zu und möchte im Folgenden auf einige Fragen nachdrücklich eingehen:

Erstens, die Partei muß organisatorisch gefestigt werden. Die KP hat noch keine tiefen Wurzeln in der Arbeiterklasse geschlagen, in ihren Reihen gibt es viele kleinbürgerliche Intellektuelle. Wir haben in Fabriken, Bergwerken und in anderen Produktionsstätten noch nicht umfangreich Parteizellen organisiert, wie es das Organisationsprinzip der marxistisch-leninistischen Partei erfordert.

Deshalb müssen das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas und alle Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees vor allem der Leitung der Tätigkeit in den Parteizellen große Aufmerksamkeit schenken.

Zweitens, zur weiteren Festigung der Partei haben wir die Einheit der Partei im Denken und Wollen zu stärken. Die sektiererischen Aktionen sind in der Partei gründlich auszumerzen. Zum Beispiel sollte man mit solch einer sektiererischen Aktion schnellstens Schluß machen, die sich in der Stadtparteiorganisation Haeju im Bezirk Hwanghae abgespielt hat.

Drittens muß man die Parteidisziplin stärken.

Die Stärkung der Parteidisziplin ist das entscheidende Unterpfand, um die Parteiorganisationen zu festigen und die Linie der Partei durchzusetzen. Aus diesem Grunde ist es eine sehr wichtige Frage, daß jedes Parteimitglied die Normen des Parteilebens konsequent befolgt.

Unter den Parteimitgliedern, die in Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees tätig sind, gibt es jene, die sich selbst für Würdenträger halten. Man muß sich darüber im Klaren sein, daß alle Parteimitglieder, ganz gleich, ob sie in einem höheren oder untergeordneten Organ tätig sind, gleiche Pflichten vor den Parteiorganisationen haben.

Die Beschlüsse und Direktiven der Partei dürfen nicht als ein Bogen voll geschriebenes Papier betrachtet werden; sie müssen für alle Parteimitglieder – von den Parteifunktionären bis zu einfachen Parteimitgliedern – als Pflicht verbindlich sein.

Ich meine, man sollte den Genossen Kim Hwi, der die Parteidisziplin verletzte, bestrafen.

Viertens, die Hauptmethode bei der Ausbildung der Parteikader besteht darin, die Kader nicht nur in Bildungseinrichtungen, sondern auch in den Parteizellen der Fabriken, Bergwerke, Institutionen und der Dörfer in der praktischen Arbeit heranzubilden und zu stählen. Mit dieser Methode müssen wir die Kader ausbilden.

Fünftens ist das Berichtssystem zu verstärken.

Einer der großen Mängel in unserer Parteiarbeit besteht darin, daß die Bezirksparteikomitees das Zentrale Organisationskomitee nicht über ihre Arbeit informieren. Weil keine Berichte von unten kommen, ist das Zentrale Organisationskomitee nicht in der Lage, sich mit der örtlichen Wirklichkeit vertraut zu machen, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen und die Politik festzulegen.

Jedes Bezirksparteikomitee ist verpflichtet, in Zukunft über seine Arbeit regelmäßig dem Zentralen Organisationskomitee zu berichten.

Sechstens, die Weisung, den KJV in den DJV umzubilden, wurde mehrmals gegeben. Trotzdem gibt es Bezirke, wo man diese Weisung noch nicht durchsetzt. Es sei nochmals hervorgehoben, daß man in allen Bezirken den KJV schnellstens in den DJV umbilden muß.

AN HERRN HO HON

20. Dezember 1945

Mit großer Freude schreibe ich Ihnen diesen Brief auf dem Boden des befreiten Vaterlandes.

Mir ist gut bekannt, daß Sie während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus stets den Gedanken an das bittere Los unserer heimatlosen Nation tief im Herzen trugen, standhaft den Weg des patriotischen Kampfes gegen den japanischen Imperialismus beschritten und der nationalen Gesinnung stets treu blieben.

Ich danke Ihnen dafür, daß Sie immer mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf der koreanischen Kommunisten für die Wiedergeburt des Vaterlandes sympathisierten und ihn unterstützten.

Aus Erzählungen von Freunden und aus Ihrem Brief weiß ich, daß Sie sich nach meinem Befinden erkundigten und den dringenden Wunsch äußerten, mit mir zusammenzutreffen. Unsere Wünsche stimmen in dieser Frage völlig überein. Auch ich möchte Sie so schnell wie möglich sehen, doch lassen es die Umstände nicht zu. Deshalb beschränke ich mich heute darauf, Ihnen einen schriftlichen Gruß zu senden.

Es ist ein großes Glück und eine Freude, in das Vaterland, von dem wir Tag und Nacht geträumt haben, zurückgekehrt zu sein und unter Landsleuten zu arbeiten und zu leben. Der patriotische Enthusiasmus und der unbeugsame Kampfgeist unseres Volkes, das große Hoffnungen und Pläne für die Zukunft hegt und kühn die Neugestaltung des Vaterlandes in Angriff nahm, erfreuen und beflügeln mich unendlich.

Die japanischen Imperialisten haben 36 Jahre lang das koreanische Volk unterdrückt und versucht, seine nationale Gesinnung zu ersticken,

doch das koreanische Volk lebt, wie wir heute sehen, und auch der Geist der Nation.

Vor unserem Volk, das seine Befreiung errang, eröffneten sich strahlende Perspektiven.

Dennoch, wie wir sehen, ist in unserem Land eine sehr komplizierte Lage entstanden. Wie Sie selbst erleben, hat sich in Südkorea eine verwickelte Situation herausgebildet, worüber wir besorgt sind. Die US-Militäradministration behindert heute die Patrioten Südkoreas in ihren demokratischen Aktionen zum Neugestalten des Vaterlandes erheblich, und dabei verstärken sich die antidemokratischen Machenschaften der projapanischen Elemente, der Landesverräter und anderen reaktionären Kräfte mit jedem Tag. Die unheilvollen Handlungen der Amerikaner in Südkorea geben uns Grund zu der Feststellung, daß sich deren Politik in nichts von der früheren verbrecherischen Politik der japanischen Imperialisten in Korea unterscheidet.

Die Situation, die sich jetzt in Südkorea herausgebildet hat, fordert von allen Revolutionären und patriotischen und demokratischen Persönlichkeiten Südkoreas, daß sie sich in den Entwicklungstendenzen genau zurechtfinden, um geleitet von einer patriotischen und progressiven Linie richtig zu handeln.

Wir müssen einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat im befreiten Korea aufbauen. Um diese historische Aufgabe Wirklichkeit werden zu lassen, müssen wir um die Bildung einer demokratischen Regierung ringen. Die demokratische Regierung, die wir erstreben, wird eine wahrhaft volksverbundene Regierung sein, die den Volksmassen Freiheiten und Rechte garantiert.

Die Reaktion versucht gegenwärtig, in unserem Land eine bürgerliche Regierung zu bilden und eine bürgerliche Demokratie einzuführen, die eine Demokratie für eine Hand voll privilegierter Schichten und Ausbeuterklasse ist, aber nicht für die werktätigen Massen.

Wir müssen das reaktionäre Wesen der bürgerlichen Demokratie klar erkennen, sie entschlossen zurückweisen und alle Kräfte für die Verwirklichung der wahren Demokratie mobilisieren.

Das Volk Nordkoreas hat heute konsequent einen wirklich demokratischen Entwicklungsweg eingeschlagen. In Nordkorea wurden alle Vor-

aussetzungen geschaffen, die es den Volksmassen ermöglichen, in allen Bereichen des öffentlichen Lebens demokratische Rechte und Freiheiten zu verwirklichen wie die Rede-, Presse-, Versammlungs-, Vereinigungs- und Glaubensfreiheit, und es werden Maßnahmen zur Demokratisierung aller Bereiche der Politik, Wirtschaft und Kultur eingeleitet. In naher Zukunft werden wir demokratische Reformen durchführen, um eine feste sozioökonomische Grundlage für die wahre Demokratie zu schaffen und das Fundament für den Aufbau eines einheitlichen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staates zu legen.

Auch das südkoreanische Volk muß energisch gegen alle antidemokratischen Umtriebe der projapanischen Elemente und Landesverräter, für die Durchsetzung der wahren Demokratie kämpfen. Ich glaube, daß alle südkoreanischen Revolutionäre und patriotisch gesinnten demokratischen Persönlichkeiten im Kampf für die Schaffung eines neuen, demokratischen Korea an der Spitze der Volksmassen stehen müssen.

Mir scheint, daß die vollständige Unabhängigkeit des Landes nur dann erreicht wird und ein neues, mächtiges und demokratisches Korea nur dann entstehen kann, wenn jeder Einzelne von uns vor allem eine richtige Stellung zum Aufbau eines Staates bezieht. In konsequenter Auseinandersetzung mit der falschen Ansicht, den Staat gestützt auf Hilfe von außen zu schaffen, müssen wir fest auf dem richtigen Standpunkt stehen, den Staat mit den Kräften des koreanischen Volkes selbst ins Leben zu rufen.

Es gibt heute Leute in Südkorea, die vor den Amerikanern zu Kreuze kriechen und liebedienern, um ihre karrieristischen Ziele durchzusetzen, ohne sich im geringsten um das Schicksal des Landes und der Nation zu kümmern, und Illusionen gegenüber den USA unter dem Volk säen.

Wir glauben, daß man sich über die USA keine Illusionen machen darf. Es wäre sehr naiv, wenn wir von den USA erwarteten, daß dieser imperialistische Staat unserem Land die volle Unabhängigkeit bringen wird.

Ich hoffe, daß Sie Ihre Kraft dafür einsetzen werden, diese Illusion unter den patriotisch gesinnten und demokratischen Persönlichkeiten und den Volksmassen zu überwinden, und helfen, deren nationales Bewußtsein zu entwickeln. Die patriotisch gesinnten Koreaner, die überlegt han-

deln, wünschen, wer immer sie sein mögen, daß unsere Nation ihr Vaterland aus eigener Überzeugung aufbaut. Ich bin sicher, daß es möglich sein wird, große Erfolge bei der Entwicklung des nationalen Bewußtseins der breiten Volksmassen zu erzielen, wenn sich solche Persönlichkeiten wie Sie, die das Vertrauen und die Achtung der Massen genießen, wirksam betätigen.

Zu den wichtigsten Aufgaben bei der Schaffung eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates gehört, die Geschlossenheit der breiten demokratischen Kräfte zu festigen.

Wie Ihnen wohl bekannt, sind die demokratischen Kräfte in Südkorea jetzt gespalten. Die Hauptursache dafür sind die sektiererischen Streitigkeiten der Fraktionsmacher. Die Wirklichkeit Südkoreas weist aus, daß Leute, die sich dort als „Patrioten“ und „Revolutionäre“ ausgeben, wie es ihnen gerade paßt, Parteigruppierungen bilden, diese in den Vordergrund stellen und sich auf Fraktionszänkerei einlassen. Daraus erwachsen ernsthafte Hindernisse für die Festigung der Geschlossenheit der demokratischen Kräfte und den Zusammenschluß der breiten Schichten der patriotischen Bevölkerung.

Die Fraktionsmacherei führt das Land und die Revolution in den Abgrund. Die Geschichte unseres Landes beweist das außerordentlich deutlich. Der Fraktionshader führte unser Land schon einmal zur Niederlage und fügte der nationalen Befreiungsbewegung unseres Landes großen Schaden zu.

Statt nun die Lehren aus diesen bitteren geschichtlichen Tatsachen zu ziehen, lassen sich die Fraktionsmacher in Südkorea erneut auf sektiererische Streitereien ein. Mit dem Ziel, die demokratischen Kräfte von innen heraus zu spalten, hetzen die Reaktionäre der USA und ihre Helfershelfer die Fraktionsmacher insgeheim zu sektiererischen Praktiken auf.

Eine sektiererische Gruppe ist schlimmer als die andere, ihr Gezänk nützt nur dem Feind. Wie die Realität Südkoreas beweist, schrecken die Fraktionsmacher auch nicht davor zurück, sich auf eine Verschwörung mit den Feinden einzulassen, nur um ihre Ziele zu erreichen. Patrioten und Revolutionäre sind sie nur dem Namen nach, in Wirklichkeit haben sie weder die Revolution noch das Vaterland im Sinn.

Das Ringen um die Neugestaltung des Vaterlandes wird durch diesen

Fraktionshader in Südkorea heute ernstlich erschwert und Prüfungen ausgesetzt. Wer das Land und die Nation liebt und den Sieg der koreanischen Revolution will, kann über diese Dinge nicht hinwegsehen.

Ich glaube, daß Sie bereits die richtige Position gegenüber dem Fraktionsstreit bezogen haben. Um ihre sektiererischen Ziele durchzusetzen, versuchen die Fraktionsmacher, alle auf ihre Seite zu ziehen, ganz gleich, um wen es sich handelt. Ihre Aufgabe muß sein, energisch gegen die Fraktionsbildung zu kämpfen, und wenn sich die Sektierer an Sie heranmachen sollten, sie einer prinzipiellen Kritik zu unterziehen und ernsthaft ins Gebet zu nehmen, damit sie sich im Interesse der völligen Unabhängigkeit des Landes zusammenschließen.

Sie können mit Ihren Ansichten und Ihrer Haltung erheblichen Einfluß auf die Menschen ausüben. Wenn Sie von der richtigen Position aus die Machenschaften der projapanischen Elemente, Landesverräter und anderen Reaktionäre entschieden verurteilen und aktiv gegen die Fraktionsbildung kämpfen, werden Ihnen viele folgen, und diese Auseinandersetzung wird dann große Erfolge mit sich bringen.

Meines Erachtens sollten Sie in der Auseinandersetzung mit den Fraktionsmachern ein Höchstmaß an Anstrengungen darauf richten, daß sich alle patriotisch gesinnten und demokratischen Persönlichkeiten fest zusammenschließen. Um den Staat erfolgreich aufzubauen, müssen wir uns mit allen Patrioten unseres Landes vereinen, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, ihrem Glaubensbekenntnis und ihren politischen Überzeugungen, und die breiten Volksmassen für uns gewinnen. Ja, wir müssen uns selbst mit jenen Menschen zusammenschließen, die in ihren politischen Anschauungen inkonsequent sind, wenn sie nur bis zu einem gewissen Grad Patrioten sind.

Für die Gewinnung der Volksmassen, den Ausbau und die Verstärkung der demokratischen Kräfte in Südkorea ist es ferner äußerst wichtig, enge Beziehungen zu patriotisch gesinnten und demokratischen Persönlichkeiten wie Herrn Ryo Un Hyong herzustellen. Herr Ryo Un Hyong war schon früher vom Haß auf den japanischen Imperialismus beseelt, er ist ein Patriot, heute spricht er sich dagegen aus, daß unser Land in irgendeine Abhängigkeit gerät, und hat aus diesem Grund großen Einfluß auf die lernende Jugend und die Volksmassen. Deshalb empfehle ich Ih-

nen, Kontakt mit solchen patriotisch gesinnten und demokratischen Persönlichkeiten aufzunehmen.

Die Volksmassen für sich zu gewinnen ist außerordentlich wichtig. Wir können das neue Vaterland nicht nur mit den Kräften der Kommunisten und einigen patriotisch gesinnten und demokratischen Persönlichkeiten aufbauen. Deshalb müssen wir alle Anstrengungen unternehmen und für den Zusammenschluß der breiten Massen, für die Verstärkung und den Ausbau der demokratischen Kräfte kämpfen.

Ich bin in meinem Brief kurz auf die Probleme eingegangen, die ich Ihnen unbedingt mitteilen mußte.

Ich hoffe, daß Sie meine Ratschläge unbedingt beherzigen und geleitet von der richtigen Orientierung zum Aufbau des Staates handeln werden. Im künftigen Kampf können auf Ihrem Weg verschiedene Hindernisse auftreten, doch möchte ich hiermit nachdrücklich an Sie appellieren, die auf Ihren Schultern liegende wichtige Aufgabe niemals zu vergessen und stets mutig zu kämpfen.

Zum Abschluß wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen Gesundheit und große Erfolge in Ihrer patriotischen Tätigkeit. Ich hoffe, daß ich bei passender Gelegenheit mit Ihnen zusammentreffen kann.

ZUR FRAGE DER NATIONALEN EINHEITSFRONT

Vorlesung auf einem politischen Seminar,
das auf Initiative der demokratischen
Jugendorganisation organisiert wurde
22. Dezember 1945

Ich möchte heute darüber sprechen, warum eine nationale Einheitsfront für die Revolution unseres Landes notwendig ist und auf welchem Wege sie gegründet werden soll.

Für den Sieg im revolutionären Kampf sind die revolutionären Kräfte zu formieren, wobei die gegebene Situation und das Kräfteverhältnis zwischen den Klassen unbedingt zu berücksichtigen sind. Die Schaffung der Einheitsfront ist eine wichtige Frage der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik zur Gewinnung der Massen und zur Sicherung einer entscheidenden Überlegenheit der revolutionären Kräfte.

Die Bildung einer zuverlässigen nationalen Einheitsfront ist für unser Land gegenwärtig höchst aktuell und ist von entscheidender Bedeutung dafür, ob wir die revolutionären Kräfte fest zusammenschließen und die konterrevolutionären Kräfte konsequent isolieren oder nicht; es ist folglich ein grundlegendes Problem, von dessen Lösung der Sieg unserer Revolution abhängt. Aus eben diesem Grund haben wir schon seit langem oft nachdrücklich darauf hingewiesen, wie wichtig die Bildung einer nationalen Einheitsfront ist.

Um bei der heutigen komplizierten äußeren und inneren Situation die Kräfte des ganzen Volkes umfassend für den Aufbau eines neuen, de-

mokratischen Korea mobilisieren zu können, müssen wir uns im Klaren darüber sein, worum es sich bei der nationalen Einheitsfront handelt. Das muß besonders unsere Jugend erkennen, die jungen Erbauer des Staates.

1. Der Charakter der Revolution in unserem Land

Wenn wir die Frage der nationalen Einheitsfront erörtern, müssen wir – ebenso wie bei allen anderen politischen Fragen – vor allem von der Analyse des Charakters unserer Gesellschaft ausgehen. Nur dann werden wir die Notwendigkeit und Bedeutung der nationalen Einheitsfront in unserem Land klar erkennen und sie entsprechend den Erfordernissen unserer Revolution organisieren können.

Was versteht man also unter der heutigen koreanischen Gesellschaft?

Unsere Gesellschaft, die sich gerade erst aus der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreite, ist eine halbfeudale Gesellschaft, in der noch zahlreiche Überbleibsel am Leben sind, die wir als Erbe vom japanischen Imperialismus und Feudalismus übernehmen mußten.

Bekanntlich hielten die japanischen Imperialisten Korea fast ein halbes Jahrhundert lang besetzt und betrieben eine grausame Kolonialpolitik.

Die Aggressoren des japanischen Imperialismus schufen in Korea ein Generalgouvernement, ein in seiner Grausamkeit in der Weltgeschichte einmaliges despotisches Regime, und herrschten mit barbarischen Methoden über unser Volk. Sie überzogen das ganze Territorium Koreas mit einem dichten Netz von Unterdrückungsorganen, Militäreinheiten, Gendarmerie- und Polizeistationen u. a., nahmen dem koreanischen Volk selbst die elementarsten Rechte und Freiheiten, unterdrückten die Koreaner brutal und ermordeten sie bestialisch. Die japanischen Imperialisten herrschten in der Tat über ganz Korea mit einem grauenvollen Regime der faschistischen Repressalien und des Schreckens.

Sie, die alle führenden Wirtschaftszweige unseres Landes an sich gerissen hatten, fielen wie Raubtiere über unsere kostbaren Naturreichtümer

her und machten Korea zu einer Rohstoffbasis und einem Absatzmarkt für Japan. Auf jede nur denkbare Weise bremsten sie die Entwicklung der nationalen Wirtschaft Koreas und beuteten unser Volk hemmungslos aus. Dadurch wurde die Wirtschaft unseres Landes außerordentlich zurückgeworfen, und unser Volk war zu Hunger und Elend verdammt.

In der hinterhältigen Absicht, das koreanische Volk zu ihrem ewigen kolonialen Sklaven zu machen, war die Politik der japanischen Imperialisten auch auf brutale Unterdrückung des nationalen Bewußtseins unseres Volkes gerichtet. Sie versuchten krampfhaft, in jeder nur denkbaren Weise unsere alte Geschichte und herrliche Nationalkultur auszulöschen, dem koreanischen Volk ein koloniales Bildungssystem aufzuoktroyieren und auch psychologisch zu versklaven.

Mit dieser brutalen Kolonialpolitik auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur hemmten die japanischen Imperialisten die kapitalistische Entwicklung unseres Landes ganz erheblich. Wenn sie irgend etwas in Korea entwickelt haben, dann nur im Interesse ihrer Kolonialherrschaft und Ausplünderung des koreanischen Volkes.

Daß heute in unserem Land feudale Produktionsverhältnisse herrschen und Korea eine halbfeudale Gesellschaft ist, hat seine Ursache im Charakter des japanischen Imperialismus und in seinem aggressiven Wesen. Der japanische Imperialismus ist ja selbst aus keinem hoch entwickelten Kapitalismus hervorgegangen, sondern einem Kapitalismus, in dem ebenfalls viele feudale Überreste verblieben waren. Infolgedessen konnte der japanische Imperialismus auch den Kapitalismus in Korea nicht allseitig entwickeln. Um ihre Kolonialherrschaft über Korea aufrechtzuerhalten und zu verstärken, gingen die japanischen Imperialisten bewußt eine Verschwörung mit den feudalen Kräften ein und hielten die feudalen Verhältnisse in unserem Land am Leben. Die Gutsherren und die Kompradorenbourgeoisie waren in unserem Land eine bedeutende soziale Basis für die Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten, die die Entwicklung unserer Gesellschaft verhinderten, indem sie die Überreste der mittelalterlichen Feudalordnung beibehielten und sich ihrer für ihre verstärkte Kolonialherrschaft und Ausbeutung bedienten.

Als Folge dieser Kolonialherrschaft sind in unserem Land bis zum heutigen Tag zahlreiche Überreste des japanischen Imperialismus und

Feudalismus noch wirksam. Auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur, auch in der Ideologie und Moral unseres Volkes sind diese Überreste recht zählebig, ebenso die der Feudalordnung. Außerdem gibt es noch immer projapanische Elemente, die in der Vergangenheit vom japanischen Imperialismus herangezüchtet wurden, und auch feudale Kräfte haben sich in beträchtlichem Maße erhalten. Die Überreste des japanischen Imperialismus und Feudalismus sind heute ein großer Störfaktor für die Entwicklung unserer Gesellschaft.

Wenn wir den Charakter der koreanischen Gesellschaft analysieren, müssen wir unbedingt berücksichtigen, daß in Südkorea, in anderem Teil unseres Landes, Truppen des US-Imperialismus stationiert sind, die eine Militäradministration in Südkorea ausüben, die demokratische Bewegung der Volksmassen blockieren und den Feinden unserer Nation – den projapanischen Elementen, Landesverrätern und sonstigen Reaktionären – Vorschub leisten.

Wenn wir den Charakter der koreanischen Revolution bestimmen wollen, müssen wir von diesen konkreten, realen Bedingungen unserer Gesellschaft ausgehen.

Die koreanische Revolution befindet sich gegenwärtig auf einer Etappe, auf der die Überreste des japanischen Imperialismus und Feudalismus ausgemerzt werden und eine neue, demokratische Gesellschaft aufgebaut wird, d. h. auf der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution.

Die koreanische Revolution richtet sich heute gegen die Restkräfte des japanischen Imperialismus, die erneut versuchen, den imperialistischen Kräften freien Lauf zu lassen, und gegen die Lakaien des Imperialismus sowie gegen die feudalen Kräfte, die eine Verschwörung mit ihnen eingegangen sind. Aufgrund ihrer gemeinsamen Ziele und Interessen haben sich diese beiden Kräfte eng zusammengetan, unterstützen und verteidigen sie sich gegenseitig. Die Überreste des japanischen Imperialismus und die Lakaien des Imperialismus sowie die feudalen Kräfte sind gegen die demokratische Entwicklung unseres Landes und greifen zu allen nur denkbaren Machenschaften, um Korea auf einen antidemokratischen Weg zu führen. Sie sind gegen die demokratischen Kräfte und zimmern einen Bund der alten, verrotteten reaktionären Kräfte zusammen, um Zwistig-

keiten in unserem Land zu provozieren, und versuchen, im Komplott mit ausländischen aggressiven Kräften unser Volk erneut zu kolonialen Sklaven des Imperialismus zu machen. Wenn wir nicht konsequent diese beiden reaktionären Kräfte ausmerzen, können wir kein neues Korea gestalten und keinen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen.

Um die Überreste des japanischen Imperialismus und die Lakaien des Imperialismus sowie die feudalen Kräfte vollständig zu isolieren und verstärkt zu bekämpfen und den grandiosen Aufbau des Staates zu bewältigen, müssen wir die revolutionären Kräfte zuverlässig stärken, indem wir alle patriotischen und demokratischen Kräfte für uns gewinnen. Aus diesem Grund ergibt sich auch die Notwendigkeit, eine nationale Einheitsfront zu bilden.

2. Historische Erfahrungen aus der Bewegung für eine Einheitsfront

Die Frage der Einheitsfront ist durchaus nicht zum ersten Mal aufgetaucht, sie entstand schon lange zuvor; es wurden reiche Erfahrungen in der Bewegung für eine Einheitsfront sowohl innerhalb des Landes als auch auf dem internationalen Schauplatz gesammelt. Zu einer machtvollen Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront kam es in unserem Land seit Anfang der 1930er Jahre unter der Führung wahrer Kommunisten.

Die japanischen Imperialisten, die Korea besetzt hielten, verstärkten Anfang der 1930er Jahre ihre Machenschaften zum Überfall auf das Festland und begannen gleichzeitig, die kommunistische Bewegung und den nationalen Befreiungskampf in Korea noch grausamer zu unterdrücken. Gnadenlos unterwarfen sie das koreanische Volk den brutalsten faschistischen Repressalien und der kolonialen Ausplünderung. Das verstärkte ganz erheblich die antijapanischen Stimmungen unseres Volkes, so daß die Arbeiter und Bauern, die breiten Volksmassen unseres Landes einen noch aktiveren antijapanischen Kampf aufnahmen. Die entstandene Lage forderte einen engen Zusammenschluß der breiten

Volksmassen und machte es notwendig, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf auf eine neue Stufe zu heben.

Ausgehend von dieser objektiven Forderung organisierten die wahren koreanischen Kommunisten Anfang der 1930er Jahre bewaffnete Einheiten, nahmen den bewaffneten antijapanischen Kampf auf und setzten sich aktiv für die Schaffung einer antijapanischen nationalen Einheitsfront ein. So schlossen sie die breiten Schichten der patriotisch gesinnten Bevölkerung, die gegen den japanischen Imperialismus war, unter dem antijapanischen Banner zusammen und organisierten und mobilisierten sie zum antijapanischen Kampf. Im Mai 1936 gründeten wir die Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV) als Organisation für eine antijapanische nationale Einheitsfront. Das war für die Entwicklung der Bewegung für eine antijapanische nationale Einheitsfront in unserem Land, die so auf eine neue, höhere Stufe gehoben wurde, von epochaler Bedeutung. Die LWV vereinte die breiten Schichten der antijapanisch gesinnten Massen, die die Wiedergeburt des Vaterlandes herbeiwünschten, aber nicht nur Arbeiter und Bauern, sondern auch die Intelligenz, mittlere und kleine Gewerbetreibende, Gläubige und Nationalisten. Mit dem Zusammenschluß breiter Schichten der patriotisch gesinnten Bevölkerung in der LWV konnten wir eine feste Massenbasis für den bewaffneten antijapanischen Kampf schaffen, ihn verstärken und den antijapanischen nationalen Befreiungskampf in unserem Land insgesamt ausdehnen und entwickeln.

In den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes stellten wir auch die Einheitsfront mit dem chinesischen Volk her. Weil wir uns immer fester mit den chinesischen Kommunisten zusammenschlossen, konnten wir auch eine gemeinsame antijapanische Front mit den chinesischen antijapanischen Abteilungen bilden, die den Kommunisten bis dahin feindlich gesinnt waren, und den entschlossenen Kampf gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind des koreanischen und des chinesischen Volkes, aufnehmen.

Diese Bewegung für eine Einheitsfront, die sich während des bewaffneten antijapanischen Kampfes entfaltete, ermöglichte es uns, unschätzbare Erfahrungen zu sammeln, die ein wertvolles Vermögen sind,

um die nationale Einheitsfront heute, zu einer Zeit, da wir das Vaterland neu gestalten, zu stärken.

Auch in vielen Ländern Europas und Asiens entwickelte sich die Bewegung der Einheitsfront.

Die nach Frieden und Demokratie strebenden Völker Europas organisierten die Bewegung für eine Einheitsfront schon zu einer Zeit, als die finsteren Kräfte des Faschismus die Welt zu bedrohen begannen. In den Jahren 1933–1935 erhob der Hitlerfaschismus in Deutschland sein Haupt, zur gleichen Zeit erstarkte die faschistische Diktatur Mussolinis in Italien. Die Völker verschiedener Länder Europas bildeten eine Einheitsfront, um sich erfolgreich gegen die Faschisten wehren zu können, die danach trachteten, die Weltherrschaft zu errichten und die Menschheit zu versklaven. Nicht nur in Frankreich und Spanien, ja selbst in Deutschland kämpften die freiheits- und friedliebenden Kräfte und Organisationen, gestützt auf die Einheitsfront, gegen den Faschismus der Nazis.

Die Bewegung für die Einheitsfront entwickelte sich nicht nur in den kapitalistischen Ländern, sondern auch in kolonialen und halbkolonialen Ländern. Die Völker dieser Länder bildeten ihre eigene nationale Einheitsfront gegen die weitere Verstärkung der aggressiven Machenschaften der Imperialisten und ihre Kolonialpolitik.

Eine nationale Einheitsfront, die sich gegen eine imperialistische Aggression richtet, wird von der ganzen Nation gebildet. Wenn die Imperialisten eine Aggression gegen andere Länder begehen, so werden nicht nur die Arbeiter, Bauern und anderen Schichten der werktätigen Massen dieser Länder das Opfer von Unterdrückung und Ausbeutung, sondern werden auch die Interessen der ganzen Nation, darunter auch die der nationalen Bourgeoisie, mit Füßen getreten, mit Ausnahme eines verschwindend kleinen Häufleins von Helfershelfern des Imperialismus. Deshalb wird der Kampf gegen die imperialistischen Aggressoren von den Massen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten getragen. Die Hauptkräfte im antiimperialistischen Kampf sind selbstverständlich die Arbeiter und Bauern, die konsequenter als irgendwelche Kräfte anderer Klassen gegen die Aggressoren kämpfen. Doch nehmen nicht nur Arbeiter und Bauern an diesem Kampf teil, sondern die ganze Nation,

und im Verlauf dieses Kampfes bildet sich eine nationale Einheitsfront heraus.

Die Erfahrungen aus der Bewegung für eine antijapanische nationale Einheitsfront in unserem Land sind dafür ein überzeugender Beweis, ebenso das Beispiel Chinas.

Während der Aggression der japanischen Imperialisten gegen China kämpfte das chinesische Volk mit den vereinten Kräften der ganzen Nation gegen die Versuche, das Land in eine Kolonie zu verwandeln. Als der japanische Imperialismus das Territorium in Nordostchina okkupiert hatte und seine Hände nach dem Inneren Chinas ausstreckte, forderte die KP Chinas Kuomintang auf, den Bürgerkrieg unverzüglich zu beenden und die Einheitsfront für den antijapanischen Kampf für die Rettung des Landes herzustellen, und verlangte mit allem Nachdruck, dem chinesischen Volk die Rede- und Organisationsfreiheit zu gewähren und Waffen auszuhändigen. Lange Zeit kamen die verbohrten Kuomintang-Reaktionäre dieser Forderung nicht nach, und ihre Politik war darauf gerichtet, sich den Japanern nicht zu widersetzen. Als jedoch die breiten Massen der chinesischen Bevölkerung dem Aufruf der KP folgten und forderten, daß die ganze Nation mit geeinten Kräften den antijapanischen Kampf für die Rettung des Landes aufnehmen sollte, waren die Kuomintang-Reaktionäre gezwungen, auf das Verlangen der KP einzugehen. Auf diese Weise kam es in China zur Zusammenarbeit zwischen der KP und der Kuomintang, und es entstand eine antijapanische nationale Einheitsfront.

International erhielt die Bewegung für die Einheitsfront einen weiteren Auftrieb und Impuls durch den Aufruf des VII. Weltkongresses der Komintern, der 1935 stattfand. Mit seinem Appell an die den Frieden und die Demokratie liebenden Völker der ganzen Welt, den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus angesichts der wachsenden faschistischen Gefahr zu verstärken, formulierte Genosse Dimitrow auf diesem Kongreß den Kurs auf die Bildung einer antifaschistischen Volksfront. Diesem Kurs folgend, entwickelte sich international eine breite Bewegung der antifaschistischen Volksfront.

Sowohl innerhalb des Landes als auch international gab es also schon lange eine machtvolle Bewegung der Einheitsfront.

3. Die nächsten Aufgaben der koreanischen Revolution und die nationale Einheitsfront

Wie bereits gesagt, befindet sich die koreanische Revolution auf der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution. Vor uns stehen in der nächsten Zeit folgende Aufgaben: Wir müssen einen vollständig souveränen und unabhängigen Staat bilden, der in einer Reihe mit allen Ländern der Welt stehen kann, die gegen die Kräfte des Krieges und der Aggression kämpfen und den Frieden und die Freiheit lieben; wir müssen die Folgen der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die feudalen Überreste auf allen Gebieten vollständig ausmerzen und um die Sicherung der demokratischen Entwicklung des Landes ringen.

Diese große vor uns stehende Aufgabe, den Aufbau des Staates, können wir nicht nur mit den Kräften irgendeiner einzelnen Parteigruppierung oder einiger Personen bewältigen, das können wir nur dann, wenn wir die breiten Massen dafür richtig organisieren und mobilisieren, wobei es unerläßlich ist, alle patriotischen und demokratischen Kräfte eng zusammenzuschließen.

Der Zusammenschluß der breiten Massen ist das entscheidende Unterpfand für den Sieg der Revolution. Ohne die Massen für uns zu gewinnen und die Überlegenheit der revolutionären Kräfte zu gewährleisten, kann der Vormarsch der konterrevolutionären Kräfte nicht zurückgeschlagen und der Sieg der Revolution nicht errungen werden. Deshalb müssen wir uns in erster Linie stärker für die Gewinnung der breiten Massen für unsere Sache einsetzen.

Es ist unsere Pflicht, unter dem Banner der Demokratie um den Zusammenschluß aller Bevölkerungsschichten zu ringen, die gegen die Überreste des japanischen Imperialismus und die Lakaien des Imperialismus sowie gegen die feudalen Kräfte auftreten. Nur so werden wir imstande sein, einen wahrhaft demokratischen Staat aufzubauen, die Überreste des japanischen Imperialismus und Feudalismus auszumer-

zen, die Gesellschaft zu demokratisieren und die Wirtschaft des Landes schnell zu entwickeln.

Die japanischen Imperialisten verwüsteten all unsere Betriebe und führten die Landwirtschaft zum Ruin. Infolgedessen sind uns nur lädierte Betriebe und ausgezehrte Böden geblieben. Diese daniederliegende Wirtschaft mit der Kraft von ein oder zwei Menschen wiederaufzubauen und zu entwickeln, ist unmöglich, dafür muß das ganze Volk mobilisiert werden. Das Ringen um den Wiederaufbau und die Entwicklung der Wirtschaft des Landes, um den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea muß zu einem Anliegen des ganzen Volkes werden, wir brauchen dafür jede Hilfe – Hilfe durch Arbeit, durch Kenntnisse und in Form von Geld.

Wir bauen den Staat gegenwärtig in einer sehr komplizierten Situation auf. Anders als in Nordkorea, rotteten sich in Südkorea heute unter den Fittichen des US-Imperialismus projapanische Elemente, Landesverräter und sonstige Reaktionäre zusammen, die mit wütendem Haß versuchen, unserem Volk, das sich anschickt, ein neues, demokratisches Korea zu schaffen, Steine in den Weg zu legen. Auch in Nordkorea gibt es noch projapanische Elemente und Landesverräter, die Verbindungen zur südkoreanischen Reaktion unterhalten und die große Sache unseres Volkes, den Aufbau des Staates, unterminieren wollen. Zudem sind Pseudorevolutionäre und Fraktionsmacher, die sich als Patrioten ausgeben, bestrebt, die Massen zu spalten und das Volk in die Irre zu führen, so daß es nicht weiß, welchen Weg es gehen muß. Diese Umstände zwingen uns, verstärkt für den engen Zusammenschluß aller patriotischen und demokratischen Kräfte, die sich ein neues, demokratisches Korea wünschen, in einer nationalen Einheitsfront zu kämpfen.

Die breiten Schichten unserer Bevölkerung sind heute an der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution interessiert. Erst dann, wenn diese Revolution vollendet und ein souveräner, unabhängiger demokratischer Staat aufgebaut sein wird, werden allen Bevölkerungsschichten die wahren politischen Rechte und demokratischen Freiheiten garantiert sein, so daß sie glücklich leben werden.

Unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus waren alle Koreaner, mit Ausnahme einer Hand voll projapanischer Elemente

und Landesverräter, das Opfer grausamer kolonialer Unterjochung und Ausbeutung durch die japanischen Imperialisten. Ganz zu schweigen von den Arbeitern, Bauern, den Angehörigen der Intelligenz, den kleinen Händlern und Handwerkern, war auch die nationale Bourgeoisie das Opfer der nationalen Unterdrückung und Erniedrigung durch die japanischen Imperialisten und verspürte am eigenen Leibe, wie sie durch die Umtriebe des japanischen Monopolkapitals ständig in den wirtschaftlichen Bankrott und Ruin getrieben wurde. Kurz gesagt, die ganze Nation bekam zu spüren, wie tragisch das Los eines politisch entmachteten Volkes ist, das in kolonialer Unfreiheit unter dem Joch des Imperialismus lebt.

Dies ist auch die Erklärung dafür, warum heute die ganze Nation, nicht nur die besitzlosen Klassen, sondern auch der patriotisch gesinnte Teil der nationalen Bourgeoisie, gegen die projapanischen Elemente, Landesverräter und anderen Reaktionäre eingestellt ist, die unser Land erneut in eine imperialistische Kolonie zu verwandeln suchen, und die Schaffung eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates auf dem Boden unseres Vaterlandes fordert. Am Aufbau eines neuen, demokratischen Korea können deshalb nicht nur Arbeiter, Bauern und andere Schichten der werktätigen Bevölkerung teilnehmen, sondern auch der patriotisch gesinnte Teil der nationalen Bourgeoisie.

All das beweist, daß die Bildung einer festen nationalen Einheitsfront in unserem Land zu einer dringenden Notwendigkeit geworden ist und wir alle Möglichkeiten haben, diese Front durch den Zusammenschluß der breiten Volksmassen zu bilden.

In einer nationalen Einheitsfront müssen wir alle politischen Kräfte zusammenschließen, die ihr Vaterland und ihre Nation lieben und eine demokratische Entwicklung des Landes wollen.

In unserem Land gibt es unterschiedliche Klassen und Bevölkerungsschichten – Arbeiter, Bauern, die Intelligenz, Gläubige, Gutsherren und Kapitalisten. Jede dieser Klassen und Schichten ist bestrebt, eine politische Organisation zu haben, die ihre Interessen vertritt. Aus diesem Grund entstanden nach der Befreiung des Landes verschiedene Parteien und gesellschaftliche Organisationen, die weiterhin geschaffen werden. Übrigens hatten früher auch die im Ausland lebenden Koreaner verschie-

dene politische Organisationen. Es gab unter ihnen politische Organisationen, die die Interessen der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen vertraten, aber auch solche, die die Interessen der Gutsbesitzer und Kapitalisten repräsentierten. Auch heute, nach der Befreiung, entstanden in unserem Land politische Organisationen der werktätigen Massen und politische Organisationen der Gutsbesitzer und Kapitalisten.

Wir sind verpflichtet, mit aller Energie die breiten Schichten der Bevölkerung für die demokratischen Massenorganisationen zu gewinnen und auf diese Weise ein festes Fundament für eine nationale Einheitsfront zu legen. Dies gilt insbesondere für die Jugendfunktionäre, die die Linie unserer Partei für die Organisierung eines demokratischen Jugendverbandes konsequent durchsetzen und darum kämpfen müssen, daß so schnell wie möglich eine einheitliche Jugendorganisation, ein demokratischer Jugendverband, gegründet und alle patriotisch gesinnten Jungen und Mädchen in ihr vereint werden. Die breiten Schichten der patriotisch gesinnten Bevölkerung sind für die demokratischen Massenorganisationen auf unsere Seite zu ziehen, die Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die einen völlig souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen wollen, eng um die nationale Einheitsfront zusammenzuschließen, und auf diese Weise ist zu erreichen, daß sie ihre Kräfte für die Neugestaltung des Vaterlandes vereinen.

Im Interesse einer festen nationalen Einheitsfront und des Zusammenschlusses der breiten Schichten der patriotisch gesinnten Bevölkerung müssen wir vor allem die KP stärken.

Sie ist eine revolutionäre Partei, die die beste politische Linie vertritt, die unserem Volk den Weg erleuchtet; sie kämpft entschlossener als jede andere Partei für die demokratische Entwicklung des Landes, für die Freiheit und das Glück der werktätigen Massen und hauptsächlich für die Arbeiterklasse. Nur wenn wir die KP festigen und ihre führende Rolle verstärken, können wir unsere demokratischen Kräfte zementieren, die Volksmassen auf den richtigen Weg lenken und die koreanische Revolution zum Sieg führen.

Früher gab es in unserem Land keine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse, die die Volksmassen hätte richtig leiten können. Die KP Koreas wurde 1925 gegründet, aber 1928 wegen der Repressalien durch die

japanischen Imperialisten und der unseligen sektiererischen Streitereien der Fraktionsmacher aufgelöst. Natürlich wurde die kommunistische Bewegung bei uns im Land auch danach weitergeführt und ständig um die Gründung der KP gerungen, doch war es bis zur Befreiung nicht möglich, sie zu bilden. Weil es keine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse gab, konnten die Massen nicht durch eine einheitliche Führung einer Partei organisiert werden, so daß die antijapanischen Aktionen in unserem Land meist sporadisch aufflammten und folglich zum Scheitern verurteilt waren.

Diese bitteren Lehren aus der Vergangenheit dürfen wir auf keinen Fall vergessen. In der tiefen Erkenntnis, daß es ohne die Führung der KP nicht möglich ist, den Staat erfolgreich aufzubauen und die koreanische Revolution zum Sieg zu führen, müssen wir alle einen aktiven Beitrag zur Stärkung der KP leisten. Somit sind unter Führung der KP alle patriotischen und demokratischen Kräfte in einer festen nationalen Einheitsfront zusammenzuschließen und zur aktiven Mitwirkung beim Aufbau eines neuen, demokratischen Korea zu organisieren und zu mobilisieren.

4. Zwei Typen der Einheitsfront

Es kann zwei Typen der Einheitsfront geben, die gerechte und die ungerechte. Für den einen Typ der Einheitsfront kämpfen die wahren Patrioten, die Land und Nation lieben, die andere „Einheitsfront“ fordern die volksfeindlichen, antidemokratischen Elemente.

Wie also soll unsere Einheitsfront beschaffen sein?

Gewisse Leute schlagen die Bildung einer Einheitsfront vor, die prinzipienlos jeden x-Beliebigen aufnehmen soll. Das ist nicht die Einheitsfront, die wir brauchen. In unserer Einheitsfront dürfen sich keinesfalls alle, die Lust dazu haben, schon gar nicht die projapanischen Elemente und Landesverräter, zusammenschließen, nur weil sie Koreaner sind; ja, solch eine Einheitsfront kann überhaupt nicht gebildet werden.

Wir brauchen eine Einheitsfront, um die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu vollenden und einen souveränen,

unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen. Es ist einfach absurd vorzuschlagen, eine Einheitsfront mit den Restkräften des japanischen Imperialismus und den feudalen Kräften zu bilden. Können wir etwa Hand in Hand mit den Feinden des Volkes gehen? Wir wollen eine neue, progressive Gesellschaft schaffen, und die geringste Einwilligung zum Versuch dieser Kräfte wie auch die Koalition mit ihnen sind unzulässig.

Wir dürfen keine Einheitsfront mit den projapanischen Elementen, Landesverrätern und anderen volksfeindlichen, antidemokratischen Elementen bilden, sondern müssen sie aktiv bekämpfen.

Dabei müssen wir darauf achten, die projapanischen Elemente und Landesverräter klar zu erkennen. Diejenigen, die in der Vergangenheit die japanischen Imperialisten allseitig unterstützten und das Land und die Nation verrieten, müssen wir unbedingt als projapanische Elemente und Landesverräter betrachten. Doch dürfen wir bei der Entlarvung dieser Elemente nicht schablonenhaft vorgehen. In den 36 Jahren, in denen unser Land eine Kolonie des japanischen Imperialismus war, dienten einzelne Koreaner in Einrichtungen des japanischen Imperialismus, wobei sich die meisten nur deshalb darauf einließen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder weil sie dazu von den japanischen Imperialisten genötigt wurden und sich in der Regel passiv verhielten. Unter ihnen gibt es nur wenige, die damals den japanischen Imperialisten halfen, unsere Menschen zu schikanieren und zu ermorden, und bewußt und untertänig für die Kolonialpolitik des japanischen Imperialismus eintraten.

Wir dürfen nicht ohne jeden Grund Menschen verdächtigen und zurückstoßen, sondern müssen im Gegenteil bemüht sein, möglichst viele Menschen für unsere Sache zu gewinnen.

Die verschiedenen Bevölkerungsschichten, die an unserer antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution teilnehmen wollen, unterscheiden sich in bestimmtem Maße nach ihrer sozioökonomischen Stellung und ihren Klasseninteressen, so daß viele Menschen ein anderes Verhalten zeigen als die Arbeiterklasse und die anderen Schichten der werktätigen Bevölkerung und anders an die Probleme beim Aufbau des Staates herangehen. Das gilt insbesondere für die nationale Bourgeoisie und einige andere Bevölkerungsschichten, die wegen ihrer

Klassenbeschränktheit für den Aufbau des Staates nicht begeistert sind und sogar eine schwankende Haltung zeigen. Wenn wir sie aus diesem Grund beiseite schieben und zurückweisen, werden sie zu guter Letzt auf die Seite des Feindes überlaufen. Für die Einheitsfront müssen wir selbst diejenigen gewinnen, die in ihrer Haltung inkonsequent sind und eine schwankende Position zum Aufbau des Staates einnehmen, wenn sie nur kein Gegner unserer Revolution sind, und uns mit ihnen zusammenschließen und darum bemühen, daß die bei ihnen auftretenden negativen Erscheinungen überwunden werden. Auf diese Weise ist unsere künftige Einheitsfront zu einer gesamtnationalen Organisation zu entwickeln, die alle patriotischen und demokratischen Kräfte fest in sich vereint.

Ferner kommt es darauf an, eine klare Vorstellung vom Ziel unserer Einheitsfront zu haben.

Das Ziel unserer Einheitsfront besteht vor allem im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die Kolonialisierung des Landes, gegen Aggressions- und Kriegspolitik.

Die Imperialisten befassen sich mit Aggression und Krieg und greifen zu allen nur denkbaren Tricks, um die Völker der schwachen und kleinen Länder zu ihren kolonialen Sklaven zu machen. Ohne den Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus, gegen die Aggressions- und Kriegspolitik können wir die volle Unabhängigkeit des Landes nicht erringen und dem Volk kein freies und glückliches Leben garantieren. Unser Volk, das in der Vergangenheit eigene vielfältige Erfahrungen sammeln konnte, hat dies klar erkannt.

Im Interesse eines souveränen und unabhängigen demokratischen Staates müssen wir die Verschwörungen und Umtriebe der Imperialisten, die unser Volk am Aufbau eines neuen Korea hindern und unser Vaterland erneut zu kolonisieren suchen, entschlossen durchkreuzen.

Wenn wir die imperialistischen Machenschaften entschlossen vereiteln wollen, müssen wir vor allem den Kampf gegen ihre Helfershelfer verstärken. Wir dürfen keinesfalls diejenigen ungehindert gewähren lassen, die den Imperialismus und Kolonialismus, die Aggressions- und Kriegspolitik unterstützen und verteidigen, wir dürfen die Helfershelfer des japanischen Imperialismus nicht wirksam werden lassen, die nach wie vor bestrebt sind, die Kräfte des japanischen Imperialismus bei ih-

rem Eindringen in Korea zu unterstützen. Wir müssen gegen all diese Elemente entschlossen kämpfen.

Unsere künftige nationale Einheitsfront muß tatkräftig gegen die Verschwörungen und Umtriebe der Imperialisten und ihrer Helfershelfer auftreten und somit unermüdlich zur Erringung der vollständigen Unabhängigkeit des Landes beitragen.

Gleichzeitig brauchen wir eine Einheitsfront, die eine feste Position gegen die Produktionsverhältnisse und Ausbeutungsmethoden des Feudalismus bezieht.

In den Dörfern unseres Landes gibt es heute noch Gutsherren, und folglich sind dort auch noch deren Produktionsverhältnisse am Leben. Die Feudalordnung, bei der ein verschwindend kleines Häuflein von Menschen die überwiegende Mehrheit unseres Volkes brutal unterdrückt und ausbeutet, ist im Interesse der gesellschaftlichen Entwicklung wie auch im nationalen Interesse untragbar. Wenn wir die Produktionsverhältnisse und Ausbeutungsmethoden des Feudalismus nicht überwinden, ist es nicht möglich, unsere Gesellschaft zu entwickeln, die Nation zur Blüte zu führen und einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen, ganz zu schweigen von der Sicherung eines glücklichen Lebens für die Bauern und anderen werktätigen Massen.

Aus diesem Grund hat unsere zu bildende Einheitsfront die Aufgabe, mit aller Energie gegen die Kräfte des Feudalismus zu kämpfen und die Überreste der Feudalordnung auszumerzen.

Doch darf es keinesfalls das Ziel unserer Einheitsfront sein, unter dem Vorwand, daß wir gegen die Feudalordnung kämpfen, in Korea eine kapitalistische Ordnung aufzubauen. Die kapitalistische Ordnung dient den Interessen der privilegierten Klasse, die eine Minderheit bildet, sie ist volksfeindlich und stürzt die werktätigen Massen in Rechtlosigkeit und Elend. Es gibt heute Bestrebungen gewisser Leute, in unserem Land eine bürgerliche Macht und eine kapitalistische Ordnung zu errichten. Lassen wir das zu, werden wir nicht nur außerstande sein, das Land zur Blüte und Entwicklung zu führen, sondern unser Land wird auch wieder zu einer Kolonie des Imperialismus werden und unsere Nation erneut dazu verurteilt sein, das Schicksal heimatloser Sklaven zu ertragen.

Unser Volk wünscht heute eine wahre Volksmacht und ist bestrebt, ein mächtiges demokratisches Korea aufzubauen. Das neue Korea muß den Weg der progressiven Demokratie einschlagen und nicht den Weg des Kapitalismus. Wir müssen solch eine demokratische Gesellschaft aufbauen, in der die breiten Volksmassen in den Genuß der wahren politischen Rechte und demokratischen Freiheiten gelangen und glücklich leben können. Die künftige Einheitsfront muß darum ringen, daß entsprechend den realen Verhältnissen unseres Landes und dem Willen des ganzen Volkes ein demokratischer Staat geschaffen wird.

So muß unsere Einheitsfront beschaffen sein.

Die projapanischen Elemente, Landesverräter und Renegaten der Revolution versuchen jetzt, die Volksmassen zu betrügen und auf ihre Seite zu ziehen, und planen, eine „Einheitsfront“ zusammenzuzimmern, die sich ganz und gar von jener unterscheidet, für die wir eintreten. Auf diese Weise wollen sie ihr volksfeindliches Ziel erreichen und ihre schändlichen politischen Ansprüche geltend machen.

Es kann zwei Typen der Einheitsfront geben, eine progressive, die den Interessen der Nation dient, das Vaterland zur Blüte und Entwicklung führt, und eine andere, überholte, reaktionäre, deren Ziel darin besteht, die eigene Nation zu verkaufen und die Entwicklung des Landes zu behindern. Es liegt auf der Hand, welche Einheitsfront unsere Volksmassen fordern werden. Die breiten Massen wollen nur eine progressive Einheitsfront mit einem gerechten Ziel, und sie werden sich schließlich in ihr zusammenschließen.

Wir müssen eine stabile, progressive Einheitsfront mit gerechtem Ziel, eine demokratische nationale Einheitsfront, schaffen, alle patriotischen und demokratischen Kräfte in ihr fest vereinen und auf diese Weise ein neues, demokratisches Korea schneller aufbauen.

Unsere Jugend muß eine richtige Vorstellung von einer Einheitsfront haben und sich aktiv für die Schaffung einer festen demokratischen nationalen Einheitsfront einsetzen.

ÜBER DIE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN DES BEZIRKES SÜD-PHYONGAN

Rede auf der 1. Delegiertenkonferenz des Bezirksparteikomitees Süd-Phyongan der KP Nordkoreas

27. Dezember 1945

Genossen!

Bereits vier Monate sind vergangen, seit sich unser Land vom Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreite. Inzwischen haben die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan bei der Stärkung der Partei wie auch im Ringen um die Neugestaltung des Vaterlandes große Erfolge erreicht.

In den Städten und Kreisen dieses Bezirks wurden bereits Parteiorganisationen der KP gegründet sowie zahlreiche Unterkreisparteiorganisationen und Parteizellen organisiert; die Reihen der Partei vermehren sich schnell. In allen Parteiorganisationen festigt sich die revolutionäre Disziplin und verstärkt sich ihre Rolle.

Im Bezirk Süd-Phyongan wurde Politisches Bezirksvolkskomitee gebildet, auch in allen Kreisen dieses Bezirks entstanden Volkskomitees, und man setzt alle Kraft ein, um den Aufbau des Staates zu beschleunigen.

Ich möchte allen Funktionären der Parteiorganisationen und Parteimitgliedern dieses Bezirks den Dank aussprechen, die bisher für die Stärkung und Entwicklung unserer Partei und den Aufbau des Staates selbstlos und beharrlich kämpften.

Trotz der Erfolge sind den Parteiorganisationen des Bezirks Süd-

Phyongan in ihrer Arbeit zahlreiche Mängel unterlaufen, die sofort korrigiert werden müssen. Der größte Mangel zeigt sich darin, daß diese Organisationen den Schwerpunkt in ihrer Arbeit aus ihrem Blickpunkt verloren haben und sich mit zweitrangigen Angelegenheiten beschäftigen. Das Wichtigste in der Parteiarbeit besteht darin, die Reihen der Partei zu stärken, ihre Mitglieder zu erziehen, ihre avantgardistische Rolle zu erhöhen und die breiten Massen fest um die Partei zusammenzuschließen. Die Parteiorganisationen dieses Bezirks schenkten aber gerade diesen Fragen wenig Aufmerksamkeit und befaßten sich vorwiegend mit Arbeiten wie der Organisierung der Roten Wehr, der Beschlagnahme vom Vermögen des Feindes, der Erfassung von Kriegsmaterial u. a. Da sich die Parteiorganisationen von solchen Dingen ablenken ließen und ihrer Hauptpflicht nicht nachgekommen sind, ging die Arbeit zur Stärkung der Reihen der Partei nicht zügig voran, so daß die Parteiorganisationen noch keine festen Wurzeln in den Massen schlagen konnten.

Die Hauptursache dieser Mängel ist, daß die Parteifunktionäre ihre Pflichten und die Methoden der Parteiarbeit schlecht kennen. Wie auch in anderen Bezirken gibt es in den Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan fast keine Genossen, die Erfahrungen im Parteileben und in der Parteiarbeit haben. Die Funktionäre aller Parteiorganisationen dieses Bezirks hatten bislang keine Möglichkeit, sich mit der Parteiarbeit vertraut zu machen und entsprechende Erfahrungen zu sammeln; deshalb wissen sie nicht, wie sie eine Sache anpacken sollten, und treffen undurchdachte Entscheidungen in Parteiangelegenheiten. Da diese Mängel auf Unkenntnis der Funktionäre zurückzuführen sind, können wir ihnen daraus keinen Vorwurf machen. Wenn alle Parteifunktionäre in Zukunft fleißig lernen und sich mit Parteiarbeit unermüdlich befassen, werden sie all diese Mängel abstellen und ihre Arbeit verbessern können.

Ich möchte nun auf einige Aufgaben eingehen, die vor den Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan stehen.

Ihre wichtigste Aufgabe ist die Verstärkung und Festigung der Reihen der Partei.

Die KP ist die revolutionärste Partei, die die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen vertritt und verteidigt. Vor

unserer Partei steht heute die schwere Aufgabe, die breiten Volksmassen zur Durchkreuzung der Umtriebe der inneren und äußeren Feinde, für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea zu organisieren und zu mobilisieren. Damit unsere Partei das Ringen um die Neugestaltung des Vaterlandes richtig organisieren und führen kann, muß sie unbedingt ihre Reihen ständig verstärken und festigen.

Unserer Partei gehören gegenwärtig mehr als 4500 Mitglieder an. Wenn man bedenkt, daß sie erst kürzlich gegründet wurde, kann man sagen, daß das auch ein großer Erfolg ist. Aber wir dürfen uns keinesfalls mit dem Erreichten zufrieden geben.

Für die Vergrößerung der Partei haben wir große Anstrengungen zu unternehmen. Die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan müssen aktiv die besten, ideologisch und politisch standhaften, progressiven Elemente aus den Arbeitern, leibeigenen Bauern und den Kleinbauern, die sich aufopferungsvoll in den Dienst der Neugestaltung des Vaterlandes stellen, in sich aufnehmen und auf diese Weise ihre Reihen ständig verstärken.

Bei der Vergrößerung der Partei darf man nicht allzu großes Gewicht auf die früheren Verdienste im Kampf und auf das theoretische Niveau der Aufzunehmenden legen. Überspitzungen dieser Art würden dazu führen, daß nicht einmal diejenigen in die Partei aufgenommen werden, die wir unbedingt für uns gewinnen müssen. Natürlich wäre es gut, wenn viele Menschen in die Partei eintreten würden, die Erfahrungen im Kampf gesammelt und ein hohes theoretisches Niveau haben. Es ist aber ein Irrtum zu glauben, daß diejenigen, die in der Vergangenheit nicht am Kampf teilgenommen und ein niedriges theoretisches Niveau haben, nicht würdig wären, Mitglied unserer Partei zu werden. Wie sollen denn all unsere Arbeiter und Bauern eine revolutionäre kämpferische Vergangenheit haben, wo hätten sie denn die revolutionäre Theorie studieren sollen? Menschen mit hohem Klassenbewußtsein und Enthusiasmus beim Aufbau des Staates sind würdig, in die Partei einzutreten. Wer sich durch hohes Klassenbewußtsein auszeichnet und großen Fleiß beim Aufbau des Landes aufbietet, kann Mitglied der KP werden, auch wenn er früher nicht am revolutionären Kampf teilgenommen hat und mit dem Marxismus-Leninismus nicht genügend vertraut ist.

Es darf jedoch nicht so sein, daß jeder Beliebige ohne gründliche Überprüfung willkürlich in die Partei aufgenommen wird. Wenn die Ordnung hierfür verletzt wird, um die Partei unüberlegt zu vergrößern, können völlig unvorbereitete Menschen und sogar unzuverlässige und anders gesinnte Elemente in die Partei eindringen. Ein Beispiel dafür ist, daß im Kreis Yangdok die in die Partei eingedrungenen projapanischen Elemente sogar führende Funktionen innehatten. Bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern müssen die Parteiorganisationen die festgelegten Prinzipien strikt einhalten und hohe revolutionäre Wachsamkeit üben.

Es ist unerläßlich, das Eindringen Übelgesinnter in die Partei zu verhindern und die unzuverlässigen, fremden Elemente, die sich bereits in sie eingeschlichen haben, zu entlarven und vollständig aus ihr zu entfernen. Diese Subjekte, die sich in der Partei versteckt halten, versuchen hartnäckig, die Partei von innen heraus zu unterhöhlen. Wenn sie in unseren Reihen verbleiben, können wir unsere Partei nicht stärken und ihre Kampfkraft nicht erhöhen. Die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan müssen eine ernste Lehre aus den Fehlern im Kreis Yangdok ziehen, verstärkt für die Säuberung der Partei von solchen Elementen kämpfen und auf diese Weise die Reinheit der Parteireihen konsequent schützen.

Pflicht der Parteiorganisationen ist es, intensiv die Gründung von Parteizellen in Betrieben und Dörfern zu forcieren. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß die Organisationen der KP überall dort, wo es werktätige Massen gibt, tiefe Wurzeln schlagen.

Bei der Festigung der Parteiorganisationen und der Verstärkung ihrer Rolle haben die richtige Auswahl und der überlegte Einsatz von Kadern sehr große Bedeutung. Bei der Einschätzung der Kampfkraft der Parteiorganisationen ist es eine wichtige Voraussetzung, festzustellen, ob sie über ausgebildete Kader verfügen. Wie die konkrete Lage in den Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan zeigt, verläuft dort, wo es fähige Funktionäre gibt, selbst unter ungünstigen Bedingungen alles reibungslos, während dort, wo sie fehlen, selbst unter günstigen Bedingungen das Gegenteil der Fall ist.

Deshalb obliegt es den Parteiorganisationen, der Stärkung der Kaderreihen große Aufmerksamkeit zu schenken. Die Parteiorganisationen

des Bezirks Süd-Phyongan müssen die Reihen der Parteikader mit besten Funktionären auffüllen, die beim praktischen Aufbau des Staates erprobt und gestählt wurden. Sie sollten ferner die Parteikader in der praktischen Tätigkeit ständig überprüfen und unablässig erziehen.

Eine weitere Aufgabe der Parteiorganisationen dieses Bezirks besteht darin, ihre Einheit im Denken und Wollen konsequent zu sichern und in sich eine eiserne Organisationsdisziplin herzustellen.

In unserer Partei gibt es heute immer noch viele Überreste des Sektierertums, das in der Vergangenheit der kommunistischen Bewegung in Korea großen Schaden zugefügt hat. Wie alle wissen, wurde die 1925 gegründete KP Koreas nach ihrem dreijährigen Bestehen auf Grund der Repressalien der japanischen Imperialisten und der Fraktionszänkereien aufgelöst. Anstatt nun daraus eine ernste Lehre zu ziehen, setzten die Fraktionsmacher auch danach noch ihre Streitereien fort und fügten damit der Entwicklung der Revolution großen Schaden zu. Und da unsere Partei heute wieder existiert, erheben diese Elemente in verschiedenen Bereichen erneut ihr Haupt.

Ferner machen sich bei manchen Parteimitgliedern in starkem Maße ideologische Abweichungen in Form von Liberalismus und Strebertum bemerkbar. In unserer Partei gibt es jene, die in der Vergangenheit innerhalb des Landes illegal gekämpft haben oder viele Jahre in den Gefängnissen der japanischen Imperialisten eingekerkert waren oder die im Ausland am Kampf in seinen verschiedenen Formen teilnahmen und nach der Befreiung in das Vaterland zurückkehrten. Zu jener Zeit handelten sie in den meisten Fällen sporadisch und sind nicht durch das Leben in den Organisationen systematisch erzogen worden. Deshalb zeigen sich bei einigen von ihnen verstärkt Tendenzen zum eigenmächtigen Handeln.

Weil es in der Partei noch solche schädlichen ideologischen Auffassungen und Gewohnheiten gibt, läßt die feste Einheit der Partei im Denken und Wollen zu wünschen übrig und kommt es immer noch zu Disziplinlosigkeiten, was sich im Negieren von Beschlüssen und Direktiven der Partei äußert.

Wenn unsere Partei nicht mit diesen schädlichen ideologischen Tendenzen und Disziplinlosigkeiten, die ihre Einheit und Geschlossenheit untergraben, Schluß macht, wird es ihr nicht gelingen, sich zu entwik-

keln und stärker zu werden und ihre historische Mission als Stab der koreanischen Revolution vollauf wahrzunehmen. Die Kraft einer revolutionären Partei besteht in ihrem einmütigen Denken und Wollen sowie in einer eisernen Disziplin.

Die Parteiorganisationen müssen strikt gegen alle Erscheinungen von Liberalismus und Strebertum bei ihren Mitgliedern auftreten und insbesondere die Auseinandersetzung mit den sektiererischen Elementen verstärken.

Gegenseitig Mängel vertuschen, sich absondern, miteinander tuscheln, nur weil man früher gemeinsam gekämpft hat und aus einem gleichen Heimatort stammt, vor den Massen schweigen, aber hinter dem Rücken der Organisation deren Beschlüsse verunglimpfen – all das sind Erscheinungen von Fraktionsmacherei. Läßt man solchen Tendenzen freien Lauf, bilden sich zu guter Letzt sektiererische Gruppierungen, die parteifeindliche Handlungen begehen.

Die Parteiorganisationen haben die Pflicht, auch die kleinsten Anzeichen von Sektierertum unverzüglich zu entlarven, die Schuldigen der Kritik der Massen auszusetzen und ihnen eine starke Abfuhr zu erteilen, so daß sie nie mehr ihr Haupt erheben können.

Um die Einheit der Partei im Denken und Wollen zu wahren und die Parteidisziplin zu verstärken, müssen wir die Parteimitglieder besser erziehen.

Die Mitglieder unserer Partei haben sich noch nicht mit der Ideologie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet und verfügen über fast keine Erfahrungen im Parteileben. Ohne die Erziehungsarbeit unter ihnen zu intensivieren, ist es daher unmöglich, die Partei zu festigen und zu entwickeln. Nur wenn die Parteimitglieder gut erzogen werden, sind sie imstande, alle Probleme exakt zu analysieren, Richtiges vom Falschen zu unterscheiden und aktiv mitzukämpfen, um die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu wahren und die Disziplin in der Partei zu verstärken.

Die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan müssen die Erziehungsarbeit voranbringen, um alle Parteimitglieder fest mit dem Marxismus-Leninismus und der Politik unserer Partei auszurüsten. Gleichzeitig haben sie den Parteimitgliedern gründlich klarzumachen,

wie schädlich Liberalismus und Strebertum und besonders die Fraktionsmacherei sind, und sie zur Einhaltung der Disziplin zu erziehen.

Sie sollten beharrlich um die Einheit der Partei im Denken und Wollen und die Verstärkung der Parteidisziplin ringen, damit alle Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan zu starken und disziplinierten Organisationen werden, die sich der Parteiführung konsequent unterordnen sowie alle ihre Beschlüsse und Direktiven rechtzeitig den unteren Organisationen zur Kenntnis geben und erfüllen.

Im Zusammenhang mit der Stärkung der Partei möchte ich noch nachdrücklich betonen, daß die exakte Ausgabe einheitlicher Parteidokumente gesichert werden muß.

Auf der kürzlich durchgeführten 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der Partei wurde der Beschluß gefaßt, allen Parteimitgliedern einheitliche Parteidokumente auszuhändigen. Dies ist keine einfache Angelegenheit, die sich darauf beschränkt, allen Parteimitgliedern Ausweise auszuhändigen; es handelt sich um eine wichtige politische Tätigkeit zur Überprüfung und Erziehung der Parteimitglieder und zur Wahrung der Reinheit der Parteireihen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, ihren Mitgliedern die Bedeutung dieser Arbeit überzeugend zu erklären und einschneidende Schritte für deren erfolgreiche Bewältigung einzuleiten. Anläßlich der Ausgabe der einheitlichen Parteidokumente müssen wir das politische Bewußtsein und den revolutionären Stolz der Parteimitglieder erhöhen und unsere Partei weiterfestigen.

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan besteht darin, ihre Verbindungen zu den Massen enger zu gestalten.

Andernfalls können wir sie nicht für uns gewinnen und nicht zielstrebig für den Aufbau des Staates mobilisieren.

Um die Verbindung zu den Massen zu stärken, müssen alle Parteifunktionäre und -mitglieder tief in die Massen gehen. Es ist erforderlich, daß sie sich ständig in Betrieben und Dörfern aufhalten, den Massen in verständlichen Worten die Linie unserer Partei zur Schaffung des Staates erläutern und die werktätigen Massen geduldig erziehen.

Bei der Festigung der Verbindung zu den Massen ist es sehr wichtig,

daß sich die Parteimitglieder den richtigen Arbeitsstil zu Eigen machen. Die Mitglieder unserer Partei sind verpflichtet, unter den Massen zu sein, sie zu lehren und gleichzeitig selbst von ihnen freimütig zu lernen, auf ihre Stimme zu hören, ihre brennenden Probleme zu lösen und mit ihnen Freud und Leid zu teilen. Nur dann werden die Massen unserer Partei vertrauen, ihr folgen, ihren Ruf enthusiastisch erwidern und entschlossen am Neugestalten des Vaterlandes teilnehmen.

Für die engere Verbindung mit den Massen ist auch die Arbeit mit den Massenorganisationen zu verbessern.

Eine Reihe von Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan erkennt gegenwärtig nicht genau, welche Rolle die Massenorganisationen spielen, und schenkt der Arbeit mit ihnen wenig Beachtung.

Sie sollten die Arbeit mit den Massenorganisationen forcieren und in den Abschnitten, wo es sie noch nicht gibt, neue so schnell wie möglich gründen. Außerdem muß die Partei sie verstärkt anleiten, damit sie alle zu einem zuverlässigen Transmissionsriemen werden, der die Partei mit den Massen verbindet, und sich zu aktiven Helfern unserer Partei entwickeln, die für die Durchsetzung der Politik unserer Partei kämpfen.

Wir stehen heute vor der ehrenvollen und schweren Aufgabe, die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu verwirklichen und einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen. Um diese große historische Sache, den Aufbau des Staates, erfolgreich zu bewältigen, müssen wir alle Parteien und Gruppierungen, denen die Interessen des Landes und der Nation teuer sind, zusammenschließen und die Kräfte des ganzen Volkes mobilisieren. Um das zu erreichen, ist eine feste demokratische nationale Einheitsfront notwendig, der alle patriotischen und demokratischen Kräfte angehören.

Die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan müssen die Einheitsfrontpolitik unserer Partei klar begreifen und erkennen und energisch um den Zusammenschluß aller patriotischen und demokratischen Kräfte in der nationalen Einheitsfront ringen.

Um die Einheitsfrontpolitik der Partei konsequent durchzusetzen, müssen wir die Arbeit mit den demokratisch gesinnten Persönlichkeiten verschiedener Schichten verbessern. Es ist zu verhindern, daß die Mitglieder unserer Partei die der befreundeten Parteien und die demokratisch gesinn-

ten Persönlichkeiten verschiedener Schichten zurückstoßen oder Reibungen mit ihnen provozieren. Die Parteiorganisationen und -mitglieder müssen sich aktiv darum bemühen, die wichtigen Fragen beim Aufbau des Staates in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien zu lösen und sich mit verschiedenen demokratischen Parteien, Gruppierungen und Persönlichkeiten zu vereinen, indem sie bei ihnen festgestellte schädliche Tendenzen rechtzeitig korrigieren.

Die Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Phyongan sind verpflichtet, die Tätigkeit der Einheitsfront zu verstärken, um die breiten Schichten des Volkes unter dem Banner der Demokratie fest zusammenzuschließen und die ihrem Bezirk gestellten Aufgaben beim Aufbau des Staates erfolgreich zu verwirklichen.

Genossen!

Um bei der Festigung unserer Partei und bei der Neugestaltung des Vaterlandes Fortschritte zu erzielen, müssen wir die Rolle der Parteifunktionäre und aktiven Mitglieder, die in allen Parteiorganisationen tätig sind, allseitig verstärken. Die Parteifunktionäre und aktiven Mitglieder sind unsere Schrittmacher, die heute an der Spitze unserer Revolution stehen und die Parteimitglieder und werktätigen Massen mitreißen. Alle Parteifunktionäre und aktiven Mitglieder des Bezirks Süd-Phyongan haben die Pflicht, ihre ganze Energie für die Verwirklichung der ihnen übertragenen wichtigen Aufgaben einzusetzen.

Ich bin überzeugt, daß alle Parteiorganisationen dieses Bezirks unermüdlich darum ringen werden, die Linie und den Kurs der Partei durchzusetzen, und einen großen Beitrag zur Stärkung unserer Partei und zur großen Sache, zum Aufbau des Staates, leisten werden.

ÜBER DIE VEREINIGUNG DES VERBANDES DER SCHÜLER UND STUDENTEN MIT DEM DJV

Antworten auf Fragen der lernenden Jugend

28. Dezember 1945

Unlängst habe ich Fragen der lernenden Jugend erhalten, die damit zusammenhängen, ob die Schüler und Studenten in den DJV eintreten sollen und ob man den Verband der Schüler und Studenten mit dem DJV vereinigen soll.

Meine Antwort auf ihre Fragen lautet ohne Zögern, daß die Schüler und Studenten in den DJV eintreten sollen und daß ihr Verband mit dem DJV vereinigt werden soll.

Die Arbeiter und Bauern sind die fortschrittlichen Klassen, und die werktätige Intelligenz ist die fortschrittliche Schicht unserer Gesellschaft. Die lernenden Jugendlichen gehören den verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft an; sie sind auf keinen Fall als eine selbständig existierende Klasse oder Schicht anzusehen.

Die Schüler und Studenten können erst dann zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen, wenn sie mit den fortschrittlichen Klassen zusammengehen. Die lernenden Jugendlichen verfügen über Kenntnisse. Deshalb müssen die Schüler und Studenten mit den Arbeitern, Bauern und anderen werktätigen Jugendlichen in Kontakt stehen und ihnen Kenntnisse vermitteln. Das eben ist der Weg, auf dem die lernende Jugend zur Aufbauarbeit des Landes beitragen kann.

Es wäre falsch, wenn die lernende Jugend lediglich unter ihren Angehörigen einen Verband der Schüler und Studenten unter dem Vorwand

organisiert, daß sie über Kenntnisse verfügen. Das ist ein Verhalten, das dazu führen würde, unsere Jugend in ihrem Kampf für den Aufbau eines demokratischen und unabhängigen Staates zu spalten.

Durch den Zusammenschluß mit den werktätigen Jugendlichen müssen die Schüler und Studenten nicht nur ihnen Kenntnisse vermitteln, sondern auch von ihnen die Weltanschauung der revolutionären Klasse und deren Lebenseinstellung lernen; sie müssen die Realität der Gesellschaft erkennen. Das ist das Wichtigste für die Schüler und Studenten, die von der Wahrheitsliebe geprägt sind.

Lebensverbundene Kenntnisse muß man sich durch die Wirklichkeit aneignen. Die durch Bücher erworbenen Kenntnisse sind nur dann nützlich, wenn sie im praktischen Leben angewandt und geprüft werden. Nur so kann man davon sprechen, sich richtige Kenntnisse erworben zu haben; derjenige, der über solche Kenntnisse verfügt, kann in der Gesellschaft eine progressive Rolle spielen.

Ohne eigene Organisation können die Schüler und Studenten an der fortschrittlichen Bewegung nicht vereint teilnehmen. Wenn sie aufrichtig wünschen, am Aufbau eines reichen und starken, demokratischen unabhängigen Staates teilzunehmen, sind sie also verpflichtet, in den DJV einzutreten.

Das ist eine wichtige Aufgabe, die sich aus der Forderung nach Vereinigung der Jugendbewegung ergibt.

ANTWORTEN AUF FRAGEN VON JOURNALISTEN DER ZEITUNG *„SEOUL SINMUN“*

29. Dezember 1945

Gestern informierte man mich über Ihre Ankunft. Sicherlich hatten Sie viele Beschwerlichkeiten auf Ihrem weiten Weg über den 38. Breitengrad hinweg und noch dazu bei dieser klirrenden Kälte.

Sie sagten übrigens, daß ich in den langen Jahren des Kampfes gegen die japanischen Imperialisten, für die Unabhängigkeit Koreas viel Leid erfahren habe. Nun, dieses Leid nahm ich gefaßt auf mich. Wir kämpften mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen Imperialisten, doch erfüllten wir damit nur unsere Pflicht als Söhne Koreas. Natürlich mußte ich persönlich nicht so viele Schwierigkeiten auf mich nehmen wie unsere Landsleute, die unter dem barbarischen Regime der japanischen Imperialisten viel mehr auszustehen hatten. In den Schlachten gegen diese Feinde hatte ich die Leiden und das Unglück unserer Landsleute aber nie vergessen.

Sie sprachen mich als Feldherr an. Bitte, nennen Sie mich einfach Genossen.

Frage: Das ganze südkoreanische Volk ist nach der jetzigen Nachricht, daß Sie triumphal in das Vaterland zurückgekehrt sind, von grenzenloser Freude erfüllt und erwartet ungeduldig Ihren baldigen Besuch in Seoul. Wann werden Sie nach Seoul reisen?

Antwort: Die Begegnung mit meinen teuren Landsleuten, Brüdern und Schwestern in unserem befreiten Vaterland wäre für mich eine gren-

zenlose Freude. In Gedanken bin ich bereit, sofort nach Seoul abzureisen, um so bald wie möglich mit Landsleuten in Südkorea zusammenzutreffen. Die Lage im Land läßt dies jedoch vorläufig nicht zu. Unser Vaterland ist in den Norden und den Süden geteilt; in Nord- und Südkorea entstanden einander entgegengesetzte Situationen. In Nordkorea wurden die projapanischen Elemente und Landesverräter vernichtet, es ringt um die Demokratisierung im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. In Südkorea erheben dagegen die projapanischen Elemente und Landesverräter unter dem Schutz der USA-Militäradministration ihr Haupt und greifen zu allen möglichen Machenschaften, um jegliche Regungen der patriotischen und demokratischen Kräfte zu unterbinden. Wir müssen alle Intrigen der Reaktion durchkreuzen und so schnell wie möglich einen einheitlichen, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen, in dem unser ganzes Dreißigmillionenvolk gut leben kann. Doch steht uns auf diesem Weg noch eine Unmenge Arbeit bevor.

Ich bedaure sehr, daß ich nicht mit den teuren südkoreanischen Landsleuten zusammentreffen kann, obwohl das Land befreit ist. Heute besteht keine Möglichkeit für eine Begegnung mit Landsleuten in Südkorea; doch der Tag wird ganz sicher kommen, an dem sich die Landsleute in Nord und Süd umarmen.

Frage: Das südkoreanische Volk ist verwirrt und ziellos, weil es nicht richtig weiß, welchen Weg das befreite Korea zu gehen hat. Die Menschen in Südkorea sind der Meinung, daß nur Sie ihnen die wahre Linie der koreanischen Revolution weisen können. Als wir Seoul verließen, baten uns Einwohner Südkoreas, Sie zu besuchen und genau in Erfahrung zu bringen, welche Richtung Korea einschlagen soll. Bitte, sagen Sie uns, welchen Weg Korea beschreiten muß und welches die nächsten Ziele unseres Kampfes sind!

Antwort: Welchen Weg das von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreite Korea einschlagen muß, ist eine äußerst wichtige Frage.

Der Landesverräter Syngman Rhee versucht, in unserem befreiten Land eine bürgerliche Republik zu errichten. Das entlarvt die schändliche Absicht der USA, die die projapanischen Elemente, Landesverräter

und andere Reaktionäre unter ihren Schutz stellen und versuchen, mit ihnen als dem Kern eine volksfeindliche Regierung zu bilden. Die „Linie zur Schaffung einer bürgerlichen Republik“ ist der Weg in die Finsternis. Diese „Linie“ zielt darauf ab, unserem Volk erneut das Joch der kolonialen Sklaverei aufzuerlegen und es in Armut und Rechtlosigkeit zurückzustoßen. Deshalb dürfen wir keinesfalls solch einen Weg gehen.

Wir können aber auch noch nicht die Losung der sozialistischen Revolution verkünden und sofort solch einen Kurs einschlagen, auf dem einige Leute bestehen. Der unverzügliche Weg zur sozialistischen Revolution, wie sie ihn vorschlagen, ist eine linke Abweichung, deren Anhänger versuchen, ein Stadium der Revolution zu überspringen, ohne die realen Bedingungen in unserem Land zu berücksichtigen.

Welchen Weg müssen wir dann beschreiten? Viele Jahre befand sich unser Land unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus. Heute gibt es in der koreanischen Gesellschaft noch viele Überreste als Erbe des japanischen Imperialismus und des Feudalismus. Deshalb muß unser befreites Volk die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution verwirklichen und den Weg des Aufbaus einer demokratischen Volksrepublik einschlagen.

Zu diesem Zweck ist es für uns unerläßlich, vor allem eine feste demokratische nationale Einheitsfront zu bilden, der alle patriotischen und demokratischen Kräfte angehören. Jeder, der das Land und die Nation liebt, muß seine ganze Kraft für die Schaffung dieser Einheitsfront einsetzen. Wenn sich das ganze Volk fest zusammenschließt und den Aufbau eines neuen Korea in Angriff nimmt, können wir die projapanischen Elemente, Landesverräter und sonstigen Reaktionäre ausschalten und erfolgreich ein neues, demokratisches Korea errichten.

Besonders wichtig ist es, daß wir beim Staatsaufbau jene Ideologie entschlossen zurückweisen, deren Anhänger dazu neigen, sich auf äußere Kräfte zu orientieren. In Südkorea trifft man jetzt Leute, die gestützt auf die Kräfte fremder Länder einen unabhängigen Staat schaffen wollen. Ihr Ansinnen ist äußerst gefährlich und führt das Land in den Abgrund. Nur wenn wir die feste Position vertreten, alle Probleme aus eigener Kraft zu lösen, werden wir die volle Unabhängigkeit des Landes erringen und die Revolution erfolgreich weiterführen können.

Um den Staat richtig aufzubauen, müssen alle selbstlos arbeiten und die Zeit nicht nach Minuten, sondern nach Sekunden messen. Wir dürfen uns nicht herausstellen, sondern müssen ohne große Worte als treue Diener des Volkes unermüdlich arbeiten.

Frage: Die Bevölkerung Südkoreas hat heute den brennenden Wunsch, ausführliche Informationen über den bewaffneten antijapanischen Kampf zu erhalten, den Sie mit Ihrer meisterhaften Taktik, „Entfernungen abzukürzen", gegen die Aggressoren, die japanischen Imperialisten, geführt haben. Ich bitte Sie, uns Einzelheiten aus diesem Kampf, der unter Ihrer Führung stand, zu erzählen.

Antwort: Es wäre nicht angebracht, auf etwas Besonderes stolz zu sein. Allerdings hatten wir in den Jahren des langen bewaffneten antijapanischen Kampfes nicht wenige Prüfungen zu bestehen. Wir mußten zahlreiche Schlachten austragen und die politische Arbeit in der Illegalität organisieren. Wenn Sie einen so großen Wunsch haben, etwas darüber zu erfahren, kann ich Ihnen Genossen empfehlen, die mit mir gemeinsam kämpften. Es wäre gut, sie anzuhören.

Frage: Könnten Sie uns nicht ein Foto von Ihnen schenken?

Antwort: Sie brauchen ein Foto von mir, wollen Sie es vielleicht in die Zeitung bringen? Wenn Sie aber ein Foto wirklich brauchen, werde ich mich danach erkundigen und es Ihnen zukommen lassen.

Frage: Was würden Sie der Bevölkerung Südkoreas wünschen?

Antwort: Ich bitte Sie, bei Ihrer Rückkehr nach Südkorea den Einwohnern meinen herzlichen Gruß zu übermitteln. Obwohl ich hier im Norden lebe, sind meine Gedanken immer dort, bei den Landsleuten in Südkorea.

Das Volk Nordkoreas kämpft für die Volksmacht und ein neues Leben, es möchte Hand in Hand mit den südkoreanischen Brüdern gehen und mit vereinten Kräften einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen. Ich bitte Sie, den südkoreanischen Landsleu-

ten, Brüdern und Schwestern, mitzuteilen, daß ich ihnen wünsche, es möge auch bei ihnen den energischen Kampf für die schnellstmögliche Konstituierung einer einheitlichen demokratischen Regierung geben.

Da heute in Südkorea jede Art der antikommunistischen Lügenpropaganda betrieben wird, die gegen Nordkorea gerichtet ist, bitte ich Sie, nach der Rückkehr die Menschen über all das, was Sie hier bei uns gesehen und gehört haben, so zu informieren, wie es ist.

Den Journalisten des neuen befreiten Korea kommt es zu, stets auf der Seite des Volkes zu stehen, den Interessen der Volksmassen zu dienen und beharrlich gegen jegliche innere und äußere Reaktionäre aufzutreten. Sie dürfen ihre Artikel nicht vom Standpunkt außenstehender Beobachter schreiben, sondern müssen von den Belangen des Vaterlandes und der Nation ausgehen. Ihnen ist es geboten, die Heuchelei und die Entstellung von Tatsachen abzulehnen und nur die Wahrheit zu schreiben, um das politische Bewußtsein der Massen zu erhöhen und sie zum revolutionären Kampf aufzurufen.

Achten Sie bitte auf sich während der Rückreise, in den letzten Tagen ist es kalt geworden. Ich hoffe, daß wir uns wiedersehen werden.